94

George W. Pratt.

John Carter Brown
Library
Brown University

The Gift of
The Associates of
The John Carter Brown Library

Latin 7800?/B

Neu eröffnetes
in Hundert Sprachen bestehendes

A. b. c. Buch,

Oder

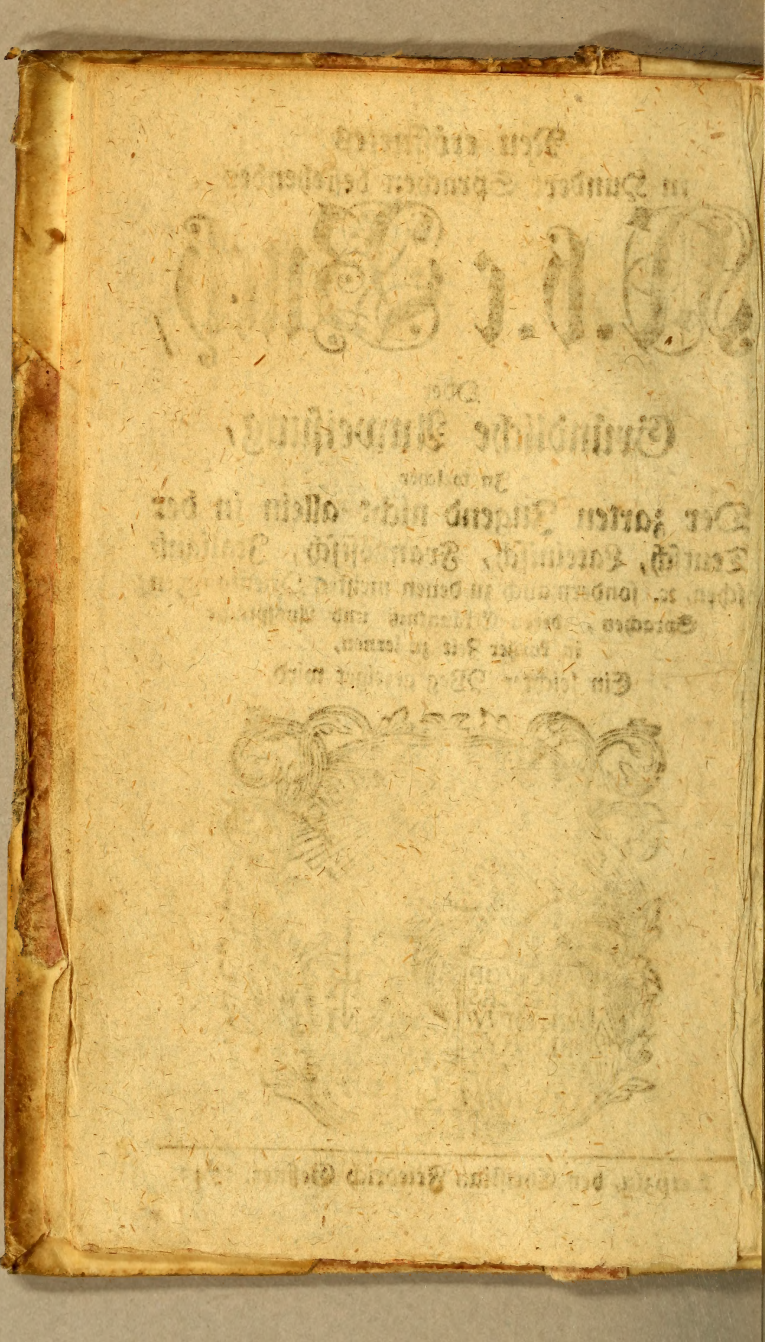
Gründliche Anweisung,

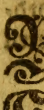
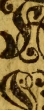
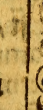
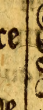
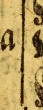
In welcher

Der zarten Jugend nicht allein in der Teutsch, Lateinisch, Frantzösisch, Italiänischen, ꝛc. sondern auch zu denen meisten Orientalischen Sprachen, deren Erkänntniß und Aussprache in kurtzer Zeit zu lernen,

Ein leichter Weg gezeiget wird.

Leipzig, bey Christian Friedrich Geßner, 1743.



Figur.			Bedeut.
	A	a	a
	B	b	be
	C	c	ce
	D	d	de
	E	e	e
	F	f ff	ef
	G	g	ge
	H	h	ha
	I	i	i
	K	k	ka
	L	l	el
	M	m	em
	N	n	en
	O	o	o
	P	p	pe
	Q	q	qu
	R	r	er
	S	s ſ ß	es
	T	t	te
	U	u	u
	V	v	vau
	W	w	we
	X	x	ix
	Y	y	ypſilon
	Z	z	zet

Zusammengesetzte Buchstaben

ck, ch, fi, fl, ff, ff, ſt, ß, tz.

Von diesen dreyen Gattungen auf vorhergehender Seite kan man den Kindern erst das simple A B C so lange lernen lassen, bis sie selbiges ausser der Ordnung kennen, alsdenn kan man ihnen die anderen zwey Gattungen auch beybringen.

Die stummen Buchstaben.

b c d f ff g h k l m n p q r ſ t w x z

Einfache oder laute Buchstaben.

a e i o u y

Zusammengesetzte laute Buchstaben.

aa å ai ay au äu áy ee ei eu ey ie oo ó oi oy ů uy.

Lange laute Buchstaben.

aa ah áh ee eh ie ih oo oh óh uh úh

Als: Ehre ist das e durch das h lang.

Bey den stummen Buchstaben ist zu mercken: Das ph und v werden wie f ausgesprochen als: Pharisäer, Vater ꝛc. q ist niemahls ohne u und werden beyde für einen Buchstaben gerechnet, als: Quells. Wenn auf J ein lauter Buchstabe folget: So heisset es Jot und wird fast wie ein g ausgesprochen, als: Jacob ꝛc. Wenn aber ein stummer Buchstabe folget, wird es wie ein i gelesen, als: Jhnen ꝛc.

C, wenn auf c ein e i oder y folget: So wird es wie z gelesen, als: Circkel, Cypern ꝛc. Wenn aber auf c ein a o u folget, so wird es wie k gelesen, als: Cantzel, Corinthier, wenn aber auf cä cö mehr als ein stummer Buchstabe folget, so wird c wie k ausgesprochen, als: Cämmerer ꝛc.

D, wenn

T, wenn auf t ein i mit noch einem lauten Buchstaben folget, so wird es wie z ausgesprochen, als: Exercitia, Patient; Wenn aber vor dem t ein ſ stehet, nicht wie zi, sondern als ti, als: Chriſtian, ꝛc.

Es giebt auch zuſammengeſetzte ſtumme Buchſtaben, die ſich in Buchſtabiren nicht trennen laſſen, als: Bi-bliothec, erei-gnen, be-ſchlagen, Ge-ſchwulſt, Iſmael, Ho-ſpital, Cate-chiſmus ꝛc

Th, das t nimmt das h immer zu ſich, uud zwar zur rechten. Wenn nun in einer Sylbe ein t iſt, und es wird darein ein a e i durch h lang gemacht, ſo nimmt das t das h zu ſich, als: Rath, da ſolte das h bey dem a ſtehen; thun, da ſolte das h hinter dem u ſtehen, ꝛc.

tr, als Zeitver-treib.

x, iſt ſo viel als cs, chs, als: Hexe, es wird auch an ſtatt das x öffters ichs gebrauchet, als: Dachs, Wachs, Flachs ꝛc. tz, als: Spitze ꝛc.

Sylben von zwey Buchſtaben.

Ab	eb	ib	ob	ub	Ka	ki	ku	ke	ko
Ak	ek	ik	ok	uk	Le	lo	la	li	lu
Ar	er	ir	or	ur	Mi	ma	mo	me	mu
Az	ez	iz	oz	uz	No	ne	na	nu	ni
Ba	be	bi	bo	bu	Og	ag	ug	eg	ig
Ca	ci	ce	co	cu	On	en	an	un	in
De	da	di	do	du	Pu	pe	pi	po	pa
Ed	ad	id	ud	od	Ra	ri	re	ru	ro
El	ol	al	il	ul	Se	ſa	ſu	ſo	ſi
Es	as	us	os	is	Ti	te	to	tu	ta
Fa	fu	fo	fi	fe	Up	ep	ip	op	ap
Go	ga	gu	ge	gi	Ux	ax	ox	ex	ix
Hu	he	ha	hi	ho	Wo	we	wi	wa	wu
If	ef	uf	af	of	Xu	xa	xo	xe	xi
It	et	at	ot	ut	Za	ze	zi	zo	zu

Sylben von drey Buchstaben.

Ahn	etz	obs	ihr	Nur	men	bas	til
Bri	gra	ble	bro	Olt	ant	ers	otz
Den	bor	wem	wul	Pfa	klo	dre	zwa
Erb	ahl	alp	ost	Qua	bax	hab	bla
Fla	amt	gab	best	Ruh	dem	neh	dul
Geh	lab	fel	mul	Seg	gig	hib	dig
Haf	heb	huf	hat	The	bet	raf	meb
Ihn	eng	und	arg	Ulm	uns	aus	irs
Kan	kra	klo	kru	Wag	wig	kam	mit
Lud	lar	red	was	Xer	inn	das	die
Mal	mag	mig	uns	Zwa	zwo	mel	von

Sylben von vier Buchstaben.

Arms	args	Obst	Mund	sehr	Band
Brod	Pfau	Stul	Nutz	Most	Wort
Cron	Erbs	spre	Ochs	Berg	Ruhm
Dorf	Hort	Hund	Pfal	steh	Plag
Ende	erbt	Wind	Quit	gnug	Blum
Feld	Walg	wigt	Rahm	bahr	fuhr
Gebt	Hatz	Balg	Stri	stro	Ertz
Habt	spot	Graf	Trug	trag	glat
Ists	drum	gnau	Urin	wird	rund
Komt	Hand	Bund	Welt	topf	List
Lahm	ward	Held	Zeit	wolt	stung

Sylben von fünf Buchstaben.

Angst	gebts	Stern	Gunst	Zwang	Kropf
Bluts	Blitz	Saltz	Hangt	steht	wehrt
Cinck	Frost	Kampf	Jahrs	Kopfs	zehlt
Danck	gibst	Spalt	Kunst	Pfleg	Trotz
Ehren	Dampf	liegt	Lerch	wigst	lohnt
Fehlt	wehlt	gabts	Manns	Zorn	Frost
					Nicht

Nicht	felds	Spatz	Sonst	Bands	Miltz
Ohren	Zwang	Rumpf	Thors	Klopf	tragt
Pferd	Stroh	Hartz	Uhren	Stund	Stern
Quint	Blind	Zorn	Wirst	Sturm	binds
Rest	Hertz	wirfft	Zahlt	Zwirn	Stahl

Sylben von sechs Buchstaben.

Arbeit	prangt	Mensch	zehlet
bringt	blitzt	Nahmen	nennen
Crantz	Psalms	Ochsen	tragen
Dehnen	Stumpf	Plagen	schwer
Edlere	Bringt	Quinte	spring
Fehlen	fragst	Reisen	liegen
Gantze	zwingt	Seegen	gehört
Hangen	Pfunds	Teufel	Feuers
Julius	Gebeths	Unsere	Kinder
Klangs	pflege	Weisen	lassen
Lermen	schlag	Zahlen	nehmen

Vielsylbige Wörter.

Allerley	Muscaten-Blüth
Barmhertzigkeit	Nachbarschafft
Canarien-Vogel	Ohrengehäng
Dünckelkorn	Prophezeyung
Edelgestein	Quecksilber
Federweiß	Rechenpfennig
Glockenspeiß	Schreibtafel
Helffenbein	Tapferkeit
Jägergarn	Versicherung
Kupferstich	Wasserblase
Lerchen-Baum	Zucker-Mühle.

Anmerckungen über das A. B. C. von berühmten Männern.

A. Der erste Buchstabe im A. B C. und zwar in allen bekannten Sprachen, ausser in der Aethiopischen. Bey den Europäern ist er ein Vocal oder selbst lautender, bey den Morgenländern ein stummer, und hat eine unterschiedene Benennung Sein Laut ist der leichteste und natürlichste, der sich im ersten Aufthun des Mundes selbst ergiebt, und dienet fast in allen Bewegungen des Gemüths, so wohl Leid als Freude, Liebkosen und Schelten zu erkennen zu geben.

A Wird als ein Zeichen gebraucht, nicht nur gewisse Dinge nach ihrer Zahl und Ordnung zu unterscheiden, wie bey den Kaufleuten, Buchdruckern u. m a sondern auch als eine gewisse Bedeutung in der Singe-Stell- und andern Künsten

A War bey den Römern ein Zahlzeichen und bedeutet 500 wenn aber ein Strich darüber gezogen 5000

B. Die Spanier confundiren diesen Buchstaben im Schreiben wie im Aussprechen mit dem V; also klingt und gilt bey ihnen Vivat und Bibat so viel, als nach unser Aussprache Wiwat. Ehe die heutige Manier die Tincturen in den Wapen zu unterscheiden aufkommen, hat man sich der Buchstaben bedienet, und da hat B so viel als Blau bedeuten sollen.

C. Die Sprachverständigen streiten, ob der Buchstab C eigentlich in die teutsche Schrifft gehöre. Bey den Alten ward er als ein Zeichen der Condemnation oder Verurtheilung gebrauchet. Unter den Römischen Zahl-Buchstaben aber, deren sie sieben haben, bedeutet C so viel, als hundert.

D. Der

D Der vierdte Buchstabe im Alphabet, so wohl in der Teutschen als auch Lateinischen, Griechischen und Hebräischen und von denselben abstammenden Sprachen.

D. Hat in den alten Grab-Ehren- und Gedächtnißmahlen der Römer allerhand Bedeutungen: als Decius, Didius, Divus, u. a. m. Drey DDD heissen bey ihnen Dat, Donat, Dicat. D. unter den Römischen Zahlen wird genommen vor 500. wie wohl einige halten, daß es nur aus Irrthum der Schreibenden herkommen sey, indem nach Gothischer Art 1000. mit einem rechten und einem verkehrten C nebst einem geraden Strich in der Mitten also CIↃ geschrieben worden, woher leichtlich geschehen können, daß da man die Helffte vom 1000. nemlich 500 hat schreiben wollen, man das rechte C weggelassen, und das verkehrte Ↄ mit dem mittelsten mag zusammen gezogen haben, so daß aus dieser IↃ Figur ein rechtes D entstanden. Das Griechische Δ oder D bedeutet in der geheimen Schreibart der Egyptier GOtt und himmlische Dinge, und ist vermuthlich, daß da die Egyptier durch Tradition eine, wiewohl sehr dunckle, Wissenschafft von der heiligen Dreyeinigkeit mögen gehabt haben, und sie solches durch diese dreyeckigte Figur vorstellen wollen.

E. Der fünfte unter den Buchstaben, und der zweyte in der Ordnung der selbstlautenden wird mit etwas mehr eingezogenen Lippen als das A ausgesprochen.

F. Der sechste Buchstabe des Alphabets bedeutete in der Lateiner Zahl 40. wenn er aber oben mit einem Punct oder Strichlein gezeichnet war, hieß es 40000. Man pflegte bey den Römern denen entlauffenen Knechten ein Lateinisches F vor die Stirne zu brennen,

damit ein jeder sehen möchte, daß er ehemals ein Flüchtling gewesen sey.

F. Ist ein gewisser Ton in der Music, und wenn er ein Semitonium bedeutet, wird er fis ausgesprochen, und mit einem Zusatz Fl. geschrieben. Wenn die Aertzte unter ihre Receyte ein F setzen, heisset es so viel als Fiat, und mit dem Zusatz der Buchstaben l. a. fiat lege artis. Die Rechtsgelehrten verstehen durch ein doppeltes ff die Digesta oder Pandecten welches daher gekommen zu seyn scheinet, daß einige unverständige Schreiber das Griechische π vor ein ff angesehen haben, welches wegen der ziemlichen Gleichheit dieser beyden Buchstaben gar leicht hat geschehen können.

G. Der siebende Buchstabe unsers Alphabets, welcher unter die stummen Buchstaben gehöret, war den ersten Römern gantz unbekannt, als welche an seiner statt allezeit ein C gebrauchet haben, nach den ersten Carthagineusischen Kriege aber sollen sie solchen mit angenommen, und durch selbigen die Zahl 400. wenn sie ihn aber oberwerts mit einem Strichlein gezeichnet, 40000. bedeutet haben. Die Erfindung dieses Buchstabens schreibt Lipsius den Spurio Corvilio zu. Auf einigen alten Grab- und Ehren-Mahlen der Römer findet man diesen Buchstaben sehr offt, u. zwar theils allein, theils auch mit verschiedenen andern. Was er aber alsdenn bedeute, solches zeiget Aldus Manutius in seinen Buche de Veterum Notarum Explanatione.

G. Ist in der Music ein gewisser Ton, womit in der Tabulatur ein gewisses Clavier, oder ein gewisser Griff angedeutet wird.

G. Auf denen in Kupffer gestochenen Wapen

deutets

deutets die Gold-Farbe an, wann aber noch ein r mit dabey so deutet es grün an

J. Der neundte Buchstabe in unsern Alphabeth, der bald wie ein lauter bald wie ein stummer gilt, wiewohl er alsdenn auch mit einem geringen Unterscheid geschrieben wird. Bey den alten Römern bedeutet er unter den Zahlzeichen eins, in Verkürtzung der Worte aber: in Inter Junius Julius. Bey uns heisset I die Institutiones, J. U Juris Utriusque; J. P. Jus Publicum oder Instrumentum Pacis J. H. S. Jesus hominum Salvator.

K Der Buchstabe K wird zuweilen mit dem C verwechselt, da es in der teutschen Sprache nicht seyn solte, als welcher das C fremd ist, u. wohl könte entrathen werden. Also schreibt man Calender, den die alten Römer selbst Kalendæ geschrieben; die alten Müntzen und Urkunden führen Karolus, da wir Carl schreiben. Churfürst kommt von Kören d. i. Wählen u. s. w. Bey den alten Römern hat K bedeutet Cajus, oder Calendæ, oder Carissimus, oder Cælius. Im Gericht bedeutet K condemno, daher er tristis notæ geheissen.

L. Das lateinische L bedeutet in den alten Römischen Schrifften Lucius, Lælius, Libertus, Lex, Lector, und vor eine Zahl genommen, Funffzig.

M. Dieser Buchstabe, als aus dreyen gleichen Strichen bestehend, soll die geheime Bedeutung der göttlichen Majestät und der heiligen Dreyfaltigkeit haben; Bey den alten war er ein Sinnbild der Storrigkeit. In den Römischen alten Schrifften heisset M so viel als Marcus, oder Mutius, oder Martius, oder Mulier, oder Miles, oder Meus, oder Mors, oder Modo, oder Munus, M B Mulier bona, M D O Mihi dare oportet. In den Medicinischen Recepten heisset M so

viel

viel als misce. M ist einer von den Römischen Zahlbuchstaben, und bedeutet tausend, s. oben D.

N Ein stummer Buchstabe, der dreyzehende in der Ordnung. Unter den Zahl-Buchstaben bedeutete N vor Zeiten 900. und wenn ein Strichlein oben darüber gezogen wurde 90000. heut zu Tage wird N oder N.N. gesetzt an statt eines Namens, den man nicht weiß, oder den man nicht nennen will, oder ingemein vor eine Person, sie heisse wie sie wolle. In alten Schrifften heisset N nec, nepos, nisi, nomen, non, Nonius, noster, numerator, oder numisma, N B L nobilis. Die alten Rechtsgelehrten setzten N L vor non liquet.

O Der vierde unter den lauten Buchstaben und der vierzehnte in der Ordnung des Alphabets Er ist ein Sinnbild der Ewigkeit und der Vollkommenheit. Bey den alten Römern ist er offt vor das E und das U gesetzet worden. In Irrland sind gewisse alte Adeliche Geschlechter, so diesen Buchstaben als einen besondern Vorzug ihren Geschlechts-Nahmen vorsetzen als O Neal In der Rechenkunst bedeutet es eine Null oder nichts, dienet aber die Zahlen zu vermehren.

P. Der funffzehende Buchstabe im Alphabet. Bey den alten Römern bedeutete P. Pace oder Publicus oder Pridie P. M. Pontifex Maximus. PP Pater Patriæ P. R. Populus Romanus. Die Medici schreiben in ihren Recepten p. vor pugillus, die Professores PP. vor Professor Publicus. In den Cantzeleyen setzt man über die Abschrifften oder Concepte PP soll heissen præmissis præmittendis d. i. mit Versetzung der ausgelassenen Titulatur und anderer Formalien, die gewöhnlich vorher zu gehen pflegen. Wenn ein Brief geendiget und noch etwas soll hinzu gesetzt werden, schreibet man darüber P. S.

soll

soll Post. Scriptum heissen. Käyser Carl der V. fragte, wo er in eine Stadt kam, nach dreyen P. ob es nemlich wohl bestellet sey mit dem Pastore, Prætore, Præceptore. Der gelehrte Pontanus hatte einsmals sich mit dem Truncke übernommen, daß er seine Lection einstellen muste, da schrieb einer seiner Zuhörer an die Thür neun P. sollte heissen: Petrus Pontanus Professor Poeseos Publicus Propter Pocula Prælegere Prohibetur.

Q. Der sechszehende Buchstabe in der Ordnung des Alphabets, daraus er aber in unser teutschen Sprache von einigen Meistern derselben, als überflüssig ausgemustert werden wollen. In den alten Römischen Schrifften bedeutet Q. Quintus, oder Quæstor, oder auch Qui, Q. P. Quæstor Prætorius, Q. P. R. Quæstor Provincialis, Q. D. E. Quæstor Designatus.

R. Dieser Buchstabe wird der Hunds-Buchstabe genannt, weil die Hunde mit ihrem Marren denselben hören lassen. Auf einigen alten Müntzen bedeutet ein R die Stadt Rom, in Schrifften R. c. Roma civitatis. Ein Lateinisches ein Griechisches und Hebräisches R soll zusammen Errores heissen daher von einem gewissen Buch also geschertzet worden.

R habet Ausonium liber hic habet R que
Pelasgum
R habet hebræum prætereaque nihil

Drey R kommen GOtt alleine zu: Rächen, Rühmen, Richten, die Tsineser haben kein R in ihrer Sprache, und der vortreffliche Schulmann C. Weise, hat denen zu gut, die das R nicht recht wohl Aussprechen können, ein besonderes Kunststück bewiesen, indem er gantze Reden und Gedichte in teutscher Sprache auf gesetzet, darinnen kein R zu finden.

S. Von dem Buchstaben S hat M Messal. Corvi-

nus

nus ein alter Römer ein gantz Buch geschrieben, wie Lipsius gedencket. Der Buchstab S ward von den Alten an die Thür der Eßzimmer geschrieben, sollte bedeuten Silentium, dergleichen wird in einigen Klostern noch beybehalten. Drey SSS. bey den Chymisten heissen Stratum super stratum. SC. heisset auf den alten Müntzen Senatus Consultum, Sept. Septimus, Ser. Servius, Sev. Severus, SEX Sextus und S P. Spurius, S. P. QR heisset nach alter Bedeutung Senatus populus Que Romanus, wiewohl es nach der Zeit in Scherz und Ernst mancherley andere Auslegungen bekommen. Die Formul wird bis auf den heutigen Tag bey freyen Städten und Republiquen behalten und nur der letzte Buchstab verändert. In den Recepten heisset S. Signetur.

T. Ein stummer Buchstabe, der neunzehende in der Ordnung. Er wird in gewissen alten und neuen Mundarten mit den S offt verwechselt, in der Fränckischen aber und Obersächsischen mit den D vermenget. In den Lateinischen Abkürtzungen bedeutet T. Titius T.I. Tiberius TR. Trogus TR. PL. Tribunus Plebis TT. Testamentum, TER. Terentius, oder Tertium TR. MIL. Tribunus militum, TRPOT. Tribunitia potestate. In den Musterrollen wurden die Namen der Soldaten, so in einer gelieferten Schlacht umkommen, mit dem Buchstaben S, die aber am Leben geblieben mit T bezeichnet, wie Rutgersius wider Lipsium behauptet. Die Mönche S Antonii von Viennæ tragen ein Himmelblaues T auf ihrem Kleid, damit anzuzeigen, daß sie unter dem Schutz des Creutzes Christi stehen. In Engelland wird den Dieben ein T in die lincke Hand gebrennet, als der erste Buchstabe des Worts Theft, so bey ihnen ein Diebstahl heisset.

U. Un-

U. Unter den Lateinischen Zahl-Buchstaben bedeutet das V fünff. Dieser Buchstabe ist wie das J vor den lautenden stumm und vor den stummen ein lautender. Die Teutschen sprechen ihn, wenn er stumm ist, aus wie ein F die Frantzosen wie unser W die Spanier, und die zunächst mit ihnen gräntzen, verwechseln ihn mit dem B und sprechen beyde aus, wie wir das W. In den alten Römischen Uberschrifften heisset V. vixit. Ein Freyer soll vier V haben, d. i. er soll verständig, vermögend, verschwiegen und vollkommen seyn: Dagegen soll eine Jungfrau so vieler V ermangeln d. i. sie soll nicht vernascht, veraltet, verhurt, noch verschwenderisch seyn. Ein frommer Edelmann brauchte zu seinen Wahlspruch vier V, solten heissen: Vater verleihe und verzeihe Zu Beförderung Christlicher Versöhnlichkeit dienen drey V. verschmertzen, vergeben, vergessen. Zwey V, helffen einem jungen Menschen fort verhören und versehen.

W. Dieser Buchstabe fehlet in dem lateinischen Alphabet, und wird an dessen statt das stumme U oder V gebraucht. Teutsche Wörter, so mit einem W anfangen, wenn sie in die lateinische oder davon abgeleitete Sprachen übernommen werden, verwechseln das W um ein G oder Gu, wie an Willhelm, Walther, Walles zu sehen, welche Guilielmus, Gautier, Gales, geschrieben werden. Drey W verderben die Jugend, Wein, Würffel u Weiber; vier W gehören zu einer lustigen Aussicht Wasser, Wald, Wiesen und Weinwachs. In den alten Wapen-Büchern findet man das W als ein Zeichen der Tinctur, Weiß oder Silber zu bedeuten.

Æ. Dieser Buchstabe ist bey den Griechen und Lateinern spät, auch nicht durchgehends eingeführt, und

an

an statt C S oder G. S. gebrauchet worden, daher gelehrte Sprachverständige bey ihnen geschlossen, daß man sein wohl entbehren könne. Als eine Zahl bedeutet er 10. und XV. Auf Müntzen und Uberschrifften bedeutet er Decemvir.

X. Dieser Buchstabe ist aus der Griechischen Sprache und Schrifft in die Lateinische übernommen, und allein in denen Wörtern, so aus dem Griechischen stammen, behalten, sonst aber nicht gebrauchet worden. Ob er in unserer teutschen Schrifft nöthig und zu behalten sey, ist, ob gleich der Brauch fast allgemein, gleichwol unter den Sprachverständigen streitig, und noch nicht ausgemacht. Der alte Weltweise Pythagoras, hat wegen seiner Gestalt Y ihme eine geheime Bedeutung zugeeignet, und das Leben eines Menschen daran fürgebildet, der im Anfang einen schlechten und geraden Weg in der unschuldigen Kindheit für sich habe, wenn er aber das verständige Alter erreichet, den Scheideweg der Tugend und des Lasters für sich finde, da er Ursache habe sich zu bedencken, welchen unter beyden er einschlagen wolle, weil sie zu einem gar ungleichen Ausgang führen, und in solchem Sinn ist dieser Buchstabe der Pythagorische litera Pythagorica genennet worden. Er wird in der Bilder-Kunst dem freyen Willen auf die Spitze seines Scepters gesetzet *Ripa*.

Z. Dieser Buchstabe ist auch von den Griechen zu den Lateinern überkommen, aber nur in denen aus dem Griechischen angenommenen Wörtern gebrauchet, sonst aber an dessen statt ein SS. geschrieben worden. Eigentlich sollte er wie D. S ausgesprochen werden, Wer seinen Laut recht hören will, sagt Morhoff, der höre dem Zischen eines glüenden Eisens zu, wenn es im Wasser abgelescht wird.

Von

Von denen Ziffern oder Zahlen.

Ziffer, das Wort kommt aus dem Arabischen, die Sache von den Mohren in Spanien, die sie von den Arabern, und diese ferner von den Persern oder Indianern erlernet. Es sind aber Ziffern, die bey uns bräuchliche Zeichen der einfachen Zahlen, deren neun sind, wenn man die o oder null, als den Kreiß, wo die anderen wieder umwenden, nicht dazu rechnet, als: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. Woher sie entsprossen, ist schwer zu sagen. Denn ihre Gestalt ist nicht allzeit einerley gewesen. Ihr Gebrauch ist nicht über 500. Jahr alt, daher zu schliessen, was von einigen Müntzen zu halten, die dergleichen aufweisen, und vor alt ausgegeben werden.

Eins. Die erste Ziffer unter den Zahlen, und gleichsam deren Anfang, ohne welche man nicht 2. 3. und und mehr zehlen kan. Von 1 biß 10 nennet man in der Rechenkunst eine jede Zahl **Einheit** unitas oder einer, weil sie aus vielen Einheiten bestehen, und allemal nur mit eins vermehret werden. Die Rechenmeister streiten unter einander, ob die Ziffer 1 eine Zahl sey, weil eine Zahl eine Vielheit bedeutet, daran es aber bey dieser Ziffer mangelt.

Zwey. Eine Zahl, die aus eins mit noch eins vermehrt entstehet, also der Anfang der Vermehrung ist. In geheimen Verstand bedeutet sie eine vollkommene Freundschafft, welche nur unter zweyen recht bestehen kan; Wenn sie aber als ein Anfang der Theilung angesehen wird, indem sie aus einem zwey machet, bedeutet sie Trennung und Zwiespalt, Verderbung, Schwächung, Gegenstand, wie solches schon Sirach angemercket, wenn er saget: Das Gute ist wider das Böse, das Leben wider den Tod, und der Gottsfürchtige wider den Gottlosen geordnet. Also schaue alle Wercke

des Höchsten, so sind immer zwey wider zwey und eins wider das andere geordnet. Die Menschen überhaupt theilen sich in zwey Hauffen, böse und gute, welches an den zweyen Söhnen Adams, Abrahams und Isaacs vorgebildet worden. Die Tugend, welche die Einigkeit der Mittelstrasse hält, hat allezeit zwey Laster zur Seiten, die zur Rechten oder zur Lincken davon abweichen, und entweder zu viel oder zu wenig thun, die Theile des Leibes, so die Natur dem Menschen einfach gegeben, hat sie gerad in die Mitte, die aber gedoppelt oder zweyfach, in gleichen Eben-Maas zu beyden Seiten desselben geordnet. Ein mehrers hat Harsdörfer.

Drey. Diese Zahl ist von denen alten Chaldäern und Magis in ihren Unterrichtungen und Vorträgen recommendirt worden. Es haben auch solche die alten klugen Heyden, als Plato, Homerus und Aristoteles selbige gar sehr erhoben; als in welcher Zahl nach ihrer Rede, der Anfang, Mittel und Ende zu finden sey. Daher mögen weiter in folgenden Zeiten bey denen Asiatischen Scythen die Ursachen entstanden, und die Reliquien bey denen ietzigen Tartarn noch übrig seyn, daß solche Zahl 3. in vielen Handlungen und Dingen bey diesen und jenen zu erblicken ist. Denn als Temougin, oder der nachgehends genannte Zingis Chan, welcher zu der Tartarischen Monarchie den Grund leget, gegen Unch-Chan einen Bund machte, ward diese Confœderation durch die Opferung eines Pferdes, Ochsen und Hundes bekräfftiget. Die Jakuhten, welches ein Heydnisches Volck in Syberien ist, und bey der Stadt Jakuhskoi am Lena Strohm wohnet, opfern dreyen Göttern, welche weder gemacht, noch geschnitzet, sondern unsichtbar sind, denen sie die Nah-

men

men Arteugon, Schugu-Teugon und Tangara geben; Die Wogulitzen, ein Heydnisches Volck, zwischen Rußlands und Siberiens Gräntzen wohnend, als sie unterschiedliche Bären im Walde erleget, und 3 davon ihren Göttern geopfert. Die Hunnen (wie Loccenius schreibet,) haben 3 Hundes-Köpfe zu ihrem Opfer erwehlet, er fügt ferner bey, (weil die Wogulitzen ein hunnisches Volck sind,) es hätten die Gothischen Jahr-Bücher verordnet, daß eine Geld-Busse zu dreyen mahlen mit 9 Marck sollte erlegt werden. Bey denen Mungalen und Kalmucken ist noch heut zu Tage gebräuchlich; Wenn ein Weib gebühret, und nach der Geburt wiederum zur öffentlichen Gemeinde soll angenommen werden, muß selbige in Gegenwart des Lamæ oder Pfaffens und ihrer nechsten Anverwandten dreymal durch ein Feuer springen. Welches sie die Reinigung nennen. Sie tragen auch ein kleines Götzenbild am Halse, welches mit 3 Köpfen abgebildet ist, welches von terra sigillata oder andern Ertz verfertiget ist, welches sie aus Tanguthen Land von ihrem Priester Johann bekommen, und hohlen. Diese Zahl 3 ist bey denen ältesten Scythischen Völckern als eine ceremonialische Zahl gebraucht worden, z. E. sie fanden und überreichten dem Könige Cyro, wie er in ihre Länder eingieng, einen Vogel, Frosch, und eine Maus, welche mit 5 Pfeilen begleitet wurden. Die Saberischen Völcker oder Arintzischen Tartarn, welche unter derer Russen Bothmäßigkeit stehen, haben durch ihre Abgesandten an die Russen gesandt, einen Pfeil, schwartzen Fuchs, und ein Stück rothe Erde, wodurch sie ihrer Gewohnheit nach denen Russen beydes Friede und Krieg vorstellen wollen. In Syberien unter denen Muhamedischen Tartarn ist der Gebrauch:

wenn einem Kinde der Nahme soll gegeben werden, muß solches am drittten Tag geschehen, da denn die Zeugen oder vornehmste Pathe dem Kinde den Nahmen 3 mal ins Ohr zuschreyen muß.

Vier, drey mit eins vermehrt oder zweymal zwey. Die alten Philosophi zählen vier Elemente, Feuer, Lufft, Wasser, Erde, vier Haupt-Eigenschafften der Dinge, Wärme, Kälte, Feuchte und Trockne: Vier Temperamente, als Cholerische, Sanguinische, Phlegmatische, und Melancholische: Vier Haupt-Tugenden, die Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit: Die Welt hat vier Gegenden oder Ende, nach welchen sie abgetheilet wird, den Aufgang, Mittag, Niedergang, und Mitternacht, und die Seefahrenden vier Haupt-Winde, Ost, Süd, West, und Nord. Das Jahr hat vier Zeiten, den Frühling, Sommer, Herbst und Winter, und der Tag vier Theile, den Morgen, Mittag, Abend und die Nacht. Diesen vergleichet Pythagoras die vier Alter des Menschen, die Kindheit, Jugend, das männliche und das graue Alter Harsd. Vier Thiere sollen in das Mahomedanische Paradies eingehen, der Palm-Esel, das Pferd des Ritters St. Georgen, der Hund der Sieben-Schläfer, und Mahomets Cameel. Ric. In dem alten Staats-Recht des römisch-teutschen Reichs findet man eine Abtheilung aller Stände desselben, da von einem iedem vier gezählet werden, nemlich vier Hertzoge, so viel Marggrafen, Burggrafen, Landgrafen, Grafen, Freyen, Ritter, Städte, Dörffer, und Bauern, welches aber mehr vor die Erfindung eines lustigen Mahlers, als eine wahre Verfassung anzusehen ist. Becm.

Fünf. Die Zahl welche aus viere, wenn sie mit eins ver-

vermehret worden, erwächst, und die zweyte ungleiche Zahl ist, der fünfften Zahl wird in H. Schrifft offt gedacht. Die fünf klugen und so viel thörigten Jungfrauen sind ein Fürbild aller Menschen. Ein vollkommenes Thier hat fünf äußerliche Sinnen. Wenn die Zahl fünf durch sich selbst multiplicirt wird, bringt sie allezeit ihre Wurtzel-Zahl mit heraus, die Römer schreiben sie mit den Buchstaben V. Ein mehrers Harsd.

Sechs, eine Zahl die aus 1. 2. und 3. erwächst. Sie hat gantz gleiche Theile, ob man sie gleich in 3 und 3. oder 2. 2. 2. oder 1. und 5. theilet, indem die Helffte ein Drittheil oder ein Sechstheil dieselbe vollkommen macht. Der halbe Durchschnitt eines Kreises, um seine Rundung fortgesetzet, gehet mit demselben in sechs mahlen gleich auf, und wenn um einen Kreis sechs andere, die einen gleichen Durchschnitt mit denselben haben, gesetzet werden, beschliessen sie denselben dergestalt, daß sie sich unter einander und ihn zugleich berühren aber nicht durchschneiden, dieses wird die geometrische Rose genennet, und von einigen ein tiefer Verstand, das Geheimniß der Schöpffung, welche in sechs Tagen vollendet worden, zu erklären, darinnen gesuchet, wovon und andern mehr diese Zahl betreffend, s. Schwenders Erquick-Stunden.

Sieben, eine Zahl, so aus 3. und 4. oder aus △ und □ entstehet. Gleichwie nun durch solche Figuren alle Flächen und Cörper vollkommen abgemessen werden können, also hat auch die siebende Zahl die Deutung der Vollkommenheit, der Beharrlichkeit, der Menge, und Vielfältigkeit, woraus zu verstehen, wenn GOtt dräuet, daß um drey und vier, d. i. unzählbarer Laster willen (Amos 1.) er nicht schonen wolle, und

wenn der Heyland Petrum heisset, seinem Nächsten siebenzig mahl sieben mal d. i. vollkommen vergeben, (Matth. 18.) Sie wird auch die Heilige und Geheimniß volle Zahl genennet, indem sie bey den wichtigsten und herrlichsten Handlungen Gottes, bey der Schöpffung, bey Wunder-Wercken, bey den Opffern, bey Verheissungen und Drohungen, vornemlich aber in den Weissagungen und Offenbahrungen gebrauchet wird. In der Natur hat sie nicht weniger ihre sonderliche Bemerckungen. Anderer zu geschweigen, so will behauptet werden, daß die wichtigsten Begebenheiten des Menschen an seinem Leib und Glück sich nach der siebenden Zahl richten, als daß die Leibes-Frucht mit dem siebenden Monat vollkommen wird, daß ein Kind mit dem siebenden Jahr den völligen Gebrauch der Vernunfft und Unterscheidung (Annos Discretionis) mit dem zweymal siebenden die Vollständigkeit des Leibes, Annos Pubertatis, mit dem dreymal siebenden die Vollständigkeit der Kräffte, Annos vigoris seu juventutis u. s. w. erreichet, auf solchen Grund sind die berühmten Stufen-Jahre Anni Climacterici, angelegt, wie also ein jedes siebendes Jahr dafür geachtet, und sonderlich das sieben mal siebende, und das neunmal siebende, oder drey und sechtzigste welches man Climacterium magnum nennet, als die beträchtlichsten angesehen werden, wiewohl diese Meynung heut zu Tag von vielen angefochten wird. Der siebende Sohn einer Mutter, die darzwischen keine Tochter gebohren, soll durch eine angebohrne Krafft mit seinem Anrühren die Kröpffe vertreiben können.

Sieben, diese Zahl ist bey den Ebräern eine heilige und Ceremonialische Zahl gewesen, denn bey Anbau-

ung

ung der Stiffts-Hütten hat vieles in die siebende Zahl müssen eingetheilet seyn, als: die 7. Lampen, die 7. Schau-Brodte, es ist auch der 7te Tag, der 7te Monath, und das 7te Jahr bey denen Jüden heilig celebriret worden. Es scheinet, als wenn die Perser diese Ceremonial-Zahl von den Jüden, in vielen Stücken, angenommen: Denn da Darius Histaspes zum Könige erwählet worden; reservirten sich selbige bey der Königs Wahl, das allzeit 7. grosse Herren, nebst dem Könige, der Regierung vorstehen solten. Die orientalische Tartarn, nachdem sie aus China vertrieben worden, und in der Provintz Nyuchea sich nieder gelassen, theilten sie sich in 7. grosse Horden, dahero die Calmucken diese Regiments-Form, oder Regierung die 7. grossen Regimenter heissen. Die Mahometaner statuiren, daß die Seele Mahomeds von seinen adhærenten biß in den siebenden Himmel hinein zur Herrlichkeit versetzet wird. Zu einem Mahometanischen Priester werden 7. Requisita und Qualitäten erfordert, wo er anders in seinem Ambte tüchtig soll erkannt werden. Bey denen Muselmännern wird der Adel, oder die Ahnen nicht weiter als bis auf das 7. Glied gerechnet, wenn nun eine Familie solches aufweisen kan, wird sie der ältesten gleich geschätzet. Die Japoneser statuiren 7. reine Geister, von welchen, nach ihrer Meynung, sie und ihre gantze Nation entsprossen und gebohren worden. Deren drey unverheyrathet viere aber beweibet gewesen. Einige heutige Scribenten haben in dieser Zahl auch was besonders suchen wollen nemlich: Es wäre diese Zahl aus 3. und 4. so verbunden, daß sie sich selbst in der Zusammenrechnung vier mal verdoppelte: als 4. mahl 7. ist 28 und hiermit die Zeit nach dem Lauf derer beyden grossen

Himmels-Lichter regiere, gleichwie innerhalb 4. mal 7. Tagen der Mond allzeit seine gewöhnliche Reise absolvirt.

Achte, diese Zahl ist als eine heilige in Betrachtung H. Schrifft anzusehen, denn JEsus ist am achten Tage beschnitten worden, und seine heilige Bluts-Tröpflein zum Angelde vergossen, darauf die Haupt-Summen des Löse-Gelds in seiner blutigen Creutzigung erfolget; Acht mal sind die H Engel JEsu zu Dienst auf Erden erschienen. 1) Der Engel Gabriel brachte Marien den Gruß, und kündigte ihr die Empfängniß JEsu an. 2) Nach der Empfängniß erschien der Engel des HErrn dem Joseph, daß er die Mariam nicht verlassen solte. 3) Bey der Geburt JEsu erschienen die Engel den Hirten auf dem Felde 4) bey der Flucht Christi in Egypten und wieder heraus erschien der Engel des Herrn Joseph im Traum, 5) Nach der Versuchung JEsu traten die Engel zu ihm und dieneten ihm, 6) Im Garten am Oelberge, da er blutigen Schweiß schwitzte, erschien ihm ein Engel vom H mmel und stärcket ihn. 7) Bey seiner Auferstehung liessen sich auch die H. Engel sehen, und redeten mit den Weibern, 8) Bey seiner Himmelfarth erschienen zween Engel den Aposteln in weissen Kleidern, und kündigten ihnen an, daß dieser JEsus würde wieder kommen, wie sie ihn gesehen gen Himmel fahren. Acht Weiber werden von den Evangelisten angeführt, denen JEsus geholffen, 1) das Weib, das 12. Jahr den Blutgang gehabt, und durch Anrührung des Saumes an seinem Kleide gesund ward, Matth. 9. 2) das Cananäische Weiblein, deren Tochter vom Teufel übel geplaget ward, Matth. 15. 3) Die betrübte Wittbe zu Nain, der er ihren Sohn wieder le-

ben-

hendig machte, Luc 7. 4) die grosse Sünderin, welche in dem Hause des Pharisäers seine Füsse mit Thränen netzte, und mit den Haaren ihres Hauptes trocknete, Luc. 7. 5) Das Weib, welches einen Geist der Kranckheit hatte 18. Jahr, Luc 13. 6) des Petri Schwieger, welche an einem Fieber darnieder lag, Matth. 8. 7) Das Weib, so die Schrifftgelehrten in Ehebruch begriffen und für JEsum stelleten, Joh. 8. 8) Die Maria Magdalena, von welcher JEsus austrieb sieben Teufel, welcher er am ersten erschienen, da er auferstanden war. Marc. 16.

Neune, die letzte unter den einfachen Zahlen. Sie hat eine besondere Eigenschafft, daß alle Zahlen, die mit neun dividirt gleich aufgehen, aus solchen Ziffern bestehen, die mit einander addirt, neun machen, als 18. 27. 36. u. s. w. nur wird biß zu 100 eine Zahl davon auszunehmen seyn, nemlich 99 biß zu 200. zwey, bis zu 300. drey und so weiter biß 2000. *Schwent.* Die neunte Zahl ist ein Sinnbild der Unvollkommenheit. Sie ist dem unartigen Saturno gewidmet, und das neunte Zeichen im Thier-Kreis, der Scorpion, wird als schädlich angegeben. Den Verwundeten ist der neunte Tag gefährlich. In H. Schrifft wird bey der neunten Zahl jedes mal etwas böses angeführet, und Homerus hat dieselbe allezeit zu traurigen Begebenheiten gebrauchet. *Harsd.* Hingegen wird die neunte Zahl von Pythagora vor heilig gehalten, weil sie aus drey mal drey, welche Zahl bey ihm grosse Geheimnisse enthält, und vor Göttlich geachtet ist, erwächst. Bey den Krancken ist der neunte Tag einer von denen, die von dem Erfolg der Kranckheit Anzeige thun, und unter den so genannten Stuffen-Jahren, wird auf das 63. weil es sieben mal neun und das 81.

weil es neun mal neun fasset, zum guten oder bösen Ausschlag viel geachtet. Endlich wird auch in zauberischen u. abergläubigen Händeln auf die neunte Zahl gehalten.

Neune, die alten Cimberer und Gothen feyerten den 9ten Tag, den 9ten Monat, und das 9te Jahr, in welchen sie neunerley Opffer verrichteten, it. 9. Tage nach einander ihre Todten beweinen. In den Nord-Östlichen Orient ist bey denen darinnen wohnenden Völckern in ihren Handlungen diese Zahl gebräuchlich, z. E. wie Temugin zum grossen Chan erwehlet, und Genghiz-Chan genannt worden, hätte das gantze Volck 9. mal die Knie vor ihm gebeuget, und selbigem damit Glück zu seiner fernern Regierung gewünschet. Und dieses ist anietzo bey denen Chinesisch-Tartarischen Kayserm noch gebräuchlich, nemlich wenn die Gesandten zum Eintritt und Abschied Audience erlangen, müssen solche 9. mal kniend sich bücken, und dergleichen Ceremonien findet man auch bey denen Usbeckischen Tartern. Denn wer in wichtigen Sachen bey ihrem Chan etwas zu suchen, oder auszurichten hat, der muß nicht allein ein Präsent, das aus neunerley Sachen oder Raritäten bestehet, darbringen, sondern auch, indem er hinzu tritt, und es überreichet, sich neunmal bücken, welches Ceremoniel diese Tartern die Zagataische Audienz nennen; bey denen Calmucken und Mungalen aber ist es gebräuchlich, wenn einer denn andern etwas entwendet, und stiehlet, so muß solches nicht allein neunfältig ersetzet, sondern, nachdem die Sache wichtig, auch mit neune vermehret werden; Als 9. Schaafe, 9. Pferde, 9. Cameele ꝛc. Und Isbrand Ides berichtet: Es verfasseten derer Chineser Gesetze, daß die Verbrecher biß in das neunte Glied zur Strafe gezogen würden. Die alten a-

bergläubischen Bauern in Liefland, indem solche neunerley Dinge zu ihren Opffer Bäumen oder Haynen, als: Eisen, Zinn, Meßing, ꝛc. hinzulegen pflegen; item das 9te Glied am Menschen zehlen, um Glück und Unglück zu prophezeyen. Jt: den 9ten Knoten an dem Stroh zehlen, um Mißwachs und Fruchtbarkeit des Jahrs daraus zu weissagen; Ferner gemeiniglich 9erley Kräuter zu ihren Artzeney-Geträncken gebrauchen: Man bemercket dergleichen auch bey denen Samojeden; denn wenn solche ihren Tribut überliefern, binden sie ihre Bündlein Hermelins, Eichhörner, und Peltzereyen in 9. Stücke. Die Russen aber binden diese Bündlein um, wenn sie solche in Empfang nehmen, und machen 10. Stück daraus. Jn dem Königreich Tanguth stellen sie das Götzen-Bild, Manipe genannt, mit einem neunfachen Kopffe dar: Auch in Jndien unter denen Bramanen ist das Götzen-Bild Narraen mit 9. Händen an jeder Seite abgebildet. Die Asiatischen Völcker haben gleichfalls in ihren Kriegs-Handlungen diese Ceremonial-Zahl gehabt. Denn wie die Tartarn 1242. den Hertzog Henricum von Liegnitz in Böhmen geschlagen, haben sie 9. Säcke mit der Christen Ohren angefüllet, und als Sieges-Zeichen mit genommen, welches Boleslaus in Pohlen 1259. revangiret, als er die Tartarischen Heerführer Najaja und Thelebouga überwunden, wiederum 9. Säcke mit Tartarischen Ohren vom Wahlplatz bringen lassen. Solchen Gebrauch haben die Calmucken und Mungalen noch diese Stunde. Denn als der Calmuckische Fürst Bosta Chan mit denen Chinesern 1696. in Krieg gerieth, und die Calmuckische Armée totaliter ruiniret ward, so schnitten die Mungalischen Völcker denen Todten

ten Calmucken die Haarflechten ab, fülleten 9. Säcke damit an, und brachten solche als Sieges-Zeichen mit heim. Bey denen Griechen, welche ihr Alphabeth, das sonsten aus 3 mal 8. oder 24. Buchstaben bestehet, haben sie in 3. Neunheiten eingetheilet, damit sie solches zum Neun zehlen brauchen könten, weil aber in einer jeden dieser dreyen Neunheiten ein Buchstab zu wenig wäre. So haben sie zu einer jeden 8ten Zahl noch ein Zeichen gesetzt, um die Stelle des 9ten Buchstabens zu erstatten, wodurch also 27 oder 3. mal 9. Characteres zum Zehlen heraus kamen. Desgleichen hat Herodotus seine Historie in 9. Bücher abgetheilet, nach der Zahl der 9. Musen, wornach er seine Bücher genannt. Der kostbare Porcelainen Thurm in der Stadt Nankmg im Reiche China soll in 9. Absätzen bestehen. Man nehme eine Zahl, so groß man wolle, und multiplicire solche mit 9. so wird sich die Summa in der Addition allzeit zu 9. wieder reduciren lassen.

Zehen, eine Zahl, so aus den vier ersten einfachen Zahlen bestehet, und 1. 2. 3 4. in sich begreifft, darum ihr auch die Vollkommenheit zugeschrieben, und sie der Zahlen Grentzstein genennet wird, weil man darüber hinaus nicht fortschreiten kan, sondern von forne wieder anfangen muß. Und ist zu verwundern, daß alle Völcker hierinnen übereinstimmen, als ob sie solche Schichtung von der Natur aus den 10. Fingern beyder Hände gelernet. Unter den lateinischen Zahl-Buchstaben wird X. vor 10. gebraucht, welches aus vier strichen bestehet, weil er aus zweyen V Λ mit den Spitzen zusammen gesetzet, formiret wird. Wie in den einfachen Zahlen, also hält es sich auch in den gezwey-

zweyten und folgenden, daß 10. 20. 30. und 40. hundert oder 10. mal 10. ferner 100. 200. 300. und 400. zusammen 10. mal 100. oder tausend machen.

Zwölff eine Zahl aus zehen, und zwey zusammen gesetzt. Es wird derselben eine vollständige Tugend zugeschrieben. Ihre Theile sind gleich, als 2. mal 6. und 3. mal 4. oder auch ungleich, als 5. und 7. in der H. Schrifft wird diese Zahl bey vielen Geheimnissen gebraucht, wovon die Exempel im A. und N. Testament überall anzutreffen. Die Sonne durchlaufft die zwölff himmlische Zeichen in zwölff Monathen und die alten haben den Tag in zwölff Stunden abgetheilt.

Zwantzig, eine Zahl, so aus zwey mal 10. zusammen gesetzt. In geheimer Bedeutung wird diese Zahl vor unglücklich gehalten, dieweil angemercket worden, daß sie in der H. Schrifft niemals bey frölichen, sondern allezeit bey beschwerlichen und betrübten Gelegenheiten gebrauchet wird, als, daß Jacob seinen Schwieger-Vater 20. Jahr gedienet, Joseph um 20. Silberlinge verkaufft worden, Ezechiel 20. Seckel schwer Speise zu sich nehmen müssen, die Hungersnoth der Stadt Jerusalem vorzubilden u. a. m Harsd.

Viertzig, vier mal zehen. Ist vormahls die Zeit des Ehestandes gewesen, weil Isaac und Esau in solchen Alter geheyrathet. Die viertzigste Zahl ist in H. Schrifft sehr bekannt. Viertzig Tage hat die Sündfluth über dem Erdboden gestanden: 40. Wochen hat der HErr Christus im Mutterleibe, und 40. Tage zu Bethlehem zugebracht: 40. Tage gefastet, dergleichen zuvor auch Moses und Elias gethan: 40. Stunden in dem Grabe gelegen: 40. Tage nach seinem Leiden gen Himmel gefahren, Harsdörf. Das viertzigstündige Gebet in der römischen Kirche ist,

wenn

wenn aus besonderer Andacht und eine besondere Wohlthat von GOtt zu erbitten, das Heil. Sacrament in einer Kirche 40. Stunden lang öffentlich ausgesetzet, und die Zeit über mit unabsätzlicher Andacht verehret wird. Wenn in dem Alcoran eine derbe Lügen vorkommt, wird die Zahl 40. darzu gebraucht. Also ist nach Mahomets Vorgeben Noah 40. Jahr in dem Kasten gewesen. Olear.

Sechzig, eine Zahl, die aus sechs zehen mahl genommen, oder aus sechs mal zehen erwächst. Sie theilet den Himmel als einen Circkelring. Ein Grad wird in 60. Minuten, gleichfalls auch eine Stunde, und iede dieser Minuten wieder in 60. Secunden, und die Secunden in 60 Tertien u. s. w. abgetheilt. Sechs mahl 60. ist 360. der gantze Umkreiß der Welt-Rundung. Bey den Alten sind nach dem sechzigsten Jahr die Männer von Kriegs-Diensten befreyet, den Weibern aber zu heyrathen verbothen gewesen. Schwent. Zu Rom wurden die 60. jährigen Männer von der Brücke geworffen, daß man sie dadurch verhindern wollen, auf dem Felde zu erscheinen, wo die Obrigkeiten jährlich erwählet wurden, weil man sie aller öffentlichen Handlungen forthin unfähig geachtet. Hofm.

Siebentzig, diese Zahl, so aus zehen mal sieben entstehet, hat vornemlich berühmt gemacht die Uebersetzung der 70. Dolmetscher des alten Testaments aus der Hebräischen in die Griechische Sprache, welche auf Befehl des Königs Ptolomæi Lagi in Egypten verfertiget worden, und die Uebersetzung der 70. Dolmetscher genannt. Die siebentzig Wochen, derer in der Weissagung Daniels gedacht wird; so wohl als die siebentzig Jahre der Babylo-

nischen

nischen Gefängniß sind nicht weniger merckenswürdig, dieweil sie den Gelehrten bis auf den heutigen Tag mit ihrer Ausrechnung zu schaffen geben. Die siebentzig Balmen-Bäume zu Elim sollen eine geheime Bedeutung haben auf die siebentzig Jünger, die der Heyland erwählet, nach derer Exempel der Pabst Sixtus V. die Anzahl der Cardinäle auf siebentzig eingeschräncket.

Das lateinische Alphabeth.

A	B	C	D	E	F	G	H
a	b	c	d	e	f	g	h
I	K	L	M	N	O	P	Q	R
i	k	l	m	n	o	p	q	r
S	T	U	V	X	Y	Z		
s	t	u	v	x	y	z		

Compositæ.

et, ct, fi, fl, ffi, ffl, ſi, ſſi, Æ, æ, œ.

Vocales.

a e i o u

Diphongi.

æ œ au ei eu

Conſonantes.

b c d f g h k l m n p q r ſ t x z

Se-

Sequuntur Syllabæ Consonantes Vocalibus antepositæ.

Ba	be	bi	bo	bu	Ga	ge	gi	go	gu
Ca	ce	ci	co	cu	La	le	li	lo	lu
Cha	che	chi	cho	chu	Ma	me	mi	mo	mu
Da	de	di	do	du	Na	ne	ni	no	nu
Fa	fe	fi	fo	fu					

Vocales præpositæ Consonantibus.

Ab	eb	ib	ob	ub	Ag	eg	ig	og	ug
Ac	ec	ic	oc	uc	Al	el	il	ol	ul
Ad	ed	id	od	ud	Am	em	im	om	um
Af	ef	if	of	uf					

Vocales inter duas Consonantes.

Bab	beb	bib	bob	bub	Baf	bef	bif	bof	buf
Bac	bec	bic	boc	buc	Bag	beg	big	bog	bug
Bad	bed	bid	bod	bud					

Duæ Consonantes ante Vocalem.

Bda	bde	bdi	bdo	bdu	Cla	cle	cli	clo	clu
Bla	ble	bli	blo	blu	Cma	cme	cmi	cmo	cmu
Bra	bre	bri	bro	bru	Cna	cne	cni	cno	cnu

Tres Consonantes Vocalibus præpositæ.

Stla	ſtle	ſtli	ſtlo	ſtlu	Stra	ſtre	ſtri	ſtro	ſtru

Consonantes Vocalibus postpositæ.

Abs	ebs	ibs	obs	ubs	Ans	ens	ins	ons	uns
Alx	elx	ilx	olx	ulx	Ars	ers	irs	ors	urs
Anc	enc	inc	onc	unc					

Das

Das Griechische Alphabet.

Α ἀ Β Ch Δ Ε Γ Η Ι Κ Λ Μ Ν Ο
Α Η Β Χ Δ Ε Γ ʽ Ι Κ Λ Μ Ν ΟΩ
Ρ Ph Ps R S T Th V X Y Z.
Π Φ Ψ Ρ Σ Τ Θ Ου Ξ Υ Ζ.

a å b ch d e g h i k l m n o p ph ps r
α η β ϐ χ δ ε γ ʽ ι κ λ μ ν ω π φ ψ ϱ
s s ſſ ſt t th u v x y z.
σ ς ϖ ϛ τ ϑ ϵ ε ξ υ ζ.

Benenn.	Figur.	Bedeut.	Benenn.	Figur.	Bedeut.
Alpha	Α α	a	Ny	Ν ν	n
Beta	Β β ϐ	b oder v	Xi	Ξ ξ	x
Gamma	Γ γ	g	Omicron	Ο ο	o kurz
Delta	Δ δ	d	Pi	Π π	p
Epsilon	Ε ε	e kurz	Rho	Ρ ϱ	r
Zeta	Ζ ζ	z	Sigma	Σ σ ς	ſ
Aeta	Η η	ä oder i	Tau	Τ τ τ	t
Theta	Θ ϑ	th	Ypsilon	Υ υ	y
Jota	Ι ι	i	Phi	Φ φ	ph
Kappa	Κ κ	k	Chi	Χ χ	ch
Lamda	Κ λ	l	Psi	Ψ ψ	ps
My	Μ μ	m	Omeg	Ω ϖ	o lang
			Stigma	ϛ ϑ	st

Die Zahlen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Αα	Ββ	Γγ	Δδ	Εε	ϛ	Ζζ	Ηη	Θϑ	Ιι
20	30	40	50	60	70	80	90	100	
Κκ	Λ λ	Μμ	Νν	Ξξ	Οο	Ππ	ΗΥ	Ρϱ	
Σσ	Ττ	Υυ	Φφ	Χχ	Ψψ	Ωω	Τα.		
200	300	400	500	600	700	800	900		

Vocales sind: α a, ε η e, ι i, ο ω o, υ u.

Unter diesen sind kurz und lang: α ι ο.

Kurz: ε ο Lang: η ω.

Diphthongi sind: αν, αυ, ει, ευ, ηυ, οι, ου οι, ωυ,

Wenn von diesen aus zween Vocalibus zusammen gesetzten Diphthongis, einer nicht als ein Diphthongus. sondern als zween besondere Vocales soll aussoll ausgesprochen werden, so wird es mit zwey Pünctlein angezeigt, als: εϊ, οϋ.

Diese drey ᾳ, ῃ, ῳ, mit dem unterschriebenen Jota, rechnet man auch unter die Diphthongos.

Bey den *Consonantibus* ist in acht zu nehmen, daß einige doppelte Cousonantes sind; denn ζ gilt so viel als δσ, ξ so viel als κσ, γσ, χσ. ψ so viel als πσ, βσ, φσ. ϛ so viel als στ.

Nechst diesem ist insonderheit zu bemercken, die Eigenschaft folgender 9. Consonantum, welche eingetheilet werden, in

	Labbiales.	Palatinas.	Dentales.
Diese sind drey:	π	κ	τ sind hart.
	β	γ	δ weich.
	χ	φ	θ müssen

mit einem Spiritu aspero ausgesprochen werden.

Der *Accenten* sind drey: 1. Accutus ´, als: θεός. 2. Gravis `, als: πατὴρ. 3. Circumflexus ῀, als: ποιῶ.

Der *Apostrophus* ᾽ bemercket die Wegwerffung eines von denen Vocalibus, α, ε, ι, ο, oder Diphthongis, αι, οι, welche wegen eines folgenden Vocalis geschiehet, als: παρ᾽ αὐτῷ.

Spiritus sind zwey: Asper ῾, als: ἅμα.

Lenis ᾽, als ἀγο.

Das

Das Hebräische Alphabeth.

א	ע	◌ַ	◌ָ	◌ֻ	ב	כ ך	ד	ו	◌ֵ	◌ֶ
a	*a*	*a*	*a*	*u*	*bh*	*ch*	*dh*	*df*	*e*	*e*

◌ֶ	◌ִ	ג	ה	ח	◌ִ	ק	ל	ם מ	נ ן
e	*e*	*g*	*b*	*bh*	*I*	*i*	*k*	*l*	*m*	*n*

◌ֹ	◌ֹ	◌ֹ	◌ֹ	פ ף	ר	ס	ש	ש	ט	ת	ו
o	*o*	*o*	*o*	*ph*	*rh*	*ſ*	*ſ*	*ſch*	*t*	*th*	*u*

כ	◌	ן	ו	צ ץ
u	*ü*	*v*	*w*	*z*

Benenn.	Figur.	Bedeutung.		Benenn.	Figur.	Bedeutung.	
Aleph	א	a	1	Mem	ם מ	m	40
Beth	ב	bh	2	Nun	ן נ	n	50
Gimel	ג	g	3	Samech	ס	ſ	60
Daleth	ד	dh	4	Ain	ע	a	70
He	ה	h	5	Pe	ף פ	pu	80
Vau	ו	v	6	Zade	ץ צ	z	90
Sain	ז	df	7	Koph	ק	k	100
Chet	ח	bh	8	Reſeh	ר	rh	200
Theth	ט	t	9	Schin	ש	ſch	300
Jod	י	i	10	Sin	ש	ſ	
Caph	ך כ	ch	20	Tau	ת	*th*	400
Lamed	ל	l	30				

Hebr Final Buchſtab.

ך	ם	ן	ף	ץ	א	ב א	ג א	ד א	ה א
500.	600.	700.	800.	900.	1000.	2000.	3000.	4000.	5000.

Die Hebräer haben drey *Vocales*.

I. Fünf Lange.

1. Kamez ◌ָ A a a ā
2. Zere ◌ֵ E e e
3. Chirek Magnum ◌ִ I i ī
4. Cholem M. ◌ֹ O o o ō
5. Schurek ◌ֻ ◌ּ ú s

II. Fünf

II. Fünff Kurtze.

1. Patach _ à
2. Segol ֶ è
3. Chirek parvum ִ i
4. Cholem parvum ֹ o
   Kamez Catubh ָ o
5. Kibbuz ֻ ü

III. Fünff Kürtzere.

1. Scheva oder Catebh ְ e
2. Catebh Patach ֲ à
3. Catebh Segol ֱ è
4. Catebh Kamez ֳ ò
5. Patach furtivum _ à

ACCENTUS.

֫ Sgolta
֑ Sophpasuk
׃ Sakeph Katon
֭ Rbhia
֮ Sakeph gadol
֯ Silluk cum Sophpasuk & Atnach
֪ Tbhir
֥ Pfik
֤ Silluk, Metheg
֒ Paschta, Kadma
֜ Merca
֡ Geresch
֝ Tiphcha
֞ Graschajim
֓ Merca chphula
֔ Munach
֠ Mapach, Jthibh
֖ Sarka
֕ Darga
׀ Pfik Schalschelet
֙ Jerach
֣ Athnach
֚ Paser
֧ Tlischa Ktanna
֗ Tlischagdola
֦ Karnephara
׈ Piska.

Ihre Bedeutung ist unterschiedlich, wie in der Grammatica oder in Herrn Michaelis Accentuation zu sehen.

Dar-

Darunter sind 19. Distinctivi oder Regii accentus, die eine Abtheiluug ihres Wortes andeuten, welche in 4. Classen eingetheilet werden, in deren

I. 2. sogenannte Imperatores oder Kayser: ׀ ׃ Silluk, mit den zwey Puncten Soph Pasûk, und Athnach.

II. 4. Reges oder Könige: ֑ ֒ ֔ ֕ Sgolta, Sakeph katon, oder an dessen statt Sakeph gadol, und Tiphcha.

III. 7. Duces oder Fürsten: ֖ ֗ ֘ ֙ Rbhia, Sarka, Paschta, Tbhîr, item ֚ ֛ ֜ Psik Schalschelet, Jthibh und Merca cphula, an statt des ֤ ֥ (paschta) und ֦.

IV. 6. Comites oder Grafen: ֧ ֨ ֩ ֪ ֫ ֬ Paser, und an statt dessen sechszehn mahl Karnephara, Tlischagdola, Geresch. oder an statt dessen Geaschajim, und Psik Munachatum.

Dann sind 7. Conjunctivi, Servi, Ministri, Knechte oder Diener, die eine Verbindung ihres Wortes anzeigen, als: ֭ ֮ ֯ ְ ֱ ֲ ֳ Merca, Munach, Mahpach, Darga, Jerach, Kadma und Tlischa Ktanna.

NB. Auf den Unterschied folgender Buchstaben, welche einander ziemlich ähnlich sind, hat man, um solche recht kennen zu lernen, wohl acht zu geben; als: Beth ב und Caph כ, Daleth ד und Resch ר, Gimel ג und Nun נ, Vau ו und Dsain ז, Dsain ז und Final Nun ן, He ה und Cheth ח, Samech ס und Final Mem ם, Ain ע und Final Zade ץ, Final Pe ף und Kuph ק.

Nothwendige zum Lesen gehörige Regeln.

1) Die Vocales stehen allemal unter den Consonantibus, ausser das ◌ֹ, welches über seinen Consonam gesetzet wird.

2) א und ע werden nicht ausgesprochen sondern statt ihrer wird der unterstehende Vocalis gelesen.

3) : wird von einigen unter dem ersten Buchstaben der Sylbe, von andern gar nicht gelesen.

4) ◌ַ Patach furtivum wird unter ח ה und ע vor dem Consona ausgesprochen.

a) am Ende des Worts z. E. רוּחַ ruahſt der Geist.

b) in der Mitte, wenn ein Dageſch lene folget z. E. לָקַחַת lakaahht zum annehmen.

5) Das Dageſch lene ist ein Punct, welches in nachfolgenden 6. Buchstaben vorkommt und machet, daß solche gelinde ausgesprochen werden.

ת	פ	כ	ד	ג	ב
t	p	c	d	g	b

6) Das Dageſch forte ist ein Punct, welcher verursachet, daß der Buchstabe worinnen es stehet, gedoppelt ausgesprochen wird.

פִּקֵּד pikkedh.

7) Die Hebräer lesen und schreiben von der rechten zur lincken Hand.

Das

Das Rabbiniſche und Teutſch-Hebräiſche Alphabet.

Benenn.	Fig.	Bedeut.	Figur.	Bedeutung.	
Aleph	א	aſp. len.	א	a.	1
Beth	ב	Bh, β	ב	b. ב v. f.	2
Gimel	ג	Gh	ג	g.	3
Daleth	ד	Dh	ד	d.	3
He	ה	H.	ה	h.	5
Vau	ו	V. Conſ.	ו	v. u. o. n. w.	6
Dſain	ז	Ds.	ז	ſ.	7
Hheth	ח	χ, Hh.	ח	ch.	8
Teth	ט	t.	ט	t.	9
Joth	י	J, Conſ,	י	i. j. e. kurz.	10
Caph	כ	CB, K,	כ	c. כ ch.	20
Lamed	ל	L.	ל	l.	30
Mem	מ	M.	מ	m.	40
Nun	נ	N.	נ	n.	50
Sameth	ס	S.	ס	ſ. ß. ſſ.	60
Ajin	ע	aſp fort.	ע	e, lang.	70
Pe	פ	Ph. φ.	פ	p. פ ph. pf. v.	80
Tzade	צ	Ts, Z,	צ	z ß.	90
Kuph	ק	Q, K.	ק	k. ck. q.	100
Reſch	ר	R.	ר	r.	200
Schin, (Sin)	ש	Sch. Sh.	ש	ſ. ſch.	300
Tau	ת	Th, ϑ	ת	t. ת tt.	400

Teuſch-Hebr. Diphthongi: אי ei. אי eu. אי ö. ü. אי au.

Rabbiniſche Final-Buchſtaben.

ך ם ן ף ץ

Teutſch-Hebräiſche Final-Buchſtaben.

ſ ך ן ף ץ

Das Samaritanische Alphabet.

Benennung.	Figur.	Benennung.	
Aleph		A, Aspir. len.	א
Beth		Bh. F.	ב
Gimel		Gh.	ג
Daleth		Dh.	ד
He		H.	ה
Vau		V. Consonn,	ו
Sajin		Z lene, sed Jud. fere S.	ז
Hheth		Hh.	ח
Teth		T. ϑ.	ט
Joth		J. Consonn.	י
Caph		Ch, χ.	כ
Lamed		L.	ל
Mem		M.	מ
Nun		N.	נ
Samech		S	ס
Ajin		Asp. durissim.	ע
Phe		Ph. φ.	פ
Tzade		Tz.	צ
Koph		Qu. K.	ק
Resch		R.	ר
Schin, Sin		Sch. S.	ש
Thau		Th.	ת

NB. Dieser Sprache Eigenschafft bestehet darinne, daß die Samaritanische Composition (Text) zwar auf Ebräische Art, jedoch mit Samaritanischen Characteurs geschrieben wird.

Figur.

Figur. doppelte	Figur einfach	Benenn	Figur. III.	Figur. II.	Figur. I.	Bedeut.
		Olaph		ܐ	ܐ	Asp. ten.
		Beth	ܒ	ܒ	ܒ	B
		Gomal	ܓ	ܓ	ܓ	Gh
		Dolath		ܕ	ܕ	D
		He		ܗ	ܗ	H
		Vaü		ܘ	ܘ	V post q.
		Zain		ܙ	ܙ	Z
		Hheth	ܚ	ܚ	ܚ	Hh
		Tteth	ܛ	ܛ	ܛ	Tt
		Yudh	ܝ	ܝ	ܝ	Y
		Koph	ܟ	ܟ	ܟ	K
		Lomadh		ܠ	ܠ	L
		Mim	ܡ	ܡ	ܡ	M
		Nun		ܢ	ܢ	N
		Semkatk	ܣ	ܣ	ܣ	S
		Ee		ܥ	ܥ	Asp. p. g.
		Fe	ܦ	ܦ	ܦ	F
		Sfodhe		ܨ	ܨ	Sf
		Cqoph	ܩ	ܩ	ܩ	Cq
		Rife		ܪ	ܪ	R
		Scin	ܫ	ܫ	ܫ	Sc, ch.
		Taü		ܬ	ܬ	T

Alte VOCALES.

A. Sind 2. Pünctlein, eins unter das ander über dem Buchstaben, ̤; es heist: Ptccho.

E. Sind 2. Pünctlein neben einander, unter dem Buchstaben, wie ein Hebräisch Zere ̥; oder etwas schreger, ̥; es heist: Rebhotso.

I. Sind 2 Pünctlein schreg gesetzet, unter dem Buchstaben, ̥; Bisweilen, wenn ein Jud darauf folget, wird nur ein Pünctlein geschrieben, ̥; sein Nam ist Kebhotso.

O. Sind 2. Pünctlein, etwas schreg, ober dem Buchstaben, ̇; sein Name ist: Sekopho.

U. Ist 1. Pünctlein, bisweilen ober dem Vaü, ̇ bisweilen unter dem Vaü, ̣; sein Nam ist: Etsotso.

Neue:

A. Ist das Griechische Alpha, seine Figur ist: ̈.

E. Ist das Griechische Epsilon, seine Figur ist: ̣.

I. Ist das Griechische Ita, seine Figur ist: ̣.

O. Ist das Griechische Omicron, seine Figur ist: ̈.

U. Ist das Griechische Ypsilon, seine Gestalt ist: ̀.

NB. Die Syrer brauchen im Text beydes die alten und neuen Vocales ohne Unterschied.

Diese 2. Puncte (:) bedeuten so viel als;
Diese 3. Puncte (⁘) bedeuten so viel als (∴)
Vier Puncte (:: ::) sind so viel als ein Punct am Ende eines Periodi.

Das Olaph vor dem Lomadh ̀

Das Lomadh vor dem Olaph ̀

Das doppelte Final Lomadh ̀

I. Elif

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Elif	ا	ا		ا ـا	א Spir. leu. gr.	1
Be	ب	بـ	ب	بـ	B	2
Te	ت	تـ	ت	تـ	T	400
Tse,	ث	ثـ	ث	ثـ	T blæs. ϑ	500
Gsim,Gim	ج	جـ	ج	جـ	G. Gall. Dsch	3
Ha	ح	حـ	ح	حـ	Hh, ח	8
Cha	خ	خـ	خ	خـ	Ch, ך כ	600
Dal	د	د			D	4
Dsal, Dhal	ذ	ذ			Ds, D, bl.	700
Re	ر	ر			R	200
Ze, Zain	ز	ز			ז	7
Sin	س	سـ	س	سـ	S	60
Schin	ش	شـ	ش	شـ	Sch	300
Tsad	ص	صـ	ص	صـ	Ts, ff, צ	90
Dshad	ض	ضـ	ض	ضـ	ץ blæs. D	800
Ta	ط	طـ			T	9
Tja	ظ	ظـ			D	800
Ain	ع	عـ	ع	عـ	ע	70
Gain	غ	غـ	غ	غـ	G	1000
Fe	ف	فـ	ف	فـ	F	80
Cquaf	ق	قـ	ق	قـ	ק	100
Kef	ك	كـ	ك	كـ	K, כ	20
Lam	ل	لـ	ل	لـ	L	30
Mim	م	مـ	م	مـ	M	40
Nun	ن	نـ	ن	نـ	N	50
Wav	و ۇ	و	(consona)	و	W	6
He	ه	ھ	ه	ه	H	5
Je	ي	يـ	ي	ي	J	10

I. No-

I. Nomen.
II. Figura simplex.
III. Figura connexa in medio.
IV. Figura Finalis absoluta.
V. Figura Finalis connexa.
VI. Potestas.
VII. Valor Arithmeticus.

VOCALES.

Fata ـَ A. in Syllaba compos. fere Æ.
Kesre ـِ I. raro ab initio E.
Damma ـُ O. in Syllaba composita fere ù.

ZIFRÆ ARABUM.

١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

NUNNATIONES. ـًا an
ـٍ in
ـٌ on

SIGNA.

ـْ Sjiesma, i. e. Scheva quiescens.
ـّ Tesdid, i. e. Dages Forte.
ـٔ Hamze, nota motus literæ Elif.
ـٰ Wesla, nota unionis Elif.
ـٓ Medda, Elif protrahens.
۞ ۩ ✲ ۞ ۝ • Interpunct.

IV. Literæ PERSIS nec non TURCIS peculiares.

پ	Pe	p.
چ	Tschjim	tsch.
ژ	Zze	z.
ڭ	Ngaf	ng.

Alpha-

Alphabetum Ibericum seu Georgianum.

Fig.	Potest.	Fig.	Potest.
	An		Dar
	Ban		Vn
	Gan		Bar
	Dan		Can
	En		Kyan
	Vin		Gar
	Sen		Ktn
	He		Dsin
	Tan, in		Zan
	Can		Dsii
	Las		Zill
	Man		Dschan
	Nar		Can
	Chi		Car
	On		Dschian
	Bar		Hei
	Dschan		Coe
	Rei		
	San		

Aussprache:
Néderas gázi rómeli ára míuida fráchuua-sa vchmortótasa; dágsasa zoduíltasa aratátgada.

Dasadschúmelsa uschulótasa aratádschada.

d. i.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, ꝛc.

Immisa odátschrasa curaniconsa at áschudsa samozda dschuídmeza.

d. i.

Im Jahr Christi 1579.

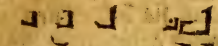
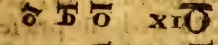
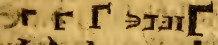
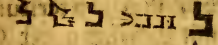
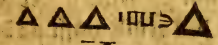
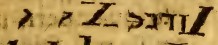
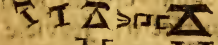
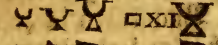
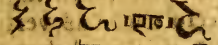
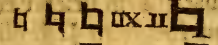
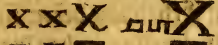
Nach-

Nachricht.

Diese Georgianer wohnen zwischen der Meotischen und Hircanischen See die Albanier, an der Meotischen See die Colchi, und zwischen diesen beyden die Georgianer mitten innen liegen, in Historiis werden sie Iberi genannt, von den Fluß Ibero in Hispania, da sie ihren Ursprung und erste Ankunfft herhaben, von dannen sollen sie weil sie nicht gnugsam Platz in Hispania gehabt, an dieser Gegend sich niedergelassen haben; Andere halten dafür, daß die Spanier von ihnen seyn herkommen, sie werden auch alle drey Völcker Cumani genennt, welche sich heraus in Hispania begeben, die Colchi werden ietziger Zeit Mengreli, und die Albanier Circassi in ihrer Sprach genennt, alle drey Völcker seyn Christen, und erkennen den Patriarchen zu Constantinopel für ihrer Kirchen Oberhaupt, haben doch ihre eigene Bischöffe, und Metropolitas, mehrentheils stimmen sie mit den Griechen überein in etlichen haben sie ihr besondere weiß von den Griechen unterschieden. Noch eine andere Art von ihren Alphabet findest du in der so nöthig als nützlichen Buchdrucker-Kunst, erster Theil p. 42.

Alpha-

Alphabetum Formoſanum.

Poteſtas.		Character.	Zahlen.
Am	A a ao		1 Taufh
Mem	M m m		2 Bogio
Nen	N n n		3 Charhe
Taph	T, th, t		4 Kiorh
Lamdo	L ll l		5 Nokin
Samdo	S ch s		6 Dekie
Vomera	V w v		7 Mcmi
Bhgdo	B b b		8 Thenio
Hamno	H kh h		9 Sonio
Pedlo	P pp p		0 Kon
Kaphi	K k k		20 Borhny
Omda	O o ω		30 Ghorhny
Ilda	I y i		40 Kiorhny
Xatara	X xh x		50 Nokiorhny
Dam	D th d		60 Dekiorhny
Zemphi	Z tſ z		70 Mcniorhny
Epſi	E e η		80 Theniorhny
Fandem	F ph f		90 Soniorhny
Raw	R rh r		100 Ptomm- ftomm
Gomera	G g j		200 Bogio Ptommftomm
			300 Charche Ptommftomm
			1000 Janate

Von

Von der *Pronunciation.*

Die Formosanische Sprache ist wie die Japanesische, nur in diesem sind sie von einander unterschieden, daß die Japaneser keine Buchstaben haben, die mit der Kehle ausgesprochen werden, wie die Formosaner und daß sie bey denen verbis auxiliaribus weder die Stimme erheben noch fallen lassen, welches doch in Formosa gebräuchlich, z. E. die Formosaner pronunciren das Tempus præsens ohne einige Erhebung und Fallenlassung der Stimme, als Jerh Chato, ich liebe, das præteritum perfectum pronunciren sie mit Erhebung der Stimm, und das tempus futur. mit Fallenlassung derselben, daß Præteritum, Imperf. Plusquamperf. und paulo post Futurum pronunciren sie mit Hinzuthuung des Verbi auxiliaris: als daß Verbum Jerh chato ich liebe, in Præterito Imperfecto, Jerviéje chato ich liebete, oder nach den Buchstaben ich war liebe, in Præterito Perfecto hat es Jerh chato, da man bey pronuncirung der ersten Sylbe die Stimme erheben, bey den zwey andern aber fallen lassen muß. In dem Plusquamperfecto wird das verbum auxiliare viey darzu gesetzt und gleiche Erhebung und Fallenlassung der Stimme, wie in dem Præterito, observiret.

Das tempus futurum Jerh chato wird pronunciret mit Fallenlassung der Stimme in der ersten Sylbe und mit Erhebung deren übrigen: Das paulo post futurum wird auf eben die Weise ausgesprochen, ausser daß man das verbum auxiliare viar noch darzu thut als Jerh viar chato, ich werde lieben. Die Japaneser aber sagen Jerh chato, Jerh chataye, Jerh chatar, und pronunciren das verbum auxiliare auf eben die Weise.

Die

Die Japanesische Sprache hat drey Genera; alle Thiere sind entweder masculini oder fœminini generis, und alle unlebhaffte Creaturen generis neutrius, das genus aber wird nur aus dem Articul erkannt, oi der, ei die, ay das; in Plurali numero aber sind die drey Articul einander gleich.

Sie haben keine Casus, sondern brauchen nur den singularem und pluralem numerum, aber nicht den dualem, als: oi banajo der Mensch, os banajos die Menschen.

Also hat die Japanesische Sprache mit der Formosanischen eine grosse Verwandschafft, nur daß, viele Wörter darinnen welche von vielen andern Sprachen hergeleitet werden können, sintemahl sie nur entweder ihre signification oder termination ändern. Die Japaneser schrieben vor diesem mit sehr kleinen Characteribus, so denen Chinesischen sehr ähnlich waren; seint der Zeit aber sie mit denen Formosanern Correspondenz gehalten, so haben sie sich insgesammt ihrer Schreibart bedienet, als die leichter und schöner. Es wird geglaubet, daß der Prophet Psalmanaazaar, welcher den Formosanern Gesetze gegeben, sie auch diese Schreibart gelehrt, es bestehet also in 20. Buchstaben, welche von der rechten gegen der lincken Hand zu, wie die Hebräische gelesen wird. Sie haben auch viele particular Regeln von dem Gebrauch dieser Buchstaben.

Warum die Japanesische Sprache von der Chinesischen und Formosanischen differire, soll die Ursache diese seyn: Nachdem die Japaneser aus China vertrieben worden, sie sich auf der Insul Japan niedergelassen, weßwegen sie die Chineser so sehr hassen, daß sie alles, was sie mit ihnen gemein hatten, als ihre Sprach-Religion ꝛc. geändert, so daß die Japanesische Sprache nicht die geringste Verwandschafft mehr mit der Chinesischen hat. Die Japaneser aber, weil sie sich zu erst in Formosan niedergelassen, brachten auch ihre Sprache mit sich in diese Insul, welche nun weit vollkommener als zu erst. Doch behalten die Formosaner ihre Sprache rein, ohne einzige merckliche Veränderung, da hingegen die Japaneser ihre von Tag zu Tag verändern und verbessern.

Das Coptische oder Egyptische Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Alpha	Ⲁ	ⲁ	A
Vida	Ⲃ	ⲃ	V, B
Gamma	Ⲅ	ⲅ	G
Dalda	Ⲇ	ⲇ	D
Ei	Ⲉ	ⲉ	E
So	Ⲋ	ⲋ	S
Zida	Ⲍ	ⲍ	Z
Hida	Ⲏ	ⲏ	I
Thida	Ⲑ	ⲑ	Th, &
Jauda	Ⲓ	ⲓ	I
Kabba	Ⲕ	ⲕ	K
Lauda	Ⲗ	ⲗ	L
Mi	Ⲙ	ⲙ	M
Ni	Ⲛ	ⲛ	N
Exi	Ⲝ	ⲝ	X
O	Ⲟ	ⲟ	O
Pi	Ⲡ	ⲡ	P
Ro	Ⲣ	ⲣ	R
Suna	Ⲥ	ⲥ	S
Tau	Ⲧ	ⲧ	T
He	Ⲩ	ⲩ	Y

Benen-

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Phi	Ⲫ	ⲫ	Ph φ
Chi	Ⲭ	ⲭ	Ch χ
Au	Ⲱ	ⲱ	O lang
Schei	Ⲯ	ⲯ	Sch ψ
Fei	Ⳅ	ⳅ	F
Chei	Ⳉ	ⳉ	Chh ח
Hori	Ⲍ	ⲍ	H ח
Giangia	Ⲋ	ⲋ	G frantzös.
Schima	Ϭ	ϭ	Sk
Dei	Ⲧ	ⲧ	ת, wenn ein Voc. folgt,
Ebsi	Ⲯ	ⲯ	Ps ↓. (sonst Da, Di

DIPHTHONGI.

ⲁⲩ	au
ⲟⲩ	u
ⲏⲓ	ii
ⲁⲓ	ai
ⲉⲩ	eu
ⲱⲟⲩ	ou
ⲟⲓ	oi
ⲉⲓ	ei

Interpunct. ·

Custos. ⸗

Alphabetum Ruſſicum.

Figur.	Bedeut.	Figur.	Bedeut.	Zahlen.
А а Аа	As	Хх Хх	Chir	1 Odm
Бб Бб	Bucki	Ѡѡ	Ot	2 Twa
Вв Вв	Wedi	Цц Цц	Za	3 Tri
Гг Гг	Glagol	Чч Чч	Tſcherv	4 Tſettiri
Дд Дд	Dobro	Шш Шш	Scha	5 Peuth oder Peut
Ее Ее	Jeſt	Щщ Щщ	Schtſcha	6 Scheſt
Жж–ж	Schiwiet	Зз – ъ	Jerl	7 Sem
Ѕѕ–ѕ	Sealo	Ыы–ьі	Jeri	8 Woſm
Зз	Semla	Ѣѣ Б	Kleinjer	9 Têwêt
Ии	Iſche	Ѫѫ ѣ	Jatgh	10 Têſet
Іі І і	I	Ээ – – –	Je	11 Odinnazſét
Кк Кк	Kakai	Юю Юю	Ju	12 Twanàzet
Лл Хл	Ludi	Ѭ	Joſt	13 Trinàzet
Мм Мм	Miesleli	Яя Аѧ	Ja	14 Tsettirinàtſet
Нн Нн	Naſch	Ѡѡ	On	15 Peutnàzet
Оо Оо	An	Ѯѯ	Kſi	16 Schèſtinàzet
Пп Пп	Pocai	Ѱѱ	Pſi	17 Semnàzet
Рр Р р	Irci	Ѳѳ Ѳо	Fita	18 Wóſmàzet
Сс Сс	Salwo	Ѵѵ	Iſiza	19 Twàtſet
Тт Тт	Twerda			20 Trizet
Уу Уу	Ik			30 Sôrôk
Фф Фф	Ur			40 Peutezet
Хф Хф	Fret			50 Scheſtezet
				60 Semtezet
				70 Woſmtezet
				80 Tewenoſt
				90 Odin-ſto.
				100

Alpha-

Alph. I. Judæorum in Persia. II. Judæor. in Media. III. Judæor. in Babylon.

Figur.	Bedeut.	II. Fig.	Bedeut.	III. Fig.	Bedeut.
	Aleph		Olaph		Olaph
	Beth		Beth		Beth
	Gomal		Gomal		Gomal
	Dolath		Dolad		Dolad
	He		He		He
	Vuaff		Vau		Vau
	Zor		Zain		Zain
	Heth		Heth		Heth
	Theth		Teth		Teth
	Joth		Jud		Jud
	Kaph		Coph		Coph
	Lamed		Lomad		Lomad
	Mym		Lomad		Lomad
	Nun		Mim		Mim
	Zenical		Nun		Nun
	Hee		Sonchat		Sonchat
	Fee		Ain		Ain
	Tſade		Be		Be
	Koph		Zode		Zode
	Ree		Quoph		Quoph
	Sin		Ris		Ris
	Chaf		Sein		Sein
	a		Thau		Thau
	e				
	i				
	o				
	u				

Alphabetum Indicum, zweyerley.

Fig. I. Bedeut.	Fig. II. Bedeut.	Fig. II. Bedeut.
Alephu	A	Du
Bethú	Le	Do
Gamelu	Phu	Nun
Darloztim	Beth	Sach
He	Geth	Mun
Vuaf	Ga	The
Zain	Me	Thu
Hethu	Lie	Me
Thetu	Dah	Mun
Jodo	Le	E
Caphu	Zthu	Pf
Lamidu	He	Zah
Memim	Vuua	De
Nun	Muf	Ca
Sachmuchet	Za	Fa
E	Ju	Re
Pſe	He	Su
Zaede	Thu	Sach
Cophu	The	Nun
Reſu	Thu	Tha
Sahnun	Jo	Vuuo
I hanura	Du	
	Ka	
	Phu	
	La	
	Me	

è Bibliotheca Grimaniana.

I. *Alphab. Phœnic.* II. *Alph Phœnic. Jonicum.*
III. *Alphab. Æthiopicum.*

I. Fig.	Bedeut.	II. Fig.	Bedeut.	III. Fig.	Bedeut.
	Aluz	A	a		Alph
	Bem	B	b		Beth
	Cem	Γ	c		Gemel
	Dimi	Δ	d		Dent
	Ethimi	E	e		Hoi
	Fetim	F	f		Wawe
	Gith	Z	g		Zai
	Huth	H	h		Haut
	Jothim	Θ	i		Harm
	Kauum	I	k		Tait
	Lathim	K	l		Jaman
	Momi	Λ	m		Qaf
	Nichoim	M	n		Lawi
	Oliph	N	o		Mai
	Phiſai	Ξ	p		Nahas
	Qhenuj	O	q		Saat
	Rophi	Π	r		Ain
	Sith	P	s		Pait
	Toth	Σ	t		Af
	Ur	T	th		Pſa
	Xith	Υ	u		Zadai
	Xith	Φ	x		Zapda
	Yn	X	y		Kaf
	Ziph	Ψ	z		Ryys
	Zipa	Ω			Saut
					Tauſ

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Aib					A	1
Bien					B dur ב Hebr.	2
Gim					G ג Hebr.	3
Da					D durum.	4
Jetsch					Je	5
Sa					ז Hebr. ز Arab. inter duas Voc.	6
E					E clarum	7
Jeth					E obſcurum & breviſſ.	8
Thue					Th ט leve Hebr.	9
Je					J Gallor.	10
I					I vocalis	20
Liun					L	30
Chhe					ח Hebr. χ Gr. ch Germ.	40
Dza					Dz	50
Kien					K ten. κ Græc.	60
Hue					H	70
Dſa					Dſ	80
Ghat					Gh	90
Tce					Tz tſch Germ.	100

Mien					M	200
Hi					I conſ. aliq. h	300
Nue					N	400
Scha					Sch Germ. sh ש Hebr.	500
Uē					Ue Germ. oue	600
Tſcha					Tſch Germ.	700
Pe					P leniſſ. pron.	800
Dſche					Dſch Germ. ج Arab.	900
Rra					Rr	1000
Se					S ab init. voc.	2000
Wiev					W Ge. ו H. و Arab.	3000
Tiun					T len. pron.	4000
Re					R tenue	5000
Tſue					Ts	6000
Hiun					Y a Græc.	7000
Ppiur					P ſeu fort. p.	8000
Khe					Kh	9000
Fe					F vel ph φ Gr.	
O					O ω Græc.	

I. Nomen.
II. Figura Ferrea.
III. Figura Rotunda.
IV. Figura Major.
V. Figura Minor.
VI. Potestas.
VII. Valor Arithmeticus.

DIPHTHONGI.

ևւ av.
ևէ æv.
ևի ev.
ևե ĕv.
ևի iv.
ոև u.
ոյ aj.
ույ uj.

SIGNA.

Gravis	՝	Init. verſ.	֏
Acut.	՛	Comma	՝
Circumflex.	՞ & ՜	Punctum	։
Spirit. Aſper.	՚	Cuſtos	՟
Apoſtrophus	՚	Nota Compendii	՟

Anmer-

Vocales	அ	ஆ	இ	*ஈ	உ	ஊ	எ	ஏ	*ஐ	* ஒ	ஓ	ஔ	ஃ
Bedeütting:	ă	ā	ĭ	ī	ŭ	ū	ĕ	ē	ei	ŏ	ō	aü	aK
Consonantes	Ka	Kā	Ki	Kī	Ku	Kū	Ke	Kē	Kei	Kŏ	Kō	Kaü	Finales
1 Ka.....	+க	கா	கி	கீ	கு	கூ	கெ	கே	கை	கொ	கோ	கௌ	க் uK
2 na.....	+ங	ஙா	ஙி	ஙீ	ஙு	ஙூ	ஙெ	ஙே	ஙை	ஙொ	ஙோ	ஙௌ	ங் yn.
3 tscha. Scha.	+ச	சா	சி	சீ	சு	சூ	செ	சே	சை	சொ	சோ	சௌ	ச் ytsh.
4 na. gna.....	+ஞ	ஞா	ஞி	ஞீ	ஞு	ஞூ	ஞெ	ஞே	ஞை	ஞொ	ஞோ	ஞௌ	ஞ் yn.
5 ta. ra.....	ட	டா	டி	டீ	டு	டூ	டெ	டே	டை	டொ	டோ	டௌ	ட் yt.yr.
6 na.....	ண	ணா	ணி	ணீ	ணு	ணூ	ணெ	ணே	ணை	ணொ	ணோ	ணௌ	ண் yn.
7 da. ta.....	+த	தா	தி	தீ	து	தூ	தெ	தே	தை	தொ	தோ	தௌ	த் yt.
8 na.....	+ந	நா	நி	நீ	நு	நூ	நெ	நே	நை	நொ	நோ	நௌ	ந் yn.
9 ba. pa.....	+ப	பா	பி	பீ	பு	பூ	பெ	பே	பை	பொ	போ	பௌ	ப் up.
10 ma.....	+ம	மா	மி	மீ	மு	மூ	மெ	மே	மை	மொ	மோ	மௌ	ம் um
11 ja. ga.....	+ய	யா	யி	யீ	யு	யூ	யெ	யே	யை	யொ	யோ	யௌ	ய் y.a
12 ra.....	+ர	ரா	ரி	ரீ	ரு	ரூ	ரெ	ரே	ரை	ரொ	ரோ	ரௌ	ர் yr.
13 la.....	+ல	லா	லி	லீ	லு	லூ	லெ	லே	லை	லொ	லோ	லௌ	ல் yl.
14 wa.....	+வ	வா	வி	வீ	வு	வூ	வெ	வே	வை	வொ	வோ	வௌ	வ் uw
15 cha. ra. la.	ழ	ழா	ழி	ழீ	ழு	ழூ	ழெ	ழே	ழை	ழொ	ழோ	ழௌ	ழ் ysh
16 la..... *	ள	ளா	ளி	ளீ	ளு	ளூ	ளெ	ளே	ளை	ளொ	ளோ	ளௌ	ள் ul.
17 ra.....	ற	றா	றி	றீ	று	றூ	றெ	றே	றை	றொ	றோ	றௌ	ற் yr.
18 na.....	ன	னா	னி	னீ	னு	னூ	னெ	னே	னை	னொ	னோ	னௌ	ன் yn.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	30	40	50	60	70	80	90	100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
க	ங	ச	ஞ	ட	ண	த	ந	ப	ம	ய	ர	ல	வ	ழ	ள	ற	ன	ஜ	ஸ	ஹ	க்ஷ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ	ஸ்ரீ

Anmerckungen zu dem Damulisch-oder Malabarischen Alphabet.

1. In den obersten Fächern sind die Figuren der zehen Vocalium und zweyer Diphthongorum, wie solche zu Anfang eines Wortes gebrauchet werden; ingleichen eine doppelte Figur eines Final-Buchstabens. Mitten in den Worten werden sie an die Consonantes angehänget, und bekommen eine etwas andere Figur, wie ferner aus der Tabelle zu ersehen. Es werden dieselben von denen Malabaren also benennet: Aana, Awena Jina, Jwena, Vuna, Vwena, Eena, Ewena, Eiena, Oona, Owena, Auwena, Akkena.

2. Unter denen Vocalibus sind fünff kurtze, und fünff lange. Die zwey Diphthongi sind in der andern Reihe, worinnen die Bedeutung der Vocalium verzeichnet worden, mit dem Circumflexo bemercket.

3. Consonantes sind achtzehen, deren jeder auf dreyzehenerley Weise mit denen Vocalibus verknüpffet und verändert wird, so wie die Bedeutung oder Syllabificatio des ersten Consonantis in der dritten Reihe angewiesen worden. Und gleicher massen werden auch die übrigen Consonantes verknüpffet und ausgesprochen, z. E. der andere: nă, nā, nĭ, nī, nŭ, nū, nĕ, nē, neī, nŏ, nō, naŭ, ÿn. Der dritte: tschă, tschā, tschĭ, tschī, u. s. w.

4. Die Consonantes haben, nach denen Veränderungen mit denen Vocalibus, auch ihre Namen, als

als der erste: Káena, Káwena, Kíina, Kíwena, Kúuna, Kúwena, Kéena, Kéwena, Keiena, Kóona, Kówena, ükkena. Der andere: Náana, Náwena, Níina, Níwena, u. s. f.

5. Die wenigsten derselben können in den Europäischen Sprachen recht ausgedrucket, oder ausgesprochen werden. Also sind zwar fünff Buchstaben mit der Sylbe na geschrieben; es sind aber dieselbe der eigentlichen Aussprache nach weit von einander unterschieden: welchen Unterschied man nicht anders, als aus dem täglichen Umgang mit diesen Völckern erlernen kan.

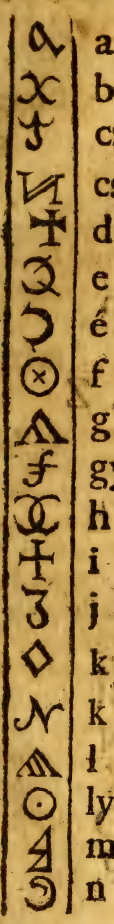
6. Die mit einem † bemerckten Buchstaben werden zu Anfange der Worte, die übrigen alle in der Mitte oder am Ende derselben gebrauchet. Die mit einem * bezeichneten kommen selten vor.

7. Wenn bey denen Malabaren die Kinder in ihren Schulen diß Alphabet lernen sollen, müssen sie die Buchstaben nach einander, mit allen Veränderungen, in hier gesetzter Ordnung, mit dem Finger in den Sand schreiben; und unter dem Schreiben einen jeden Buchstaben mit lauter Stimme dreymal nennen.

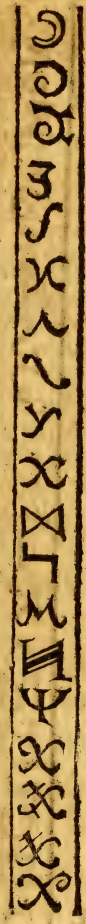
8. Ihre Zahlen sind zwar meistentheils Buchstaben aus dem Alphabet; jedoch gebrauchen sie darneben etliche andere Zeichen und Characteren; um deren willen man solche bis auf tausend besonders anmercken müssen.

Das

Das Hunnisch-Scytische Alphabet.



a
b
cz
cs
d
e
é
f
g
gy
h
i
j
k
k finale.
l
ly
m
n



ny
o
ö
p
r
R
s
sz
t
ty
u
ü
v
z
czs
ba
be
bi
bo

Das Cyrilliſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.	Zahl.
As	Я	ѧ	ѧ	A	1
Boga	Б	б	ъ	B	
Vidil	В	в	в	V	2
Glagole	Г	г	г	G	3
Dobro	Д	д	д	D	4
Eſti	Е	е	е	E	5
Shivite	Ж	ж	ж	Sh	
Selo	Ѕ	ѕ	ѕ		6
Semla	З	з	з	S. Z	Z
Ishe			ѣ	i	
j	Н	н	н	j	8
Thita	Ѳ	ѳ		Th	9
Iota	І	і	і	I	10
Kako	К	к	кк	K	20
Ludi	Л	л	л	L	30
Mislite	М	м	м	M	40
Nash	И	и	и	N	50
Xi	Ѯ	ѯ		X	60
On	О	о	о	O	70
Pokoi	П	п	п	P	80
ÿ. bxónyræ	Ѕ				90

Benen-

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.	Zahl.
Rezi	Р	р	р	R	100
Slovo	С	с	с	S	200
Terdo	Т	т	т	T	300
Uk	Ѹ	ѹ	ꙋ	U	400
Fert	Ф	ф	ф	Ph	500
Hir	Х	х	х	Ch	600
Pſi	Ѱ	ѱ	ѱ	Pf	
Ot	Ѳ	ѳ	ѳ	O	700
Shzha	Ш	ш	ш	Shzh	800
Gi	Ц	ц	ц	C	900
Zherv	Ч	ч	ч	Zh	1000
Sha	Ш	ш	ш	Sh	
Jer	Ь	ь	ь	b	
Jad	Ѣ	ѣ	ѣ	ji	
Ja	Я			ja	
Je	Є			je	
Jo	Ю			jo	
Ju		ю		ju	

Das

Das Glagolitische oder Croatische Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.	Zahl.
As				A	1
Boga				B	2
Vidil				V	3
Glagole				G	4
Dobro				D	5
Esti				E	6
Shivite				Sh	7
Selo					8
Semla				S. Z.	9
Ishe				i	10
j				j	20
Iota				I	30
Kako				K	40
Ludi				L	50
Mislite				M	60
Nash				N	70
Ou				O	80
Pokoi				P	90

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.	Zahl.
Rezi				R	100
Slovo				S	200
Tèrdo				T	300
Uk				U	400
Fert				Ph	500
Hir				Ch	600
Ot				O	700
Shzha				Shzh	800
Ci				C	900
Zherv				Zh	1000
Sha				Sh	
Jer				b	
Jad				ji	
Ju				ju	

Vor diesem hat man sich allein der Glagolitischen Schrifft bedienet, bis der gelehrte Primus Truber die erste Invention gemacht, mit Lateinischen Buchstaben Crainerisch oder Sclavonisch zu schreiben.

Elementa Brahm. Tang. Mungalica.

I. DEVANAGRAM.

अ आ इ ई उ ऊ ऋ ॠ ऌ ॡ ए ऐ ओ औ अं अः क ख ग घ

a ā i ī u ū ṛ ṝ ḷ ḹ ie ei o au am ahà kā kā gā gā

ङ च छ ज झ ञ ट ठ ड ढ ण त थ द ध न प फ ब भ

gna ſchā ſchā dsā dsā gnà ta ta tta thā na ta tà da da na pā pā bā bā

म य र ल व श ष स ह ळ क्ष ज्ञ ः

ma ja ra la wa ſcha ſcha ſa ha la ttza ra i tihi

ॐ न म सि थं ञ आ इ ई उ ऊ ऋी ॠी ऌी ॡी ये यै ओ औ अं

wo na ma fi tham A ā i ī ŭ ū rī ri li li ie ei o aŭ am

ः ँ क ख ग घ ङ च छ ज झ ञ ट ठ ड ढ ण त थ द

ahà kæ kæ gæ gæ nhæ tze tze ſé ſe je thæ thæ dæ dæ næ tæ dæ dæ

ध न प फ ब भ म य र ल व श ष स ह ळ क्ष

dæ næ pæ bæ bæ bæ mæ ie ræ læ wæ ſæ ſchæ ſchæ hæ læ itiſchæ

III. AKAR NAGARI.

ॐ ऩ ऩ ऋ ः ः ॠ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ ऽ

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

ः ः

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

ः ः ः ः ः ः ः ः ः ः ः ः ः ः ः ः

41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56

ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ ॐ

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 &c.

Ele-

Elementa Litteraturæ Brahmannicæ, Tangutanæ & Mungalicæ.

Von diesen hat Herr T. S. Bayer, weyland Prof. ling. Orient. in Petersburg, in Comment. Scient. Acad. Imp. Petr. T. III. p. 389. wie auch in Tom. IV. p. 289. 291. & 292. Nachricht ertheilet; Und hält davor, daß die Brahmannische Sprache als eine von denen alten orientalischen Sprachen, welche in Indien gebräuchlich gewesen, anzusehen sey. Wir haben zwar, meldet er, annoch die Tangutanische und Mungalische, aber er bleibt dennoch dabey, daß solche von der Brahmannischen herrühre; Wer aber diese Brahmannen gewesen seyn, wollen wir hier mit Stillschweigen übergehen, indem der dritte Tomus solches sattsam erweiset. Ich will nur einige Buchstaben und Sylben daraus entlehnen, und zugleich deren Aussprache mittheilen.

Nota: Die Ziffer, so man bey der Aussprache jeden Buchstabens bemercket, weißt oder zeigt durch eben die Nummer den Buchstaben in der Tabelle des Alphabeths an.

Von der Aussprache.

1) O, kömmt mit unserm 4ten Vocali genau überein, vide 18. m.

2) na, n vide 40.^{m}

3) ma, m siehe 44.^{m}

4) ssi, ss, vide 49.^{m} & 51.^{m}

5) dhau, von dem ist zu mercken, daß das d gantz apart muß gehöret werden, und das h wird starck ausgesprochen: au endiget sich, als wenn man ein n gantz leise höret: vide 39.^{m}

Nun folgen die Vocales; und wollen also sehen, wie selbige beschaffen sind.

6) ă, ist kurtz.

7) a, lang.

8) ĭ kurtz, wenn man das i ausspricht, muß man die Zunge auf die rechte Seite lencken.

9) ī, lang, mit der Zunge an die lincke Seite.

10) ŭ, ist kurtz, muß der Schall gerade vor sich hingehen.

11) ū, lang, und wird gleichsam als doppelt, mit erhabenem Schall ausgesprochen.

12) rĭ, kurtz.

13) rī, lang.

14) lĭ, kurtz.

15) lī, lang.

16) e, ist unser anderer Vocalis.

17) ai, wird ausgesprochen, daß man alle beyde Vocales absonderlich höret.

18) o, hat eben seine Bewandniß mit dem ersten.

19 au, wird pronuncirt, daß alle beyde Vocales gehöret werden können.

20) ang, wird ausgesprochen wie an, daß das g nicht gehöret wird, hingegen aber muß das n starck pronunciret werden, wie bey den Frantzösischen Wörtern: es wird auch offt ausgesprochen als ah, daß man das h starck höret.

CONSONANTES.

21) gha, gh ist ein Consonans mit einem langen Vocali.

22) ka, wie bey den Hebräern kaph, und bey den Arabern keph.

23) ka, als Cuph Hebr. bey den Arabern kaph.

24) gha gh, das g, wird in der Kehle gantz leise ausgesprochen, wie das Arabische غ, aber nicht durch die Nase.

25) dgja, das d wird kaum, das a aber nicht einmahl gehöret, fast wie das Arabische ج nur daß es stärcker ausgesprochen wird.

26) nia, kommt selten vor, das i und n wird bey dem Pronuncieren nur wie ein Vocalis ausgesprochen: das i hanget solchergestalt mit den n zusammen, daß man es kaum mercket.

27) tgja, kömmt überein mit dem 24sten Buchstaben, nur daß dieser annoch stärcker ausgesprochen wird.

28)

28) tscha, tsch.

29) dhea, dh, die Zunge, wenn sie das d im Munde formiret hat, stößt es alsdenn hervor, gleichsam als wenn sie das h hinzusetzte.

30) dgja, ist unterschieden von no. 24 a. wird ausgesprochen mit einem dunckeln Laut.

31) nia, kommt gäntzlich mit 25 überein.

32) tha, das t wird mit dem Munde nahe bey den Zähnen starck ausgesprochen, gleichsam als ein doppelt d. und h.

33) tsch, t wird starck pronuncirt.

34) dha, es wird ausgesprochen, nur daß man das h, höret: Im übrigen wird gleichsam ein n, vorher gesaget, welches man alsdenn mercket, so offt ein Vocalis vorhergehet, e. g. ba-ndha, wird gelesen ban-dha.

35) dhgja, ist fast eben so wie das vorhergehende, nur daß das Arabische ج deutlich gehöret wird.

36) nrha, ist wie r, nur daß ein n darzugesetzet wird.

37) ta, t.

38) tha, hier wird das h mehr gehöret als das t.

39) dha, ist eben wie bey 33. a, es ist der Figur und Verses wegen hier wiederhohlet worden.

40) da, d, ist eben so, wie bey 5. a, allwo man sagete, daß es als dhau ausgesprochen würde.

41) na, n, ist eben so wie bey 24.[m]

42) pa, p.

43) p'ha, p'h, wird nicht ausgesprochen wie das Griechische φ, sondern daß man alle beyde Buchstaben absonderlich höret.

44) ba, b, wird mit den Lippen formiret, gleich als wenn sie mit Gewalt von einander gerissen würden, als b. b.

45) bham, b und h werden nur allein ausgesprochen: am, vor a, wird nur aus Gewohnheit hieher gesetzt.

46) ma, m, eben so wie bey dem 3ten Buchstaben a.

47) ja, j.

48) ra, r.

49) la, l. vide 53.[m]

50) wa, w. aber es wird offt wie m pronunciret, mit einem mitteln Klange, zwischen beyden Buchstaben.

51) ssang, ss, vide 4 a. 5, es muß starck aus dem Munde

gestossen werden, jedoch nicht wie ein z, sondern wie ein doppelt s, bey dem Ende des Buchstabens n muß man ein gelindes g hören, mit erhabenem Tone.

52) kcha, k'ch, k wird gehöret, und ch gelinder, jedoch nicht sch, vide 54.

53) ssa, ss, eben so wie 5a. und 49 a, sind des Verses halber wiederholet worden.

54) ha, wird wie ein deutsches doppeltes hh, wie das Arabische ح ausgesprochen.

55) lang l, eben so wie bey 47a.

56) k'cha, k'ch vide 50. wurde an statt k'cho gesetzet.

Die Vocales werden auf diese Weise hinzugesetzet.

1) pa, kurtz,
2) pa, lang,
3) pi, kurtz,
4) pi, lang,
5) pu, kurtz,
6) puu, lang,
7) pe, kurtz,
8) pei, lang, s. pe.
9) po, kurtz,
10) po, lang,
11) pang,
12) p.

Der erste Buchstabe kömmt mit dem letzten überein: Sie werden aber auf unterschiedliche Art gesetzet, bald wird pa kurtz pronuncirt, bald wie am Ende des Worts, p, allwo aber das a gantz sachte gehöret wird. Eben so ist es beschaffen mit denen übrigen kurtzen Vocalibus am Ende des Wortes. Wenn er bey einem andern Consonante stehet, so pfleget man untern Consonante eine Linie hinzuzusetzen.

13) pra, kurtz,
14) pra, lang,
15) pri, kurtz,
16) prie, lang,
17) pri, kurtz &c.

Das letzte Kennzeichen, welches im Alphabete oder sonst am Ende ist, nennen sie dhu, dhu mindu, dhu dhuiika, oder 2. Circkul und zwey Linien, die gerade in die Höhe gehen. Diejenigen 2. Circkul nennen die Calmucci Dokschim tschek.

Alpha-

Alphabetum Aeolicum.

Figur.	Benenn.
	A
	V
	G
	D
	E
	Z
	E
	T
	I
	C
	L
	M
	N
	E
	O
	P
	R
	S
	T
	T
	E
	O

Alphabetum duplex Jacobitarum.

Fig.	Benenn.	Fig.	Benenn.
	Alfa		Phi
	Veda		Rou
	Gamma		Sigma
	Delda		Ta
	E		Ye
	Tzo		Ti
	Zieda		Chi
	Eta		Ebſi
	Theta		Omega
	Joda		Schei
	Cabba		Vei
	Lambda		Huch
	My		Hori
	Ny		Sima
	Exi		Ti
	O		

Fig.	Benenn.	Bed.	Fig.	Benenn.	Bed.	Fig.	Benenn.	Bedeut.
	Elpha	a		Alyn	a		Alemoxi	a
	Vath	b		Bem	b		Bendi	b
	Gau	g		Gem	c		Cati	c
	Dau	d		Dein	d		Delphin	d
	Zau	z		Ethimi	e		Efothi	e
	Ut	u		Fetim	f		Foithi	f
	Zec	i		Gith	g		Gaipoi	g
	Vu	e		Jothin	h		Hetini	h
	To	t		Kami	i		Joithi	i
	Hit	h		Kamim	k		Karthi	k
	Caccar	c		Lathim	l		Lechimi	l
	Harar	o		Mom	m		Melatil	m
	Lendin	l		Michoin	n		Nabelot	n
	Netha	n		Olip	o		Oithi	o
	Pu	p		Phifai	p		Corizeth	p
	Fu	f		Quinin	q		Inthoath	q
	Puſo	q		Rophi	r		Rati	r
	Sam	s		Scith	s		Salaty	s
	An	r		Thoth	t		Tothin	t
	Zagiun	m		Vo	u		Azoth	u
	Kal	k		Xith	x		Hiraru	x
	Rab	x		Yn	y		Aronithi	y
	Sini	y		Ziph	z		Zozim	z
	Reb	z						
	Ten	t						

Alpha-

Fig. I.	Benenn.		Fig. II.	Benenn.		Fig. III.	Bed.	Fig IV.	Bed.
	Ac	a		Athomus	a		a		a
	Buc	b		Biuithyn	b		b		b
	Cothno	c		Chinoth	c		c		c
	Dobro	d		Dinaim	d		d		d
	Feiu	f		Eni	e		e		e
	Glagloſe	g		Fin	f		f		g
	Hy	h		Gomor	g		g		h
	Ilſouo	i		Heletha	h		h		
	Jeſli	l		Joquum	i		i		i
	Miſalre	m		Kayta	k		k		l
	Nam	n		Lucanim	l		l		m
	On	o		Mithe	m		m		n
	Pochi	p		Nayn	n		n		o
	Theurus	q		Obelat	o		o		p
	Reti	r		Pilon	p		p		q
	Sier	s		Quin	q		q		r
	Te	t		Iron	r		r		s
	Vlo	u		Sichen	s		s		t
	Xnie	x		Tela	t		t		v
	Zanghi	z		Ut	u		u		x
	Zelth	z		Xiron	x		x		y
	He			Ipph	y		y		
	Pi			Zain	z		z		
	Si			Thou	th		&		k

VOCALES. *Tab. I.*

Ab Initio.	In Medio.	In Fine.	
			a
			e
			i
			o
			u
			œ
			oo

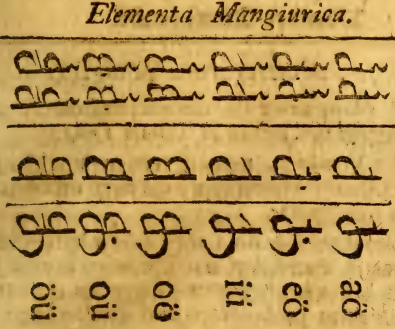
DIPHTHONGI. *Tab. II.*

Ab Initio.	In Medio.	In Fine.	
			ai
			ei
			ii
			oi
			oi
			ŏui

DI.

Tab. III.

DIPHTHONGI in o & u.



CONSONANTES sine VOCALIBUS.

	Ab Initio.	In Medio.		Ab Initio.	In Medio.	
1			n	11		dgj
2			Kgch	12		j
3			b	13		kh
4			p	14		h
5			ſs	15		r
6			ſch	16		f. w
7			d. t	17		h
8			l	18		S. molle
9			m	19		gj
10			tſch			

Elementa, de litteratura Mangiurica.

Die Vocales Mangiuricæ sind entweder einfache oder zusammengesetzte. Siehe von beyden in Tabula 1) 2) 3)

Nota I. Der Vocalis e, wenn er vorn an einem Worte stehet, wird allezeit anders geschrieben, als wenn ein Consonans vorhergehet in einer Sylbe.

Nota II. Wenn der Vocalis i allein gesetzet wird, (welches bey diesem eintzigen Buchstaben nur geschiehet) so wird derjenige Buchstabe des vorhergehenden Wortes in Gestalt der End-Buchstaben darzu geschrieben. Hierauf aber zeiget dasjenige J an, daß das vorhergehende Wort der Genitivus sey. Wenn das vorhergehende Wort sich endiget auf einen Consonantem, so wird es ausgesprochen als i: Wenn sichs aber auf einen Vocalem endiget als ni.

Nota III. Die Diphthongi endigen sich entweder auf ein i, oder auf o, und u. Aber die Diphthongi in o und u werden pronunciret nicht mit einem Klang, sondern daß man beyde Vocales absonderlich höret, ao, wird ausgesprochen als a und o, eo, als e und o.

Nota IV. Alle Vocales kommen von den Syrischen ܐ ܥ ܘ ܝ ܐ ܘ o, a, i, o, her. Die Vocales e, und u, werden durch Puncte zur rechten Seite unterschieden von a und o, die übrigen Buchstaben sind von diesen gemacht und zusammen gesetzt worden. Jene werden zugeeignet dem S. Ephremo, welcher ungefehr im Jahr Christi 373. gestorben ist, diese dem Theophilo Edesseno, welcher A. C. 785. gestorben.

(7) Dieser bedienen sich zwar die Maronitæ: Jener aber die Jacobitæ und Nestoriani, daß sie alle beyde, Gingischano, Buchstaben gemacht haben. Da aber die Syrer die puncta vocalia denen Consonantibus sehr offt beysetzen, so schreiben hingegen die Mangiuri und die übrigen den Vocalem niemahls ohne dieser Beyhülffe. Herr Bayer hält dafür, daß dieses selbst die alten Syrer und Chaldäer im Gebrauch gehabt haben.

Denn die Mendæi pflegen diejenigen Christen S. Johannis zu nennen, welche annoch sehr alte Bücher haben, in welchen die Vocales unter die Consonantes vermischt worden sind.

(8) Es

(8) Es sind noch 2. andere Vocales i, e, welche mit einem dünckeln Laut ausgesprochen werden, wie i und e, welche aber selten vorkommen.

Von denen Consonantibus, welcherley sie sind ohne die Vocales, und wie man sie im Anfange, oder Mitte, der Wörter erkennen muß. Es sind aber deren an der Zahl 19.

1) n. diesen Buchstaben unterscheidet der Punct bey der lincken Seite von dem Vocali à. Die Mungali achten diesen, wie auch alle Signa diacritica nicht. Auch die Mangjari lassen diesen Punct nach dem Vocali und vor den Buchstaben k und g weg. Er wird auch weggelassen bey denen Endigungen ang, eng, &c. Bißweilen setzen sie an statt des Puncts eine kleine Linie, wie in der Tabelle zu sehen. N. vor b. und p. wird fast pronunciret wie m.

2) k, g, ch. Dieser Buchstabe hat dieses besonders, weil er auf dreyerley Art ausgesprochen wird, aber daß entweder der Vocalis eine gewisse pronunciation beschreibe, oder ein Circkelgen an der Seite des Buchstabens sey. In der Mitte des Buchstabens nimm dich in Acht, daß du nicht das k vermengest mit na oder an, fürnemlich wenn etwan ein Punct bey der lincken Seite vergessen worden ist, welches bißweilen geschiehet. Es wird auch gefunden, und wie sch pronunciret.

3) b.

4) p.

5) ſſ. oder ſ. alleine, welches starck ausgesprochen wird, gleich als wenn es das doppelte ſſ. wäre.

6) sch.

7) d und t. wird fast auf eben solche unterschiedliche Art ausgesprochen, wie wir von andern Buchstaben gesaget haben.

8) l.

9) m.

10) tsch.

12) p g j, wie das Persische ڜ

12) j.

13) kh, gh, keh, ist unterschieden von den andern Buchstaben.

1) Weil

1) Weil der rundliche Strich sich oben ein wenig wie ein Circkulgen endiget.

2) Weil er in der Mitten seine Gestalt behält.

3) Weil er nicht allezeit zu denenjenigen Vocalibus gesetzet wird, bey welchen der 2te Buchstabe stehet.

4) Weil er ein wenig härter in der Kehle ausgesprochen wird. Man pfleget ihn auch oben ohne einen runden Strich zu schreiben, alsdenn aber wird er oben mehr eingekrümmet, daß er von dem 5ten Buchstaben unterschieden sey. In der Mitten kommt auch vor der doppelte Buchstabe kh, allwo der Strich oben allezeit ein wenig kleiner ist, als unten. Alsdenn aber wird es wie gk ausgesprochen. Herr Prof. Bayer meldet, daß er diesen Buchstaben in keinem Worte gefunden, als wenn vorhergegangen n. e. g. Hng-Kuri, Tsching-Kil, Seng-Kle, Keng Kun.

14) k, g, ch, kommt theils überein mit der Art des andern, theils auch mit der Beschaffenheit des vorhergehenden Buchstabens.

15) r.

16) f. w. dieses sind in der That 2. Buchstaben, aber nach Beschaffenheit der Vocalium von einander unterschieden.

17) z. h.

18) das weiche s, wie bey denen Teutschen.

19) g j, wie das Arabische ج welches wie gi man zu schreiben pfleget und man es mit einem Italiänischen Klang pronunciren muß.

Alle Vocales und einige Consonantes werden am Ende anders, als im Anfange und in der Mitte geschrieben. Von der Ursache derselbigen sind viele Capitel von den Manjuris und Mungalis in diesen Anfangs-Gründen. *) Bey den Lehren und Lernen singen sie, weil sie davor gehalten, daß man es dadurch eher fasse und lerne.

*) *Vid. T. VI. D. 12. T. S. Büyeri* 325.

Ele-

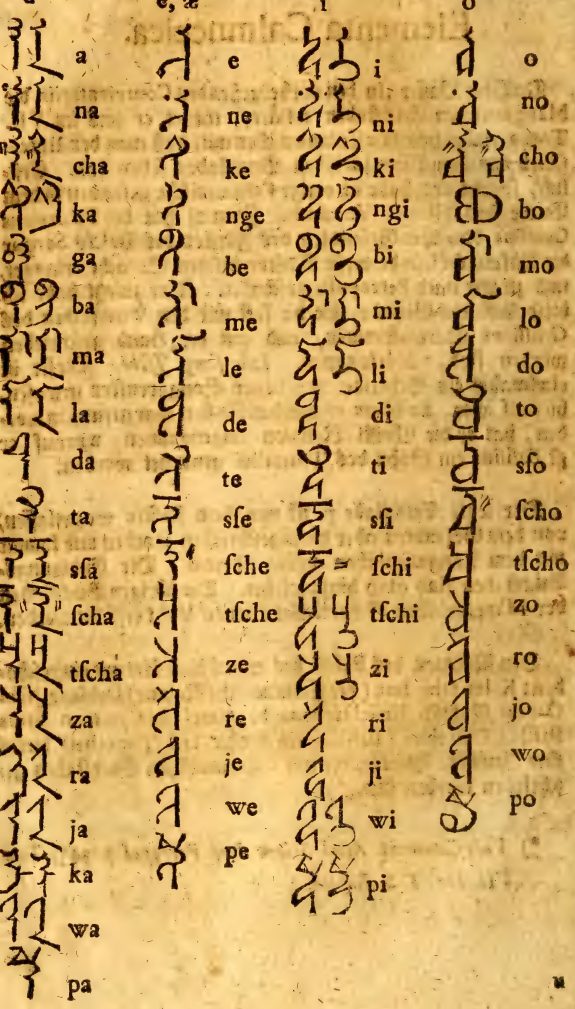
Elementa Calmuccica.

Da Herr Bayer, in den vorhergehenden Commentariis, die Mangjurischen Buchstaben erkläret, theilet er uns im VII. Tomo einige von den Calmucciſchen mit, daß man den Unterschied von den Mangjurischen Buchstaben sehen kan. Erstlich, spricht er: habe ich einige Calmucciſche gefunden in dem Buche des Nicolai Vuitſenii. Znm 2) hat der Fridericus Grossius von dem Gesandten des Fürsten des Volcks Songar die Anfangs-Gründe dieſer Moscowitiſchen Sprache erlanget, und zu mir nach Petropolis geſchicket. Aber zuletzt habe ich dieſe Anfangs-Gründe, die da faſt mit den Buchſtaben des Grossiani übereinſtimmen, und mit der Hand geſchrieben worden ſind, überkommen. *Lob ſang Jſchi.* Dieſer iſt einsmahls ein Schreiber bey denen Songarenſern geweſen, hierauf aber, nachdem er von den Ruſſen war gefangen worden, hat er die Chriſtl. Religion angenommen, worauf er iſt Baſilius ein Sohn des Timothei genennet worden.

Der letzte Buchſtabe p. iſt von dem Baſilio weggelaſſen, von dem Geſandten aber hinzugeſchrieben worden und kommt mit dem Tangutaniſchen völlig überein. Die Endigungs-Buchſtaben ſind auch hinzugeſetzet. Die übrigen Buchſtaben der Mangjuriſchen Schreib-Art können leicht erfüllet werden.

Den Nahmen des Baſilii hat er auf dieſe Art mit eingeſchoben: Kalmatski ime (der Calmucciſche Nahme) Lobſang Jſchi Oroski Rußiſch Kriſchtſchona baptizati ime nomen filius Baſilii Timofeief (Baſilius ein Sohn des Timothei) dieſes ſind Rußiſche Wörter, die mit Calmucciſchen Buchſtaben geſchrieben worden ſind. *)

*) *Vide Comment. Acad Scient. Imp. Petropol. p. 345, Tom. VII. Dn. T. S. Bäyeri.*


a
a
na
cha
ka
ga
ba
ma
la
da
ta
sſa
ſcha
tſcha
za
ra
ja
ka
wa
pa
e, æ
e
ne
ke
nge
be
me
le
de
te
sſe
ſche
tſche
ze
re
je
we
pe
i
i
ni
ki
ngi
bi
mi
li
di
ti
sſi
ſchi
tſchi
zi
ri
ji
wi
pi
o
o
no
cho
bo
mo
lo
do
to
sſo
ſcho
tſcho
zo
ro
jo
wo
po

u	ö	ü
u	ö	ü
nu	nö	nü
gu	ngö	chü
bu	bö	gü
mu	mö	ngü
lu	lö	bü
du	dö	mü
tu	tö	lü
ſu	ſö	dü
ſchu	ſchö	tü
tſchu	tſchö	ſü
zu	zö	ſchü
ru	rö	tſchü
ju	jö	zü
wu	kökö	rü
pu	wö	jü
	pö	kükü
		wü
		pü

TABVLA POLYGLOTTA.

Von 32. Arten Tartarischer Sprachen, a)

Oder

Specimen einiger Zahlen und Wörter derer in dem Nord-Östlichen Theil von Europa und Asia wohnenden Tatar- und Huno-Scythischen Abstämmlings-Völcker; wie solche vor Zeiten entweder unter sich oder mit andern westlichen Völckern combinirt gewesen. Dieselben kan man hieraus ersehen, wenn man z. E. die erste Classe oder die Hunnische Nation vor sich nimmt, und collationirt die Numern derer Ungarischen Seckler nebst derer Finnen mit denen sechs folgenden Hunnen; So wird man finden, daß diese Ungarn und Finnen mit jenen einerley Dialect haben. Der Ungar und Finne nennet die Zahl 4. Nelly und Nellie; die übrigen sechse aber pronunciren solche Nilla, Nille, Nelet, Niall, Nell, Nille und s. w. Dieses also ist ein ziemlicher Beweiß, daß diese Völcker mit gedachten Ungarn und Finnen vor Zeiten müssen zusammen gehöret haben. Diese Tabula Polyglotta ist in sechs Classen getheilet. Die in der ersten sich befindenden Völcker gehören alle sämtlich zu der Ober-Ungarisch- und Finnischen Nation, welche mit einander einerley Dialect haben; wesfalls die ersten beyde auch angeführet sind, damit man die übrigen sechs folgenden, so im Rußischen Reiche, theils in Europa, theils in Asia wohnen,

a) Siehe des Herrn Obrist-Lieutenants Philipp Johann von Strahlenbergs Werck, Nord- und Östliches Theil von Europa und Asia, 4. 1730.

nen, darmit vergleichen kan, in der Antiquität sind die Hunni, oder Unni, dererselben Vor-Väter gewesen.

Mit diesen dreyen Völckern in der **andern Classe** haben die Türcken, Crim-Usbeck-Baschkirs-Kirgis- und Turckomannische Tataren, fast einerley Dialect.

Diese 6. Völcker in der **dritten Classe**, welche einige Hundert Meilen von einander wohnen, scheinen einen Dialect zu haben, und möchten unter derer Samojeden Classe gehören; Die mehr im Mittag wohnende gestehen auch selbst, daß sie zwar Nordwärts hierunter gekommen; hätten aber andere Nahmen angenommen.

Die dreyerley Völcker in der **vierten Classe** stehen zwar nicht unter einer Regierung, sind aber theils vor Alters Bunds-Genossen gewesen.

Die sieben Völcker in der **fünfften Classe** sind zwar sehr unterschieden in der Sprache, stehen aber alle sämtlich unter der Rußischen Bothmäßigkeit in dem Siberischen Gouvernement; die Tungusen, ob ihrer zwar dreyerley Art ist, kommen dennoch im Dialect ziemlich überein; wesfalls sie auch nechst bey einander zusammen gesetzet worden; die übrigen viere aber haben wenig Gleichheit in der Sprache.

Die fünff Völcker in der **sechsten Classe** wohnen zwischen dem schwartzen und Caspischen Meer, und differiren gantz und gar von einander in der Sprache; Sie reden aber alle sämtlich doch zugleich dabey die Tatar-Crimmische Sprache.

Zur *I. CLASSE.*

	FINNEN *wozu unter vielen andern die Liven in Cur- und Liefland auch gehören.*	WOGLU-WITZI *nennen sich selbst* Mantschi, *wohnen in der Provintz* Ugoria *in Siberien.*	MORDUINI *nennen sich selbst* Mordua, *wohnen im Nyschnigorodischen Gouvernement.*
1 *Ecki ſ. Egi*	*Yx*	*Aku*	*Wäte*
2 *Ketto*	*Kax*	*Kitta*	*Kaffra*
3 *Harom*	*Kollm*	*Korum*	*Kollma*
4 *Nelli ſ. Negi*	*Nellye*	*Nilla*	*Nille*
5 *Cet ſ Oett*	*Wys*	*Et* oder *Ætt*	*Wytzs*
6 *Kaht ſ. Haht*	*Kuhs*	*Katt*	*Kuta*
7 *Heth*	*Zeitzeme*	*Zaht*	*Zſiſim*
8 *Nioltz*	*Kadhexen*	*Niollola*	*Kaukſim*
9 *Kilentz*	*Ydhexen*	*Antolo*	*Weixim*
10 *Tiz*	*Kymmene*	*Loo* oder *Lou*	*Kaime*

	SZEPE-MISSI *nennen sich selbst* More, *wohnen in Casanischen Gouvernement.*	PERMECKI *nennen sich selbst* Comi *oder* Sudaki, *wohnen in* Grosſs-Permia.	WOTIAKI *nennen sich selbst* Ari, *wohnen im Fürstenthum* Wiatka.	OSTIAKI *nennen sich selbst* Chonti, *wohnen am Irtiſch-Strohm in Siberien.*
1 *Ichtet*		*Ottik*	*Attik*	*Ith*
2 *Kechtet*		*Kek*	*Kyk*	*Kätt*
3 *Komett*		*Kuim*	*Kyn*	*Kollem*
4 *Nelett*		*Niall*	*Nell*	*Nille*
5 *Wyſett*		*Witt*	*Witt*	*Wett*
6 *Kudett*		*Kuatt*	*Katt*	*Kott*
7 *Ziemett*		*Zſiſm*	*Zſeſem*	*Labett*
8 *Kandax*		*Kakiems*	*Ssemet*	*Nilla*
9 *Dentze*		*Oskmas*	*Alnmans*	*Kilien*
10 *Loo*		*Das*	*Däss*	*Yang*

Zur

Zur *II. CLASSE.*

Siberiſch-Mahumediſche Tatarn bey denen Städten Tobolski, Tumen *und* Tara.	JAKUTI *wohnen am* Lena-*Strohm in Siberien, nicht weit vom Eiſs-Meer, ſind pure Heyden.*	CZUWASCHI *wohnen im Cajaniſchen Gouvernement ſind pure Heyden.*
1 *Birr*	*Byrr*	*Parr*
2 *Icke*	*Icki*	*Ycki*
3 *ütſch*	*Utſch*	*Uitſi*
4 *Dort*	*Türd*	*Twatæ*
5 *Beſeh*	*Bies*	*Belich*
6 *Alte*	*Alta*	*Olta*
7 *Jaddi*	*Tziette*	*Sithy*
8 *Sekis*	*Agis*	*Srylem*
9 *Dokos*	*Togus*	*Bokur*
10 *Onn*	*Unn*	*Wonn*
11 *Onn-birr*	*Unn birr*	Naſe, *Sumſæ*
12 *On-icke*	*Icki-birr*	Haar, *Srys*
20 *Girmæ*	*Tzurbæ*	Tag, *Kann*
30 *Otus*	*Otut*	Nacht, *Kaſpolat*
40 *Kirck*	*Turdſun*	Kopf, *Boſs*
50 *Elle*	*Bieſſun*	Sonne, *Kuell*
60 *Altmiſch*	*Alta-unn*	Fuß, *Obra*
70 *Jadmiſch*	*Tziette-un*	Hauß, *Ziurd*
80 *Sekſem*	*Agit-un*	Brod, *Sukru*
90 *Tockſun*	*Togus-un*	Arm, *Koll*
100 *Gius*	*Suſs*	Mund, *Suas*
1000 *Ming*	*Ming*	

Zur III. CLASSE.

SAMOJEDI wohnen zwischen Archangel und Pitziora, sind lauter Heyden.	OSTIAKI wohnen in Siberien am Obi-Strohm und bey der Stadt Narim.	OSTIAKI wohnen am Czulim-Strohm und bey der Stadt Tomskoi.
1 Ob	Oker	Ockr
2 Side	Schidæ	Tzidai
3 Niar	Nakor	Nagur
4 Thiet	Thett	Thita
5 Samlai	Nomblach	Sſombulang
6 Maat	Mocktin	Mucktu
7 Siw	Hälſch	Ställgie
8 Siniet	Stagwet	Sſidyniet
9 Nienſei	Okreſiawet	Ockr-Yenjet
10 Ju	Pawoget	Kiöht

SAMOJEDI-TAWGI wohnen am Eiſs-Meer, zwiſchen dem Jeniſei- und Lena-Strohm.	SAMOJEDI-MANZELA wohnen von der Stadt Torochanski am Jeniſei-Strohm an biſs zum Eiſs-Meer.	KANSKOI nennen ſich ſelbſt Khotowci, wohnen am Kann-Strohm in Siberien.
1 Gree	Noye	Opp
2 Sitti	Side	Tzida
3 Nagor	Nebe	Naghor
4 Kietta	Tetta	Thæta
5 Samſolenka	Saborike	Sſoumbulang
6 Motto	Motto	Muctu
7 Seiba	Sea	Seigbe
8 Sitteretta	Sidetta	Schidæta
9 Nayma-tomma	Eſſa	Togus
10 By	By	Büd

Zur

Zur *IV. CLASSE.*

CALMUCKI	MANTI-SCHEOU	TANGUHTI
dieſe und die Mungalen haben einerley Religion, und faſt gleichen Dialect.	*oder Chineſiſche Tatarn, ſind vor Zeiten der Mungalen Vaſallen geweſen*	*gehören dem* Dalai-Lama, *ſind in der Religion mit denen Calmucken und Mungalen eins.*
1 Nege	*Yga*	*Dſchyk*
2 Choyor	*Lianga*	*Ny* oder *Na*
3 Gurba	*Sſanga*	*Sſuum*
4 Dörbö	*Sſiggæ*	*Dſcyſz*
5 Tabu	*Ugæ*	*Dngæ*
6 Surga	*Lugæ*	*Uruch*
7 Dolo	*Szygæ*	*Dhun*
8 Naima	*Baya*	*Dſguat*
9 Geſſu	*Dshugæ*	*Dſgu-tomba*
10 Arba	*Schy*	*Dſgyn*
11 Arben-nege	*Schy-Ygæ*	*Dſgu-Dſchyk*
12 Arben-choyor	*Schy-Liangæ*	*Dſgu-Ny*
20 Chory	*Ul-Schy*	*Nyr-Dſchyk*
30 Gutzy	*Sang-Schy*	*Nyr-Dſgu- tomba*
40 Detzy	*Sig-Schy*	*Dſchyack-Dſgu*
50 Taby	*Ug-Schy*	*Dnga-Dſgu*
60 Dzera	*Lug-Scy*	*Uruck-Dſgu*
70 Dala	*Tzy-Schi*	*Dhiun-Dſgu*
80 Naya	*Bay-Schi*	*Dſgüat-Dſgu*
90 Yre	*Dshi-Schi*	*Dſgü-tomba.Dſgu*
100 Soo	*Ibai*	*Dſgü-Dſgu*
1000 Minga	*Iwuan*	*Yreen*

Zur *V. CLASSE.*

KAMACINTZI *nennen sich selbſt* Kiſchtim, *wohnen am* Mana-*Strohm in Siberien.*	ARINTZI *nennen ſich ſelbſt* Ara *oder* Arr, *wohnen bey der Stadt* Crasnojar *am* Jeniſei *Strohm*	TONGUSI-KONNI *wohnen in* Dauria *und bey der Stadt* Nerſchinskoi.	TONGUSI-OLENI *wohnen am* Angara- *und* Tungus-*Strohm in Siberien.*
1 *Chuodſchæ*	*Kuiſa*	*Amka*	*Umum*
2 *Ynæ*	*Kinæ*	*Czixo*	*Dzium*
3 *Tonga*	*Thonga*	*Jelan*	*Ilen*
4 *Schagæ*	*Scheya*	*Tuin*	*Digin*
5 *Hkagæ*	*Chala*	*Guineza*	*Tanyæ*
6 *Hkeluſa*	*Yga*	*Niumu*	*Nucun*
7 *Hkelina*	*Una*	*Nadan*	*Nadun*
8 *Chelronga*	*Kina Minſchau*	*Czachun*	*Giggin*
9 *Hwelina*	*Kuiſa Minſchau*	*Unjun*	*Ziapkun*
10 *Haga*	*Hroga*	*Cznen*	*Ziun*

TUNGUSI-SABATSCHI alias LAMUTI *wohnen am Kamtſchatkiſchen Meer-Buſen.*	KORÆIKI *oder* *Weſt- und Nordliche Einwohner in* Kamtſchatki.	KURILI *oder* *Oſt- und Südliche Einwohner in* Kamtſchatki.
1 *Omokon*	*Innen*	*Xineppu*
2 *Nadan*	*Niach*	*Tzuppu*
3 *Dagalkun*	*Nioch*	*Leppu*
4 *Ullan*	*Nyzacha*	*Xineppu*
5 *Degen*	*Milchin*	*Axiquineppu*
6 *Gedin*	*Innen-Milchin*	*Suab*
7 *Dgiur*	*Niach-Milchin*	*Arvab*
8 *Diaar*	*Nioch-Milchin*	*Tzubexi*
9 *Dgiur-Diar*	*Chonatſchihi*	*Xinebaſam*
10 *Ullan-Diar*	*Minegilki*	*Vanake*

Zur

Zur *VI CLASSE.*

AVARI *oder* AKARI *wohnen in dem Caucasischen Gebürge.*	KOMUCKI *alias* KAITAK *wohnen in* Dagestan.	KUBATSCHIN *wohnen ohnweit* Derbent, *werden von Herkunft vor Juden gehalten.*
1 *Szu*	*Sadat*	*Sah*
2 *Giggu*	*Giwa*	*Kou*
3 *Hanku*	*Slambaco*	*Kejerbeck*
4 *Onku*	*Moynick*	*Auff*
5 *Tziloku*	*Kewa*	*Yku*
6 *Ankalga*	*Kakwa*	*Akeleika*
7 *Giuhtku*	*Arutwa*	*Kereeika*
8 *Mockbeggu*	*Meywa*	*Wesneika*
9 *Utsgu*	*Urtzwa*	*Orsumdieika*
10 *Entzelgu*	*Eswa*	*Wasdina-Ackaleika*
20 *Kobbeggu*	*Kobba*	*Kasneika*
30 *Lowergu*	*Sowiwa*	*Awizelneika*
40 *Kokawu*	*Mukseiwa*	*Agsialdeneika*
50 *Kikaldanske*	*Kobsewa*	*Huseideika*
60 *Secikagu*	*Sakfewa*	*Oxeldinaweika*
70 *Kawalkaldansku*	*Alla alba*	*Nialdinaweika*
80 *Onkuku*	*Muselba*	*Bahaseldenaweika*
90 *Onkordansku*	*Urtzelwa*	*Ursumisiluiki*
100 *Nosku*	*Dassaba*	*Lowesel ibuika*
1000 *Askergu*	*Aserba*	*Esin sinibuika*

TZERKÆSI *alias* Gurschi-Cirkæssi.	CURALI *wohnen im Caucasischen Gebürge.*
Mensch, *Szûh*	Mensch, *Adam*
Haupt, *Schio*	Haupt, *Killa*
Mund, *Koko*	Bart, *Szrall*
Pferd, *Tziö*	Pferd, *Belgan*
Arm, *Karr*	Hund, *Byz*
Sonne, *Schialla*	Mund, *Damna*
GOtt, *Turgu*	GOtt, *Kysser*

Mand-

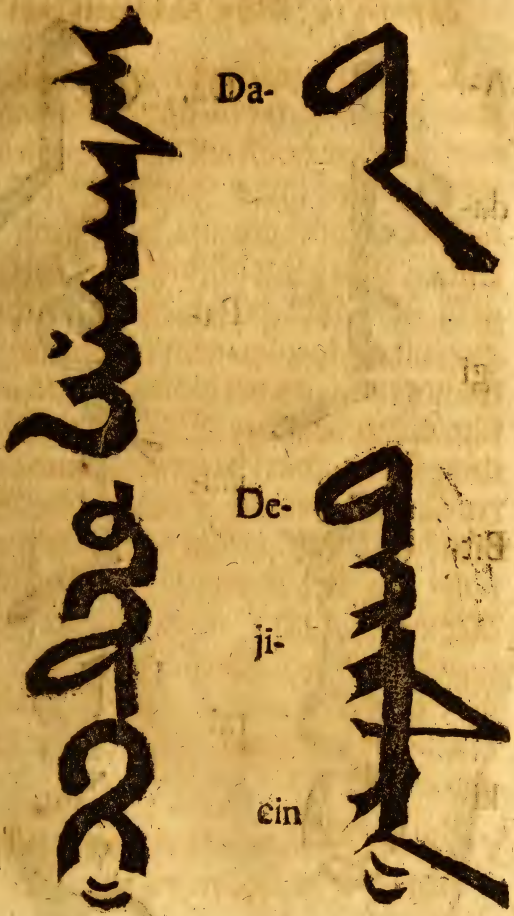
Mandsurische Characteres.

Diese Characteres oder Nahmen sind von den Chinesischen Gesandten (als sie 1731. in Moskau anlangten und im Nahmen ihres Kaysers die Gratulations-Complimente bey Ihrer Zaarischen Majestät abstatteten) selbst mitgetheilet, und dieselben hinwiederum auf eine gantz angenehme Weise in Verwunderung gesetzet worden, als sie dasige Academie der Wissenschafften mit ihrer Gegenwart beehreten, und bey ihrer Ankunfft in die Academische Buchdruckerey sothane ihres hohen Principals und ihre eigene Nahmen nebst der Rußischen und Lateinischen Interpretation aus der Presse zog, und zum Muster des Europäischen Druckes ihnen vor die Augen legten: Sie folgen also anbey. *)

*) Siehe Sammlung Rußischer Geschichte 1stes Stück, 8. 1732. p. 70. 71. 72.

Der

Der erste Gesandte:



Af-

cha-

ni

Bit-

ki

Da-

De-

ji-

cin

Der

Der zweyte Gesandte:

A- Da.

da-

Ba-

gi

jan-

Bit-

tai

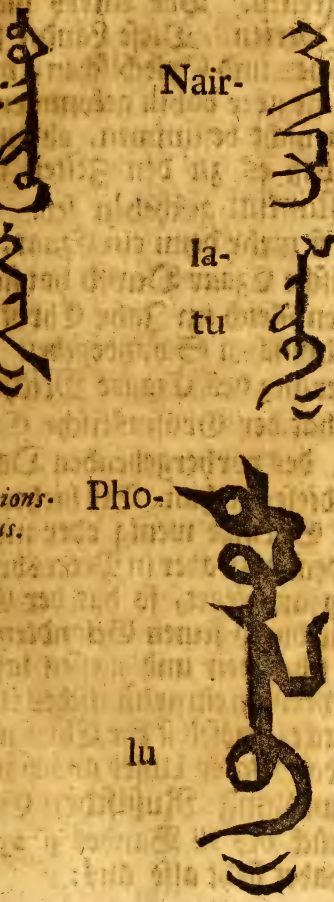
ki

Des Chinesischen Chans Ehren-Nahme im Mandsurischen Character.

Bok-

do-

chan



Nair-

la-

tu

Der *Legations-Secretarius.*

Pho-

lu

Das

Grusinien, Meletinien, und Georgien liegen zwischen dem Caspischen Meer und Mingrelien. Vor Alters hieß Georgien auch Iberien. Diese Länder sind mit Armenischen und Griechischen Christen besetzt, wenn sie aber dahin gekommen, läßt sich so genau nicht bestimmen, ob man gleich saget, daß es zu den Zeiten des Kayfers Constantini geschehen sey. Es regieret daselbst mehr denn ein Czaar. Der Grusinskische Czaar David hat sich mit seinem gantzen Reich im Jahr Christi 1586. unter den Rußischen Schutz begeben. Unter der Regierung des Czaare Michael Fedorowitz hat der Grusinskische Czaar Teumratz, des vorhergehenden Davids Sohn, eben dieses gethan. Biß hieher hat man von ihrer Sprache wenig oder nichts gewußt, nachdem man aber in Petersburg eine Druckerey angeleget, so hat der Grusinskische Czaar durch seinen Gesandten daselbst Littern schneiden und giessen lassen, womit man hernach ein grusinisches A. B. C. Buch gedruckt, woselbst der Christliche Glauben und das Vater Unser angehänget ist. S. Sammlung Rußischer Geschichte im I. Stück des II. Bandes p. 25. seq. Das Alphabet sieht also aus:

Figura.

Figura.	Nomen.	Potest.	Figura.	Nomen.	Potest.
ა	An	A a	ფ	Phie	wie ph
ბ	Ban	B b	ქ	Pchar	pch
გ	Gan	G g	ყ	Kar	k
დ	Don	D d	ჰ	Han	h
ე	En	E e	შ	Schin	sch
ვ	Vin	V v	ჩ	Tschin	tsch
ზ	Sen	S s	ძ	Dsil	ds
თ	He	H h	წ	Tschahr	tschh
ი	Tan	T t	ჭ	Chan	ch
კ	In	I i	ხ	Kchar	kch
ლ	Kan	K k	ჯ	Dschan	dsch
მ	Las	L l	ჱ	Hae	Diese
ნ	Man	M m	ჲ	Hoe	beyde
ო	Nar	N n			
პ	Hie	H h			
ჟ	On	O o			
რ	Par	P p			
ს	Rae	R r			
ტ	Sfan	ſſ			
უ	Tar	T t			
ფ	Un	U u			
ქ	Kar	Q q			
ღ	Gan	wie ein Frantzös. g			
ყ	Zan	C c			
შ	Zil	Z z			
ჩ		X x			
ც		Y y			
ძ					
წ					
ჭ					
ხ					
ჯ					
ჰ					
ჱ					
ჲ					

werden für einen Vocalem gehalten.

Die fünff Vocales sind folgende:

ა ე ი ო უ

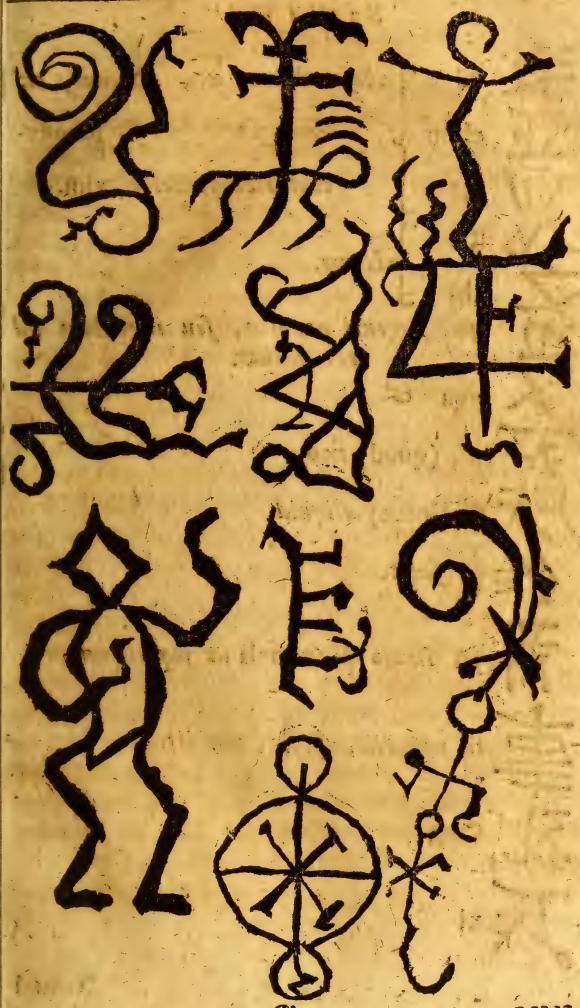
a e i o u

HIEROGLYPHICA.

Hieroglyphische Figuren sind etwas Geheimes bedeutende Sinn-Bilder und Characteres, dergleichen bey den Egyptiern im Gebrauch gewesen, welche unter solchen die Geheimniße ihrer Religion versstecket. Der berühmte Herr Obrist-Lieutenant, Philipp Johann von Strahlenberg, welcher bey seiner 13. jährigen Gefangenschafft in Siberien vieles davon untersuchet, und in seinem Buch, betitult: Das Nord- und Östliche Theil von Europa und Asia 4. 1730. hat unter den Tituln, Antiquitäten, Characteren, uns selbige mitgetheilet; Und diese hier vorgestellte Figuren, welche ich daselbst entlehnet, *) an dem Irbyth-Strohm gefunden. Er recommendirt auch nachzuschlagen und zu consul ren Kirch. Chinam illustratam P. VI. Cap. II, III. & VI. p. 128. & seq. worunter sich einige Figuren fänden, die diesen gleicheten, und gäbe sie Kircherus vor die erste und aller älteste Art der Characteren derer Chineser aus. Der Felsen aber, worauf diese Characteres geschrieben gewesen, wäre 18. Ellen hoch, und stünde mit 3. Seiten hervor vom Strohm ab, die Figuren wären etliche ¼ Elle lang; etliche kleiner und mit rother Farbe eingebrannt; An einer Seite des Felsen wären einige tumuli sepulchrales, allwo derselbe entweder weggebrochen, ausgehauen, oder von der Natur dergestalt formiret worden, so, daß die Gräber gleichsam ein Tach über sich hätten, u. s. w.

*) Siehe daselbst pag. 364. 65. 66. Tab. XIII. XIV. XV. und XVI.

Hie-



SINICI.

xĕ *Abſcinde ex xe, initium, ex*

chím chim *finem, ut ſit pronunciatio characteris,* xim.

çiĕ

gin *Homo.*

chī

yè *Ingenii acumen, ſeu ingenium ad res aptum.*

yeu &

pú (quod) *non*

ſo (locus) *aliquid*

çó *facit.*

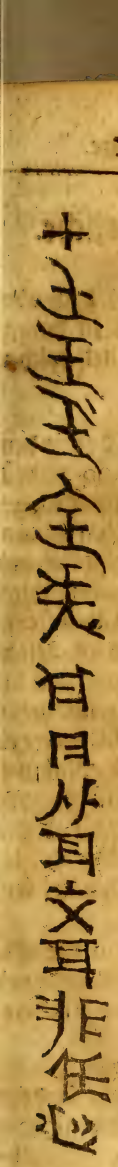
yñ *Immo* pronuncia *ut ſequentem*

ſu *negotiis, officiis, muniis.*

Cum

xi

Numeri



xĕ *decem*

hĕ *Terra*

uàm *Rex*

yú *gemma*

tejuĕn *Perfectus*

ſien præſcit (*res per cauſſas & proprietates ſuas.*)

yē *dicitur* (*ſeu meretur dici*)

yvē *dicitur.*

çum, *ſimplicia elementa.*

lh *auris*

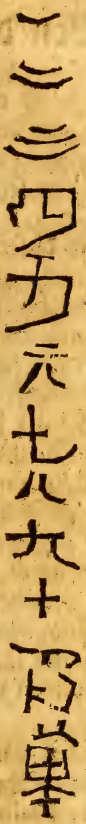
vên *compoſitione*

lh (*littera, &*

fí *non*

çá *eſt*

ſiñ *cor* (*animus ingenium, intelligentia.*)



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

100

10000

Von der Sinesischen Sprache.

Sie ist eben nicht nöthig zu lernen, doch aber von dem Character eine Kenntniß zu haben wie solcher beschaffen, hat man sich bedienet, solchen anhero zu setzen.

Bey dieser Sprache ist anzumercken, daß in dem weitläufftigen Sinesischen Reiche selbst 20. Sprachen, welche aber alle von einander unterschieden, gefunden werden, die Maudarinische aber hat vor andern einen Vorzug, welche in der Zierlichkeit und Gelehrsamkeit im gantzen Reiche gebraucht wird. Und ist ein Unterscheid die Sinesischen Characteres zu kennen und Sinesisch zu reden; jedes ist besonders, Ratione der Sinesischen Characterum sind die Autores, so davon geschrieben, nicht einig, und geben einige eine grosse Anzahl derselben an, etliche aber eine geringere. Die Sineser pflegen die Nahmen derer Fremden abzukürtzen und zu flectiren, weil bey ihnen Monosyllabæ gewöhnlich sind. Z. E. vor Hollandia sagen sie Olanca, Giò vor Johannes, Japou nennen sie Vocu, Judæa Cyu, Europa Sy, &c.

Die 3. Buchstaben B. D. R. mangeln in der Sinesischen Sprache gäntzlich, dahero sprechen sie vor Maria, Malia, vor Tartaria, Tata, vor Francia, Falani, &c.

Ferner: Bedienen sie sich keiner Feder, sondern eines Pinsels von Haasen-Haaren, schreiben (oder mah-

mahlen) vielmehr herunterwärts, von oben an bis herunter, und fangen von der rechten Hand an.

Ob gleich die Sprache reich an Characteurs, so leidet sie dennoch grossen Mangel an Wörtern. Z. E. Deus hat kein Nomen proprium, sondern wird periphrastice (umschrieben) exprimiret, Tieú chuí, i. e. Cœli Dominus oder Tàchù, magnus Dominus. Denn die Sprache hat kaum 1500. Vocabula, und dieselben sind Monosyllaba (ob gleich zwey oder dreysylbigte Wörter zu seyn scheinen, so sind selbige doch zusammen gesetzt) und endigen sich in einen Vocalem oder in m und n (manchmahl auch ng) niemahls aber anders. Daher denn die Homonymia (vielfältige Bedeutung der Wörter) in der Sprache sehr starck vorhanden, dergestalt daß manchmahl ein Wort wohl 20. bis 30. diverse Significationes in sich enthält und andeutet, welche manchmahl durch die Characteurs und Aussprache distinguiret werden. Denn die Sineser erheben bald die Stimme im Reden, bald aber lassen sie solche wieder fallen, und scheinet gleichsam als wenn sie singen. Weil nun sothane Pronunciation denen Redenden nöthig ist, so hat P. Jacobus Pautoja 5. Merckmahle, so in der Music bekannt sind, ut, re, mi, fa, sol, erdacht, welche er Sinesische Accente nennet, mit welchen er die Stimme, und wie der Klang gegeben werden müsse, anzeigt, welches Kircherus in China Illustr. p. 236. referiret. Ubrigens kan kein sonderlicher Nutzen von dieser Sprache erlangt werden, wenn man nicht den Umgang dasiges Ortes mit ihnen hat.

Fetuische Sprache.

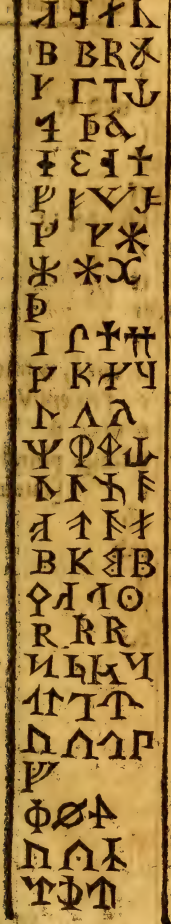
Die Landschafft Fetu liegt mitten auf der Gold-Küste in Guinea Africana, stösset gegen **Osten** an Sabu, gegen **Süden** an das Aethiopische Meer: gegen **Westen** an Commende: gegen **Norden** an Abraham-Bu. Die Einwohner sind durchgehends schwartzer Gestalt und werden dahero **Mohren** und zwar **schwartze Mohren** genennet. Allhier will ich einige Zahlen und Wörter angeben, deren sie sich bedienen.

Jan Comme, Gott
Nipa, ein Mensch
Adja, der Vater
Nanna banning, der Groß-Vater
Enna, die Mutter
Nanna ba, die Groß-Mutter
Una, der Bruder
Una ba, die Schwester
Ubba, ein Kind
Battare, Kaufmannschafft
Fufu, Leinwand
Dáda ba, ein Messer
Etabà, Taback
Effi, ein Hauß
Opòn, ein Tisch
Attaire, ein Löffel
Enkin, Saltz
Engò, Oel
Ensan, Brandwein
Os èng, ein Topf
Eppa, ein Bette
Concon saffo, ein Schelm
Jufu, ein Dieb
Ografo, eine Hure
Didi, Essen
Anùm, Trincken
Quiteriqui, ein Geitzhals
Obonsan, ein Trunckenbold
Mantomantánni, ein Taugenicht.

Cautje, Brodt
Ahei, Bier
Auvarre, ein Herr
Abaffrà, ein Diener
Midasche, ich bedancke mich
Mannie ju, es gehe dir wohl
Aquába, biß willkommen
Ac ju, guten Morgen
1. Wanni
2. Abièn
3. Abiessan
4. Anàn
5. Anùm
6. Esjà
7. Essam
8. Aoqui
9. Acòn
10 Edu
11. Eduwanni
12. Edu abien
13. Edu abiessan
14. Edu anan.
15. Edu anum
16. Edu esjà
17. Edu essan
18. Edu aoqui
19. Edu akàn
20. Edu Edu
1000. Enuip

Das

Das Runische Alphabet.



A	
B	
C	
D	
E	
F	
G	
H	
Th	
I	
K	
L	
M	
N	
O	
P	
Q	
R	
S	
T	
B	
W	
X	
Y	
Z	

* * *

ᚬ	final r, it. au, ǫ.
ᛦ	al.
ᚠ	dd.
ᛯ	mm.

PUNCTA.

* * : : ··

NB. Daß sich die Buchstaben dieses Runischen Alphabets so vielmahl darstellen, kommt daher, weil selbige auf denen noch vorhandenen Runasteinen sich also befinden.

Das Wendische Alphabet.

Figur.		Bedeutung.
A	a	ia
	á	a oder æ
	â	aa oder oa
	à	Ha
B	b	b
C	c	z, c, oder ζ
	ch	ch, ↄ, oder χ
	cz	tſch
D	d	d
	dz	dz, dſch,
E	e	e kurtz
	ê	e lang, oder ie
	ee	ee
F	f	f
	ff	ff
G	g	g
H	h	h, oder Spir. aſp.
I	i	i, kurtz
	i	i lang, oder ů
	Jod	j
	i	i, wird mit vorſte-
K	k	k [hendem Vocali
L	l	l [ein Diphtong.
	ll	ll
M	m	m
	mi	mi per ſyncop.
N	n	n
	ni	ni per ſyncop.
O	o	o
	ô	io
	ô	oo

Figur.		Bedeutung.
P	p	p
Q	q	q
R	r	r und rr
S	ſ	ſ
	ſſ	ſſ
ſs	ſſ	ſſ
	ſch	ſch oder ψ
T	t	t
	tt	tt
U	u	u
	v	v
W	w	w vor-, u nach
	r	r [einem Voc.
Y	y	y oder ů
	y	y lang, plurali-
Z	z	z [tatem.
	ſch	ſch
	cz	tſch
	tz	tz
Jod		j
Vav		v.

Das

Figur.		*Vocabula.*	*Numeri.*
A	a	ż Bohem, mit GOtt	1 Gedna (Jedna)
B	b	Počatek, der Anfang	2 Dwié (dwa)
C	c	Pókóg, Friede, oder Pokkój	3 Try (treti) trſchjetji
D	d	Gedny ſtance, eine Schantze	4 Sſtíry (ſtiri)
E	e	Na me Slówo, auf mein Wort	5 Piet
F	f ff	Wierz mogim Slówô, glaube meinen Worten	6 Sſéſt
G	g	Mûg, mein	7 Sedm (ſêdúm)
H	h	Twuj, dein	8 'Osm (wóſſum)
I	i	Schwûh, oder	9 Dewiet (deweit)
K	k	Swuj, ſein	10 Déſét (Deſſet)
L	l	Nàſſ, Naſch, unſer	11 Gedenàſt (Jedenacz)
M	m	Waſs, Wàſch, einer	12 Dwámâſt (dwanaczt)
N	n	Gegich, Jejüh, ihr	13 Trynàſt (trſi-naſt trinaczt)
O	o	Degmnie, däj Knjhu, gieb mir das Buch	14 Sſtunoiſt (ſſteruaczt)
P	p	Manżelka, die Ehefrau	15 Pátnàſt (patnaczt)
Q	q	Snubeny, Verlobung	16 Sſèſtnáſt (ſeſtnaczt)
R	r	Mátka die Mutter	17 Sedmnaſt (ſedumnaczt)
S	ſſ s	Panj, Frau	18 'Osmaſt (woſſumnaczt)
T	t	Muzy, Männer	19 Dewatenàſt (dewatenazt)
U	u	Zén, Weib	20 Dwácet (dwaczet
V	v	Howada, Thiere	30 Tricet (trſitſet)
W	w	Narod, Geſchlecht	40 Stirycet
X	x	'Odec, der Vater	50 Pádéſat.
Y	y		
Z	z		

Alpha-

Alphabetum Ungaricum zu Raab.

Figur.	Bedeut.		Figur.	Bedeut.	
A, α,	Ar	Valor a	S	Szemle	S
B, β,	Butje	b	H	Ischitze	i
b	Vede	w	I, I		i
G, Γ,	Glogolje	g	K	Kako	k
D, δ,	Dobre	d	L, λ	Lynde	l
E, ε.	Gest	e	M	Misletye	m
X	Schvete	sch	N	Nasch	n
ζ	Szalo	S	O ω,	On, Ot	o
P, Π	Pokolſ	p	R, ϱ,	Ritze	r
C	Szlove	ſz	T	Ferte	t
U, ȣ,	Uk	u	Φ	Fita	f
X	Cher	ch	ɳ	Ci	tſi
yc	Schte	ſte			

Anmerckung: Wenn man nach der Aussprache recht schreiben will, so gehören auch diese Buchstaben darzu: í ó̍ ú̍ ż unter welchem die drey ersten durch den Accent ' von i ö und ü unterschieden werden, das ż aber wird ausgesprochen als das Böhmische ż.

Ungarische Zahlen.

Ober-Ungarisch.	Nieder Ungar.
1 Ety	Egy éjtj
2 Két	Kéttö
3 Harom	Hàróm
4 Néty	Nigy néjtj
5 öt	Eött
6 Hát	Hátt
7 Hét	Hett
8 Niôltz	Nyocs, njôts
9 Kilénz	Kilencs, Kílents
10 Tiz	Tiz, tîs
20 Husz	Husz, hûs
30 Harmincz	Hármic
40 Negyven	Negyvne
50 Otven	öttven
100 Száz	Szàz

Ordnungs-Zahlen der Ober-Ungarn.	
Az Elsödik	der erste
A Màsodik	der andere
Az Hármadik	3te
A Negyëdik	4te
Vz ötedêdik	5te
A Háttadik	6te
A Hettedik	7te
A Nyôltzadik	8te
A Kilenzedik	9te
A Tizedik	10te
Huszadik	20te
Harminzadik	30te
Hégyrenik	40te
Otvenik	50te

Von

Von der Aussprache.

á mit einem Acut, machet eine lange Sylben, z. E. ács, ein Zimmermann; álok, ich stehe.

cs wird hart ausgesprochen, wie csch, z. E. chanály, eine Brennestel, wird ausgesprochen, cschanaal. csudálatos, wunderbar, cschudaalatosch.

cz. ist ein lateinisches c oder z, z. E. czérna, ein Faden, zierna; czékla, Kohlkraut, zeikla; czomb, die Hüffte, zomb.

é hat fast den Laut wie ei, z. E. én, ich; egér, die Maus; édesség, die Süßigkeit.

gy. Die Ungarn sprechen zwar sonst das g aus wie die Lateiner und Teutschen; wenn es aber vor dem y stehet, so wird es gelesen wie dje, z. E. György, Georg. djörj; gyöngy, ein Edelstein, djöndj; megyek, ich gehe, medjek.

ly kommt in der Aussprach der Sylben illé bey, in den Frantzösischen Worten oreille, eveille, feuille, als lyuk, das Loch; golióbis, die Kugel; golyvás, der Kröpffe hat; sármály, ein Emmerling oder Widewol.

ny. Die eigentliche Aussprach dieser so wohl als etlicher vorhergehender Sylben kan man mit Worten nicht allzuwohl beschreiben: überhaupt kan so viel gesaget werden, daß der Buchstabe y, wenn er bey dem l oder n stehet, gar wenig in der Aussprach gehöret wird, als nyár, der Sommer; nyelo; die Zunge; nyúl, der Haas; anya, die Mutter.

ó mit einem Acut machet eine lange Sylben, als ólom, Bley; óltár, der Altar.

ö mit

ö mit zwey Puncten wird wie ö im Teutschen oder eu im Frantzösischen ausgesprochen, als köröm, der Nagel am Finger, kőröm; ökör, der Ochs, ökör; Török, ein Türk, Török.

s. Das einfache s gleichet in der Aussprache dem teutschen sch. Das doppelte ss einem doppelten schsch. Z. E. Sas, der Adler, schasch; sebes, verwundet, schebesch; lassán, langsam, laschschaan; nemesség, der Adel, nemeschscheig.

sz ist der Teutschen s; szíz ist ß, als: Szántó, der Ackersmann, saantoo; szág, der Geruch, sag; szálás, die Herberge, saalaasach. Aszszony, das Weib, aßon; boszszag, boßuschaag.

ts gilt so viel als tsch, z. E. tsomó, ein Büschel, tschomoo; tsür, die Scheuren, tschür; tsilágocska, ein kleiner Stern, tschilaagoschka.

tz wie das teutsche tz, als: atzél, der Stahl, atzeil; útza, die Pflantze, utza; ortza, das Gesicht, ortza.

ú mit einem Acut ist ein teutsches langes u, als: út, der Weg; úr, der Herr.

ű ist das teutsche ü, als; füld, die Erde, füld; fü, das Kraut, fü.

v wird gelind ausgesprochen, wie das w. Das doppelte vv oder w haben die Ungarn gar nicht, als: vas, das Eisen, wasch; veszszö, die Ruthe, weßö; vitéz, der Soldat, witeis.

z sprechen die Ungarn nicht so hart aus, wie die Teutschen, sondern gelinde, wie die Franzosen, z. E, zab, der Haber; zuzmaráz, der Reif.

Das

Das Siebenbürgische Alphabet.

Aá	â ä
B	bé
C	tsé
D	dé
Eé	ê, ä
F	ff
G	ge, ke, gy je
H	hâ
I	î
K	ka
L	él
M	ém
N	én, ny, nji
O	ô
P	p
Q	ku
R	r
S	ésch
Sz	es
T	te
U	û
V	we
X	iks
Y	
Z	tsét
Cs	tschê
ö	
ü	

Dei Siwwnbergersch Zûoalen, wie sie in Cronstadt zehlen.

Jint	met hangtert und enner
tswê	zwinen
drôj	drôjen
feir	feiren
foif	fôjfen
siéss	siéssen
siwen	siwnen
ëcht	ëchtn
néijn	nejnjn
tsëhn	tsëhnën
tswintsich	tswintsigen

Wie sie in Herrmanstadt zehlen. Sie ziehen alles länger als die Cronstädtischen.

îen	wen	erste
zwêe	diwe	zweyte
trâ	trîs	dritte
fâr	tschétter	vierdte
fâf	pêts	fünffte
sies	sé sché	sechste
siwn	séptnig	siebende
äist	ásting	achte
nejnj	dêwing	neundte
zêsn	désmit	zehnde
tswintsich	diwe pátsmit	20ste

NB. Bis Tsëhn stehet und dabey, hernach aber lassen sie diese Conjunct. aus. Wenn nun ein Nahme folget nach der Zahl, so bleibt dieselbige unverändert, als hangdert und tswintsig Sáldôtn.

Das

Das Böhmische Alphabet.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
A	a	a	Ss, ſſs		ſch, ß
Á	á	aa	T	t	t
B	b	b	Ť	ť	ti
C	c	ż, c, ç	U	u	u
Č	č	tſch	Ú	ú	uu
D	d	d	Ů	ů	uo und uu
Ď	ď	di	V	v	u
E	e	e	W	w	ω, v
É	é	ee	X	x	x
Ě	ě	ie	Y	ý	y, g
F	f ff	f	Z	z	yy oder j
G	g	g weich oder i	Ž	ž	faſt wie ſ, i. E. dieſer, ſie ck g Frantzöſ.
G'	g'	g hart oder γ			
H	h	h			
I	i j	i			
K	k	k			
Ł	l	l			
	l	li			
M	m	m			
N	n	n			
Ň	ň	ni			
O	o ó	o oo			
P	p	p			
Q	q	q			
R	r	r			
Ř	ř	rž, rſch			
S	ſ s	ſ			

Von der Aussprache.

A. Die Aussprache dieses Buchstabens ist 1) lang, wenn über den a. ein Accent befindlich, da es denn wie ein doppelt (aa) gelesen wird, als Baba. 2) kurtz, hingegen wird es ausgesprochen, wenn kein Accent darüber stehet als Baba

A vor u befindlich wird im Anfange, Mittel und Ende wie (ou) gelesen, als auborek

A. mit y wenn letzteres als ein Consonans geachtet, und gleichwie j (ag) gesprochen wird, bedeutet in denen alten Büchern ecce.

B. Wird ausgesprochen 1) hart, in denen lateinischen vocabulis, wenn vor dem b ein Vocalis stehet, als barba. 2) Weich aber gleichfalß im Lateinischen, wenn das b mit i eine Sylbe ausmacht, als bibite.

C. Ist zweyerley 1) c) ohne Punct vor denen Vocalibus hat allezeit einen scharfen Klang, wie bey den Lateinern vor e und i. als cecidit: in Böhmischen klingt das c vor a. o. u. wie das Griechische Kappa, als Carolus Karel. Desgleichen wenn das c vor denen Consonantibus stehet, ändert es den scharfen Klang nicht, sondern behält solchen, als: Clo, telonium. eben diesen Klang behält das c wenn es nach denen Vocalibus stehet, als Plac, spatium. Weil also das c. vor sich allein den scharfen Klang hat; als wird selbiges recht zu exprimiren, das z überflüßig darzu gesetzet, als Czesta statt cesta via. 2) c mit einem Punct, wird nach seinem eigentlichen Klange dergestalt pronunciret, daß man es nicht auffen durchs Hören erkennen kan, und von andern Sprachen, welche mit der Böhmischen keine Verwandschafft haben, dessen natürliche und eigentliche Ausdrückung mit hergeleitet werden kan. Jedoch ist in dem Italienischen vocabulo cecità der Klang mit dem Böhmischen c eben so, gleichwie im Teutschen das tsch, nur daß der Buchstabe t nicht hell pronunciret wird. Das c aber behält vor allen Vocalibus (ausgenommen y welches nach c niemahls geschrieben wird, sondern nur i. oder j.) eben diesen Klang, als Czap, ciconia.

D. Hat einen harten, und auch weichen oder liquiden Klang, welcher wiederum in lange und kurtze Sylben eingetheilet wird. Lang und hart wird das d vor denen Vocalibus mit einem Accente a e u y, ausgesprochen, gleichwie das lateinische d. wenn es vor eben diesen Vocalibus stehet als: Pada cadit, weich oder liquid, aber wenn das d.

vor i. oder j. stehet, worinnen es von dem lateinischen d wenn solches vor j. stehet differiret, denn das lateinische d. wird eben auf die Art, als wie es, wenn es vor andern Vocalibus stehet, pronunciret, da inzwischen das Böhmische d. weich gesprochen werden muß, als: Diw, miraculum: Dieser weiche Klang muß durchs Hören beym Aussprechen gelernet werden. Das d. vor einem punctirten e wird weich pronunciret, wegen des Wort Verstandes, und des über dem e befindlichen Puncts und sind vor diesen dergleichen vocabula mit ie geschrieben worden, als diedic hæres, anietzo aber wird das i. ausgelassen.

E. Ist dreyerley, 1) ohne Accent und Punct, dieser wird mit einem harten Klang pronunciret, wie im Lateinischen demere, und zwar durch eine kurtze Sylbe, als wedeme tebe do nebe, ducimus te ad cœlum. 2) mit einem Accent, wird gleichermassen harte ausgesprochen, macht aber zugleich eine lange Sylbe, welches in allen Adjectivis generis neutrius, in é und die in ihren Casibus in eho emu und em ausgehen, gefunden wird, als: slabe debile. 3) mit einem Puncte, wenn ihm ein Consonans vorgesetzt ist, hat eine kurtze Sylbe und weichen Klang, daher es ausgesprochen wird, als wenn das weiche i dem e selbst vorginge, wie es vor diesen geschrieben wurde slabie, twrdie, nun aber per punctatum e und mit Verbindung eines Diphthongi oder Consonantis exprimiret wird, als slabie debiliter.

F. Hat in Böhmischen Vocabulis eben einen doppelten Klang, nemlich hart, wenn er vor den Vocalibus gesetzt ist, als fara parochia. 2) und weich, wenn es vor i. oder j. stehet, als fiala, viola. Unter dem einfachen f und zwiefachen ff. ist kein Haupt-Unterschied, ausser daß das f. einfach zu Anfange eines Worts, das doppelt ff aber in denen andern Sylben pflegt gesetzt zu werden. Uberdieß wird durch das Böhmische ff dasjenige exprimiret, was bey den Lateinern durch ph geschiehet, als Philippus Filip.

G. Hat in denenjenigen Vocabulis, welche pure Böhmisch sind, allezeit einen weichen Klang, gleichwie im Lateinischen gelu, genus. Allwo g. wenn es vor e. und i. stehet anders klinget, als wenn es vor a. o. u. stehet, denn hier wird es härter exprimiret, wie beym Griechen das gamma als garrit. Aber in Böhmischen Wörtern wird g. wenn es gleich vor oder nach allen Vocalibus stehet, dennoch weich pronunciret, und kan die Ausdruckung desselben, was die obbemeldten Vocales

anlangt,

anlanget, von dem lateinischen jota, wenn es vor diesen Vocalibus stehet, hergenommen werden, als jam. Daß das Böhmische g. wenn es vor denen Vocalibus (denn y nach g wird niemahls geschrieben) weich klinget, zeigen die Exempel, als: gama fossa: es behält auch seinen weichen Klang, wenn es vor den Consonantibus stehet, als: gdu eo, gsem ium.

H. Wird eben so wie im Lateinischen hac, hæc, hic, hoc, huc, und zwar es mag solches vor oder nach allen Vocalibus stehen (ausgenommen i und j. welches nach h. niemahls geschrieben wird, sondern nur y allein) mit eben dem Klange ausgesprochen als sah orgia. Dergleichen Aussprache behält es auch, wenn es vor denen Consonantibus stehet, als hbite celeriter.

Ch. Macht keinen schärfern Klang als c. bloß, und wird mit eben dem Klange wie bey denen Lateinern ch. ausgesprochen. ch. post vocales, als strach terror, ch. ante vocales, als chalupa cala, ch. ante consonantes, chleb panis. Uberdieß werden die lateinischen Nomina propria, welche sich von ch. anfangen, in Böhmischen mit K. geschrieben, als, Christianus Krystian.

J. Ist zweyerley nemlich j. und i. welche beyderseits in Böhmischen als ein Vocalis angesehen werden, werden weich ausgesprochen, dergleichen bey den Lateinern nach b, f, m p, v, it bibit, ficus, miles, pix, vivit. Das Böhmische j. macht nicht nur vorstehende Consonantes sondern auch b, d, f, n, n, p, t, w, welche sonsten mit y. einen harten Klang haben, weich, sondern wird auch mit selbigen ausgesprochen. Der Unterscheid zwischen dem langen j und kurtzen i ist dieser, daß erstes die Sylben lang macht, als, bjda miseria, das i. hingegen kurtz ausgesprochen wird, als: bidlo pertica.

K. Ist einer von den vornehmsten Consonantibus, welche bey denen Böhmen in usu sind, und kömmt seinem Klange nach mit dem Griechischen κ in Kyrie, ingleichen mit dem Lateinischen c wenn solches vor a, o, u, stehet, überein, als: caro, cocus, und wird mit allen Vocalibus, (ausgenommen i. oder j. welches nach dem k niemahls gesetzt wird) und etlichen Consonantibus gantz und rein ausgesprochen, als: kam quorsum. Wenn aber k. gantz allein vorgehet, vertritt es die Stelle der præposition (ad) und nimmt zu sich einen Dativum, als: k tobe ad te. Ja diese præposition k. nimmt manchmahl den Vocalem e oder u an, theils aus Nothwendigkeit, als ke mne ad me, theils des Wohlklanges wegen, als ku kragi ad marginem.

L. Wegen dieses Buchstabens haben diejenigen viele Regul vorgeschrieben, welche wollen, daß er zweyerley sey, nemlich offen und l geschlossen, weil aber diese Distinction unnöthig, s ist solcher Unterscheid nicht zu consideriren. Dieser Buchsta be hat demnach mit dem Lateinischen l. einerley Klang, als: l ante vocales, lat tigillum, l. post vocales, als: almar ferinium, l. post Consonantes, als: bleſk, fulgor. Di Nomina adjectiva generis masculini in numero singulari er fordern nach l. ein g. mit dem accente, und werden in plural durch das lange ſ am besten von dem singulari unterschieden als gutly subtiles. Die verba erfordern in tertia persona pluralis numeri nach l. ein kurtz i. als: trhali lacerarunt. Di Adjectiva verbalia hingegen, so im Nominativo singulari de nen verbis in gedachter dritten Person gleich lauten, werden durch das y. unterschieden, als: bywaly solitus esse.

M. Ist zweyerley, nemlich weich, da es eben wie bey den Lateinern ausgesprochen wird, und 2) hart; m. vor einem punctirten c stehend ist weich, m. vor einem kurtzen i. hat einen wei chen Klang, und macht die Sylbe kurtz, als: mic, pila. m. vor einem langen j.) hat einen weichen Klang, und macht die Sylbe lang, als: mjle milliare. m. vor y. ohne Accent hat einen harten Klang und kurtze Sylbe, als mysl, mens. m. vor y. mit einem Accente klingt hart, und macht eine lange Sylbe, als myho, mei.

N. Ist zweyerley, 1) hart, 2) weich. n hart, hat eben den Klang wie das Lateinische n, und behält solchen, wenn die Vocales nachstehen, als: Pan Dominus, n vor denen Vocalibus wird gleichfalls harte ausgesprochen, als: napis inscriptio, n vor einem punctirten c wird, als wenn es vor i. und j. stünde, weich pronunciret, welcher Klang durchs Hören am besten erlernet wird, als: nekdo aliquis.

O. Kommt im Klange mit andern Sprachen überein, weicht aber in der Quantität der Sylben darinne ab, weil es in allen Sylben kurtz ausgesprochen wird. Die Qualität dieses Vocalis ist dreyerley, 1) o. in Betracht als ein Vocalis macht mit denen Consonantibus kurtze Sylben, als: auborek calathus, 2) o. ist auch eine Interjectio exclamationis, ist lang, und wird mit einem Acut angemerckt, als: o casowe! o tempora, 3) ist es auch eine Præposition, und wird alsdenn mit einem Circumflex angemerckt ô, und regieret, in Bedeutung der Lateinischen Præposition de, den Dativum, als: mluwili gseme o tobe,

locuti sumus de te: wenn es aber eben das bedeutet, was im Lateinischen durch ratione alicujus rei oder pro aliqua re, verstanden wird, alsdenn nimmt es einen Accusativum zu sich, als: staram se o tebe, solicitus sum ratione tui.

P. Ist zweyerley, nemlich hart und weich, dem Klange nach kommt es mit dem Lateinischen p. überein, ausgenommen, daß das Böhmische p. wenn es vor y stehet, härter als von den Lateinern, in den Wörtern pyra, pixis, pronunciret wird. Mit denen Vocalibus wird es hart exprimiret, als: pad casus. P. vor einem punctirten c. ingleichen ie. i. und j. wird weich ausgesprochen, als: pet quinque: Hierbey ist zu mercken, daß p. mit dem kleinen i. eine kurtze, mit dem langen j. aber lange Sylben macht. Ubrigens wird das Böhmische p. mit dem Buchstaben h. nicht verbunden, und werden die Nomina, in welchen ph. befindlich, als: Philippus, auf Böhmisch durch F. exprimiret, als: Filip.

Q. Wird in denen Böhmischen Wörtern nicht gebrauchet, sondern diejenigen, welche im Lateinischen, als Quirites, durch q. gegeben werden, werden im Böhmischen durch k. exprimiret, als: Kwirytes.

R. Kömmt zwar dem Klange nach mit dem Lateinischen r. überein; iedoch weicht es von selbigem ab, daß es niemahls vor i. oder j. gesetzet, und dahero auch nicht weich, sondern allezeit hart pronunciret wird, es mögen die Vocales demselben vor- oder nachgehen, als: R. ante Vocales rak cancer, R. post Vocales, als: arcy omnino. R. punctatum r. hat seinen eigenen Klang, dergestalt daß dieser von andern Sprachen nicht hergenommen werden kan, sondern bloß durchs Hören erlernet werden muß; diesen behält es auch unveränderlich bey allen Vocalibus (ausgenommen bey y) denn es wird mit y niemahls zusammen gesetzt, daß nemlich r. vorhergiuge und y darauf folgte.

S. Hat allezeit einen harten und scharffen Klang, wie beym Lateinschen s wenn es zu Anfange oder Ende stehet, (denn wenn s in denen mittelsten Sylben stehet, klinget es gelinder,) als: sal, sed, sic, &c. Ob nun wohl in denen teutschen Wörtern, sothanen Klang zu exprimiren, das gedoppelte ſſ. erfordert wird, als: lassen, essen ꝛc. So wird doch nichts destoweniger in denen Böhmischen Vocabulis das einfache s. auch in die mittelsten Sylben gesetzet, und hat diesen scharfen Klang, z. E. s. ante Vocales, als: sam solus: hierbey ist zu

mercken, daß nach ſ. weder das kleine i. noch das lange j ie mahls geſetzet, ſondern nur allein y geſchrieben werden muß als: wlaſy capilli. ſ. poſt Vocales, als: cas tempus.

Sſ. Dieſer Buchſtabe, ſo eigentlich aus zwey ſſ ſſ ſi zuſammengeſetzt. oder auch durch das punctirte ſ ausgedruckt wird, weicht dem Klange nach von der lateiniſchen und teutſchen Sprache ab; Jedoch gleichwie im Lateiniſchen ich in ſchach, und im Teutſchen ſch, in Schatz gebraucht wird, ſo wird auch das Böhmiſche ſſ ausgeſprochen, iedoch ohne ch, ſondern ſſ vor ſich allein wird mit allen Vocalibus dergeſtalt pronunciret, als: ßſ. ante Vocales, als: ſſaffar villicus, ßſ poſt vocales, als: das dabis, ßſ. cum Conſonantibus, als kſſafft teſtamentum. Die Subſtantiva im Böhmiſchen, ſo ſich auf g. endigen, werden nach dem Buchſtaben ſſ mit dem y. ohne Accent, die Adjectiva aber mit einem Accente und die verba mit j. geſchrieben, als: koeka w myſſy dſre myſſy ſtraſſe, catus in murium foramine mures terret.

T. Hat einen doppelten Laut, nemlich hart und weich. In dem harten Klange kommt es mit dem Lateiniſchen t. durch alle Vocales überein, als: tam, te, tibi &c. Dem weichen Klange nach aber weicht es dergeſtalt ab, daß ſolchen ein der Böhmiſchen Sprache Unwiſſender anders nicht als aus dem Hören erlernen kan. T. mit dem harten Klange wird vor denen Vocalibus gleichwie im Lateiniſchen exprimiret, als tak ſic. Das weiche t ſtehet vor dem kleinen i und langen j ingleichen vor dem punctirten e weil dieſes dem Diphthongo ie gleichgeſetzet wird, dieſe werden weich pronunciret, als: tim hoc.

V. Dieſer Böhmiſche Vocalis wird entweder durch das offene u oder geſchloſſene v exprimiret, wird aber niemahls zu einen Conſonantem gemacht, wie im Teutſchen und Lateiniſchen, ſondern das Böhmiſche u. oder v. wird in dergleichen Klange als im Lateiniſchen bubus, fucus, exprimiret, und mit allen Conſonantibus, mit welchen ſolches zuſammengeſetzt zu werden pfleget, allezeit æqualiter pronunciret. Es iſt aber dieſes V. ſeiner Quantität nach zweyerley, nehmlich das eine u. ohne Accent, welches in der Mitte und auch zu Ende der Sylben pflegt geſetzt zu werden, iſt kurtz, als: buk fagus; das andere u mit dem runden Accent macht die Sylbe lang, als hůwol bubalus Etliche Nomina, welche ſich vor dieſen von (v) anfiengen, als Vdoly, Vgezd ꝛc. werden nunmehro per Diphtongum (au) exprimiret, als audoly.

W. Wel-

W. Welches gleichsam aus dem doppelten (v) bestehet, enthält allezeit in sich die Qualität eines Consonantis, und hat einen doppelten Klang nemlich hart und weich. In dem harten Laute kommt es mit dem Lateinischen v. wenn es vor denen Vocalibus stehet, überein, als: vas, ver, vox, vulpes, in den weichen aber mit v. und i. wenn es eine Sylbe ausmacht, als: vir, vivit. W. wenn es ante Vocales stehet, wird allezeit hart exprimiret, als: war coctura, W cum Vocali i. oder j. wie auch mit den punctirten e. welches mit dem Diphthongo ie übereinkommt, wird weich ausgesprochen, als: sprawil reparavit. Wenn aber W. nach diesen weichen Vocalibus stehet, wird es hart gesprochen, als: diw mirum: desgleichen auch wenn es vor denen Consonantibus stehet, als: wcera heri.

X. Ist in denen Böhmischen Wörtern nicht gebräuchlich, jedoch wird solcher in Böhmischen bey fremden Nahmen beybehalten.

Y. Dieser Böhmische Vocalis, dessen Klang nur einer ist, und solcher ist allezeit hart, distinguiret sich von dem weichen i und j. Weil aber in Böhmischen Wörtern y. theils eine lange, theils eine kurtze Sylbe hat, so ist zu mercken, daß der über y. gesetzte Accent die lange Sylbe anzeigt, und im Reden lang ausgesprochen, da hingegen y. ohne Accent abgekürtzet und kurtz gesprochen wird, y. ohne Accent wird bey denen Substantivis am Ende gefunden, als: baby vetulæ, y. mit dem Accent ist in denen Adjectivis, allwo es gemeiniglich mit denen Consonantibus stehet, als: slaby, debilis.

Z. Kommt mit dem Griechischen Zyta dem Klange nach überein, dergleichen in denen Griechischen Nominibus, als: Zizania, Zelus; es kan auch von dem Lateinischen s. wenn es in der Mitten einer Sylbe stehet, eben dergleichen Klang hergenommen werden, als: casa, miser. Dergleichen Klang nun haben die Böhmen in ihren z. bey allen Vocalibus (ausgenommen i und j. welche nach z. niemahls gesetzet werden) ingleichen bey allen Consonantibus in ihrer Aussprache, als: zaba dorsum.

Z. Der Klang und Ausdrückung dieses letztern Böhmischen Consonantis kan weder von denen Lateinern noch Teutschen hergenommen, sondern muß aus der Frantzös. Sprache hergeleitet werden, als in welcher j wenn es vor a e o und u ingleichen g vor e. und i. gesetzt ist, eben so wie das Böhmische z pronuniret wird, als: jamais nunquam. Eben so wird dieses Böhmische z. wenn es vor denen Vocalibus und j. stehet (nach z. ist niemahls y. zu setzen: ausgesprochen, als: zaba rana.

Alphabetum Romanorum.

A B C D E F G H I
K L M N O P Q R S
T V X Y Z.

Nicostrata Carmenta Latinarum litterarum inventrix.

A B C D E G H I L M N O
P R S T V.

Evander Carmentæ F. Aborigines litteras docuit.

H K Q X Y Z.

Numeri.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
X.	XX.	XXX.	XL.	L.	LX.	LXX.		
10.	20.	30.	40.	50.	60.	70.		
LXXX.	XC.	C.	D.	M.	cIↃ.	IↃ.		
80.	90.	100.	500.	1000.	1000.	500.		

Das Pohlnische Alphabet.

a, a, ą, b, ć, c, d, é, e, ę, f, g, h, i, k, ł, m, m', n, n', o, ó, p, r, ſ, s, t, u, w, y, z, ź, ż.

Vergleichung mit der Deutschen Sprache.

á wie a.

a wie ein doppeltes aa, oder mit einem o gestärcktes a, z. E. Pan der Herr, gleichsam Paon.

ą gleichsam wie an, z. E. Dąb die Eiche, Mąka das Mehl, Zająo der Haase.

b wie b.

ḃ wie ein sanfftes bi, es wird mit einem subtilen i versetzt, z. E. Jadwab' die Seide.

ć wie z, ẓ, wird niemahls wie ein k gelesen, z. E. Cal der Zoll, Cel das Ziel, Noc die Nacht.

c wie ein sanfftes ci, weil ihm ein subtiles i nachgesetzet wird, als z. E. Ciało der Leib, Kłuc stehen.

d wie d.

é wie e, so dem ä gleich gelesen wird, z. E. drzewo der Baum, krew das Blut.

e wie ee, z. E. Oblicze das Angesicht, Wesele die Freude.

ę wie mit einem n versetzt, z. E. Ręka, die Hand, Węda die Fisch-Angel.

f wie f. g wie g. h wie h.

i wie i die Pohlen haben eigentlich zwey i i, das eine klingt wie ein teutsches i, wenn es nur nicht nachläßig, wie von einigen, ausgesprochen wird, das andere pohlnische ji ist gleichfalls ein Jod oder zwey in einander geschlungenen Jen zu vergleichen.

k wie k.

ł wie ll z. E. Wał der Wald. m wie m.

m' wie ein sanfftes mi, zuweilen wirds mit einem subtilen i geschärffet.

n wie n.

n' wie ein sanfftes ni, führet ein subtiles i bey sich, als Dan' die Zinse, vor den i zeichnen sie es nicht.
o fängt gleichsam von u an, und schließt geschwind mit o, als z. E. Bok die Seite, ließ Buock.
ó fängt gleichsam von o an, und schließt geschwind mit u, z. E. rog das Horn, ließ Roug.
p. r wie p, r, nur p von b wohl unterschieden.
ſ wie ſſ, als łoſos der Lachs.
ś wie ein sanfftes ſi, weil ihm gleichsam ein i angesetzt wird, z. E. śila die Krafft.
t wie t, nur von d wohl zu unterscheiden.
u wie u. w wie w.
w wie ein sanfftes griechisches φ oder ph, wird zuweilen nur verschlungen.
y wie ein stumpffes i, noch stümpffer als ein ů, als z. E. Bürſte, Bekümmerniß.
z wie ein sanfftes ſ, z. E. za für zemma mit mir.
ź wie ſi, weil es mit einem i versetzt wird, z. E. źięba der Finck, śledz der Hering.
ż wie ſch, doch etwas gelinder, z. E. żaba der Frosch.
cz wie tſch, z. E. czas die Zeit.
rz wie rſch, rzepa die Riebe.
ſz wie ſch, ſzata das Kleid.
ſzcz wie ſchtſch, ſzczur die Ratte.

Ferner ist bey den Pohlnischen zu mercken, daß sie eingetheilet werden in Vocales oder selbstlautende, und Conſonantes oder mitlautende. Selbstlautende heissen ą, ę, ą, e, ę i, ó, o, u, y, die übrigen heissen mitlautende.

Wenn nun zwey oder mehr selbstlautende in einen Thon zusammen gezogen werden, so entstehen daher zusammengesetzte selbstlautende, und deren sind bey den Pohlen zweyerley, die eine kan man scharffe nennen,

nen, als iá, ia, ią. ie, ię, io, iu, die stumpffen sind ay, ey, oy, uy, denen könnte man noch eine Art beysetzen und gemischte nennen, iy, iay, iey,

Consonantes können wiederum in Pohlnische und Deutsche eingetheilet werden.

Pohlnische sind gelinde, oder mit einem i geschärffte, nemlich ć, t, ń, ś, ź, und zuweilen b, m, p', w', wohin man auch f zehlen könte.

Harte oder zischende, nemlich c, ż, cz, rz, sz, szcz. Deutsche sind die übrigen alle.

Zu mercken hat man, daß die Pohlen den Haupt-Accent allemahl auf der Sylbe vor der letzten eines jeden Worts, z. E. man sagt mitośiernego, des barmhertzigen.

Ferner: Kein Wort wird in der Pohlnischen Schreibart mit einem grossen Buchstaben angefangen, es sey denn ein Ehrenwort oder eigentlicher Name einer Sache, oder ein Anfang einer Rede.

In den Unterscheidungs-Zeichen wie auch Zahlen folgen sie den Teutschen oder Lateinern nach.

Pohlnische Zahlen.

NUM. CARDINAL.	NUMERI ORDINAL.
1 Jédn	Pierwísy, piérfschi erste
2 Dwa	Wtory, oder Drugi der 2te
3 Trzy	Trzeci der 3te
4 Cytyry, tschtíri, tschteri	Czwarty der 4te
5 Piec, pjejnjnts	Pixty der 5te
6 Szésc, schésjtschj	Szosty der 6te
7 Sied'm, Sjédm	Siodmy der 7de
8 ósm, osjm, oder osjém	Osmy der 8te
9 Dziewiéz, dsjevjéjnts	Dziewiaty der 9te
10 Dzieśiec, dsjèsjejnts	Dzieśiaty der 10te

Alphabetum Lithuanicum.

Figur		Bedeutung.
A	ą a	a, ong
B	b	bê
C	c č	tsê, tsje
D	d	dê
E	e ę	ê eng
F	f ff	ef, efef
G	g	jé
H	h	cha
I	i	î pronom.
K	k	kà
L Ł	l ll ł	el-elel
M	m	ém, emem
N ń	n ǹ	én-ejn
O	o	ô
P	p	pê
Q	q	ku
R	r	ér
S	s ś	és-es, esî
T	t	t
U	u	u
V W	*)	vu
X	x	iks
Z	z	fét
Ž	ž	scsjét', sjet
ż	ʻz	sjet, sjet

Zahlen und deren Aussprache.
1 Wienas, m. wjênas, f. wiena
2 Du, dû
3 Trins, trijns
4 Kieturi, kjétûri
5 Penki, pénki
6 Sześi, schésjî
7 Septyni, séptynî
8 Aſztumi, Aſchtîyni oder aſztoni
9 Dewini, devîjni
10 Deſzimti, dêſchímti
11 Wienulika, wjenôlika
12 Dwilika, dwîlika
13 Trilika, Trîlika
14 Kieturolika, kéturolika
15 Penkiolika, Pénkjôlika
16 Szeſiolika, ſchésjolika
17 Septiniolika, ſeptinjòlika
18 Aſztuniolika, Aſchtunjolika
19 Dewiniolika, Dewinjolika
20 Dwideſzimti, Dwideſchimti

*) V hoc pro latino v habent, W vero pro Polonico Vu, hinc v neque in ling. Lith. neque Polon. uſurpatur.

Das

Figur.		Bedeutung.
Å	å	a
B	b	be
C	c	ße
D	d	de
E	e	e
F	f	ef
G	g	ge
H	h	hå
I	i	i
K	k	kå
L	l ll	el
M	m	em
N	n	en
O	o	o
P	p	pe
Q	q	kû
R	r	err
S	ß	eß
s	s	es
T	t	te
W	w	doppelt û
X	x	ex
Y	y	û
Z	z	ſieta

Å o, A a, Ö ö, Y doppelt i, û.

Schwediſche Zahlen.	Ordnungs-Zahlen.
1 it	Den förſta, der erſte
2 twò, tû	andra, der andere
3 tri	triénde, der dritte
4 fürà	fierde, der vierdte
5 ſém	femte, der fünffte
6 ſéks	ſchétte, der ſechſte
7 ſchû	ſchugende, der ſiebende
8 óttô	ottande, der achte
9 nîje'	niende, der neundte
10 tîje'	tiende, der zehende
20 tſchuge	tſchugonde, der 20ſte
50 fémti	fémtiende, der 50ſte
60 ſéksti	ſekſtiende, der 60ſte
70 ſchutti	ſchúttiende, der 70ſte
80 óttôtî	ottotiende, der 80ſte
90 nîttî	nittiende, der 90ſte
100 húndra	hundratiende, der 100ſte

Von

Von der Dalecarlischen Sprache.

Dalecarln ist eine grosse Provintz in dem Königreich Schweden, welche in Österdalarne und Westdalarne eingetheilet wird. Es gräntzet diese Landschafft gegen Abend und Mitternacht an Norwegen, gegen Morgen an Helsingen und Gestricia, gegen Mittag an Wermeland, eine Gothlandische Provintz. Die Sprache dieser Landschafft ist noch ein wahrhafftiges Uberbleibsel von der alten Scythisch-Gothischen Mund-Art, welche der Isländischen am nächsten kommt. Gleichwie aber in Teutschland eine jede kleine Provintz bey nahe eine besondere Mund-Art hat, also sind auch in Dalecarln drey besondere Mund-Arten vornehmlich gewöhnlich, gantz anders redet und schreibet man in Elfdaln, als in Mora, und wieder anders in Orsa, ob diese Oerter gleich alle in Dalecarln liegen. Von diesen erwehnten Sprachen will ich zum Exempel dir einen Biblischen Spruch für Augen legen, daraus du ersehen, kanst, wie jede Sprache im Dialect von einander abweicht, er ist genommen aus dem Matth. V, 16.

Ling. Ulphilana.

v. 16. Sva liuhtjai liuhath izvar in andvairthia manne. Ei gasai huaina izvara goda vaurstva. Jah hauh jaina attan izvarana thana in himinam:

Ling. Islandica.

v. 16. Laatid so yduart Lios lysa firi Mönnunum, so ad their siæ ydar Goduerk, og dyrke Födur ydar a himnum.

Ling. Elf-Dalek.

v. 16. Latid so ydot lios lysa firi fokiæ, såss diær bælla fiå idær godgærdæt og lufå Fadær idær soss ir i himblum.

Ling. Mora-Dalek.

v. 16. Latir så yduat lios lysa firi fokæd, såss diæd bælla fiå ydær god gærder, og lufå Fadæ ydar, såss ir i himbluma.

Ling. Orsa-Dalek.

v. 16. Latir så ikkat lios lysa firi fokiæd, så dem bælla fiå ickra god gærder, åg rosa falla ik kuan så ihr i himblum.

Vid. Grönwall. Hist. Ling. Dalekarlicæ. 4. p. 26.

ALPHABETVM DALEKARLICÆ.

In der Dalekarlischen Sprache, sind zweyerley Buchstaben bräuchlich, die alten, welche würcklich in Dalekarlien anzutreffen sind, und nach ihrer Sprache Runen genennet werden; und die neuern, welche sie mit den Schweden und andern Europäern gemein haben.

Derer Buchstaben, welcher sie sich in der Aussprache so wohl der alten als neuern Art bedienen, sind an der Zahl 19. nehmlich

A B D E F G H I K L M N O P R S T U Y.

Die Aussprache derselben ist folgende.

A. Wird bey den Dalekarliern hell und etwas gelinde ausgesprochen. A. heist so viel als: in, auf, zu. z. e. an ir a lutim. Er ist auf dem Felde. A tingi. Bey Gerichte. an ar gængid a kirkin. Er ist in die Kirche gegangen.

B. Klingt wie B. Brod, Brod. bælla können. Dieses b. ist zu unterscheiden von dem p. welches etwas härter ausgesprochen wird.

D. D. wird anders gelesen vom Anfange eines Wortes, anders auch am Ende desselben.

Von Anfange eines Wortes wird es hart ausgesprochen, als: Dængia, schlagen. Dassa, tantzen, drassa, närrisch thun. Am Ende des Worts wird es gantz gelinde gelesen, als. brod, Brod, Sod, das Recht. Es muß aber dieses d. mit dem t. nicht vermenget werden; Daher in der neuern Sprache gewöhnlich, daß sie das h. dran hängen, als: medh, gudh, sedh.

E. E. klingt gantz hell, und ist mit dem æ. nicht zu vermengen, als: esum, allein. eda, dies oder jenes. In dem alten Runischen Alphabet haben sie das e nicht gehabt, daher haben sie an dessen Stelle I, u und a, gesetzt. Z. E. Faudur an statt Fader. anlit an statt anlete. than, vor thet; oder sie haben es in kurtzen Sylben gantz weggelassen. als:

als: madr, takr, hagl. So ist es auch bey den neuern noch gebräuchlich; sie setzen an statt e. ein i, u, oder æ. z. E. lidug an statt ledig, bißweilen setzen sie auch dem e ein i vor, als: jæd, an statt eld.

F. Wird vom Anfange einer Sylbe deutlich und einfach gelesen, als: Falla, der Vater. Fokæd, das Volck. Flæd, das Vieh. In der Mitte des Worts aber wird es etwas gelinder gelesen, fast als wenn noch ein w. dabey stünde, als: hafwa.

G. Wird gantz gelinde ausgesprochen, als: Gard, ein Garten. Gæta, die Heerde weiden. Gæma, verbergen.

H. Wird vom Anfange eines Wortes bisweilen weggeworffen, als: ær dug int; Hörst du nicht? an statt hær dug int. ærdær, die Schulter, an statt hærdær. afa, haben, an statt hafa. Bißweilen wird es auch gesetzt als haller, alle, an statt aller. hig, ich, an statt ig.

I. Wird klar und schlecht ausgesprochen, als: Ig, ich. Ir, ist. Jælok, erzürnt.

K. Wird gantz gelinde ausgesprochen, als: Kyr, eine Kuh. Kall, ein Mann. Kulla, eine Jungfer. Ein doppeltes k findet bey ihnen nicht statt; davor setzen sie entweder ck, als: icke, gick, oder sie setzen ein u nach dem k, als: akua.

L. Wird auf doppelte Art ausgesprochen, gelinde und harte. Gelinde wird es bisweilen gefunden, wo ein doppelt L stehet, als: Falla, der Vater. Kullur, die Jungfern. Fiallær, die Berge. Hart wird es ausgesprochen, im Anfange in der Mitte und am Ende des Worts, als: Lioda, klingen, Gammal, alt.

M. Wird ordentlich ausgesprochen, als: munna, die Mutter. makli, langsam. margær, viele.

N. N. behält seinen ordentlichen Ton.

O. Wird auf dreyfache Art ausgesprochen.

1) wie ein ordentliches o. als: Falla orn, Vater unser. Munna orn, unsre Mutter. Flæd orat, unser Vieh.

2) bald wie æ. und wie im Griechischen o.

3) bald vermengt, wie a, au. ö und uo; lof, wird gelesen wie lafed.

P. Behält seinen ordentlichen Thon, als: Præimed, ein Calender. icepa, ruffen. kropp, krum.

R. Wird so hart ausgesprochen, daß vielmahl das l wie ein r klingt, als: smaran, an statt smalon. pyrsa, vor pylsa.

S. Wird gantz gelinde ausgesprochen, fast wie das Hebräische Syn, als: Smælin, verachtet. Skyr, geronnene Milch. rylla, eine Stutte.

T. Wird hell ausgesprochen, und ist von dem D wohl zu unterscheiden, als: Tiæfuo, kosten. Tæmbel, ein Lamm.

U. Wird ordentlich ausgesprochen, als: oru, unser. Huena, Huara.

Y. Wird von einigen in i oder ai verwandelt, als minta, an statt mynta. Bita, an statt Byta. Knaita, an statt Knyta.

Diphthongos finden wir in der Dalekarlischen Sprache 4. ai, ei, au, ou, welche alle ordentlich ausgesprochen werden, als: Gainum wird gelesen Gainum. Geinum wie Geinum. Auter wie auter. Outeter, wie outeter.

Von denen Buchstaben C. Q. W. X. Z. ist zu mercken:

An statt C. setzen die Dalekarlier K, als: Karl vor Carolus, Klark, vor Clericus, Krona, vor Crone.

An statt Q. brauchen sie eben das K.

W. entbehren sie gantz in ihrer Sprache.

An statt X finden wir in der Dalekarlischen Sprache gs, als: hugsa, vor huxa.

An statt Z. gebrauchen sie ts, oder ss.

Das

Das Dänische Alphabet.

Die Dänen bedienen sich so wohl in geschriebenen als in gedruckten Büchern der teutschen Buchstaben, und zehlen derer 23.

Figur.		Bedeutung.
A	a	A
B	b	Be
C	c	Ce
D	d	De
E	e	E
F	f	F
G	g	Ge
H	h	Ho
I J	i	I
K	k	Ko
L	l	El
M	m	Em
N	n	N
O	o	O
P	p	P
Q	q	Ku
R	r	Er
S	ſ	Es
T	t	Te
U	u	U
V	v	We, Way
X	x	Ex
Z	z	Zeta
Æ	æ	
Ø	ø	
Å	å	
ſt	ſt	

Zahlen.	
1	Een, Einer, Eine
2	Te, Zween, Zwo, Zwey
3	Tre, Drey
4	Fire, Viere
5	Fem, Fünf
6	Sex, Sechs
7	Syv, Sieben
8	Aate, Achte
9	Nie, Neune
10	Tin, Zehen
11	Elleve, Eilffe
12	Tölv, Zwölff
13	Tretten, Dreyzehen
14	Fiorten, Vierzehen
15	Femten, Funffzehen
16	Sexten, Sechszehen
17	Sytten, Siebenzehen
18	Atten, Achtzehen
19	Nitten, Neunzehen
20	Tyve, Zwantzig
30	Tredive, Dreyßig
40	Fyrretive, Viertzig
50	Halvtredsendstyve
60	Tredsendstyve
70	Halffiersendstyve
80	Fierfendstyve

Von der Dänischen Aussprache.

Die Vocales a. e. i. o. u. sind insonderheit unterschieden in Ansehung der Eröffnung des Mundes, mit welcher sie ausgesprochen werden. Also wird der Mund beym Aussprechen des A. am weitesten geöffnet, bey dem E. aber weniger, und bey dem J. noch weniger. u. s. w.

Die Consonantes werden in Ansehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, womit sie insonderheit gesprochen werden, oder, welches im Aussprechen am meisten gerühret und bewegt wird, getheilet, erstlich in diejenigen so mit den Lippen, als: b f m p v. Zweytens in diejenigen, so mit den Zähnen, als: c s r z. Drittens in diejenigen, so mit der Zunge, als: d l n t. Vierdtens in diejenigen, so aus dem Schlunde gesprochen werden, als: g k q x, endlich gehört auch das j hieher, so aus der Gurgel hervor kömmt.

Das A ist der Selbstlautende Buchstabe so mit der weitesten Eröfnung des Mundes ausgesprochen wird. Es hat im Dänischen einen hellen und reinen Laut, und ist von dem teutschen A unterschieden: Welches scheint dem O etwas näher zu kommen, als: aldrig, niemahl.

Doch gleichet es ziemlich dem teutschen A in einer zusammengesetzten Sylbe, d. i. die auf einen Consonant ausgehet, oder auch dem teutschen Aa, oder auch wohl ah, als im Zusammennehmen Haare.

Das E ist der selbstlautende Buchstabe, so bey der Schliesung des Mundes, nach dessen weitester Eröffnung nechst auf A folget. Es hat eben wie im Teutschen einen zwiefachen Laut. Denn entweder wird im Sprechen der obere Theil des Mundes meist afficirt, da alsdenn das E dem Diphthongo Aa ähnlich ist, als: Trette, Zanck, Plet, Flecken, in welchem letztern Wort das E im Dänischen und Teutschen einen Laut haben. Oder auch wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meist gerichtet und ist das E alsdenn dem Diphthongo Ee mehr ähnlich, als at lede, zu suchen, at bede, zu bitten, da das E lautet wie in dem teutschen Wort Seele.

An

An statt des ersten e braucht man im Dänischen sehr offt den Diphthongum a, ausser am Ende des Worts, wo dieser Diphthongus nicht vorkömmt, als: Embedet, das Amt, hier schreiben viele aembedet; und obschon nur das e in der letzten Sylbe denselben Laut hat, als an der ersten; so kan doch das a nicht dar geschrieben werden.

Auch schreibt man an statt des letztern e sehr offt den Diphthongum ee, wenn die Sylbe sonst den Tonum hat, als: at lede, zu stechen, könnte man auch schreiben at leede: En Smed, ein Schmit, kan auch Smeed geschrieben werden.

En, Einer, Eine, Et, Eines, werden so wohl mit dem einfachen e geschrieben, als mit dem Diphthongo ee Een Eet. Man spricht nicht an allen Orten das e auf einerley Art aus. Die Jüdländer sprechen das e häuffig wie ae aus. Die Dänen aber wie ee. Die Schweden gebrauchen sehr offt a, wo wir e haben.

Und hierinnen bestehet hauptsächlich die Abweichung des Schwedischen Dialect vom Dänischen, denn der übrige Unterscheid ist theils nicht so häuffig, theils nicht so mercklich.

Das J ist der auf e im Aussprechen folgende Vocalis. Es hat eben wie im Teutschen einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meist afficirt, da das J alsdenn dem weichen e sehr nahe kömmt. at handeer, zu hindern. Aus dieser Ursache hat man in vorigen Zeiten offtmals e an statt dieses i geschrieben. Ja die Schweden thun es noch in einigen Wörtern. Oder auch wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meist afficirt: da alsdenn das J dem Diphthongo JJ oder auch dem teutschen ie am Laute sehr ähnlich ist, als: Heiile, Ruhe.

Das J hat offt die Natur eines Consonantis da es i consonans oder Jod heissen kan, als: Jorden, die Erde.

Das O ist der auf e folgende Vocalis; und es hat auch einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meist afficirt: Da es alsdenn kurtz und helle ausgesprochen wird, als: som, welcher. Oder es

wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meist affeirt: da es alsdenn lang, dunckel und weich lautet und dem u ähnlich ist, als: Solom, die Sonne, en Moder, eine Mutter; Die Alten haben auch an statt dieses o offt u gebraucht: und die Schweden thun es noch in einigen Wörtern, die Dänen aber brauchen allezeit das o selbst, da fügen sie meist überall ein n oder noch ein o hinzu, um die Weichheit dieses Vocalis anzuzeigen, als: En Stoel, ein Stuhl. Im Teutschen fügt man offt in diesem Falle dem o ein h hinten zu, als: hohlen.

Der fünffte Vocalis ist u, der auch entweder kurtz mit dem obern Theil, oder lang mit dem untern Theil des Mundes, gesprochen wird. In dem ersten Fall ists dem weichen o ähnlich, als: en Suppe, eine Suppe. Die Jütländer sprechen dieses u dem o nach ähnlicher aus, als die Dänen. In dem andern Falle hat das u einen sehr weichen Laut, und wird sehr offt deswegen doppelt geschrieben, als: suur, sauer; Man muß aber nie um die Weichheit des u anzuzeigen, entweder wie im Teutschen, ein h hinten ansetzen; oder am Ende des Worts wie bey dem o ein e hinzufügen, denn wenn ein e auf u am Ende eines Worts folget, so muß es vor sich gelesen werden, als: Schrue, eine Schraube. Gleichwie die Schweden offtmals u an statt des kurtzen o setzen, so brauchen sie auch bisweilen das kurtze o, wo die Dänen u haben.

Wenn 2. Vocales um einen Laut zu bezeichnen gebraucht werden; so entstehet daraus ein *Diphthongus*. Die alten Grammatici haben behauptet, daß ay, ey, oy, au, eu, u. s. w. keine Diphthongi sind, denn das i oder u, so mit dem beygefügten Vocali im Sprechen in einem Laut zu zerschmeltzen scheinet, wird allezeit im Dänischen J consonans oder v geschrieben, als: en Tavle, eine Tafel. Dieses aber hindert nicht, daß sie wieder derselben alten Grammaticorum Meynung mehrere Diphthongus als aa und o haben.

Denn erstlich gehöret das o, so dieselben unter die einfachen Vocales gezehlet, auch zu denen Diphthongis: Denn die Schweden sprechen diesen Buchstaben eben so wie die Dänen aus, schreiben ihn aber doch o mit einem e über also, ö wor-

aus

aus erhellet, daß der Dänen o einen aus c und e zusammen geschmoltzenen Laut bezeichne, folglich ein Diphthongus sey.

Eben dieselbe Beschaffenheit hat es 2) auch mit dem y, denn es ist nicht allein vor Zeiten in den meisten Wörtern J u gesthrieben und gesprochen worden, sondern es wird annoch heutiges Tages von den Bauren also ausgesprochen: welches beweiset, daß dessen Laut aus i und u zusammen geschmoltzen, und es folglich ein Diphthongus sey.

Auch können drittens die zur Anzeige ihrer Weichheit verdoppelte oder mit e gefügte Vocales Krafft der Erklärung eines Diphthongi mit zu den Diphthongis gerechnet werden.

In der Dänischen Sprache befinden sich 18. Diphthongi, als:

aa, ae, oe, oo, aae,
ae, ee, oe, oe, ooe,
o, ie, uu, yy,
y, JI, ue, ye,

Das Aa ist einer der Dänischen und Schwedischen Sprache eigener, und in der teutschen nicht vorkommender Diphthongus. Dieser Diphthongus lautet dunckler als a und heller als o, recht wie der Frantzösische Diphthongus au, als: at maale zu messen. Es fällt einem Teutschen nicht schwer ihn recht auszusprechen, wenn man ihn einmal gehöret hat, hier aber ists unmöglich, den Laut deutlicher zu beschreiben.

Im Schwedischen werden die a nicht wie im Dänischen neben einander (aa) geschrieben sondern man bezeichnet diesen Diphthongum also, daß ein kleines a über dem andern, so g röser ist, ($\overset{a}{a}$) stehe.

Der Diphthongus ae ist derselbe als der teutsche ä und hat deswegen auch denselben Laut. Er wird entweder kurtz und hart gesprochen, als: et ämpete, ein Amt, oder er wird lang ausgesprochen, als: äre, Ehre. Die Schweden schreiben das e über dem a als ae.

e. Ein eigener Diphthongus in der Dänischen Sprache.

Es hat eine Aehnlichkeit mit dem teutschen ö als: tödlich, doch gleichet das teutsche ö dem e mehr als unserm o. Sonst kömmt der Laut mit dem Frantzösischen eu in den Nominibus überein. Er wird bald hart und kurtz gesprochen, als: det sömmer, es geziemet. In andern Wörtern lautet er lang und weich, als: slöde, stossen. Die Schweden sprechen ihn eben so wie wir, sie schreiben ihn aber mit einem o, das ein kleines e (ö) über sich hat.

Mit dem y hat es eben die Beschaffenheit, wie mit dem o, denn es soll zwar so viel gelten als das teutsche ü; Doch kömmt das y im Dänischen dem u gleich, da hingegen das teutsche ü dem i in dem Laut dem Frantzösischen u ähnlich. Es hat auch einen zwiefachen Laut. Denn entweder lautet es hart und kurtz, als: rynken, halten; In diesem Falle ist es dem weichen o sehr ähnlich, weswegen auch viele Jüdländer keinen deutlichen Unterscheid unter diesem Diphthongo machen. Oder es wird weich und lang gesprochen, als: Dyden, die Tugend. Die Schweden brauchen annoch sehr offt iu an statt dieses Diphthongi.

Die übrigen Diphthongi haben denselben Laut, den der erste Vocalis von jedem hat, wenn er lang und weich gesprochen wird. Ihr Gebrauch ist alsdenn, daß sie theils die Weichheit des ersten Vocalis, wo man sie sonst nicht vermuthen könte, anzeigen, theils daß sie einslautende Wörter, die doch verschiedene Begriffe bezeichnen, unterscheiden sollen. Z. E. Tal, Zahl.

Die Consonantes werden in Ansehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, wormit sie insonderheit gesprochen werden, oder, welches im Aussprechen am meisten gerühret oder beweget wird. Es ist überhaupt von der Aussprache derselben in Dänischer Sprache zu wissen, daß sie alle sehr gelinde müssen ausgesprochen werden; Daher kommt es, daß sie nicht wie im Teutschen sch oder z haben. Ja es gehet dieses so weit, daß sie in gemeinen Reden sehr viele Consonantes auslassen, die doch geschrieben werden. Welches aus folgenden zu ersehen ist. Es muß also ein Teutscher der die Dänische Sprache reden will, sich einer sehr gelinden und sanfften Aussprache befleißigen.

B. Lau-

B. Lautet wie im Teutschen, nur daß es nie mit w oder p confundirt werde, als: Bog, Buch. Doch wird das b offt in gemeinen Reden wie w gesprochen, als: Aeble, Aepffel, spricht man även.

Das C wird gesprochen wie im Teutschen, nemlich vor a o u wie k und vor e und i wie s. als: Canceler. Es setzen einige es vor k, wenn ein doppelt k stehen sollte, Icke, nicht an statt ikh, man findet aber doch bey den meisten und besten kk an dessen statt.

Ch wird man nie in einem Dänischen Buche antreffen, dessen Schreib-Art nemlich ietzo angenommen wird. Doch gebrauchen es einige Schweden annoch; sie sprechen es aber aus wie k.

Das Sch trifft man weder im Schwedischen noch im Dänischen an.

Das D ist einem Teutschen sehr schwer auszusprechen: Denn es hat im Dänischen eine gelinde Sibilation bey sich. Wenn deswegen ein Teutscher das D nach Dänischer Mund-Art aussprechen will, so setzt er ein s hinten zu, als: Jod, spricht er Jods. Im Ende einer Sylben nach einem andern Consonant wird das D fast nie gehört, als: en Mand, ein Mann. Auch lassen sie es in der Mitte eines Worts im Sprechen sehr offt aus, als: Mandenn sagen sie Mannen. Wenn es aber ausgesprochen wird, so lautet es gar nicht so hart, wie das teutsche D. Ist also das Dänische D. den Teutschen eben so schwer wie den Dänen unser sch auszusprechen. Die Schweden schreiben offt an statt des D ein Th, welches sie doch wie D. aussprechen.

Das F wird wie das teutsche v gesprochen, und wenn es doppelt stehet lautet, es wie das teutsche ff als: Fryse, frieren.

Mit dem G hat es eben dieselbe Beschaffenheit wie mit dem D denn es hat auch eine Sibilation bey sich, als: en Stang, eine Ruthe. Es wird auch in der Mitten und am Ende eines Worts in gemeinen Reden sehr offt ausgelassen, oder wenigstens so gelinde gesprochen, daß man es kaum hören könne, als: Tag. Offters aber wird es in i verwandelt, als: Boger, Boier, Bücher. In den drey Wörtern, mig, mir,

mich dig, wird das g allezeit wie i ausgesprochen und das vorhergehende i in e verwandelt, als: mei, dei, sei.

H K L M N P Q R S. lauten alle wie im Teutschen, aber es ist überhaupt von ihnen zu mercken, daß sie gelinde ausgesprochen werden müssen. Doch wird das r hart und fast härter als im Teutschen gesprochen; die Teutschen meynen, daß die Dänen daraus schnarren.

Das k aber wird nicht härter als das teutsche g gesprochen.

Das t sprechen wir recht eben so wie die Teutschen ihr hartes t als: en Hiort, ein Hirsch. Soll es wie ein teutsches t am Ende einer Sylben lauten, so muß ein D voranstehen, als: godt, gut. Wenn es hingegen eine Sylbe anfängt, so lautet es wie im Teutschen t, und muß nie mit D im Aussprechen verwechselt werden, als: tale, reden.

Das V ist bey den Dänen dasselbe, als das teutsche w, als; vove, wagen. Doch lautet es nicht gantz so hart wie das w im Teutschen, denn wenn es so hart lauten soll, so stehet ein h voran, als: Hvad, was. Nach einem Vocal spricht man es aus wie u als: Havre, sagt man Haure. Daher ists kommen, daß einige gemeynet, es sey das v in solchem Falle ein u und folglich sollen sie die Diphthongos au eu u. s. w. angenommen haben.

Das X ist bey den Dänen wie im Teutschen dasselbe, als: gs.

Das Z kommt nur in einigen fremden Wörtern vor, da sie es allezeit wie s sprechen.

Alle Buchstaben können entweder klein oder groß geschrieben werden; mit grossen Buchstaben werden geschrieben 1) alle Anfangs-Buchstaben mit einem puncto, 2) alle Nomina propria, 3) alle Aemter und Ehren-Titul, wie auch die darauskommenden adjectiva, 4) auch alle pronomina, so von Leuten, von denen man mit Ehrerbietung schreibet, handeln.

Das S kan entweder wie ein Teutsches hohes ſ oder rundes s geschrieben werden. Das lange ſ kommt im Anfange das runde aber am Ende einer Sylben vor. Doch muß das doppelte ſſ am Ende einer Sylben lang geschrieben werden, wie auch in der Mitte eines Worts. Gleichfalls wird es auch lang geschrieben, wenn es ein t bey sich hat.

Das

Das Frantzösische Alphabet

		NUM. CARD.	NUMER ORDIN.
A	a	1 un	Le Premier, der erste
B	be	2 deux	Second, deuxiéme der andere
C	sse	3 trois	Troisième, der dritte
D	de	4 quatre	Quatrième, der vierdte
E	eh	5 cinq	Cinquième, der fünffte
F	eff	6 six	Sixième, der sechste
G	sche	7 sept	Septième, der siebende
H	asch	8 huit	Huitième, der achte
I	ï i	9 neuf	Neufième, der neundte
J	jod	10 dix	Dixième, der zehende
L	el	11 onze	Vigintième, der zwantzigste
M	m	12 douze	Vingt & unième, der 21ste
N	en	13 treize	Vingt deuxième, der 22ste
O	o	14 quatorze	Centième, der hunderste
P	p	15 quinze	Millième, der tausendste
Q	küh	16 seize	Dernier, der letzte.
R	er	17 dix sept	
S	es	18 dix huit	
T	te	19 dix neuf	
U	ü	20 vingt	
V	vau	30 trente	
X	iks	40 quarante	
Y	igrek	50 cinquante	
Z	sed	60 soxiante	
		70 soxiante & dix	
		80 quatre vingts dix	
		90 quatre vingts dix	
		100 cent	

Von der Frantzösischen Aussprache.

Diese Buchstaben werden in Vocales und Consonantes eingetheilet.

Vocales sind a e i o u y.

Consonantes: b c d f g h l m n p q r s t x z.

j und v werden sowohl vor einem Vocal als Consonant ausgesprochen, als: je dis la verité.

Alle Consonantes werden gemeiniglich am Ende verschwiegen, ausgenommen c f l m n r.

s, t, werden vor dem Vocali am Ende offt gelesen, absonderlich in monosyllabis, vis-a-vis, in einer gemeinen Unterredung werden diese zwey Buchstaben selten gelesen, als: des hommes accomplis.

Von *Diphthongis*:

ai wird gelesen wie ein æ, z. E. la maison, j'ai, au, eau wie ein o, als un autre, eu, œu wie œ, als dieu, le lieu.

Ferner muß man achtung geben, daß man das u nicht als ein i pronuncire, sondern wie ein ü. nur daß die Lippen sehr müssen zusammen gezogen werden.

oi wird ausgesprochen wie oæ, als: la voix.

Ferner wenn sie am Ende stehen, als: un emploi.

Ferner wird oi ausgesprochen wie æ, als: François.

Ferner lieffet man oient wie ein lang æ, als: ils parloient.

b, Dieser Consona wird als ein b pronuncirt vor s und t, als obscurois. Ferner am Ende der Nominum propriorum.

c, ca, co, cu, ce, ci, ça, ço, çu.
ka, ko, kû, sse, ssi, ssa, sso, ssû.
ch wird wie ein sch gelesen, allein gelinde.

d. am Ende wird vor a e i o u wie ein (t) öffters gelesen, als: que vendil.

e, wird am Ende sehr gelinde ausgesprochen, oder gantz verschwiegen, als: je donne.

é, so

é, so gezeichnet, wird wie ein hart (e) gelesen, als: la bonté.

ê so gezeichnet wird wie ein (æ) gelesen, als: une tête.

è, wie ein langes æ, als après.

ë, i, und ü so gezeichnet, machen die Sylbe etwas länger als poëme, poëßie.

f, wird im Anfang hart, am Ende gelinde ausgesprochen, als fugitif.

g, ferner! ga, go, gu, ließ: gga, ggo, ggü.

ge, gi, werden fast wie sche, schi, gelesen, als ange.

gue, wird wie ge gelesen, als: langue.

igne, wird wie (inje) gelesen, als: la vigne.

H. h nach dem Apostropho (') wird nicht gelesen. Ferner wird im Anfang der Wörter, so nicht vom Lateinischen herkommen, einer gelesen, als: la harpe.

Ferner in den Wörtern die vom Lateinischen herkommen wird das h nicht gelesen, als l' humilité.

i vor a e i o u y fast wie sch, allein sehr gelinde, als Jambon.

ille, wie illje, als: une fille.

m, wird am Ende wie ein (n) gelesen, als: le nom.

n, wird am Ende sehr gelesen, wenn kein Vocalis darauf folget. als Ruban.

in, am Ende eines Worts, wird wie eng gelesen, als: un Coussin.

ph, wird wie ein f gelesen, als: Philipe.

qu, wird wie ein k gelesen, als: quand.

s, am Anfang wirds hart gelesen, als: silence, am Ende der Worte in Monosyllabis wird es vor a e i o u h y allezeit, allein sehr leise, gelesen, als: mes amis, wenn aber ein Consonant drauf folget, wird das s nicht ausgesprochen.

t, dieser Consona wird vor einem i, darauf ein ander Vocalis folget, wie ein (ß) ausgesprochen: als patient, er behält aber seine deutliche Pronunciation bey den Wörtern, so sich auf tie und tie, endigen, als: partie.

Das

Das t am Ende der Nominum substantivorum nach n und r wird in der gemeinen Unterredung nicht mit gelesen, als un dè part affligeant.

In den Adjectivis aber so unmittelbar vor dem Substantivo stehen, muß man das t vor einem Vocali aussprechen, als un savant homme.

v, vor dem a e i o u wird wie ein w gelesen, als: la vanite. Eben so wird das v vor einem r gelesen. Man muß ferner observiren, daß man das v nicht als ein f ausspreche.

x vor einem Consonante wird offt wie ein ß gelesen, als expliquez.

x zwischen zweyen Vocalen wie gs, als: exemt.

xc wie ks, als: éxceder.

y zwischen zweyen Vocalen wird als ein doppeltes (ii) gelesen, als: Royàl. Es werden aber die in aye und oye ausgenommen.

y, am Ende wird gar nicht gesetzt, sondern das einfache i gebraucht.

z, ez, wird am Ende als é gelesen, es ist aber nicht gleich viel, man schreibe ez oder es, denn sie werden gantz unterschiedlich ausgesprochen.

em, en, ens, ent, mit eu verknüpfft, lauten wie am, an, als: l'Empereur.

Wenn ein e vor zwey n worauf ein ander e immediate folget, wird nicht an, sondern en ausgesprochen, als: l'ennemi. So aber ein ander Vocalis als ein e auf beyde nn folget, hat die Exception keine Statt.

In tertiis personis verborum, die sich ent endigen, wird ent als ein gelinde e ausgesprochen.

em am Ende wie em.

Es werden bey den Frantzosen gleich wie bey den Griechen dreyerley Accente gefunden, nemlich der Acutus, Gravis und der Circumflexus, der Acut stehet über é, der Gravis über dem à è ù, alle Vocales longæ haben einen Circumflexum.

Das

Das Italiänische Alphabeth.

Aà Bb Cc Dd Eè Ff Gg Hh
Iì Ll Mm Nn Oò Pp Qq Rr
Ss Tt Uù Zz.

Italiänische Zahlen.

NUM. CARDINAL.	NUMERI ORDINAL.	
1 uno	il primo	der erſte
2 duoi	ii ſeconde	der andere
3 trè	il terzo	
4 quattro	il quarto	
5 cinque	il quinto	
6 ſei	il ſeſto	
7 ſette	il ſettimo	
8 otto	l'ottavo	
9 nove	il nono	
10 dieci	il decimo	
20 vinti, venti	il venteſimo	20ſte
30 trenta	il trenteſimo	30ſte
40 quaranta	il quaranteſimo	40ſte
50 cinquanta	ii cinquanteſimo	50ſte
60 ſeſſanta	il ſeſſanteſimo	60ſte
70 ſettanta	il ſettanteſimo	70ſte
80 ottanta	l'ottanteſimo	80ſte
90 nonanta, novanta	il nonanteſimo	90ſte
100 cento	il centeſimo	100

Von

Von der Italiänischen Aussprache.

Hiervon sind fünff Vocales, als: a, e, i, o, u, und die andern werden Consonantes, v einem andern Vocali vorgesetzt, das in teutscher Sprache fast wie ein f müste ausgesprochen werden, ist kein Vocal mehr, sondern ein Consonant und wird sehr lind, fast wie ein teutsches w ausgesprochen, z. E. Vino ließ Wino.

b, wie im Teutschen, leben, neben, reiben.

d, wie leyden, reden, meyden.

f, starck, wie Fenster, fasten, finster.

h, wird im Anfang weder gelesen, noch gehört, z. E. hora, ließ ora.

e und o, werden öffter mit offnem als zugeschlossenem Mund ausgesprochen.

ce, ci, tschè, tschi, v. g. cena, cibo.

ca, co, cu, ch, wie ka, ko, ku, k.

ge, gi, wie dsche, dschi, v. g. geloso, eyfersichtig ließ tscheloso, giorno, ließ tschiorno.

ga, go, gu, ghi, ghe, wie ga, go, gu, gi, ge.

gli, wie lj, tagliare ließ taljare.

gn, wie nj dergestalt, daß dieses nj mit dem folgenden Vocali soll zusammen gezogen und in einer Sylbe ausgesprochen werden, als bagno liß banjo.

s, mit einem andern Consonante wird starck ausgesprochen ale spendere, zwischen zweyen Vocalen aber sehr linde, als rosa, liß rosa.

sce, sci, wie sche, schi, als scimia, ließ schimia conoscere ließ conoschere.

sca, sco, scu, wie sta, sto, stu, st, als scarpa ließ starpa, scotto ließ stotto.

ti, in denen Wörtern, so bey den Lateinern wie zi lauten, behalten solche Aussprache: als Gratia ließ Gratzia, in den andern lautet es wie ti, als simpatia ließ simpatia, also wird es auch ausgesprochen in den Sylben, tiamo, tiate derer verborum, die im Infinitivo tire haben, als patiamo, viele schreiben zi an statt ti.

z, im Anfang eines Worts lautet fast wie dz als zendado.

z, oder zz, wird im folgenden ebenfalls dz ausgesprochen, als gazetta, Lazzaro.

In

In dem übrigen aber wie tz, als fazzoletto, nozze, genilezza liß dschendiletza.

Aus den Vocalen werden folgende Diphthongi gemacht i, mai, au, aurora, ei, colei, ia, pianta, ie, hieri, ij, empij, io, pioggia, iu, fiume, oi, poi, ue, guerra, ui, guida, uo, huomo, etliche gar aus drey, als guai, miei, tuoi, suoi.

Der Ausgang in a, e, o, wie ai, ei, oi, auv, das erste wird nicht ausgesprochen, das andere v aber mit dem nachfolgenden Vocali gelesen, als auvenire liß avenire, auvisare liß avisare.

oui wie ui, als rouina liß ruina.

ou wie o, als Mantoua liß Mantoa, Genoua liß Genoa.

uo, gemeiniglich wie o, als cuore liß core, buono liß bono. Ingleichen die ausgehen in tuoso, als virtuoso, fruttuoso nützlich.

Ein doppelter Consonant, ſſ ausgenommen, lautet wie ein einfacher, als Iddio liß Idio.

Von dem ACCENT.

Die Wörter, welche einen Accent, nemlich dieses Strichlein (') haben, müssen lauffender, und nur zu Ende, allwo selbiges Zeichen allezeit gesetzt wird, starck ausgesprochen werden, als parlerò, sanità.

Alle einsylbige Verba haben diesen Accent, als vò, dò, stò.

Also auch die Nomina, so in à und ù ausfallen, als bontà virtù.

Ingleichen die dritte Personen der Præteritorum simplicium in ai, ei, y, als amò von amai, die erste und dritte Person des futuri in singulari, als amerò, amerà, wenn diese Particuln mi, lo, ne, si, gleich auf ein accentuirtes verbum folgen, werden sie angehengt. ihr erster Consonans verdoppelt, und der Accent ausgelassen, als farallo, fammi, parlossi, an statt lo arò, fami, si parlò.

Solchen Accent haben auch folgende: dì, rè, lì, là, giù, sù, qui, quà, costì, costà, cosà, già, mà, trà, frà, però, ciò, sì, nò, ò oder à zu più. mehr.

Folgender Accent (') kommt in der Mitte der Wörter, aber wird selten geschrieben.

Figur.		Bedeutung.
A	a	æ
B	b	bi
C	c	ſi
D	d	di
E	e	i
F	f	eff
G	g	ghe oder dſchi
H	h	æhtſch
I	i	ei (vauel)
J	j	dſchæ, ei (Conſ.)
K	k	kæ
L	l	ell
M	m	emm
N	n	enn
O	o	oh
P	p	pi
Q	q	kiu
R	r	err
S	s	eſſ
T	t	ti
U	u	ju (vauel)
V	v	ju (Conſ.)
W	w	dubbel ju
X	x	ics
Y	y	hwey
Z	z	ſed

Engliſche Zahlen.
1 One, üwan
2 Two, tû
3 Thræ, tri
4 Four, fôr, four
5 Five, feif
6 Sixs. ſiks
7 Scaven, Sévn
8 Eight, ait, êt
9 Nine, nein
10 Ten, ten
20 Twénti
30 Torti
40 Fart.
50 Fifti
60 Sixtt
70 Sévnti
80 Ajti
90 Neinti
100 a hônder
1000 a touſent.

Davon ſind die VOCALES hauptſächlich zu mercken:

Aa æ, Ee i, Ii ei, Oo oh, Uu ju, Yy hwey.

Die DIPHTHONGI ſind:

Aa Ae ai ao ao au aw ay Ea ee ei eo eu ew ey Je oa oe oi oo ou ow oy ue ui uy ye.

Die TRIPHTHONGI:

Aie ave Eau ewe eye Leu iew Oie ooe owe Uoy.

Pro-

Von der Englischen Aussprache.

Das A wird ordentlicher Weise wie ä ausgesprochen; insonderheit wenn ein Consonant mit einem E darauf folget, als Name liß nähm.

Aa, lautet wie ä ä als Canaan liß Känään.

Ai, wird ausgesprochen wie äh, als Air liß ähr.

Aie, ist ein alter Triphthongus an dessen statt man ay schreibet, als Rays liß rähs.

Au, Aw wird wie ah etwas lang ausgesprochen; u und w wird nach a nicht gehört, das a aber lang gelesen, als Author liß ahter.

Ay, lautet wie äh, als Day liß Däh.

E, man hat dreyerley e in der Englischen Sprache, nemlich das e Masc. Foem. e Neutrum. e Masculinum wird am Ende einsylbigter Wörter gefunden, und wie i gelesen, als me liß mi. 2) Das e foem. oder stumme e, so am Ende niemahls gelesen wird, als game liß gähm. 3) Das e neutrum wird zu Anfang und in der Mitten gefunden, und wie im Deutschen ausgesprochen, als End liß end.

Ea, wird mehrentheils wie ih oder ie pronunciret, als appease liß aphis.

Eau, wie juh als Beauty liß biuti.

Ee, gemeiniglich wie ein langes i, als Queen liß quisn.

Ei, wie ih, als Conceit liß Kansiht.

Eo, wie ein kurtzes e als Leopard liß Lepard.

Eou, am Ende wie geschwind iu als righteous liß reitschius.

Eu, und Ew. im Anfange eines Worts wie ju, Europe liß Iurop. in der Mitte und am Ende wie geschwinde iu, als feud liß fiud.

Ey, wie eh, als they liß theh am Ende wie ein kurtz verschlungen e oder i, als Valley välli.

Eye, wie ei, als Eye liß ei.

J, wie ei, wenn ein Consonant mit einem e drauf folget, als Crime liß creim. Wird vielmals verschlungen, als Mariage marredsch.

Ja, ie, io, iu, da das i am Ende der ersten oder andern Accent-Sylbe, wenn sich folgende mit einem Vocali anfängt, wie ei gelesen wird. Als Diet ließ deiet.

Je, am Ende der Monosyllab. wie ei, als Lie liß lei. In der Mitte einer Sylbe wird ie wie im Deutschen gelesen, als field liß fihld.

Jeu, wenn ein Consonant mit einem e darauf folget, wie lang oh, als more liß Mohr.

Oa, allezeit wie ein langes o, als Coat coht.

Oe, am Ende des Worts wie o, als Toe liß to.

Oi, wird wie oi oder vielmehr wie ay pronuncirt, als Oil äyl.

Oo, wie uh, als cool liß cuhl.

Ou, wie au, als bound ließ baund.

Ough, wie thoh, als though liß thoh.

Ought, wie lang aht, als ought liß aht.

Ow insgemein wie au, als Clown liß claun.

Owe, wie oh, als toowe liß tuoh.

Oy, wie ay, als Boy liß Bay.

U, im Anfang wie juh, als umon liß juhnien; in der mitte wie lang u.

Ua, wenn g im Anfang stehet, wird u nicht gehöret, als guard liß gärd.

Ue, wird vor e nicht gelesen, wenn g vor demselben stehet, als guels liß gheff.

Ui, lautet fast wie juh, jedoch daß das i nur ein klein wenig gleichsam nur angestreifft werde, als fruit liß friuht.

Uoy wie ay, als tobuoy liß bäy

Uy, wie ey, als tobuy liß bey.

Y, wie ey, wenn ein Consonant mit einem e muto darauf folget als Type tey.

Von Pronunciation der Consonanten.

Uberhaupt ist zu mercken, daß wenn ein Consonant in der Mitten zwischen zween Vocalen stehet, er als doppelt ausgesprochen wird, als Heaven liß hevv'n Himmel.

B, ist von P wohl zu unterscheiden, wird vor t ingleichen nach m nicht gehöret.

C, vor a, o, u, wie ka, ko, ku, als Cat liß kät. Gehet es aber vor e. i und y oder ea ee ei und œ her, lautet es als ein sehr gelindes s. als Ceremony liß Serrmoni.

Ce, Ci, vor einem Vocal in penultima (oder in der Mitte) wie sch, als oceau oscheäu.

Ch, im Anfang, in der Mitte, und Ende, wie tsch als Chair liß tschähr

Ct, wie ei, als verdict liß verdeit.

D, ist nur von dem t wohl zu unterscheiden.

F, ist nur von V genau zu unterscheiden.

G, vor a o u wie gh in Monosyll. am Ende wie gg vor e i und y wie dsch.

Gh. Im Anfang eines Worts hart, am Ende aber wirds nicht gehört. Ferner wie ff, als Cough caff.

Ght, vor ht wird das g nicht gelesen, als light, leiht.

Gn, vor einem n wird das g nicht gelesen, sign liß sein

Gu, wie gh, Guest ghest.

Gue, wenn gu am Ende vor e hergehet, wird e nicht gelesen.

H, wie im Deutschen wird in einigen nicht gehört, als Heir, ehr.

I, allezeit wie dsch

K, wird im Anfange einer Sylbe nur aspiriret, als Knee, huih.

L, wird vor f k und m oder vor den Endungen alf, alk und alm nicht gelesen.

M, wie im Deutschen.

N, wird nach m fast nicht gehöret, als Autumn, atum.

P, zwischen m und t wird wenig oder nicht gehöret, als empty, emti.

Ph, wie im Lateinischen, nemlich wie f.

Q. qu, wie im Lateinischen.

R, wird in etlichen nicht gehört. In der Endung re als ob es vor dem r stünde, mitre liß meiter.

S, wie sch vor einem langen u ue oder ui und wenn ein Consonant mit e muto darauf folget.

Sc vor e und i wie ß als Scene liß ßehn, vor a o u und allen Consonanten wie sk.

Sch, wie Sk, Sh, wie Sch wird auch getheilet.

T vor i in denen Endungen ia, ian, ien, ient, ion, ious, wie sch, ingleichen vor den Endungen eous, ous und uous wie tsch.

Th, die eigentliche Aussprache wird am besten von den Engelländern selbst gelernet, wird wie th im Lateinischen pronuncirt, jedoch bald schärffer bald gelinder fast wie dh.

V, ist nur von f wohl zu unterscheiden.

W, wie im Deutschen, wird vor ho und r nicht gelesen, als who, hu

Wh, wie hw oder geschwind hu.

X, in den Endungen xion und xious wie ksch, als Connexion, connekschin.

Y, vor einem Vocali gilt so viel als ein Consonant und das I bey den Lateinern.

Z, im Anfange eines Worts wie ein scharffes s, als Zeal liß ßihl, in der Mitte vor ier wie gelind sch, als glazier gläschihr.

Das Spaniſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
à á	a	ñ geſchw.	ni
b	ß oder w	ò	o
c ç	ſ ſſ	p	p
d	d	q	q
é è	e	r geſchw.	r
f	f	s gelinde	ſſ
g	g	t	t
h	h	v	v
í j ì	kh oder ch, χ	ú wie	b und v
ll, geſchw.	lli	x	kh. ch
l	l	y	ü
m	m	z	ſ ſſ

Vocales:

a e i (y) o u

Conſonantes:

b c (ç) d f g h j l ll m n (ñ) p q r ſ t u x z

Diphthongi ſind:

au (av) ay eu ey ie io iu oy ua ue uy

Spaniſche Zahlen.

N. CARDIN.	N. ORDIN.	N. CARDIN.	N. ORDIN.
1 uno	priméro	20 veynte	veynteno
2 dos	ſegúndo	30 treynta	treynténo
3 tres	tercéro	40 quarénta	quarenténo
4 quátro	quárto	50 cincuénta	cincuenténo
5 cinco	quínto	60 ſeſénta	ſeſenténo
6 ſéys	ſéxto	70 ſeténta	ſetenténo
7 ſiête	ſéptimo	80 ochénta	ochenténo
8 ocho	octávo	90 novénta	noventéno
9 nueve	nóvéno	100 ciénto	centéno
10 diez	decéno	10000 mil	

Von der Spanischen Aussprache.

b, wie ein griechisch ß oder gelindes v oder w oder wie bw im Deutschen oder vielmehr das Mittel zwischen b und v bey den Lateinern, als: Bárba ließ bvvarbvva.

ce, wie se oder sse, als: Cenár ließ ssenár.

ci, wie si oder ssi, als: ciéntia ließ ssienssia.

ç, wie sss, als: çapato ließ ssapato.

ch, wie tsch, als: Cosécha ließ cosetscha.

ge, wie khe oder deutsch che, als: género ließ khenero oder chenero.

gi, wie khi oder wie im Deutschen ihi oder wie ein griechisches χ, als: rekhir ließ rechir.

gn, wie e n oder g n wird gleichsam das Wort in der Mitten zertheilet, als: digno ließ dig-no oder dic-no.

gue, gui, (guy) wie gue, gui, als: guérra ließ gerra, arguyr, etliche wenigelwerden ausgenommen.

h, wird zu Anfang eines Worts nicht ausgesprochen, wie bey den Lateinern und Deutschen, und ist ein stummer Buchstabe, als: Habito ließ abito, in denen Worten aber, die bey den Lateinern mit einem f anfangen, behalten die Spanier denselben, als: Hablár Hádo.

j, wird wie kh oder deutsch ch oder griechisch χ; die Sylben ja, je, jo, aber werden im Anfang, in der Mitte und Ende ausgesprochen, als: Jávaly ließ Khavali autójos ójo.

NB. Die allermeisten seyn in der Aussprache verwandt unter g vor e und i (ge gi) und unter j vor a o u (ja jo ju und unter x vor a e i o und u (xa xe xi xo xu.)

ll, wird ausgesprochen oder gelesen wie lli, und zwar sehr geschwinde, daß das erste l fast gar nicht ausgesprochen, und gleichsam liquidirt oder zerschmeltzt wird. Ital. gli. Fr. ill. Dergleichen ll. oder lli werden sowohl im Anfange einer Rede (allwo l mit dem folgenden Vocali eine, nicht aber zwey Sylben ausmacht) als auch in der Mitten derselben gefunden.

Exempla im Anfange Llága, Plaga, ließ: lià-ga oder llia-ga (die erste Sylbe muß geschwinde ausgesprochen werden. Nicht in dreyen Sylben: il-la-ga, auch nicht gli-a-ga, oder lli-ága.

llamàr, ließ: lia-már, llàno, ließ: liàno.

Exempla

Exempla in der Mitten. Batalla, ließ: Bata-lla.

NB. daß bey denen Wörtern, welche gleichsam von den Lateinern hergenommen, und welche von Natur das doppelte ll haben, nur ein l ausgesprochen, ja so gar nur mit einem einzeln l geschrieben werden, e. g. ilustre, nicht illustre.

ñ, wird wie ni geschwinde ausgesprochen. Dieser Buchstabe wird nur in der Mitte eines Worts gebrauchet, sehr selten aber im Anfange, als: Ꞓspaña.

q: qu, qua, quo; q (welchen der Vocalis u unzertrennlich mit anhängen muß:) mit einem darauf folgenden a (qua) klinget eben so wie im Lateinischen und Deutschen e. g. quando, quanto.

Ausgenommen quasi, qualidàd, quotidiano, &c. welche aber folgender Gestalt besser geschrieben werden: casi, calidad, cotidiano, &c.

Nota. In einigen Wörtern klinget qua quo, wie cua, e. g. qual, quátro, und wird cual, cuatro &c. gelesen, aber nicht auch also geschrieben.

que, qui. Der Buchstabe qu, vor e oder i (que, qui) klinget wie bey denen Frantzosen que, qui, und bey den Deutschen Ke, ki.

Exempla quebràr, ließ kebrar.

r, wird als ein doppelt rr, geschwinde ausgesprochen.

Exempel im Anfange, Ràbo, ließ rrabo.

Exempel am Ende. Hablár, ließ hablárr.

s, wird wie ein ſſ, sehr gelinde und gleichsam zischend ausgesprochen.

Exempel im Anfange, Sabroso, ließ ſſabroso.

In der Mitten, als: Casa, ließ gelinde ca-ſſa &c.

Zu Ende, casas, ließ Ca-ſſass.

Nota. Daß das s sehr gelinde ausgesprochen werden solle, wird bey denen Spaniern dergestalt genau beobachtet, daß sie bey denen fremden Sprachen, wo s wegen des folgenden r einen harten Klang verursacht, dieses zu vermeiden, statt s lieber das r verdoppeln, e. g. loshijos d'Jrrael statt: d'Jſraël; ja so gar das s zu Ende in dem Worte Moyſes, wegen eben dieser Ursach in n verkehren, und Moyſen sagen, ob sie gleich im Schreiben das s behalten. In der Mitte eines Worts wird das s bißweilen in z verändert, e. g. theſoros, Thezoros &c.

u, wird wie b und v ausgesprochen, wie bey den Deutschen, Lateinern und Italiänern.

x, wird ausgesprochen wie kh. oder bey denen Deutschen ch.

In denen Wörtern, welche von dem Lateinischen ihren Ursprung haben, und dergleichen sich mit der Propositiön ex anfangen, und x die erste Sylbe ausmacht, auch mit dem folgenden Vocali keinen Zusammenhang hat, wird x wie bey denen Lateinern ausgeredet, als: Exagerár, exortàr.

Wenn aber nach ex ein Consonans folgt, alsdenn wird es als ein s wie bey denen Italiänern ausgesprochen e. g. extendèr, ließ estender.

Der Buchstabe x hat in denen bloßen Spanischen Wörtern, wenn entweder die Vocales a, e, i, o, u, demselben nachstehen, xa, xe, xi, xo, xu, oder vorher gehen, ax, ex, ix, ox, ux, desgleichen wenn die Sylbe entweder im Anfange, oder in der Mitte, oder auch zu Ende, des Worts stehet, eben dergleichen Aussprache wie der Buchstabe g vor e und i ge, gi, desgleichen j vor einem Vocali. Z. E. Xabòn, ließ Khabon oder chabon.

Es werden aber hiervon ausgenommen, exemplo, exército, luxúria, welche, ob sie gleich lateinisch sind, dennoch echemplo oder eehemplo, ekhercito, oder echercito, lukhurda, oder luchuria &c. ausgesprochen werden.

Nota. Obgleich daher öffters, auf beyderley Art geschrieben wird, v. g. trabajar oder trabakas, desgleichen tixeras, und tijeras, forfices &c. und eben dergleichen Aussprache bleibt, so ist doch besser, zierlicher und sicherer, sich der von denen meisten üblichen und von denen Gelehrten approbirten Orthographia zu bedienen.

y, wird wie ein doppelt ii starck ausgesprochen, z. E. Desmàyo, ließ Desmaiio.

NB. daß der Orthographia nicht zuwieder, ob statt i ein y und statt y ein i gesetzet wird.

z, wird wie ein s oder ss gantz gelinde ausgesprochen, als: Rezàr, ließ resar, oder ressar.

In denen Wörtern, so sich endigen auf èz, z, wird es ein wenig härter ausgesprochen, als: Grandèza, ließ grandetsa &c.

Obs. 1. Die meisten Wörter, welche zu Ende ein d haben,

ben, setzen den Accent auf die letzte Sylbe und wird zu Ende kurtz ausgesprochen, obgleich bey denen Lateinern der Accent gemeiniglich fast zu Ende ist, als: bondàd, bonitas. NB. diese Observ. gehet meistens die Deutschen an, welche sich in acht zu nehmen, daß sie diesen Buchstaben, welcher gelinde auszusprechen ist, nicht wie t mit einer mercklichen Härte aussprechen, e. g. dos nicht tos.

Obs. 2. Die Wörter, so sich auf el endigen, haben den Accent am Ende, penultima correpta, e. g. animàl anima. Ausgenommen àngel àrbol, carcel.

Obs. 3. Die sich auf n endigen, haben den Accent zuletzt, e. g. Juàn Johannes. Ausgenommen càrmen, crimen, Esteran, orden, origen, vìrgen.

Obs. 4. Die ihre Endungen machen in âr ér, haben den Accent zu Ende e. g. Baltazàr; ausgenommen àmbar, càncer, carácter desgleichen alle verba, so in Infinitivo auf ar er, ir ausgehen, als: amàr, bolvèr, dezir, dòr, labradòs. Eben dieses ist von denen nominibus, so in x oder z ausgehen, zu beobachten, als: relox, perdiz.

Obs. 5. Die Wörter in s wenn sie nur können declinirt oder flectirt werden, haben fast beständig den Accent in penultima am meisten aber in numero plurali, wenn Diòs, Deus ausgenommen wird, welches jedoch wie ein einsylbigtes Wort gebraucht wird.

Obs. 6. Die Indeclinabilia, so auf s ausgehen, machen den Accent in penultima, als: àutes, prius, Lexos longe &c. Ausgenommen altravés, alrevòs, despuès jamas, welche den Accent zu Ende haben.

Obs. 7. Die Wörter, so sich auf einen Vocalem endigen, haben gemeiniglich den Accent in penultima, am meisten aber diejenigen, so sich endigen auf ia & io, e. g. allegría alvedrio. Ausgenommen miséria nécio adultério contrário pàtio und dergleichen welche der lateinischen Sprache nachahmen. Folgende führen den Accent bey sich am Ende: nemlich allà alli illic aqui aca hic maravedi jùvali.

Die Spanier verdoppeln selten die Consonantes in denen Wörtern, welche von dem Lateinischen ihren Ursprung haben und dieses des Wohlklangs wegen, derohalben sie also schreiben und aussprechen, e. g. sufrir sufferre. Es werden auch bey ihnen die Consonantes, welche durch die Flectirung

deren

derer Wörter verdoppelt werden, als einfach gebraucht und gesprochen e. g. occupasse ließ ocupase &c.

Die lateinischen Sylben sc, sp, st, desto gelinder auszusprechen, wird von denen Spaniern denenselben e vorgesetzt, als: escrivir, scribere.

* * * * * * * *

Von der Americanischen Sprache.

Die man Poconchi oder Pocoman nennet, und in der Gegend um Guatimala, und an etlichen Orten der Honduras gebräuchlich ist.

Die Nomina werden auf zweyerley Weise declinirt und die Verba conjungiret, und zwar vermittelst einiger Particularum, nachdem die Wörter von einem Consonante oder Vocali anfangen, und durch eben dieselben werden die Casus formirt.

Bey den Wörtern, die sich mit einem Consonante anfangen, werden folgende gebraucht. Singul. Nu. A, Ru. Plur. Ca, Ata, Quitaque Quitacque z. E. Pat. ein Hauß.

Singul. Nupat. Mein Hauß. Plural. Capat, unser Hauß.

Den Dativ. drückt man durch Re aus, Accus. wenn von Veränderung des Orts geredet wird, chi, sonst aber, non. Vocat. ah, oder ha- Abl. ist mit dem Nom. einerley, wird nur im Reden durch das Beywort verstanden.

Die Wörter In. Ich. At. Ihr oder du, sunt indeclinabilia. Ingleichen auch vi chin meine, are deine oder für dich.

V. wird wie ein gelinde W ausgesprochen, welches in der Sprache fehlt.

Die Wörter, die dem substantivo vor einem Vocali vorgesetzet werden, sind folgende: Singl. v, au, r. Plur. c. oder qu, au-ta, c oder qu-tacque. Z. E. Acun ein Sohn.

Singl. Vacun mein Sohn. Plurl. Cacun unser Sohn.

Die sich mit einem l anfangen, bekommen in der ersten und dritten Person Plur. an statt dem C. ein qu.

Die Verba haben kein Imperfectum, auch kein Præteritum, als nur das Præsens, welches an statt der andern gebraucht wird. Ingleichen auch kein Futurum, sondern an dessen statt das Præsens, die Connexion giebt, was es seyn soll, oder man setzt das Verbum inra ich will, dazu.

x wird ausgesprochen als ein Frantzösisch ch.

A Jst ein einfaches Verbum, heißt verlangen, wird aber allenahl wie itzt gemeldeter Artickel vorgesetzt.

Die Verba passiva, weil sie unterschiedene Endungen haben, werden auch unterschieden conjungirt.

Insgemein wird denen Verbis, die sich auf ein A endigen, dasselbe genommen, und die Sylbe hi davor gegeben, als Nurochi ich schlage.

Die sich auf ein h endigen, ändern es in ein onhi, als nalocol ich liebe.

Die sich auf ein oh endigen, ändern es in ein hi, als Inviviret, ich höre.

Die auf ein sa. ändern das a in ein ihi, als aucamsa, ich könte.

Die in ach, denen wird hi beygesetzt, als nascol ich verzeihe.

Das Hauß, Pat. Ochoch
Der Vater, Tat
Das Pferd, Queh.
Das Buch, Huh.
Das Papier, idem
Das Ey, Mohoh
Das Haupt, Halom
Der Mund, Chi
Die Hand, Cam
Das Fleisch Chac
Der Fisch, Car
Menschen-Fleisch oder der menschliche Cörper, Chacquil
Der Hund, Tsi
Der Vogel, Tsiquin
Gehen, Qui
Der Sohn, Acun
Das Korn, Ixim
Geben, Chage
Ein Stücke besäet Land, Abix
Die Erde, Vleu.
Ein Huhn, Acach.
Lieben, Lacoh
Schlagen, Roca, Rapa.
Schreiben, Tsiba
GOtt, Dios
Wünschen, Rach.
Wollen, A.
Befreyen, Eça
Hören, Iviveh, Ivirch
Lehren, Saha
Tödten, Camsa
Verzeihen, Sach, Sah.
Der Himmel, Taxah
Seyd, Vilqia
Groß, hoch, Nim
Der Name, Vi
Kommen, Quinchali
Königreich, Ihauri, Ric.
Der Zopf, Na.
Der Hut, Pannuna
Thun, Van
Hurtig geschehn, Vantihi
Wollen, Va
Das Antlitz, Vach
Die Erde, Acal

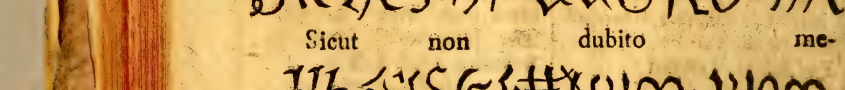
Hier

Hier theile ich auf Tab. XXI. noch einige Alphabete mit, daraus man die erste Erfindung (oder Erfinder) der Buchstaben hat erweisen wollen, und hat selbige zugeschrieben **denen Engeln, Adam, Seth, Enoch, Noah, Abraham, Salomon, Moses**; was hiervon zu halten, siehe in der so nöthig als nützlichen Buchdrucker-Kunst P. II. p. 150. sqq.

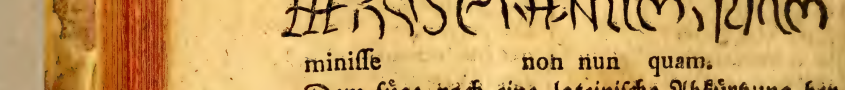
Nachdem ich nun so vielerley Alphabete vor Augen geleget: So will ich auch einige Lateinische Alphabete der mittlern Zeiten zum Beschluß noch beyfügen, weil solche gleichfalls nützlich sind, wenn man Diplomata oder andere alte Handschrifften lesen will. Daraus wird man sich wundern, wie die Buchstaben von Zeiten zu Zeiten verändert worden, und dieses haben wir dem Herrn **Baring** zu dancken, aus dessen Clave diplomatica ich solche abstechen lassen.

I. Alphabetum ex libris Dialogorum & Homiliarum Divi Gregorii.

Damit man auch sehen kan, wie leicht gantze Wörter von dieser Art zu lesen sind, so habe folgende beyfügen wollen.

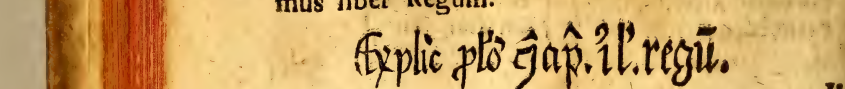


Sicut non dubito me-



miniſſe non nun quam.

Dem füge noch eine lateinische Abkürtzung bey, so also heißt: Explicit præloquium, incipit primus liber Regum.



II.

II. *Alphabetum Gallicum vetus.*

III. *Alphabetum Gothicum.*

IV. *Alphabetum Sæc. VI.*

V. *Alphabetum Merovingicum* seu Franco Gallicum.

VI. *Alphabetum Psalterii vetustissimi.*

VII. *Alphabetum Saxonicum vetustissimum.*

VIII. *Alphabetum Longobardicum Sæc. VIII.*

IX. *Alphabetum Carolinum, seu Francicum.*

Auf diese letztere Art sind die Diplomata geschrieben, welche um die bestimmte Zeit verfertiget worden sind. Wer ein solches Diploma niemals gesehen hat, der wird zwar die Begierde haben, auch etwas davon zu lesen, er wird aber hier und da so viel Haftsteine finden, daß er es ungelesen lassen muß. Eben so unleserlich sehen die grossen Lateinischen Buchstaben aus. Eine Probe davon giebt Tab. XXVII. daselbst trifft man verschiedene Figuren von Jahr 1108. 1115. 1140. 1200. 1264 1300. 1340. 1349. an. Viel jünger wird man nicht leichtlich einen also gezogen finden, also gehören sie alle zu den mittleren Zeiten.

Auf Tab. XXVIII. trifft man abermals Proben von der deutlichen Schreibart der mittlern Zeiten an. Es stehen darauf

I. Varia Alphabeta pervetusta ex Diplomatibus desumta.

Ohngefehr um das Jahr Christi 965. 1108. 1140. 1203. pflegte man also zu schreiben, wie die Diplomata damaliger Zeiten darthun.

II. Alphabetum Sæc. X.

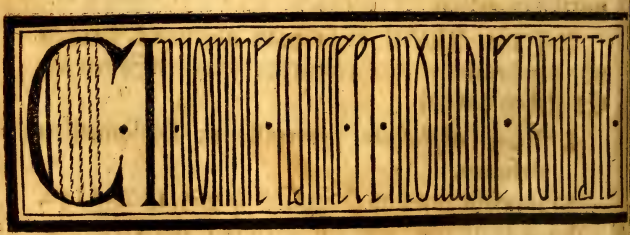
Die-

Dieses Alphabet ist aus einem Diplomate des Kayſers Heinrichs, des Voglers, genommen vom Jahr 929.

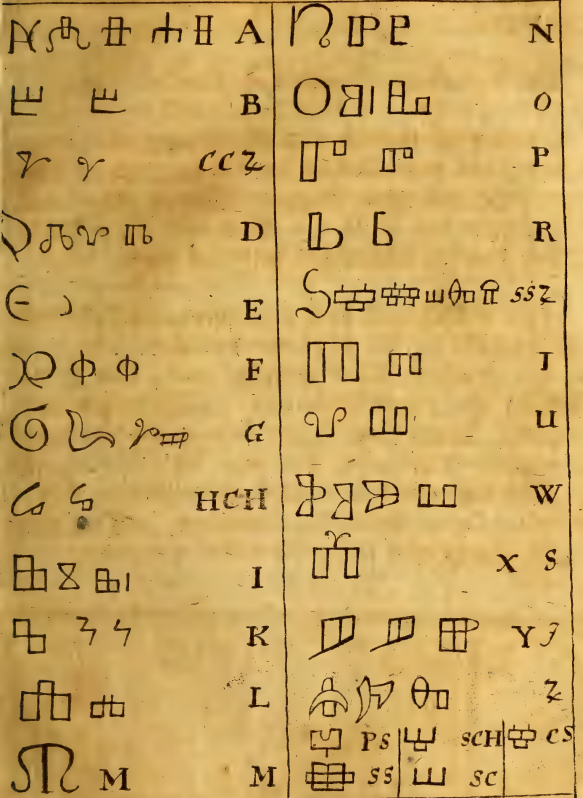
III. Alphabetum Ottonis I. & Henrici Regis.

Hierbey ist zugleich eine Abkürtzung mit angebracht, wie man damals den Datum dazu geschrieben. Es sind aber folgende Wörter abgekürtzt. S. Kalendæ Jan. A. D. a. a. allwo noch einige Buchstaben von den damaligen Zeiten zu sehen.

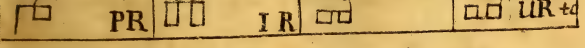
Hier will ich auch noch eine Leiste mittheilen, welche ebenfalls die Art zu schreiben vorstellt, wie man in den mittlern Zeiten gewohnt war; Sie ist ein Anfang von einem Diplomate. Man beliebe also folgende Worte so zu lesen: In nomine Sancte & individue Trinitatis, und sehe die Leiste an, ob sie nicht darauf stehen. Das C, so im Anfang stehet, bedeutet Caput, wodurch zu verstehen, daß sich hier das Diploma oder ein anderer Brief anfange.

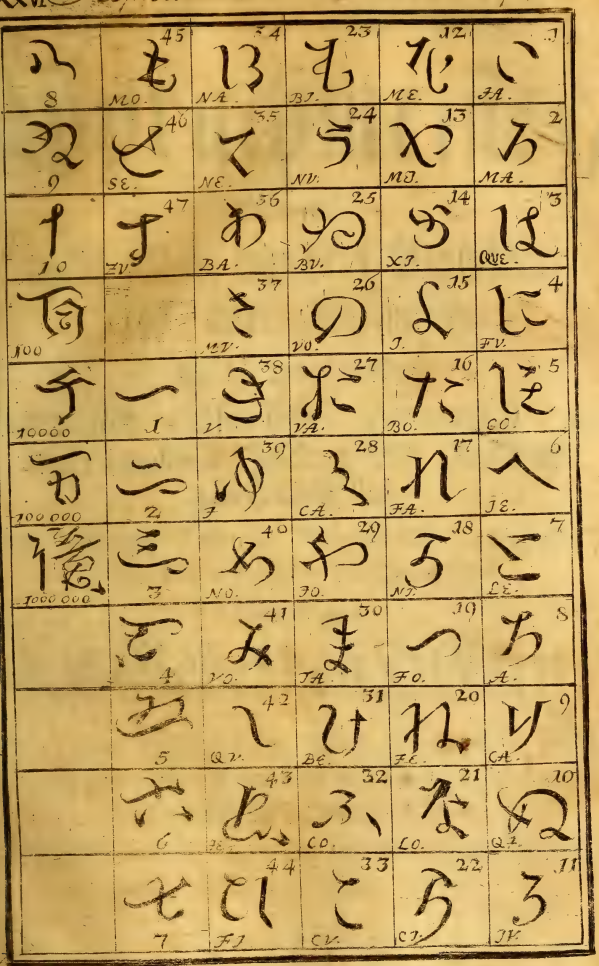


ALPHABETUM ILLYRICUM *sive* SERVIANUM *Hieronymo tributum.*

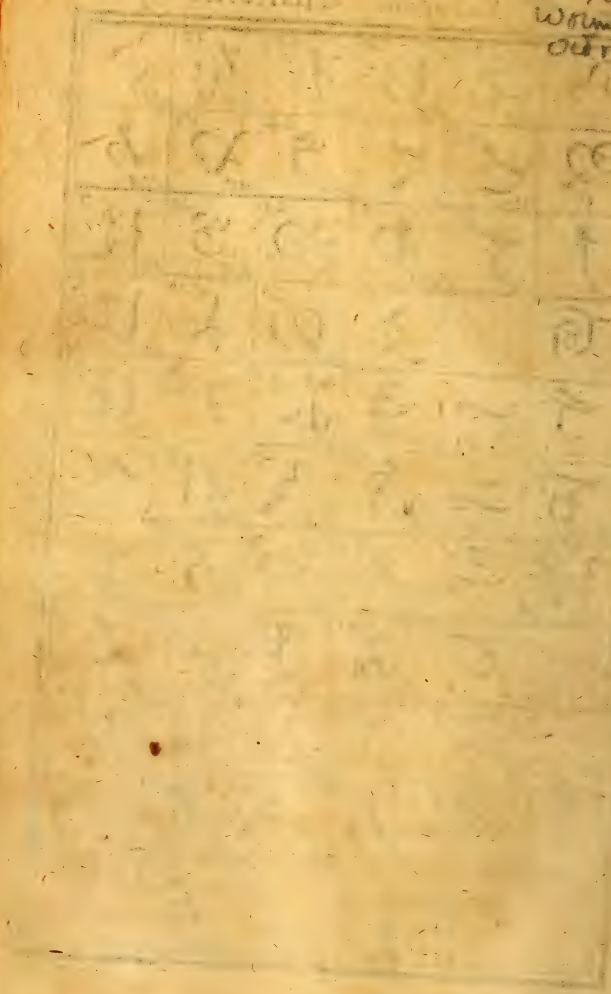


ABBREVIATIONES NONNULLÆ.




1 JA. 12 ME. 23 BI. 34 NA. 45 MO. 8
2 MA. 13 MU. 24 NU. 35 NE. 46 SE. 9
3 QUE. 14 XI. 25 BU. 36 BA. 47 ZU. 10
4 FU. 15 I. 26 VO. 37 MI. 100
5 CO. 16 BO. 27 VA. 38 VI. 10000
6 JE. 17 FA. 28 CA. 39 I 100 000
7 LE. 18 NI. 29 JO. 40 NO. 1000 000
8 A. 19 FO. 30 JA 41 VO. 4
9 CA. 20 FE. 31 BE. 42 QU. 5
10 QI. 21 LO. 32 CO. 43 6
11 JU. 22 CI. 33 CU. 44 FI 7

32982
Wormser
Oct 1960



Orientalisch- und Occidentalischer

Sprachmeister,

Welcher

nicht allein hundert Alphabete

nebst ihrer Aussprache,

So bey denen meisten

Europäisch- Asiatisch- Africanisch- und Americanischen Völckern und Nationen gebräuchlich sind,

Auch einigen Tabulis Polyglottis verschiedener Sprachen und Zahlen vor Augen leget,

Sondern auch

das Gebet des HErrn,

In 200 Sprachen und Mund-Arten

mit dererselben Characteren und Lesung, nach einer Geographischen Ordnung mittheilet.

Aus glaubwürdigen Auctoribus zusammen getragen, und mit darzu nöthigen Kupfern versehen.

Leipzig,

Zu finden bey Christian Friedrich Geßnern.

1748.

Wohl-Edler, Hochachtbahrer Herr,

Insonders werthgeschätzter Freund und Gönner.

Was Ew. Wohl-Edlen vom 19. Dec. 1747. günstig beliebet haben an mich zu schreiben, das habe ich alhier in Halle gantz richtig bekommen. Ich verstehe aber daraus, daß Ew. Wohl-Edlen gesonnen seyn, die Sammlung der in so manchen Sprachen befindlichen Vater unser, unter dem Titul: der Orientalisch- und Occidentalische Sprach-Meister, aufs neue aufzulegen und mit einem ansehnlichen Zusatze von noch bis dato unbekandten Sprachen zu vermehren. Ich freue mich hierüber sehr, weil ich das noch erlebe zu hören, was ich bereits vor 16. Jahren, da ich zu Madras in Ost-Indien war, längst gewünschet habe. Es hatte sich nehmlich der sel. Herr Doctor Gerdes, Prediger zu London, an der so genannten Schwedischen Kirche, entschlossen, des Herrn Chamberlayns Vater unser mit einem neuen Zusatz zu vermehren und abdrucken zu lassen; allein, da ich des nachfolgenden Jahrs,

bey der ersten Ankunfft der Englischen Schiffe, von des lieben Mannes Fortgange etwas erfreuliches zu vernehmen hoffete; siehe! so bekam ich die traurige Post, daß der Herr Dr. Gerdes auch schon gestorben wäre. Von der Zeit an, bis ietzo, da Ew. Wohl-Edlen mir ihre Gedancken haben offenbahren wollen, ist mir das Werck mit Herausgebung der Vater unser, gantz zweiffelhafftig geworden, indem ich nirgendswo absehen mochte, wie mein Wunsch solte können erfüllet werden. Ich erkenne es demnach, als eine Schickung GOttes, daß Ew. Wohl-Edlen mir ihren guten Vorsatz und löbliches Vornehmen haben wollen zu verstehen geben. Sie mögen aber nur sich sicherlich versprechen, daß alle christlichgesinnte Personen, den Abdruck dieses Wercks höchlich billigen, gutheissen und nach Gebühr zu schätzen wissen werden. Darzu denn auch ich samt Ihnen, Ew. Wohl-Edlen allen Seegen und glücklichen Fortgang hiermit will angewünschet haben. Denn das Gebet des HErrn in zwey hundert Sprachen und Zungen oder Dialecten, ist eines von solchen Wercken, worinnen die grosse Mannigfaltigkeit der unendlichen Weißheit des unbegreifflichen GOttes, von uns allen höchlich muß bewundert werden. Zwar GOttes mannigfaltige Weißheit ist überall zu sehen, zu hören, zu schmecken und zu empfin-

empfinden. Denn wie kommet es doch, da wir tausend und mehr Menschen anschauen, daß in eines jeden Gesichte etwas befindlich, wodurch er von den übrigen allen so unterschieden wird, daß man ihn gleich besonders erkennen kan? Ferner, es geschiehet oft, daß an einem Orte zusammen zwanzig und mehr Personen versammelt sind, es kommet aber hernach noch ein guter Freund, sie zu besuchen, ehe er dieselben siehet, und nur von aussen ihre Stimmen höret, so weiß er schon, wer dieselben alle sind, und kan einen jeden mit Namen nennen. Der grosse Schöpffer Himmels und der Erden hat uns Menschen zur Speise, die Erd- und Baumfrüchte, die Vögel und Fische, die zahmen Thiere und das Wild vergönnet, aber findet die Zunge im Geschmack nicht einen mercklichen Unterscheid, daß der Mensch gleich eine Birne von der andern; einen Apffel von dem andern; eine Art Fische von den andern; eine Gattung Vögel von den andern, und ein Gerichte Fleisch von dem andern durch den blossen Geschmack zu unterscheiden weiß? Allein wie bekannt auch diese Dinge sind, so ist es höchlich zu beklagen, daß die meiste Menschen, diesen wunderbahren GOtt in seiner mannigfaltigen Weißheit nicht besser erkennen, ihn nicht besser fürchten, und auch darum ihn nicht besser lieben

und ehren. Wie wir nun GOtt in diesen und dergleichen Dingen, wenn seiner mannigfaltigen Weißheit, die er überall ausgetheilet hat, zu rühmen, zu loben und zu preisen schuldig sind; so halte ich dafür, daß auch die Mannigfaltigkeit der vielen und unterschiedlichen Sprachen, ein Werck GOttes sey, wodurch der gütige Schöpffer nicht will verachtet, sondern verehret; nicht thöricht beurtheilet, sondern in kindlicher Demuth von uns bewundert zu werden verlanget. Daß der vernünfftige Mensch ein Ding mit unterschiedlichen Namen zu benennen weiß, ist ja ein Zeichen eines reichen Verstandes, und ie mehr er vermögend ist, die Namen desselben Dings zu vervielfältigen, ie deutlicher erhellet daraus, wie weit sich die Klugheit desselben erstrecken müsse, womit der Schöpffer Himmels und der Erden seine Seele begabet hat, und folglich, so muß jn derjenige Urheber, welcher dem Menschen solches Vermögen geschencket hat, höchlich bewundert und gepriesen werden. Es hält mancher die vielen Sprachen für eine Straffe GOttes, die ihren ersten Anfang genommen habe bey dem Babylonischen Thurm-Bau. Mit dergleichen Vorgeben kan ich nicht völlig übereinstimmen. Es bleibet zwar wahr, daß GOtt damals bey der zur Zeit, noch einzig gebräuchlichen hebräischen Sprache,

eine

eine Verwirrung, um des thörichten Beginnens der damaligen Leute, angerichtet habe, allein ich glaube, daß doch dem ungeachtet, würden so viel und unterschiedliche Sprachen entstanden seyn, obgleich jene vermessene Thurmbauers sich nicht hierin an GOtt versündiget hätten, und GOtt deswegen ihre Hoffarth zu straffen, ihr angefangenes Werck, mit der Verwirrung ihrer Sprache zu hemmen und gar aufzugeben, gezwungen worden. Denn des Menschen Seele ist mit solcher reichen Gemüths-Krafft des Verstandes begabet, daß damals schon die Leute, welche die hebräische Sprache nur redeten, ein Ding mit mehr als einem Namen zu nennen vermochten, wie dieses aus der hebräischen Sprache, so wenig wir auch nur davon besitzen, gnugsam erhellet und Esaias davon zeuget. Weil denn damals die Menschen noch keine Häuser baueten, sondern unter Gezelten wohneten, und weil ihre Haab und Gut in Vieh als Schaffen und Rindern bestand; so lehreten es die Umstände, daß sie alle zusammen auf einem Hauffen an einem Ort nicht füglich zu rechte kommen konnten, ob sie gleich als Brüder, Vetter und Verwandten bey einander hätten friedlich leben können; sondern es machte sich von ihnen eine gantze Familie nach der andern auf um der Weyde des Viehes

den Sprachen ein gnugsamer Vorrath sey, seine Zeit und müßige Stunden, gut anzulegen. Ich wünsche nur, daß man möge die grichische, hebräische und syrische Sprache besser excoliren, weil diese den Grund-Text betreffen.

Halle
den 2. Januarii
1748.

Benj. Schultze,
Miss.

Vorrede.

Unter andern vornehmen Eigenschafften, welche die Weißheit GOttes dem menschlichen Geschlechte, als Vorzüge vor denen unvernünfftigen Thieren, mitgetheilet, sind insonderheit die Sprachen zu zehlen, (1) vermittelst welcher die Menschen in den Stand gesetzet worden, ihre Gedancken einander theils mündlich, theils schrifftlich erkennen zu geben. Ob nun zwar GOtt gleich zu Anfang der Schöpffung diesen herrl. Vorzug nebst dem Verstande und der Vernunfft dem Menschen alleine beygeleget, so haben sich doch so wohl zu denen alten als neuern

(1) vid. D. Wedel, in Exercit. Med. Phil. Dec. I. & II. Exercit. II.

neuern Zeiten Leute gefunden, solches in Zweifel zu ziehen, und denen Thieren so wohl eine Vernunfft, als auch eine Sprache unter sich selbst beyzulegen, wie *Plutarchus*, *Sextus Empiricus*, *Porphyrius*, *Hieron. Rorarius*, *Isaac Vossius* und andere gethan, (2) welche aber alle von vielen Gelehrten schon sattsam widerleget worden, dahero unnöthig seyn würde, von dieser Materie mehrere Worte zu machen, und den Geehrtesten Leser dadurch allhier aufzuhalten. Daß vor und gleich anfangs nach der Sündfluth unter denen Menschen eine allgemeine Sprache üblich gewesen, ist von denen alten und neuern Gelehrten niemalen in Zweifel gezogen worden, welches so wohl die heilige Schrifft, Genes. XI. v. 1. als auch *Josephus*, *Hieronymus*, *Eusebius*, *Abydenus*, *Sam. Bochartus*, *Is. Casaubonus* und viele andere mehr bezeugen. Welches aber dieselbe Sprache gewesen, davon sind die Gelehrten noch unterschiedener Meynung, indem einige die Hebräische, andere sonst eine alte, und noch andere eine aus verschiedenen andern zusammengetragene Sprache vor die allgemeine Sprache annehmen wollen. Die meisten Gelehrten, unter denen nur einige derer Vornehmsten, als: *Bochartus*, *Buxtorfius*, *Pfeifferus* und *Loescherus* angeführet werden sollen, halten davor, die hebräische Sprache sey die allerälteste, folglich auch die allgemeine Sprache

(2) vid. Morhof. in Polyhist. Tom. I. Lib. IV. Cap. I. §. 3.

che vor allen andern gewesen; und dieses ist mit so vielen Gelehrten und bündigen Gründen dargethan worden, daß man nur erwehnten Gelehrten beyzupflichten kein Bedencken tragen sollte. Dem ohngeachtet aber haben sich einige gefunden, welche dieses in Zweifel gezogen, und andern Sprachen den Vorzug vor der Hebräischen gegönnet haben. Doch ihr Vorgeben, widerleget sich dergestalt selbst, daß ein jeder ihren Ungrund mit dem ersten Anblick gantz deutlich erkennen kan. Unter diesen sind sonderlich bekannt *Joh. Webbe*, welcher die Sinesische, *Mar. Victor. Reating* die Abyßinische, *Georg Stiernhielm* und *Olaus Rudbeckius* die Schwedische, *Claudius Salmasius*, *Marc. Zuerius Boxhornius* und *Philippus Cluverius* die Scythische, *Abraham Mylius* die Cimbrische oder Niederländische, *Jac. Hugo* die Lateinische, und *Joh. Petrus Ericus* die Griechische Sprache der Hebräischen vorgezogen haben. Allein nach der Sündfluth hörte diese Hebräische, als damals eintzige und allgemeine Sprache, bald auf, denn da GOtt bey Gelegenheit des Babylonischen Thurm-Baues denen Menschen die Sprachen-Verwirrung zuschickte, so wurde dadurch das Band der menschlichen Gesellschafft, welches so lange einerley gewesen, damals dergestalt getrennet, daß sie nicht mehr so füglich mit einander umgehen konnten, und daher der eine mit seiner Familie sich hier und der andere dorthin zu wenden anfieng. Wie aber die Verwirrung der

Spra-

Sprache bey Erbauung des Babylonischen Thurms eigentlich geschehen sey, ist gewiß sehr schwer zu erkennen. (3) Einige Ausleger verstehen den Text Genes. XI. v. 7. nicht so wohl von einer Vermischung der Wörter, welche in der Aussprache anders gelautet, und ein anders bedeutet hätten, als vielmehr von einem widrigen Sinn und Meynnng der Gemüther, welche GOtt unter die Bauenden, sonderlich deren Vorsteher, geschicket, also daß hie und da ein Theil der Arbeiter es so und andere wieder anders machen wollen, und sich daher auch bey einerley Sprache einander dergestalt wiedersprochen haben, daß sie die Hände vom Wercke abziehen, und aus einander gehen müssen. Dieser Meynung ist insonderheit Clericus zugethan, welche er aus Esa. XIX. v. 18. zu beweisen suchet, *Wilh. Wotton.* (4) aber und andere Gelehrten haben diese Meynung mit solchen Gründen widerleget, daß solche von andern nicht weiter wird behauptet werden können. Andere glauben, daß denen Menschen auf einmahl ein Vergessen der gewohnten Sprache ankommen, und weilen sie sich unter einander nicht mehr verstehen können, hätten sich die nächsten Verwandten mit ihren

(3) vid. D. Lange im Mosaischen Licht und Rechte, p. 131. wie auch Camp. Vitringa in Observ. Sacr. Lib. I. Diss. I. Cap. 6. p. 56. seq.

(4) vid. Ejusd. Dissertat. de Confusione Linguarum Exstructoribus turris Babylonicæ à Deo inflicta.

ren Familien zusammen gethan, von denen andern abgesondert, und die einen hie, die andern dort hinaus gegangen, da sie dann mit der Zeit unter sich eine Sprache angenommen. (5) Die gemeinste und wahrscheinlichste Meynung ist, daß solche Verwirrung der gehabten einigen Sprache, weil sie durch Gottes außerordentliche Regierung entstanden, nur kurtze Zeit gedauret und hernach wieder aufgehöret habe, als GOtt seinen Zweck erreichet, da die Menschen von ihrem unbesonnenen Vornehmen abgelassen, und im übrigen sich weiter auf dem Erdboden auszubreiten angefangen haben. (6) So viel ist indessen gewiß und außer allem Zweifel, daß dazumal bey der Sprache sich plötzlich etwas zugetragen, was die bishero in einer Gesellschafft stehenden Menschen verhindert hat, ihren vorgenommenen Bau fortzusetzen, oder sie gezwungen auf einmahl davon abzustehen. Ob aber dazumahlen auch die Vervielfältigung der Sprachen selbst, nach welchen die Völcker nachmals unterschieden und eingetheilet worden, zugleich mit entstanden sey? kann aus dem Hebräischen Texte nicht erwiesen werden. Diejenigen so davor halten, daß damals 72. unterschiedene Sprachen nach der Anzahl der Völcker, welche sie von des Noah dreyen Söhnen hergekommen zu seyn vorgeben,

(5) vid. Jablonski im allgemeinen Lexico der Künste und Wissenschafften, p. 740.

(6) vid. D. Buddeus in Hist. Eccl. V.T. Tom. I. p. 213.

ben, entstanden, können ihre Meynung nur mit Schein-Gründen beweisen. Die Historie giebt uns gnugsame Nachricht, wie von einer Zeit zur andern durch die beständigen Wanderungen derer Völcker und Veränderung derer Landes-Eingebohrnen auch die Sprachen mit einander dergestalt vermischet und verwechselt worden, daß öffters anstatt der alten gantz neue entstünden, wie uns davon Europa in Ansehung der Lateinischen und Alt-teutschen, Asien der Phönicischen, Chaldäischen und Scythischen und Africa der Carthaginiensischen und Alt-Egyptischen Sprache gnugsame Zeugnisse vor Augen legen. Es ist billig zu bedauren, daß die Alten von ihren Sprachen, die nunmehro meistens erloschen, uns keine Nachricht hinterlassen, und wir uns also heut zu Tage mit einer geringen Wissenschafft von denenselben begnügen lassen müssen. In Europa zählet man nur 4. Haupt-Sprachen, die **Griechische, Lateinische, Teutsche** und **Sclavonische**, von welchen die übrigen alle, so in diesem Welt-Theile heut zu Tage gangbar sind, als Töchter abstammen. In Asien trifft man derselben 8. an, nemlich die **Arabische, Armenische, Tartarische, Sinesische, Indostanische, Tamulische** oder sogenante **Malabarische, Singalesische** und **Malaische** Sprache. In Africa herrschen 4. allgemeine Sprachen, als: die **Schilhische**, die auch *Tamazeght* genannt

wird,

wird, die **Negrische** oder **Guineische**, die **Abyssinische** und die **Hottentottische**. Von denen Sprachen derer Americaner kann man nicht viel sagen, weilen fast jedes Volck nur eine Tage-Reise von andern entfernet, daselbst seine eigene Sprache hat, doch findet man vor andern im Nordlichen Theile die **Algonkische**, **Apalachische**, **Mohogische**, **Savanahamische**, **Virginische**, **Mexicanische** und **Poconchische** Sprache; In dem Südlichen Theile von America aber trifft man die **Peruvianische**, **Caraibische**, **Chilische**, **Cairische**, **Tucumannische**, **Paraguayische** und **Brasilianische** oder **Guayanische** Sprache an. Von allen nur gedachten Sprachen diejenigen Auctores anzuführen, welche uns einigen Unterricht davon ertheilet haben, würde sich theils hierher nicht schicken, theils auch allzu weitläufftig ausfallen, dahero man den geehrtesten Leser hierdurch weder beschwerlich fallen noch aufhalten will. Gegenwärtiges Buch stellet uns die ersten Anfangs-Gründe von denen Sprachen dererjenigen Länder und Völker vor, welche die klugen Europäer der Handelschafft und anderer Ursachen wegen durchreiset haben. Es wird dieses Buch in 2. Theile abgetheilet, und in dem erstern nicht nur die Buchstaben nebst denen Bedeutungen und Aussprachen dererjenigen Sprachen vorgetragen, die man nur hat habhafft werden können; sondern man wird auch von jedweder Sprache, wo es

von nöthen, eine kleine Anmerckung finden, wo und wieweit solche gesprochen werde. Es ist zwar bekannt, daß verschiedene Auctores Sammlungen von Alphabeten unterschiedlicher Sprachen, davon unter andern *Joh. Theodor.* und *Joh. Israël de Bry*, *Thomas Bangius*, *Joh. Petrus Ericus*, *Andreas Müllerus*, *Godofredus Henselius* und andere mehr berühmt sind heraus gegeben; allein wird man diese alle mit gegenwärtiger zusammen halten, so wird man leicht den Unterscheid, theils wegen der mehrern Anzahl der Alphabethe, theils auch wegen der guten Ordnung, die man mit denenselben getroffen, einsehen können. Was das letztere anlanget, so wird man finden, daß man erstlich die Alphabethe, so heut zu Tage unter denen meisten uns bekannten Völckern und Nationen gewöhnlich sind, vorgetragen; denen so dann die Buchstaben derer ältern Zeiten, soviel man von denselben Nachricht haben können, folgen. Hierauf werden einige so genannte **Hieroglyphische** Figuren oder etwas geheimes bedeutende Sinnbilder und Characteres vor Augen geleget, welchen endlich einige TABVLAE POLYGLOTTAE von verschiedenen Sprachen und Mund-Arten folgen. Der andere Theil dieses Buchs enthält eine Sammlung von dem Gebete des Herrn in 200. Sprachen. Man weiß sich zwar wohl zu bescheiden, daß es auch ehedem nicht an gelehrten Männern gefehlet, welche dergleichen

Samm-

Sammlungen vorgenommen und der Nachwelt hinterlassen haben; unter andern vielen Auctoribus aber sind sonderlich merckwürdig: *Conradus Gesnerus, Hieron. Megiserus, Joh. Baptista Grammay, Petrus d' Avity, Joh. Reuterus, Georg. Stiernhielm, Philippus Baldæus, Caspar Waserus, Joh. Wilkins, Thomas Ludekenius, Andreas Müllerus, Godofridus, Wilhelmus de Leibniz, Nicolaus Witsen, Joh. Chamberlaynius, Theophilus Siegefridus Bayerus* und viele andere mehr; allein wird man aller dieser ihre Schrifften mit gegenwärtiger Sammlung gegen einander halten, so wird man von selbsten leichtlich einsehen können, daß diese vor jene einen Vorzug haben wird, theils wegen der guten Ordnung, welche man auch hierinnen sehr genau beobachtet, indem man solche Vater-Unser nach der Lage derer Länder, und wie sie von denen Erdbeschreibern vorgetragen werden, hingesetzet, theils weilen man derselben eine ziemliche Anzahl mehr finden wird, so, daß solche auch die Sammlung des oben mit erzehlten berühmten Chamberlayne, welche aus 152. Sprachen bestehet und ohnstreitig unter allen vorher gemeldeten die stärckste ist, zumahl in Ansehung der vielen Tartarischen und Ost-Indianischen Sprachen bey weiten übertreffen wird. Da man aber den Vorzug dieses Wercks vor allen oberwehnten sonderlich der sonderbaren Gütigkeit des Hoch-Ehrwürdigen Herrn **Benjamin Schulzens**, Kö-

nigl. Dänischen Misſionarii zu Tranquebar, vorjetzo aber in Halle ſich aufhaltend, zu dancken hat; ſo findet man ſich verpflichtet, ſolches hierdurch öffentlich zu rühmen, wie auch mit vielem Danck zuerkennen, daß durch dieſes ſehr gelehrten und in denen Oſt-Indianiſchen Sprachen erfahrnen Mannes überſchickten Bücher und Schrifften, wie auch ertheilten Unterricht in vielen Stücken gegenwärtige Sammlung verbeſſert, vermehret und angewachſen iſt, auch bey dem geehrteſten Leſer hoffentlich nicht wenig Beyfall erhalten wird. Sollten einige Fehler mit untergelaufen ſeyn, ſo wird der geehrteſte Leſer ergebenſt erſuchet, ſolche mit geneigten Augen zu überſehen und zu entſchuldigen, in Betrachtung, daß die Menge und Vielfältigkeit derer Sprachen nicht verſtattet, auf die Fehler genau Achtung zu haben, die doch hoffentlich ſo beſchaffen ſeyn werden, daß ſie einen aufmerckſamen Leſer nicht leicht irren. Man wird ſich glücklich achten, wenn die geringſchätzige Arbeit gewogene Leſer wird angetroffen haben, und wünſchet daß viele einen Wohlgefallen und Vergnügen daran finden mögen. Leipzig in der Oſter-Meſſe 1748.

Johann Friedrich Fritz.

Alphabethe

derer

Europäisch-Asiatisch-Africanisch- und Americanischen Völcker,

Welche

so wohl in denen alten als neuern Zeiten
nach ihrer Schreib- und Mund-Art
üblich.

Das Portugiesische oder Spanische Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
à á	a	ñ geschw.	ni
b	ß oder w	ò	o
c ç	ſ ſſ	p	p
d	d	q	q
é è	e	r geschw.	r
f	f	s gelinde	ſſ
g	g	t	t
h	h	v	v
í j ì	k h oder ch, χ	ú wie	b und v
ll, geschw.	lli	x	kh. ch
l	l	y	ü
m	m	z	ſ ſſ

Vocales:

a e i (y) o u

Consonantes:

b c (ç) d f g h j l ll m n (ñ) p q r ſ t u x z

Diphthongi sind:

au (av) ay eu ey ie io iu oy ua ue uy

Von der Portugiesischen und Spanischen Aussprache.

b, wie ein griechisch ß oder gelindes v oder w oder wie bw im Deutschen oder vielmehr das Mittel zwischen b und v bey den Lateinern, als: Bárba ließ bvvarbvva.

ce, wie se oder sse, als: Cenár ließ ssenár.

ci, wie si oder ssi, als: ciéntia ließ ssienssia.

ç, wie ſ ſſ, als: çapato ließ ſſapato.

ch, wie tſch, als: Coſécha ließ coſetſcha.

ge, wie khe oder deutſch che, als: género ließ khenero oder chénero.

gi, wie khi oder wie im Deutſchen ihi oder wie ein griechiſches χ, als: rekhir ließ rechir.

gn wie cn oder gn wird gleichſam das Wort in der Mitten zertheilet, als: digno ließ dig-no oder dic-no.

gue, gui, (guy) wie gue, gui, als: guérra ließ gerra, arguyr, etliche wenige werden ausgenommen.

h, wird zu Anfang eines Worts nicht ausgeſprochen, wie bey den Lateinern und Deutſchen, und iſt ein ſtummer Buchſtabe, als: Habito ließ abito, in denen Worten aber, die bey den Lateinern mit einem f anfangen, behalten die Spanier denſelben, als: Hablár Hádo.

i, wird wie kh oder deutſch ch oder griechiſch χ; die Sylben ja, je, jo, aber werden im Anfang, in der Mitte und Ende ausgeſprochen, als: Jávaly ließ Khavali autójos ójo.

NB. Die allermeiſten ſeyn in der Ausſprache verwandt unter g vor e und i (ge gi) und unter j vor a o u (ja jo ju) und unter x vor a e i o und u (xa xe xi xo xu.)

ll, wird ausgeſprochen oder geleſen wie lli, und zwar ſehr geſchwinde, daß das erſte l faſt gar nicht ausgeſprochen, und gleichſam liquidirt oder zerſchmeltzt wird. Ital. gli. Fr. ill.

Dergleichen ll oder lli werden ſowohl im Anfange einer Rede (allwo l mit dem folgenden Vocali eine, nicht aber zwey Sylben ausmacht) als auch in der Mitten derſelben gefunden.

Exempla im Anfange Llàga, Plaga, ließ: llà-ga oder

llia-ga

llia-ga (die erste Sylbe muß geschwinde ausgesprochen werden. Nicht in dreyen Sylben: il-la-ga, auch nicht gli-a-ga, oder lli-ága.

llamàr, ließ: lia-már, llàno, ließ: liàno.

Exempla, in der Mitten. Batalla, ließ: Bata-llia.

NB. Das bey denen Wörtern, welche gleichsam von den Lateinern hergenommen, und welche von Natur das doppelte ll haben, nur ein l ausgesprochen, ja so gar nur mit einem einzeln l geschrieben werden, e. g. illustre, nicht illustre.

ñ, wird wie ni geschwinde ausgesprochen. Dieser Buchstabe wird nur in der Mitte eines Worts gebrauchet, sehr selten aber im Anfange, als: España.

q: qu, qua, quo; q (welchen der Vocalis u unzertrennlich mit anhängen muß:) mit einem darauf folgenden a (qua) klingt eben so wie im Lateinischen und Deutschen e. g. quando, quanto.

Ausgenommen quasi, qualidàd, quotidiàno, &c. welche aber folgender Gestalt besser geschrieben werden: casi, calidàd, cotidiano, &c.

Nota. In einigen Wörtern klinget qua quo, wie cua, e. g. qual, quátro, und wird cual, cuatro &c. gelesen, aber nicht auch also geschrieben.

que, qui. Der Buchstabe qu, vor e oder i (que, qui) klinget wie bey denen Frantzosen que, qui, und bey den Deutschen Ke, ki.

Exempla quebràr, ließ kebrar.

r, wird als ein doppelt rr, geschwinde ausgesprochen.

Exempel im Anfange, Ràbo, ließ rrabo.

Exempel am Ende, Hablár, ließ hablárr.

s, wird wie ein ſſ, sehr gelinde und gleichsam zischend ausgesprochen.

Exempel im Anfange, Sabroso, ließ ſſabroſo.
In der Mitten, als: Caſa, ließ gelinde ca-ſſa &c.
Zu Ende, caſas, ließ Ca-ſſass.

Nota. Daß das s ſehr gelinde ausgeſprochen werden ſolle, wird bey denen Spaniern dergeſtalt genau beobachtet, daß ſie bey denen fremden Sprachen, wo s wegen des folgenden r einen harten Klang verurſacht, dieſes zu vermeiden, ſtatt s lieber das r verdoppeln, e. g. loshijos d'Jrrael ſtatt: d'Jſraël; ja ſo gar das s zu Ende in dem Worte Moyſes, wegen eben dieſer Urſach in n verkehren, und Moyſen ſagen, ob ſie gleich im Schreiben das s behalten. In der Mitte eines Worts wird das s bisweilen in z verändert, e. g. theſoros, Thezoros &c.

u, wird wie b und v ausgeſprochen, wie bey den Deutſchen, Lateinern und Italiänern.

x, wird ausgeſprochen wie kh, oder bey denen Deutſchen ch.

In denen Wörtern, welche von dem Lateiniſchen ihren Urſprung haben, und dergleichen ſich mit der Propoſition ex anfangen, und x die erſte Sylbe ausmacht, auch mit dem folgenden Vocali keinen Zuſammenhang hat, wird x wie bey denen Lateinern ausgeredet, als: Exagerár, exortàr.

Wenn aber nach ex ein Conſonans folgt, alsdenn wird es als ein s wie bey denen Italiänern ausgeſprochen e. g. extendèr, ließ eſtender.

Der Buchſtabe x hat in denen bloſſen Spaniſchen Wörtern, wenn entweder die Vocales a, e, i, o, u, demſelben nachſtehen, xa, xe, xi, xo, xu, oder vorher gehen, ax, ex, ix, ox, ux, desgleichen wenn die Sylbe entweder im Anfange, oder in der Mitte, oder auch zu Ende, des Worts ſtehet, eben dergleichen Ausſprache wie

der

der Buchstabe g vor e und i, ge, gi, desgleichen i vor einem Vocali. Z. E. Xabòn, ließ Khabon oder chabon.

Es werden aber hiervon ausgenommen, exemplo, exército, luxúria, welche, ob sie gleich lateinisch sind, dennoch ekhemplo oder echemplo, ekhercito, oder echercito, lukhurda, oder luchuria &c. ausgesprochen werden.

Nota. Obgleich daher öffters, auf beyderley Art geschrieben wird, v. g. trabajar oder trabakas, desgleichen tixeras, und tijeras, forfices &c. und eben dergleichen Aussprache bleibt, so ist doch besser, zierlicher und sicherer, sich der von denen meisten üblichen und von denen Gelehrten approbirten Orthographia zu bedienen.

y, wird wie ein doppelt ü starck ausgesprochen, z. E. Desmàyo, ließ Desmaiio,

NB. Daß der Orthographia nicht zuwider, ob statt i ein y und statt y ein i gesetzet wird.

z, wird wie ein ſ oder ſſ gantz gelinde ausgesprochen, als: Rezàr, ließ reſar, oder reſſar.

In denen Wörtern, so sich endigen auf èz, z, wird es ein wenig härter ausgesprochen, als: Grandèza, ließ grandetsa &c.

Obſ. 1. Die meisten Wörter, welche zu Ende ein d haben, setzen den Accent auf die letzte Sylbe und wird zu Ende kurtz ausgesprochen, obgleich bey denen Lateinern der Accent gemeiniglich fast zu Ende ist, als: bondàd, bonitas. NB. Diese Obſerv. gehet meistens die Deutschen an, welche sich in acht zu nehmen, daß sie diesen Buchstaben, welcher gelinde auszusprechen ist, nicht wie t mit einer mercklichen Härte aussprechen, e. g. dos nicht tos.

Obſ. 2. Die Wörter, so sich auf el endigen, haben

den Accent am Ende, penultima correpta, e. g. animal anima. Ausgenommen àngel, àrbol, carcel.

Obs. 3. Die sich auf n endigen, haben den Accent zuletzt, e. g. Juàn Johannes. Ausgenommen càrmen, crimen, Esteran, òrden, origen, vìrgen.

Obs. 4. Die ihre Endungen machen in âr ér, haben den Accent zu Ende e. g. Baltazàr; ausgenommen àmbar, càncer, caràcter desgleichen alle verba, so in Infinitivo auf ar, er, ir ausgehen, als: amàr, bolvèr, dezir, dòr, labradòs. Eben dieses ist von denen nominibus, so in x oder z ausgehen, zu beobachten, als: relox, perdiz.

Obs. 5. Die Wörter in s wenn sie nur können declinirt oder flectirt werden, haben fast beständig den Accent in penultima am meisten aber in numero plurali, wenn Diòs, Deus ausgenommen wird, welches jedoch wie ein einsylbigtes Wort gebraucht wird.

Obs. 6. Die Indeclinabilia, so auf s ausgehen, machen den Accent in penultima, als: àutes, prius, Lexos longe &c. Ausgenommen altravés, alrevòs, despuès jamas, welche den Accent zu Ende haben.

Obs. 7. Die Wörter, so sich auf einen Vocalem endigen, haben gemeiniglich den Accent in penultima, am meisten aber diejenigen, so sich endigen auf ia & io, e. g. allegria alvedrio. Ausgenommen miséria nécio adultério contrário pàtio und dergleichen welche der lateinischen Sprache nachahmen. Folgende führen den Accent bey sich am Ende; nemlich allà alli illic aqui aca hic maravedi juvali.

Die Spanier verdoppeln selten die Consonantes in denen Wörtern, welche von dem Lateinischen ihren Ursprung haben und dieses des Wohlklangs wegen, derohalben

halben sie also schreiben und aussprechen, e. g. sufrir sufferre. Es werden auch bey ihnen die Consonantes, welche durch die Flectirung derer Wörter verdoppelt werden, als einfach gebraucht und gesprochen e. g. occupasse ließ ocupase &c.

Die lateinischen Sylben sc, sp, st, desto gelinder auszusprechen, wird von denen Spaniern denenselben e vorgesetzt, als: escrivir, scribere.

Das Frantzösische Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A	a	N	en
B	be	O	o
C	sse	P	p
D	de	Q	küh
E	eh	R	er
F	eff	S	es
G	sche	T	te
H	asch	U	ü
I	ï i	V	vau
J	jod	X	iks
L	el	Y	igrek
M	m	Z	sed

Von der Frantzösischen Aussprache.

Diese Buchstaben werden in Vocales und Consonantes eingetheilet.

Vocales sind a e i o u y.

Consonantes: b c d f g h l m n p q r s t x z.

j und v werden sowohl vor einem Vocal als Consonant ausgesprochen, als: je dis la verité.

Alle Consonantes werden gemeiniglich am Ende verschwiegen, ausgenommen c f l m n r.

s, r, werden vor dem Vocali am Ende oft gelesen, absonderlich in monosyllabis, vis-a-vis, in einer gemeinen Unterredung werden diese zwey Buchstaben selten gelesen, als: des hommes accomplis.

Von *Diphthongis:*

ai wird gelesen wie ein æ, z. E. la maison, j'ai, au, eau wie ein o, als un autre, eu, œu wie œ, als dieu, le lieu.

Ferner muß man Achtung geben, daß man das u nicht als ein i pronuncire, sondern wie ein ü, nur daß die Lippen sehr müssen zusammen gezogen werden.

oi wird ausgesprochen wie oæ, als: la voix.

Ferner wenn sie am Ende stehen, als: un emploi.

Ferner wird oi ausgesprochen wie æ, als: François.

Ferner liesset man oient wie ein lang æ, als: ils parloient.

b, dieser Consona wird als ein b pronuncirt vor s und t, als obscurois. Ferner am Ende der Nominum propriorum.

c, ca, co, cu, ce, ci, ça, ço, çu.
ka, ko, kü, sse, ssi, ssa, sso, ssü.

ch wird wie ein sch gelesen, allein gelinde.

d, am Ende wird vor a e i o u wie ein (t) öffters gelesen, als: que vendil.

e, wird am Ende sehr gelinde ausgesprochen, oder gantz verschwiegen, als: je donne.

é, so gezeichnet, wird wie ein hart (e) gelesen, als: la bonté.

ê so gezeichnet wird wie ein (æ) gelesen, als: une tête.

è, wie ein langes æ, als après.

ë, ï,

ë, ï, und ü so gezeichnet, machen die Sylbe etwas länger, als poëme, poësie.

f, wird im Anfang hart, am Ende gelinde ausgesprochen, als fugitif.

g, ferner! ga, go, gu, ließ: gga, ggo, gü.

ge, gi, werden fast wie sche, schi, gelesen, als ange.

gue, wird wie ge gelesen, als: langue.

igne, wird wie (inje) gelesen, als: la vigne.

H. h nach dem Apostropho (') wird nicht gelesen. Ferner wird im Anfang der Wörter, so nicht vom Lateinischen herkommen, einer gelesen, als: la harpe.

Ferner in den Wörtern die vom Lateinischen herkommen, wird das h nicht gelesen, als l'humilité.

i vor a e i o u y fast wie sch, allein sehr gelinde, als Jambon.

ille, wie illje, als: une fille.

m, wird am Ende wie ein (n) gelesen, als: le nom.

n, wird am Ende sehr gelesen, wenn kein Vocalis darauf folget, als Ruban.

in, am Ende eines Worts, wird wie eng gelesen, als: un Coussin.

ph, wird wie ein f gelesen, als: Philipe.

qu, wird wie ein k gelesen, als: quand.

s, am Anfang wirds hart gelesen, als: silence, am Ende der Worte in Monosyllabis wird es vor a e i o u h y allezeit, allein sehr leise, gelesen, als: mes amis, wenn aber ein Consonant drauf folget, wird das s nicht ausgesprochen.

t, dieser Consona wird vor einem i, darauf ein ander Vocalis folget, wie ein (ss) ausgesprochen: als patient, er behält aber seine deutliche Pronunciation bey den Wörtern, so sich auf tie und tie, endigen, als: partie.

Das

Das t am Ende der Nominum substantivorum nach n und r wird in der gemeinen Unterredung nicht mit gelesen, als un dè part affligeant.

In den Adjectivis aber so unmittelbar vor dem Substantivo stehen, muß man das t vor einem Vocali aussprechen, als un savant homme.

v, vor dem a e i o u wird wie ein w gelesen, als: la vanite. Eben so wird das v vor einem r gelesen. Man muß ferner observiren, daß man das v nicht als ein f ausspreche.

x vor einem Consonante wird offt wie ein ß gelesen, als expliquez.

x zwischen zweyen Vocalen wie gs, als: exemt.

xc wie ks, als: éxceder.

y zwischen zweyen Vocalen wird als ein doppeltes (ii) gelesen, als: Royàl. Es werden aber die in aye und oye ausgenommen.

y, am Ende wird gar nicht gesetzt, sondern das einfache i gebraucht.

z, ez, wird am Ende als é gelesen, es ist aber nicht gleich viel, man schreibe ez oder es, denn sie werden gantz unterschiedlich ausgesprochen.

em, en, ens, ent, mit eu verknüpfft, lauten wie am, an, als: l'Empereur.

Wenn ein e vor zwey n worauf ein ander e immediate folget, wird nicht an, sondern en ausgesprochen, als: l'ennemi. So aber ein ander Vocalis als ein e auf beyde nn folget, hat die Exception keine Statt.

In tertiis personis verborum, die sich ent endigen, wird ent als ein gelinde e ausgesprochen.

em am Ende wie em.

Es werden bey den Frantzosen gleich wie bey den Griechen dreyerley

dreyerley Accente gefunden, nemlich der Acutus, Gravis und der Circumflexus, der Acut stehet über é, der Gravis über dem à è ù, alle Vocales longæ haben einen Circumflexum.

Das Englische Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A a	æ	N n	enn
B b	bi	O o	oh
C c	ſi	P p	pi
D d	di	Q q	kiu
E e	i	R r	err
F f	eff	S s	eſſ
G g	ghe oder dſchi	T t	ti
H h	æhtſch	U u	ju (vauel)
I i	ei (vauel)	V v	ju (Conſ.)
J j	dſchæ, ei (Conſ.)	W w	dubbel ju
K k	kæ	X x	ics
L l	ell	Y y	hwey
M m	emm	Z z	ſsed

Davon ſind die *Vocales* hauptſächlich zu mercken:

Aa æ, Ee i, Ii ei, Oo oh, Uu ju, Yy hwey.

Die *Diphthongi* ſind:

Aa Ae ai ao au aw ay Ea ee ei eo eu ew ey
Je oa oe oi oo ou ow oy ue ui uy ye

Die *Triphthongi*:

Aie ave Eau ewe eye Leu iew Oie ooe owe Uoy.

Von

Von der Englischen Aussprache.

Das A wird ordentlicher Weise wie å ausgesprochen; insonderheit wenn ein Consonant mit einem E darauf folget, als Name ließ nåhm.

Aa, lautet wie å å als Canaan ließ Kånåån.

Ai, wird ausgesprochen wie åh, als Air ließ åhr.

Aie, ist ein alter Triphthongus an dessen statt man ay schreibet, als Rays ließ råhs.

Au, Aw wird wie ah etwas lang ausgesprochen; u und w wird nach a nicht gehört, das a aber lang gelesen, als Author ließ ahter.

Ay, lautet wie åh, als Day ließ Dåh.

E, man hat dreyerley e in der Englischen Sprache, nemlich das e Masc. e Foem. e Neutrum. e Masculinum wird am Ende einsylbigter Wörter gefunden, und wie i gelesen, als me ließ mi. 2) Das e foem. oder stumme e, so am Ende niemahls gelesen wird, als game ließ gåhm. 3) Das e neutrum wird zu Anfang und in der Mitten gefunden, und wie im Deutschen ausgesprochen, als End ließ end.

Ea, wird mehrentheils wie ih oder ie pronunciret, als appease ließ aphis.

Eau, wie juh als Beauty ließ biuti.

Ee, gemeiniglich wie ein langes i, als Queen ließ quiin.

Ei, wie ih, als Conceit ließ Kansiht.

Eo, wie ein kurtzes e als Leopard ließ Lepard.

Eou, am Ende wie geschwind iu als righteous ließ reitschius.

Eu, und Ew, im Anfange eines Worts wie ju, Europe ließ Iurop, in der Mitte und am Ende wie geschwinde iu, als feud ließ find.

Ey,

Ey, wie eh, als they ließ theh am Ende wie ein kurtz verschlungen e oder i, als Vallay vălli.

Eye, wie ei, als Eye ließ ei.

J, wie ei, wenn ein Consonant mit einem e drauf folget, als Crime ließ creim. Wird vielmals verschlungen, als Mariage marredsch.

Ja, ie, io, iu, da das i am Ende der ersten oder andern Accent-Sylbe, wenn sich folgende mit einem Vocali anfängt, wie ei gelesen wird. Als Diet ließ deiet.

Je, am Ende der Monosyllab. wie ei, als Lie ließ lei. In der Mitte einer Sylbe wird ie wie im Deutschen gelesen, als field ließ fihld.

Jeu, wenn ein Consonant mit einem e darauf folget, wie lang oh, als more ließ Mohr.

Oa, allezeit wie ein langes o, als Coat coht.

Oe, am Ende des Worts wie o, als Toe ließ to.

Oi, wird wie oi oder vielmehr wie ay pronuncirt, als Oil äyl.

Oo, wie uh, als cool ließ cuhl.

Ou, wie au, als bound ließ baund.

Ough, wie thoh, als though ließ thoh.

Ought, wie lang aht, als ought ließ aht.

Ow insgemein wie au, als Clown ließ cläun.

Owe, wie oh, als toowe ließ tuoh.

Oy, wie ay, als Boy ließ Bay.

U, im Anfang wie juh, als umon ließ juhnien; in der Mitte wie lang u.

Ua, wenn g im Anfang stehet, wird u nicht gehöret, als guard ließ gärd.

Ue, wird vor e nicht gelesen, wenn g vor demselben stehet, als gueſs ließ gheſſ.

Ui, lautet fast wie juh, jedoch daß das i nur ein klein

wenig

wenig gleichsam nur angestreifft werde, als fruit ließ friuht.

Uoy wie ay, als tobuoy ließ bây.

Uy, wie ey, als tobuy ließ bey.

Y, wie ey, wenn ein Consonant mit einem e muto darauf folget als Type tey.

Von Pronunciation der Consonanten.

Ueberhaupt ist zu mercken, daß wenn ein Consonant in der Mitten zwischen zween Vocalen stehet, er als doppelt ausgesprochen wird, als Heaven ließ hevv'n Himmel.

B, ist von P wohl zu unterscheiden, wird vor t ingleichen nach m nicht gehöret.

C, vor a, o, u, wie ka, ko, ku, als Cat ließ kât. Gehet es aber vor e, i und y oder ea ee ei und æ her lautet es als ein sehr gelindes s. als Ceremony ließ Serrmoni.

Ce, Ci, vor einem Vocal in penultima (oder in der Mitte) wie sch, als oceau oscheâu.

Ch, im Anfang, in der Mitte, und Ende, wie tsch als Chair ließ tschâhr.

Ct, wie ei, als verdict ließ verdeit.

D, ist nur von dem t wohl zu unterscheiden.

F, ist nur von V genau zu unterscheiden.

G, vor a o u wie gh in Monosyll. am Ende wie gg vor e i und y wie dsch.

Gh. Im Anfang eines Worts hart, am Ende aber wirds nicht gehört. Ferner wie ff, als Cough caff.

Ght, vor ht wird das g nicht gelesen, als light, leiht

Gn, vor einem n wird das g nicht gelesen, sign ließ sein

Gu, wie gh, Guest ghest.

Gue, wenn gu am Ende vor e hergehet, wird e nicht gelesen.

H, wi

H, wie im Deutschen wird in einigen nicht gehört, als Heir, ehr.

I, allezeit wie dsch.

K, wird im Anfange einer Sylbe nur aspiriret, als Knee, huih.

L, wird vor f, k und m oder vor den Endungen alf, alk und alm nicht gelesen.

M, wie im Deutschen.

N, wird nach m fast nicht gehöret, als Autumn, atum.

P, zwischen m und t wird wenig oder nicht gehöret, als empty, emti.

Ph, wie im Lateinischen, nemlich wie f.

Q, qu, wie im Lateinischen.

R, wird in etlichen nicht gehört. In der Endung re als ob es vor dem r stünde, mitre ließ meiter.

S, wie sch vor einem langen u ue oder ui und wenn ein Consonant mit e muto darauf folget.

Sc vor e und i wie ß als Scene ließ ßehn, vor a o u und allen Consonanten wie sk.

Sch, wie Sk, Sh, wie Sch wird auch getheilet.

T vor i in denen Endungen ia, ian, ien, ient, ion, ious, wie sch, ingleichen vor den Endungen eous, ous und uous wie tsch.

Th, die eigentliche Aussprache wird am besten von den Engelländern selbst gelernet, wird wie th im Lateinischen pronuncirt, jedoch bald schärffer bald gelinder fast wie dh.

V, ist nur von f wohl zu unterscheiden.

W, wie im Deutschen, wird vor ho und r nicht gelesen, als who; hu.

Wh, wie hw oder geschwind hu.

X, in den Endungen xion und xious wie ksch, als Connexion, connekschin.

Y, vor einem Vocali gilt so viel als ein Consonant und das I bey den Lateinern.

Z, im Anfange eines Worts wie ein scharffes s, als Zeal, ließ ßihl, in der Mitte vor ier wie gelind sch, als glazier gläschihr.

Das Italiänische Alphabet.

Aà Bb Cc Dd Eè Ff Gg Hh Ii Ll Mm Nn Oò Pp Qq Rr Ss Tt Uù Zz.

Von der Italiänischen Aussprache.

Hiervon sind fünff Vocales, als: a, e, i, o, u, und die andern werden Consonantes, v einem andern Vocali vorgesetzt, das in deutscher Sprache fast wie ein f müste ausgesprochen werden, ist kein Vocal mehr, sondern ein Consonant, und wird sehr lind, fast wie ein deutsches w ausgesprochen, z. E. Vino ließ Wino.

b, wie im Deutschen, leben, neben, reiben.

d, wie leyden, reden, meyden.

f, starck, wie Fenster, fasten, finster.

h, wird im Anfang weder gelesen, noch gehört, z. E. hora, ließ ora.

c und o, werden öffter mit offnem als zugeschlossenem Mund ausgesprochen.

ce, ci, tschè, tschi, v. g. cena, cibo.

ca, co, cu, ch, wie ka, ko, ku, k.

ge, gi, wie dsche, dschi, v. g. geloso, eyfersichtig ließ tscheloso, giorno, ließ tschiorno.

ga, go, gu, ghi, ghe, wie ga, go, gu, gi, ge.

gli, wie lj, tagliare ließ taljare.

gn, wie

gn, wie nj, dergeſtalt, daß dieſes nj mit dem folgenden Vocali ſoll zuſammen gezogen und in einer Sylbe ausgeſprochen werden, als bagno ließ banjo.

s, mit einem andern Conſonante wird ſtarck ausgeſprochen als ſpendere, zwiſchen zweyen Vocalen aber ſehr linde, als roſa, ließ roſa.

ſce, ſci, wie ſche, ſchi, als ſcimia, ließ ſchimia conoſcere ließ conoſchere.

ſca, ſco, ſcu, wie ſta, ſto, ſtu, ſt, als ſcarpa ließ ſtarpa, ſcotto ließ ſtotto.

ti, in denen Wörtern, ſo bey den Lateinern wie zi lauten, behalten ſolche Ausſprache: als Gratia ließ Gratzia, in den andern lautet es wie ti, als ſimpatia ließ ſimpatia, alſo wird es auch ausgeſprochen in den Sylben, tiamo, tiate derer verborum, die im Infinitivo tire haben, als patiamo, viele ſchreiben zi an ſtatt ti.

z, im Anfang eines Worts lautet faſt wie dz als zendado.

z, oder zz, wird im folgenden ebenfalls dz ausgeſprochen, als gazetta, Lazzaro.

In dem übrigen aber wie tz, als fazzoletto, nozze, gentilezza ließ dſchendiletza.

Aus den Vocalen werden folgende Diphthongi gemacht ai, mai, au, aurora, ei, colei, ia, pianta, ie, hieri, ij, tempij, io, pioggia, iu, fiume, oi, poi, ue, guerra, ui, guida, uo, huomo, etliche gar aus drey, als guai, miei, tuoi, ſuoi.

Der Ausgang in a, e, o, wie ai, ei, oi, auv, das erſte wird nicht ausgeſprochen, das andere v aber mit dem nachfolgenden Vocali geleſen, als auvenire ließ avenire, auviſare ließ aviſare.

oui wie ui, als rouina ließ ruina.

ou wie o, als Mantoua ließ Mantoa, Genoua ließ Genoa.

uo, gemeiniglich wie o, als cuore ließ core, buono ließ bono, ingleichen die ausgehen in tuoso, als virtuoso, fruttuoso nützlich.

Ein doppelter Consonant, ſſ ausgenommen, lautet wie ein einfacher, als Iddio ließ Idio.

Von dem *Accent*.

Die Wörter, welche einen Accent, nemlich dieſes Strichlein (') haben, müſſen lauffender, und nur zu Ende, allwo ſelbiges Zeichen allezeit geſetzt wird, ſtarck ausgeſprochen werden, als parlerò, ſanità.

Alle einſylbige Verba haben dieſen Accent, als vò, dò, ſtò.

Alſo auch die Nomina, ſo in à und ù ausfallen, als bontà virtù.

Ingleichen die dritte Perſonen der Præteritorum ſimplicium in ai, ei, y, als amò von amai, die erſte und dritte Perſon des futuri in ſingulari, als amerò, amerà, wenn dieſe Particuln mi, lo, ne, ſi, gleich auf ein accentuirtes verbum folgen, werden ſie angehengt, ihr erſter Conſonans verdoppelt, und der Accent ausgelaſſen, als farallo, fammi, parloſſiſ, an ſtatt lo arò, fami, ſi parlò.

Solchen Accent haben auch folgende: dì, rè, lì, là, giù, sù, quì, quà, coſtì, coſtà, colà, già, mà, trà, frà, però, ciò, sì, nò, ò oder à zu più mehr.

Folgender Accent (') kommt in der Mitte der Wörter, aber wird ſelten geſchrieben.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A a	a	O o	o
B b	be	P p	pe
C c	ce	Q q	qu
D d	de	R r	er
E e	e	S s ſ ſſ ß	eſ
F f ff	ef	T t	te
G g	ge	U u	u
H h	ha	V v	vau
J i	i	W w	we
K k	ka	X x	ix
L l	el	Y y	ypſilon
M m	em	Z ż	zet
N n	en		

Zuſammengeſezte Buchſtaben.

ck, ch, ſi, ſl, ſi, ſſ, ſt, ß, tz.

Von dieſen dreyen Gattungen wie vorher ſtehet kan man den Kindern erſt das ſimple A B C ſo lange lernen laſſen, bis ſie ſelbiges auſſer der Ordnung kennen, alsdenn kan man ihnen die anderen zwey Gattungen auch beybringen.

Die ſtummen Buchſtaben.

b c d f ff g h k l m n p q r ſ t w x z.

Einfache oder laute Buchſtaben.

a e i o u y

Zuſammengeſezte laute Buchſtaben.

aa å ai ay au åu åy ee ei eu ey ie oo ô oi oy ů uy.

Lange laute Buchſtaben.

aa ah åh ee eh ie ih oo oh ôh uh ůh

Als: Ehre iſt das e durch das h lang.

Bey den ſtummen Buchſtaben iſt zu mercken: Das

ph und v werden wie f ausgesprochen als: Pharisäer, Vater ꝛc. q ist niemahls ohne u und werden beyde für einen Buchstaben gerechnet, als: Quelle. Wenn auf J ein lauter Buchstabe folget: So heisset es Jot und wird fast wie ein g ausgesprochen, als: Jacob ꝛc. Wenn aber ein stummer Buchstabe folget, wird es wie ein i gelesen, als: Jhnen ꝛc.

C, wenn auf c ein e i oder y folget: So wird es wie z gelesen, als: Circkel, Cypern ꝛc. Wenn aber auf c ein a o u folget, so wird es wie k gelesen, als: Cantzel, Corinthier, wenn aber auf cä cö mehr als ein stummer Buchstabe folget, so wird c wie k ausgesprochen, als: Cämmerer ꝛc.

T, wenn auf t ein i mit noch einem lauten Buchstaben folget, so wird es wie z ausgesprochen, als: Exercitia, Patient; Wenn aber vor dem t ein ſ stehet, nicht wie zi, sondern als ti, als: Christian, ꝛc.

Es giebt auch zusammengesetzte stumme Buchstaben, die sich in Buchstabiren nicht trennen lassen, als Bi-bliothec, erei-gnen, be-schlagen, Ge-schwulst, J-smael, Ho-spital, Cate-chismus ꝛc.

Th, das t nimmt das h immer zu sich, und zwar zur rechten. Wenn nun in einer Sylbe ein t ist, und es wird darein ein a e i durch h lang gemacht, so nimmt das t das h zu sich, als: Rath, da solte das h bey dem a stehen; thun, da solte das h hinter dem u stehen, ꝛc.

tr, als Zeitver-treib.

x, ist so viel als cs, chs, als: Hexe, es wird auch an statt das x öffters ichs gebrauchet, als: Dachs, Wachs, Flachs ꝛc. ß, als: Spitze ꝛc.

Anmerckun-

Anmerckungen über das Deutsche Alphabet von berühmten Männern.

A. Der erste Buchstabe im A B C und zwar in allen bekannten Sprachen, ausser in der Aethiopischen. Bey den Europäern ist er ein Vocal oder selbst lautender, bey den Morgenländern ein stummer, und hat eine unterschiedene Benennung. Sein Laut ist der leichteste und natürlichste, der sich im ersten Aufthun des Mundes selbst ergiebt, und dienet fast in allen Bewegungen des Gemüths, so wohl Leid als Freude, Liebkosen und Schelten zu erkennen zu geben.

A. Wird als ein Zeichen gebraucht, nicht nur gewisse Dinge nach ihrer Zahl und Ordnung zu unterscheiden, wie bey den Kaufleuten, Buchdruckern u. m. a. sondern auch als eine gewisse Bedeutung in der Singe- Stell- und andern Künsten.

A. War bey den Römern ein Zahlzeichen und bedeutet 500. wenn aber ein Strich darüber gezogen 5000.

B. Die Spanier confundiren diesen Buchstaben im Schreiben wie im Aussprechen mit dem V; also klingt und gilt bey ihnen Vivat und Bibat so viel, als nach unser Aussprache Wiwat. Ehe die heutige Materie die Tincturen in den Wapen zu unterscheiden aufkommen, hat man sich der Buchstaben bedienet, und da hat B so viel als Blau bedeuten sollen.

C. Die Sprachverständigen streiten, ob der Buchstab C eigentlich in die deutsche Schrifft gehöre. Bey den Alten ward er als ein Zeichen der Condemnation oder Verurtheilung gebrauchet. Unter den Römischen Zahl-Buchstaben aber, deren sie sieben haben, bedeutet C so viel, als hundert.

D. Der vierte Buchstabe im Alphabet, so wohl in der

Deutschen als auch Lateinischen, Griechischen und Hebräischen und von denselben abstammenden Sprachen.

D. Hat in den alten Grab-Ehren- und Gedächtnißmahlen der Römer allerhand Bedeutungen: als Decius, Didius, Divus, u. a. m. Drey DDD heissen bey ihnen Dat, Donat, Dicat. D. unter den Römischen Zahlen wird genommen vor 500 wie wohl einige halten, daß es nur aus Irrthum der Schreibenden herkommen sey, indem nach Gothischer Art 1000. mit einem rechten und einem verkehrten C nebst einem geraden Strich in der Mitten also cIↃ geschrieben worden, woher leichtlich geschehen können, daß da man die Helffte vom 1000. nemlich 500 hat schreiben wollen, man das rechte C weggelassen, und das verkehrte ↄ mit dem mittelsten mag zusammen gezogen haben, so daß aus dieser IↃ Figur ein rechtes D entstanden. Das Griechische Δ oder D bedeutet in der geheimen Schreibart der Egyptier GOtt und himmlische Dinge, und ist vermuthlich, daß da die Egyptier durch Tradition eine, wiewohl sehr dunckle, Wissenschafft von der heiligen Dreyeinigkeit mögen gehabt haben, und sie solches durch diese dreyeckigte Figur vorstellen wollen.

E. Der fünfte unter den Buchstaben, und der zweyte in der Ordnung der selbstlautenden wird mit etwas mehr eingezogenen Lippen als das A ausgesprochen.

F. Der sechste Buchstabe des Alphabets bedeutete in der Lateiner Zahl 40. wenn er aber oben mit einem Punct oder Strichlein gezeichnet war, hieß es 40000. Man pflegte bey den Römern denen entlauffenen Knechten ein Lateinisches F vor die Stirne zu brennen, damit ein jeder sehen möchte, daß er ehemahls ein Flüchtling gewesen sey.

G. Ist ein gewisser Ton in der Music, und wenn er ein Semitonium bedeutet, wird er fis ausgesprochen, und mit einem

einem Zusatz Fl. geschrieben. Wenn die Aertzte unter ihre Recepte ein F setzen, heisset es so viel als Fiat, und mit dem Zusatz der Buchstaben l. a. fiat lege artis. Die Rechtsgelehrten verstehen durch ein doppeltes ff die Digesta oder Pandecten, welches daher gekommen zu seyn scheinet, daß einige unverständige Schreiber das Griechische π vor ein ff angesehen haben, welches wegen der ziemlichen Gleichheit dieser beyden Buchstaben gar leicht hat geschehen können.

G. Der siebende Buchstabe unsers Alphabets, welcher unter die stummen Buchstaben gehöret, war den ersten Römern gantz unbekannt, als welche an seiner statt allezeit ein C gebrauchet haben, nach den ersten Carthaginensischen Kriege aber sollen sie solchen mit angenommen, und durch selbigen die Zahl 400. wenn sie ihn aber oberwerts mit einem Strichlein gezeichnet, 40000. bedeutet haben. Die Erfindung dieses Buchstabens schreibt Lipsius dem Spurio Corvilio zu. Auf einigen alten Grab- und Ehren-Mahlen der Römer findet man diesen Buchstaben sehr offt, und zwar theils allein, theils auch mit verschiedenen andern. Was er aber alsdenn bedeute, solches zeiget Aldus Manutius in seinem Buche de Veterum Notarum Explanatione.

G. Ist in der Music ein gewisser Ton, womit in der Tabulatur ein gewisses Clavier, oder ein gewisser Griff angedeutet wird.

G. Auf denen in Kupffer gestochenen Wapen deutets die Gold-Farbe an, wann aber noch ein r mit dabey so deutet es grün an.

J. Der neundte Buchstabe in unsern Alphabet, der bald wie ein lauter, bald wie ein stummer gilt, wiewohl er alsdenn auch mit einem geringen Unterscheid geschrie-

ben wird. Bey den alten Römern bedeutet er unter den Zahlzeichen eins, in Verkürtzung der Worte aber: In, Inter, Junius, Julius. Bey uns heisset I die Institutiones, J. U. Juris Utriusque; J. P. Jus Publicum oder Instrumentum Pacis J. H. S. Jesus hominum Salvator.

K. Der Buchstabe K wird zuweilen mit dem C verwechselt, da es in der deutschen Sprache nicht seyn solte, als welcher das C fremd ist, und wohl könte entrathen werden. Also schreibt man Calender, den die alten Römer selbst Kalendæ geschrieben; die alten Müntzen und Urkunden führen Karolus, da wir Carl schreiben. Churfürst kommt von Kören d. i. Wählen u. s. w. Bey den alten Römern hat K bedeutet Cajus, oder Calendæ, oder Cariſſimus, oder Cælius. Im Gericht bedeutet K Condemno, daher er triſtis notæ geheissen.

L. Das lateinische L bedeutet in den alten Römischen Schrifften Lucius, Lælius, Libertus, Lex, Lector, und vor eine Zahl genommen, Funfftzig.

M. Dieser Buchstabe, als aus dreyen gleichen Strichen bestehend, soll die geheime Bedeutung der göttlichen Majestät und der heiligen Dreyfaltigkeit haben; Bey den alten war er ein Sinnbild der Storrigkeit. In den Römischen alten Schrifften heisset M so viel als Marcus, oder Mutius, oder Martius, oder Mulier, oder Miles, oder Meus, oder Mors, oder Modo, oder Munus, M B Mulier bona, M D O Mihi dare oportet. In den Medicinischen Recepten heisset M so viel als misce. M ist einer von den Römischen Zahlbuchstaben, und bedeutet tausend, s. oben D.

N. Ein stummer Buchstabe, der dreyzehende in der Ordnung. Unter den Zahl-Buchstaben bedeutete N vor Zeiten 900. und wenn ein Strichlein oben darüber gezo-

gen

gen wurde 90000. heut zu Tage wird N oder N. N. gesetzt an statt eines Namens, den man nicht weiß, oder den man nicht nennen will, oder ingemein vor eine Person, sie heisse wie sie wolle. In alten Schrifften heisset N nec, nepos, nisi, nomen, non, Nonius, noster, numerator, oder numisma, N B L nobilis. Die alten Rechtsgelehrten setzten N L vor non liquet.

O. Der vierte unter den lauten Buchstaben und der vierzehnte in der Ordnung des Alphabets. Er ist ein Sinnbild der Ewigkeit und der Vollkommenheit. Bey den alten Römern ist er offt vor das E und das U gesetzet worden. In Irrland sind gewisse alte Adeliche Geschlechter, so diesen Buchstaben als einen besondern Vorzug ihren Geschlechts-Nahmen vorsetzen als O Neal. In der Rechenkunst bedeutet es eine Null oder nichts, dienet aber die Zahlen zu vermehren.

P. Der funffzehende Buchstabe im Alphabet. Bey den alten Römern bedeutete P. Pace oder Publicus oder Pridie P. M. Pontifex Maximus. PP Pater Patriæ P. R. Populus Romanus. Die Medici schreiben in ihren Recepten p. vor pugillus, die Professores PP. vor Professor Publicus. In den Cantzeleyen setzt man über die Abschrifften oder Concepte PP. soll heissen præmissis præmittendis d. i. mit Versetzung der ausgelassenen Titulatur und anderer Formalien, die gewöhnlich vorher zu gehen pflegen. Wenn ein Brief geendiget und noch etwas soll hinzu gesetzt werden, schreibet man darüber P. S. soll Post Scriptum heissen. Kayser Carl der V. fragte, wo er in eine Stadt kam, nach dreyen P. ob es nemlich wohl bestellet sey mit dem Pastore, Prætore, Præceptore. Der gelehrte Pontanus hatte einsmals sich mit dem Truncke übernommen, daß er seine Lection einstellen

muste, da schrieb einer seiner Zuhörer an die Thür neun P. sollte heissen: Petrus Pontanus Professor Poeseos Publicus Propter Pocula Prælegere Prohibetur.

Q. Der sechszehende Buchstabe in der Ordnung des Alphabets, daraus er aber in unser deutschen Sprache von einigen Meistern derselben, als überflüßig ausgemustert werden wollen. In den alten Römischen Schrifften bedeutet Q. Quintus, oder Quæstor, oder auch Qui, Q. P. Quæstor Prætorius, Q. P. R. Quæstor Provincialis, Q. D. E. Quæstor Designatus.

R. Dieser Buchstabe wird der Hunds-Buchstabe genannt, weil die Hunde mit ihrem Murren denselben hören lassen. Auf einigen alten Müntzen bedeutet ein R die Stadt Rom, in Schrifften R. c. Roma civitatis. Ein Lateinisches, ein Griechisches und Hebräisches R soll zusammen Errores heissen, daher von einem gewissen Buch also geschertzet worden.

R habet Ausonium liber hic habet R que Pelargum
R habet hebræum prætereaque nihil

Drey R kommen GOtt alleine zu: Rächen, Rühmen, Richten, die Tsineser haben kein R in ihrer Sprache, und der vortreffliche Schulmann C. Weise, hat denen zu gut, die das R nicht recht wohl aussprechen können, ein besonderes Kunststück bewiesen, indem er gantze Reden und Gedichte in deutscher Sprache aufgesetzet, darinnen kein R zu finden. Ingleichen in einem Tractat betittult: Gute Gedancken von GOttes Liebe, 4to, Jena, gleichfalls am Tage liegt. Item M. Gotthardt Schusters Sendschreiben gedenckt einer Predigt hiervon.

S. Von dem Buchstaben S hat M. Messala Corvinus, ein alter Römer ein gantz Buch geschrieben, wie

Lipsius

Lipsius gedencket. Der Buchstab S ward von den Alten an die Thür der Eßzimmer geschrieben, sollte bedeuten Silentium, dergleichen wird in einigen Klöstern noch beybehalten. Drey SSS. bey den Chymisten heissen Stratum super stratum. SC heisset auf den alten Müntzen Senatus Consultum, Sept. Septimus, Ser. Servius, Sev. Severus, SEX Sextus und S. P. Spurius, S. P. QR. heisset nach alter Bedeutung Senatus populus Que Romanus, wiewohl es nach der Zeit in Schertz und Ernst mancherley andere Auslegungen bekommen. Die Formul wird bis auf den heutigen Tag bey freyen Städten und Republiquen behalten und nur der letzte Buchstab verändert. In den Recepten heisset S. Signetur.

T. Ein stummer Buchstabe, der neunzehende in der Ordnung. Er wird in gewissen alten und neuen Mundarten mit dem S offt verwechselt, in der Fränckischen aber und Obersächsischen mit dem D vermenget. In den Lateinischen Abkürtzungen bedeutet T. Titius T. I. Tiberius TR. Trogus TR. PL. Tribunus Plebis TT. Testamentum, TER. Terentius, oder Tertium TR. MIL. Tribunus militum, TRPOT. Tribunitia potestate. In den Musterrollen wurden die Namen der Soldaten, so in einer gelieferten Schlacht umkommen, mit dem Buchstaben ϑ, die aber am Leben geblieben mit T bezeichnet, wie Rutgersius wider Lipsium behauptet. Die Mönche S. Antonii von Viennæ tragen ein Himmelblaues T auf ihrem Kleid, damit anzuzeigen, daß sie unter dem Schutz des Creutzes Christi stehen. In Engelland wird den Dieben ein T in die lincke Hand gebrennet, als der erste Buchstabe des Worts Theft, so bey ihnen ein Diebstahl heisset.

U. Unter den Lateinischen Zahl-Buchstaben bedeutet

das

das V fünff. Dieser Buchstabe ist wie das J vor den lautenden stumm und vor den stummen ein lautender. Die Teutschen sprechen ihn, wenn er stumm ist, aus, wie ein F, die Frantzosen wie unser W, die Spanier, und die zunächst mit ihnen gräntzen, verwechseln ihn mit dem B und sprechen beyde aus, wie wir das W. In den alten Römischen Ueberschrifften heisset V. vixit. Ein Freyer soll vier V haben, d. i. er soll verständig, vermögend, verschwiegen und vollkommen seyn: Dagegen soll eine Jungfrau so vieler V ermangeln, d. i. sie soll nicht vernascht, veraltet, verhurt, noch verschwenderisch seyn. Ein frommer Edelmann brauchte zu seinen Wahlspruch vier V, solten heissen: Vater verleihe und verzeihe. Zu Beförderung Christlicher Versöhnlichkeit dienen drey V, verschmertzen, vergeben, vergessen. Zwey V, helffen einen jungen Menschen fort verhören und versehen.

W. Dieser Buchstabe fehlet in dem lateinischen Alphabet, und wird an dessen statt das stumme U oder V gebraucht. Deutsche Wörter, so mit einem W anfangen, wenn sie in die lateinische oder davon abgeleitete Sprachen übernommen werden, verwechseln das W um ein G oder Gu, wie an Willhelm, Walther, Walles zu sehen, welche Guilielmus, Gautier, Gales, geschrieben werden. Drey W verderben die Jugend, Wein, Würffel und Weiber; vier W gehören zu einer lustigen Aussicht Wasser, Wald, Wiesen und Weinwachs. In den alten Wapen-Büchern findet man das W als ein Zeichen der Tinctur, Weiß oder Silber zu bedeuten.

X. Dieser Buchstabe ist bey den Griechen und Lateinern spät, auch nicht durchgehends eingeführt, und an

statt

statt C S oder G. S. gebrauchet worden, daher gelehrte Sprachverständige bey ihnen geschlossen, daß man sein wohl entbehren könte. Als eine Zahl bedeutet er 10. und XV. Auf Müntzen und Ueberschrifften bedeutet er Decemvir.

Y. Dieser Buchstabe ist aus der Griechischen Sprache und Schrifft in die Lateinische übernommen, und allein in denen Wörtern, so aus dem Griechischen stammen, behalten, sonst aber nicht gebrauchet worden. Ob er in unserer deutschen Schrifft nöthig und zu behalten sey, ist, ob gleich der Brauch fast allgemein, gleichwohl unter den Sprachverständigen streitig, und noch nicht ausgemacht. Der alte Weltweise Pythagoras, hat wegen seiner Gestalt Y ihme eine geheime Bedeutung zugeeignet und das Leben eines Menschen daran fürgebildet, der im Anfang einen schlechten und geraden Weg in der unschuldigen Kindheit für sich habe, wenn er aber das verständige Alter erreichet, den Scheideweg der Tugend und des Lasters für sich finde, da er Ursache habe sich zu bedencken, welchen unter beyden er einschlagen wolle, weil sie zu einem gar ungleichen Ausgang führen, und in solchem Sinn ist dieser Buchstabe der Pythagorische litera Pythagorica genennet worden. Er wird in der Bilder-Kunst dem freyen Willen auf die Spitze seines Scepters gesetzet Ripa.

Z. Dieser Buchstabe ist auch von den Griechen zu den Lateinern überkommen, aber nur in denen aus dem Griechischen angenommenen Wörtern gebrauchet, sonst aber an dessen statt ein SS. geschrieben worden. Eigentlich sollte er wie D. S. ausgesprochen werden. Wer seinen Laut nicht hören will, sagt Morhoff, der höre dem Zischen eines glüenden Eisens zu, wenn es im Wasser abgelöschet wird.

Das

Das Böhmische Alphabet.

Figur.		Bedeutung.
A	a	a
Á	á	aa
B	b	b
C	c	ż, c, ź
Č	č	tsch
D	d	d
D'	d'	di
E	e	e
É	é	ee
Ě	ě	ie
F	ff	f
G	g	g weich oder i
G'	g'	g hart oder γ
H	h	h
I	i	i
		ů
K	k	k
L	l	l
	l	li
M	m	m
N	n	n
Ň	ň	ni

Figur.		Bedeutung.
O	o	o
Ó	ó	oo
P	p	p
Q	q	q
R	r	r
Ř	ř	rż, rsch
S	s	s
Š	š	sch, ш
T	t	t
Ť	ť	ti
U	u	u
Ú	ú	uu
Ů	ů	uo und uu
V	v	u
W	w	ω, v
X	x	x
Ý	ý	ŋ, g
Y	y	ŋŋ oder j
Z	z	fast wie s, z. E.
Ž	ž	dieser, sie ck
		g Frantzös.

Von der Aussprache.

A. Die Aussprache dieses Buchstabens ist 1) lang, wenn über den a ein Accent befindlich, da es denn wie ein doppelt (aa) gelesen wird, als Baba. 2) kurtz hingegen wird es ausgesprochen, wenn kein Accent darüber stehet als Baba.

A vor

A vor u befindlich wird im Anfange, Mittel und Ende wie (ou) gelesen, als auborek.

A mit y wenn letzteres als ein Consonans geachtet, und gleich wie (ag) gesprochen wird, bedeutet in denen alten Büchern ecce.

B. Wird ausgesprochen 1) hart, in denen lateinischen vocabulis, wenn vor dem b ein Vocalis stehet, als barba. 2) Weich aber gleichfals im Lateinischen, wenn das b mit i eine Sylbe ausmacht, als bibite.

C. Ist zweyerley 1) c) ohne Punct vor denen Vocalibus hat allezeit einen scharfen Klang, wie bey den Lateinern vor e und i, als cecidit: in Böhmischen klingt das c vor a o u wie das Griechische Kappa, als Carolus, Karel. Desgleichen wenn das c vor denen Consonantibus stehet, ändert es den scharfen Klang nicht, sondern behält solchen, als: Clo, telonium, eben diesen Klang behält das c wenn es nach denen Vocalibus stehet, als Plac, spatium. Weil also das c vor sich allein den scharfen Klang hat; als wird selbiges recht zu exprimiren, das z überflüßig darzu gesetzet, als Czesta statt cesta via. 2) c mit einem Punct, wird nach seinem eigentlichen Klange dergestalt pronunciret, daß man es nicht aussen durchs Hören erkennen kan, und von andern Sprachen, welche mit der Böhmischen keine Verwandschafft haben, dessen natürliche und eigentliche Ausdrückung mit hergeleitet werden kan. Jedoch ist in dem Italiänischen vocabulo cecità der Klang mit dem Böhmischen c eben so, gleichwie im Deutschen das tsch, nur daß der Buchstabe t nicht hell pronunciret wird. Das c aber behält vor allen Vocalibus (ausgenommen y welches nach c niemahls geschrieben wird, sondern nur i oder j) eben diesen Klang, als Czap, ciconia.

D. Hat einen harten, und auch weichen oder liquiden Klang, welcher wiederum in lange und kurtze Sylben eingetheilet wird. Lang und hart wird das d vor denen Vocalibus mit einem Accente a e u y, ausgesprochen, gleichwie das lateinische d wenn es vor eben diesen Vocalibus stehet, als: Pada cadit weich oder liquid, aber wenn das d vor i oder j stehet, worinnen es von dem lateinischen d wenn solches vor j stehet differiret, denn das lateinische d wird eben auf die Art, als wie es, wenn es vor andern Vocalibus stehet, pronunciret, da inzwischen das Böhmische d weich gesprochen werden muß, als: Diw, miraculum: Dieser weiche Klang muß durchs Hören beym Aussprechen gelernet werden. Das d vor einem punctirten e wird weich pronunciret, wegen des Wort-Verstandes, und des über dem e befindlichen Puncts und sind vor diesen dergleichen vocabula mit ie geschrieben worden, als diedic hæres, anjetzo aber wird das i ausgelassen.

E. Ist dreyerley, 1) ohne Accent und Punct, dieser wird mit einem harten Klang pronunciret, wie im Lateinischen demere, und zwar durch eine kurtze Sylbe, als wedeme tebe do nebe, ducimus te ad cœlum. 2) Mit einem Accent, wird gleichermassen harte ausgesprochen, macht aber zugleich eine lange Sylbe, welches in allen Adjectivis generis neutrius, in é und die in ihren Casibus in eho emu und em ausgehen, gefunden wird, als: slabe debile. 3) Mit einem Puncte, wenn ihm ein Consonans vorgesetzt ist, hat eine kurtze Sylbe und weichen Klang, daher es ausgesprochen wird, als wenn das weiche i dem e selbst vorginge, wie es vor diesen geschrieben wurde slabie, twrdie, nun aber per punctatum é und mit Verbindung eines Diphthongi oder Consonantis exprimiret wird, als slabie debiliter.

F. Hat

F. Hat in Böhmischen Vocabulis eben einen doppelten Klang, nemlich hart, wenn er vor den Vocalibus gesetzt ist, als fara parochia. 2) Und weich, wenn es vor i oder j stehet, als fiala, viola. Unter dem einfachen f und zwiefachen ff ist kein Haupt-Unterschied, ausser daß das f einfach zu Anfange eines Worts, das doppelt ff aber in denen andern Sylben pflegt gesetzt zu werden. Ueberdieß wird durch das Böhmische ff dasjenige exprimiret, was bey den Lateinern durch ph geschiehet, als Philippus Filip.

G. Hat in denenjenigen Vocabulis, welche pure Böhmisch sind, allezeit einen weichen Klang, gleichwie im Lateinischen gelu, genus. Allwo g wenn es vor e und i stehet anders klinget, als wenn es vor a o u stehet, denn hier wird es härter exprimiret, wie beym Griechen das gamma als garrit. Aber in Böhmischen Wörtern wird g wenn es gleich vor oder nach allen Vocalibus stehet, dennoch weich pronunciret, und kan die Ausdruckung desselben, was die obbemeldten Vocales anlanget, von dem lateinischen jota, wenn es vor diesen Vocalibus stehet, hergenommen werden, als jam. Daß das Böhmische g wenn es vor denen Vocalibus (denn y nach g wird niemahls geschrieben) weich klinget, zeigen die Exempel, als: gama fossa: es behält auch seinen weichen Klang, wenn es vor den Consonantibus stehet, als: gdu eo, gsem sum.

H. Wird eben so wie im Lateinischen hac, hæc, hic, hoc, huc, und zwar es mag solches vor oder nach allen Vocalibus stehen, (ausgenommen i und j welches nach h niemahls geschrieben wird, sondern nur y allein) mit eben dem Klange ausgesprochen als sah orgia. Dergleichen Aussprache behält es auch, wenn es vor denen Consonantibus stehet, als hbite celeriter.

Ch. Macht keinen schärfern Klang als c bloß, und wird mit eben dem Klange wie bey denen Lateinern ch ausgesprochen. ch post vocales, als strach terror, ch ante vocales, als chalupa casa, ch ante consonantes, chleb panis. Ueberdieß werden die Lateinischen Nomina propria, welche sich von ch anfangen, in Böhmischen mit K geschrieben, als Christianus Krystian.

J. Ist zweyerley nemlich j und i welche beyderseits in Böhmischen als ein Vocalis angesehen werden, werden weich ausgesprochen, dergleichen bey den Lateinern nach b, f, m, p, v, ut bibit, ficus, miles, pix, vivit. Das Böhmische j macht nicht nur vorstehende Consonantes sondern auch b, d, f, m, n, p, t, w, welche sonsten mit y einen harten Klang haben, weich, sondern wird auch mit selbigen ausgesprochen. Der Unterscheid zwischen dem langen j und kurtzen i ist dieser, daß ersteres die Sylben lang macht, als, bjda miseria, das i hingegen kurtz ausgesprochen wird, als: bidlo pertica.

K. Ist einer von den vornehmsten Consonantibus, welche bey denen Böhmen in usu sind, und kömmt seinem Klange nach mit dem Griechischen κ in Kyrie, ingleichen mit dem Lateinischen c wenn solches vor a, o, u, stehet, überein, als: caro, cocus, und wird mit allen Vocalibus, (ausgenommen i oder j welches nach dem k niemahls gesetzt wird) und etlichen Consonantibus gantz und rein ausgesprochen, als: kam quorsum. Wenn aber k gantz allein vorgehet, vertritt es die Stelle der præpositionen (ad) und nimmt zu sich einen Dativum, als: k tobe ad te. Ja diese præpositionen k nimmt manchmahl den Vocalem e oder u an, theils aus Nothwendigkeit, als ke mne ad me, theils des Wohlklanges wegen, als ku kragi ad marginem.

L. We-

L. Wegen dieses Buchstabens haben diejenigen viele Reguln vorgeschrieben, welche wollen, daß er zweyerley sey, nemlich l offen und l geschlossen, weil aber diese Distinction unnöthig, so ist solcher Unterscheid nicht zu consideriren. Dieser Buchstabe hat demnach mit dem Lateinischen l einerley Klang, als: l ante vocales, lat tigillum, l post vocales, als: almara scrinium, l post Consonantes, als: blesk, fulgor. Die Nomina adjectiva generis masculini in numero singulari erfordern nach l ein g mit dem accente, und werden in plurali durch das lange j am besten von dem singulari unterschieden als autly subtiles. Die verba erfordern in tertia persona, pluralis numeri nach l ein kurtz i als: trhali lacerarunt. Die Adjectiva verbalia hingegen, so im Nominativo singulari denen verbis in gedachter dritten Person gleich lauten, werden durch das y unterschieden, als: bywaly solitus esse.

M. Ist zweyerley, nemlich 1) weich, da es eben wie bey den Lateinern ausgesprochen wird, und 2) hart; m vor einem punctirten c stehend ist weich, m vor einem kurtzen i hat einen weichen Klang, und macht die Sylbe kurtz, als: mic, pila. m vor einem langen j, hat einen weichen Klang, und macht die Sylbe lang, als: mjle milliare. m vor y ohne Accent hat einen harten Klang und kurtze Sylbe, als mysl, mens. m vor y mit einem Accente klingt hart, und macht eine lange Sylbe, als: myho, mei.

N. Ist zweyerley, 1) hart, 2) weich, n hart, hat eben den Klang wie das Lateinische n, und behält solchen, wenn die Vocales nachstehen, als: Pan Dominus, n vor denen Vocalibus wird gleichfalls harte ausgesprochen, als: napis inscriptio. n vor einem punctirten c wird, als wenn

es vor i und j stünde, weich pronunciret, welcher Klang durchs Hören am besten erlernet wird, als: nekdo aliquis.

O. Kommt im Klange mit andern Sprachen überein, weicht aber in der Quantität der Sylben darinne ab, weil es in allen Sylben kurtz ausgesprochen wird. Die Qualität dieses Vocalis ist dreyerley, 1) o in Betracht als ein Vocalis macht mit denen Consonantibus kurtze Sylben, als: auborek calathus, 2) o ist auch eine Interjectio exclamationis, ist lang, und wird mit einem Acut angemerckt, als: o easowe! o tempora, 3) ist es auch eine Præposition, und wird alsdenn mit einem Circumflex angemerckt ô, und regieret, in Bedeutung der Lateinischen Proposition de, den Dativum, als: mluwili gseme o tobe, locuti sumus de te: wenn es aber eben das bedeutet, was im Lateinischen durch ratione alicujus rei oder pro aliqua re, verstanden wird, alsdenn nimmt es einen Accusativum zu sich, als: staram se o tebe, solicitus sum ratione tui.

P. Ist zweyerley, nemlich hart und weich, dem Klange nach kommt es mit dem Lateinischen p überein, ausgenommen, daß das Böhmische p. wenn es vor y stehet, härter als von den Lateinern, in den Wörtern pyra, pixis, pronunciret wird. Mit denen Vocalibus wird es hart exprimiret, als: pad casus. P. vor einem punctirten e ingleichen ie, i und j wird weich ausgesprochen, als: pet quinque: Hierbey ist zu mercken, daß p mit dem kleinen i eine kurtze, mit dem langen j aber lange Sylben macht. Uebrigens wird das Böhmische p mit dem Buchstaben h nicht verbunden, und werden die Nomina, in welchen ph befindlich, als: Philippus, auf Böhmisch durch F exprimiret, als: Filip.

Q. Wird in denen Böhmischen Wörtern nicht gebrauchet,

brauchet, sondern diejenigen, welche im Lateinischen, als Quirites, durch q gegeben werden, werden im Böhmischen durch k exprimiret, als: Kwirytes.

R. Kömmt zwar dem Klange nach mit dem Lateinischen r überein; jedoch weicht es von selbigem ab, daß es niemahls vor i oder j gesetzet, und dahero auch nicht weich, sondern allezeit hart pronunciret wird, es mögen die Vocales demselben vor- oder nachgehen, als: Ř ante Vocales rak cancer, Ř post Vocales, als: arcy omnino. Ř punctatum r hat seinen eigenen Klang, dergestalt, daß dieser von andern Sprachen nicht hergenommen werden kan, sondern bloß durchs Hören erlernet werden muß; diesen behält es auch unveränderlich bey allen Vocalibus (ausgenommen bey y) denn es wird mit y niemahls zusammen gesetzt, daß nemlich r vorherginge und y darauf folgte.

S. Hat allezeit einen harten und scharffen Klang, wie beym Lateinschen s wenn es zu Anfange oder Ende stehet, (denn wenn s in denen mittelsten Sylben stehet, klinget es gelinder,) als: sal, sed, sic, &c. Ob nun wohl in denen deutschen Wörtern, sothanen Klang zu exprimiren, das gedoppelte ſſ erfordert wird, als: lassen, essen ꝛc. So wird doch nichts destoweniger in denen Böhmischen Vocabulis das einfache ſ auch in die mittelsten Sylben gesetzet, und hat diesen scharfen Klang, z. E. s ante Vocales, als: sam solus: hierbey ist zu mercken, daß nach ſ weder das kleine i noch das lange j jemahls gesetzet, sondern nur allein y geschrieben werden muß, als: wlasy capilli. s post Vocales, als: cas tempus.

Sſ. Dieser Buchstabe, so eigentlich aus zwey sſ ſſ ſs zusammen gesetzt, oder auch durch das punctirte s ausgedruckt wird, weicht dem Klange nach von der lateinischen

und deutschen Sprache ab; Jedoch gleichwie im Lateinischen sch in schach, und im Deutschen sch, im Schatz gebraucht wird, so wird auch das Böhmische ſſ ausgesprochen, jedoch ohne ch, sondern ſſ vor sich allein wird mit allen Vocalibus dergestalt pronunciret, als: sſ ante Vocales, als: ſſaffar villicus, sſ post Vocales, als: das dabis, sſ cum Consonantibus, als: kſſafft testamentum. Die Substantiva im Böhmischen, so sich auf g endigen, werden nach dem Buchstaben ſſ mit dem y ohne Accent, die Adjectiva aber mit einem Accente und die verba mit j geschrieben, als: koeka w myſſy djre myſſy ſtraſſe, catus in murium foramine mures terret.

T. Hat einen doppelten Laut, nemlich hart und weich. In dem harten Klange kommt es mit dem Lateinischen t durch alle Vocales überein, als: tam, te, tibi &c. Dem weichen Klange nach aber weicht es dergestalt ab, daß solchen ein der Böhmischen Sprache Unwissender anders nicht als aus dem Hören erlernen kan. T mit dem harten Klange wird vor denen Vocalibus gleichwie im Lateinischen exprimiret, als tak ſic. Das weiche t stehet vor dem kleinen i und langen j, ingleichen vor dem punctirten c weil dieses dem Diphthongo ie gleichgesetzet wird, diese werden weich pronunciret, als: tim hoc.

V. Dieser Böhmische Vocalis wird entweder durch das offene u oder geschlossene v exprimiret, wird aber niemahls zu einen Consonantem gemacht, wie im Deutschen und Lateinischen, sondern das Böhmische u oder v wird in dergleichen Klange als im Lateinischen bubus, fucus, exprimiret, und mit allen Consonantibus, mit welchen solches zusammengesetzt zu werden pfleget, allezeit æqualiter pronunciret. Es ist aber dieses V seiner Quantität nach zweyerley, nemlich das eine u ohne Accent,

welches

welches in der Mitte und auch zu Ende der Sylben pflegt gesetzt zu werden, ist kurtz, als: buk fagus, das andere u mit dem runden Accent macht die Sylbe lang, als bůwol bubalus. Etliche Nomina, welche sich vor diesen von (v) anfiengen, als Vdoly, Vgezd ꝛc. werden nunmehro per Diphthongum (au) exprimiret, als audoly.

W. Welches gleichsam aus dem doppelten (v) bestehet, enthält allezeit in sich die Qualität eines Consonantis, und hat einen doppelten Klang nemlich hart und weich. In dem harten Laute kommt es mit dem Lateinischen v, wenn es vor denen Vocalibus stehet, überein, als: vas, ver, vox, vulpes, in den weichen aber mit v und i wenn es eine Sylbe ausmacht, als: vir, vivit. W wenn es ante Vocales stehet, wird allezeit hart exprimiret, als: war coctura, W cum Vocali i oder j wie auch mit den punctirten e, welches mit dem Diphthongo ie übereinkommt, wird weich ausgesprochen, als: sprawil reparavit. Wenn aber W nach diesen weichen Vocalibus stehet, wird es hart gesprochen, als: diw mirum: desgleichen auch wenn es vor denen Consonantibus stehet, als: wcera heri.

X. Ist in denen Böhmischen Wörtern nicht gebräuchlich, jedoch wird solcher in Böhmischen bey fremden Nahmen beybehalten.

Y. Dieser Böhmische Vocalis, dessen Klang nur einer ist, und solcher ist allezeit hart, distinguiret sich von dem weichen i und j. Weil aber in Böhmischen Wörtern y theils eine lange, theils eine kurtze Sylbe hat, so ist zu mercken, daß der über y gesetzte Accent die lange Sylbe anzeigt, und im Reden lang ausgesprochen, dahingegen y ohne Accent abgekürtzet und kurtz gesprochen

wird, y ohne Accent wird bey denen Substantivis am Ende gefunden, als: baby vetulæ, y mit dem Accent ist in denen Adjectivis, allwo es gemeiniglich mit denen Consonantibus stehet, als: slaby, debilis.

Z. Kommt mit dem Griechischen Zyta dem Klange nach überein, dergleichen in denen Griechischen Nominibus, als: Zizania, Zelus; es kan auch von dem Lateinischen s wenn es in der Mitten einer Sylbe stehet, eben dergleichen Klang hergenommen werden, als: casa, miser. Dergleichen Klang nun haben die Böhmen in ihrem z bey allen Vocalibus (ausgenommen i und j welche nach z niemahls gesetzet werden) ingleichen bey allen Consonantibus in ihrer Aussprache, als: zada dorsum.

Z. Der Klang und Ausdrückung dieses letztern Böhmischen Consonantis kan weder von denen Lateinern noch Deutschen hergenommen, sondern muß aus der Frantzösischen Sprache hergeleitet werden, als in welcher j wenn es vor a e o und u ingleichen g vor e und i gesetzt ist, eben so wie das Böhmische ž pronunciret wird, als: jamais nunquam. Eben so wird dieses Böhmische ž wenn es vor denen Vocalibus und j stehet (nach ž ist niemahls y zu setzen) ausgesprochen, als: žaba rana.

Das

Das Wendische Alphabet.

Figur.		Bedeutung.
A	a	ia
	ȧ	a oder æ
	ā	aa oder oa
	å	Ha
B	b	b
C	c	z, c, oder ζ
	ch	ch, ↄ, oder χ
	cz̈	tſch
D	d	d
	dz̈	dz̈, dſch,
E	e	e kurtz
	ē	e lang, oder ie
	ê	ee
F	f	f
	ff	ff
G	g	g
H	h	h, oder Spir. aſp.
I	î	i, kurtz
	i	i lang, oder ů
	Jod	j
	i	i, wird mit vorſte-
K	k	k (hendem Vocali
L	l	l (ein Diphthong
	ll	ll
M	m	m
	ṁ	mi per ſyncop.
N	n	n
	ṅ	ni per ſyncop.

Figur.		Bedeutung.
O	o	o
	ȯ	io
	ȯs	os
P	p	p
Q	q	q
R	r	r und rr
S	ſ	ſ
ſs	ſſ	ſſ
	sſ	sſ
	ſch	ſch oder ш
T	t	t
	tt	tt
U	u	u
	v	v
W	w	w vor-, und nach
X	x	x (einem Voc.
Y	y	y oder ů
	ẏ	y lang, plurali-
Z	ż	z (tatem.
	z̈	ſch
	cz̈	tſch
	tz	tz
Jod		j
Vav		v

Das Mährische Alphabet.

A a B b C c D d E e F f ff G g
H h I i K k ł l M m N n O o P p
Q q R r S ſ ſſ ſs T t U u V v W w
X x Y y Z z Ž.

Das Dänische Alphabet.

Die Dänen bedienen sich so wohl in geschriebenen als in gedruckten Büchern der deutschen Buchstaben, und zehlen derer 23.

Figur.		Bedeutung.
A	a	A
B	b	Be
C	c	Ce
D	d	De
E	e	E
F	f	F
G	g	Ge
H	h	Ho
I	i	I
K	k	Ko
L	l	El
M	m	Em
N	n	N
O	o	O
P	p	P
Q	q	Ku
R	r	Er
S	ſ	Es
T	t	Te
U	u	U
V	v	We, Wav
X	x	Ex
Z	z	Zeta

Æ æ Ø ø Å å

Von der Dänischen Aussprache.

Die Vocales a e i o u sind insonderheit unterschieden in Ansehung der Eröffnung des Mundes, mit welcher sie ausgesprochen werden. Also wird der Mund beym

Aus-

Aussprechen des A am weitesten geöffnet, bey dem E aber weniger, und bey dem J noch weniger, u. s. w.

Die Consonantes werden in Ansehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, womit sie insonderheit gesprochen werden, oder, welches im Aussprechen am meisten gerühret und bewegt wird, getheilet, erstlich in diejenigen so mit den Lippen, als: b f m p v. Zweytens in diejenigen, so mit den Zähnen, als: c s r z. Drittens in diejenigen, so mit der Zunge, als: d l n t. Viertens in diejenigen, so aus dem Schlunde gesprochen werden, als: g k q x, endlich gehört auch das z hieher, so aus der Gurgel hervor kömmt.

Das A ist der Selbstlautende Buchstabe so mit der weitesten Eröfnung des Mundes ausgesprochen wird. Es hat im Dänischen einen hellen und reinen Laut, und ist von dem deutschen A unterschieden: Welches scheint dem O etwas näher zu kommen, als: aldrig, niemahl.

Doch gleichet es ziemlich dem deutschen A in einer zusammengesetzten Sylbe, d. i. die auf einen Consonant ausgehet, oder auch dem deutschen Aa, oder auch wohl ah, als im Zussammennehmen Haare.

Das E ist der selbstlautende Buchstabe, so bey der Schliessung des Mundes, nach dessen weitester Eröffnung nechst auf A folget. Es hat eben wie im Teutschen einen zwiefachen Laut. Denn entweder wird im Sprechen der obere Theil des Mundes meist afficirt, da alsdenn das E dem Diphthongo Aa ähnlich ist, als: Trette, Zanck, Plet, Flecken, in welchem letztern Wort das E im Dänischen und Deutschen einen Laut haben. Oder auch wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meist gerichtet und ist das E alsdenn dem Diphthongo Ee mehr ähnlich, als at lede, zu suchen, at bede, zu

bitten,

bitten, da das E lautet wie in dem deutschen Wort Seele.

An statt des ersten e braucht man im Dänischen sehr offt den Diphthongum a, ausser am Ende des Worts, wo dieser Diphthongus nicht vorkömmt, als: Embedet, das Amt, hier schreiben viele aembedet; und ob schon nur das e in der letzten Sylbe denselben Laut hat, als an der ersten; so kan doch das a nicht dar geschrieben werden.

Auch schreibt man an statt des letztern e sehr offt den Diphthongum ee, wenn die Sylbe sonst den Tonum hat, als: at lede, zu suchen, könnte man auch schreiben at leede: En Smed, ein Schmit, kan auch Smeed geschrieben werden.

En, Einer, Eine, Et, Eines, werden sowohl mit dem einfachen e geschrieben, als mit dem Diphthongo ee Een Eet. Man spricht nicht an allen Orten das e auf einerley Art aus. Die Jüdländer sprechen das e häuffig wie ae aus. Die Dänen aber wie ee. Die Schweden gebrauchen sehr offt a, wo wir e haben.

Und hierinnen bestehet hauptsächlich die Abweichung des Schwedischen Dialect vom Dänischen, denn der übrige Unterscheid ist theils nicht so häuffig, theils nicht so merklich.

Das J ist der auf e im Aussprechen folgende Vocalis. Es hat eben wie im Deutschen einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meist afficirt, da das J alsdenn dem weichen e sehr nahe kömmt, at handeer, zu hindern. Aus dieser Ursache hat man in vorigen Zeiten offtmals e an statt dieses i geschrieben. Ja die Schweden thun es noch in einigen Wörtern. Oder auch wird der untere Theil

des

des Mundes im Sprechen meist afficirt: da alsdenn das J dem Diphthongo JJ oder auch dem deutschen ie am Laute sehr ähnlich ist, als: Heile, Ruhe.

Das J hat offt die Natur eines Consonantis da es i consonans oder Jod heissen kan, als: Jorden, die Erde.

Das O ist der auf e folgende Vocalis; und es hat auch einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meist afficirt: Da es alsdenn kurtz und helle ausgesprochen wird, als: som, welcher. Oder es wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meist afficirt: da es alsdenn lang, dunckel und weich lautet und dem u ähnlich ist, als: Solom, die Sonne, en Moder, eine Mutter. Die Alten haben auch an statt dieses o offt u gebraucht: und die Schweden thun es noch in einigen Wörtern, die Dänen aber brauchen allezeit das o selbst, da fügen sie meist überall ein n oder noch ein o hinzu, um die Weichheit dieses Vocalis anzuzeigen, als: En Stoel, ein Stuhl. Im Deutschen fügt man offt in diesem Fall dem o ein h hinten zu, als: hohlen.

Der fünffte Vocalis ist u, der auch entweder kurtz mit dem obern Theil, oder lang mit dem untern Theil des Mundes, gesprochen wird. In dem ersten Fall ists dem weichen o ähnlich, als: en Suppe, eine Suppe. Die Jütländer sprechen dieses u dem o nach ähnlicher aus, als die Dänen. In dem andern Falle hat das u einen sehr weichen Laut, und wird sehr offt deswegen doppelt geschrieben, als: suur, sauer; Man muß aber nie um die Weichheit des u anzuzeigen, entweder wie im Deutschen, ein h hinten ansetzen; oder am Ende des Worts wie bey dem o ein e hinzufügen, denn wenn ein e auf u am Ende eines Worts folget, so muß es vor sich gelesen

werden,

werden, als: Schrue, eine Schraube. Gleichwie die Schweden offtmals u an statt des kurtzen o setzen, so brauchen sie auch bißweilen das kurtze o, wo die Dänen u haben.

Wenn zwey Vocales um einen Laut zu bezeichnen gebraucht werden; so entstehet daraus ein Diphthongus. Die alten Grammatici haben behauptet, daß ay, ey oy, au, eu, u. s. w. keine Diphthongi sind, denn das i oder u, so mit dem beygefügten Vocali im Sprechen in einen Laut zu zerschmeltzen scheinet, wird allezeit im Dänischen J consonans oder v geschrieben, als: en Tavle, eine Tafel. Dieses aber hindert nicht, daß sie wieder derselben alten Grammaticorum Meynung mehrere Diphthongos als aa und o haben.

Denn erstlich gehöret das o, so dieselben unter die einfachen Vocales gezehlet, auch zu denen Diphthongis. Denn die Schweden sprechen diesen Buchstaben eben so wie die Dänen aus, schreiben ihn aber doch o mit einem e über also, ö woraus erhellet, daß der Dänen o einen aus e und e zusammen geschmoltzenen Laut bezeichne, folglich ein Diphthongus sey.

Eben dieselbe Beschaffenheit hat es 2) auch mit dem y, denn es ist nicht allein vor Zeiten in den meisten Wörtern J u geschrieben und gesprochen worden, sondern es wird annoch heutiges Tages von den Bauern also ausgesprochen: welches beweiset, daß dessen Laut aus i und u zusammen geschmoltzen, und es folglich ein Diphthongus sey.

Auch können drittens die zur Anzeige ihrer Weichheit verdoppelte oder mit e gefügte Vocales Krafft der Erklärung eines Diphthongi mit zu den Diphthongis gerechnet werden.

In der Dänischen Sprache befinden sich 18 Diphthongi, als:

aa, ae, øø, oo, aae,
ae, ee, øe, oe, ooe,
ø, ie, uu, yy,
y, JJ, ue, ye,

Das Aa ist einer der Dänischen und Schwedischen Sprache eigener, und in der deutschen nicht vorkommender Diphthongus. Dieser Diphthongus lautet dunckler als a und heller als o, recht wie der Frantzösische Diphthongus au, als: at maale zu messen. Es fällt einem Deutschen nicht schwer ihn recht auszusprechen, wenn man ihn einmal gehöret hat, hier aber ists unmöglich, den Laut deutlicher zu beschreiben.

Im Schwedischen werden die a nicht wie im Dänischen neben einander (aa) geschrieben, sondern man bezeichnet diesen Diphthongum also, daß ein kleines a über dem andern, so grösser ist, $\binom{a}{a}$ stehe.

Der Diphthongus ae ist derselbe als der deutsche ä und hat deswegen auch denselben Laut. Er wird entweder kurtz und hart gesprochen, als: et ämpete, ein Amt, oder er wird lang ausgesprochen, als: äre, Ehre. Die Schweden schreiben das e über dem a als ae.

ø. Ein eigener Diphthongus in der Dänischen Sprache. Es hat eine Aehnlichkeit mit dem deutschen ö als: tödtlich, doch gleichet das deutsche ö dem e mehr, als unserm ø. Sonst kömmt der Laut mit dem Frantzösischen eu in den Nominibus überein. Er wird bald hart und kurtz gesprochen, als: det sömmer, es geziemet. In andern Wörtern lautet er lang und weich, als: stöde,

stossen. Die Schweden sprechen ihn eben so wie wir, sie schreiben ihn aber mit einem o, das ein kleines e (ö) über sich hat.

Mit dem y hat es eben die Beschaffenheit, wie mit dem o, denn es soll zwar so viel gelten als das deutsche ü; Doch kömmt das y im Dänischen dem u gleich, da hingegen das deutsche ü dem i in dem Laut dem Frantzösischen u ähnlich. Es hat auch einen zwiefachen Laut. Denn entweder lautet es hart und kurtz, als: rynken, halten; In diesem Falle ist es dem weichen o sehr ähnlich, weswegen auch viele Jüdländer keinen deutlichen Unterscheid unter diesem Diphthongo machen. Oder es wird weich und lang gesprochen, als: Dyden, die Tugend. Die Schweden brauchen annoch sehr offt iu an statt dieses Diphthongi.

Die übrigen Diphthongi haben denselben Laut, den der erste Vocalis von jedem hat, wenn er lang und weich gesprochen wird. Ihr Gebrauch ist alsdenn, daß sie theils die Weichheit des ersten Vocalis, wo man sie sonst nicht vermuthen könte, anzeigen, theils daß sie einslautende Wörter, die doch verschiedene Begriffe bezeichnen, unterscheiden sollen. Z. E. Tal, Zahl.

Die Consonantes werden in Ansehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, wormit sie insonderheit gesprochen werden, oder, welches im Aussprechen am meisten gerühret oder beweget wird. Es ist überhaupt von der Aussprache derselben in Dänischer Sprache zu wissen, daß sie alle sehr gelinde müssen ausgesprochen werden; Daher kommt es, daß sie nicht wie im Deutschen sch oder z haben. Ja es gehet dieses so weit, daß sie in gemeinen Reden sehr viele Consonantes auslassen, die doch geschrieben werden. Welches aus folgenden zu ersehen ist.

Es

Es muß also ein Deutscher der die Dänische Sprache reden will, sich einer sehr gelinden und sanfften Aussprache befleißigen.

B. lautet wie im Deutschen, nur daß es nie mit w oder p confundirt werde, als: Bog, Buch. Doch wird das b offt in gemeinen Reden wie w gesprochen, als: Aeble, Aepffel, spricht man även.

Das C wird gesprochen wie im Deutschen, nemlich vor a o u wie k und vor e und i wie s, als: Canceler. Es setzen einige es vor k, wenn ein doppelt k stehen sollte, Icke, nicht an statt ikk, man findet aber doch bey den meisten und besten kk an dessen statt.

Ch wird man nie in einem Dänischen Buche antreffen, dessen Schreib-Art nemlich ietzo angenommen wird. Doch gebrauchen es einige Schweden annoch; sie sprechen es aber aus wie k.

Das Sch trifft man weder im Schwedischen noch im Dänischen an.

Das D ist einem Deutschen sehr schwer auszusprechen: Denn es hat im Dänischen eine gelinde Sibilation bey sich. Wenn deswegen ein Deutscher das D nach Dänischer Mund-Art aussprechen will, so setzt er ein s hinten zu, als: Jod, spricht er Jods. Im Ende einer Sylben nach einem andern Consonant wird das D fast nie gehört, als: en Mand, ein Mann. Auch lassen sie es in der Mitte eines Worts im Sprechen sehr offt aus, als: Mandenn sagen sie Mannen. Wenn es aber ausgesprochen wird, so lautet es gar nicht so hart, wie das deutsche D. Ist also das Dänische D den Deutschen eben so schwer wie den Dänen unser sch auszusprechen. Die Schweden schreiben offt an statt des D ein Th, welches sie doch wie D aussprechen.

Das F wird wie das deutsche v gesprochen, und wenn es doppelt stehet, lautet es wie das deutsche ff, als: Fryse, frieren.

Mit dem G hat es eben dieselbe Beschaffenheit wie mit dem D denn es hat auch eine Sibilation bey sich, als: en Stang, eine Ruthe. Es wird auch in der Mitten und am Ende eines Worts in gemeinen Reden sehr offt ausgelassen, oder wenigstens so gelinde gesprochen, daß man es kaum hören könne, als: Tag. Offters aber wird es in i verwandelt, als: Boger, Boier, Bücher. In den drey Wörtern, mig, mir, mich dig, wird das g allezeit wie i ausgesprochen und das vorhergehende i in e verwandelt, als: mei, dei, sei.

H K L M N P Q R S. lauten alle wie im Deutschen, aber es ist überhaupt von ihnen zu mercken, daß sie gelinde ausgesprochen werden müssen. Doch wird das r hart und fast härter als im Deutschen gesprochen; die Deutschen meynen, daß die Dänen daraus schnarren.

Das k aber wird nicht härter als das deutsche g gesprochen.

Das t sprechen wir recht eben so wie die Deutschen ihr hartes t, als: en Hiort, ein Hirsch. Soll es wie ein deutsches t am Ende einer Sylben lauten, so muß ein D voran stehen, als: godt, gut. Wenn es hingegen eine Sylbe anfängt, so lautet es wie im Deutschen t, und muß nie mit D im Aussprechen verwechselt werden, als: tale, reden.

Das V ist bey den Dänen dasselbe, als das deutsche w, als: vove, wagen. Doch lautet es nicht gantz so hart wie das w im Deutschen, denn wenn es so hart lauten soll, so stehet ein h voran, als: Hvad, was. Nach einem Vocal spricht man es aus wie u als: Havre, sagt man

Haure,

Haure. Daher ists kommen, daß einige gemeynet, es sey das v in solchem Falle ein u und folglich sollen sie die Diphthongos au eu u. s. w. angenommen haben.

Das X ist bey den Dänen wie im Deutschen dasselbe, als: gs.

Das Z kommt nur in einigen fremden Wörtern vor, da sie es allezeit wie s sprechen.

Alle Buchstaben können entweder klein oder groß geschrieben werden; mit grossen Buchstaben werden geschrieben 1) alle Anfangs-Buchstaben mit einem puncto, 2) alle Nomina propria, 3) alle Aemter und Ehren-Titul, wie auch die daraus kommenden Adjectiva, 4) auch alle Pronomina, so von Leuten, von denen man mit Ehrerbietung schreibet, handeln.

Das S kan entweder wie ein Deutsches hohes ſ oder rundes s geschrieben werden. Das lange ſ kommt im Anfange das runde aber am Ende einer Sylbe vor. Doch muß das doppelte ſſ am Ende einer Sylben lang geschrieben werden, wie auch in der Mitte eines Worts. Gleichfalls wird es auch lang geschrieben, wenn es ein t bey sich hat.

Das Schwedische Alphabet.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
Ä	ä	a	N	n	en
B	b	be	Ö	ö	o
C	c	ße	P	p	pe
D	d	de	Q	q	kü
E	e	e	R	r	err
F	f	ef	S	ß	eß
G	g	ge	s	s	es
H	h	hö	T	t	te
I	i	i	W	w	doppelt ü
K	k	kö	X	x	ex
L	l ll	el	Y	y	ü
M	m	em	Z	z	sieta

Ä ö, A å, Ö ö, Y doppelt i, ü.

Von der Dalekarlischen Sprache.

Dalekarln ist eine grosse Provintz in dem Königreich Schweden, welche in Osterdalarne und Westdalarne eingetheilet wird. Es gräntzet diese Landschafft gegen Abend und Mitternacht an Norwegen, gegen Morgen an Helsingen und Gestricia, gegen Mittag an Wermeland, eine Gothlandische Provintz. Die Sprache dieser Landschafft ist noch ein wahrhafftiges Ueberbleibsel von der alten Scythisch-Gothischen Mund-Art, welche der Isländischen am nächsten kommt. Gleichwie aber in Deutschland eine jede kleine Provintz bey nahe eine besondere Mund-Art hat, also sind auch in Dalekarln drey besondere Mund-Arten vornehmlich gewöhnlich, ganz anders redet und schreibet man in Elfdaln, als in Mora, und

wieder

wieder anders in Orsa, ob diese Oerter gleich alle in Dalekarln liegen. Von diesen erwehnten Sprachen will ich zum Exempel dir einen Biblischen Spruch für Augen legen, daraus du ersehen kanst, wie jede Sprache im Dialect von einander abweicht, er ist genommen aus dem Matth. V, 16.

Ling. Ulphilana.

v. 16. Sva liuhtjai liuhath izvar in andvairthia manne. Ei gasai huaina izvara goda vaurstva. Jah hauh jaina attan izvarana thana in himinam:

Ling. Islandica.

v. 16. Laatid so yduart Lios lysa firi Mönnunum, so ad their siæ ydar Goduerk, og dyrke Födur ydar a himnum.

Ling. Elf-Dalek.

v. 16. Latid so ydot lios lysa firi fokiæ, sâss diær bælla siâ idær godgærdæt og lusâ Fadær idær soss ir i himblum.

Ling. Mora-Dalek.

v. 16. Latir sâ yduat lios lysa firi fokæd, sâss diæd bælla siâ ydær god gærder, og lusâ Fadæ ydar, sâss ir i himbluma.

Ling. Orsa-Dalek.

v. 16. Latir sâ ikkat lios lysa firi fokiæd, sâ dem bælla siâ ickra god gærder, âg rosa falla ik kuan sâ ihr i himblum.

Vid. Grönwall. Hist. Ling. Dalekarlicæ, 4. p. 26.

ALPHABETUM DALEKARLICÆ.

In der Dalekarlischen Sprache, sind zweyerley Buchstaben bräuchlich, die alten, welche würcklich in Dalekarlien anzutreffen sind, und nach ihrer Sprache Runen genennet werden; und die neuern, welche sie mit den Schweden und andern Europäern gemein haben.

Derer Buchstaben, welcher sie sich in der Aussprache so wohl der alten als neuern Art bedienen, sind an der Zahl 19. nehmlich:

A B D E F G H I K L M N O P R S T U Y.

Die Aussprache derselben ist folgende

A. Wird bey den Dalekarliern hell und etwas gelinde ausgesprochen. A heist so viel als: in, auf, zu, z. E. an ir a lutim. Er ist auf dem Felde. A tingi. Bey Gerichte. an ar gængid a kirkin. Er ist in die Kirche gegangen.

B. Klingt wie B. brod, Brod. bælla können. Dieses b ist zu unterscheiden von dem p welches etwas härter ausgesprochen wird.

D. D wird anders gelesen vom Anfange eines Wortes, anders auch am Ende desselben.

Von Anfange eines Wortes wird es hart ausgesprochen, als: Dængia, schlagen. Dassa, tantzen, drafla, närrisch thun. Am Ende des Worts wird es gantz gelinde gelesen, als: brod, Brod, Sod, das Recht. Es muß aber dieses d mit dem t nicht vermenget werden; Daher in der neuern Sprache gewöhnlich, daß sie das h dran hängen, als: medh, gudh, sedh.

E. E klingt gantz hell, und ist mit dem æ nicht zu vermengen, als: elum, allein. eda, dies oder jenes. In

dem

dem alten Runischen Alphabet haben sie das e nicht gehabt, daher haben sie an dessen Stelle l, u, und a, gesetzt. Z. E. Faudur an statt Fader. anlit an statt anlete. than, vor thet; oder sie haben es in kurtzen Sylben gantz weggelassen, als: madr, takr, hagl. So ist es auch bey den neuern noch gebräuchlich, sie setzen an statt e ein i, u, oder æ, z. E. lidug an statt ledig, bißweilen setzen sie auch dem e ein i vor, als: jæd, an statt eld.

F. Wird vom Anfange einer Sylbe deutlich und einfach gelesen, als: Falla, der Vater, Fokæd, das Volck. Flæd, das Vieh. In der Mitte des Worts aber wird es etwas gelinder gelesen, fast als wenn noch ein w dabey stünde, als: hafwa.

G. Wird gantz gelinde ausgesprochen, als: Gard, ein Garten. Gæta, die Heerde weiden. Gæma, verbergen.

H. Wird vom Anfange eines Wortes bisweilen weggeworffen, als: ær dug int; Hörst du nicht? an statt hær dug int. ærdær, die Schulter, an statt hærdær. afa, haben, an statt hafa. Bißweilen wird es auch gesetzt als haller, alle, an statt aller. hig, ich, an statt ig.

I. Wird klar und schlecht ausgesprochen, als: Ig, ich, Ir, ist. Jælok, erzürnt.

K. Wird gantz gelinde ausgesprochen, als: Kyr, eine Kuh. Kall, ein Mann. Kulla, eine Jungfer. Ein doppeltes k findet bey ihnen nicht statt; davor setzen sie entweder ck, als: icke, gick, oder sie setzen ein u nach dem k, als: akua.

L. Wird auf doppelte Art ausgesprochen, gelinde und harte. Gelinde wird es bisweilen gefunden, wo ein doppelt L stehet, als: Falla, der Vater. Kullur, die Jungfern. Fiallær, die Berge. Hart wird es ausge-

sprochen, im Anfange, in der Mitte und am Ende des Worts, als: Lioda, klingen, Gammal, alt.

M. Wird ordentlich ausgesprochen, als: munna, die Mutter. makli, langsam. margær, viele.

N. N. behält seinen ordentlichen Ton.

O. Wird auf dreyfache Art ausgesprochen.

1) Wie ein ordentliches o, als: Falla orn, Vater unser. Munna orn, unsre Mutter. Flæt orat, unser Vieh.

2) Bald wie æ und wie im Griechischen ε.

3) Bald vermengt, wie a, au, ö und uo; lof, wird gelesen wie lafed.

P. Behält seinen ordentlichen Thon, als: Præimed, ein Calender. icepa, ruffen. kropp, krum.

R. Wird so hart ausgesprochen, daß vielmahl das l wie ein r klingt, als: smaran, an statt smalon. pyrsa, vor pylsa.

S. Wird gantz gelinde ausgesprochen, fast wie das Hebräische Syn, als: Smælin, verachtet. Skyr, geronnene Milch. rysla, eine Stutte.

T. Wird hell ausgesprochen, und ist von dem D wohl zu unterscheiden, als: Tiæfuo, kosten. Tæmbel, ein Lamm.

U. Wird ordentlich ausgesprochen, als: oru, unser. Huena, Huara.

Y. Wird

Y. Wird von einigen in i oder ai verwandelt, als minta, an statt mynta. Bita, an statt Byta. Knaita, an statt Knyta.

Diphthongos finden wir in der Dalekarlischen Sprache 4 ai, ei, au, ou, welche alle ordentlich ausgesprochen werden, als: Gainum wird gelesen Gainum. Geinum wie Geinum. Auter wie auter. Outeter wie outeter.

Von denen Buchstaben C. Q. W. X. Z. ist zu mercken:

An statt C setzen die Dalekarlier K, als: Karl vor Carolus, Klark, vor Clericus, Krona, vor Crone.

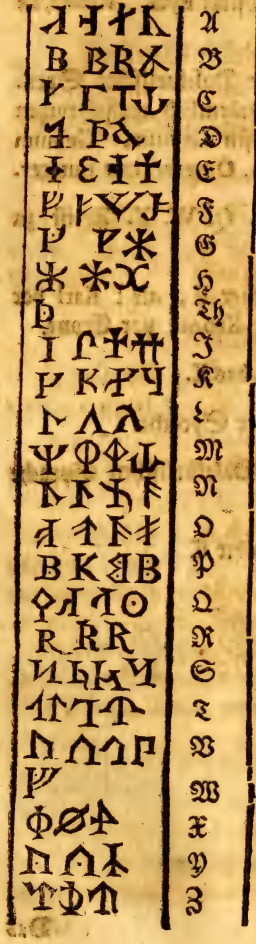
An statt Q. brauchen sie eben das K.

W. entbehren sie gantz in ihrer Sprache.

An statt X finden wir in der Dalekarlischen Sprache gs, als: hugsa, vor huxa.

An statt Z gebrauchen sie ts, oder ß.

Das Runische Alphabet.



* * *

final r, it. au, ö.

al.

dd.

mm.

PUNCTA.

NB. Daß sich die Buchstaben dieses Runischen Alphabets so vielmahl darstellen, kommt daher, weil selbige auf denen noch vorhandenen Runasteinen sich also befinden.

Alphabe-

ALPHABETUM RUSSICUM.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
	As		Chir
	Bucki		Ot
	Wedi		Za
	Glagol		Tſcherv
	Dobro		Scha
	Jeſt		Schtsſcha
	Schiwiet		Jerl
	Sealo		Jeri
	Semla		Kleinjer
	Iſche		Jatgh
	I		Je
	Kakai		Ju
	Ludi		Joſt
	Miesleli		Ja
	Naſch		On
	An		Ksi
	Pocai		Pſi
	Irci		Fita
	Salwo		Iſiza
	Twerda		
	Ik		
	Ur		
	Fret		

Das Pohlnische Alphabet.

a, ą, b, ć, c, d, é, e, ę, f, g, h, i, k, l, ł, m
m', n, n', o, ó, p, r, ſ, s, ś, u, w, y
z, ź, ż.

Vergleichung mit der Deutschen Sprache

á wie a.

a wie ein doppeltes aa, oder mit einem o gestärcktes a
z. E. Pan der Herr, gleichsam Paon.

ą gleichsam wie an, z. E. Dąb die Eiche, Mąka das
Mehl, Zająo der Haase.

b wie b.

ś wie ein sanfftes bi, es wird mit einem subtilen i ver
setzt, z. E. Jadwab' die Seide.

ć wie z, tz wird niemahls wie ein k gelesen, z. E. Ca
der Zoll, Cel das Ziel, Noc die Nacht.

c wie ein sanfftes ci, weil ihm ein subtiles i nachgesetzt
wird, als z. E. Ciało der Leib, Klue stehen.

d wie d.

é wie e, so dem á gleich gelesen wird, z. E. drzewo der
Baum, krew das Blut.

e wie ee, z. E. Oblicze das Angesicht, Wesele die
Freude.

ę wie mit einem n versetzt, z. E. Ręka, die Hand, Węd
die Fisch-Angel.

f wie f. g wie g. h wie h.

i wie i die Pohlen haben eigentlich zwey i i, das eine
klingt wie ein deutsches i, wenn es nur nicht nach-
läßig, wie von einigen, ausgesprochen wird, das an-
dere pohlnische ji ist gleichfalls ein Jod oder zwey in
einander geschlungenen Jen zu vergleichen.

k wie

k wie k.
l wie ll z. E. Wal der Wald. m wie m.
m' wie ein sanfftes mi, zuweilen wirds mit einem subtilen i geschärffet.
n wie n.
n' wie ein sanfftes ni, führet ein subtiles i bey sich, als Dan' die Zinse, vor den i zeichnen sie es nicht.
o fängt gleichsam von u an, und schließt geschwind mit o, als z. E. Bok die Seite, ließ Buock.
ó fängt gleichsam von o an, und schließt geschwind mit u, z. E. rog das Horn, ließ Roug.
p. r wie p, r, nur p von b wohl unterschieden.
ł wie ll, als łosos der Lachs.
ś wie ein sanfftes si, weil ihm gleichsam ein i angesetzt wird, z. E. śila die Krafft.
t wie t, nur von d wohl zu unterscheiden.
u wie u. w wie w.
w wie ein sanfftes griechisches φ oder ph, wird zuweilen nur verschlungen.
y wie ein stumpffes i, noch stümpffer als ein ü, als z. E. Bürste, Bekümmerniß.
z wie ein sanfftes ſ, z. E. za für zemma mit mir.
ź wie si, weil es mit einem i versetzt wird, z. E. źięba der Finck, śledz der Hering.
ż wie sch, doch etwas gelinder, z. E. żaba der Frosch.
cz wie tsch, z. E. czas die Zeit.
rz wie rsch, rzepa die Riebe.
ſz wie sch, ſzata das Kleid.
ſzcz wie schtsch, ſzczur die Ratte.

Ferner ist bey den Pohlnischen zu mercken, daß sie eingetheilet werden in Vocales oder selbstlautende, und Consonantes oder mitlautende. Selbstlautende heissen

â, a, ą, é, ę, i, ó, o, u, y, die übrigen heissen mitlautende.

Wenn nun zwey oder mehr selbstlautende in einen Thon zusammen gezogen werden, so entstehen daher zusammengesetzte selbstlautende, und deren sind bey den Pohlen zweyerley, die eine kan man scharffe nennen, als iá, ia, ią, ie, ę, io, iu, die stumpffen sind ay, ey, oy, uy, denen könnte man noch eine Art beysetzen und gemischte nennen, iy, iay, iey.

Consonantes können wiederum in Pohlnische und Deutsche eingetheilet werden.

Pohlnische sind gelinde, oder mit einem i geschärffte, nemlich ć, t, ń, ś, ź, und zu weilen b', m, p', w', wohin man auch f zehlen könte.

Harte oder zischende, nemlich c, ż, cz, rz, fz, fzcz. Deutsche sind die übrigen alle.

Zu mercken hat man, daß die Pohlen den Haupt-Accent allemahl auf der Sylbe vor der letzten eines jeden Worts, z. E. man sagt mitośiernego, des barmhertzigen.

Ferner: Kein Wort wird in der Pohlnischen Schreibart mit einem grossen Buchstaben angefangen, es sey denn ein Ehrenwort oder eigentlicher Name einer Sache, oder ein Anfang einer Rede.

In den Unterscheidungs-Zeichen wie auch Zahlen folgen sie den Deutschen oder Lateinern nach.

ALPHABETUM LITHUANICUM.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
A	ą a	a. ong	O	o	ô
B	b	bê	P	p	pê
C	c č	tsê, tsje	Q	q	ku
D	d	dê	R	r	ér
E	e ę	ê eng	S	s ś	és - es, eś
F	f ff	ef, efef	T	t	t
G	g	jé	U	u	u
H	h	cha	V	W*)	vu
I	i	î pronom.	X	x	iks
K	k	kà	Z	z	zét
L Ł	l ll ł	el - elel	Ž	ž	zsjét, sjet
M	m	ém, emem	ź	ʻz	sjet, sjet
N Ń	n ń	én - ejn			

*) *V hoc pro latino v habent, W vero pro Polonico Vu, hinc v neque in ling. Lith. neque Polon. usurpatur.*

ALPHABETUM UNGARICUM zu Raab.

Figur.	Bedeut.		S	Szemle	S	R, ϱ,	Ritze	r
A, α,	Ar	Valor a	H	Iſchitze	i	C	Szlove	ſz
B, β,	Butje	b	I, ı		i	T	Ferte	t
b	Vede	w	K	Kako	k	U, ȣ,	Uk	u
G, Γ,	Glogolje	g	L, λ	Lynde	l	Φ	Fita	f
D, δ	Dobre	d	M	Misletye	m	X	Cher	ch
E, ε	Geſt	e	N	Naſch	n	ɳ	Ci	tſi
X	Schvete	ſch	O ω,	On, Ot	o	ye	Schte	ſte
ζ	Szalo	S	P, π,	Pokolſ	p			

Anmerckung: Wenn man nach der Ausſprache recht ſchreiben will, ſo gehören auch dieſe Buchſtaben darzu: í ó ú ż unter welchem die drey erſten durch den Accent

von i ö und ü unterschieden werden, das ż aber wird ausgesprochen als das Böhmische ż.

Von der Ungarischen Aussprache.

á mit einem Acut, machet eine lange Sylben, z. E. ács, ein Zimmermann; álok, ich stehe.

cs wird hart ausgesprochen, wie csch, z. E. chanály, eine Brennestel, wird ausgesprochen, tschanaal. caudálatos, wunderbar, tschudaalatosch.

cz ist ein lateinisches c oder z, z. E. czérna, ein Faden, zierna; czékla, Kohlkraut, zeikla; czomb, die Hüfte, zomb.

é hat fast den Laut wie ei, z. E. én, ich; egér, die Maus; édesség, die Süßigkeit.

gy Die Ungarn sprechen zwar sonst das g aus wie die Lateiner und Deutschen; wenn es aber vor dem y stehet, so wird es gelesen wie dje, z. E. György, Georg, djördj; gyöngy, ein Edelstein, djöndj; megyek, ich gehe, medjek.

ly kommt in der Aussprache der Sylben illé bey, in den Frantzösischen Worten oreille, eveille, feuille, als lyult, das Loch; golióbis, die Kugel; golyvás, der Kröpffe hat; sármály, ein Emmerling oder Widewol.

ny Die eigentliche Aussprache dieser sowohl als etlicher vorhergehender Sylben kan man mit Worten nicht allzuwohl beschreiben: überhaupt kan so viel gesaget werden, daß der Buchstabe y, wenn er bey dem a oder n stehet, gar wenig in der Aussprach gehöret wird, als nyár, der Sommer; nyelo, die Zunge; nyúl, der Haas; anya, die Mutter.

ó mit einem Acut machet eine lange Sylben, als ólom, Bley; óltár, der Altar.

ö mit zwey Puncten wird wie o im Deutschen oder eu im

im Frantzösischen ausgesprochen, als kóröm, der Nagel am Finger, köröm; ökör, der Ochs, ökör; Török, ein Türk, Török.

s Das einfache s gleichet in der Aussprache dem Deutschen sch. Das doppelte ss einem doppelten schsch. Z. E. Sas, der Adler, schasch; sebes, verwundet, schebesch; lassan, langsam, laschschaan; nemesség, der Adel, nemeschscheig.

sz ist der Deutschen s; szsz ist ß, als: Szántó, der Ackersmann, saantoo; szág, der Geruch, sag; szálás, die Herberge, saalaasach. Aszszony, das Weib, aßon; boszszag, boßuschaag.

cs gilt so viel als tsch, z. E. tsomó, ein Büschel, tschomoo; tsür, die Scheuren, tschür; tsilágocska, ein kleiner Stern, tschilaagocschka.

tz wie das deutsche tz, als: atzél, der Stahl, atzeil; útza, die Pflantze, utza; ortza, das Gesicht, ortza.

ú mit einem Acut ist ein deutsches langes u, als: út, der Weg; úr, der Herr.

ü ist das deutsche ú, als; füld, die Erde, füld; fü, das Kraut, fü.

v wird gelind ausgesprochen, wie das w. Das doppelte vv oder w haben die Ungarn gar nicht, als: vas, das Eisen, wasch; veszszö, die Ruthe, weßö; vitéz, der Soldat, witeis.

z sprechen die Ungarn nicht so hart aus, wie die Deutschen, sondern gelinde, wie die Franzosen, z. E. zab, der Haber; zuzmaráz, der Reif.

Das Glagolitische oder Croatische Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
As				A
Boga				B
Vidil				V
Glagole				G
Dobro				D
Esti				E
Shivite				Sh
Selo				
Semla				S. Z.
Ishe				i
j				j
Iota				I
Kako				K
Ludi				L
Mislite				M
Nash				N
Ou				O
Pokoi				P

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
Rezi				R
Slovo				S
Tèrdo				T
Uk				U
Fert				Ph
Hir				Ch
Ot				O
Shzha				Shzh
Ci				C
Zherv				Zh
Sha				Sh
Jer				b
Jad				ji
Ju				ju

Vor diesem hat man sich allein der Glagolitischen Schrifft bedienet, bis der gelehrte Primus Truber die erste Invention gemacht, mit Lateinischen Buchstaben Crainerisch oder Sclavonisch zu schreiben.

Das Cyrilliſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
As	Я	а	а	A
Boga	Б	б	б	B
Vidil	В	в	в	V
Glagole	Г	г	г	G
Dobro	Д	д	д	D
Eſti	Є	є	є	E
Shivite	Ж	ж	ж	Sh
Selo	S	ѕ	ѕ	S. z
Semla	З	з	з	
Ishe	И	и	и	i
j	Н	н	н	j
Thita	Ѳ	ѳ	ѳ	Th
Iota	І	і	і	I
Kako	К	к	к	K
Ludi	Л	л	л	L
Mislite	М	м	м	M
Nash	И	и	и	N
Xi	З	з	з	X
On	О	о	о	O
Pokoi	П	п	п	P
y. bxónyræ	S			

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
Rezi	Р	р	р	R
Slovo	С	с	с	S
Terdo	Т	т	т	T
Uk	Ѹ	ѹ	ꙋ	U
Fert	Ф	ф	ф	Ph
Hir	Х	х	х	Ch
Pſi	Ѱ	ѱ	ѱ	Pſ
Ot	Ѳ	ѳ	ѳ	O
Shzha	Ѫ	ѫ	ѫ	Shzh
Gi	Ц	ц	ц	C
Zherv	Ч	ч	ч	Zh
Sha	Ш	ш	ш	Sh
Jer	Ь	ь	ь	b
Jad	Ѣ	ѣ	ѣ	ji
Ja	Ꙗ	ꙗ		ja
Je	Є	є		je
Jo	Ю	ю		jo
Ju		ѥ		ju

Das Siebenbürgische Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A á	â ä	P	p
B	be	Q	ku
C	tsé	R	r
D	de	S	ésch
E é	ê, ă	Sz	es
F ff		T	te
G	ge, ke, gy, je	U	û
H	hà	V	we
I	î	X	iks
K	ka	Y	
L	él	Z	tsét
M	ém	Cs	tschê
N	én, ny, nji	ö	
O	ô	ü	

Das Griechische Alphabet.

Α ἀ Β Ϲϧ Δ Ε Ϛ Ϩ Ϳ Κ Ɛ Μ Ν Ο Ρ
Α Η Β Χ Δ Ε Γ ʻ Ι Κ Λ Μ Ν ΟΩ Π
Ρϧ Ρϫ Ϟ Ϛ Ͳ Ͳϧ Ϣ Ϫ Ϋ.
Φ Ψ Ρ Σ Τ Θ Ου Ϫ Υ Ζ.

α ἀ β ϲϧ δ ε γ ʻ ι κ λ μ ν ωυ π φ ψ ϛ
ſ ſs ſſ ſt t th u v ϫ η ϑ.
σ ς ϖϖ ϖϑ τ ϑ ϐ ϐ ξ υ ζ.

Benenn.

Benenn.	Figur.	Bedeut.	Benenn.	Figur.	Bedeut.
Alpha	A α	a	Ny	N ν	n
Beta	B β ϐ	b oder v	Xi	Ξ ξ	x
Gamma	Γ γ	g	Omicron	O ο	o kurtz
Delta	Δ δ	d	Pi	Π π	p
Epsilon	E ε	e kurtz	Rho	P ρ	r
Zeta	Z ζ	z	Sigma	Σ σ ς	s
Aeta	H η	ä oder i	Tau	Τ τ ϱ	t
Theta	Θ ϑ	th	Ypsilon	Υ υ	y
Jota	I ι	i	Phi	Φ φ	ph
Kappa	K κ	k	Chi	X χ	ch
Lamda	Λ λ	l	Psi	Ψ ψ	ps
My	M μ	m	Omeg	Ω ω	o lang
			Stigma	ϛ ϛ	st

Vocales sind: α a, ε η e, ι i, ο ω o, υ u.

Unter diesen sind kurtz und lang: α ι ε.

Kurtz: ε ο Lang: η ω.

Diphthongi sind: αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι, ου, υι, ωυ.

Wenn von diesen aus zween Vocalibus zusammen gesetzten Diphthongis, einer nicht als ein Diphthongus, sondern als zween besondere Vocales soll ausgesprochen werden, so wird es mit zwey Pünctlein angezeigt, als: aï, aü.

Diese drey α, η, ω, mit dem unterschriebenen Jota, rechnet man auch unter die Diphthongos.

Bey den *Consonantibus* ist in acht zu nehmen, daß einige doppelte Consonantes sind; denn ζ gilt so viel als

δσ, ξ so viel als κσ, γσ, χσ. ψ so viel als πσ, βσ, φσ. ς so viel als στ.

Nechst diesem ist insonderheit zu bemercken, die Eigenschaft folgender 9 Consonantium, welche eingetheilet werden in

	Labiales.	Palatinas.	Dentales.	
Diese sind drey:	π	κ	τ	sind hart
	β	γ	δ	= weich.
	χ	φ	θ	müssen mit einem Spiritu aspero ausgesprochen werden.

Der *Accenten* sind drey: 1. Acutus ´, als: θεός. 2. Gravis `, als: πατὴρ. 3. Circumflexus ~, als: ποιῶ.

Der *Apostrophus* ' bemercket die Wegwerffung eines von denen Vocalibus, α, ε, ι, ο, oder Diphthongis, αι, οι, welche wegen eines folgenden Vocalis geschiehet, als: παρ' αὐτῶ.

Spiritus sind zwey: Asper ῾, als: ἅμα.
Lenis ᾽, als: ἐγὼ.

Das

Das Arabisch, Türckisch u. Persische Alphab.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Elif	ا	ا		ا ـا	א Spir. len. gr.	1
Be	ب	بـ	بـ	بـ ـبـ	B	2
Te	ت	تـ	تـ	تـ ـتـ	T	400
Tse, The	ث	ثـ	ثـ	ثـ ـثـ	T blæs. ת	900
Gsim, Gim	ج	جـ	جـ	جـ ـجـ	G. Gall. Dsch	3
Ha	ح	حـ	حـ	حـ ـحـ	Hh, ח	8
Cha	خ	خـ	خـ	خـ ـخـ	Ch, ך כ	600
Dal	د	د			D	4
Dsal, Dhal	ذ	ذ			Ds, D, bl.	700
Re	ر	ر			R	200
Ze, Zain	ز	ز			ז	7
Sin	س	سـ	سـ	سـ ـسـ	S	60
Schin	ش	شـ	شـ	شـ ـشـ	Sch	300
Tsad	ص	صـ	صـ	صـ ـصـ	Ts, ſſ, ץ צ	90
Dshad	ض	ضـ	ضـ	ضـ ـضـ	ץ blæs. D	800
Ta	ط	طـ			T	9
Tja	ظ	ظـ			D	800
Ain	ع	عـ	عـ	عـ ـعـ	ע	70
Gain	غ	غـ	غـ	غـ ـغـ	G	1000
Fe	ف	فـ	فـ	فـ ـفـ	F	80
Cquaf	ق	قـ	قـ	قـ ـقـ	ק	100
Kef	ك	كـ	كـ	كـ ـكـ	K, כ	20
Lam	ل	لـ	لـ	لـ ـلـ	L	30
Mim	م	مـ	مـ	مـ ـمـ	M	40
Nun	ن	نـ	نـ	نـ ـنـ	N	50
Wav	و	و	(consona)		W	6
He	ه	هـ	هـ	هـ ـهـ	H	5
Je	ي	يـ	يـ	يـ ـيـ	J	10

I. Nomen.
II. Figura ſimplex.
III. Figura connexa in medio.
IV. Figura Finalis abſoluta.
V. Figura Finalis connexa.
VI. Poteſtas.
VII. Valor Arithmeticus.

VOCALES.

Fata ـَ A. in Syllaba compoſ. fere Æ.
Kesre ـِ I. raro ab initio E.
Damma ـُ O. in Syllaba compoſita fere u.

ZIFRÆ ARABUM.

١ ٢ ٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

NUNNATIONES. ـً an
ـٍ in
ـٌ on

SIGNA.

ـْ Sjiesma, i. e. Scheva quieſcens.
ـّ Tesdid, i. e. Dages Forte.
ـٔ Hamze, nota motus literæ Elif.
ـٓ Wesla, nota unionis Elif.
ـٰ Medda Elif protrahens.
۞ ؞ ٭ ؛ ؟ • Interpunct.

IV. Literæ PERSIS nec non TURCIS peculiares.

پ Pe p.
چ Tſchjim tſch.
ژ Zze z.
گ Ngaf ng.

ALPHA-

ALPHABETUM IBERICUM Georgianū

ⴀ	An	A	ⴊ	Jan	J
ⴁ	Ban	B	ⴋ	San	S
ⴂ	Ghan	G	ⴌ	Tar	T
ⴃ	Don	D	ⴍ	Uu	u
ⴄ	En	E	ⴎ	Far	F
ⴅ	Vin	V	ⴏ	Cha	ch
ⴆ	Zen	z	ⴐ	Car	c
ⴇ	Hai	H	ⴑ	Can	g
ⴈ	Hhai	Hh	ⴒ	Scin	Sc
ⴉ	Than	θ	ⴓ	Civen	ci
ⴊ	In	i	ⴔ	Zan	z ξ
ⴋ	Kan	K	ⴕ	Zil	z
ⴌ	Las	L	ⴖ	Chahar	ch
ⴍ	Man	M	ⴗ	Chan	⊓ Ebr
ⴎ	Nar	N	ⴘ	Char	ch
ⴏ	On	O	ⴙ	Gian	Gi
ⴐ	Par	P	ⴚ	Hhoi	Hh
ⴑ	Rai	R			

Iberi legunt dextrorsum more Europaeo

ALPHABETUM IBERICUM seu GEORGIANUM.

Fig.	Potest.	Fig.	Potest.
	An		Dar
	Ban		Vn
	Gan		Bar
	Dan		Can
	En		Kyan
	Vin		Gar
	Sen		Ktn
	He		Dsin
	Tan, in		Zan
	Can		Dsii
	Las		Zill
	Man		Dschan
	Nar		Can
	Chi		Car
	On		Dschian
	Bar		Hei
	Dschan		Coe
	Rei		
	San		

Nach-

Nachricht.

Diese Georgianer wohnen zwischen der Meotischen, und Hircanischen See die Albanier, an der Meotischen See die Colchi, und zwischen diesen beyden liegen die Georgianer mitten innen; in Historiis werden sie Iberi genannt, von dem Fluß Ibero in Hispania, da sie ihren Ursprung und erste Ankunfft her haben, von dannen sollen sie, weil sie nicht gnugsam Platz in Hispania gehabt, an dieser Gegend sich niedergelassen haben; Andere halten dafür, daß die Spanier von ihnen seyn herkommen, so werden auch alle drey Völcker Cumani genennt, welche sich heraus in Hispania begeben, die Colchi werden ietziger Zeit Mengreli, und die Albanier Circassi in ihrer Sprache genennt, alle drey Völcker seyn Christen, und erkennen den Patriarchen zu Constantinopel für ihrer Kirchen Oberhaupt, haben doch ihre eigene Bischöffe, und Metropolitas, mehrentheils stimmen sie mit den Griechen überein, in etlichen haben sie ihre besondere Weiß von den Griechen unterschieden. Noch eine andere Art von ihrem Alphabet findest du in der so nöthig als nützlichen Buchdrucker-Kunst ersten Theil p. 42.

Das

Das Grusinische oder Iberische Alphabet. a)

Figura.	Nomen.	Potest.		Figura.	Nomen.	Potest.	
	An	A	a		Phie wie	ph	
	Ban	B	b		Pchar	pch	
	Gan	G	g		Kar	k	
	Don	D	d		Han	h	
	En	E	e		Schin	sch	
	Vin	V	v		Tschin	tsch	
	Sen	S	s		Dsil	ds	
	He	H	h		Tschalar	tschh	
	Tau	T	t		Chan	ch	
	In	I	i		Kchar	kch	
	Kan	K	k		Dschan	dsch	
	Las	L	l		Hae	Diese	
	Man	M	m		Hoe	beyde	
	Nar	N	n	werden für einen Vocalem gehalten.			
	Hie	H	h				
	On	O	o				
	Par	P	p				
	Rae	R	r				
	Sfan	ſſ		Die fünff Vocales sind folgende:			
	Tar	T	t				
	Un	U	u				
	Kar	Q	q	a e i o u			
	Gan wie ein Frantzös. g.						
	Zan	C	c				
	Zil	Z	z				
		X	x				
		Y	y				

a) *vid. T. II. Comment. Petrop.* Nachricht

Nachricht.

Grusinien, Meletinien, und Georgien liegen zwischen dem Caspischen Meer und Mingrelien. Vor Alters hieß Georgien auch Iberien. Diese Länder sind mit Armenischen und Griechischen Christen besetzt, wenn sie aber dahin gekommen, läßt sich so genau nicht bestimmen, ob man gleich saget, daß es zu den Zeiten des Kayfers Constantini geschehen sey. Es regieret daselbst mehr denn ein Czaar. Der Grusinskische Czaar David hat sich mit seinem gantzen Reich im Jahr Christi 1586. unter den Rußischen Schutz begeben. Unter der Regierung des Czaars Michael Fedorowitz hat der Grusinskische Czaar Teumratz, des vorhergehenden Davids Sohn, eben dieses gethan. Bis hieher hat man von ihrer Sprache wenig oder nichts gewußt, nachdem man aber in Petersburg eine Druckerey angeleget, so hat der Grusinskische Czaar durch seinen Gesandten daselbst Littern schneiden und giessen lassen, womit man hernach ein grusinisches A. B. C. Buch gedruckt, woselbst der Christliche Glauben und das Vater Unser angehänget ist.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII
Aib					A	1
Bien					B dur ב Hebr.	2
Gim					G ג Hebr.	3
Da					D durum.	4
Jetſch					Je	5
Sa					Z Hebr. ز Arab. inter duas Voc.	6
E					E clarum	7
Jeth					E obſcurum & breviſſ.	8
Thue					Th ט leve Hebr.	9
Je					J Gallor.	10
I					I vocalis	20
Liun					L	30
Chhe					ח Hebr. χ Gr. ch Germ.	40
Dza					Dz	50
Kien					K ten. κ Græc.	60
Hue					H	70
Dſa					Dſ	80
Ghat					Gh	90
Tce					Tz tſch Germ.	100

Mien	M	200
Hi	I conſ. aliq. h	300
Nue	N	400
Scha	Sch Germ. sh ש Hebr.	500
Uē	Ue Germ. oue	600
Tſcha	Tſch Germ.	700
Pe	P leniſſ. pron.	800
Dſche	Dſch Germ.	900
Rra	ج Arab. Rr	1000
Se	S ab init. voc.	2000
Wiev	W Ge ו H.	3000
Tiun	ى Arab. T len. pron.	4000
Re	R tenue	5000
Tſue	Ts	6000
Hiun	Y a Græc.	7000
Ppiur	P ſeu fort. p.	8000
Khe	Kh	9000
Fe	F vel ph φ Gr.	
O	O ω Græc.	

I. No-

I. Nomen.
II. Figura Ferrea.
III. Figura Rotunda.
IV. Figura Major.
V. Figura Minor.
VI. Potestas.
VII. Valor Arithmeticus.

DIPHTHONGI.

av.
ɛv.
ev.
e᷄v.
iv.
u.
aj.
uj.

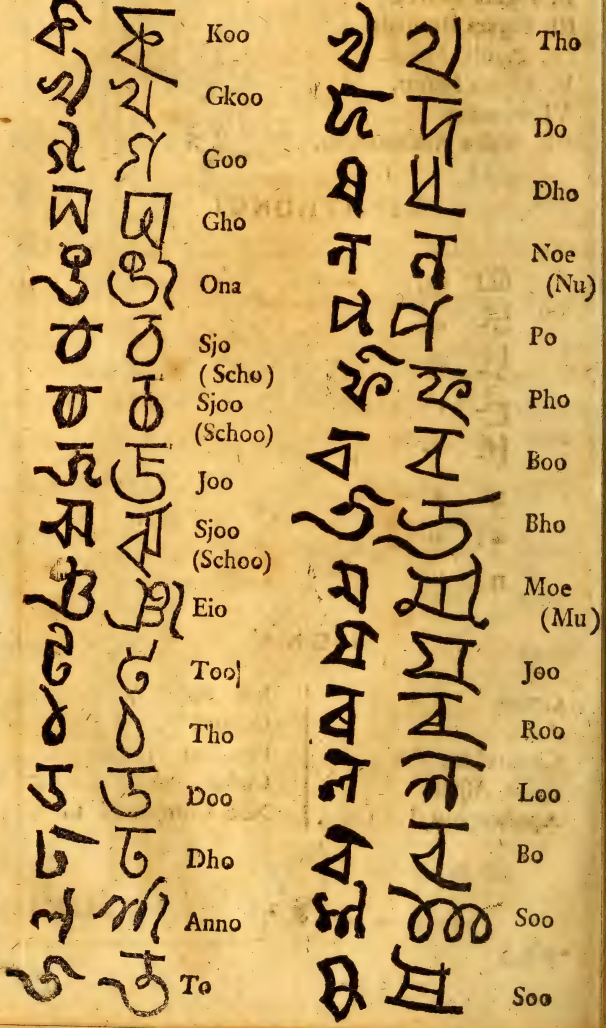
SIGNA.

Gravis ‘
Acut. ’
Circumflex. ᾽ & ῀
Spirit. Asper. ῾
Apostrophus ’

Init. vers. ❋
Comma ,
Punctum :
Custos ⌣
Nota Compendii ⸗

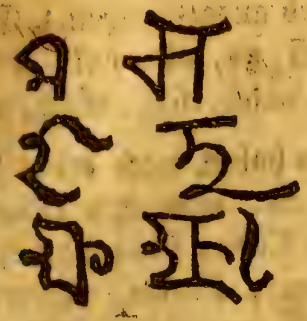
ALPHABETUM BENGALICUM s. JENTIVICUM

ex G. J. Kehrii Aurenck Szeb.



Vocales	♁	♁	♁	*♁	♁	♁	♁	♁	♁	* ♁	* ♁	♁	♁	♁	♁
Bedeutting:	ă	ā	ĭ	ī	ŭ	ū	ĕ	ē	ĕi	ŏ	ō	aŭ	aK
Consonantes:	Kă	Kā	Kĭ	Kī	Kŭ	Kū	Kĕ	Kē	Keĭ	Kŏ	Kō	Kaŭ	Finales
1 Ka	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
2 na	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
3 tscha. Scha	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
4 na. gna	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
5 ta. ra	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
6 na	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
7 da. ta	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
8 na	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
9 ba. pa	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
10 ma	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
11 ja. ga	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
12 ra	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
13 la	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
14 wa	+♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
15 cha. ra. la	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
16 la	* ♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
17 ra	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁
18 na	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	30	40	50	60	70	80	90	100	200	300	400	500	600	700	800	900
♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁	♁



Soo

Loo

Khieo

Anmerckungen zu dem Damulisch- oder Malabarischen Alphabet.

1. In den obersten Fächern sind die Figuren der zehen Vocalium und zweyer Diphthongorum, wie solche zu Anfang eines Wortes gebrauchet werden; ingleichen eine doppelte Figur eines Final-Buchstabens. Mitten in den Worten werden sie an die Consonantes angehänget, und bekommen eine etwas andere Figur, wie ferner aus der Tabelle zu ersehen. Es werden dieselben von denen Malabaren also benennet: Aana, Awena, Jina, Jwena, Vuna, Vwena, Eena, Ewena, Eiena, Oona, Owena, Auwena, Akkena.

2. Unter denen Vocalibus sind fünff kurtze, und fünff lange. Die zwey Diphthongi sind in der andern Reihe, worinnen die Bedeutung der Vocalium verzeichnet worden, mit dem Circumflexo bemercket.

3. Consonantes sind achtzehen, deren jeder auf dreyzehenerley Weise mit denen Vocalibus verknüpffet und verändert wird, so wie die Bedeutung oder Syllabisatio des ersten Consonantis in der dritten Reihe angewiesen worden. Und gleicher massen werden auch die übrigen Con-

sonantes verknüpffet und ausgesprochen, z. E. der andere nga, nā, nï, nī, nŭ, nū, nĕ, nē, neï, nŏ, nō, naū yn. Die dritte: tscha, tschā, tschï, tschī, u. s. w.

3. Die Consonantes haben, nach denen Veränderungen mit denen Vocalibus, auch ihre Namen, als der erste: Káana, Káwena, Kúna, Kíwena, Kúuna, Kúwena Kéena, Kéwena, Keiena, Kóona, Kówena, ükkena. Der andere: Náana, Náwena, Níina, Níwena, u. s. f.

5. Die wenigsten derselben können in den Europäischen Sprachen recht ausgedrucket, oder ausgesprochen werden. Also sind zwar fünff Buchstaben mit der Sylbe na geschrieben; es sind aber dieselbe der eigentlichen Aussprache nach weit von einander unterschieden; welchen Unterschied man nicht anders, als aus dem täglichen Umgang mit diesen Völckern erlernen kan.

6. Die mit einem † bemerckten Buchstaben werden zu Anfange der Worte, die übrigen alle in der Mitte oder am Ende derselben gebrauchet. Die mit einem * bezeichneten kommen selten vor.

7. Wenn bey denen Malabaren die Kinder in ihren Schulen diß Alphabet lernen sollen, müssen sie die Buchstaben nach einander, mit allen Veränderungen, in hier gesetzter Ordnung, mit dem Finger in den Sand schreiben; und unter dem Schreiben einen jeden Buchstaben mit lauter Stimme dreymal nennen.

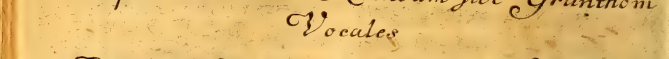
8. Ihre Zahlen sind zwar meistentheils Buchstaben aus dem Alphabet; jedoch gebrauchen sie darneben etliche andere Zeichen und Characteren; um deren willen man solche bis auf tausend besonders anmercken müssen.

Das

Alphabethum in Kirendum sive Granthoîm

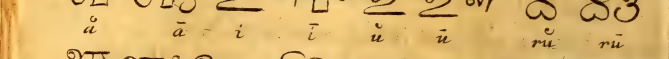
Vocales

å ā i ī ŭ ū rŭ rū

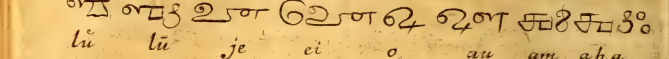


lŭ lū je ei o au am aha

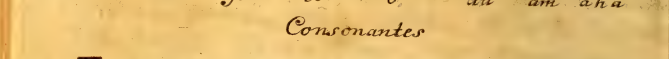
Consonantes



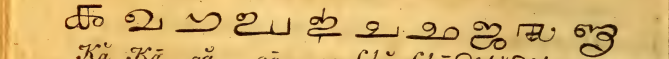
Kă Kā gă gā gna Schă Schā Dschă Dschā igna



thă thā dhă dhā na tă tā dă dā na pă pā



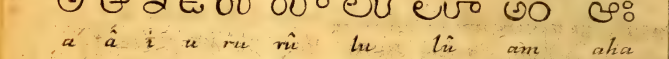
bă bā ma ja ra la wa Scha Dscha Sa



ha la Kscha Tschka Tschpa am i ti hi

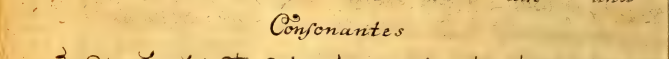
Alphabethum Telugicum sive Warugicum

Vocales



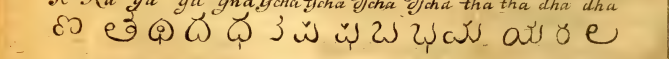
a â i u ru rû lu lû am aha

Consonantes



K Kâ ga gâ gna Tscha Tschâ Dscha Dschâ tha thâ dha dhâ

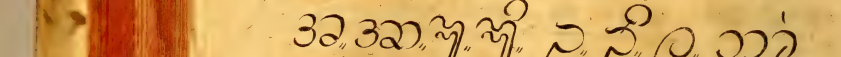
una ta tâ da dâ na pa pâ ba bâ ma ia ra la



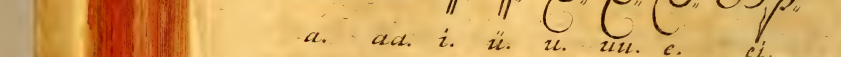
wa Scha Sa ha lla Kscha i tihi

Alphabethum Peguanicum

Vocales



a. aa. i. ii. u. uu. e. ei.

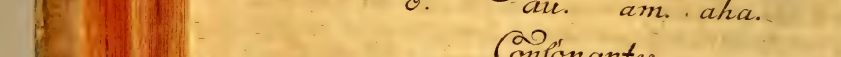


o. au. am. aha.

Consonantes

Kă. Kā. gă. gā. nia. tschă. tschā. dschă. dschā.

nia. thă. thā. dhă. dhā. na. tă.



tā. dă. dā. na. pă pā. bă. bā. ma.

ja. ra. la. wa. sa. ha. lla. am.

Das Peguanische Alphabet.

Die Land-Sprache in Pegu ist, wie fast überall in Indien zweyerley, nemlich die hohe und niedrige, oder diejenige, welche die Gelehrten, und dann diejenige, welche der gemeine Hauffe im Gebrauch hat. Diese Sprache ist von der Malabarischen gantz unterschieden. Ob sie mit der Sinesischen oder Siamischen, oder einer andern Sprache dort herum verwandt sey, davon kan man noch nichts gewisses melden. Es ist aber bekannt, das Pegu an China gräntzet, auch weiß man, daß einst die Chineser das Königreich Pegu feindlich angefallen, ein groß Stück eingenommen, und es gantz unter ihre Bothmäßigkeit zu bringen getrachtet haben. Allein durch Hülffe der Portugiesen, hat der König von Pegu diese Gäste wieder zum Lande hinaus gejaget. Weil also beyde Länder an einander stossen, so ist wahrscheinlich daß ihre Sprachen nicht gantz von einander unterschieden seyn, ob sie wohl nach ihren Characteren von einander differiren. Die Chineser haben wie bekannt eigentlich keine Buchstaben, sondern lauter sonderbare Figuren, davon jede ein Wort oder Sache bedeutet. Hingegen haben die Peguaner ein ordentliches Alphabet, wie alle übrige Sprachen in Indien. Ihre Buchstaben aber scheinen meist aus einem runden Circkel formiret zu seyn, e. g. wenn ich einen Circkul oder O nehme, und schneide es quer durch, so ist die oberste Helffte davon ein G, die unterste aber ein P. Wenn ich den Circkul von oben Diametralisch durchschneide, so ist die Helfte zur Lincken ein N, die andere Helffte aber zur Rechten mit einem kleinen Zusatz ein S. Der Circkul selbst ist ihr W. Ein doppelter Circkel ist T. Das Gebet des HErrn in dieser Sprache, so von einem Röm. Missionario in Pegu übersetzet ist, hat man nach London geschickt, und hofft man es werde künfftig gedruckt werden.

NB. Dieses wurde geschrieben aus Madras in Ost-Indien den 13 May 1739. von Hr. Benjamin Schultzen, welcher sich aber vorjetzo in Halle befindet.

ALPHABETUM SINGALÆUM. (a)

Ajanu – – a

aajanu – – aa

ijanu – – i

ijanu – – ii

ujanu – – u

uujanu – – uu

irujanu – – iru

iruujanu – – iruu

ilujanu – – ilu

iluujanu – – iluu

ejanu – – e

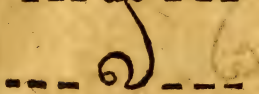
ajanu – – ay

ojanu – – o

auanu – – au

Kajanu

Kajann ka

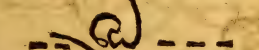
khajanu  kha

gajanu ga

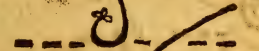
ghajanu gha

gnajanu gua

tsjajanu tsja

tsjhajanu  tsjha

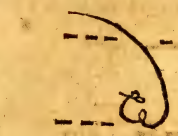
dsjajanu dsja

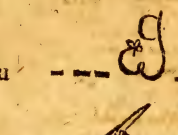
dsjhajanu  dsjha

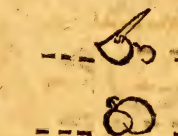
njajanu nja

ṭajanu a

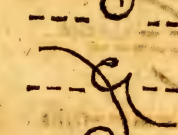
ṭhajanu ṭha

ɖajanu  a

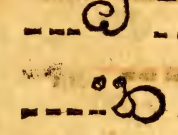
ɖhajanu  ɖha

najanu  na

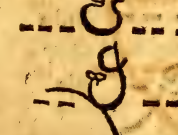
tajanu ta

thajanu  tha

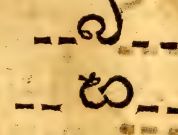
dajanu da

dhajanu  dha

najanu na

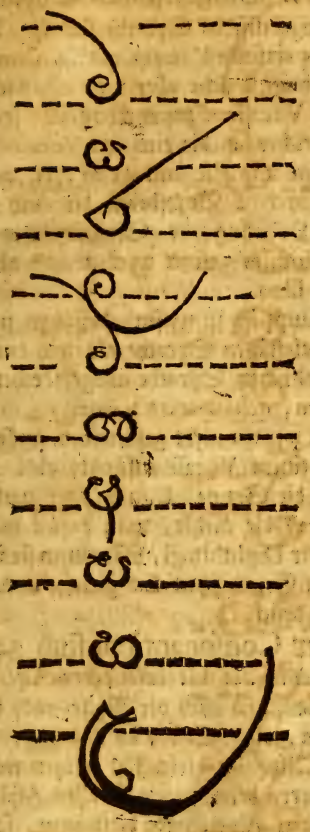
pajanu  pa

phajanu pha

bajanu  ba

bhajanu bha

majanu



Volt

a) *vid. Grammatica of Singaleeſche Taal-Kunſt, door Jo. Ruël, Rector van het Singaleeſch kweekſchool tot Columbo, ob het Eiland Ceylon, 4. Amſterd. 1708.*

Von der Singalesischen Sprache.

In der Singalesischen Sprache sind 48. Buchstaben nemlich erstlich 5 einfache Vocales, als: a, e, i, o, u, hernach noch 5 Diphthongi, welche aber nicht als wie in unserer Sprache aus 2 Vocalibus zusammen gesetzt, sondern durch ein Zeichen, welches an die eintzelen Vocales angehängt wird, signiret sind und also lauten: aa, ii, uu, ay, au; darauf folgen noch 2 Buchstaben die auch verdoppelt, und nach der Ordnung des Singalesischen Alphabets mitten in die Vocales gesetzet werden und also klingen: iru, iruu, ilu, illuo.

NB. Ueberhaupt ist zu wissen, daß das u überall in der Singalesischen Sprache als wie das œ in der Niederländischen Sprache ausgesprochen wird, so, daß vor iru, gelesen wird: iroe.

Die Vocales werden nicht geschrieben, ausser wenn das Wort sich mit einem Vocali anfängt, als: Ahasa, der Himmel; Ira, die Sonne, Ugura (oder nach der Aussprache Oegoera) die Kehle, man behält diese Vocales bey; sind sie aber Diphthongi, so kommen sie in der Aussprache alle dem Griechischen Eta gleich, und sollen wie vorhero oe ausdrücken.

Derer Consonantium sind 34.

Alle Consonantes die mit besonderer Aspiration ausgesprochen werden, sind auch der Figur nach von einander unterschieden, wie z. E. bey ka und kha, g und gh, in beystehenden Alphabet gleich kan ersehen werden; und werden die Figuren dererjenigen, so ohne Aspiration ausgesprochen werden Alpe, und diejenigen, so man mit Aspiration ausspricht, Maperene genennet, so sagt man: Alpekajanu, Alpegajanu; Maperene khajanu, Maperene Ghajanu &c.

Die

Die Buchſtaben N. S. L. haben wohl verſchiedene Figuren, nehmen aber keine Aſpiration an, ſondern bleiben ſimpel. Das erſte N. nennt man Dantje ſajanu, das andere aber Moerdeedje najanu, welches letztere wie ein N das vor einem D ſtehet, gebraucht wird.

Das erſte S nennt man Satbo ſajanu, und wird geleſen wie unſer S. Das andere heißt ka ſajanu und kommt ſehr viel mit unſerem Z gleich, doch wird es mit vorigen ohne Unterſcheid gebraucht. Das dritte führt den Namen Goluſajanu, kommt unſerm X ſehr nahe, wird aber in der Singaleſiſchen Sprache als ein nach einem K folgendes S gebraucht, gleichſam als wenn es mit dem K vereiniget wäre; auch wird es gebraucht als ein auf ein S ſich endigende Sylbe, da ſich die folgende mit einem D anfängt.

Das erſte L nennt man Danteedsje lajana und das andere Mordeedje lajanu oder Sanjoke lajanu. Beyde ſind von einerley Natur, doch bedient man ſich meiſtens des erſten, wenn aber ein u folget z. E. im (lu) ſo gebraucht man das letztere.

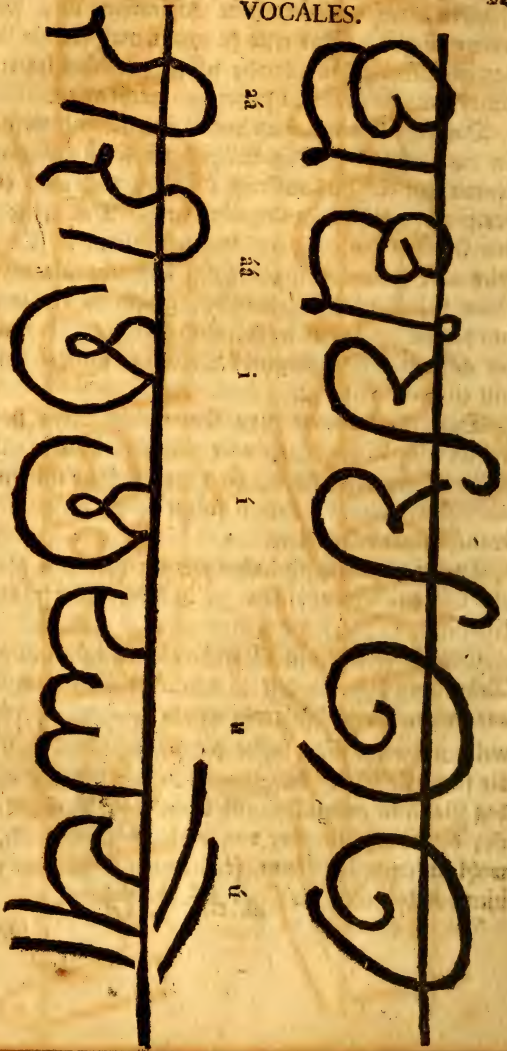
Das g wird ausgeſprochen wie ein halbes k oder juſt als wie das Frantzöſiſche gu in dem Worte Guerre, Guerin.

Endlich ſo kommen alle andere Buchſtaben in gleicher Bedeutung hier vor, wie in dem Alphabethe nachzuſehen, ausgenommen nachfolgende 4. als ද. ධ. ට. ඨ. bey welchen, wenn man ſolche recht ausſprechen will, man die förderſte Spitze der Zungen in der Mitten oben an den Gaumen andrucken, und dann ſagen muß: d, dh, t, th; damit man ſie aber von dem gemeinen d, dh, t, th, wohl unterſcheiden könne, ſo hat man ſolche oben mit Linien durchſtrichen, als: ද. ධ. ට. ඨ.

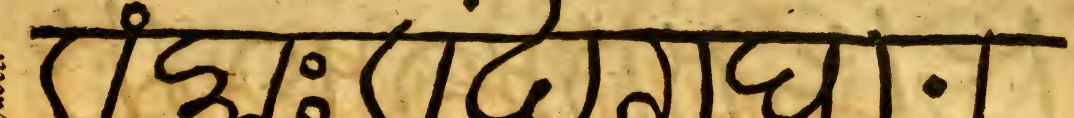
MARA-

MARATHICUM ALPHABETUM.

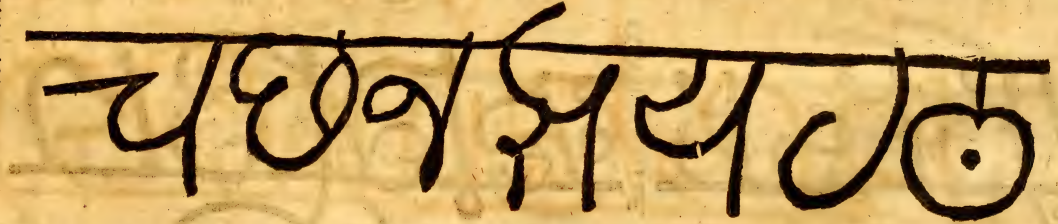
VOCALES.



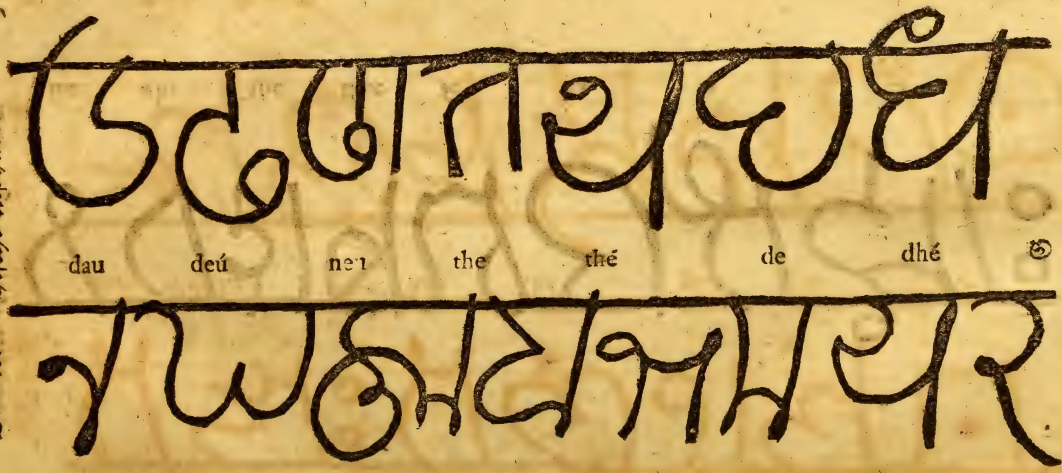
CONSONANTES.



kam kaha kë ké gho ghö gne



sse, se sshé sche sshé gie the thé



dau deú ne the thé de dhé

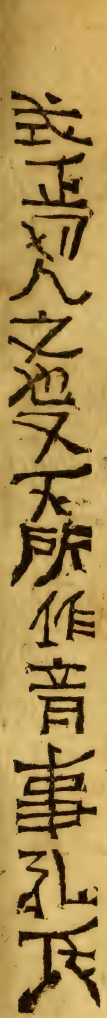
ne pe phe boc bhoe moe gehe rhe

lhe whe ſhe tſhe ſe ha la iſſha

Sinica
Fig. VI.

窮	凶	許	亦	日	我	爾	爾		1
世	忠	爾	茲	肉	等	言	勿	在	2
之		勿	罰	糧	嗣	承	成	天	3
世	國	誘	我			行	聖	我	4
亞	能	惑	債	而	爾	勿		等	主
孟	福		若	免	今	地		父	經
	是	乃		我	日	如	爾	若	7
	爾	救	又	債	與	勿	國	我	8
	勿	我	不	如	我	天	臨	等	9
		勿	我	我	我	焉	格	願	0

SINICI.



xĕ } *Abscinde ex xe, initium, ex* chim
chim } *finem, ut sit pronunciatio*
çiĕ } *characteris,* xim.

gin } *Homo.*
chī }

yè *Ingenii acumen, seu ingenium ad res aptum.*

yeu &

pú (quod) *non*

so (locus) *aliquid*

çó *facit.*

yñ *Immo* pronuncia *ut sequentem*

su *negotiis, officiis, muniis.*

Cum

xi

xĕ *decem*

hĕ *Terra*

uàm *Rex*

yú *gemma*

tejuên *Perfectus*

ſien præſcit (*res per cauſſas & proprietates ſuas.*)

yẽ *dicitur* (*ſeu meretur dici*)

yvẽ *dicitur.*

çum, *ſimplicia elementa,*

lh *auris*

vên *compoſitione*

lh (*littera, &*)

fí *non*

çái *eſt*

ſiñ *cor* (*animus, ingenium, intelligentia.*)

Von

Von der Sinesischen Sprache.

Sie ist eben nicht nöthig zu lernen, doch aber von dem Character eine Kenntniß zu haben, wie solcher beschaffen, hat man sich bedienet, solchen anhero zu setzen.

Bey dieser Sprache ist anzumercken, daß in dem weitläufftigen Sinesischen Reiche selbst 20 Sprachen, welche aber alle von einander unterschieden, gefunden werden, die Mandarinische aber hat vor andern einen Vorzug, welche in der Zierlichkeit und Gelehrsamkeit im gantzen Reiche gebraucht wird. Und ist ein Unterscheid die Sinesischen Characteres zu kennen und Sinesisch zu reden; jedes ist besonders, Ratione der Sinesischen Characterum sind die Autores, so davon geschrieben, nicht einig, und geben einige eine grosse Anzahl derselben an, etliche aber eine geringere. Die Sineser pflegen die Nahmen derer Fremden abzukürtzen und zu flectiren, weil bey ihnen Monosyllabæ gewöhnlich sind. Z. E. vor Hollandia sagen sie Olanca, Giò vor Johannes, Japou nennen sie Vocu, Judæa Cyu, Europa Sy, &c.

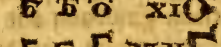
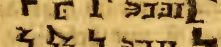
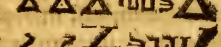
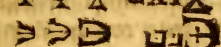
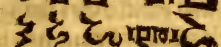
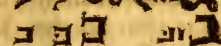
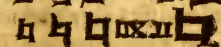
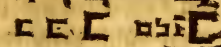
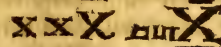
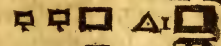
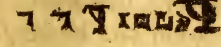
Die drey Buchstaben B. D. R. mangeln in der Sinesischen Sprache gäntzlich, dahero sprechen sie vor Maria, Malia, vor Tartaria, Tata, vor Francia, Falani, &c.

Ferner: Bedienen sie sich keiner Feder, sondern eines Pinsels von Haasen-Haaren, schreiben (oder mahlen) vielmehr herunterwärts, von oben an bis herunter, und fangen von der rechten Hand an.

Ob gleich die Sprache reich an Characteurs, ſo leidet ſie dennoch groſſen Mangel an Wörtern. Z. E. Deus hat kein Nomen proprium, ſondern wird periphraſtice (umſchrieben) exprimiret, Tieú chuí, i. e. Cœli Dominus oder Tàchù, magnus Dominus. Denn die Sprache hat kaum 1500 Vocabula, und dieſelben ſind Monoſyllaba (ob gleich zwey oder dreyſylbigte Wörter zu ſeyn ſcheinen, ſo ſind ſelbige doch zuſammen geſetzt) und endigen ſich in einen Vocalem oder in m und n (manchmahl auch ng) niemahls aber anders. Daher denn die Homonymia (vielfältige Bedeutung der Wörter) in der Sprache ſehr ſtarck vorhanden, dergeſtalt daß manchmahl ein Wort wohl 20 bis 30 diverſe Significationes in ſich enthält und andeutet, welche manchmahl durch die Characteurs und Ausſprache diſtinguiret werden. Denn die Sineſer erheben bald die Stimme im Reden, bald aber laſſen ſie ſolche wieder fallen, und ſcheinet gleichſam als wenn ſie ſingen. Weil nun ſothane Pronunciation denen Redenden nöthig iſt, ſo hat P. Jacobus Pautoja fünff Merckmahle, ſo in der Muſic bekannt ſind, ut, re, mi, fa, ſol, erdacht, welche er Sineſiſche Accente nennet, mit welchen er die Stimme, und wie der Klang gegeben werden müſſe, anzeigt, welches Kircherus in Chin. Illuſtr. p. 236. referiret. Uebrigens kan kein ſonderlicher Nutzen von dieſer Sprache erlangt werden, wenn man nicht den Umgang daſiges Ortes mit ihnen hat.

ALPHA-

ALPHABETUM FORMOSANUM.

Poteſtas.		Character.
Am̃	A a ao	
Mem̃	M m̃ m	
Neñ	N ñ n	
Taph	T, th, t	
Lam̃do	L ll l	
Sam̃do	S ch s	
Vomera	V w v	
Bagdo	B b̃ b	
Hamno	H kh h	
Pedlo	P pp p	
Kaphi	K k ʁ	
Om̃da	O o ω	
Ilda	I y i	
Xatara	X xh x	
Dam	D th d	
Zamphi	Z tſ z	
Epſi	E ɛ ɳ	
Fandem̃	F ph f	
Raw	R rh r	
Gomera	G g j	

Von der Aussprache.

Die Formosanische Sprache ist wie die Japanesische, nur in diesem sind sie von einander unterschieden, daß die Japaneser keine Buchstaben haben, die mit der Kehle ausgesprochen werden, wie die Formosaner und daß sie bey denen verbis auxiliaribus weder die Stimme erheben noch fallen lassen, welches doch in Formosa gebräuchlich, z. E. die Formosaner pronunciren das Tempus præsens ohne einige Erhebung und Fallenlassung der Stimme, als Jerh Chato, ich liebe, das præteritum perfectum pronunciren sie mit Erhebung der Stimm, und das tempus futur. mit Fallenlassung derselben, das Præteritum, Imperf. Plusquamperf. und paulo post Futurum pronunciren sie mit Hinzuthuung des Verbi auxiliaris: als das Verbum Jerh chato ich liebe, in Præterito Imperfecto, Jervieje chato ich liebete, oder nach den Buchstaben ich war liebe, in Præterito Perfecto hat es Jerh chato, da man bey pronuncirung der ersten Sylbe die Stimme erheben, bey den zwey andern aber fallen lassen muß. In dem Plusquamperfecto wird das verbum auxiliare viey darzu gesetzt und gleiche Erhebung und Fallenlassung der Stimme, wie in dem Præterito, observiret.

Das tempus futurum Jerh chato wird pronunciret mit Fallenlassung der Stimme in der ersten Sylbe und mit Erhebung derer übrigen: Das paulo post futurum wird auf eben die Weise ausgesprochen, ausser daß man das verbum auxiliare viar noch darzu thut, als Jerh viar chato, ich werde lieben. Die Japaneser aber sagen Jerh chato, Jerh chataye, Jerh chatar, und pronunciren das verbum auxiliare auf eben die Weise.

Die Japanesische Sprache hat drey Genera; alle Thiere sind entweder masculini oder fœminini generis, und alle unlebhaffte

lebhaffte Creaturen generis neutrius, das genus aber wird nur aus dem Articul erkannt, oi der, ei die, ay das, in Plurali numero aber sind die drey Articul einander gleich.

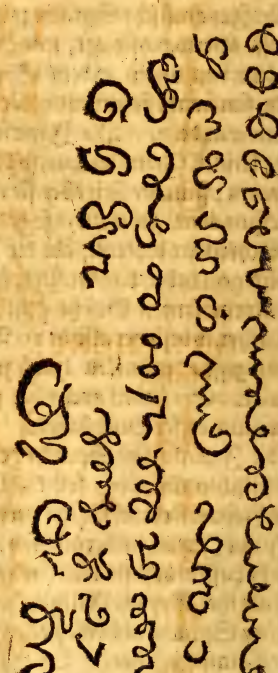
Sie haben keine Casus, sondern brauchen nur den singularem und pluralem numerum, aber nicht den dualem, als: oi banajo der Mensch, os banajos die Menschen.

Also hat die Japanesische Sprache mit der Formosanischen eine grosse Verwandschafft, nur daß viele Wörter darinnen, welche von vielen andern Sprachen hergeleitet werden können, sintemahl sie nur entweder ihre signification oder termination ändern. Die Japaneser schrieben vor diesem mit sehr kleinen Characteribus, so denen Chinesischen sehr ähnlich waren; seint der Zeit aber sie mit denen Formosanern Correspondenz gehalten, so haben sie sich insgesammt ihrer Schreibart bedienet, als die leichter und schöner. Es wird geglaubet, daß der Prophet Pslmanaazaar, welcher den Formosanern Gesetze gegeben, sie auch diese Schreibart gelehrt, es bestehet also in 20 Buchstaben, welche von der rechten gegen der lincken Hand zu, wie die Hebräische gelesen wird. Sie haben auch viele particular Regeln von dem Gebrauch dieser Buchstaben.

Warum die Japanesische Sprache von der Chinesischen und Formosanischen differire, soll die Ursache diese seyn: Nachdem die Japaneser aus China vertrieben worden, sie sich auf der Insul Japan niedergelassen, weßwegen sie die Chineser so sehr hassen, daß sie alles, was sie mit ihnen gemein hatten, als ihre Sprach-Religion ꝛc. geändert, so daß die Japanesische Sprache nicht die geringste Verwandschaft mehr mit der Chinesischen hat. Die Japaneser aber, weil sie sich zu erst in Formosan niedergelassen, brachten auch ihre Sprache mit sich in diese Insul, welche nun weit vollkommener als zu erst. Doch behalten die Formosaner ihre

Sprache rein, ohne eintzige merckliche Veränderung, da hingegen die Japaneser ihre von Tag zu Tag verändern und verbessern.

Von der Malaischen Sprache.



Das

Das Mangiurische Alphabet.

VOCALES. Tab. I.

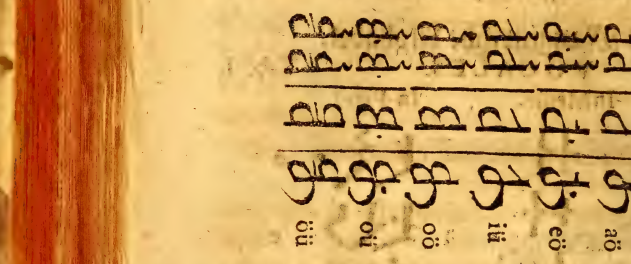
Ab Initio.	In Medio.	In Fine.	
			a
			e
			i
			o
			u
			œ
			oo

DIPHTHONGI. Tab. II.

Ab Initio.	In Medio.	In Fine.	
			ai
			ei
			ii
			oi
			oui

Tab. III.

DIPHTHONGI in o & u.



CONSONANTES ſine VOCALIBUS.

	Ab Initio.	In Medio		Ab Initio.	In Medio.	
1			n	11		dgj
2			Kgch	12		j
3			b	13		kh
4			p	14		k
5			ſs	15		r
6			ſch	16		f. w
7			d. t	17		zh
8			l	18		S. molle gj
9			m	19		
10			tſch			

ELEMEN-

ELEMENTA, DE LITTERATURA MANGIURICA.

Die Vocales Mangiuricæ sind entweder einfache oder zusammengesetzte. Siehe von beyden in Tabula 1) 2) 3)

Nota I. Der Vocalis e, wenn er vorn an einem Worte stehet, wird allezeit anders geschrieben, als wenn ein Consonans vorher gehet in einer Sylbe.

Nota II. Wenn der Vocalis i allein gesetzet wird, (welches bey diesem eintzigen Buchstaben nur geschiehet) so wird derjenige Buchstabe des vorhergehenden Wortes in Gestalt der End-Buchstaben darzu geschrieben. Hierauf aber zeiget dasjenige J an, daß das vorhergehende Wort der Genitivus sey. Wenn das vorhergehende Wort sich endiget auf einen Consonantem, so wird es ausgesprochen als i: Wenn sichs aber auf einen Vocalem endiget als ni.

Nota III. Die Diphthongi endigen sich entweder auf ein i, oder auf o und u. Aber die Diphthongi in o und u werden pronunciret nicht mit einem Klang, sondern daß man beyde Vocales absonderlich höret, ao, wird ausgesprochen als a und o, eo, als e und o.

Nota IV. Alle Vocales kommen von den Syrischen ..o o, a, i, o, her. Die Vocales e und u, werden durch Puncte zur rechten Seite unterschieden von a und o, die übrigen Buchstaben sind von diesen gemacht und zusammen gesetzt worden. Jene werden zugeeignet dem S. Ephremo, welcher ungefehr im Jahr Christi 373. gestorben ist, diese dem Theophilo Edessено, welcher A. C. 785. gestorben.

(7) Dieser bedienen sich zwar die Manoritæ: Jener aber die Jacobitæ und Nestoriani, daß sie alle beyde,

Gingi-

Gingiſchano, Buchſtaben gemacht haben. Da aber die Syrer die puncta vocalia denen Conſonantibus ſehr offt beyſetzen, ſo ſchreiben hingegen die Mangjuri und die übrigen den Vocalem niemahls ohne dieſer Beyhülffe. Herr Bayer hält dafür, daß dieſes ſelbſt die alten Syrer und Chaldäer im Gebrauch gehabt haben.

Denn die Mendæi pflegen diejenigen Chriſten S. Johannis zu nennen, welche annoch ſehr alte Bücher haben, in welchen die Vocales unter die Conſonantes vermiſcht worden ſind.

(8) Es ſind noch 2 andere Vocales i, e, welche mit einem dunckeln Laut ausgeſprochen werden, wie i und e, welche aber ſelten vorkommen.

Von denen Conſonantibus, welcherley ſie ſind ohne die Vocales, und wie man ſie im Anfange, oder Mitte der Wörter erkennen muß. Es ſind aber deren an der Zahl 19.

1) n. dieſen Buchſtaben unterſcheidet der Punct bey der lincken Seite von dem Vocali à. Die Mungali achten dieſen, wie auch alle Signa diacritica nicht. Auch die Mangjuri laſſen dieſen Punct nach dem Vocali und vor den Buchſtaben k und g weg. Er wird auch weggelaſſen bey denen Endigungen ang, eng, &c. Bisweilen ſetzen ſie an ſtatt des Puncts eine kleine Linie, wie in der Tabelle zu ſehen. N. vor b. und p. wird faſt pronunciret wie m.

2) k, g, ch. Dieſer Buchſtabe hat dieſes beſonders, weil er auf dreyerley Art ausgeſprochen wird, aber daß entweder der Vocalis eine gewiſſe pronunciation beſchreibe, oder ein Circkelgen an der Seite des Buchſtabens ſey. In der Mitte des Buchſtabens nimm dich in Acht, daß du nicht das k vermengeſt mit na oder an, fürnemlich

lich wenn etwan ein Punct bey der lincken Seite vergessen worden ist, welches bisweilen geschiehet. Es wird auch gefunden, und wie sch pronunciret.

3) b.
4) p.
5) ſſ. oder ſ. alleine, welches starck ausgesprochen wird, gleich als wenn es das doppelte ſſ wäre.
6) sch.
7) d und t wird fast auf eben solche unterschiedliche Art ausgesprochen, wie wir von andern Buchstaben gesaget haben.
8) l.
9) m.
10) tsch.
11) p g j, wie das Persische ڜ
12) j.
13) kh, gh, kch, ist unterschieden von den andern Buchstaben.

1) Weil der rundliche Strich sich oben ein wenig wie ein Circkelgen endiget.
2) Weil er in der Mitten seine Gestalt behält.
3) Weil er nicht allezeit zu denenjenigen Vocalibus gesetzet wird, bey welchen der 2te Buchstabe stehet.
4) Weil er ein wenig härter in der Kehle ausgesprochen wird. Man pfleget ihn auch oben ohne einen runden Strich zu schreiben, alsdenn aber wird er oben mehr eingekrümmet, daß er von dem 5ten Buchstaben unterschieden sey. In der Mitten kommt auch vor der doppelte Buchstabe kh, allwo der Strich oben allezeit ein wenig kleiner ist, als unten. Alsdenn aber wird es wie gk ausgesprochen. Herr Prof. Bayer meldet, daß

er

er diesen Buchstaben in keinem Worte gefunden, als wenn vorhergegangen n. e. g. Hng-Kuri, Tching-Kil, Seng-Kle, Keng-Kun.

14) k, g, ch, kommt theils überein mit der Art des andern, theils auch mit der Beschaffenheit des vorhergehenden Buchstabens.

15) r.

16) f. w. dieses sind in der That zwey Buchstaben, aber nach Beschaffenheit der Vocalium von einander unterschieden.

17) z. h.

18) das weiche ſ, wie bey denen Deutschen.

19) g, j, wie das Arabische ج welches wie gj man zu schreiben pfleget und man es mit einem Italiänischen Klang pronunciren muß.

Alle Vocales und einige Consonantes werden am Ende anders, als im Anfange und in der Mitte geschrieben. Von der Ursache derselbigen sind viele Capitel von den Manjuris und Mungalis in diesen Anfangs-Gründen. *) Bey den Lehren und Lernen singen sie, weil sie davor gehalten, daß man es dadurch eher fasse und lerne.

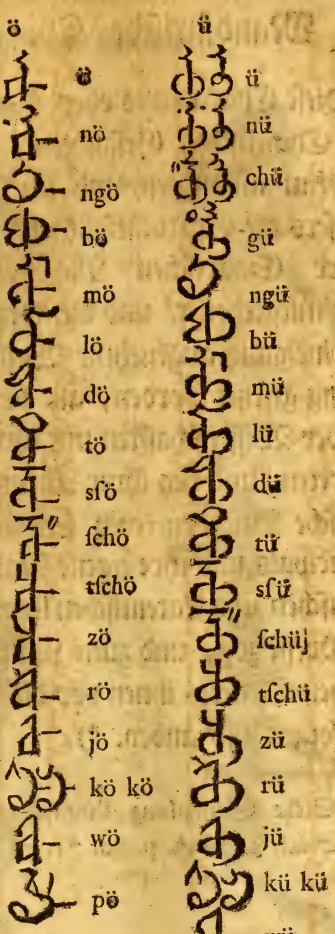
*) *Vid. T. VI. D. 12. T. S. Bayeri* 525.

ELEMENTA CALMUCCICA.

Da Herr Bayer, in den vorhergehenden Commentariis, die Mangjurischen Buchstaben erkläret, theilet er uns im VII. Tomo einige von den Calmucciſchen mit, daß man den Unterschied von den Mangjurischen Buchstaben sehen kan. Erstlich, spricht er: habe ich einige Calmucciſche gefunden in dem Buche des Nicolai Vuitsenii. Zum 2) hat der Fridericus Grosius von dem Gesandten des Fürsten des Volcks Songar die Anfangs-Gründe dieser Moscowitischen Sprache erlanget, und zu mir nach Petropolis geschicket. Aber zuletzt habe ich diese Anfangs-Gründe, die da fast mit den Buchstaben des Grosiani übereinstimmen, und mit der Hand geschrieben worden sind, überkommen. *Lob sang Ischi.* Dieser ist einsmahls ein Schreiber bey denen Songarensern gewesen, hierauf aber, nachdem er von den Russen war gefangen worden, hat er die Christliche Religion angenommen, worauf er ist Basilius ein Sohn des Timothei genennet worden.

Der letzte Buchstabe p. ist von dem Basilio weggelassen, von dem Gesandten aber hinzu geschrieben worden, und kommt mit dem Tangutanischen völlig überein. Die Endigungs-Buchstaben sind auch hinzugesetzet. Die übrigen Buchstaben der Mangjurischen Schreib-Art können leicht erfüllet werden.

a	e, æ	i	o
a	e	i	o
na	ne	ni	no
cha	ke	ki	cho
ka	nge	ngi	bo
ga	be	bi	mo
ba	me	mi	lo
ma	le	li	do
la	de	di	to
da	te	ti	sso
ta	sse	ssi	scho
ssa	sche	schi	tscho
scha	tsche	tschi	zo
tscha	ze	zi	ro
za	re	ri	jo
ra	je	ji	wo
ja	we	wi	po
ka	pe	pi	
wa			
pa			u



u u nu gu bu mu lu du tu ſu ſchu tſchu zu ru ju wu pu

ö ö nö ngö bö mö lö dö tö ſö ſchö tſchö zö rö jö kö kö wö pö

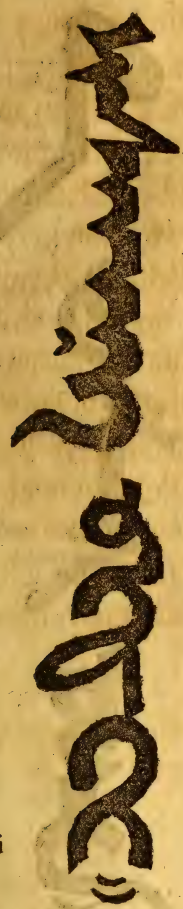
ü ü nü chü gü ngü bü mü lü dü tü ſü ſchü tſchü zü rü jü kü kü wü pü

Mandsurische Characteres.

Diese Characteres oder Nahmen sind von den Chinesischen Gesandten (als sie 1731. in Moskau anlangten, und im Nahmen ihres Kaysers die Gratulations-Complimente bey Ihrer Czaarischen Majestät abstatteten) selbst mitgetheilet, und dieselben hinwiederum auf eine gantz angenehme Weise in Verwunderung gesetzet worden, als sie dasige Academie der Wissenschafften mit ihrer Gegenwart beehreten, und bey ihrer Ankunfft in die Academische Buchdruckerey sothane ihres hohen Principals und ihre eigene Nahmen nebst der Rußischen und Lateinischen Interpretation aus der Presse zog, und zum Muster des Europäischen Druckes ihnen vor die Augen legten: Sie folgen also anbey. *)

*) Siehe Sammlung Rußischer Geschichte 1stes Stück, 8. 1732. p. 70. 71. 72.

Der erste Gesandte:



Af-

cha-

ni

Bit-

ki

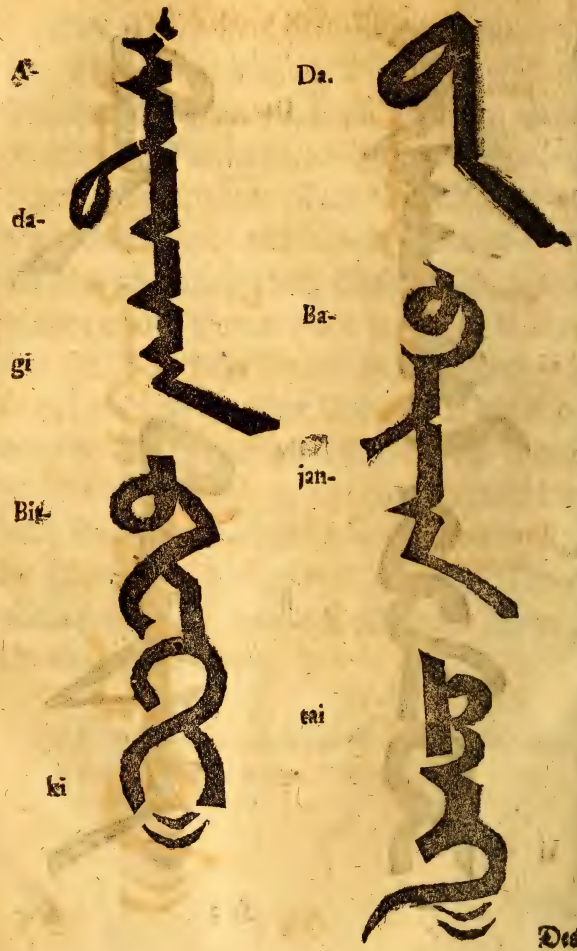
Da-

De-

ji-

cin

Der zweyte Geſandte:



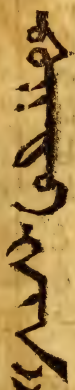
Des

Des Chinesischen Chans Ehren-Nahme im Mandsurischen Character.

Bok-

do-

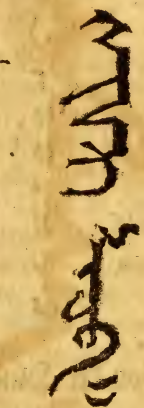
chan



Nair-

la-

tu



Der *Legations Secretarius.*

Pho-

lu

Das Hindostanische Alphabet.

Kaaf	ق	Ze	ز	Alif	ا
Kaf	ک	Sin	س	Be	ب
Lam	ل	Schin	ش	Te	ت
Mim	م	Soád	ص	The	ث
Nun	ن	Dsad	ض	Gjim	ج
Wau	و	Toe	ط	Hhae	ح
He	ه	Tsoe	ظ	Chae	خ
Lamalif	لا	Ain	ع	Dal	د
Hamza	ء	Gain	غ	Dhsal	ذ
Je	ي	Fe	ف	Re	ر

Von der Hindostanischen Sprache. a)

Die Hindostanische Sprache hat ihren Namen von dem Lande Hindostan oder Ost-Indien, wo sie am meisten gebräuchlich und uns Europäern unter dem Namen der Mohrischen- oder Maurischen Sprache bekannt ist. Die Buchstaben dieser Sprache so von denen ältesten Zeiten an bis auf den heutigen Tag sind beybehalten worden, kommen denen Hebräischen so nahe, daß öfters unter beyden sich entweder gar kein oder doch nur ein kleiner Unterscheid findet. Der gemeinen Meynung nach soll solches daher kommen: da zur Zeit des alten Testaments die 10 Israelitischen Stämme in die Gefangenschafft wären geführet worden, hätten sich solche in dem heut zu Tage unter dem Namen Georgien uns bekannten Lande, welches zwischen dem schwartzen und Caspischen

a) *vid. Dni Schulzii Grammatica Hindostanica.*

spischen Meere innen lieget, niedergelassen; und weilen die Einwohner dieß- und jenseit des Flusses Indus mit denen damals am Hyrcanischen Meere wohnenden Israeliten umgiengen, so hätten jene von diesen ihre Buchstaben entlehnet und angenommen. Diese von denen Hebräischen Characteribus abstammende Indostanische Sprache wird von denen Eingebohrnen des Landes Dewa-nágaram oder Hanscrét genennet, als welches annoch Heyden und von denen Anhängern des Mahomeths wohl zu unterscheiden sind. Seit dem aber die Mahomethaner durch die Siege des bekannten Tamerlan überall in Indien den Meister spielten, so nahmen sie zwar die Hindostanische Sprache vor ihre Muttersprache an, alleine die ihnen vorhero bekannte und aus Persischen Characteribus bestehende Schreib-Art behielten sie entweder aus Uebermuth oder aus Faulheit neue Figuren zu mahlen und sich anzugewöhnen bey, und fiengen an die Hindostanische Sprache mit Persischen Buchstaben zu schreiben. Und dieses ist mit der Zeit dergestalt Mode worden, daß nunmehro die alten Buchstaben dieser Sprache allen hier wohnenden Mahomethanern völlig unbekannt und etwas altes sind. Die Hindostanische Sprache an sich selbsten stammt weder von der alten oder neuern Persischen noch von der Arabischen Sprache ab, sondern sie ist eine aparte Sprache vor sich, welche ihre eigenen Wörter, Declinationes, Conjugationes und Constructions-Ordnung hat, also daß sie in Ansehung der letztern allen andern Orientalischen Sprachen entgegen ist, ausser daß sie mit der Tamulischen und Telugischen, wenn man in beyden das letztere zuerst, und das erstere zuletzt setzet, genau übereinstimmet. Die erste Sprache welche gleichsam wie eine Tochter von dem Dewanágaram abstammet, ist, wenn man die Characteres zu Rathe ziehet, die Balabandische und Marathische Sprache, als welche ihm darinnen sehr

gleich sehen; Darauf folgen die Guzuratische, die Canarische, die Samserutamische mit der Telugischen und endlich die Gränthamische mit der Tamulischen Sprache, als welche insgesammt nach und nach von derselben herzustammen scheinen. Da nun das Reich des grossen Mogols, in welcher die Hindostanische Sprache die Haupt-Sprache ist, sich weit und breit erstrecket, so folget, daß es daselbst verschiedene Mund-Arten in dieser Sprache geben müsse. Und da die auf das Geld und auf die Handlung erpichten Mahomethaner sich der Persischen Sprache befleißigen, auch den Alkoran in Arabischer Sprache zu lesen verbunden sind, so ist es nicht zu verwundern, daß in die Hindostanische Sprache Arabische und Persische Wörter mit eingemischet werden.

Die Hindostanische Sprache zehlet 30 Consonantes welche in vorherstehendem Alphabet nachzusehen sind und 3. Vocales nemlich Zaber, welcher das A; Zere, welcher das E oder I; und Pesch, welcher das O oder U bedeutet; Man bedienet sich solcher Vocalium im Schreiben niemalen, es sey denn in ausländischen Wörtern, dahero es einem Anfänger schwer vorkommt, diese Sprache lesen zu lernen. Damit man aber auch die Sylben darinnen gut exprimiren könne, so nimmt solche Sprache nach Art des Arabischen Gjezmon, Tesdid und Medda an sich: Shazam, welches eine kurtze Abschneidung, Taschdid eine Verdoppelung, und Mad eine Verzögerung oder Aufhaltung der Sylbe anzeigt. Was die Aussprache derer Consonantium angehet, so ist zu mercken: daß das Be, wenn es unten mit dreyen Puncten bezeichnet ist, wie Pe gelesen wird.

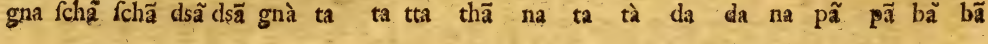
Kaf wird öfters sowohl zu Anfange als in der Mitten und am Ende eines Worts, wie ein G. ausgesprochen.

Nun, wird zum öftern in der Mitten und am Ende verschwiegen.

I. DEVA-

aĕ ā i ī ŭ ū rŭ rū lŭ lū ie ei o au am ahà kă kā gă gā

gna schă schā dsă dsā gnà ta ta tta thā na ta tà da da na pă pā bă bā


ma ja ra la wa scha scha sa ha la ttza ra i tihi

II. BALABANDU.

ಒ ನ ಮ ಸಿ ಥಂ ಅ ಆ ಇ ಈ ಉ ಊ ಋ ೠ ಌ ೡ ಎ ಏ ಐ ಒ ಔ ಅಂ

wo na ma si tham A ā i ī ũ ū rī ri li li ie ei o aũ am

ಅಃ ಕ ಖ ಗ ಘ ಙ ಚ ಛ ಜ ಝ ಞ ಟ ಠ ಡ ಢ ಣ ತ ಥ ದ

ahà kæ kæ gæ gæ nhæ tze tze sẽ se je thæ thæ dæ dæ næ tæ dæ dæ

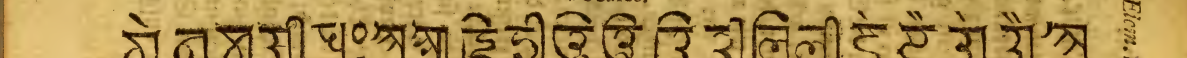
ಧ ನ ಪ ಫ ಬ ಭ ಮ ಯ ರ ಲ ವ ಶ ಷ ಸ ಹ ಳ ಕ್ಷ

dæ næ pæ bæ bæ bæ mæ ie ræ læ wæ sæ schæ schæ hæ læ itischæ

III. AKAR

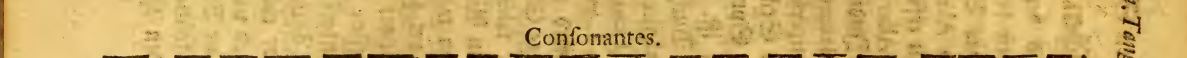
III. AKAR NAGARI.

Vocales,

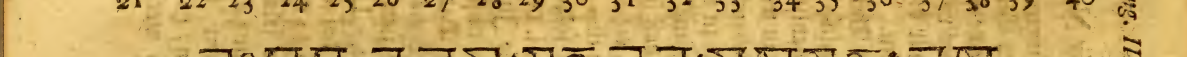


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Consonantes.

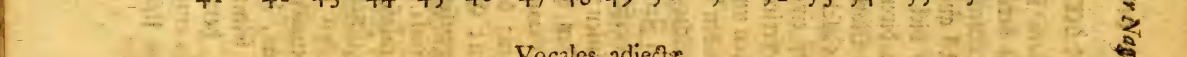


21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40



41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56

Vocales adjectæ.



Non 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 &c.

Von der Akár Nagarischen Sprache.

Von dem Dewanagaram und der Balabandischen Sprache ist bereits bey Gelegenheit der Hindostanischen oder Mohrischen Sprache in etwas Erwehnung geschehen, nun soll auch etwas von dem Akar Nagari gedacht werden, so viel uns nur die darzu erforderlichen Nachrichten secundiren wollen. Das Akar Nagari ist sonderlich in dem Nordlichen Theil von Indien um die Gegend der Stadt Caschia, welche auch Banares genennet wird, und woselbst eine Indianische Universität ist, gebräuchlich, und differiret nur in wenigen Stücken von der Dewanagarischen und Balabandischen Sprache, wie aus der vorherstehenden Tabelle zu ersehen ist. Die vier ersten Figuren, welche zu Anfang dieser Buchstaben gesetzt worden, sind ein Zeichen, daß solche allhier anfangen. Die erste Figur heißt Vra, die andere Ekangu, und die übrigen zwey Linien: Dhu dhu lika d. i. zwey perpendicular-Linien. Das darauf folgende wird also gelesen: Shri ghanáe-ssá innama, d. i. der heilige Ghanéssa ist der gütige Erfinder; denn die Indianer fabuliren folgendergestalt hiervon: Es habe einstens ein Weib, welche alleine zu Hause gewesen, ins Bad gehen wollen, da sie denn diesen Ghanéssa aus Wachs formiret, seinem Cörper eine Seele eingeblasen und zum Beschützer ihres Hauses vor die Thüre gesetzet hätte. Unterdessen sey ihr Ehemann Mahandée von seiner langen Handelschafft wieder nach Hause gekommen, und da ihn der Thürhüter nicht hinein lassen wollen, habe er solchen vor einen Schänder der Keuschheit seiner Frauen angesehen und ihm den Kopf abgehauen, hernach aber, da er die Beschaffenheit dieser Sache besser eingesehen, habe er solchen einen Schlangen-Kopf an statt des menschlichen Haupts aufgesetzet,

und

und ihn statt eines Sohnes bey sich behalten. Diesen, als den Erfinder vorgedachter Buchstaben, wollen uns die Indianer zu Anfang aller ihrer Bücher mit oberwehnter Formul anpreißen. In der Akar Nagarischen Sprache zählet man 15 Vocales, welche von No. 6. angehen und mit No. 20. aufhören, und 36. Consonantes, welche von No. 21. angehen und mit No. 56. aufhören.

Von der Aussprache.

1) O, kömmt mit unserm vierten Vocali genau überein, vide 18. m

2) na, n vide 40. m

3) ma, m siehe 44. m

4) ſſi, sſ, vide 49. m & 51. m.

5) dhau, von dem ist zu mercken, daß das d gantz apart muß gehöret werden, und das h wird starck ausgesprochen: au endiget sich, als wenn man ein u gantz leise höret: vide 39. m

Nun folgen die Vocales; und wollen also sehen, wie selbige beschaffen sind.

6) ă, ist kurtz.

7) a, lang.

8) ĭ, kurtz, wenn man das i ausspricht, muß man die Zunge auf die rechte Seite lencken.

9) ī, lang, mit der Zunge an die lincke Seite.

10) ŭ, ist kurtz, muß der Schall gerade vor sich hingehen.

11) ū, lang, und wird gleichsam als doppelt, mit erhabenem Schall ausgesprochen.

12) rĭ, kurtz.

13) rī, lang.

14) lĭ, kurtz.

15) lī,

15) ĭi, lang.

16) e, ist unser anderer Vocalis.

17) ai, wird ausgesprochen, daß man alle beyde Vocales absonderlich höret.

18) o, hat eben seine Bewandniß mit dem ersten.

19) au, wird pronuncirt, daß alle beyde Vocales gehöret werden können.

20) ang, wird ausgesprochen wie an, daß das g nicht gehöret wird, hingegen aber muß das n starck pronunciret werden, wie bey den Frantzösischen Wörtern: es wird auch offt ausgesprochen als ah, daß man das h starck höret.

CONSONANTES.

21) gha, gh ist ein Consonans mit einem langen Vocali.

22) ka, wie bey den Hebräern kaph, und bey den Arabern keph.

23) ka, als Cuph Hebr. bey den Arabern kaph.

24) gha, gh, das g, wird in der Kehle gantz leise ausgesprochen, wie das Arabische غ, aber nicht durch die Nase.

25) dgja, das d wird kaum, das a aber nicht einmahl gehöret, fast wie das Arabische ج nur daß es stärcker ausgesprochen wird.

26) nia, kommt selten vor, das i und n wird bey dem Pronunciren nur wie ein Vocalis ausgesprochen; das i hanget solchergestalt mit den n zusammen, daß man es kaum mercket.

27) tgja, kömmt überein mit dem 24sten Buchstaben, nur daß dieser annoch stärcker ausgesprochen wird.

28) tscha,

28) tscha, tsch.

29) dhea, dh, die Zunge, wenn sie das d im Munde formiret hat, stößt es alsdenn hervor, gleichsam als wenn sie das h hinzusetzte.

30) dgja, ist unterschieden von No. 24. a wird ausgesprochen mit einem dunckeln Laut.

31) nia, kommt gäntzlich mit 25 überein.

32) tha, das t wird mit dem Munde nahe bey den Zähnen starck ausgesprochen, gleichsam als ein doppelt d und h.

33) tsch, t wird starck pronuncirt.

34) dha, es wird ausgesprochen, nur daß man das h höret: Im übrigen wird gleichsam ein n vorher gesaget, welches man alsdenn mercket, so offt ein Vocalis vorhergehet, e. g. ba - ndha, wird gelesen ban - dha.

35) d h g j a, ist fast eben so wie das vorhergehende, nur daß das Arabische ج deutlich gehöret wird.

36) nrha, ist wie r, nur daß ein n darzu gesetzet wird.

37) ta, t.

38) tha, hier wird das h mehr gehöret als das t.

39) dha, ist eben wie bey 33. a. es ist der Figur und Verses wegen hier wiederhohlet worden.

40) da, d, ist eben so, wie bey 5. a. allwo man sagete, daß es als dhau ausgesprochen würde.

41) na, n, ist eben so wie bey 24. m

42) pa, p.

43) p'ha, p'h, wird nicht ausgesprochen wie das Griechische φ, sondern daß man alle beyde Buchstaben absonderlich höret.

44) ba, b, wird mit den Lippen formiret, gleich als wenn sie mit Gewalt von einander gerissen würden, als b. b.

45) bham, b und h werden nur allein ausgesprochen: am, vor a, wird nur aus Gewohnheit hieher gesetzt.

46) ma, m, eben so wie bey dem 3ten Buchstaben a.

47) ja, j.

48) ra, r.

49) la, l. vide 53.m

50) wa, w. aber es wird offt wie m pronunciret, mit einem mitteln Klange, zwischen beyden Buchstaben.

51) ssang, sf, vide 4 a. 5, es muß starck aus dem Munde gestossen werden, jedoch nicht wie ein z, sondern wie ein doppeltes s, bey dem Ende des Buchstabens n muß man ein gelindes g hören, mit erhabenem Tone.

52) kcha, k'ch, k wird gehöret, und ch gelinder, jedoch nicht sch, vide 54.m

53) ssa, sf, eben so wie 5 a. und 49 a, sind des Verses halber wiederholet worden.

54) ha, wird wie ein deutsches doppeltes hh, wie das Arabische ح ausgesprochen.

55) lang l, eben so wie bey 47 a.

56) k'cha, k'ch, vide 50. wurde an statt k'cho gesetzet.

Die

Die Vocales werden auf diese Weise hinzugesetzet:

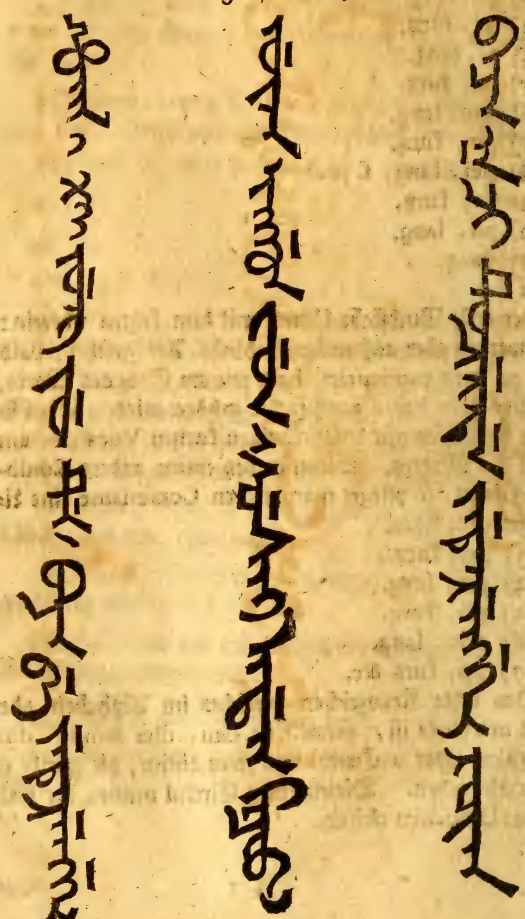
1) pa, kurtz.
2) pa, lang.
3) pi, kurtz.
4) pi, lang.
5) pu, kurtz.
6) puu, lang.
7) pe, kurtz.
8) pei, lang, s. pe.
9) po, kurtz.
10) po, lang.
11) pang.
12) p.

Der erste Buchstabe kömmt mit dem letzten überein: Sie werden aber auf unterschiedliche Art gesetzet, bald wird pa kurtz pronuncirt, bald wie am Ende des Worts, p, allwo aber das a gantz sachte gehöret wird. Eben so ist es beschaffen mit denen übrigen kurtzen Vocalibus am Ende des Wortes. Wenn er bey einem andern Consonante stehet, so pfleget man untern Consonante eine Linie hinzu zu setzen.

13) pra, kurtz.
14) pra, lang.
15) pri, kurtz.
16) prie, lang.
17) pri, kurtz &c.

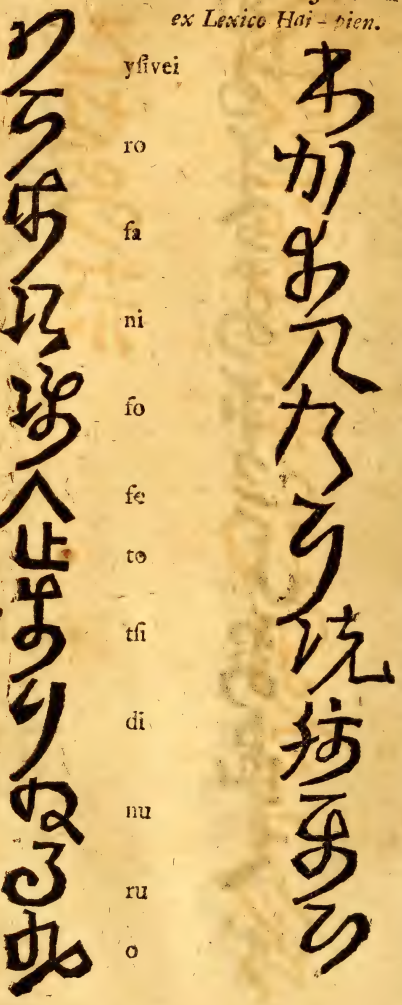
Das letzte Kennzeichen, welches im Alphabete oder sonst am Ende ist, nennen sie dhu, dhu mindu, dhu dhu lika, oder 2 Circkul und zwey Linien, die gerade in die Höhe gehen. Diejenigen 2 Circkul nennen die Calmucci Dokschim tschek.

Von der Schrifft derer Niuckischen Tartarn welche wie das Sinesische von oben herunterwarts gelesen wird.

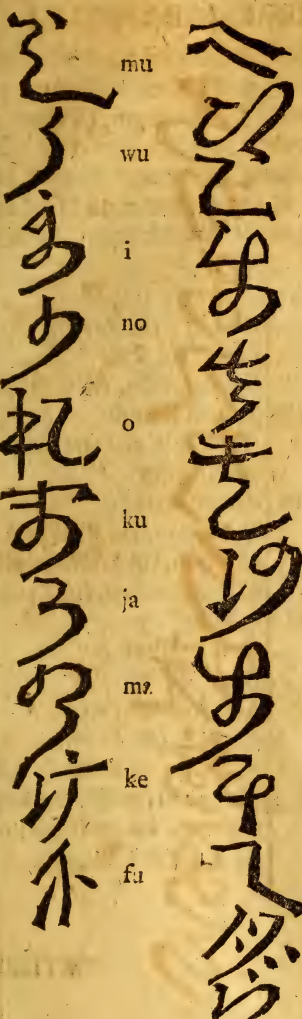


SYLLABARIUM JAPANICUM

ex Lexico Hai - pien.



yſivei	wa
ro	ka
fa	yo
ni	ta
fo	le
fe	t'ſo
to	t'ſu
tſi	nc
di	na
nu	ra
ru	mu
o	



mu wu i no o ku ja ma ke fu

co He te a za ki ju me mi ſchi je ſi

mo his kio ydſch

Ketuiſche

Fetuische Sprache.

Die Landschafft Fetu liegt mitten auf der Gold-Küste in Guinea Africana, stösset gegen Osten an Sabu, gegen Süden an das Aethiopische Meer: gegen Westen an Commende: gegen Norden an Abraham-Bu. Die Einwohner sind durchgehends schwartzer Gestalt und werden dahero Mohren und zwar schwartze Mohren genennet. Allhier sollen einige Wörter folgen deren sie sich bedie[illegible];

Jan Comme, Gott
Nipa, ein Mensch
Adja, der Vater
Nanna bannig, der Groß-Vater
Enna, die Mutter
Nanna ba, die Groß-Mutter
Una, der Bruder
Una ba, die Schwester
Ubba, ein Kind
Battare, Kaufmannschafft
Fufu, Leinwand
Dáda ba, ein Messer
Etabà, Taback
Effi, ein Haus
Opòn, ein Tisch
Attaire, ein Löffel
Enkin, Saltz.
Engò, Oel
Ensan, Brandwein
Os èng, ein Topf
Eppa, ein Bette
Concon saffo, ein Schelm
Jufu, ein Dieb
Ografo, eine Hure
Didi, Essen
Anum, Trincken
Quiteriqui, ein Geitzhals
Obonsan, ein Trunckenbold
Mantemantánni, ein Taugenicht
Cautje, Brod
Ahei, Bier
Auvarre, ein Herr
Abaffrà, ein Diener
Midasche, ich bedancke mich
Mannic ju, es gehe dir wohl
Aquába, bis willkommen
Ac ju, guten Morgen

ÆTHIO-

AETHIOPICUM.

Fig.	Bedeutung.
ሀ	Alph
ለ	Beth
ሐ	Geml
መ	Dent
ሠ	Hoi
ረ	Wawe
ሰ	Zai
ሸ	Haut
ቀ	Harm
በ	Tait
ተ	Jaman
ቸ	Qaf
ኀ	Lawi
ነ	Mai
ኘ	Nahaa
አ	Saat
ከ	Ain
ኸ	Pait
ወ	Af
ዐ	Pſa
ዘ	Zadai
ዠ	Zapda
የ	Kaf
ደ	Ryye
ጀ	Saut
ገ	Taui

SYLLABARIUM ÆTHIOPICUM.

Nomen	I. æ. a.	II. u.	III. i.	IV. a.	V. e.	VI. y.	VII. o.	
Hoi	ሀ ha	ሁ hu	ሂ hi	ሃ hâ	ሄ he	ሆ by	ሆ ho	H
Lawi	ለ læ	ሉ lu	ሊ li	ላ lâ	ሌ le	ል ly	ሎ lo	L
Haut	ሐ ha	ሑ hu	ሒ hi	ሓ hâ	ሔ he	ሕ hy	ሖ ho	H
Mai	መ mæ	ሙ mu	ሚ mi	ማ mâ	ሜ me	ም my	ሞ mo	M
Saut	ሠ sæ	ሡ su	ሢ si	ሣ sâ	ሤ se	ሥ sy	ሦ so	S
Ryys	ረ ræ	ሩ ru	ሪ ri	ራ râ	ሬ re	ር ry	ሮ ro	R
Saat	ሰ kæ	ሱ su	ሲ si	ሳ sâ	ሴ se	ስ sy	ሶ so	S
Kaf	ቀ kæ	ቁ ku	ቂ ki	ቃ kâ	ቄ ke	ቅ ky	ቆ ko	K
Beth	በ bæ	ቡ bu	ቢ bi	ባ bâ	ቤ be	ብ by	ቦ bo	B
Tawi	ተ tæ	ቱ tu	ቲ ti	ታ tâ	ቴ te	ት tji	ቶ to	T
Harm	ኀ ha	ኁ hu	ኂ hi	ኃ hâ	ኄ he	ኅ hij	ኆ ho	H
Nahas	ነ næ	ኑ nu	ኒ ni	ና nâ	ኔ ne	ን nij	ኖ no	N
Alph	አ a	ኡ u	ኢ i	ኣ â	ኤ e	ኍ y	ኦ o	A
Qaf	ቀ qæ	ቁ qu	ቂ qi	ቃ qâ	ቄ qe	ቅ qy	ቆ qo	K
Wawe	ወ wæ	ዉ wu	ዊ wi	ዋ wâ	ዌ we	ዏ wi	ዎ wo	W

Ain

Ain	ዐ	a	ዑ	u	ዒ	i	ዓ	à	ዔ	e	ዕ	y	ዖ	o	ዐ	Z
Zai	ዘ	zæ	ዙ	zu	ዚ	zi	ዛ	zà	ዜ	ze	ዝ	zy	ዞ	zo	ዘ	J
Jaman	የ	jæ	ዩ	ju	ዪ	ji	ያ	jà	ዬ	je	ይ	jy	ዮ	jo	የ	D
Dent	ደ	dæ	ዱ	du	ዲ	di	ዳ	dà	ዴ	de	ድ	dy	ዶ	do	ደ	G
Ceml	ገ	gæ	ጉ	gu	ጊ	gi	ጋ	gà	ጌ	ge	ግ	gy	ጎ	go	ገ	T
Tait	ጠ	tæ	ጡ	tu	ጢ	t'i	ጣ	t'à	ጤ	t'e	ጥ	t'y	ጦ	t'o	ጠ	P
Pait	ጰ	tzæ	ጱ	pu	ጲ	pi	ጳ	p'à	ጴ	p'e	ጵ	p'e	ጶ	p'o	ጰ	Z
Zadai	ጸ	zæ	ጹ	tzu	ጺ	tzi	ጻ	tzà	ጼ	tze	ጽ	tzy	ጾ	tzo	ጸ	ZZ
Zapda	ፀ	fæ	ፁ	tzu	ፂ	tzi	ፃ	tzà	ፄ	tze	ፅ	tzy	ፆ	tzo	ፀ	P
Af	ፈ	fæ	ፉ	fu	ፊ	fi	ፋ	fà	ፌ	fe	ፍ	fy	ፎ	fo	ፈ	P
Pfa	ፐ	pæ	ፑ	pu	ፒ	pi	ፓ	pà	ፔ	pe	ፕ	py	ፖ	po	ፐ	

ORDINES LITERARUM.

I. Ordo Imus fundament. eſt literar. cum A brevi.
II. Ordo IIdus literarum cum U.
III. Ordo IIItius literarum cum I.
IV. Ordo IVtus cum A longo.
V. Ordo Vtus cum E.
VI. Ordo VItus cum Scheva, quod aliquando effertur per Y rapidum.
VII. Ordo VIImus literarum cum O.

SPECIMEN DIPHTHONGORUM.

ቈ Kua	ቊ Kui	ቋ Kuà	ቌ Kue	ቍ Kuy
ኈ Hua	ኊ Hui	ኋ Huà	ኌ Hue	ኍ Huy
ኰ Kua	ኲ Kui	ኳ Kuà	ኴ Kue	ኵ Kuy
ጐ Gua	ጒ Gui	ጓ Guà	ጔ Gue	ጕ Guy

Das Coptische oder Egyptische Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Alpha	Ⲁ	ⲁ	A.
Vida	Ⲃ	ⲃ	V. B.
Gamma	Ⲅ	ⲅ	G.
Dalda	Ⲇ	ⲇ	D.
Ei	Ⲉ	ⲉ	E.
So	Ⲋ	ⲋ	S.
Zida	Ⲍ	ⲍ	Z.
Hida	Ⲏ	ⲏ	I.
Thida	Ⲑ	ⲑ	Th. ϑ
Jauda	Ⲓ	ⲓ	I.
Kabba	Ⲕ	ⲕ	K.
Lauda	Ⲗ	ⲗ	L.
Mi	Ⲙ	ⲙ	M.
Ni	Ⲛ	ⲛ	N.
Exi	Ⲝ	ⲝ	X.
O	Ⲟ	ⲟ	O.
Pi	Ⲡ	ⲡ	P.
Ro	Ⲣ	ⲣ	R.
Suna	Ⲥ	ⲥ	S.
Tau	Ⲧ	ⲧ	T.
He	Ⲩ	ⲩ	ʏ

Benen-

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Phi	Ⲫ	ⲫ	Ph. φ
Chi	Ⲭ	ⲭ	Ch. χ
Au	Ⲱ	ⲱ	O lang
Schei	Ⲯ	ⲯ	Sch. ψ
Fei	Ⳅ	ⳅ	F.
Chei	Ⳉ	ⳉ	Chh. ח
Hori	Ⳍ	ⳍ	H. ח
Giangia	Ⳑ	ⳑ	G. französ.
Scima	Ⳓ	ⳓ	Sk.
Dei	Ⲧ	ⲧ	ת. wenn ein Voc. folgt, (sonst Da, Di
Ebsi	Ⲯ	ⲯ	Pſ. ψ

DIPHTHONGI.

ⲁⲩ	au
ⲟⲩ	u
ⲏⲓ	ii
ⲁⲓ	ai
ⲉⲩ	ou
ⲱⲟⲩ	ou
ⲟⲓ	oi
ⲉⲓ	ei

Interpunct.

: ⁘

Custos.

≈

Von

Von denen Americanischen Sprachen.

Die verschiedenen Sprachen in America sind dergestalt von einander unterschieden, als die Europäischen Sprachen unter einander, und ist nur zu bedauren, daß wir von jenen die wenigsten Nachrichten haben. Es sind viele, welche glauben, die Americaner insgesammt hätten sich in ihrer Sprache keiner Buchstaben oder Figuren zum Schreiben bedienet, oder nur wenigstens selbige mit Hieroglyphischen Bildern exprimiret; Alleine wenn anders dem Ferdinand Murillo de la Cerda in seinem Buche del conociemiento de letras y caracteres del Piru y Mexico zu trauen ist, so wird man leichtlich dem Gegentheile der erstern Meynung einigen Beyfall geben, daß, wo nicht alle, doch wenigstens einige Americanische Völcker sich einiger Figuren als Buchstaben in ihrer Sprache erwehlet haben. Weilen uns aber solche nicht bekannt sind, so haben wir von denen verschiedenen Mund-Arten solcher Sprachen nur einige wenige Wörter hieher setzen wollen, daraus man ersehen könne, wie die Americanischen Sprachen unter einander unterschieden sind. In Canada hat man, nach des dela Hontan Bericht vornehmlich zwey verschiedene Sprachen, nemlich die Algonikische und Huronische, von welchen die übrigen Sprachen derer anderen Völcker daselbst abstammen. Unter andern bedeutet in der Algonikischen Sprache: Sakia, lieben; Tischinicka, nennen; Mischiton, der Bart; kegatsch, bald; schischin, singen; Pivabick, Eisen; Nikanisch, der Bruder; Pingoé, die Asche; Scute, Feuer; Alim, ein Hund; Pakakoa, ein Schild; Ikue, die Frau. Die Huronische Sprache hat zwar viele Wörter mit der Algonikischen gemeinschafftlich, doch aber nicht alle, und ist darinnen von dieser unterschieden, daß sie kein B. F. M. P.

in

in sich hat, wie folgende Wörter zeigen: Trista, Feuer; Avista, Eisen; Yatsi, Bruder; Skenragette, Soldate; Arroschiu, ein Schuh; Toendi, der Himmel; Eonhora, die Asche; Ontethien, die Frau; Hiorheha, gestern; Igonoron, grüssen. Derer Völcker Cuscudidahs Mund-Art, welche am Grunde der Hudsons-Bay wohnen, ist aus folgenden zu ersehen: Arakana, das Brod; Arremitogisy, reden; Chickahigon, eine Axt; Manitowhigin, ein rother Rock; Moustodawbisch, ein Kieselstein; No mun-nist-e to ta, ich verstehe euch nicht; Schekahoon, ein Kamm; Tequan, was sagt ihr? Tapoy, das ist wahr; Fine sonec iso, wie heisset ihr dieses. Die Sprache derer Massachusets, welche in Neu-Engelland wohnen, ist meistens aus ten, tan, toon, muhnet, newen, nun, asch, oag, eck, scha und masch zusammen gesetzt, und klingt wegen der langen Wörter so barbarisch, als es nur aus einem menschlichen Munde kan gehöret werden, wie aus diesen Exempeln zu ersehen ist: Nummatchekodtamoonganunnonasch, unsere Lüste; Kummogkodonatto ottummoooktiteaonganunnonasch, unsere Liebe; Nomatomen, die Freude; Mos, ein Pfeil; Wiluset, ein Berg. Hierbey ist auch zu mercken, daß John Elliot die Heilige Bibel in dieser Sprache übersetzet und auch eine Grammaticam zu Cambridge in Virginien 1666. in Quarto davon herausgegeben. Die Makentowonits, welche die vornehmsten Landes Eingebohrnen von Neu Yorck sind, haben fast eben eine solche Barbarische Sprache als die Massachusets, als: Nequoyhangen, der Nacken; Synquowmakriggh, ein Lügner. Die Pensylvanischen Indianer haben eine zwar kurtze doch aber hochtrabende Sprache, deren Accent und Nachdruck einiger ihrer Wörter angenehm, schallend und lautklingend

klingend ist, als: Anna, die Mutter; Issimus, der Bru
der, Nelap, die Sünde; Usque Oret, sehr gut; Pone
Brod; Die Völcker Tuskeruros, sind in Nord Caro
lina die zahlreichsten, und ihre Sprache wird daher
weit und breit geredet, es klinget aber selbige also: Au
nuka, eine Art; Oawaiana, ein Kessel; Sooeau, ein
Ente; Occooahawa, ein alter Mann; Quottis, ein
junger Mann; Oonaquitehra, ein Kamm; Auhoohaha
eine Gans; Wauwoc-hoock, ein Tag; Whaharia, der
Todt; Acaunque, der Schnee; Cheeth, ein Hund;
Untateawa, wie weit? Die Pampticoughs wohnen auch
in Carolina und ihre Mund-Art ist diese: Tommahik,
eine Art; Hooh-paú, Toback; Mottaú-quahan, ein
Hut; Pungue, Schieß-Pulver; Umpe, Wasser;
Puappatoc, eine Ohrfeige; Woppohaumosch, weiß
Farbe. Die Woccons sind ebenfalls auch Landes Ein-
gebohrne von Carolina, und ihre Wörter klingen folgen-
dergestalt: Wee, ein Messer; Yaú, Feuer; Eau, Was-
ser; Whooyeonne, gemahlt; Rhooeyau, eine Ohrfeige;
Yossoo, ein Mörser; Yentauhe, ein Bruder; Ekoo-
cromon, ein Sack; Yopoonitsa, eine Schachtel;
Yawowa, der Regen; Wittapiuntakeer, ein Stern;
Ynpyupseunne, ein Fäßgen; Weckwonne, Schilfrohr;
Tontaunete, ein Müßiggänger; Wawawa, der Schnee;
Wottiyau, eine Mauldrommel. Die Sprache so in dem
Spanischen Florida geredet wird, ist die Timuquanische,
von welcher Franciscus Pareja eine Grammaticam zu
Mexico 1614. herausgegeben. Von der eigentlichen
Mexicanischen Sprache haben Antonius d'Avila, Hora-
tius Carochi, Andreas de Castro, Andreas de Olmos,
Anton de los Reyes, Alphonsus Rengel, Anton del
Rincon, Eugenius Romero, Bernard de Sahagun und

an-

andere mehr Grammaticas, Vocabularia &c. geschrieben. Neben dieser Sprache, werden in Mexico aber auch noch andere Sprachen geredet, die von solcher sehr unterschieden sind; Dahin gehören sonderlich die Ottomitische, von welcher Horatius Carochi, Peter Palacios, Peter de Oroz, Alphonsus Rengel und Sebastian Ribero; die Matlazingische, von welcher Andreas de Castro; die Chiapische, von welcher Franciscus de Cepeda und Dominicus de Lara; Die Zoquische, Celdalesische und Cinacantecanische, von welcher nur berührter Franciscus de Cepeda; Die Zaporecanische, von welcher Juan de Corduba und Petrus de Feria; die Vtlatecanische, von welcher Marcus Martinez; die Mamesische, von welcher Hieronymus Larios; die Vaxtecanische, von welcher Andreas de Olmos; und die Totonackische Sprache, von welcher uns offtgedachter Andreas de Olmos und Eugenius Romero einigen Unterricht mitgetheilet haben. Hierbey ist auch die Poconchische oder Pocomanische Sprache, welche in der Gegend um Guatimala gebräuchlich ist, nicht zu vergessen, daher wir etliche Wörter aus derselben hieher setzen wollen, als: Ochoch, ein Haus; Qui, gehen; Ixim, das Korn; Lacoh, lieben; Ivireh, hören; Taxah, der Himmel; Quinchali, kommen; Mohoh, ein Ey; Acal oder Vleu, die Erde; Huh, ein Buch oder Papier; Queh, ein Pferd; Tsi, ein Hund; Pannuna, der Hut; Acun, der Sohn; Tsiquin, der Vogel. Die Einwohner derer Caribischen Insuln haben eine ungemein fliessende Sprache mit wenigen oder gar keinen Buchstaben, die durch die Kehle ausgesprochen werden, und hat solche dieses vor andern Sprachen besonders, daß die Männer viele Redens-Arten haben, die ihnen nur allein eigen sind, welche die Weiber zwar verstehen aber niemals aussprechen.

Die Wilden geben vor, dieser Unterschied zwischen d
Sprache der Männer und Weiber sey daher entstanden
Als die Cariben dahin gekommen diese Insuln zu bewo
nen, so hätte sie eine Nation der Arouagues im Besitz g
habt, die sie gäntzlich vertilget, bis auf die Weiber, welch
sie geehelichet, das Land zu bevölckern. Da denn die We
ber ihre eigene Sprache behalten, solche ihre Töchter g
lehret und diese Gelegenheit bis auf die gegenwärtige Zei
also fortgepflantzet; solchergestalt ahmen die Kinder männ
lichen Geschlechts ihrer Väter-, und die Kinder weiblichen
Geschlechts ihrer Mutter-Sprache nach. Eine Prob
von dieser doppelten Sprache ist aus folgenden Exempeln
zu ersehen: Amac, ein Bette, ist der Männer-Wort, uni
Nekera, ein Bette, in der Weiber-Sprache; Oullaba, ein
Bogen bey denen Männern, Chimala bey denen Weibern
Nonum, der Mond bey denen Männern, Kati bey denen
Weibern; Huyeyou, die Sonne bey denen Männern
Kachi bey denen Weibern. Von dieser Caribischen Spra
che hat Raymundus Breton ein Dictionaire François-Ca
raibe & Caraibe-François zu Auxerre 1665. in Octavo
herausgegeben. Die Sprache in Nuevo Reyno de
Granada wird mit einem eigenen Namen Mosca genennet
und haben von solcher Bernhardus de Lugo und Fran-
ciscus de Medrano geschrieben. Von der Sprache deren
Galibes in Süd-America hat Peter Pellebrat in Frantzö-
sischer Sprache eine Einleitung zu Paris 1655 in Octavo
ans Licht treten lassen. Zu der Guayanischen Sprache
hat uns Anton Ruiz de Montoya in einer Grammatica,
Madrit 1639. in Octavo und in einem Wörter-Buche Ma-
drit 1640. in Octav. einige Anleitung dargereichet. Die
Peruvianische Sprache ist die vornehmste in dem Südlichen
America, welche aber eben so verschiedene Mund-Arten als

die

die Mexicanische hat, nur ist schade, daß wir so wenig von ihnen wissen. Die eigentliche Peruvianische Mund-Art, wird aus diesen wenigen Worten erhellen: Pacha-camac, der Schöpfer der Welt; Vaspu, erstaunend; Huaca, heilig; Hinapac, ein Amt; Havareck, ein Poete; Inga, heißt eigentlich ein Sohn der Sonnen, und ist der Titul der Peruanischen Könige. Einige Nachricht von dieser Peruvianischen Sprache haben wir dem Alphonso de Barzana und dem Didaco de Olmos zu dancken. Den Weg die Tucumannische Sprache zu erlernen hat uns Petrus de Anasco gewiesen, und zu der Paraguayschen oder Guaranischen Sprache hat uns Alphonsus de Aragona die Anfangs-Gründe vorgeschrieben und hinterlassen. Von der Chilischen Sprache kan man am allerwenigsten sagen, weilen eigentlich nicht bekannt, daß sich etliche Mühe darum gegeben, etwas von solcher zu hinterlassen. Soviel hat man Nachricht, daß sie eben als wie die Peruvianische in unterschiedene Mund-Arten zertheilet sey, welches auch daher zu erweisen ist, weilen Didacus Gonzalez Holguinus eine Grammaticam und ein Wörter-Buch von der Quichuanischen Sprache, welche eine Mund-Art von der Chilischen ist, zu Lima in America 1607 und 1608 in Quarto herausgegeben hat. In Brasilien zehlet man, wenn anders denen Reise-Beschreibungen zu glauben ist, mehr als 300 Sprachen, welche alle dergestalt von einander unterschieden sind, daß ein Volck des andern Mutter-Sprache gar nicht verstehen kan. Von der Brasilianischen Sprache hat Ludovicus Figueira eine Grammaticam herausgegeben. Und weilen die Einwohner in Brasilien weder Glauben, Gesetze noch Könige haben, so hat solches ein sinnreicher Kopf auf die 3 Buchstaben F. L. R. die in ihrer Sprache nicht zu finden, ausdeuten wollen.

Das Lateinische Alphabet.

A B C D E F G H I K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T U V X Y Z
n o p q r s t u v x y z

Compositæ.

et, &, fi, fl, ffi, ffl, ſi, ſſi, Æ, æ, œ.

Vocales.

a e i o u

Diphthongi.

æ œ au ei eu

Conſonantes.

b c d f g h k l m n p q r ſ t x z.

ALPHAB. HETRUSC.

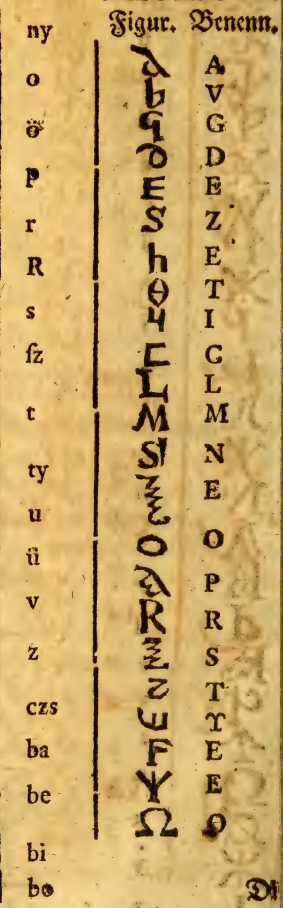
Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
	a		o
	b		p
	c		q
	d		r
	e		s
	g		t
	h		v
	i		x
	l		y
	m		k
	n		

AL-

ALPHAB. GOTHOR. Figur.	Bedeutung.	ALPHAB. SCLAV. Figur.	Bedeutung.	
	a		Ac	a
	b		Bue	b
	c		Cothno	c
	d		Dobro	d
	e		Feiu	f
	f		Glagloſe	g
	g		Hy	h
	h		Ilſouo	i
	i		Jeſti	l
	k		Miſalre	m
	l		Nam	n
	m		On	o
	n		Pochi	p
	o		Theurus	q
	p		Reti	r
	q		Sier	s
	r		Te	t
	s		Vlo	u
	t		Xnie	x
	u		Zanghi	z
	x		Zelth	z
	y		He	
	z		Pi	
	&		Si	

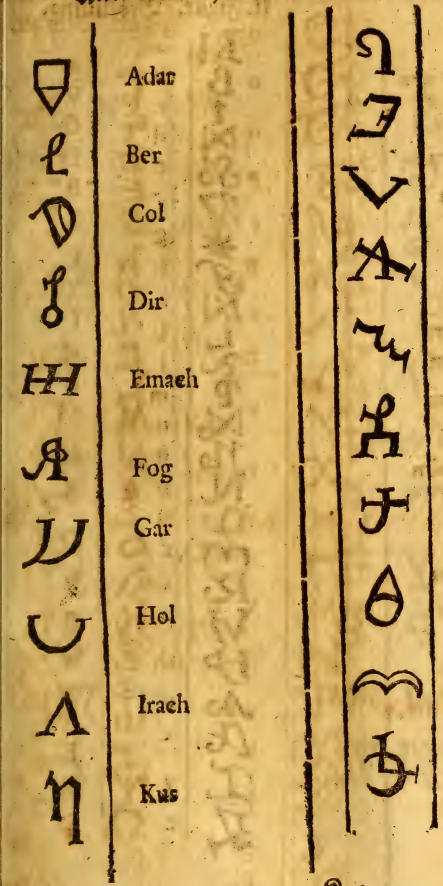
Das Hunnisch-Scytische Alph.

ALPHAB. AEOLICUM



Di

Das Tartarische Alphabet,
Aus Leonhard von Thurneyssern.



I. ALPHAB. PHOENIC. I. Figur.	Bedeutung.
	Aluz
	Bem
	Cem
	Dimi
	Ethimi
	Fetim
	Gith
	Huth
	Jothim
	Kauum
	Lathim
	Momi
	Nichoim
	Oliph
	Phiſai
	Qhenu
	Rophi
	Sith
	Toth
	Ur
	Xith
	Xith
	Yn
	Ziph
	Ziph

II. ALPH. PHOENIC. JONICUM. II. Figur.	Bedeutung.
	a
	b
	c
	d
	e
	f
	g
	h
	i
	k
	l
	m
	n
	o
	p
	q
	r
	s
	t
	th
	u
	x
	y
	z

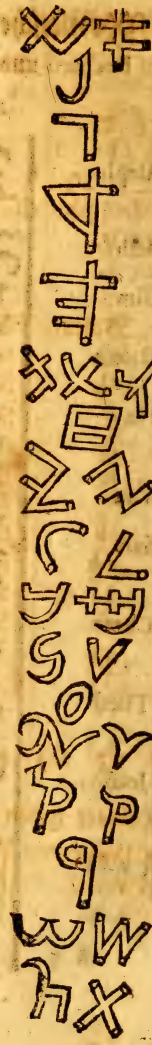
Das Phönicische Alphabet,

1) Nach des Bocharti und 2) Escaligeri Art.

1.	2.	
		Aleph
		Beth
		Gimel
		Daleth
		He
		Vau
		Sain
		Cheth
		Theth
		Jodh
		Caph

1.	2.	
		Lamedh
		Mem
		Nun
		Samech
		Ajin
		Pe
		Zade
		Kuph
		Resch
		Schin
		Tav.

Das Sidonische Alphabet.



Aleph
Beth
Gimel
Daleth
He
Van
Cheth
Jodh
Lamed
Mem
Nun
Ajin
Zade
Kuph
Reſch
Schin
Tav.

Das

Das Hebräische Alphabet.

א	ע	◌ַ	◌ָ	◌ֻ	בּ ב	כּ ך כ	ד	ז	◌ֵ	◌ִ
a	a	a	a	u	bh	ch	dh	df	e	e
◌ֱ	◌ֲ	ג	ה	ח	י	◌ְ	ק	ל	ם מ	נ ן
e	e	g	h	hh	I	i	k	l	m	n
◌ֹ	◌ֳ	◌ֶ	◌ַ	פּ ף	ר	ס	ש	ש	ט	ת	◌ִ
o	o	o	o	ph	rh	f	f	fch	t	th	u u
◌ֺ	ו	◌ִ	צ	ץ
ü	v	w	z	z.

Benenn.	Figur.	Bedeut.	Benenn.	Figur.	Bedeut.
Aleph	א	a	Mem	מ ם	m
Beth	ב	bh	Nun	נ ן	n
Gimel	ג	g	Samech	ס	f
Daleth	ד	dh	Ain	ע	a
He	ה	h	Pe	פ ף	ph
Vau	ו	v	Zade	צ ץ	z
Sain	ז	df	Koph	ק	k
Chet	ח	hh	Reſch	ר	rh
Theth	ט	t	Schin	שׁ	ſch
Jod	י	i	Sin	שׂ	f
Caph	כ ך	ch	Tau	ת	th
Lamed	ל	l			

Hebr. Final-Buchſt.

ך ם ן ף ץ א בא גא דא הא

Die Hebräer haben dreyerley *Vocales:*

I. Fünf Lange.

1. Kamez ◌ָ A a a ā
2. Zere ◌ֵ E e e
3. Chirek Magnum ◌ִי I i ī
4. Cholem M. ◌ֹו O o o ō
5. Schurek ◌ּו û u

II. Fünff

II. Fünff Kurtze.

1. Patach _ à
2. Segol ̣ è
3. Chirek parvum ‾ i
4. Cholem parvum ̇ o
   Kamez Catubh ̣ o
5. Kibbuz ̣ ü

III. Fünff Kürtzere.

1. Scheva oder Catebh ̤ e
2. Catebh Patach ̤ à
3. Catebh Segol ̤ è
4. Catebh Kamez ̤ ò
5. Patach furtivum _ à

ACCENTUS.

֫ Sgolta	֜ Graschajim
֪ Sophpasuk	֥ Merca chphula
։ Sakeph gadol	֣ Munach
֊ Rbhia	֡ Mapach, Jthibh
֋ Sakeph gadol	֒ Sarka
׀ Silluk cum Soph pa suk & Atnach ֯	֠ Darga
֬ Tbhir	׀׀ Pfik Schalschelet
֤ Pfik	֕ Jerach
׀ Silluk, Metheg	֯ Athnach
֭ Paschta, Kadma	֥ Paser
֥ Merca	֟ Tlischa Ktanna
֜ Geresch	֠ Tlischagdola
֛ Tipheha	֟֟ Karnephara
	ֽ Piska.

Ihre Bedeutung ist unterschiedlich, wie in der Grammatica oder in Herrn Michaelis Accentuation zu sehen.

Darun-

Darunter sind 19. Distinctivi oder Regii accentus, die eine Abtheilung ihres Wortes andeuten, welche in 4. Classen eingetheilet werden, in deren

I. 2. sogenannte Imperatores oder Kayser: ֽ ׀ Silluk, mit den zwey Puncten Soph Pasuk, und Athnach.

II. 4. Reges oder Könige: ֑ ֒ ֓ ֔ Sgolta, Sakeph katon, oder an dessen statt Sakeph gadol, und Tiphcha.

III. 7. Duces oder Fürsten: ֖ ֗ ֘ ֙ Rbhia, Sarka, Paschta, Tbhîr, item ֚ ֛ ֜ Psik Schalschelet, Jthibh und Merca cphula, an statt des ֙ ֚ (paschta) und ֜.

IV. 6. Comites oder Grafen: ֝ ֞ ֟ ֠ ֡ ֢ Paser, und an statt dessen sechszehnmahl Karnephara, Tlischagdola, Geresch, oder an statt dessen Geaschajim, und Psik Munachatum.

Dann sind 7. Conjunctivi, Servi, Ministri, Knechte oder Diener, die eine Verbindung ihres Wortes anzeigen, als: ֣ ֤ ֥ ֦ ֧ ֨ ֩ Merca, Munach, Mahpach, Darga, Jerach, Kadma und Tlischa Ktanna.

NB. Auf den Unterschied folgender Buchstaben, welche einander ziemlich ähnlich sind, hat man, um solche recht kennen zu lernen, wohl Acht zu geben; als: Beth ב und Caph כ, Daleth ד und Resch ר, Gimel ג und Nun נ, Vau ו und Dsain ז, Dsain ז und Final Nun ן, He ה und Cheth ח, Samech ס und Final Mem ם, Ain ע und Final Zade ץ, Final Pe ף und Kuph ק.

Noth-

Nothwendige zum Lesen gehörige Regeln.

1) Die Vocales stehen allemal unter den Consonantibus, ausser das ◌ֹ, welches über seinen Consonam gesetzet wird.

2) א und ע werden nicht ausgesprochen, sondern statt ihrer wird der unterstehende Vocalis gelesen.

3) : wird von einigen unter dem ersten Buchstaben der Sylbe, von andern gar nicht gelesen.

4) - Patach furtivum wird unter ח ה und ע vor dem Consona ausgesprochen.

a) am Ende des Worts z. E. רוּחַ ruahh, der Geist.

b) in der Mitte, wenn ein Dagesch lene folget z. E. לָקַחַתְּ lakahhat zum annehmen.

5) Das Dagesch lene ist ein Punct, welches in nachfolgenden 6. Buchstaben vorkommt und machet, daß solche gelinde ausgesprochen werden.

בּ גּ דּ כּ פּ תּ

t p c d g b

6) Das Dagesch forte ist ein Punct, welcher verursachet, daß der Buchstabe, worinnen es stehet, gedoppelt ausgesprochen wird.

פִּקֵּד pikkedh.

7) Die Hebräer lesen und schreiben von der rechten zur lincken Hand.

Das Rabbinische und Teutsch-Hebräische Alphabet.

Benenn.	Fig.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
Aleph	א	asp. len.	א	a.
Beth	ב	Bh. β	ב	b. ב v. f.
Gimel	ג	Gh	ג	g.
Daleth	ד	Dh	ד	d.
He	ה	H.	ה	h.
Vau	ו	V. Conf.	ו	v. u. o. u. w.
Dsain	ז	Ds	ז	ſ.
Hheth	ח	Hh. χ.	ח	cch.
Teth	ט	t.	ט	t.
Joth	י	J. Conf.	י	i. j. e. kurtz.
Caph	כ	CB, K.	כ	c. ב ch.
Lamed	ל	L.	ל	l.
Mem	מ	M.	מ	m.
Nun	נ	N.	נ	n.
Sameth	ס	S.	ס	ſ. ß. ſſ.
Ajin	ע	asp. fort.	ע	e. lang.
Pe	פ	Ph, φ	פ	p. ב ph. pf. v.
Tzade	צ	Ts, Z.	צ	z. tz.
Kuph	ק	Q, K.	ק	k. ck. q.
Reſch	ר	R.	ר	r.
Schin, (Sin)	ש	Sch, Sh.	ש	ſ. ſch.
Tau	ת	Th, ϑ	ת	t. ת tt.

Teutſch-Hebr. Diphthongi: ״ ei. ״י eu. ״ ö. ü. ״ו au.

Rabbiniſche Final-Buchſtaben.

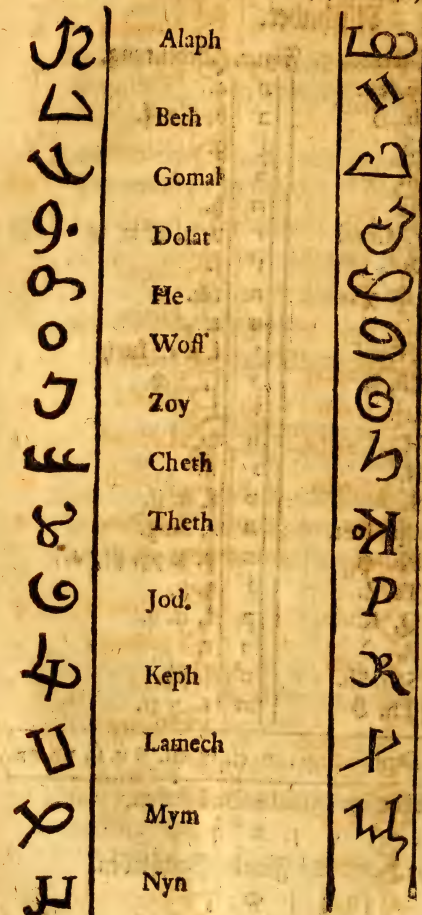
ך ם ן ף ץ

Teutſch-Hebräiſche Final-Buchſtaben.

ך ם ן ף ץ

Das

Das Chaldäische Alphabet.



ALPHAB.

ALPHAB. CHALD. ANTIQU.

Fig.	Benenn.	Bed.
	Elpha	a
	Vath	b
	Gau	g
	Dau	d
	Zau	z
	Ut	u
	Zec	i
	Vu	e
	To	t
	Hit	h
	Caccar	c
	Harar	o
	Lendin	l
	Netha	n
	Pu	p
	Fu	f
	Puſo	q
	Sam	s
	An	r
	Zagiun	m
	Kal	k
	Rab	x
	Sini	y
	Reb	z
	Ten	t

ALPH. SARACEN.

Fig.	Benenn.	Bed.
	Alemoxi	a
	Bendi	b
	Cati	c
	Delphin	d
	Efothi	e
	Foithi	f
	Gaipol	g
	Hetini	h
	Joithi	i
	Karthi	k
	Lechimi	l
	Melatil	m
	Nabolot	n
	Oithi	o
	Corizeth	p
	Inthoath	q
	Rati	r
	Salaty	s
	Tothin	t
	Azoth	u
	Hiraru	x
	Aronithi	y
	Zozim	z

Das Samaritanische Alphabet.

Benennung.	Figur.	Bedeutung.	
Aleph		A, Aspir. len.	א
Beth		Bh. F.	ב
Gimel		Gh.	ג
Daleth		Dh.	ד
He		H.	ה
Vau		V. conson.	ו
Sajin		Z lene, sed Jud. fere S.	ז
Hheth		Hh.	ח
Teth		T. ϑ.	ט
Joth		J. conſ.	י
Caph		Ch. χ	כ
Lamed		L.	ל
Mem		M.	מ
Nun		N.	נ
Samech		S.	ס
Ajin		Aſp. duriſſim.	ע
Phe		Ph. φ.	פ
Tzade		Tz.	צ
Koph		Qu. K.	ק
Reſch		R.	ר
Schin, Sin		Sch. S.	ש
Thau		Th.	ת

NB. Dieſer Sprache Eigenſchafft beſtehet darinne, daß die Samaritaniſche Compoſition (Text) zwar auf Ebräiſche Art, jedoch Samaritaniſchen Characteurs geſchrieben wird.

Das

Das Estrangelische Alphabet.

doppelte Figur.	einfache Figur.	Benenn.
		Olaph
		Beth
		Gomal
		Dolath
		He
		Vaü
		Zain
		Hheth
		Tteth
		Yudh
		Koph
		Lomadh
		Mim
		Nun
		Semkatk
		Ee
		Fe
		Sfodhe
		Cqoph
		Rifc
		Scin
		Taü

Das Syrische Alphabet.

Figur. III.	Figur. II.	Figur. I.	Bedeutung.
	ﻝ	ﻝ	Asp. ten.
ﺏ	ﺏ	ﺏ	B
ﺝ	ﺝ	ﺝ	Gh
	?	?	D
	ﻫ	ﻫ	H
	ﻭ	ﻭ	V post q.
	ﺯ	ﺯ	Z
ﺡ	ﺡ	ﺡ	Hh
ﻁ	ﻁ	ﻁ	Tt
ﻱ	ﻱ	ﻱ	Y
ﻙ	ﻙ	ﻙ	K
ﻝ	ﻝ	ﻝ	L
ﻡ	ﻡ	ﻡ	M
ﻥ	ﻥ	ﻥ	N
ﺱ	ﺱ	ﺱ	S
ﻉ	ﻉ	ﻉ	Asp. p. g.
ﻑ	ﻑ	ﻑ	F
	ﺵ	ﺵ	Sf
ﻕ	ﻕ	ﻕ	Cq
	ﺭ	ﺭ	R
ﺵ	ﺵ	ﺵ	Sc, ch.
	ﺕ	ﺕ	T

Figur.	Benenn.	Bedeut
ﺍ	Alyn	a
ﺑ	Bem	b
ﺟ	Gem	c
ﺩ	Dein	d
ﻫ	Ethimi	e
ﻓ	Fetim	f
ﻗ	Gith	g
ﺣ	Jothin	h
ﻛ	Kami	i
ﻟ	Kamim	k
ﻣ	Lathim	l
ﻧ	Mom	m
ﻫ	Michoin	n
ﻋ	Olip	o
ﭘ	Phifai	p
ﻗ	Quinin	q
ﺭ	Rophi	r
ﺳ	Scith	s
ﺗ	Thoth	t
ﻭ	Vo	u
ﺧ	Xith	x
ﻳ	Yn	y
ﺯ	Ziph	z

Alte VOCALES.

A. Sind 2. Pünctlein, eins unter das andere über dem Buchstaben, ̤; es heist: Ptocho.

E. Sind 2. Pünctlein neben einander, unter dem Buchstaben, wie ein Hebräisch Zere ̤; oder etwas schreger, ̤; es heist: Rebhotso.

I. Sind 2. Pünctlein schreg gesetzet, unter dem Buchstaben, ̤; Bisweilen, wenn ein Jud darauf folget, wird nur ein Pünctlein geschrieben, ̣; sein Nam ist Kebhotso.

O. Sind 2. Pünctlein, etwas schreg, ober dem Buchstaben, ̈; sein Name ist: Sekopho.

U. Ist 1. Pünctlein, bisweilen ober dem Vaü, ̇ bisweilen unter dem Vaü, ̣; sein Nam ist: Etsotso.

Neue:

A. Ist das Griechische Alpha, seine Figur ist: ̓.

E. Ist das Griechische Epsilon, seine Figur ist: ̔.

I. Ist das Griechische Ita, seine Figur ist: ̔.

O. Ist das Griechische Omicron, seine Figur ist: ̓.

U. Ist das Griechische Ypsilon, seine Gestalt ist: ̓.

NB. Die Syrer brauchen im Text beydes die alten und neuen Vocales ohne Unterschied.

Diese 2. Puncte (:) bedeuten so viel als (;)

Diese 3. Puncte (⁖) bedeuten so viel als (?)

Vier Puncte (::) sind so viel als ein Punct am Ende eines Periodi.

Das Olaph vor dem Lomadh ܐ

Das Lomadh vor dem Olaph ܠ

Das doppelte Final Lomadh ܠ

ALPHABETUM DUPLEX JACOBITARUM.

Figur.	Benennung.	Figur.	Benennung.
	Alfa		Phi
	Veda		Ron
	Gamma		Sigma
	Delda		Ta
	E		Ye
	Tzo		Ti
	Zieda		Chi
	Eta		Ebsi
	Theta		Omega
	Joda		Schei
	Cabba		Vei
	Lambda		Huch
	My		Hori
	Ny		Sima
	Exi		Ti
	O		

ALPH. I. JUDÆOR. IN PERSIA. II. JUD. IN MEDIA. III. JUDÆOR. IN BABYLON.

I. Fig.	Bedeut.	II. Fig.	Bedeut.	III. Fig.	Bedeut.
	Aleph		Olaph		Olaph
	Beth		Beth		Beth
	Gomal		Gomal		Gomal
	Dolath		Dolad		Dolad
	He		He		He
	Vaaff		Vau		Vau
	Zor		Zain		Zain
	Heth		Heth		Heth
	Theth		Teth		Teth
	Joth		Jud		Jud
	Kaph		Coph		Coph
	Lamed		Lomad		Lomad
	Mym		Lomad		Lomad
	Nun		Mim		Mim
	Zenical		Nun		Nun
	Hee		Sonchat		Sonchat
	Fee		Ain		Ain
	Tſade		Be		Be
	Koph		Zode		Zode
	Ree		Quoph		Quoph
	Sin		Ris		Ris
	Chaf		Sein		Sein
	a		Thau		Thau
	e				
	i				
	o				
	u				

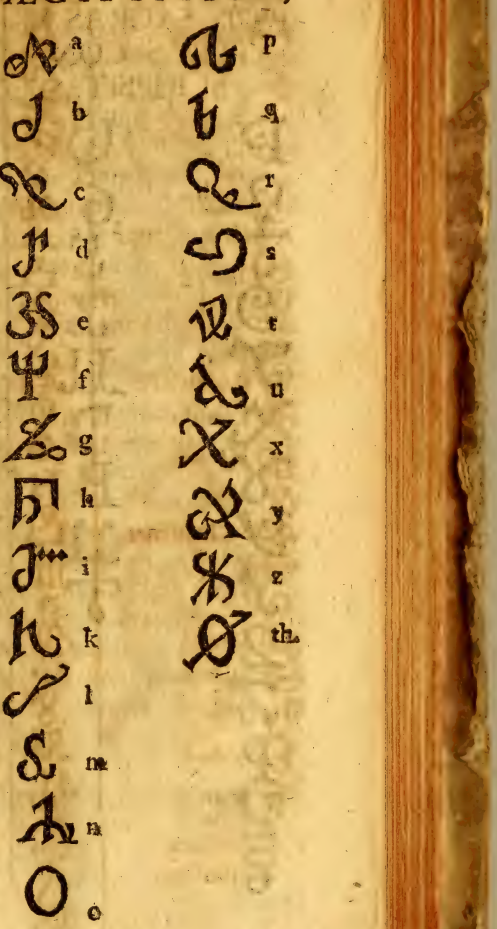
ALPHABET. INDICUM, zweyerley.

Figur. I.	Bedeut.	Figur. II.	Bedeut.	Fig. II.	Bedeut.
	Alephu		A		Du
	Bethú		Le		Do
	Gamelu		Phu		Nun
	Darloztim		Beth		
	He		Geth		Sach
	Vuaf		Ga		Mun
	Zain		Me		
	Hethu		Lie		The
	Thetu		Dah		Thu
	Jodo		Le		
	Caphu		Zthu		Me
	Lamidu		He		Mun
	Memim		Vuua		
	Nun		Muf		E
	Sachmuchet		Za		Pf
	E		Ju		
	Pſe		He		Zah
	Zaede		Thu		De
	Cophu		The		Ca
	Reſu		Thu		Fa
	Sahnun		Jo		Re
	Thanura		Du		Su
			Ka		Sach
			Phu		Nun
			La		Tha
			Me		Vuuo

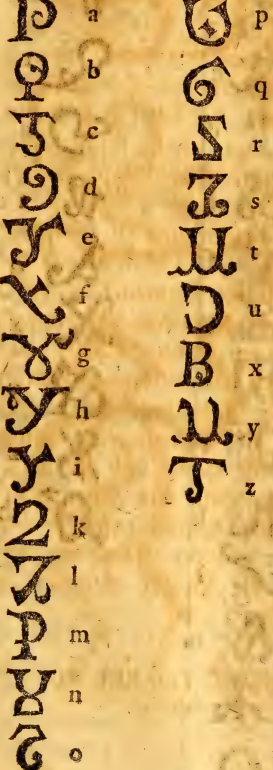
à Bibliotheca Grimaniana.

Figur.	Benenn.	Bedeut.
	Athomus	a
	Biuithyn	b
	Chinoth	c
	Dinaim	d
	Eni	e
	Fin	f
	Gomor	g
	Heletha	h
	Joquum	i
	Kayt:	k
	Lucanim	l
	Mithe	m
	Nayn	n
	Obelat	o
	Pilon	p
	Quin	q
	Iron	r
	Sichen	s
	Tela	t
	Ut	u
	Xiron	x
	Ipph	y
	Zain	z
	Thou	th

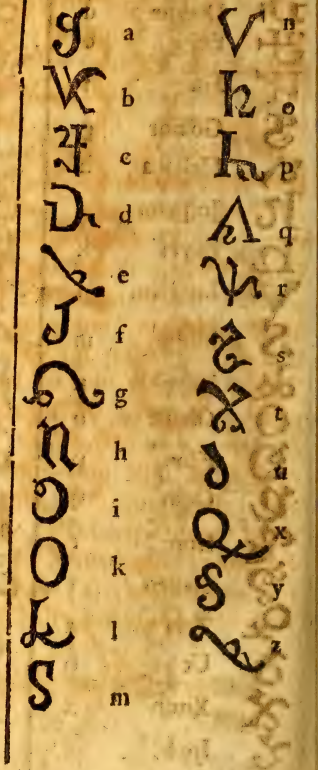
ALPHABETUM ÆGYPTIACUM,



MERCURIUS THOYT ÆGYPTIIS SACRAS LITERAS CONSCRIPSIT.



ISIS REGINA ÆGYPTIARUM LITERARUM INVENTRIX.

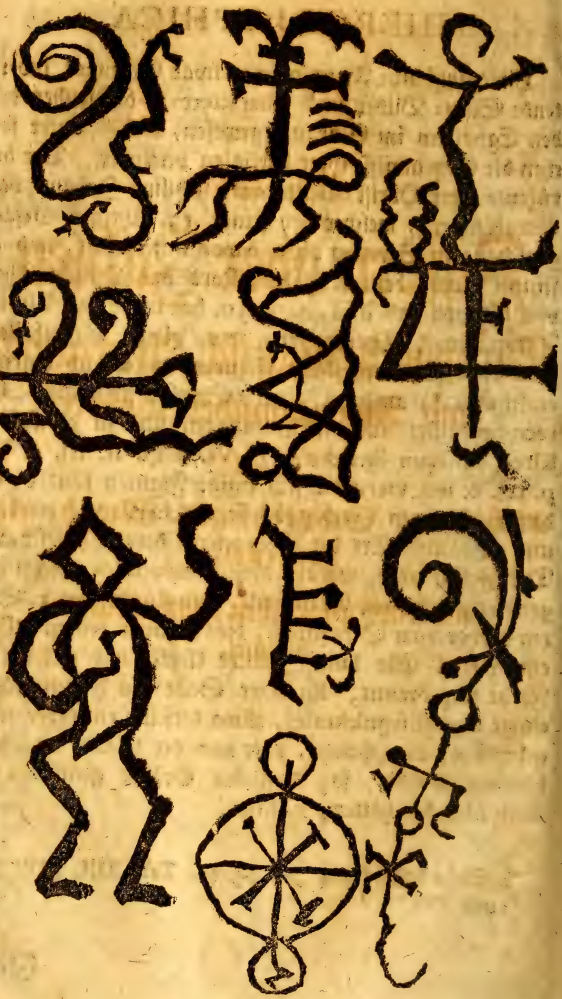


HIERO-

HIEROGLYPHICA.

Hieroglyphische Figuren sind etwas Geheimes bedeutende Sinn-Bilder und Characteres, dergleichen bey den Egyptiern im Gebrauch gewesen, welche unter solchen die Geheimnisse ihrer Religion versteckt. Der berühmte Herr Obrist-Lieutenant, Philipp Johann von Strahlenberg, welcher bey seiner 13. jährigen Gefangenschafft in Siberien vieles davon untersuchet, und in seinem Buch, betitult: Das Nord- und Östliche Theil von Europa und Asia, 4. 1730. hat unter den Tituln, Antiquitäten, Characteren, uns selbige mitgetheilet; Und diese hier vorgestellte Figuren, welche ich daselbst entlehnet, *) an dem Irbyth-Strohm gefunden. Er recommendirt auch nachzuschlagen und zu consuliren Kirch. Chinam illustratam P. VI. Cap. II. III. & VI. p. 128. & seq. worunter sich einige Figuren fänden, die diesen gleicheten, und gäbe sie Kircherus vor die erste und allerälteste Art der Characteren derer Chineser aus. Der Felsen aber, worauf diese Characteres geschrieben gewesen, wäre 18. Ellen hoch, und stünde mit 3. Seiten hervor vom Strohm ab, die Figuren wären etliche eine viertel Elle lang, etliche kleiner und mit rother Farbe eingebrannt; An einer Seite des Felsen wären einige tumuli sepulchrales, allwo derselbe entweder weggebrochen, ausgehauen, oder von der Natur dergestalt formiret worden, so, daß die Gräber gleichsam ein Tach über sich hätten, u. s. w.

*) Siehe daselbst pag. 364. 65. 66. Tab. XIII. XIV. XV. und XVI.



Von

Von denen

Ziffern oder Zahlen

Europäisch-Asiatisch-Africanisch- und Americanischer Völcker

sowohl

nach ihrer Schreib- als Mund-Art

vorgestellet

und mit Historischen Anmerckungen

begleitet.

Von denen Ziffern oder Zahlen.

Ziffer, das Wort kömmt aus dem Arabischen, die Sache von den Mohren in Spanien, die sie von den Arabern, und diese ferner von den Persern oder Indianern erlernet. Es sind aber Ziffern, die bey uns bräuchliche Zeichen der einfachen Zahlen, deren neun sind, wenn man die 0 oder null, als den Kreiß, wo die anderen wieder umwenden, nicht darzu rechnet, als: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. Woher sie entsprossen, ist schwer zu sagen. Denn ihre Gestalt ist nicht allezeit einerley gewesen. Ihr Gebrauch ist nicht über 500 Jahr alt, daher zu schliessen, was von einigen Müntzen zu halten, die dergleichen aufweisen, und vor alt ausgegeben werden.

Eins. Die erste Ziffer unter den Zahlen, und gleichsam deren Anfang, ohne welche man nicht 2. 3. und mehr zehlen kan. Von 1 bis 10 nennet man in der Rechenkunst eine jede Zahl **Einheit** unitas, oder **einer**, weil sie aus vielen Einheiten bestehen, und allemal nur mit eins vermehret werden. Die Rechenmeister streiten unter einander, ob die Ziffer 1 eine Zahl sey, weil eine Zahl eine Vielheit bedeutet, daran es aber bey dieser Ziffer mangelt.

Zwey. Eine Zahl, die aus eins mit noch eins vermehrt entstehet, also der Anfang der Vermehrung ist. In geheimen Verstand bedeutet sie eine vollkommene Freundschafft, welche nur unter zweyen recht bestehen kan; Wenn sie aber als ein Anfang der Theilung angesehen wird, indem sie aus einem zwey machet, bedeutet sie Trennung und Zwiespalt, Verderbung, Schwächung, Gegenstand, wie solches schon Sirach angemercket, wenn er saget: Das Gute, ist wider das Böse, das Leben wider den Tod, und der Gottsfürchtige wider den Gottlosen geordnet. Also schaue alle Wercke des Höchsten, so sind immer zwey wider zwey und eins wider das

andere

andere geordnet. Die Menschen überhaupt theilen sich in zwey Hauffen, böse und gute, welches an den zweyen Söhnen Adams, Abrahams und Isaacs vorgebildet worden. Die Tugend, welche die Einigkeit der Mittelstrasse hält, hat allezeit zwey Laster zur Seiten, die zur Rechten oder zur Lincken davon abweichen, und entweder zu viel oder zu wenig thun, die Theile des Leibes, so die Natur dem Menschen einfach gegeben, hat sie gerad in die Mitte, die aber gedoppelt oder zweyfach, in gleichen Eben-Maas zu beyden Seiten desselben geordnet. Ein mehrers hat Harsdörfer.

Drey. Diese Zahl ist von denen alten Chaldäern und Magis in ihren Unterrichtungen und Vorträgen recommendirt worden. Es haben auch solche die alten klugen Heyden, als Plato, Homerus und Aristoteles selbige gar sehr erhoben; als in welcher Zahl nach ihrer Rede, der Anfang, Mittel und Ende zu finden sey. Daher mögen weiter in folgenden Zeiten bey denen Asiatischen Scythen die Ursachen entstanden, und die Reliquien bey denen ietzigen Tartarn noch übrig seyn, daß solche Zahl 3. in vielen Handlungen und Dingen bey diesen und jenen zu erblicken ist. Denn als Temougin, oder der nachgehends genannte Zingis Chan, welcher zu der Tartarischen Monarchie den Grund leget, gegen Unch-Chan einen Bund machte, ward diese Confœderation durch die Opferung eines Pferdes, Ochsen und Hundes bekräftiget. a)

Die Jakuhten, welches ein Heydnisches Volck in Syberien ist, und bey der Stadt Jakuthskoi am Lena Strohm wohnet, opfern noch heutiges Tages dreyen Göttern, welche weder gemacht, noch geschnitzet, sondern unsichtbar sind, denen sie die Nahmen Arteugon, Schugo Teugon und Tangara geben.

Die

a) *vid. Hist. Genghiz Chan p. 39.*

Die **Wogulitzen** ein Heydnisches Volck, zwischen Rußlands und Syberiens Gräntzen wohnend, wenn sie unterschiedliche Bären im Walde erleget, opfern sie drey davon ihren Göttern. Die Ceremonie und Opferung geschiehet auf folgende Art; Nemlich: in ihren von Holtz schlecht gezimmerten Götzen-Hause steht ein Tisch an statt des Altars gestellet, hinter welchen 3. Bäre, an denen die Köpfe alleine gantz, die Haut aber abgezogen und ausgestopfet, ordentlich neben einander hingesetzt, auf ieder Seiten der todten Bestien steht ein Kerl, welcher eine grosse lange Spieß-Ruthe in der Hand hat, zu diesem kommt ein anderer Kerl mit einer Axt hineingetreten, und thut, als wann er die Bäre attaquiren, und auf sie loß gehen wolte, die zwey aber, so neben denselben mit der Spißruthe stehen, vertheidigen dieselbigen, und entschuldigen sich dabey, wie sie nicht Schuld daran wären, daß sie die Bäre erschossen, sondern solches hätten die Pfeile und Eisen gethan, welche die Russen geschmiedet und gemacht hätten. a) Ausserhalb dem Tempel sind einige beschäfftiget mit braten und kochen des Bären-Fleisches; die Weiber aber vor sich, so ein gewisses Stück von Fleisch bekommen, machen sich nach geendigter Ceremonie lustig.

Was nun Loccenius b) von denen **Hunnen** schreibet, nemlich daß solche drey Hunds-Köpfe zu ihren Opfer-Zeichen erwehlet gehabt, kan man diesem, weil die **Wogulitzen** ein Hunnisches Volck sind, beyfügen, wobey der Autor auch zugleich erwehnet, wie bereits die alten Gothischen Jahr-Bücher verordnet, daß eine Geld-Buse zu dreyen mahlen mit 9. Marck solte erlegt werden.

Bey denen **Mungalen** und **Kalmucken** ist noch heut

zu

a) Verändertes Rußl. *p.* 204.

b) *Locc. leg.* West. Goth. *p.* 197.

u Tage gebräuchlich; wenn ein Weib gebühret, und nach
ver Geburt wiederum zur öffentlichen Gemeinde soll ange-
nommen werden, muß selbige in Gegenwart des Lamæ
oder Pfaffens und ihrer nechsten Anverwandten dreymal
durch ein Feuer springen, welches sie die Reinigung nennen.
Sie tragen auch ein kleines Götzen-Bild am Halse, (oder
geben es sonst an einem Orte in ihrer Wohnung auf,) wel-
ches mit 3 Köpfen abgebildet ist, und gemeiniglich von terra
Sigillata oder Catechu, oder auch sonst von anderm Ertz ver-
fertiget ist, welches sie aus Tanguthen Land von ihrem Prie-
ster Johann bekommen, und hohlen.

Sonsten lesen wir auch beym Curtio und andern Auto-
ribus als etwas merckwürdiges, daß bey denen ältesten
Scythischen Völckern diese Zahl drey auch in andern Din-
gen, als eine Ceremonialische Zahl gebraucht worden, z. E.
sie sandten und überreichten dem Könige Cyro, wie er in
ihre Länder eingieng, durch ihre Abgesandten, einen Vogel,
Frosch, und eine Maus, welche mit 5 Pfeilen begleitet
wurden.

Gleichergestalt höret man noch heutiges Tages dergleich-
chen Gewohnheiten von denen Syberischen Völckern erzeh-
len. Nachdem die Russen das westliche Syberien bereits
eingenommen, und diese Tartarn gesehen hätten, daß ein
Volck nach dem andern unter deren Joch gebracht wurde:
So hätten sie sich auch daher billich die Rechnung machen
können, es würde die Reyhe auch bald an sie kommen. Zu
dem Ende hätten sie durch ihre Abgesandten an die Russen
gesandt, einen Pfeil, schwartzen Fuchs, und ein Stück ro-
the Erde, wodurch sie ihrer Gewohnheit nach denen Russen
beydes Friede und Krieg vorstellen wollen. Da aber diese
letztern in ihren Vorhaben fortgefahren, und sie unverse-
hens überfallen, wäre ihre Horde dermassen ruiniret und

aufgeopfert worden, daß anietzo noch gar wenige von ihnen übrig wären, gleichwohl aber ihre eigene Sprache noch haben. s. unsere Tab. Polyglotta.

In Syberien unter denen Muhamedischen Tartarn ist der Gebrauch, wenn einem Kinde der Nahme soll gegeben werden, muß solches am dritten Tage geschehen, da denn die Zeugen oder vornehmste Pathe dem Kinde den Nahmen 3 mal ins Ohr zuschreyen muß.

Vier, drey mit eins vermehrt oder zweymal zwey. Die alten Philosophi zählen vier Elemente, Feuer, Lufft, Wasser, Erde, vier Haupt-Eigenschafften der Dinge, Wärme, Kälte, Feuchte und Trockne: Vier Temperamente, als Cholerische, Sanguinische, Phlegmatische, und Melancholische: Vier Haupt-Tugenden, die Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit: Die Welt hat vier Gegenden oder Ende, nach welchen sie abgetheilet wird, den Aufgang, Mittag, Niedergang, und Mitternacht, und die Seefahrenden vier Haupt-Winde, Ost, Süd, West und Nord. Das Jahr hat vier Zeiten, den Frühling, Sommer, Herbst und Winter, und der Tag vier Theile, den Morgen, Mittag, Abend und die Nacht. Diesen vergleichet Pythagoras die vier Alter des Menschen, die Kindheit, Jugend, das männliche und das graue Alter. s. Harsd. Vier Thiere sollen in das Mahomedanische Paradies eingehen, der Palm-Esel, das Pferd des Ritters St. Georgen, der Hund der Sieben-Schläfer, und Mahomets Cameel. s. Ric. In dem alten Staats-Recht des römisch-teutschen Reichs findet man eine Abtheilung aller Stände desselben, da von einem iedem vier gezählet werden, nemlich vier Hertzoge, so viel Marggrafen, Burggrafen, Landgrafen, Grafen, Freyen, Ritter, Städte, Dörffer und Bauern, welches

welches aber mehr vor die Erfindung eines lustigen Mahlers, als eine wahre Verfassung anzusehen ist. s. Beem.

Fünf. Die Zahl welche aus viere, wenn sie mit eins vermehret worden, erwächst, und die zweyte ungleiche Zahl ist, der fünfften Zahl wird in H. Schrifft offt gedacht. Die fünf klugen und so viel thörichten Jungfrauen sind ein Fürbild aller Menschen. Ein vollkommenes Thier hat fünf äusserliche Sinnen. Wenn die Zahl fünf durch sich selbst multiplicirt wird, bringt sie allezeit ihre Wurtzel-Zahl mit heraus, die Römer schreiben sie mit dem Buchstaben V. Ein mehrers Harsd.

Sechs, eine Zahl die aus 1. 2. und 3. erwächst. Sie hat gantz gleiche Theile, ob man sie gleich in 3. und 3. oder 2. 2. 2. oder 1. und 5. theilet, indem die Helffte ein Dritheil oder ein Sechstheil dieselbe vollkommen macht. Der halbe Durchschnitt eines Kreises, um seine Rundung fortgesetzet, gehet mit demselben in sechs mahlen gleich auf, und wenn um einen Kreis sechs andere, die einen gleichen Durchschnitt mit denselben haben, gesetzet werden, beschliessen sie denselben dergestalt, daß sie sich unter einander und ihn zugleich berühren, aber nicht durchschneiden, dieses wird die geometrische Rose genennet, und von einigen ein tiefer Verstand, daß Geheimniß der Schöpffung, welche in sechs Tagen vollendet worden, zu erklären, darinnen gesuchet, wovon und andern mehr diese Zahl betreffend, s. Schwenders Erquick-Stunden.

Sieben, eine Zahl, so aus 3. und 4. oder aus △ und □ entstehet. Gleichwie nun durch solche Figuren alle Flächen und Cörper vollkommen abgemessen werden können, also hat auch die siebende Zahl die Deutung der Vollkommenheit, der Beharrlichkeit, der Menge, und Vielfältigkeit, woraus zu verstehen, wenn GOtt dräuet, daß um drey und

vier, d. i. unzählbarer Laster willen (Amos 1.) er nicht schonen wolle, und wenn der Heiland Petrum heisset, seinem Nächsten siebenzig mahl sieben mahl d. i. vollkommen vergeben, (Matth. 18.) Sie wird auch die Heilige und Geheimniß volle Zahl genennet, indem sie bey den wichtigsten und herrlichsten Handlungen GOttes, bey der Schöpffung, bey Wunder-Wercken, bey den Opffern, bey Verheissungen und Drohungen, vornemlich aber in den Weissagungen und Offenbahrungen gebrauchet wird. In der Natur hat sie nicht weniger ihre sonderliche Bemerckungen. Anderer zu geschweigen, so will behauptet werden, daß die wichtigsten Begebenheiten des Menschen an seinem Leib und Glück sich nach der siebenden Zahl richten, als daß die Leibes-Frucht mit dem siebenden Monat vollkommen wird, und auch, wenn es im 7 Monat gebohren wird, es eben so wohl beym Leben bleiben könne, als wie im neundten; aber nicht im 8ten Monath. *vid.* Jac. Ruffens Stadt-Artzt *p.* 43. Daß ein Kind mit dem siebenden Jahr den völligen Gebrauch der Vernunfft und Unterscheidung (Annos Discretionis) mit dem zweymal siebenden die Vollständigkeit des Leibes, Annos Pubertatis, mit dem dreymal siebenden die Vollständigkeit der Kräffte, Annos vigoris seu juventutis u. s. w. erreichet, auf solchen Grund sind die berühmten Stufen-Jahre Anni Climacterici, angelegt, wie also ein jedes siebendes Jahr dafür geachtet, und sonderlich das sieben mahl siebende, und das neunmal siebende, oder drey und sechtzigste welches man Climacterium magnum nennet, als die beträchtlichsten angesehen werden, wiewohl diese Meynung heut zu Tag von vielen angefochten wird. Der siebende Sohn einer Mutter, die darzwischen keine Tochter gebohren, soll durch eine angebohrne Krafft mit seinem Anrühren die Kröpffe vertreiben können.

Diese

Diese Zahl **Sieben**, ist bey den Ebräern eine heilige und Ceremonialische Zahl gewesen, wie aus vielen Scribenten bekandt ist. vid. Bod. Meth. hist. p. 329. & 330. denn was die Juden und ihren Gottesdienst anbelanget, so hat nicht allein bey Erbauung der Stiffts-Hütten gar viel in die siebende Zahl müssen eingetheilet seyn, als: die 7. Lampen, die 7. Schau-Brode ꝛc. sondern es ist auch der 7te Tag bey denen Juden heilig celebriret worden Apoc. 8. Es scheinet als wenn die **Perser** diese Ceremonial-Zahl von den Juden in vielen Stücken angenommen: denn als Smerdis, der Usurpator des Persischen Successions-Rechts, von einigen zusammengeschwornen Vornehmsten des Reichs getödtet, und Darius Histaspates (so von dieser Bande war) zum Könige erwählet worden; reservirten sich die übrige bey der Königswahl, daß allezeit 7. grosse Herren, nebst dem Könige, der Regierung vorstehen sollten. c) Die **Orientalische Tartarn**, nachdem sie aus China vertrieben worden, und in der Provintz Niuchea sich nieder gelassen, haben sich in 7 grosse Horden abgetheilet, wobey zu melden, daß die Calmucken diese Regiments-Form oder Regierung, die 7 grossen Regimenter, sich aber selbst nur die 4 Oirätische Stämme heissen.

Die **Mahometaner** statuiren, daß die Seele Mahomets von seinen Adhærenten bis in den siebenden Himmel hinein zur Herrlichkeit versetzet wird. Denn sie statuiren 7 Himmel, als auch zugleich 7 Gradus jener Herrlichkeit, und auch 7 Erden zu einem Unterscheid des Elendes und der Verdammniß. Da denn ein jedes Theil seine gewisse Nahmen hat, d) und setzen zwischen jeden Himmel und jede Erde erschreckliche grosse Spatia und Zwischen-Raume. Ferner:

c) vid. Hist des Juifs per Mr. Prideaux p. 105. & 327.
d) vid. Hist. de Tat. p. 1.

Zu einem Mahometanischen Priester werden 7 Requisita und Qualitæten erfordert, wo er anders in seinem Amte tüchtig soll erkannt werden. So wird auch bey denen Muselmännern der Adel, oder die Ahnen nicht weiter als bis auf das 7 Glied gerechnet, wenn nun eine Familie solches aufweisen kan, wird sie der ältesten gleich geschätzet.

Die Japaneser statuiren 7 reine Geister, von welcher nach ihrer Meynung, sie und ihre gantze Nation entsprossen und gebohren worden. Deren drey unverheyrathet, viere aber beweibet gewesen. e)

Weil nun diese Zahl nicht allein natürlich gegründet, sondern auch aus dem, was angeführet, zu ersehen, daß solche nicht allein bey denen Juden, sondern auch bey mehrern Völckern daher gleichsam wie heilig und ceremonialisch gewesen: So haben einige Scribenten hieraus in dieser Zahl auch was besonders suchen wollen, nemlich: Es wäre diese Zahl aus 3 und 4 so verbunden, daß sie sich selbst in der Zusammenrechnung einer jeglichen Zahl viermal verdoppelte: als 4 mal 7 ist 28. wesfalls sie zum Exempel anführen

	1
	2
	3
	4
	5
	6
	7
	28

und hiermit die Zeit nach dem Lauf derer beyden grossen Himmels-Lichter regiere, gleichwie innerhalb 4 mal 7 Tagen der Mond allezeit seine gewöhnliche Reise absolviret.

Achte,

e) vid. Bibl. Angl. T. V. P. I. p. 39.

Achte, diese Zahl ist als eine heilige in Betrachtung H. Schrifft anzusehen, denn JEsus ist am achten Tage beschnitten worden, und seine heilige Bluts-Tröpflein zum Angelde vergossen, darauf die Haupt-Summen des Löse-Gelds in seiner blutigen Creutzigung erfolgt: Acht mal sind die H. Engel JEsu zu Dienst auf Erden erschienen. 1) Der Engel Gabriel brachte Marien den Gruß, und kündigte ihr die Empfängniß JEsu an. 2) Nach der Empfängniß erschien der Engel des HErrn dem Joseph, daß er die Mariam nicht verlassen solte. 3) Bey der Geburt JEsu erschienen die Engel den Hirten auf dem Felde. 4) Bey der Flucht Christi in Egypten und wieder heraus erschien der Engel des HErrn Joseph im Traum. 5) Nach der Versuchung JEsu traten die Engel zu ihm und dieneten ihm. 6) Im Garten am Oelberge, da er blutigen Schweiß schwitzte, erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärckete ihn. 7) Bey seiner Auferstehung liessen sich auch die H. Engel sehen, und redeten mit den Weibern. 8) Bey seiner Himmelfarth erschienen zween Engel den Aposteln in weissen Kleidern, und kündigten ihnen an, daß dieser JEsus würde wieder kommen, wie sie ihn gesehen gen Himmel fahren. Acht Weiber werden von den Evangelisten angeführet, denen JEsus geholffen, 1) das Weib, das 12. Jahr den Blutgang gehabt, und durch Anrührnng des Saumes an seinem Kleide gesund ward, Matth. 9. 2) Das Cananäische Weiblein, deren Tochter vom Teufel übel geplaget ward, Matth. 15. 3) Die betrübte Witthe zu Nain, der er ihren Sohn wieder lebendig machte, Luc. 7. 4) Die grosse Sünderin, welche in dem Hause des Pharisäers seine Füsse mit Thränen netzte, und mit den Haaren ihres Hauptes trocknete, Luc. 7. 5) Das Weib, welches einen Geist

der Kranckheit hatte 18 Jahr, Luc. 13. 6) Des Petri Schwieger, welche an einem Fieber darnieder lag, Matth. 8. 7) Das Weib, so die Schrifftgelehrten in Ehebruch begriffen und für JEsum stelleten, Joh. 8. 8) Die Maria Magdalena, von welcher JEsus austrieb sieben Teufel, welcher er am ersteten erschienen, da er auferstanden war. Marc. 16.

Neune, die letzte unter den einfachen Zahlen. Sie hat eine besondere Eigenschafft, daß alle Zahlen, die mit neun dividirt gleich aufgehen, aus solchen Ziffern bestehen, die mit einander addirt, neun machen, als 18. 27. 36. u. s. w. nur wird bis zu 100 eine Zahl davon auszunehmen seyn, nemlich 99. bis zu 200. zwey, bis zu 300. drey und so weiter bis 2000. s. *Schwent*. Die neunte Zahl ist ein Sinnbild der Unvollkommenheit. Sie ist dem unartigen Saturno gewidmet, und das neunte Zeichen im Thier-Kreis, der Scorpion, wird als schädlich angegeben. Den Verwundeten ist der neunte Tag gefährlich. In H. Schrifft wird bey der neunten Zahl jedesmal etwas böses angeführet, und Homerus hat dieselbe allezeit zu traurigen Begebenheiten gebrauchet. s. Hesiod. Hingegen wird die neunte Zahl von Pythagora vor heilig gehalten, weil sie aus drey mal drey, welche Zahl bey ihm grosse Geheimnisse enthält, und vor Göttlich geachtet ist, erwächst. Bey den Krancken ist der neunte Tag einer von denen, die von dem Erfolg der Kranckheit Anzeige thun, und unter den so genannten Stuffen-Jahren, wird auf das 63. weil es sieben mal neun und das 81. weil es neun mal neun fasset, zum guten oder bösen Ausschlag viel geachtet. Endlich wird auch in zauberischen und abergläubigen Händeln auf die neunte Zahl gehalten. Die alten Cimberer und Gothen

feyerten

feyerten den 9ten Tag, den 9ten Monat, und das 9te Jahr, in welchen sie neunerley Opffer verrichteten, it. 9. Tage nach einander ihre Todten beweineten. f) In den Nord-Östlichen Orient ist bey denen darinnen wohnenden Völckern in ihren Handlungen diese Zahl gebräuchlich. Es berichtet uns die Hist. du Grand Genghizcan par Mr. Petits la Croix p. 79. z. E. wie Temugin zum grossen Chan erwehlet, und Genghiz-Chan genannt worden, hätte das gantze Volck 9. mal die Knie vor ihm gebeuget, und selbigem damit Glück zu seiner fernern Regierung gewünschet. Und dieses ist anietzo bey denen Chinesisch-Tartarischen Kayserн noch gebräuchlich, nemlich wenn die Gesandten zum Eintritt und Abschied Audience erlangen, müssen solche 9. mal kniend sich bücken, g) und dergleichen Ceremonien findet man auch bey denen Usbeckischen Tartern. Denn wer in wichtigen Sachen bey ihrem Chan etwas zu suchen, oder auszurichten hat, der muß nicht allein ein Präsent, das aus neunerley Sachen oder Raritäten bestehet, darbringen, sondern auch, indem er hinzu tritt, und es überreichet, sich neunmal bücken, welches Ceremoniel diese Tartern die Zagataische Audienz nennen; bey denen Calmucken und Mungalen aber ist es noch ietzo gebräuchlich, wenn einer dem andern etwas entwendet, und stiehlet, so muß solches nicht allein neunfältig ersetzet, sondern, nachdem die Sache wichtig, auch mit neune vermehret werden; Als 9. Schaafe, 9. Pferde, 9. Cameele ꝛc. Und Isbrand Ides berichtet: Es verfasseten derer Chineser Gesetze, daß die Verbrecher bis in das neunte Glied zur Strafe gezogen würden. Ueberdiß findet man nicht allein bey denen alten abergläu-

f) vid. Rhodigini lection Antiq. Lib. XVII. c. 21. p. 932.
g) vid. verändertes Rußland p. 34. it. Isbrand Ides Reise-Beschreib. p. 100.

bischen Bauern in Liefland annoch viel nachgebliebene Reliquien hiervon, indem solche neunerley Dinge zu ihren Opffer-Bäumen oder Haynen, als: Eisen, Zinn, Messing, ꝛc. hinzulegen pflegen; item das 9te Glied am Menschen zehlen, um Glück und Unglück zu prophezeyen: Ja. den 9ten Knoten an dem Stroh zehlen, um Mißwachs und Fruchtbarkeit des Jahrs daraus zu weissagen; Ferner gemeiniglich 9ley Kräuter zu ihren Artzeney-Getränken gebrauchen: Sondern man bemercket dergleichen auch bey denen Samojeden; denn wenn solche ihren Tribut überliefern, binden sie ihre Bündlein Hermelins, Eichhörner, und Peltzereyen in 9. Stücke. Die Russen aber welchen diese neunte Zahl nicht so angenehm ist, binden diese Bündlein um, wenn sie solche in Empfang nehmen, und machen 10. Stück daraus. Hingegen sind nicht allein in dem Königreich Tanguth viele dergleichen Abbildungen von gedachter 9ten Opffer Zahl; als, da sie das Götzen-Bild Manipe genannt, mit einem neunfachen Kopffe vorstellen: *Vid. Kircheri Chin. Illustr. P. IV. cap. 2. & 3. it. pag. 235.* Also auch in Indien wenn unter den Bramanen das Götzen-Bild Narraen mit 9. Händen an jeder Seite abgebildet wird. Die Asiatischen Völcker haben gleichfalls in ihren Kriegs-Handlungen diese Cerimonial-Zahl gehabt. Denn wie die Tartarn 1242. den Hertzog Henricum von Liegnitz in Böhmen geschlagen, haben sie 9. Säcke mit der Christen Ohren angefüllet, und als Sieges-Zeichen mit genommen, welches Boleslaus in Pohlen 1259. revangiret, als er die Tartarischen Heerführer Najaja und Thelebouga überwunden, wiederum 9. Säcke mit Tartarischen Ohren vom Wahlplatz bringen lassen. Solchen Gebrauch haben die Calmucken und Mungalen noch diese Stunde. Denn als der Calmuckische Fürst Bosla Chan mit denen Chinesern 1696. in Krieg gerieth, und die

Calmu-

Calmuckische Armée totaliter ruiniret ward, so schnitten die Hungalischen Völcker denen todten Calmucken die Haarlechten ab, fülleten 9. Säcke damit an, und brachten solche als Sieges-Zeichen mit heim. Weiter findet man diese Zahl Neun in den Abtheilungen allerhand Dingen und nicht allein bey denen Orientalischen, sondern auch denen alten Occidentalischen heydnischen Völckern, e. g. bey denen Griechen, welche ihr Alphabeth, daß sonsten aus 3 mal 8 oder 24. Buchstaben bestehet, in 3 Neunheiten eingetheilet haben, damit sie solches zum Neun zehlen brauchen könten, weil aber in einer jeden dieser dreyen Neunheiten ein Buchstab zu wenig war, so haben sie zu einer jeden 8ten Zahl noch ein Zeichen gesetzt, um die Stelle des 9ten Buchstabens zu erstatten, wodurch also 27. oder 3 mal 9. Characteres zum zehlen heraus kamen. Desgleichen hat Herodotus seine Historie in 9 Bücher abgetheilet, nach der Zahl der 9 Musen, wornach er seine Bücher genannt. Sonsten berichtet man auch von dem kostbaren Porcellainen Thurm in der Stadt Nankin im Reiche China, daß solcher aus 9 Absätzen bestehen soll. Man addire so viel Neunen wie man will zusammen so wird doch der Product der heraus kommt, sich allzeit zu Neune reduciren lassen.

9	9	9
9	9	9
	9	9
18	9	9
	36	9
		45

In Summa, man nehme eine Zahl so groß man wolle, und multiplicire solche mit 9. so wird sich die Summa in der Addition allezeit zu 9. wieder reduciren lassen. Z. E.

12
9
108

1423 — 9 — 12807

56728 — 9 — 510552

Ja

Ja, daß diese Zahl sich auch bey denen Heydnisch und Scythischen Völckern fast wie ominös geäussert, und sich in selbigen Ländern gleichsam wie in der Natur gebildet, dahero solche denn eben so wohl bey ihnen, wie zuvor bey der siebenden gedacht, climacterisch könte genennet werden, wenn man bemercket, was uns Isbrand Ides aus dem Neuhof berichtet, nemlich in der Chinesischen Provintz Xantum sey ein Strohm mit Nahmen Lyen, wenn man in denselbigen 9. Stöckerlein zusammengefasset, hinein würffe, so würden allezeit deren 3 gegen Norden und 6 gegen Süden fliessen.

Zehen, eine Zahl, so aus den vier ersten einfachen Zahlen bestehet, und 1. 2. 3. 4. in sich begreifft, darum ihr auch die Vollkommenheit zugeschrieben, und sie der Zahlen Grentzstein genennet wird, weil man darüber hinaus nicht fortschreiten kan, sondern von forne wieder anfangen muß. Und ist zu verwundern, daß alle Völcker hierinnen übereinstimmen, als ob sie solche Schichtung von der Natur aus den 10 Fingern beyder Hände gelernet. Unter den lateinischen Zahl-Buchstaben wird X. vor 10. gebraucht, welches aus vier Strichen bestehet, weil er aus zweyen V A mit dem Spitzen zusammen gesetzet, formiret wird. Wie in den einfachen Zahlen, also hält es sich auch in den gezweyten und folgenden, daß 10. 20. 30. und 40. hundert oder 10 mal 10. ferner 100. 200. 300. und 400. zusammen 10 mal 100. oder tausend machen.

Zwölff eine Zahl aus zehen, und zwey zusammen gesetzt. Es wird derselben eine vollständige Tugend zugeschrieben. Ihre Theile sind gleich, als 2 mal 6. und 3 mal 4. oder auch ungleich, als 5 und 7. in der H. Schrifft wird diese Zahl bey vielen Geheimnissen gebraucht, wovon die Exempel im A. und N. Testament überall anzutreffen. Die

Sonne

Sonne durchlaufft die zwölff himmlische Zeichen in zwölff Monathen und die alten haben den Tag in zwölff Stunden abgetheilet.

Zwantzig, eine Zahl, so aus zwey mal 10. zusammen gesetzt. In geheimer Bedeutung wird diese Zahl vor unglücklich gehalten, dieweil angemercket worden, daß sie in der H. Schrifft niemals bey frölichen, sondern allezeit bey beschwerlichen und betrübten Gelegenheiten gebrauchet wird, als, daß Jacob seinen Schwieger-Vater 20. Jahr gedienet, Joseph um 20. Silberlinge verkaufft worden, Ezechiel 20. Seckel schwer Speise zu sich nehmen müssen, die Hungersnoth der Stadt Jerusalem vorzubilden u. a. m. Harsd.

Viertzig, vier mal zehen. Ist vormahls die Zeit des Ehestandes gewesen, weil Isaac und Esau in solchem Alter geheyrathet. Die viertzigste Zahl ist in der H. Schrifft sehr bekannt. Viertzig Tage hat die Sündfluth über dem Erdboden gestanden: 40 Wochen hat der HErr Christus im Mutterleibe, und 40 Tage zu Bethlehem zugebracht: 40 Tage gefastet, dergleichen zuvor auch Moses und Elias gethan: 40 Stunden in dem Grabe gelegen: 40 Tage nach seinem Leiden gen Himmel gefahren, Harsdörf. Das viertzigstündige Gebet in der römischen Kirche ist, wenn aus besonderer Andacht und eine besondere Wohlthat von GOtt zu erbitten, das Heil. Sacrament in einer Kirche 40 Stunden lang öffentlich ausgesetzet, und die Zeit über mit unabsätzlicher Andacht verehret wird. Wenn in dem Alcoran eine derbe Lügen vorkommt, wird die Zahl 40 darzu gebraucht. Also ist nach Mahomets Vorgeben Noah 40 Jahr in dem Kasten gewesen. Olear.

Sechzig, eine Zahl, die aus sechs zehen mahl genommen, oder aus sechs mal zehen erwächst. Sie theilet den Himmel als einen Circkelring. Ein Grad wird in 60 Minuten

nuten, gleichfalls auch eine Stunde, und iede dieser M
nuten wieder in 60 Secunden, und die Secunden in 6
Tertien u. s. w. abgetheilt. Sechs mal 60 ist 360. d
gantze Umkreiß der Welt-Rundung. Bey den Alten sin
nach dem sechzigsten Jahr die Männer von Kriegs-Dien
sten befreyet, den Weibern aber zu heyrathen verbothen g
wesen. **Schwent.** Zu Rom wurden die 60 jährige
Männer von der Brücke geworffen, daß man sie dadurc
verhindern wollen, auf dem Felde zu erscheinen, wo die Ob
rigkeiten jährlich erwählet wurden, weil man sie aller öf
fentlichen Handlungen forthin unfähig geachtet. Hofm.

Siebentzig, diese Zahl, so aus zehen mahl sieben entste
het, hat vornehmlich berühmt gemacht die Uebersetzung de
70 Dolmetscher des alten Testaments aus der Hebräische
in die Griechische Sprache, welche auf Befehl des König
Ptolomæi Lagi in Egypten verfertiget worden, und di
Uebersetzung der 70 Dolmetscher genannt. Die sieben
tzig Wochen, derer in der Weissagung Daniels gedach
wird; so wohl als die siebentzig Jahre der Babylonischen
Gefängniß sind nicht weniger merckenswürdig, dieweil si
den Gelehrten bis auf den heutigen Tag mit ihrer Ausrech
nung zu schaffen geben. Die **siebentzig Palmen-Bäu**
me zu Eelim sollen eine geheime Bedeutung haben auf di
siebentzig Jünger, die der Heyland erwählet, nach deren
Exempel der Pabst Sixtus V. die Anzahl der Cardinäle auf
siebentzig eingeschräncket.

NUME-

NUMERI,

Die Zahlen.

j	1	α	א	ↄ	500	φ	ק
jj	2	β	ב	dc	600	χ	ר
jjj	3	γ	ג	dcc	700	ψ	ש
jiij	4	δ	ד	dccc	800	ω	ת
v	5	ε	ה	dcccc	900	ϡ	ץ
vi	6	ϛ	ו				
vii	7	ζ	ז	m	1000	α,	א,
viii	8	η	ח				
ix	9	ϑ	ט	xm	10000	ι,	י,
x	10	ι	י				
xx	20	κ	כ	cm	100000	ρ,	ק,
xxx	30	λ	ל				
xl	40	μ	מ	mm	1000000	α,,	א,,
l	50	ν	נ				
lx	60	ξ	ס				
lxx	70	ο	ע				
lxxx	80	π	פ				
xc	90	η	צ				
c	100	ρ	ק				
cc	200	σ	ר				
ccc	300	τ	ש				
cccc	400	υ	ת				

Die Zahlen, so durch die End-Buchstaben angedeutet sind, werden auch folgender Gestalt beschrieben:

ך	500	תק
ם	600	תר
ן	700	תש
ף	800	תת
ץ	900	תתק

Anmerckungen über die Hebräischen Zahlen.

Wenn im Hebräischen 2 Zahl-Buchstaben zusammen gesetzet werden, so muß die grössere allezeit voran stehen als יב 12. לא 31. צג 93. קה 105. רסו 266.

Wenns aber weiter über 1000. kömmt, so wird zwar die kleinere Zahl vorgesetzet, das folgende א aber, welches 1000. bedeutet, wird dann mit 2. Pünctlein geschrieben, wie folget בא" 2000. גא" 3000. חא" 8000.

Wenn aber etwas von Hunderten dazu kommt, so wird das א weggelassen, und nur nach dem die Zahl der Tausenden ist, ein solcher geringer Buchstab vorangesetzet, als בק 2100. דש 4300. ות 6400. זתש 7700. חרג 8203.

In welchen Exempeln dann leicht zu erkennen, daß die ersten oder fördern Zahlen nicht nur, wie sonst 2, 4, 6, 7, 8, bedeuten können, denn sonsten müsten sie hinten, und die grössern voran stehen. Da sie aber nun voran vor den Hunderten stehen, so ists ein Zeichen, daß durch dergleichen Zahlen, so viel sie einfach gelten, so viel tausend angedeutet werden, als durch ב 2000. ג 3000. ד 4000. י 10000. כ 20000. und so weiter. Ferner ist zu mercken, daß diese Ordnung nicht eben so genau in Acht genommen wird, wenn einige Zahlen etwan in ein oder mehr Denck-Wörtlein füglich können eingeschlossen werden, als wenn man zum Exempel von der Parascha Bereschith von dem ersten Stück des ersten Buchs Mose sagt, daß so viel Verse drinnen sind, als in dem Wort אֲמַצְיָה Amazia, nemlich 146, denn א ist 1, מ ist 40, צ ist 90, י ist 10, ה 5, Summa 146. Also pfleget man auch die Jahrzahlen in solchen Wörtern oder Sprüchen zu beschreiben. Als zum Exempel 1621. in dem 10 Vers des 111. Psalms mit diesen Worten: רֵאשִׁית חָכְמָה יִרְאַת יְהוָה Reschith chochma

jirath

jiraeh Jehova, die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang. Oder, es wird dazu nur ein einiges Wort gebrauchet, als zum Exempel, wenn man die Jahrzahl 610. mit diesem Spruch aus dem 26. Vers des 12. Capitels der Sprüchwörter Salomonis also fürstellet:

יֶתֶר מֵרֵעֵהוּ צַדִּיק

Der Gerechte hats besser, denn sein Nächster. Da das Wort יתר 610. bedeutet, welches deswegen etwas grössere Buchstaben, als die andern Wörter hat, zum Zeichen, daß dieses Wort, so mit grössern Buchstaben geschrieben, vor andern eine sonderliche Bedeutung dißfalls haben, und die Jahr-Zahl anzeigen soll. Es ist aber auch noch dieses dabey zu mercken, daß solche Jahr-Zahl nach der ietzigen Zeit, da wir über 1000. zehlen, nach der kleinern Zahl zu verstehen. Sintemahl auch die Juden auf solche Weise ihre Jahr-Zahl von Erschaffung der Welt mit Auslassung der Tausenden, nur nach der kleinern Zahl schreiben, wie solches in ihren gedruckten Büchern und geschriebenen Brieffen zu sehen, und wenn sie mit Auslassung so vieler Tausenden die Jahr-Zahl verkürtzen, so setzen sie diese Buchstaben hinzu לפק, daß bedeutet so viel als לְפְרָטִים קְטַנּוֹת ad supputationem minorem, nach der kleinern Zahl. Als zum Exempel, da ietzo (nach unser Jahr-Zahl, 1748.) die Juden von Erschaffung der Welt 5508. zehlen, da schreiben sie solche ihre Jahr-Zahl mit Auslassung der 5. Tausenden also: בְּשִׁבְרִים הַבְּרִיאַת הָעוֹלָם תמח לפק Das ist, im Jahr der Erschaffung der Welt 508. nach der kleinern Zahl, daß also voran das He, welches 5000. bedeutet, ausgelassen.

Will man aus der Juden kleinern Zahl nun wissen, wie viel Jahr wir Christen nach der kleinern Zahl schreiben, so thue man 240. zu der Juden kleinern Zahl, als zum Exem-

pel 240. zu 508. gethan, so kömmt heraus 1748. das ist unsere ietzige kleinere Jahr-Zahl, nemlich also, daß die grössere, das ist, 1000. ausgelassen. Oder will man aus unser Jahr-Zahl (1748.) der Juden Jahr-Zahl wissen, wie viel sie von Erschaffung der Welt in diesem Jahr zehlen, so ziehe man 240. von 748. ab, so kommen 508. heraus, welches der Jüden Jahr-Zahl ist von ihrem Neuen Jahr an, so sich aber nicht, wie unser Neu-Jahr im Winter, sondern im Herbst anfähet, davon im Jüdischen Calender mit mehrern Nachricht zu finden.

Zum Beschluß ist insonderheit noch zu wissen, wenn die Juden 15. schreiben wollen, da gebrauchen sie an statt der beyden Buchstaben יה zween andre, die auch zusammen so viel gelten, nemlich טו, denn 9. und 6. machet auch 15. Und das thun sie darum, weil der Name יְהוָה sich mit den beyden Buchstaben anhebet, ja auch gar mit den beyden Buchstaben völlig also יָהּ geschrieben wird, daher halten sie dieses für eine grosse Entheiligung desselbigen Göttlichen Namens, wenn man die 2 Buchstaben zu Zahlen gebrauchet. Darum sie auch ferner in solcher ihrer Devotion nicht einmahl 16. mit יו sondern טז schreiben, weil auch die beyden Buchstaben יו gleichfalls in dem Namen יְהוָה stehen.

Anmerckungen über die Griechischen Zahlen.

Im Griechischen hat man dreyerley Arten, mit den Buchstaben zu zehlen. Die erste Art zu zehlen ist, daß alle und iegliche Buchstaben, wie sie der Ordnung nach im Alphabet folgen, eine Zahl bedeuten, als: α 1, β 2, γ 3, δ 4, ω 24. Auf solche Weise sind die Bücher Homeri gezehlet und unterschieden. Die andere Art zu zehlen ist, daß man zu den 24 A b c Buchstaben noch 3. ἐπίσημα oder Zeichen

nimmt

nimmt und 27. machet. Solche 27. werden in 3. Hauffen getheilet, derer ein jeder 9. in sich begreifft. Der erste Hauffe geht von 1 bis auf 10, unter welchen das ϛ, so an der sechsten Stelle steht, 6. bedeutet, und wird ἐπίσημον ϐαῦ oder auch bloß hin ἐπίσημον genennet. Der andere Hauffe geht an von 10. bis 100, unter welchen η, so an der neundten Stelle steht, 90. bedeutet, und ἡ σκόππα, kophe vel κόππα genennet wird; Daher werden die gebrannten Pferde κοππατίαι genennet. Der dritte Hauffe geht an von 100 bis 1000, unter welchen πϛ, so an der neundten Stelle steht, 900. bedeutet, und ἡ χαρακτὴρ oder Sanpi genennet wird, weil es von einem verkehrten σὰν (welches so viel als σῖγμα ist) und einem eingeschlossenen π zusammen gesetzet ist. Von welchem Zeichen auch besagte Pferde σαμφόραι vel σαπφόραι genennet werden.

Sind also die Zeichen der Zahlen, wie folget:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
α	ϐ	γ	δ	ε	ϛ	ζ	η	ϑ
10	20	30	40	50	60	70	80	90
ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο	π	ϟ
100	200	300	400	500	600	700	800	900
ρ	σ	τ	υ	φ	χ	ψ	ω	ϡ

Will man nun 1000. und mehr haben, so muß man von vorne wieder mit dem α anfangen, und ein Strichlein drunter schreiben, als:

1000	2000	3000	10000	100000
α	ϐ	γ	ι	ρ
/	/	/	/	/

Die übrigen werden mit 2. Strichlein gezeichnet, als:

1000000 2000000 und so fort.

α ϐ
// //

Solche Zahlen zusammen zu setzen ist leicht, als

11	23	104	1005	1688.
ια	κγ	ϱδ	͵αε	͵αχπη

Die dritte Art zu zehlen ist, daß man diese sechs grosse Buchstaben ΙΠΔΗΧΜ dazu brauchet, nach folgender Bedeutung:

I gilt 1. ab ἷς vel μία eine.
Π πέντε fünffe.
Δ δέκα zehen.
Η ἑκατὸν hundert, welches die alten Iones sonst also geschrieben HEKATON mit vorgesetztem H, den Spiritum asperum als ein H damit anzudeuten, wie bey den Lateinern geschicht.
Χ ist so viel als χίλια tausend.
Μ μύρια zehen tausend.

Und diese grosse Buchstaben werden alle (ausgenommen das Π) nachdem es nöthig, entweder allein, oder mit andern, doppelt, drey- oder vierfach gebrauchet, wie folget:

10	ι	Δ	22	κβ	ΔΔΙΙ
11	ια	ΔΙ	30	λ	ΔΔΔ
12	ιβ	ΔΙΙ	31	λα	ΔΔΔΙ
13	ιγ	ΔΙΙΙ	32	λβ	ΔΔΔΙΙ
14	ιδ	ΔΙΙΙΙ	40	μ	ΔΔΔΔ
15	ιε	ΔΠ	41	μα	ΔΔΔΔΙ
16	ις	ΔΠΙ	100	ϱ	Η
17	ιζ	ΔΠΙΙ	200	σ	ΗΗ
18	ιη	ΔΠΙΙΙ	300	τ	ΗΗΗ
19	ιϑ	ΔΠΙΙΙΙ	400	υ	ΗΗΗΗ
20	κ	ΔΔ	1000	͵α	Χ
21	κα	ΔΔΙ	2000	͵β	ΧΧ

3000

3000	γ	XXX	10000	;	M und so fort.
4000	δ	XXXX			

Die fünfften Zahlen aber, so dazwischen kommen, werden also beschrieben, daß man nemlich die vier Buchstaben ΔHXM in das Π einschließt, daher die Zahl, so ins Π eingeschlossen ist, 5 mahl so viel bedeutet, als sie sonst gilt, wie folget:

|Δ|	5 mahl 10 ist		50	|Δ|	ΔΔ	ist	70
|Δ|	I	ist	51	|H|	5 mahl 100	ist	500
|Δ|	IIII	ist	54	|H|	HHHHI	ist	901
|Δ|	Δ	ist	60	|X|	5 mahl 1000	ist	5000
|Δ|	ΔI	ist	61	|M|	5 mahl 10000	ist	50000
|Δ|	ΔΠ	ist	65		Und so weiter.		

Zum Beschluß ist hierbey noch dieses zu mercken, daß ein Buchstab bisweilen, nachdem er gezeichnet, unterschiedliche Bedeutung hat, nach den Strichlein, wie dieselben oben oder unten stehen. Als δ (und dergleichen) ohne Strich, bedeutet 4. δ, mit einem Strich unten, bedeutet 4000, wie oben schon erwehnet. δ' mit einem Strich oben, bedeutet den vierten Theil, ε den fünfften Theil. Wenns aber doppelt steht, bedeutet es plural. die Vielheit, als wie fünff Acht-Theil oder fünff mahl den achten Theil, als zum Exempel fünff Acht-Theil von 1 Thlr. sind 15. Gr.

Spanische Zahlen.

1 Uno	4 Quarto	7 Siete	10 Diez
2 Duo	5 Cinco	8 Ocho	20 Veynte
3 Tres	6 Seys	9 Nueve	30 Treinta

40 Quarenta
50 Cinquenta
60 Seſſenta
70 Setenta
80 Ochenta
90 Noventa
100 Ciento
200 Docientos
300 Trecientos
1000 Mill
2000 Dos mill,

Frantzöſiſche Zahlen.

1 un
2 deux
3 trois
4 quatre
5 cinq
6 ſix
7 ſept
8 huit
9 neuf
10 dix
11 onze
12 duoze
13 treize
14 quatorze
15 quinze
16 ſeize
17 dix ſept
18 dix huit
19 dix neuf
20 vingt
30 trente
40 quarante
50 cinquante
60 ſoxiante
70 ſoxiante & dix
80 quatre vingts
90 quatre vingts dix
100 cent.

Engliſche Zahlen.

1 One, ûwan
2 Two, tû
3 Thræ, tri
4 Four, fôr
5 Five, feif
6 Six, ſiks
7 Seaven, Séwn
8 Eight, ait êt
9 Nine, nein
10 Ten, ten
11 Aleaven
12 Twelve
13 Thutene
14 Fourtene
15 Fiftene
16 Sextene
17 Seventene
18 Eghtene
19 Neyntene
20 Twénti
30 Tarti
40 Farty
50 Fifty
60 Sixti
70 Séventi
80 Ajti
90 Neinti
100 a Hondera
200 Tuo hondera
1000 a Touſent

Italiäniſche Zahlen.

1 uno
2 duoi
trè
3
4 quattro
5 cinque
6 ſei
7 ſette
8 otto
9 nove
10 dieci
20 vinti venti
30 trenta
40 quaranta
50 cinquanta
60 ſeſſanta
70 ſettanta

70 ſettanta
80 ottanta
90 nonanta novanta
100 cento.

Böhmische Zahlen.

1 Gedua
2 Dwe
3 Trzi
4 Cztyrzy
5 Pet
6 Sſeſt
7 Seden
8 Oſen
9 Dewet
10 Diſet
11 Gedenaet
12 Dwanaet
13 Trzinaet
14 Czernaet
15 Patnaet
16 Sſeſtnaet
17 Sedmnaet
18 Oſmnaet
19 Dewatnaet
20 Dwaceti
21 Geden mecytma
22 Dwe mecytma
23 Trzimecytma
30 Trziderti
40 Cztytrziderti
50 Padeſat
60 Sſedeſat
70 Sſmideſat
80 Oedmdeſat
90 Dewateſat
100 Sto
1000 Tyſe.

Pohlnische Zahlen.

1 Jêdn
2 Dwa
3 Trzy
4 Cytyry, tſchtiri, tſchteri
5 Piec, pjejnjnts
6 Szeie, ſchésjtſchj
7 Sied'm, Sjédm
8 ósm, osjm, oder osjêm
9 Dziewiéz, dsjevjéjnts
10 Dzieſiec, dsjèsjejnts.

Littauische Zahlen.

1 Wienas, m. wjênas, f. wiena
2 Du, dû
3 Trins, trijns
4 Kieturi, kjéturi
5 Penki, pénki
6 Sześi, ſchésjî
7 Septyni, ſeptynî
8 Aſztumi, Aſchtîyni oder aſztoni
9 Dewini, devîjni
10 Deſzimti, dêſchímti
11 Wienulika, wjenôlika
12 Dwilika, dwilika
13 Trilika, Trîlika
14 Kieturolika, kéturolika
15 Penkiolika, Pénkjôlika
16 Szeſiolika, ſchésjolika
17 Septiniolika, ſeptinjôlika
18 Aſztuniolika, Aſchtunjolika
19 De-

19 Dewiniolika, Dewinjolika 20 Dwideſzimti, Dwideſchimti.

Mährische Zahlen.

1 Gedna, jedna
2 Dwié, dwa
3 Tri, treti
4 Sſtiri, ſtiri
5 Piet
6 Sſéſt
7 Sedm, ſedúm
8 ósm, wóſſum
9 Dewet, deweit
10 Déſét, Deſſet
11 Gedenàſt, jedenácz
12 Dwámáſt, dwanacat
13 Trynàſt, trſi-naſt trinacz
14 Sſtunoiſt, ſſteruaczt
15 Pàtnàſt patnaczt
16 Sſèſtnáſt ſeſtnaczt
17 Sedmnaſt ſedumnaczt
18 ósmaſt, woſſumnaczt
19 Dewatenàſt dewatenaczt
20 Dwácet, dwaczet
30 Tricet, trſitſet
40 Stirycet
50 Pádéſàt.

Dänische Zahlen.

1 Eru
2 Te
3 Tre
4 Fire
5 Fem
6 Sex
7 Syv
8 Aate
9 Nie
10 Tin
11 Eleve
12 Tölv
13 Tretten
14 Fiorten
15 Femten
16 Sexten
17 Sytten
18 Atten
19 Nitten
20 Tyve
30 Tredive
40 Fyrretive
50 Halvtredſendstyve
60 Tretſendstyve
70 Halffier ſendstyve
80 Fierſendstyve

Schwe

Schwedische Zahlen.

1 ît	7 ſekû	60 ſéksti
2 twò, tû	8 óttô	70 ſchutti
3 tri	9 nîje'	80 óttôti
4 fürà	10 tîje'	90 nittî
5 fém	20 tſchuge	100 húndra.
6 ſéks	50 fémti	

Rußiſche Zahlen.

1 Odm	10 Têſet	20 Twàtſet
2 Twa	11 Odinnazſèt	30, Trizet
3 Tri	12 Twanàzet	40 Sôrôk
4 Tſettiri	13 Trinàzet	50 Peutezet
5 Peuth oder Peut	14 Tsettirinàtſet	60 Scheſtezet
6 Scheſt	15 Peutnàzet	70 Semtezet
7 Sem	16 Scheſtinàzet	80 Woſmtezet
8 Woſm	17 Semnàzet	90 Tewenoſt
9 Têwet	18 Wóſmàzet	100 Odinſto

Ober-Ungariſche Zahlen.

1 Ety	11 Tiz en egy	30 Harminez
2 Kétt	12 Tiz en ketto	40 Negyven
3 Három	13 Tiz en harom	50 Otven
4 Néty	14 Tiz en negy	60 Hatvan
5 öt	15 Tiz en æt	70 Hetven
6 Hát	16 Tiz en hat	80 Niolzvan
7 Hét	17 Tiz en het	90 Kilentzven
8 Niôltz	18 Tiz en Niolz	100 Száz
9 Kilénz	19 Tiz en kilenz	1000 Ezez
10 Tiz	20 Huſz	

Nieder-Ungariſche Zahlen.

1 Egy éjtj	3 Haróm	5 Eötz	7 Hett
2 Kéttö	4 Nigy néjtj	6 Hátt	8 Nyocs, njôcs

9 Kilencs, Kilents	20 Husz, hûs	40 Negyvna	100 Szàz
10 Tiz, tîs	30 Hármie	50 öttven	

Siebenbürgische Zahlen, Wie sie in Cronstadt zehlen.

Jjnt met hangtert und enner	síwen	siwnen
tswê	zwinen ëcht	ëchtn
drôj	drôjen néijn	nejnjn
feir	feiren tsëhn	tsëhnen
foif	fôjsen tswíntsich	tswintsigen
siéss	siéssen	

Wie sie in Herrmannstadt zehlen, Sie ziehen alles länger als die Cronstädtischen.

ſen	wen	erſte
zwêe	diwe	zweyte
trâ	trîs	dritte
fâr	tschétter	vierte
fâf	pêts	fünffte
ſies	ſé ſché	ſechſte
ſíwn	ſéptnig	ſiebende
äiſt	áſting	achte
nejnj	dêwing	neunde
zêſn	déſmít	zehnde
tswintsich	díwe pátſmit	zwantzigſte

NB. Bis Tſehn ſtehet und dabey, hernach aber laſſen ſie dieſe Conjunct. aus. Wenn nun ein Nahme folget nach der Zahl, ſo bleibt dieſelbige unverändert, als hangdert und tſwintſig Sáldôtn.

Türckiſche

Türckische Zahlen.

1 Pir	8 Sokis	50 Eli
2 Iki	9 Tokus	60 Altmisch
3 Ursch	10 Un oder On	70 Jetmisch
4 Tord	11 Unbir od. Onpir	80 Seksan
5 Pesch	20 Jeermi	90 Tocksan
6 Alti	30 Ottus	100 Jus
7 Jedi	40 Kirk	1000 Bing.

Grusinische Zahlen.

1 Erti	14 Totchmati	80 Otchmotzi
2 Orti	15 Tchutmeti	90 Otchmostavti
3 Sami	16 Texumet	100 Asi
4 Otchi	17 Tzutmeti	200 Orasi
5 Chuti	18 Trubameti	300 Samasi
6 Euxi	19 Tzchrameti	400 Otchasi
7 Suti	20 Otzi	500 Chotasi
8 Roi	30 Otzitaati	600 Sataſi
9 Tzchra	40 Ormotzi	700 Sutaasi
10 Ati	50 Ormostavti	800 Rviasi
11 Tertmeti	60 Samotzi	900 Tzchraasi
12 Tormeti	70 Samostaati	1000 Atasi.
13 Tzameti		

Meletinische Zahlen.

1 Jouff	8 Aſt	15 Fonzdeſt
2 Dwa	9 Farraſt	16 Accazdeſt
3 Arta	10 Deſt	17 Aſtdeſt
4 D'zupar	11 Jouffdeſt	18 Asdeſt
5 Fonz	12 Dwadeſt	19 Farrasdeſt
6 Accaz	13 Artadeſt	20 D'zafe.
7 Aſt	14 D'zupardeſt	

Lamutische Zahlen.

1 Omun	15 Dongandzian
2 Dzur	16 Nuigundzian
3 Jean	17 Nadandzian
4 Dagan	18 Dziabtiandzian
5 Dongan	19 Jigindzian
6 Niugun	20 Diandzialakan
7 Nadan	30 Muginadziandzialakan
8 Dziabkan	40 Tongandziandzialakan
9 Jigin	50 Digindzaldzialakan
10 Dzian	60 Nugundziandzialakan
11 Omundzian	70 Nadandziandzialakan
12 Dzurdzian	80 Dzabkandziandzialakan
13 Jeandzian	90 Soguſun jugnan dzian dzialakan
14 Dagandzian	100 Niema
	1000 Dzandzalakanniema.

Hindostanische Zahlen.

1 Jek	7 Sat	40 Schalis
2 Do	8 Att	50 Paſchas
3 Tin	9 Nau	60 Sat
4 Schahar	10 Das	70 Sater
5 Patſch	20 Bis	80 Aſi
6 Sche	30 Tis	90 Nauvad.

Coreisch nach der gemeinen Aussprache.

1 Jagner	9 Ahopcon
2 Tourgy	10 Jorchip
3 Socſom	20 Somer
4 Docſo	30 Schierri oder Siergan
5 Caſeto	40 Mahan
6 Joſeljone	50 Swin
7 Jeroptchil	60 Jegu oder Jeswyn
8 Jaderpal	70 Hie-

70 Hierigum oder Jirgun
80 Jader oder Jadarn
90 Haham oder Ahan
100 Hirpee oder Jiſzpyck
200 Jijrpeick
300 Sampeick
400 Soopeick
500 Opeick
600 Joeckpeick
700 t'syrpeick
800 Paalpeick
900 Koepeick
1000 Jirtcien
2000 Jyetcien
3000 Samtcien
4000 Sootcien
5000 Otcien
6000 Joeckcien
7000 T'syrtcien
8000 Paertcien
9000 Koetcien
10000 Jyroock
20000 Jyoock
30000 Samoock
40000 Soeoock
50000 Ooock
60000 Koeoock
70000 T'syroock
80000 Joeoock
90000 Paerroock
100000 Jyrpoock

Nach der Vornehmen Ausſprache.

1 Ana
2 Toue oder Toul
3 Sewe oder Suy
4 Deuye
5 Taſſet
6 Joſet oder Jacet
7 Grgop oder Jirgop
8 Jocerp oder jadarp
9 Agop oder Ahob
10 Jaer.

Malaier zehlen alſo.

Eins	Setu	fünff	lima	neune	ſepilang
zwey	dua	ſechs	anam	zehen	ſepulu
drey	tica	ſieben	dugo	eilffe	ſeplas
vier	ambat	achte	delapang	zwölffe	duaplas

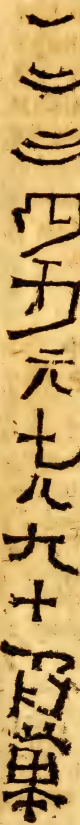
Formoſaniſche Zahlen.

1	Taufh	4	Kiorh	7	Memi
2	Bogio	5	Nokin	8	Thenio
3	Charhe	6	Dekie	9	Sonio

10 Kon
20 Borhny
30 Ghorhny
40 Kiorhny

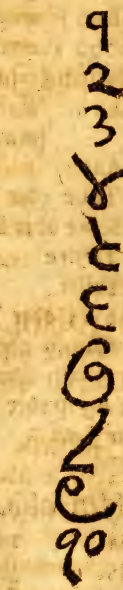
40 Kiorhny
50 Nokiorhny
60 Dekiorhny
70 Meniorhny
80 Theniorhny
90 Soniorhny
100 Ptommſtomn

Sineſiſche Zahlen.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
100
10000

Marathiſche Zahlen.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Siamiſche Zahlen.

1 Aey
2 Gie oder Dzi
3 Saem
4 Sie
5 Ha
6 Hoock
7 Tſet oder Tſie
8 Pet oder Peijt
9 Cau oder Knau
10 Sieb oder Sib
11 Siebeet
12 Siebſong.

Fetuiſche

Fetuische Zahlen.

Wanni	8 Aoqui	15 - - anum
Abièn	9 Acon	16 - - essja
Abiéssan	10 Edu	17 - - essam
Anàn	11 - - wanni	18 - - aoqui
Anum	12 - abièn	19 - - akan
Essia	13 - - abiessan	20 - - edu edu
Essam	14 - anàn	1000 - - Enuip

Guineisch oder Judaische Zahlen.

1 Dè	8 Qui a ton	60 Kanlaou
2 Aoüe	9 Kenè	70 Kanleeba
3 Otton	10 Ao	80 Kanoué
4 Cnè	20 Co	90 Kanoué ou
5 Atton	30 Kebaa	100 Kanocco
6 Troupo	40 Kaule	200 Katon
7 Keoüe	50 Kanleaton	

Hottentottische Zahlen.

1 Q'kui	4 Kakka	7 Honko	9 K"hessi
2 K'kam	5 Koro	8 K"hyssi	10 Gysso.
3 K'ouna	6 Nanni		

Schilhische Zahlen.

1 Yean	12 Sin d' Murrow
2 Seen	13 Crat - - -
3 Crat	14 Kooft - -
4 Kooft	15 Summoft - -
5 Summoft	16 Sutheaft - -
6 Suth Eaft	17 Sad - - -
7 Sad	18 Tempt - - -
8 Tempt	19 Tzau - - -
9 Tzau	20 Ashedèen
10 Murrow	100 Tameadon
11 Yean d'Murrow	1000 Woaphodon.

Algonkische Zahlen.

1 Pegik	20 Ninchtana
2 Ninch	30 Nissouemitana
3 Nissoue	40 Neoumitana
4 Neou	50 Narantana
5 Naran	60 Ningoutassoumitana
6 Ningoutouassou	70 Ninchouassoumitana
7 Ninchouassou	80 Nissouassoumitana
8 Nissouassou	90 Changassoumitana
9 Changassou	100 Mitassoumitana
10 Mitassou	1000 Mitassou-Mitassoumitana.

Indianische Zahlen dreyerley.

	Tuskruro.	*Pampticoúgh.*	*Woccon.*
1	Unche	Weembot	Tonne
2	Nec̃te	Neshinnaúh	Num-perre
3	Ohs sáh	Nish-wonner	Nam-mee
4	Untoc	Yau Ooner	Junnum-púnno
5	Ouch-whe	Umperren	Webtau
6	Houeyoc	Who-yeoc	Js-sto
7	Chauh noc	Top po osh	Nommis-sau
8	Nec kara	Naú haúsh- shoo	Nupsau
9	Wearab	Pach- ic-conek	Weiherre
10	Wartsauh	Cosh	Soone nopenne
11	Unche scauw-hau	- - -	Tonne haúkpea
12	Nectec scauck-hau	- - -	Soone nomme
20	Wartsau scau-hau	- - -	Winnop
30	Ossa te wart-sau	- - -	- - -
100	Youchse	- - -	- - -
1000	Ki you se	- - -	- - -

Vide Mr. Lawsons Beschreibung der Großbrittannischen Provintz Carolina in West-Indien p. 341. Hamburg 1722.

Bengalische Zahlen.

1		20	
2		30	
3		40	
4		50	
5		60	
6		70	
7		80	
8		90	
9		100	
10		1000	
11			
12			
13			

Japanische Zahlen.

1 ſtoz

2 ſtez

3 miz

4 ioz

5 izuz

6 muz

7 nœnnez

8 iez

9 cohonez

10 ſiviz

11 doo

12 ſiuny

13 ſioſan

14 ſiousky

15 ſiungo

16 ſiurock

17 shusky

18 ſioiſaz

19 ſiuku

20 uishu.

Mohrische Zahlen.

TABULA POLYGLOTTA.

Von 32. Arten Tartarischer Zahlen, a)

Oder

Specimen einiger Zahlen und Wörter derer in den Nord-Östlichen Theil von Europa und Asia wohnenden Tatar- und Huno-Scythischen Abstämmlings-Völcker; wie solche vor Zeiten entweder unter sich oder mit andern westlichen Völckern combinirt gewesen. Dieselben kan man hieraus ersehen, wenn man z. E. die erste Classe oder die Hunnische Nation vor sich nimmt, und collationirt die Numern derer Ungarischen Seckler nebst derer Finnen mit denen sechs folgenden Hunnen; So wird man finden, daß diese Ungarn und Finnen mit jenen einerley Dialect haben. Der Ungar und Finne nennet die Zahl 4. Nelly und Nellie; die übrigen sechse aber pronunciren solche Nilla, Nille, Neler, Niall, Nell, Nille und s. w. Dieses also ist ein ziemlicher Beweis, daß diese Völcker mit gedachten Ungarn und Finnen vor Zeiten müssen zusammen gehöret haben. Diese Tabula Polyglotta ist in sechs Classen getheilet. Die in der ersten sich befindenden Völcker gehören alle sämmtlich zu der Ober-Ungarisch- und Finnischen Nation, welche mit einander einerley Dialect haben; wesfalls die ersten beyde auch angeführet sind, damit man die übrigen sechs folgenden, so im Rußischen Reiche, theils in Europa, theils in Asia wohnen, damit

a) Siehe des Herrn Obrist-Lieutenants Philipp Johann von Strahlenbergs Werck, Nord- und Östliches Theil von Europa und Asia, 4. 1730.

TABULA.

Exhibens harum linguarum affinitatem & differentiam

ad pag. 212.

Tamulicè.	Granthanicè.	Telugicè.	Samſcrutanicé.	Marathicè.	Balabandicè.	Canaricè.	Hindoſtanicè.	Cuncanicè.	Gurzaradicè	Peguanicè.	Latine.
Talei	Siráha	tula	ſiraſiũ	doi	dei	talli	Sir	Matté	Mattu	Gáu	Caput
kei	haſtam	ſei	haſtam	had	had	kei	had	had	had	Lén	manus
kal	padam	kalu	padam	pae	pao	kalu	pang	pãim	paga	Kéh	pes
kan	netram	kanlu	netram	dolæ	dolæ	kannu	ack	dola	ancki	Mechlún	oculus
kadu	ſchotram	ſchevulu	karnam	kán	kán	kimi	kan	kán	kán	Ná	auris
wirel	angulam	welu	angulam	bottæ	bottæ	botta	angli	bottam	angli	Lechjou	digitus
muka	naſikam	muku	naſikam	nacke	nacke	muga	nack	nack	nack	Nagau	naſus
naku	ſimha	nalike	ſimha	ſchibæ	ſchibæ	naligi	ſchibu	ſhibu	ſhibu	ſcha	lingua
mair	kæſa	wentrukulu	kæſalu	kæſe	kæſe	kudulu	bál	kæns	muála	ſamban	capillus
pallu	dantam	pandlu	dantam	dathæ	dathæ	hallu	dath	dant	dant	zhua	dens
paramandalam	paramandlam	paramandlam	paramandalam	agaſcha	agaſcha	agaſcha	ásmán	ſorgo	paramandala	kaungen	cœlum
Surien	arkaha	ſuriãdu	pánudu	furie	furie	ſuria	furitſh	dín dís	ſurdſcha	furia	ſol
Sandrien	Induhu	ſandrãdu	Indu	ſendre	ſendre	ſandra	ſand	ſandrim	ſandrama	ſandra	luna
natſchetteram	tara	natſchetterala	tarakálu	natſchetter	natſchetter	natſchettra	tare	nakéttre	tara	tara	ſtella
megam	dſaladam	meggam	megam	abál	abál	morá	badel	molab	wadala	tén	nubes
kuderei	aſchuwam	gurram	aſchuwam	koda	koda	kuderi	kûra	gorro	gorá	Mén	equus
aru	adſam	máka	adſam	ſchelí	ſchelí	mékki	bakkara	ſcheli	bakkara	Zeik	ovis
ottagam	uſtram	lottipitha	uſtram	hút	hút	wanthi	hút	Córe	úht	Cloó	camelus
anei	gadſam	enuga	gadſam	hátti	hátti	ani	hátti	hósti	áti	tzén	elephas
nai	ſchwánam	kakka	ſchwánam	cuttera	cuttera	nai	cutta	kuttren	cuttera	Coi	canis
Kardei	karram	garde	gardapam	gardawa	gardawa	katti	gedda	garon	gaddara	Mé	aſinus
pulli	wiakram	pulli	wiakram	bága	bága	hulli	bága	waga	wága	Krié	tygris
pune	marſchálam	pilli	marſchálam	mánfer	manſer	bekku	billi	maſer	ballati	Kiau	felis
wudu	graham	illu	graham	kéré	kéré	manni	gar	gar	gár	Ein	domus
mán	murgam	dſeinka	margam	harrana	harrara	ſchigarij	harrana	mera	harrana	buſunſeek	cervus
moſel	makkaram	muſali	makkaram	moſel	moſel	moſeli	faſſa	ſónſo	ſaſſala	dſaum	lepus
panni	maráham	pandi	waráham	kallije	kallije	handi	ſaar	dukka	ſúar	Wá	ſus
tannir	dſalam	nilu	udakam	pani	pani	niru	pani	udak	pani	Ré	aqua
ſamuttra	ſagaram	ſamuttram	ambuthi	ſamutter	ſamutter	famuttra	darriaj	dorria	ſamundéra	Panlé	mare
máram	wirutſcham	ſchettu	wirutſcham	dſaræ	dſaræ	gida	ſehar	ſcharæ	dſehatrá	dſipá	arbor
man	ahám	nenu	ahám	mi	mi	nanu	mei	haum	hu	ná	ego
ni	tuám	niwu	tuám	tu	tu	ninu	tume	tuam	tu	mán	tu
awen	ſahá	waru	té	to	to	amá	uno	to	tameo	halú	ille
nam	weijam	memu	weijam	amhi	amhi	namu	hamme	ammi	amé	dotesu	nos
ningöl	Jujam	miru	jujam	tamhi	tambi	niu	tumme	tummi	tamo	Mandó	vos
amergöl	teſchu	wándlu	teſchú	wo	wo	awaru	huno	thæ	pelo	Gaddomohò	illi
onnu	egam	wokkeri	egam	Eka	eka	wondu	ek	E'k	Ek	Te	unus
rendu	dwe	rendu	dwe	doni	doni	ierradu	dó	don	be	ne	duo
munu	trini	madu	trini	tini	tini	muru	tín	tín	trin	Zón	tres
nalu	ſchattuari	nalugu	ſchattuari	ſchári	ſchari	nalukku	ſchar	ſchar	ſchar	wei	quatuor
antſchu	pantſcha	aidu	pantſcha	patze	patre	aindu	patch	pantſch	pátſ	náj	quinque
aru	ſchattu	aru	ſchattu	ſaha	ſaha	atu	ſche	ſoh	záh	ſchau	ſex
eru	ſapta	eru	ſapta	ſaſa	ſata	elu	ſat	ſat	ſat	konni	ſeptem
ettu	aſta	ennimidi	aſta	ata	ata	entu	atth	ath	ath	ſchil	octo
ompatu	nawa	tonmidi	nava	nau	nau	ompattu	nau	nou	nau	kau	novem
pattu	deça	padi	deça	daha	daha	hattu	das	dá	das	tatche	decem
irwadu	wintſcha	irwei	wintſcha	viz	viz	ippattu	bís	vir	vir	nitze	viginti
mupadu	trinſcha	mupei	trinſcha	tiz	tiz	muwattu	tís	tis	tris	Z'omſe	triginta
nalpadu	ſchattuari	nalapei	ſchattuari	ſchaliz	ſchaliz	nalwittu	ſchális	ſchalis	ſchalis	Lefé	quadraginta

mit vergleichen kan, in der Antiquität sind die Hunni oder Unni, dererselben Vor-Väter gewesen.

Mit diesen dreyen Völckern in der andern Classe haben die Türcken, Crim- Usbeck-Baschkirs-Kirgis- und Turckomannische Tataren, fast einerley Dialect.

Diese 6. Völcker in der dritten Classe, welche einige Hundert Meilen von einander wohnen, scheinen einen Dialect zu haben, und möchten unter derer Samojeden Classe gehören; Die mehr im Mittag wohnende gestehen auch selbst, daß sie zwar Nordwärts hierunter gekommen; hätten aber andere Nahmen angenommen.

Die dreyerley Völcker in der vierten Classe stehen zwar nicht unter einer Regierung, sind aber theils vor Alters Bunds-Genossen gewesen.

Die sieben Völcker in der fünfften Classe sind zwar sehr unterschieden in der Sprache, stehen aber alle sämmtlich unter der Rußischen Bothmäßigkeit in dem Siberischen Gouvernement; die Tunguſen, ob ihrer zwar dreyerley Art ist, kommen dennoch im Dialect ziemlich überein; wesfalls sie auch nechst bey einander zusammen gesetzet worden; die übrigen viere aber haben wenig Gleichheit in der Sprache.

Die fünff Völcker in der sechsten Classe wohnen zwischen dem schwartzen und Caspischen Meer, und differiren gantz und gar von einander in der Sprache; Sie reden aber alle sämmtlich doch zugleich dabey die Tatar-Crimmische Sprache.

Zur I. CLASSE.

Ungarische TZECKLER wohnen in Dazia zwischen Siebenbürgen und der Theis.	FINNEN wozu unter vielen andern die Liven in Cur- und Liefland auch gehören.	WOGLUWITZI nennen sich selbst Mantschi, wohnen in der Provintz Ugoria in Siberien.	MORDUINI nennen sich selbst Mordua, wohnen im Nysch nigorodischen Gouvernement.
1 Ecki s. Egi	Yx	Aku	Wäte
2 Ketto	Kax	Kitta	Kaffra
3 Harom	Kollm	Korum	Kollma
4 Nelli s. Negi	Nellye	Nilla	Nille
5 Cet s. Oett	Wys	Et oder Ætt	Wytzs
6 Kaht s. Haht	Kuhs	Katt	Kuta
7 Heth	Zeitzeme	Zaht	Zsisim
8 Nioltz	Kadhexen	Niollola	Kaukfim
9 Kilentz	Ydhexen	Antolo	Weixim
10 Tiz	Kymmene	Loo oder Lou	Kaime

SZEPEMISSI nennen sich selbst More, wohnen in Casanischen Gouvernement.	PERMECKI nennen sich selbst Comi oder Sudaki, wohnen in Groß-Permia.	WOTIAKI nennen sich selbst Ari, wohnen im Fürstenthum Wiatka.	OSTIAKI nennen sich selbst Chonti, wohnen am Irtischstrohm in Siberien.
1 Ichtet	Ottik	Attik	Ith
2 Kechtet	Kek	Kyk	Kätt
3 Komett	Kuim	Kyn	Kollem
4 Nelett	Niall	Nell	Nille
5 Wysett	Witt	Witt	Wett
6 Kudett	Kuatt	Katt	Kott
7 Ziemett	Zsisin	Zsesem	Labett
8 Kandax	Kakiems	Ssemet	Nilla
9 Dentze	Ockmas	Alnmans	Kilien
10 Leo	Das	Däss	Yang

Zur

Zur *II. CLASSE.*

Siberiſche - Mahumediſche Tatatn bey denen Städten Tobolski, Tumen *und* Tara.	JAKUTI *wohnen am* Lena-*Strohm in Siberien, nicht weit vom Eiſs - Meer, ſind pure Heyden.*	CZUWASCHI *wohnen im Cajaniſchen Gouvernement ſind pure Heyden.*
1 Birr	*Byrr*	*Parr*
2 Icke	*Icki*	*Ycki*
3 ütſch	*Utſch*	*Uitſi*
4 Dort	*Türd*	*Twata*
5 Beſch	*Bies*	*Belich*
6 Alte	*Alta*	*Olta*
7 Jaddi	*Tziette*	*Sitby*
8 Sekis	*Agis*	*Ssylem*
9 Dokos	*Togus*	*Bokur*
10 Onn	*Unn*	*Wonn*
11 Onn-birr	*Unn-birr*	Naſe, *Sumſa*
12 On-icke	*Icki-birr*	Haar, *Ssys*
20 Girmæ	*Tzurbæ*	Tag, *Kann*
30 Otus	*Otut*	Nacht, *Kafpolat*
40 Kirck	*Turdſun*	Kopf, *Boſs*
50 Elle	*Bieſſun*	Sonne, *Kuell*
60 Altmiſch	*Alta-unn*	Fuß, *Ohra*
70 Jadmiſch	*Tziette-un*	Hauß, *Ziurd*
80 Sekſem	*Agit-un*	Brod, *Sukru*
90 Tockſan	*Togus-un*	Arm, *Koll*
100 Gius	*Suſs*	Mund, *Suas*
1000 Ming	*Ming*	

Zur *III. CLASSE.*

SAMOJEDI	OSTIAKI	OSTIAKI
vvohnen zvvischen Archangel *und* Pitziora, *sind lauter Heyden.*	*vvohnen in Siberien am* Obi - *Strohm vnd bey der Stadt* Narim.	*vvohnen am* Czulim - *Strohm und bey der Stadt* Tomskoi.
1 *Ob*	*Oker*	*Ockr*
2 *Side*	*Schidæ*	*Tzidai*
3 *Niar*	*Nakor*	*Nagur*
4 *Thiet*	*Thett*	*Thita*
5 *Samlai*	*Nomblach*	*Ssombulang*
6 *Maat*	*Mocktin*	*Mucktu*
7 *Sivv*	*Hälsch*	*Ssâllgie*
8 *Siniet*	*Stagvvet*	*Sſidyniet*
9 *Nicaſci*	*Okreſiavvet*	*Ockr-Yenjet*
10 *Ju*	*Pavvoget*	*Kiöht*

SAMOJEDI-TAWGI	SAMOJEDI-MANŻELA	KANSKOI
vvohnen am Eiſs-Meer, zvviſchen dem Jeniſei - *und* Lena-*Strohm.*	*vvohnen von der Stadt* Torochanski *am* Jeniſei - *Strohm an biſs zum Eiſs-Meer.*	*nennen ſich ſelbſt* Khotowei, *vvohnen am* Kann-*Strohm in Siberien.*
1 *Gree*	*Noye*	*Opp*
2 *Sitti*	*Side*	*Tzida*
3 *Nagor*	*Nebe*	*Naghor*
4 *Kietta*	*Tetta*	*Thæta*
5 *Samfolenka*	*Saborika*	*Ssoumbulang*
6 *Motto*	*Motto*	*Muctu*
7 *Seiba*	*Sea*	*Seigbe*
8 *Sitteretta*	*Sidettæ*	*Schidætæ*
9 *Nayma-tomma*	*Eſſa*	*Togus*
10 *By*	*By*	*Bäd*

Zur

Zur IV. CLASSE.

CALMUCKI	MANTI-SCHEOU	TANGUHTI
dieſe und die Mungalen haben einerley Religion, und faſt gleichen Dialect.	*oder Chineſiſche Tatarn, ſind vor Zeiten der Mungalen Vaſallen geweſen.*	*gehören dem Dalai-Lama, ſind in der Religion mit denen Calmucken und Mungalen eins.*
1 Nege	*Yga*	*Dſchyk*
2 Choyor	*Lianga*	*Ny* oder *Na*
3 Gurba	*Sſanga*	*Sſuum*
4 Dörbö	*Sſiggæ*	*Dſcyſz*
5 Tabu	*Ugæ*	*Dnga*
6 Surga	*Lugæ*	*Uruch*
7 Dolo	*Szygæ*	*Dhun*
8 Naima	*Bayæ*	*Dsguat*
9 Geſſu	*Dshugæ*	*Dsgu-tomba*
10 Arba	*Schy*	*Dſgyn*
11 Arben-negge	*Schy-Ygæ*	*Dſgu-Dſchyk*
12 Arben-choyor	*Schy-Lianga*	*Dſgu-Ny*
20 Chory	*Ul-Schy*	*Nyr-Dſchyk*
30 Gutzy	*Sang-Schy*	*Nyr-Dſgu-tomba*
40 Detzy	*Sig-Schy*	*Dſchyack-Dſgu*
50 Taby	*Ug-Schy*	*Dnga-Dsgu*
60 Dzera	*Lug-Scy*	*Uruck-Dſgu*
70 Dala	*Tzy-Schi*	*Dhiun-Dſgu*
80 Nayæ	*Bay-Schi*	*Dſgüat-Dſgu*
90 Yre	*Dshi-Schi*	*Dſgü-tomba. Dſgu*
100 Soo	*Ibai*	*Dſgü-Dſgu*
1000 Minga	*Iuuan*	*Yreen*

Zur *V. CLASSE.*

KAMACINTZI	ARINTZI	TONGUSI-KONNI	TONGUSI-OLENI
nennen sich selbst Kischtim, *vvohnen am* Mana-*Strohm in Siberien.*	*nennen sich selbst* Ara *oder* Arr, *vvohnen bey der Stadt* Crasnojar *am* Jenisei *Strohm*	*vvohnen in* Dauria *und bey der Stadt* Nerschinskoi.	*vvohnen am* Angara-*und* Tungus-*Strohm in Siberien.*
1 *Chuodschæ*	*Kuisa*	*Amka*	*Umum*
2 *Ynæ*	*Kinæ*	*Czixo*	*Dziun*
3 *Tonga*	*Thungæ*	*Jelan*	*Ilen*
4 *Schagæ*	*Scheya*	*Tuin*	*Digin*
5 *Hkagæ*	*Chala*	*Guineza*	*Tanya*
6 *Hkeluſa*	*Yga*	*Niumu*	*Nucun*
7 *Hkenna*	*Una*	*Nadan*	*Nadun*
8 *Cheltonga*	*Kina Minſchau*	*Czachun*	*Giggin*
9 *Hwelina*	*KuiſaMinſchau*	*Unjun*	*Ziapkun*
10 *Haga*	*Hroga*	*Czuen*	*Ziun*

TUNGUSI-SABATSCHI alias LAMUTI	KORÆIKI	KURILI
vvohnen am Kamtſchatkiſchen Meer-Buſen.	*oder Weſt- und Nordliche Einvvohner in* Kamtſchatki.	*oder Oſt- und Südliche Einvvohner in* Kamtſchatki.
1 *Omokon*	*Innen*	*Xineppu*
2 *Nudan*	*Niach*	*Tzuppu*
3 *Dagalkun*	*Nioch*	*Leppu*
4 *Ullan*	*Nyzacha*	*Xineppu*
5 *Degen*	*Milchin*	*Axiquineppu*
6 *Gedin*	*Innen-Milchin*	*Suab*
7 *Dgiur*	*Niach Milchin*	*Avvab*
8 *Diaar*	*Nioch Milchin*	*Tzubexi*
9 *Dgiur-Diar*	*Chonatſchibi*	*Xinebaſam*
10 *üllan-Diar*	*Minegilki*	*Vanake*

Zur

Zur *VI. CLASSE.*

AVARI oder AKARI *wohnen in dem Caucaſiſchen Gebürge.*	KOMUCKI alias KAITAK *wohnen in Dageſtan.*	KUBATSCHIN *wohnen ohnweit* Derbent, *werden von Herkunft vor Juden gehalten.*
Szu	*Sadat*	*Sah*
Giggu	*Givva*	*Kou*
Hanku	*Slambaco*	*Kejerbeck*
Onku	*Moynick*	*Auff*
Tziloku	*Kevva*	*Yku*
6 *Ankalga*	*Kakvva*	*Akeleika*
7 *Giubtku*	*Arutvva*	*Kereeika*
8 *Mockbeggu*	*Meyvva*	*Wesneika*
9 *Utsgu*	*Urtzvva*	*Orſumdieika*
10 *Entzelgu*	*Esvva*	*Wasdina - Ackaleika*
20 *Kobbeggu*	*Kobba*	*Kasneika*
30 *Lovvergu*	*Sovvivva*	*Avvizelneika*
40 *Kokavvu*	*Mukſeivva*	*Agſialdeneika*
50 *Kikaldanske*	*Kobſevva*	*Huſeideika*
60 *Secikagu*	*Sakſevva*	*Oxeldinavveika*
70 *Kavvalkaldansku*	*Alla alba*	*Nialdinavveika*
80 *Onkuku*	*Muſelba*	*Bahaſeldenavveika*
90 *Onkordansku*	*Urtzelvva*	*Urſumiſiluiki*
100 *Nosku*	*Daſſaba*	*Lovveſel ibuika*
1000 *Askergu*	*Aſerba*	*Eſin ſinibuika*

TZERKÆSI alias Gurſchi - Cirkæſſi.	CURALI *wohnen im Caucaſiſchen Gebürge.*
1 *Ci*	Menſch, *Adam*
2 *Toku*	Haupt, *Killa*
3 *Szu*	Bart, *Szrall*
4 *Giu*	Pferd, *Belgan*
5 *Tuku*	Hund, *Byz*
6 *Schu*	Mund, *Danna*
7 *Bly*	GOtt, *Kyſſer*
8 *Schy*	
9 *Bogu*	
10 *Pzé*	

Register
Derer hierinnen befindlichen Alphabete.

A.

Aegyptische, das alte 169
= = ein anderes ibid.
= = Mercurius Thoyt litt. conscripsit 170
= = Isis, Regina inventrix ibid.
= = oder Coptische
Aeolische 140
Aethiopische 150
Akar-Nagarische 137
Americanische 125
Arabische 142
Armenische 75
81

B.

Balabandische 124
Bengalische, oder Jentivische 84
Böhmische 32
Brachmannische 123

C.

Calmucciſche 113
Chaldäische, das alte 160
= = ein anderes 161
Coptische, oder Aegyptische 140
Croatische 68
Cyrillische 70

D.

Dänische 44
Dalekarlische 54
Damulische 85
Deutsche, mit berühmter Männer Anmerckungen 21
Dewanagrische 123

Englische

E.

Englische 13
Estrangelische doppelte und einfache Figur 163

F.

Fetuische 136
Formosanische 103
Frantzösische 9

G.

Georgianische, oder Iberische 77
Glagolitische 68
Gothische 149
Grandhamische oder Kirendische 87
Griechische 72
Grusinische 79

H.

Hebräische 155
= = deutsch 159
Hetruscische 148
Hindostanische 120
Hieroglyphische Figuren 172

I.

Jacobitische 166
= = ein anderes ibid.
Japanische 135
Iberische oder Georgianische 77
Jentivische, oder Bengalische 84
Illyrische, oder Servianische 78
Indianische 168
= = ein anderes ibid.
Jonische, oder Phönicianische 152
Italiänische 18
Judaische in Persia 167

Judaische in Meden 167
" " in Babylon ibid.

K.

Kirendische, oder Grandhamische 87

L.

Lateinische 148
Litthauische 65

M.

Mährische 44
Malabarische 85
Malaische Character 106
Mandsurische 116
Mangiurische 107
Marathische 94
Mungalische 123

N.

Niukisch-Tartarisch 132

P.

Peguanische 87
Phönicianische 152
" " Jonische ibid.
" " Bocharti & Escaligeri Art 153
Persische 75
Pohlnische 62
Portugisische 3

R.

Rabinische 159
Runische 60
Rußische 61

S.

Samaritanische 162
Saracenische 161
Schwedische 54

Sclavonische, das alte 149
Scythische 150
Servianische, oder Illyrische 78
Sidonische 154
Siebenbürgische 72
Sinesische 99
= = aliter ibid.
Singalesische 88
Spanische 3
Syrische 164
= = das alte ibid.

T.

Tabula Polyglotta 32 Arten Tartarischer Völcker 212
- - Polyglotta 11 Indianischer Völcker
Tangutanische 123
Tartarische, Niuckischer Tartarn 132
= = aus Leonh. Thurneissern 151
Telugische oder Warugische 87
Türckische 75

V.

Ungarische zu Raab 65

W.

Warugische, oder Telugische 87
Wendische 43

Z.

Zahlen, teutsche, mit Historischen Anmerckungen 173
= = Ebräische 191
= = Griechische 194
= = Spanische 197
= = Frantzösische 198
= = Englische ibid.
= = Italiänische ibid.

Zahlen,

Zahlen, Böhmische 199
" " Pohlnische ibid.
" " Littauische ibid.
" " Mährische 200
" " Dänische ibid.
" " Schwedische 201
" " Rußische ibid.
" " Ober-Ungarische ibid.
" " Nieder-Ungarische ibid.
" " Siebenbürgische 202
" " Türckische 203
" " Grusinische ibid.
" " Meletinische ibid.
" " Lamutische 204
" " Hindostanische ibid.
" " Coreische ibid.
" " Malaische 205
" " Formosanische ibid.
" " Sinesische 206
" " Marathische ibid.
" " Siamische ibid.
" " Fetuische 207
" " Guineisch oder Judaische ibid.
" " Hottentottische ibid.
" " Schilhische ibid.
" " Algonkische 208
" " Indianische ibid.
" " Bengalische 209
" " Japanische 210
" " Mohrische 211

Leipzig, gedruckt bey Gottlob Friedrich Rumpff.

ORATIONIS DOMINICAE VERSIONES

PLURIUM LINGUARUM

EUROPAEARUM, ASIATICARUM,

AFRICANARUM ET AMERICANARUM.

ORATIONIS DOMINICAE VERSIONES

EUROPAEARUM, ASIATICARUM,

EUROPA.

LVSITANICA. (a)

Pae noſſo, que eſtás n'os ceos,
Santificado ſeja o teu nome.
Venna à nos o teu reino,
Seja feita à tua volontade, aſsi na terra, come n'o Ceo,
O Paõ noſſo de cadadia, nos dá hoje,
E perdoa nos noſſas dividas, *aſsicomo* nos perdoamos aos noſſos dividores:
E nao nos deixes cahir in tentacaõ,
Mas livra nos do mal.
Porque teu he o Reyno, e a potencia, e a gloria, para todo ſempre. Amen.

a) *Megiſ. n.* 16. *Conf. Piſt. n.* 13. *Rent. n.* 11. *Roch. n.* 18. *Wilk. n.* 10.

LVSITANICA aliter.

Noſſo Pay que eſtás n'o C'eo,
Santificado ſeia teu nome,
Venha teu Reyno,
Tua vontade ſe faça na terra, como n'o Ceo,
Dà nos oje noſſo paõ quotidiano,
Et perdoa nos noſſos treſpaſſos aſſi como nos perdoamos a os que treſpaſſaõ contra nos,
Et naõ nos tragas à tentaçaõ,
Mas livra nos do mal.
Porque teu he o reyno, et o poder, et a gloria em eterno. Amen.

CANTABRICA. (a)

Gure Aita ceruëtan aicena,
Sanctifica bedi hire icena,
Ethor bedi hire reſumá
Eguin bedi hire vorondatea ceruän beçala lurrean-
ere,
Gure eguneco oguia iguc egun,
Eta quitta ietzaguc gure çorrac, nola gucere gure
çordunéy quittatzen baitrauegu,
Eta ezgaitzála ſar eraci tentacionetan,
Baina delivra gaitzac gaichtotic.
Ecen hirea duc reſumá, eta puiſſancá eta gloriá ſecu-
lacotz. Amen.

CANTABRICA. (b) *Stylo communi.*

Gure Aita keruétan carènna,
Erabilbedi ſainduqui çure Icena,
Ethorbedi çure Erreſſuma,
Eguinbedi çureBorondatea çeru'an becala lurre'an ere,
Emandieçagucu egun gure egunorozco oguia
Eta barkhadietcagutçu gure çorrac gucere gure cor-
dunei barkhatcendiotçaguten beçala,
Eta ezgaitçatcu utc tentacionétan erortcerat
Aitcitic beguiragaitcatçu gaitc gucietaric. Halabiz.

CANTABRICA. (c)

Stylo Incolarum St. Johannis de Lutz.

Goure' aïta cerietan cirena,
Santificatudela çoure' icena,
Çoure' erreſuma heldadila çoure borondatia eguinda-
dila lurrian cerien beçala,

Ema-

Emaneçaguçu egun eguneco oguia,
Barkhaçaguçu goure' bekhatiac guc goure' ofenſaçaler barkhacendugun beçala,
Eta eſquitçaceula utci tentationétala errortera
Bena deliberaguit çaçu gaïtcetarik. Halabiç.

a) b) c) vid. Chamberlayne p. 43. 44.

HISPANICA. (a)

Padre nueſtro, que eſtás en los cielos,
Santificado ſea el tu nombre.
Venga a nos el tu reyno.
Sea hecha tu voluntad, aſſi en la tierra, como en el cielô.
El pan nueſtro de cada dia da nos hoy.
Y perdona nos nueſtras deudas, aſſi como nos otros perdonamos a nueſtros deudores.
Y no nos dexes caër en la tentation.
Mas livra nos de mal.
Porque tuyo es el reyno y la potencia, y la gloria por todos los ſiglos. Amen.

a) Cypr. de Valera N. Teſt. Hiſp. Amſteld. 1625. Conf. Geſn. f. 55. b. Meg. n. 15. Piſt. n. 11. Reut. n. 10. Roch. n. 4. Stierh. n. 3 Wilk. n. 9.

BISCAJNA. (a)

Gure aita ceruetan aicena.
Sanctifica bedi hire icena.
Ethor bedi hire rehûma.
Eguin bedi hire vorondatea cervan becala lurrean ere.
Gure eguneco oguia iguc egun.
Eta quitta jetrague gure corrac. Nola gúcre gúre corduney quittatzen baitravegu.

Etaezgai zala ſar eraci tentatentationetan.
Baima delibra gaitzac gaich totic.

a) *Wilk. n. 45. Conf. Meg. 31. Rent. n. 20. Uterque Cantabriam vocat. Prior Britannicam quoque Veterem.*

CATALANICA. (a)

Pare noſtro, que eſtau en lo cel.
Sanctificat ſea el voſtre ſant nom.
Vinga en nos altres el voſtre ſant reine.
Faſas la voſtra voluntat, axi en la terra como ſe fa en lo cel.
El pa noſtre de cada dia da nous lo gui.
I perdonau nos noſtres culpes; axi com nos altres perdonam a noſtres deudores.
I no permetau, que nos altres caigam en la tentacio.
Anſdes llibra nos de qual ſe vol mal. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 45.*

GALLICA. (a)

Nôtre pere, qui és aux cieux,
Ton Nom ſoit ſanctifié,
Ton regne vienne,
Ta volonté ſoit faite (ainſi) en la terre comme au ciel,
Donne nous aujourd'hui nôtre pain quotidien.
Et nous quitte nos debtes, comme auſſi nous quitons a nos detteurs les leurs.
Et ne nous induis point en tentation,
Mais delivre nous du malin.
Car a toi eſt le regne & la puiſſance & la gloire a jamais. Amen.

a) *Bibl. Mareſior. edit. 1669. Amſtelod. Matth. VI. 9. ſ. Conf. Meg. 14. Geſn. ſ. 24. Piſt. 14. Reut. 9. Stirnh. n. 4. Wilk. 11.*

GALLI-

GALLICA. (a)

Ex versione Portu-Regiensi.

Nostre Pere qui estes dans les cieux.
Que vostre nom soit sanctifié.
Que vostre regne arrive.
Que vostre volonté soit faite dans la terre comme au ciel.
Donnez nous aujourdhui nostre pain de chaque jour.
Et pardonnez nous nos offenses comme nous pardonnons à ceux qui nous ont offensez.
Et ne nous laissez point succomber à la tentation.
Mais delivre nous du mal.
Parceque le Royaume, la puissance, & la gloire vous apartiennent pour jamais. Ainsi soit il.

GALLICA. (b)

Ex versione Johannis Clerici.

Nôstre Pere qui es au Ciel.
Ton Nom soit sanctifié.
Ton Regne vienne.
Ta volonté soit faite sur la terre comme dans le ciel.
Donnez nous à l'avenir chaque jour nôtre pain
Pardonnez nous nos offenses comme nous pardonnons à ceux qui nous ont offensez.
Ne nous mets pas dans la tentation.
Mais delivrez nous du mal.
Puisque le Regne, la Puissance & la Gloire t'appartiennent pour jamais. Amen.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 38.

BERRIENSIS.

Noueſtre pére que ſias dins l'ou Ciel,
Voueſtre nom ſiet ſantifia.
Que voueſtre royame nous arribe.
Que voueſtre volonta ſiet fache, a la terre comme a ou Ciel.
Dona nous aujourdhuy noueſtre pan quotidien.
Et perdona nous noueſtros offenſes, como nos outros pardonem a na quoties que nous an offenſa.
Et ne nous laiſſa pas tomber dins la tentation.
Mai delivra nous d' ou mau. Ainſi ſiet.

VASCOVINA. (a)

Noſtré pairé qu'és al cél:
Toun Nou ſio ſanctificat:
Toun Régné béngo:
Ta boulountat ſio facho én la térro coumo al cél:
Douno nous agoüéi noſtré padé quado joun:
E pérdouno-nous noſtros ouffénſos coumo nous autrés pérdounan én d'aquélis que nous au ouffenſats:
E nou nous énduſuïésqués pas en téntacïeou:
Maï délïouro-nous del malin
Car à Tu apértén lou Régné, la pouïſenſo, é la gloria als ſiéglés d'als ſiéglés: Atal ſiogo.

*) *Vid. Chamberlayne, p.* 39.

BRITANNICA vetus. (a)

Eyen taad rhuvn vvytyn y neofoedodd;
Santeiddier yr hemvu tau:
De vedy dyrnas dau:
Guueler dy vvollys arryddayar megis agyn y nefi.

Eyn

Eyn bara beunydda vul dyro inniheddivu:
Ammaddeu ynny eyn deledion, megis agi maddevu in deledvvir ninavv:
Agna thovvys ni in brofedigaeth:
Namyn gvvaredni rhag drug. Amen.

a) Meg. n. 29. Conf. Geſn. p. 14. b. Piſt. n. 25. Wilk. n. 43. Hanc & Wallicam vocat Geſn. & Wilk. Anglo Saxonicam, Meg. ſ. & Piſt.

BRITANNICA AREMORICANA. (a)

Alia Dialecto.

Hon tad pehudij ſon en efaou.
Da hanou bezet ſanctifiet.
Devet aornomp da rouantelaez.
Da eol bezet graet en douar, eual maz eon en euf.
Ró dimp hyziou hon bara pemdeziec.
Pardon dimp hon pechedou, eual ma pardonomp da nep pegant ezomp offanczet.
Ha na dilaes-quet a hanomp en temptation.
Hoguen hon diliur dyouz drouc.
Rac dit ez aparchant an rouantelaez an gloar, hac an galhout da bizauyquen. Amen.

Aliter. (b)

Hon Tat pehiny ſo en Euffaou,
Hozhano bezet ſantifiet,
Devet deomp ho Rovantelez,
Ho volontez bezet gret euel en euff hac en dovar,
Roit deomp hezieu hon bara pemdedhiek,
Ha pardonet deomp hon offanſou euel ma pardonom da nep en deves ny offanſet,
Ha na permetet quet ez couezem en tentation.
Hoguen hon delivret a pechet. Amen.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 51. 52.

CAMBRO - BRITANNICA.

Ein Tad yr hwn wyl yn y nefœdd.
Sanctеiddier dy enw.
Deved dy deyrmas.
Bid dy ewyltys aryddair megis y mae yn y nefoed dyr ini.
Heddyw ein bara beunyddioll a madden i ni,
Eindyledion fel y maddewn ni in dyled wizacnar.
Arwain mi brofe digaeth.
Eithrgwared in rhagdrwg. Amen.

BRITANNICA AREMORICANA. (a)

Hon Tat pehing ſon in acou'n.
Oth Hano bezet ſanctifiet.
De vel de ompho Rouantelez.
Ha volonte bezet gret voar an douar evel en coûn.
Roit dezomp hinon hor bara bemdezier.
Ha pardon nil dezomp hon offançon evel ma pardon nomp d'ac re odeus hon offançet.
Ha n'hon digaçit quel quel é tentation.
Hogen delivrit a drove. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 51.

WALLICA. (a)

Pærinthele noſtru cela ce eſti en cheri.
Svintzàs cæſe numele teu.
Vie enperetziæ ta.
Facæſe voe ta, cum en tzer aſe ſi pre pæmentu.
Pæne noaſtre tza fætzioace dæ noaæ aſtezi.
Si laſe noaæ datorii le noaſtre, cum ſi noi ſe læſæm datornitzilor noſtri.

ſi nu dutze preno i la iſpitire:
Tze ne mentueſte prenoi de viclianul. Amin.

a) *Stiernh. n.* 8. *Conf. Bibl. Wall. Lond.* 1588. 1620. *N. T. Wallic. Lond.* 1567.

SCOTICA. (a)

Our fader, vhilk ar in hevin:
Hallovit be thy name:
Thy kingdon cum:
Thy vil be doin in erth, as it is in hevin.
Gif uſs pijs day our daily bred,
And forgif us our ſynnis aganis us,
Et led us not in tentation:
Bot delyver us from evil. Amen.

a) *Meg. n.* 28. *Confer. Dur. p.* 874. *Piſt. n.* 23. *Reut. n.* 18.

SCOTICA. (a)

Superiorum Provinciarum.

Ar Nathairne ata ar neamh,
Goma beannuigte hainmſa,
Gu deig do Rioghachdſa,
Dentar do Iholſi air dtalmhuin mar ata air neamh,
Tabhair dhuinn anuigh ar naran laitheamhuil,
Agas maith dhuinn ar bhfiacha, amhuil mhathmuid dar bhfeicheamhnuibh,
Agas na leig ambuadhread ſinn,
Achd ſaor ſinn o olc.
Oir is leatſa an Rioghachd an Cumhachd agas an gloir gu ſiorraidh. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 49.

HIBER-

HIBERNICA. (a)

Ar nathir ataigh air nin.
Nabz fat hanimti.
Tigiuh da riathiate
Deantur da hoilamhuoil Air nimh agis air thalamhi.
Air naran laidhthuil tabhair dhuin a niomh.
Agis math duin dairf hiacha ammnil Agis mathum vi
dar feuthunuim.
Agis na trilaic aſtoch ſin anau ſeu.
Ac ſar ſino ole. Amen.

a) *Wilk. n.* 44. *Conf. Geſn. præf. Mithr. ad Balæum. N. T*
Hibern. 1602. *per Gr. Daniel. Meg. n.* 30. *Piſt. n.* 33
Reut. n. 27.

HIBERNICA aliter. (a)

Ar nathair atá ar neamh,
Náomhthar hainm:
Tigeadh do rioghachd.
Deúntar do thoil ar an ttalâmh, mar do nithear ar
neamh.
Ar narán laéatheamhail tabhair dhúinn a niu.
Agus maith dhúinn ar bhfíacha, mar mhaitmídne dar
bhféitheamhnuibh féin.
Agus na léig ſinn a ccatghuhadh,
Achd ſáor inn ó olc.
Oir is leachd féin an rioghachd, agus an cumhachd,
agus an ghloir go ſiórruighe. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 48.

MANICA. (a)

Ayr ain t'ayns niau,
Casherick dy rou dt'ennim,

Dy

Ár natʒ atá ar neam,

1. Náoimtar hainm:
2. Tiʒead do rioʒar.
3. Deuntar do toil ar an talám, mar do nitear ar neam.
4. Ár nárán laetamail tabair dúinn a niu.
5. Agus mait dúinn ar briata, mar imatmidne dar bfeitʒ-mnib féin.
6. Agus na leig sinn a ceatuʒad;
7. Ar fáor inn ó olc

Oir ir leat féin an rioʒár, agus an cumacht, agus an ʒloir ʒo riorruiʒe

Amen.

Ihegas [illegible]

Tha Gwlakath doaz.

Tha bonogath bogweez en nore pocoragen neau.

Roe thenyen dythma gon dyth bara givians.

Ny gan rabn weery cara ny givians mens.

O cabin ledia ny nara idn tentation.

Buz dilver ny thart doeg. Amen.

a) b) Chamberlayne, p. 50.

ORCADICA. (a)

Favor ir i chimrie,

Helleur ir i nam thite,

Gilla

Gilla cosdum thite cumma,
Veya thine mota vara gort o yurn sinna gort a chimri
Ga vus da on dalight brouw vora,
Firgive vus sinna vora sin vee firgive sindara mutha vu
Lyv us & ye i tuntation,
Min delivera vus fro olt ilt.
Amen, or, on sa meteth vera.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 74.

ANGLICA. (a)

Stylo hodierno.

Our Father which art in Heaven,
Hallowed be thy Name.
Thy Kingdom come:
Thy will be done in earth, as it is in heaven.
Give us this day our daily bread,
And forgive us our debts, as we forgive our debters.
And lead us not into temptation,
But deliver us from evil:
For thine is the Kingdom, the power, and the glory,
for ever and ever. Amen.

a) *Bibl. Angl. Lond.* 1637. *Conf. N. T. El. Hutt. Norib.* 1599. *Dur. p.* 874. *Gesn. p.* 10. *a. Meg. n.* 27. *Pist. n.* 20. *Reut. n.* 17. *Roch. n.* 14. *T. S. E. K. p.* 245. *Wilk. n.* 1.

ANGLICA, *seculi* XIImi. (a)

Ure Fadyr in Heauen rich,
Thy name be Halyed ever lich.
Thou bring us thy michell bliese
Als bit in Heveny doe
Euear in yearth been it alsoe.
That Holy breade that Lasteith ay,

Thou

Thou send us this ilke day.
orgive vs all that we haue don
s we forgive vch other on.
Ze let ous fall into no Founding,
Ze sheld ous fro the Foule thing. Amen.

ANGLICA, *seculi* XIII^tii. (b)

oure Fader that art in hevenes,
alewid be thi name,
hy kingdom come,
o be thi wille do as in hevene and in erthe,
yff to us this day oure brede ou oth substance,
nd forgyve to us oure dettis as forgyven to oure dettours,
nd lede us not into temptatioun,
ut delyve us fro yvel.
Amen that is so be it.

ANGLICA, *seculi* XIII^cii. (c)

ader that arth in heavin blisse,
hin helge nam it wurth the blisse.
umen and mot thy kingdom.
hin holy wil it be all don
n heaven and in erdh also,
o it shall bin full well ic tro.
if us all bread on this day.
nd forgif us ure sinnes,
s we do ure widerwinnes.
et us not in fonding fall,
ac fro evill thu syld us all. Amen.

Aliter.

Aliter, *seculi* XIII^tii. (d)

Fadir ur that es in Heven,
Halud be thi nam to neven,
Thu do us have thi rich rike,
Thi will in erd be wroght elk,
Als it es wroght in heven ay,
Ur ilkday brede give us to day,
Forgive thu till us dettes urs,
Als we forgive till ur dettors,
And ledde us in na fanding,
Bod schild us fra ivel thing. Amen.

ANGLICA, *seculi* XIV^ti. (e)

Our Fadir that art in hevenes,
Halowid be thy name,
Thy kingdom come to,
Be thy will done as in heven and in eryth to,
Yis us yis day our breede our daily substance,
And forgive to ous our debtis as we forgiven
to our debtours
And lead ous not into temptation,
But deliver ous from yvel. Amen.

a) b) c) d) e) vid. Chamberlayne, p. 71. 72. 73.

ANGLO-SAXONICA. (a)

Fæder ure thu the eart on heofenum,
Si thin nama gehalgod,
To becume thin rice,
Gewurthe thin willa on eorthan, swa swa on heofenum.
Urne dæghwamlican hlaf syle us to dæg,

And

ınd forgyf us ure gyltas, ſwa ſwa we forgyfath urum gyltendum.
ınd ne gelæde thu us on coſtnunge,
ıc alys us of yfele. Sothlike.

ANGLO - SAXON. Aliter. (b)

Ex Codice Rushwortiano.

ıæder ure thuthe iu heofnnum earth,
ieo gehalgad thin namo,
Cume to thin rice,
Veorthe thin willa ſwa ſwa on heofune ſwilbe on eorthe,
Hlaf uſerne (*t* ure) dæghwæmlice (*t* inſtondenlice) ſel us ſo dæge,
And forles us ure ſcylde ſwæ ſwæ we ec forleten thæn the ſcyldigar with us.
And ne gelaet us gelaede in conſtungæ,
Ah geleſe us of yfle.

Aliter. (c)

Ex eodem Codice.

Fæder uſer ſe the is on heofnum,
Gihalgod bith noma thin,
To cymeth rice thin,
Sie willa thin ſie ſwa on heofne and on heortho,
Hlaf uſerne dæghwæmlice ſel us to dæge,
And forsgef us ſynne uſe ſwa fæſtlice and ec he (*t* we) forgeofas eghwelce ſcylde uſer,
And ne uſih on læd thu in coſtunge,
Ah afria usih from yfle.

ANGLO-SAXON. Aliter. (d)

Ex Codice Hottoniano.

Ure fader thu the on heofene eart,
Syo thin name gehaleged,
To cume thin rice,
Geworde thin wille on heofene and on eorthe,
Syle us to daig urne daighwamlicne hlaf,
And forgyf us ure geltes swawe forgyfath ælcen thare
the with us agylteth.
And ne læd thu us on coſtnunge,
Ac alys us fram yfele.

a) b) c) d) vid. Chamberlayne, p. 55. 57. 58. 59.

Aliter. (a)

Uren fader thic arth in heofnas.
Sie gehalgud thin noma.
To cijmeth thin ryc.
Sie thin willa ſue is in heofnas, and in eortho,
Uren hlaf ofer wisthlic ſel us to daeg,
And forgef us ſcijlda urna, ſue we forgefan ſcijldgum
urum.
And no inlead uſig in cuſtnung.
Ah gefrif usich from ifle. Amen.

a) Reut. n. 19. Conf. Wilk. n. 19. Ita legitur verſio Anglo-Saxonica, ſed non ita ſcribitur. Characterem litterarum inuenire haud potuimus, hinc neque ſuppeditare.

BELGICA. (a)

Onſe Vader, die in de Hemelen zyt,
Uwen Naem werde geheylight
Uw' Koninckrycke kome.
Uwen Wille geſchiede gelyck in den Hemel alſoo ook op der
aerden.

Onſ

ANGLO-SAX

Vpen faden þiȝ aþþ
ȝie ȝenalȝud ðin n
ȝo cýmeð ðin þic.
ȝie þm pilla ȝue ir
Vpen hlaf ofen þirt
J forȝef vr ȝcýlda
ȝum vþum.
J no inleað vrih in
Ah ȝefriȝ vrich fr

Dijn rike moete toe comen.
Alſo moete up erdrike dijn Wille geſcien, alſe in emelrike.
Gef ons dat dagelijcſe broet.
Vergef ons alſo onſe meſdaet, alſe wi doen, die ons doen quaet.
In coringen ne leet ons niet mer quite ons van den quade. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 66.*

GELDRICA. (a)

Onſe Vayer, dir ghey ſeit in den Hemel;
Geheylicht ſey uwen Naem;
Wu Reyck ons toecoem.
Uwen Will geſchieh up Erden, als in den Hemel,
Geefft ons heuyen ons daghelichs Broot:
Ende vergeffe onſ onſe Sculdt, als wey verzeven onſe Sculdengers;

Ende en leyt ons niet in Becoornighe.
Sondern verloeſt ons van allen Quaden. Amen.

a) *Meg. n.* 21. *Conf. Geſn. f.* 49. 2. *Piſt. n.* 18. *Reut. n.* 25.

LEODICA ſive VALLONICA. (a)

Nos Peer ki es a cir,
Vos ſen No ſeú'ye ſantifii,
Vos roame nos adveigne,
Vos volte ſeú'ye faite el ter kom a cir
Dine no ajourdou nos Pan quotidien,
Pardone no nos ofence kom no le pardonan a - ciki no on ofencé
Ni no duhé nen diven de tentacion,
Mai dilivre no di toma;
Enſi ſeú'ye ti.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 67.

FRISICA. (a)

VVs Haita duu derſtu biſte yne hymil,
Dyn name vvird heiligt,
Dyn ryck tokomme.
Dyn vville moet ſchoen, opt yrtryck as yne hymil
VVs deilix bræ jov vvs jvved.
In verjou vvs, vvs ſchylden, as vvy vejac vvs ſchyldnirs
In lied vvs nact in verſieking
Din fry vvs vin it quæd.
Dan dyn is it ryk, de macht, inde herrlicheit, yn yevvicheyt.
So mœttet vveſe.

a) *Meg. n.* 20. *Conf. Micr. p.* 124. *Reut. n.* 21. *Wilk. n.* 46. *Vulcan. p.* 98.

FRISICA.

Juxta Dialectum in Insula Amron usitatam.

Yes Aajit deer dü beeſt un Hemmel,
Halligt word dan nöhm,
Tu yes kom din Rick,
Lick ſo ys un Hemmel ſo geſché dan Wall üebe Wroll
du ys yes dajelcks Broedt,
An verjiev ys yes Schieljlick ſo üs vie yes Schieljners,
An fehr yes eek in vershjuckeng,
Föll moos halp ys vaan et böſs.
Denn din as det Rik, di Kräfft an uck die Heerlichkeit. Amen.

FRISICA. (a)

Communi ſtylo.

Oo! ujz ejne hejte, derft uw biſte ienne hiemmel.
Dien namme mut hollig wezze:
Dien keuningdom mut neeakje:
Dien wolle mut ſchien, op d'ierde alliek az ienne hiemmel.
Jow ujs joed ujz dejz breea.
Scheld ujz ujz ſchielden kwiet, alliek az wy ujz ſchieldners kwietſcheldje.
Bring ujs naat ien bekooring: mar ferlos ujz fen it onke:
Om dat dienz iz it keuningdom, de kreft in de glaans, ien iewigheit. Ammen.

FRISICA HINDELOPENSI *dialecto.* (b)

Oo! oejz ienne feer, der jie ienne hiemmel binne.
Jiez nemme mut hall'ge wezze
Jiez kooniengdom mut naaikje.

Jiez woalle mut ſcheen, op d'erde, lieth az ienn hiemmel.
Jow aejz joea oejz deiz bra.
Scheld oejz oejz ſchiolden kwiet, liek az wie oej ſchioldners kwietſchelde.
Brieng oejz naat ien bekoorieng: mar los oej fan its oeunck.
Om dat jiez iez it kooniengdom, de kreft, en d gleanz ien iewiegheit. Ammen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 68. 69.

MOLQUERANA. (a)

Oes Veer der iin de Hiim'len binne.
Jimme Nemme word heil'ge.
Jimme keuniink, riike kom to.
Jimme wolle geſchied op d'ierde alliik as iin de hiimmel.
Joeoe oes joe oes dageliiks broeoe.
En vorjoeoe oes oes ſchjolden, alliik as wi vor goeoe oes ſchjold'ners.
Ende en leide oes naat ein vorſiekiinge, mar vor los oes van de kwoeoe.
Want jimmes iis'et keuniinkriike, en de kreft, en de heerliikheit, iin der ieuwigheit. Ammen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 88.

HELVETICA. (a)

Vatter ünſer, der du biſt in Himmlen,
Geheyligt werd dyn Nam:
Zukumm uns dijn Rijch,
Dyn Will geſchähe, wie im Himmel alſo auch uff Erden:
Gib uns hüt unſer täglich Brot:

Und

Und vergib uns unſere Schulden, wie auch wir vergäben unſeren Schuldneren.
Und führ uns nicht in Verſüchnyß,
Sunder erlöſ uns von dem böſen. Amen.

a) *Geſn. f.* 42. *a. & 46. a. Conf. Meg. n.* 18. *Piſt. n.* 16. T. S. E. K. *p.* 255.

RHÆTICA ſeu GRISONUM. (a)

Stylo communi.

Pap noaſs, tu quel chi êſch in ls tſchels.
Fatt ſaingk vênnga ilg teis nuom:
Ilg teis raginam vêng naun proa:
Latia voellga dvvain taſchkoa in tſchél, uſchè eir in terra.
Noaſs paun d'minchiady daa a nuo hoâtz
E parduna a nuo ils noaſs dabitts, ſchkoa eir nuo pardunain als noaſs dabittaduors.
E nun ns' manar in provvamaint.
Moa ans ſpendra da lg maal.
Parchiai chia teis ais ilg raginam é la puſſauntza, ê lg laud, in etern. Amen.

a) *Geſner. f.* 72. *b. Conf. Meg. n.* 10. *Piſt. n.* 8. *Reut. n.* 34. *Rocb. n.* 16. *Stiernb. n.* 5. *Wilk. n.* 16. *V. Catech. Rhæt. Bifrontis. & Campelli.*

RHÆTICA. (a)

Lingua Rumanſcha.

Bap nos chi eſt n'ils tſchels,
Fat ſanct vegna teis Nom,
Teis Reginom vegna naun pro,
Tia voglia dvainta, ſc'on tſchel, uſche eir in terra
Nos paun d'imminchiadi da a nus hoz,

E perduna'ns nos debits, ſco eir nus ils perdunain à nos debittaduors,
E nu'ns manar in provamaint,
Mo ſpendra'ns dal mal.
Perche chia teis ais il reginom è la puſſaunza è la gloria in eternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 40.

LATINA. (a)

Pater noſter, qui es in cœlis:
Sanctificetur nomen tuum.
Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, ſicut in cœlo, ita & in terra.
Panem noſtrum ſuperſubſtantialem (quotidianum) da nobis hodie.
Et dimitte nobis debita noſtra; ſicut & nos dimittimus debitoribus noſtris.
Et ne nos inducas in tentationem.
Sed libera nos a malo.
Quia tuum eſt regnum, & potentia, & gloria in ſæcula ſæculorum, Amen.

a) *Vulgat. ex Ed. Sixti V. Papæ Antwerp.* 1603. *p.* 764. *Conf. Meg.* 8. *Piſt.* 6. *Reut.* 7. *Stirnb. n.* 1. *Wilk.* 8.

LATINA. (a)

Juxta verſionem Seb. Caſtalionis.

Pater noſter, qui es in cœlis.
Sanctè colatur nomen tuum.
Veniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, ut in cœlo, ſic & in terra.
Victum noſtrum alimentarium da nobis hodie
Et remitte nobis debita noſtra, ut & nos remittimus debitoribus noſtris

Neve

Neve nos in tentationem inducito,
Sed à malo tuere.
Quoniam tuum eſt regnum, & potentia, & gloria, in ſempiternum. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 37.

ITALICA. (a)

Padre noſtro, che ſei ne' cieli.
Sia ſantificato il tuo nome.
Il tuo regno venga.
La tua volontá ſia fatta, ſi come in cielo, così anche in terra.
Dacci hoggi il noſtro pane cotidiano.
E rimettici i noſtri debiti, ſi come noi anchora gli rimettiamo a noſtri debitori.
E non indurci in tentatione.
Ma liberaci dal Maligno.
Percioche tuo e il regno e la potenza, e la gloria, in ſempiterno. Amen.

a) Bibl. Giov. Diodat. Geneſ. 1607. Confer. Geſn. 64. a. Mag. n. 9. Piſt. n. 7. Roch. n. 3. Stiernh. n. 2. Reut. n. 8. Wilk. n. 12.

FOROJULIANA. (a)

Pari neſtri ch'ees in cijl.
See ſanctificaat lu to nom.
Vigna lú to ream.
See fatta la too volontaat, ſich' in cijl, ed in tiarra.
Da nus hue'l neſtri pan cotidian.
Et perdoni nus glu neſtris debiz, ſicu noo perduin agl neſtris debetoors.
E no nus menaa in tentation.
Má libora nus dal mal. Amen.

a) Meg. n. 11. Conf. Piſt. n. 9. Wilk. n. 13.

WALDENSIS. (a)

Our Narme ata air neamb'.
Beanich atanim.
Gu diga do riogda.
Gu denta du hoill, air talm' in mar ta ar neamb'
Tabhar d'im an míigh ar naran limb' ail.
Agus mai d'úine ar fiach ambail near marhmhid ar fiacha
Na leig ſi'n amb' aribh ach foarſa ſhin on.
Ole or ſletſa rioghta comta agns gloir gnſibhiri. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 39.

SARDICA, ut in OPPIDIS loqu.

Pare noſtru, qui iſtas in ſos quelos,
Siat ſanctificadu ſu nomen teu:
Vengat a nois ſu regnu teu.
Faſaſe ſa voluntat tua, axi comen ſu quelu, gaſi en la terra.
Lo pa noſtru de dognia die da nos hoc,
I dexia à nos altres ſos deppitos noſtros, comente nos ateros dexiam als deppitores noſtros.
Ino nos indueſcas in ſa tentatio:
Mas liura nos de male.
Parche teu es ſo regne, sa gloria, i ſo imperii en ſos ſigles de ſe ſigles. Amen.

a) *Meg. n.* 12. *Conf. Geſn. f.* 74. *a. Piſt. n.* 10. *Rent. n.* 12. *Roch. n.* 21. *Stiernh. n.* 6.

SARDICA, ut in PAGIS. (a)

Babbu noſtru, ſughale ſes in ſos chelus:
Santuſiada ſu nomine tuo:
Bengiad ſu rennu tuo:
Faciad ſi ſa voluntade tua, comenti en chelo, gaſi in ſa terra.

Su

Su pane noſtru de ogniedie da nos lu hoæ,
Et laſſa à noſateros is deppidos noſtrus gaſi comente è noſateros laſſaos a ſos deppidores noſtrus.
E non nos portis in ſa tentaſſione.
Impero libera nos da ſu male,
Poiteo tuo eſti ſu rennu, ſa gloria, e ſu imperiu in ſos ſeculos de ſos ſeculos. Gaſi ſiat.

a) *Meg. n.* 13. *Conf. Geſn. l. c. Piſt. n.* 12. *Rent. n.* 13. *Roch. n.* 22. *Stiernh. n.* 7. *Wilk. n.* 15.

SARDICA. (a)

Stylo Ruſtico.

Babu noſtra qui eſtas in ſos chelus,
Sanctificadu ſia ſu nomini tuo,
Begada ſu renno tuo,
Fagaſſi ſa volontadi tua comenti in chelo, é in ſa terra,
Sa pane noſtra d'ogni die dona a noſatros,
E' perdona noſtro debitos comenti noſatros perdonamos noſtro debitores,
E'non nos portis in tentatione
Pero liberanos de male. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 43.

GERMANICA. (a)

Juxta Dialectum Suevicam.

Fatter auſar dear du biſcht em hemmal
Gehoyliget wearde dein nam,
Zuakomme dain reych,
Dain will gſchea uff earda as em hemmal,
Auſar deglich Braud gib as huyt.
Und fergiab as auſre ſchulda, wia wiar fergeaba auſarn ſchuldigearn,
Und füar as net ind verſuaching

Sondern

Sondern erlais as fom ibal:
Denn dain isch des raich and dia kraft und dia Hear-
likkoyt in ewigkoyt. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 64.

GERMANICA ANTIQVA. (a)

Vater unser der du bist in den Hymeln.
Geheyliget werd dein Nam.
Zukum̃ dein Reych.
Dein Wil der werd als im̃ Hymel und in der Erd.
Unser teglich Brot gib uns heut.
Und vergib uns unser Schuld. als uñ wir vergeben un-
sern Schuldigern.
Uñ nit für uns in Versüchung
Sunder erlöse uns von Ubel. Amen.

a) *Bibl. Germ. de Anno* 1483. *Norib. Conf. Meg. n.* 17. *Pist. n.* 15. *Reut. n.* 14. *Wilk. n.* 18.

GERMANICA alia. (a)

Vader unse de du bist in dem Hemmelen.
Ghehilghet werde din Name.
Tokame uns din Rike.
Din Wille de werde. Also in dem Hemmele und in der
Erden.
Unse daghelikes Brod gyf uns huden.
Unde vorghif uns unse Schuld. Also und wi vorgheven
unsern Schüldenern.
Und enleide uns nicht in Bedoeringe.
Sunder loese uns von Qvade. Amen.

a) *Bibl. Germ. de Anno* 1494. *Lubec.*

GER-

GERMANICA HODIERNA. (a)

Vater unser der du bist im Himmel.
Geheiliget werde dein Name.
Zukomme dein Reich.
Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.
Unser täglich Brodt gib uns heute.
Und vergieb uns unser Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Uebel.
Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

a) *Catech. Lutb. Tom. IV. Altenb. p.* 468. *Conf. Dut. p.* 868. *Meg. n.* 17. *Pist. n.* 15. *Reut. n.* 14. *Roch. n.* 10. *Wilk. n.* 17.

CARNORUM. (a)

Otze nash, kir szi v nebeszih,
Poszueszenu bodi ime tvoje.
Pridi k nam kralyeszstvu tvoje.
Z idi sze volya tvoja, kako na nebi tak u na zemlyi,
Kruh nash usakdainyi dai nam donesz,
U odpuszti nam dulge nashe, kako tudi mi odpuszstimo dulshnikom nashim,
U ne upelaj nasz v iszkushno.
Tamasz reshi nasz od zlego.
Shake tvoje je kralyeszstvu, mutz, cseszt vekoma. Amen.

a) *Prim. Truber. Catech. p.* 24. *Meg. n.* 33. *Conf. Pist. n.* 27. *Rent. n.* 31. *Wilk. n.* 26.

FRANCO-

FRANCO-THEOTISCA, (a)

Ex Tatiano.

Fater unſer thu thar biſt in himile,
Si geheilagot thin namo,
Queme thin rihhi,
Si thin willo, ſo her in himile iſt ſo ſi her in erdu,
Unſar brot tagalihhaz gib uns huitu,
Inti furlaz uns unſara ſculdi ſo uuir furlazemes unſaron ſculdigon,
Inti ni gileiteſt unſih in coſtunga,
Uzouh arloſi unſi fon ubile.

a) *Vid. Chamberlayne, p.* 61.

FRANCO-THEOTISCA, (a)

ex Buxhornio.

Vatter unſeer, thu piſt in Himile
Wihi Namun dinan,
Qveme Rihe din,
Werde Wille din ſo in Himele ſo ſa in Erdu.
Proath unſeer enetzhie kib uns hiutu,
O blatz uns Sculdi unſeero, ſo wir oblatzen uns Sculdiken,
Enti ni unſih firletti in khorunka.
Uzz erloſi unſih fona Ubile.

a) *Lehm. Chron. Spir.* 197. *Conf. Urſ. Antiq. E. G.* 126. *Waſer* 106. *ib.*

FRANCO-THEOTISCA. (a)

Fater unſer guato
Biſt druthin thu gimnato
In himilon io hoher

Uduih

Jduih ſi namo thiner.
ſiqueme uns thinaz richi
Thaz haha himmilrichi
Thara wir zua is gingen
ſoh emmizigen thingen.
Si inuillo thin huir nidare
So eriſt ufan himmile
In erdu hilff uns hiare
So du engilon duiſt nuthare
Thia da galichun zuthi
Gib huitu uns mit ginuthi
ſo ſollon ouht heiſt mera.
Thunes ſelles lera
Sculd bilaz uns allen
So unit ouch duan wollen.
Sunta thia wir thencken
So em nizigen wirken
Ni firlaze unich thih ware
In thes widaruu erten fara
Thas wir nimiſſigangen
Tharana ni bifallen.
Loſi unſi io thanani
Thas wir ſin thine thegna
Joh mitgina don thinen
Then wennon bi miden.

a) Chamberlayne, p. 60.

ALEMANICA. (a)

Fader unſer, du in Himile biſt.
Din Name vuerde geheiliget.
Din Riche chome
Din Wille geſchehe in Erdo alſo in Himele

Unſer

Unſer tagoliche Brot, kib uns hiuto
Unde unſere Schulde belatz uns, alſo auch wir belazen
unſern Schuldigen.
Und in Chorunga mit leiteſt du unſich
Nu beloſe unſich fom Ubele.

a) *Notker Sangali qui Scr. c. a CHR. 870. ap. Vadian. de Monach. Germ. II. T. III. Rer. Alem. p. 34. Urſ. Antiqu. Eccl. Germ. 127. Conf. Geſn. p. 46. 2. Meg. n. 22. Piſt. n. 19. Reut. n. 26. Wilk. n. 17.*

SAXONICA ANTIQVA. (a)

Thu ure Fader, the eart on heofenum.
Si thin noman gehalgod.
Cume thin rike.
Si thin willa on eorthan ſwa on heofenum.
Syle us todag orne dägwanlican hlaf.
And forgif us ure gylter, ſwa, we forgifath tham the
with us agylthat
And ne läd thu na us on koſtnunge.
Ac alys us fronn yfele. Si hit ſwa.

a) *Freher. Conf. Urſ. Antiqu. E. G. 133.*

LVSATICA. (a)

Woſch naſch, kenſch ſy nanebebu,
Wſs weſchone bushy me twoje:
Poshish knam krailestwo twojo:
So ſtany woli twoja, takhak manebu, tak heu naſemu:
Klib naſch ſchidni day nam ſhenſa.
A woday nam wyni nashe, ack my wodawamji wini kam
naſchim:
Neweshi naſs doſpitowana:
A le wimoshi nas wot slego.

Pſheco

sheto twojo jo to kraleſtvo a ta moz, a ta zeſt, wot nymernoshik nymer noſti. Amen.

a) *Meg. n.* 38. *Conf. Piſt. n.* 35. *Reut. n.* 35. *Wilk. n.* 93.

Aliter. (a)

Voshe nash keush ſzi na nebu,
Voſzveshone bush ime tvoje,
'oshish k nam kralyeſztvo tvojo,
zoſztani vole tvoja, ak na nebu, tak ho na zemu,
Klib nash vshidni dai nam shenſza,
A vodai nam vini nashe ak mi vodavami vinikom nashim,
Ne veshi naſz do ſzpitovanya,
Ale vimoshi naſz vot zlego,
'sheto tvojo je to kralyeſztvo a ta mocz a ta Czeſzt vot nimernoſzkih nimernoſzti. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 82.

VANDALICA. (a)

Naſch wotz kiz ſſy ty wene beſſach.
Sswiaczene budz twoje meno
Pſchidz knam twoje kraleſtwo
Twoja wolia ſſo ſtan kaiz na nebiu, tak teiz na ſemi
Naſch wſchedny chlieb dai nam dzenſſa
A wodai nam naſche wine, jako my wodawamy naſchim winikam
A newedz nas do ſpyttowania
Ale wumoz nas wot teho sleho.
Pſchetoz twoje jeje kraleſtwo, a ta moz a ta czeſcz acz do wieczno ſcze. Amen.

Aliter. (b)

Woſchzi naſch kéns ſy nunebv,
Nſveſche meno twojo,
Pſiſzknam kraloſtvo twojo,
Seſtavi wola twoja yako nanebo ytu nazemi,
Kleb naſch dneiſthi day nam ſchniſz
A wodai nam wini nashe, ak my wodawani winikon naſzym
A neweſich nas dopitowaine;
Ale vmoſz nas od slego,

a) *b*) *vid. Chamberlayne, p.* 80.

VANDALICA LUNEBURGENSIS.

Noos wader tada töjis wattuem inbiſien
Sioneta mowardøot tüi
Seimang tüi Rieck cumma
Tua willia moſſa ſchiniot wan nibiſ jeu, eack wiſſei, ſoquoi nooſſime.
Nooſſi daglitia Sjeibe dünam daans
Un wittodüman nooſſe Greichie coock moy witto düjeme noos ſüme Greihynarim.
Ni farſoi ünas wa verſoikung
Erlöſ ünas wittige goidæ. Hamen.

JUDÆO-GERMANICA. (a)

מונזר פֿאטיר דער מין הימל מיז
נע זייא גיהיילִיגיט דיינן נאמן
נע קומי דיין קיניקרייך
נע זאל גטעהן דיין ווילן מויך ערדין גלייך ווי מיז הימל
מוֹל גיב מונז הייטי מונזרט גזיעלטין ברויט
מוֹל פֿרגיב מונז מונזרי סולדין גלייך איר מויך פֿרגעבין זו דיז מונז טולדיג זיין
מוֹל בראנג מונז מין קיני פֿרוויפֿנג
מוֹל בטערין מונז פֿון מיז בייזין מאן:

a) *vid. Chamberlayne, p.* 65.

BOHE-

BOHEMICA. (a)

Otzie naſs, kteryz gſy vvnebeſych
Oſvvet ſe jmene tvve.
Prizid kralo vvſtvvy tvve
Bud vvle tvva, yako vvnebi, taky na ze ni:
Chléb nas vezdegſſy day nam dnyes:
A odpuſt nam winny naſſe, jakoz ymy odpauſſtüme
vvinnykuom naſſym:
Nuvvod naſſ vv pokuſſeny:
Ale zvvavviz nas od zleho.
Nebo tvve jeſt kralovvſtvvy a mocz, y ſlavve na vveky.
Amen.

a) *Meg. n.* 37. *Conf. Bibl. Bohem.* 1596. 1613. *Geſn.* 61. *b. Piſt. n.* 29. *Reut. n.* 30. *Wilk. n.* 32.

DANICA. (a)

Vor Fader du ſom eſt i Himelene.
Helliget vorde dit Naffn.
Tilkomme dit Rige.
Skee din Villie, ſom i Himmelen ſaa og paa Jorden.
Giff oſſi dag vort daglige Brod.
Og forlad oß vore Skylder, ſaa ſom og wi forlade vore
Skyldener
Og leed oſſ icke i friſtelſe.
Men frie os fra det onde.
Thi Rigit er dit, og Krafften, og Heligheden i ewighed.
Amen.

a) *N. T. Hutt. Norib.* 1599. *Conf. Meg. n.* 23. *Mier. p.* 123. *Piſt. n.* 24. *Reut. n.* 16. *Wilk. n.* 21.

NORWEGICA. (a)

Wor Fader du ſom eſt y Himmelen
Gehailiget worde dit Nafn.

Tilkomma os Riga dit
Din Wilia geſkia paa Jorden, ſom handt er udi Himmelen.
Giff os y Tag wort dagliga Brouta:
Och forlaet os wort Skioldt, ſom wy forlata wore Skioldonar.
Och lad os icke komma voi friſtelſe.
Man frals os fra onet.
Thy Rigit er dit, Macht och Kracht fra Evighait ti Ewighait. Amen.

a) *Micr. p.* 124.

ISLANDICA. (a)

Bader vor, ſun ert ai himmum:
Helgitzt bitt nam ti:
Komi tit Ricke:
Verdi tinn vile, ſuoms ai Himme, ſo ai podu:
Burt vort daglgt geb tu os i dag:
Og bergeb os ſkulden vorn, ſuoſem vi bergebun ſkulldun vorn:
Ant leidt oß e ki breißlni,
Helldur brelſa oß ber illu. Taßt ſie.

a) *Meg. n.* 25. *Conf. Geſn. p.* 44. *b. Piſt. n.* 23. *Reut. n.* 23. *Roch. n.* 15. T. S. E. K. *p.* 253. *Wilk. n.* 22.

VERSIO ISLANDICA correctior. (a)

Fader vor thu ſem ert a Himmum.
Helgeſt titt Nafn.
Tilkome thitt Ryche.
Verde thinn vilie ſo a Jordu ſem a himme.

Gief

Gief thu oß i dag vort dagligt Braud.
Og firigief oß vorar Skullder, so sem vier fyrergiefum vorum Skulldunautum.
Og inleid oß ecke i Freistne.
Helldr frelsa thu oß fra illu.
Thujad thit er Ryked og Maattr og Dyrd um alld er allda. Amen.

a) *Ulphil. Goth. Matth. VI. 9. ff.*

GRöNLANDICA.

Gudib Nianga Okatuctàh.

Attátona killac métoch ackèt osourroglé innuihmit, Gudic pienic mavepillit, okaluctah illignic ajokarsatigut, killac, me pekusarangovit, nunametog tameikille, uliame mamanic tynisiiut, Ningackinec ajoruta illignut inerctis saúguta, uaptinut ningacsatut ningis ingilacka, Tongarsumit sarnuctigut, ajorctor somich pisiàuneta. Killac atlemicto tomarmic pisit angesor suotit osournak áutitlo ipsaliame. Amen.

VERSIO GERMANICA.

GOttes Sohnes Rede.

Vater unser, der ist im Himmel, dein Name werde (mit Lob) erhoben von den Menschen, das dir zugehöret, laß herkommen, S. in dem Worte von dir (handelnd) unterweise uns. Wenn du etwas willst im Himmel, laß das auch also geschehen auf Erden. Gieb uns heute unsere Speise. Zörne nicht, weil wir untüchtig, und dir ungehorsam gewesen sind. Die auf uns zürnen, auf dieselben zürnen wir nicht. Vertheidige uns vor dem Teufel, was nicht taugt, laß uns nicht berühren. Him-

mel und alle Dinge gehören Dir. Du biſt groß un
preißwärdig allezeit. Amen.

IDIOMA SVET. ANTIQVVM.

Fadher war i himirike: haelecht hvis pit namr
Tilkom os pit rike. Wardhe pin wili, haer i jordrik
ſwa ſum han warder i himiriki. Wair daglict brö
gif os i dagh: Oc lfirilaat os waræ mis germingar
ſwaſum wi firilaatum pem ſum bruttike aeru wider os
Oc lait os oei ſedhaes i freſtelſe; ut aen fraelſae os a
illu. Amen.

SVECICA. (a)

Fader wår ſom åſt i Himmelen.
Helgat warde titt Nampn.
Tillkomme titt Ricke.
Skee tin Wilie ſå ſom i Himmelen ſå ock på jordene
Wårt dagliga Bröd giff oſs i dagh.
Och förlåt oß wåra ſkulder ſå ſom ock wy förlåton
them ſkyldige åro.
Och inleed oß icke i freſtelſe.
Utan fråls oß i frå ondo,
Tii Riiket år titt, och Machten och Hårligheten
Ewigheet. Amen.

a) Bibl. Suec. Stockholm. 1674. Conf. Dur. p. 869. Meg. n. 26 Mier. p. 123. Miniſt. Coſmograph. IV. 31. Piſt. n. 21. Reut n. 15. Wilh. n. 24.

DALEKARLICA. (a)

Dialect. Elfd.

Fad uaer, ſo ir i himbluma. Hielt ir daett nam
Tilkum daett riki. Ski daen uilja, ſo i himblum ſå
jordi. Uott dagli brod giaef oſſ i dag. Og firilat oſ
ſorae

ſoraer ſkuldaer, ſoſſ uir firilatum diöm ſo i oſſ nod ſkildug. Laed int uoſſ i nân jaelok fraeſtillâe, autà los oſſ frâ uondu. Amen.

Alitèr. (b)

Dialect. Morenſi.

Faduaer ſo ir i himmelim. Haellit ae daett nam. Tilkum dett rikae. Ske daenn villi ſo i himmelim ſo a jordi. Uott dagli Brod giaef huâſſ i dag. Firilat huâſſ huáraer ſkulldur, ſoſſ huir firilatum diöm ſâ ae huaſſinà ſkilldâ. Led int huâſſi uan uondan fraiſtilſae, int'âat fraels huâſſ frâ illu. Amen (giaer ſa da.)

mel und alle Dinge gehören Dir. Du biſt groß und
preißwärdig allezeit. Amen.

IDIOMA SVET. ANTIQVVM.

Fadher war i himirike: haelecht hvis pit namn
Tilkom os pit rike. Wardhe pin wili, haer i jordriki
ſwa ſum han warder i himiriki. Wair daglict bröd
gif os i dagh: Oc lſirilaat os waræ mis germingar
ſwaſum wi firilaatum pem ſum bruttike aeru wider os
Oc lait os oei ledhaes i freſtelſe; ut aen fraelſae os a
illu. Amen.

GOTHICA.

Fig. VII.

ATTA UNSAR ÞU IN HIMINAM.
WEIHNAI NAMA ÞEIN
QIMAI ÞIUDINASSUS ÞEINS.
WAIRÞAI WILJA ÞEINS SWE IN HIMINA GAH ANA
AIRÞAI.
HLAIF UNSARANA ÞANA SINTEINAN GIF
UNS HIMMADAGA.
GAH AFLET UNS ÞATEI SKULANS SIGAIMA
SWA SWE GAH WEIS AFLETAM ÞAIM SKU-
LAM UNSARAIM.
GAH NI BRIGGAIS UNS IN FRAISTUBN GAI
AK LAUSEI UNS AF ÞAMMA UBILIN.
UNTE ÞEINA IST ÞIUDANGARDI GAH
MAHTS GAH WULÞUS IN AIWINS.
AMEN.

oraer ſkuldaer, ſoſſ uir firilatum diöm ſo i oſſ nod ſkildug. Laed int uoſſ i nân jaelok fraeſtilſae, autà los oſſ frà uondu. Amen.

Aliter. (b)

Dialect. Morenſi.

Faduaer ſo ir i himmelim. Haellit ae daett nam. Tilkum dett rikae. Ske daenn villi ſo i himmelim ſo a ordi. Uott dagli Brod giaef huâſſ i dag. Firilat huâſſ huáraer ſkulldur, ſoſſ huir firilatum diöm ſà ae huaſſinà ſkilldà. Led int huàſſi uan uondan fraiſtilſae, int'àt fraels huâſſ frà illu. Amen (giaer ſa da.)

Aliter. (c)

Dialect. Orſenſi.

Falla orn, ſa ir i himblim. Haelgat uaeri daett nam. Tilkaemi daet rikia. Ski daeina uilju, ſa i himblum ſa à jordi. Ort dagliga brod gia huaſſ i dag. A farlàt huâſſ oraer ſkulldaer, ſlaiſa ui faerlàtum, daem huâſſ ſkilldugaer irà. A inled huoſſ int i fræſtilſe, maeldfraels huâſſ frà uandu. Amen.

a) b) c) vid. Bronwali Diſſert. de Darlekarlia.

GOTHICA. (a)

a) Stiernh. Lin. Gloſſar. Goth. Conf. Meg. n. 24. Piſt. n. 22. Vulcan. de Litt. & Lingu. Ger. p. 33.

LECTIO. (a)

Atta unſar thu in Zimimam.
Weihnai namo thein
Qimai thin dinaſſus theins
Vairthai vilja theins, ſve in himina, jah ana airthai

Laaif unſarana thana ſin teinan gik uns himm
daga
Jah aflet uns thatei ſculan ſijaima ſua ſue ja
veis afletam thaim ſkulam unſareim.
Gah in briggais uns in fraſtubniai.
Ack lauſei uns af thamm ubilin
Unte theima iſt thiudanjardi, jah machts ja wu
thus aivins. Amen.

a) *Stiernh. l. c. Conf. Gorop. Meg. n.* 24. *Micr. l.* 1. *p.* 12
Reut. n. 22. *Vulc. l. c. Wilk. n.* 25. T. S. E. K. *p.* 250.

Rectius ita lege.

Atta unſar thu in himinam
Weinahi namo thein:
Quimai thiudinaſſus theins
Wairthai vilja theins Sve in himina jah ana airthai
Hlaif unſarana thana Sinteinan gif uns himmadaga:
Jah aflet uns thatei Skulans Sjiaima Sva Sve jal
veis afletam thaim Skulam unſaraim:
Jah ni briggais uns in fraiſtubnjai:
Ak lauſei uns af thamma ubilin:
Unte theina iſt thiudanjardi jah mahts jah vulthus i
aivins. Amen.

RUNICA.

LECTIO.

Fader uor ſom eſt i himlum.
Halgad warde thitt nama.
Tilkomme thitt rikie.
Skie thin vilie, ſo ſom i himmalan, ſo och po jordanne.
Wort dachlicha brodh gif os i dagh.

Ogh

Ogh forlat os uora skuldar, ſo ſom ogh vi forlate thom os skyldighe are.
Ogh inled os ikkie i freſtalſan.
Ut an frels os ifra ondo.
Ty rikiad ar thitt, ogh maghtan, ogh harligheten, i ewighet, Aman.

Auctor, Franciſcus Junius F. F.

FINNICA. (a)

Iſa meiden joca olet taivvaiſa.
Pyhitetty tolcon ſinum nymes.
La be tulcon ſinum vvaldacundas.
Olcon ſinum tahtos nyen maaſa cujnou taivvas, anna meille tana paivvan.
Meiden jo capaivvainen leipam.
Ia anna meidan vvelcamme andexi, Ninquin me andexi

RUNICA.

ᚠᚨᚦᚱᚼ ᚢᚾᚴᚼ ᛋᚨᛘ ᚾᚺᚨ ᛁ ᛝᛁᛘᚨᚱᛘ
1. ᛝᚾᚢᚠᚨᚱ ᚠᚨᚱᚦᛁ ᚱᛁᛏ ᚾᚨᛘᚴ.
2. ᛋᛁᚢᚠᚨᛘᛘᛁ ᚱᛁᛏ ᚱᛁᚠᛁᚾ.
3. ᛋᚠᛁᚾ ᚱᛁᚴ ᚢᛁᚢᛁ ᚺᚨ ᛋᚨᛘ ᛁ ᛝᛁᛘᛘᚨᚾᚢᛁ ᛋᚨ ᛟᚴ ᛒᚨ ᛁᚺᚱᛏᚾᚨᚾᚴᛁ.
4. ᚠᚨᚱᚨ ᛏᚨᚴᚢᛁᚴᚨ ᛒᚱᚨᚦ ᚱᛁᚠ ᚨᚺ ᛁᛏᚨᚴ.
5. ᛟᚴ ᚠᚨᚺᚢᚨ ᚨᚺ ᚢᚨᚱᚨ ᚺᚱᚢᚢᚾᛏᚨᚴ ᛋᚨ ᛋᚾᛘᚨᚴᚢᚱᚠᚨ. ᚢᚨᛏ ᚱᛁᚠ ᚨᚺ ᚺᚱᚢᚢᛏᚱᛁᚴ ᚨᚱᛁ
6. ᛟᚴ ᛁᚾᚢᚱ ᚨᚺ ᛁᚱᚱᛁ ᛁᚠᚱᛁᛋᚾᚨᚱᚺᚨᚴ
7. ᚢᚾᚨᚴ ᚠᚱᛁᚢᚺ ᚨᚺ ᛁᚠᚱᚨ ᚨᚴᚴᚨ.
ᛋᚨ ᚱᛁᚱᛁᚱ ᚨᚱ ᚱᛁᛏ ᛟᚴ ᚠᚨᚴᚴᚨᚾ ᛟᚴ ᛝᚨᚱᚾᛝᛝᛁᚾᚴᛁᚱᛁᛝ ᛝᛁ.

ᚨᚠᚨᚾ.

Laaif unſarana thana ſin teinan gik uns himm
daga
Jah aflet uns thatei ſculan ſijaima ſua ſue jal
veis afletam thaim ſkulam unſareim.
Gah in briggais uns in fraſtubniai.
Ack lauſei uns af thamm ubilin
Unte theima iſt thiudanjardi, jah machts ja wul
thus aivins. Amen.

a) *Stiernh. l. c. Conf. Gorop. Meg. n.* 24. *Mier. l.* 1. *p.* 121
Reut. n. 22. *Vulc. l. c. Wilk. n.* 25. T. S. E. K. *p.* 250.

Rectius ita lege.

Atta unſar thu in himinam
Weinahi namo thein:
Quimai thiudinaſſus theins
Wairthai vilja theins Sve in himina jah ana airthai
Hlaif unſarana thana Sinteinan aif uns himmadaga

Ogh forlat os uora skuldar, ſo ſom ogh vi forlate thom os skyldighe are.
Ogh inled os ikkie i freſtalſan.
Ut an frels os ifra ondo.
Ty rikiad ar thitt, ogh maghtan, ogh harligheten, i ewighet, Aman.

Auctor, Franciſcus Junius F. F.

FINNICA. (a)

Iſa meiden joca olet taivvaiſa.
Pyhitetty tolcon ſinum nymes.
La be tulcon ſinum vvaldacundas.
Olcon ſinum tahtos nyen maaſa cujnon taivvas, anna meille tana paivvan.
Meiden jo capaivvainen leipam.
Ia anna meidan vvelcamme andexi, Ninquin me andexi annamme meiden vvelgoliſten.
Ja ala johdata mei ta kin ſauxen.
Mutta paaſta meita paaſtha.
Silla etta ſinum on vvaldacunda, vvojma, ja cunnia, yancaickiſeſto nyn yancaickiſehen. Amen.

a) *Micr. p. 124. Conf. Bibl. Finn. Matth. Judic. Corpuſc. Doctrin. Finn. Durct. p. 869. Meg. n. 41. Munſt. Coſm. IV. 31. Piſt. n. 34. Reut. n. 30.*

LAPPONICA. (a)

Iſa meidhen, joko oledh tajuahiſſa;
Puhettu olkohon ſiun nimeſi:
Tul kohon ſiun vvaltakunta;
Si olkohon ſiun tahtoſi, kvvuin tai vahiſſa, nyn man'pallà,
Meidhen jokapaivven leipa anna mehilen tâna pâivvanne

Ja anna anteixe meiden ſyndia; kvvuin môe annamm
vaſtahan rickoillen:
Ja âle ſata mei tâ kin ſauxen,
Murta paaſta meite pahaſta. Amen.

a) *Meg. n.* 41. *Confer. Dur. p.* 869. *Piſt. n.* 34. *Reut. n.* 3
Wilk. n. 23.

POLONICA. (a)

Oicze náſs, ktorys jeſt w niebieſiech.
Swiec ſie imie twoie.
Przydz kroleſtwo twoie.
Badz wola twa, jako w niebie, ták y ná ziemi.
Chlebá naſſego powſsedniego day nam dziſia.
Y odpuſc nam naſſe winy, jako y my odpuſczamy naſſym
winowajcom
Y nie w wodz nas na pokuſſenie
Ale nas zhaw ode zdlego.
Abowiem twoje jeſt kroleſtwo, y moc, y chwala, na
wieki. Amen.

a) *Bibl. Polon. Dant.* 1632. *Conf. N. Teſt. Polon. Thorung*
1585. *Dur. p.* 869 *Geſn. p.* 62. *a. Meg. n.* 37. *Reut. n.* 29
Wilk. n. 34.

LITHVANICA. (a)

Tewe muſu kurſey eſi danguy.
Szweskis wardas tawo.
Ateyk karaliſte tawo.
Buk wala tawo kayp and dangaus teyp ir andziam es.
Donos muſu wiſu dienu dok mumus ſzedien.
Ir atlayisk mums muſu kaltes kayp ir mes atlaydziam
ſawiemus kaltiemus.

Ir

r newesk musu ing pagundynima.
Bet giafbek mus nog pikto. Amen.
Nes tawo ira karaliſte ir galübe (ir macis) ir szlowe ant
Amziu. Amen.

a) *Wilk. n. 55. Conf. Bibl. Lituan. Lond.* 1660.

WERULICA. (a)

Tabes mus kas tu es ekſzan debeſſis
Swetitz tovus wartcz.
Enak mums tovus walſtibe
Tovus praats buska ekſzan debbes ta wurſan ſummes
Muſſe denishe mauſe duth mums ſchoden.
Pammatemmuns muſe grake kames pammat muſe patra
dueken.
Newedamums louna badekle
Pettpaſſarza mums nu wuſſe loune. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 87.*

PRUSSICA. (a)

Ex Simone Grunovio.

Noſſen thewes cur tu es delbes.
Sehwiz geſger thowes wardes.
Penag mynys thowe myſtlalſtibe.
Toppes pratres gircad delbeſziſne tade tymnes ſennes
worſinny.
Dodi nomimes an noſſe igdenas magſe.
Unde geitkas pamas numas muſſe nozegun cademas
pametam nuſſon pyrtainekans.
No wede numus panam padomam,
Swalbadi muues newuſe layne. Jeſus Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 86.*

BORUS-

BORUSSICO-LITHUANICA.

Ex Hartknochio.

Tewe muſu kuris eſſi dangui,
Teeſſie ſywanczamas wardas tawo,
Te ateit tawo karaliſte,
Te nuſi duodie tawo walle kaip dangui taip ir ant zemes
Duona nuſu dieniſzka duok mums ſzendiena,
Atleisk mums nuſu kaltes, kaip mes atleitriam ſawiemus kaltemus.
Ne duok mus weſt y pikta pagundima.
Bet gelbeck mus nu pikto. Amen.

CURLANDICA. (a)

Tews mûs kut tu eſch in debbes.
Sweérti to tau waêrtſch,
Innekas moms tau walſtieb.
Tau ſpraets noteék in debbes kavērſſu ſemes.
Mûs ſchjodēnyſch to maiſyd do tû moms ſchjodeên.
Pomettêes mus parradûs kames pommêttêm ſau paradnēkem.
Nêwét moms eck ſchjan.
Laune kaedēnāeſchjén:
Ais to tés tau walſtybē, tau ſpeax, tau gôetſch, tau muſiga beſgat. Omen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 84.

LIVONICA.

Tabes mus, kas tu es eck ſckan debbesſis:
Schwe titz tows.
Waarcz enack mums tows walſtibe:
Tows praatz buska, kſch kan debbes, ta wurſan ſummes.

Muſe

Muſse demiſche mayſe duth mums ſcohdeen.
Pammate mums muſſe grake, ka meſs pammart muſſe parradueken:
Ne wedde mums louna badeckle.
Pett paſſatza mums nu wuſſe loune. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 83.

LETTICA.

Muſſo tæwſ kaſ eekſch dæbbæſin.
Swættizlay toop tauwſ wardz.
Læy eenak mumſs tawa kiæmna walſtiba,
Tawſ praatz lay noteek ta wirſ fæne mæſ kaeekſch dæbbæſim,
Muſu deenisku maiſi dod mumſ ſchoden,
Un pedod mums muſſus paraduſs ka mæſ peedodam muuſſim paradneekim.
Un næ eewædd muuſ kærdi naſchanæ.
Bætt pſtino ta liauna.
Tawa jaw ir ta kainna walſtiba taſ, ſpæksſ un taſ godz muuſchigi muuſchai. Amen.

ESTHONICA. (a)

Jſſa meddi ke ſinna ollet Taiwas,
Pöhitzetut ſakut ſünno nimmi,
Tulckut meile ſünno Rickus,
Sünno tacheminne Sündkut, kui Taiwas, ninda kahs mah pehl.
Meddi iggapeiwaſe leiba anna meile tennapeiw.
Ninck anna meile andix meddi wölgkat, kudt meje andix anname meddi wölgkaleiſille.
Ninck erra ſatameid kiuſatuſſe ſitze.
Erranis errapehſta meid keickeſt kurjaſt.

Eeſt

Seſt ſünno on ſe Rickus, ning ſe Weggi, ninck ſe auu
iggaweſt. Amen.

a) Henr. Stahlii Hand-Bnch, *P. I. p. 4. Couſ. Reut. n. 42.*

PRUTENICA. (a)

Ex Chr. Hartknochio.

Thawe nuſon kas thu aſſe andangon,
Swintints wirſt tais Emmens,
Pergeis twals laeims,
Twais quaits audaſſeiſin naſemmey key andangon,
Nuſan deininan geïttin dais numons ſchindeinan,
Bha attwerpeis noumans nuſon anſchautins, kay mas
atwerpimay nuſon anſchautnikamans,
Bhany wedais mans enperbandan,
Sclait is rankeis mans aſſa wargan. Amen.

PRUTENICA. (b)

Ex eodem.

Thawe nouſon kas thou æſſe endengon.
Swyntits wirſe twais emmens.
Parey ſey noumans twayia ryeky.
Tways quaits audaſeyſin na ſemmiey kay endengon.
Nouſon deyninan geytiey days noumans ſchindeynan.
Bhæ etwerpeis noumans nouſon anſchautins, kay mes
etwerpimay nouſon anſchautinekamans.
Bhæ ni wedeys mans enperbandaſnan.
Slaitt is rankeis mans æſſe wargan. Emmen.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 85. 86.

MOSCO-

Moscovitica. *Fig. IX.*

Отче нашъ иже есѝ на небесѣхъ.
Да свѧтѝтсѧ и҃мѧ твоѐ.
Да прїи҃детъ цр҃ствиѐ твоѐ.
Да бу҃детъ ко҃ля твоѧ ꙗ҃ко на небесѝ
и҃наземѣ
Хлѣбъ нашъ насу҃щныи҃ даждь намъ днѐ.
И҃ ѡстѧ҃ви намъ долги наша ꙗ҃коже и҃мы
ѡставлѧе҃мъ должникомъ на҃шимъ.
И҃ невоведѝ насъ во искушенїе,
но и҃збави насъ ѿ лукаваго
ами҃нь.

MOSCOVITICA. ad pag. 47.

Отче нашъ иже есѝ на небесѣхъ.
да свѣтится имя твое.
да прїидетъ царствие твое.
да будетъ воля твоя яко на небесѝ и наземѝ.
Хлѣбъ нашъ насущныи даждь намъ днесь.
И ѡстави намъ долги наша, якоже и мы ѡставляемъ
должникомъ нашимъ.
И невоведи насъ во искушенїе.
Но избави насъ ѿ лукаваго.

MOSCOVITICA.

LECTIO. (a)

tshe nash ije eſi na nebeſech.
)a ſuetitſia imia tvoie.
)a pridet tzarſtvie tvoie.
)a budet volia tvoia iako na nebeſi i na zemli.
Chleb nash naſuſchnii dajid nam dnies.
oſtavinam dolgi nasha jakoje i mi oſtavliaem doljinicom nashim.
ne vovedi nas vo iscuſchenie.
No izbavi nas ot lucavago. Amen.

a) *Chamberlayne, p.* 78.

MOSCOVITICA.

Characlere Cyrulico.

a) *Catech. Ruſſ. MS. Biblia Moſcov. Oſtrobiæ* 1581.

LECTIO. (a)

Oche nash izghæ yeaſe na næbæſægh,
Da ſueateſa Ima tuoæ.
Da predet Tzaaz ſtuia tuoæ,
Da boodet Volya tuoya yaco na nebeſcæ i na zemlee.
Ghloeb nash naſou ſchneei dazgd nam dnæs.
Jo ſtaue nam dolghij nasha yaco i mi oſtavelayem dolzgnecom nashim.
In euedi nas ſpapaſt.
No Izbaue nash ot loocauaho. Ameen.

a) *Wilk. n.* 37. *Conf. Meg. n.* 34. *Piſt. n.* 28. *Reut. n.* 42.

NOVA-

NOVAZEMBLICA. (a)

Otcſe naz icſe ti nanebezi,
Pozuetytze ime tye,
Pridi czarztuo tye,
Budi uola tya kako unebezi tako nazemli,
Hlyb naz zakdan dynam danacz,
I odpuzi nam duge naze kako imi odpuzymo doznikam nazim,
J nauedi naz unapazet,
Da izctaui naz od zla. Amen.

a) *Vid. Chamberlayne, p.* 80.

HUNGARICA. (a)

Mi Atyánc ki vagy az mennyekben,
Ssenteltetſſéc meg â te neved:
Jojon el az te orſzágod:
Legyen meg â te akaratod, mint az menyben, ugy itt ez foldonis.
Az mi mindennapi Kenyerünket ad meg nékünkma;
Es hoczáſd meg minékünk az mi vétkeinket, miképpen miis meg boczátunc azoknac, az kic mi ellenünc vetkeztenec.
Es ne vigy minket az kiſertetbe,
De ſsabadits meg minket az gonoſstol.
Mert tiéd az orſſág, az hatalom, és â diczoſeg, mind orockè. Amen.

a) *Albert. Molnar. Grammat. Ungar. p.* 197. *Conf. Geſn. f.* 56. *b. Meg. n.* 40. *Piſt. n.* 40. *Reut. n.* 36. *Wilk. n.* 28.

LAP-

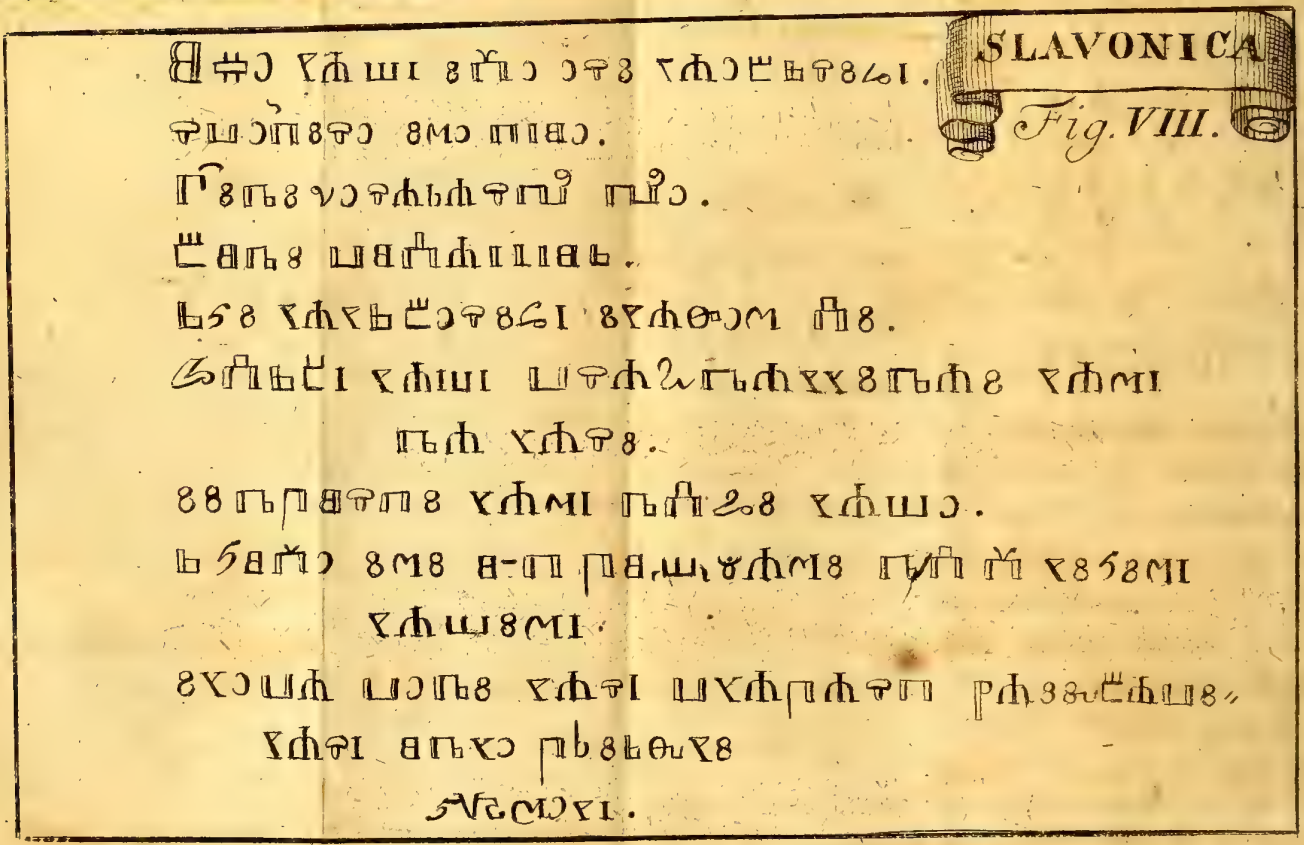
LAPPONICA. (a)

Atki mijam juko lee almenſiſne,
Ailis ziaddai tu nam,
Zweigubatta tu ryki,
Ziaddus tu willio naukuchte almeſne nau ai edna mannal,
Wadde mijai udni mijan fært pæfwen laibebm,
Jah andagiſloite mije mijan ſuddoid, naukuchte mije andagiſloitebt kudi mije welgogas lien.
Jah fiſſalaidi mijabni,
AEle tocko kæckzællebma pahaſt.

NOVAZEMBLICA. (a)

Otcſe naz icſe ti nanebezi,
Pozuetytze ime tye,
Pridi czarztuo tye,
Budi uola tya kako unebezi tako nazemli,
Hlyb naz zakdan dynam danacz,
I odpuzi nam duge naze kako imi odpuzymo doznikam nazim,
J nauedi naz unapazet,
Da izćtaui naz od zla. Amen.

SLAVONICA. *Fig. VIII.*



LAPPONICA. (a)

Atki mijam juko lee almenſiſne,
Ailis ziaddai tu nam,
Zweigubatta tu ryki,
Ziaddus tu willio naukuchte almeſne nau ai edna mannal,
Vadde mijai udni mijan fært pæfwen laibebm,
ah andagiſloite mije mijan ſuddoid, naukuchte mije andagiſloitebt kudi mije welgogas lien.
ah ſiſſalaidi mijabni,
AEle tocko kæckzællebma pahaſt.
The tu lee ryki fabmo jah herlige ſwuota than igee naiga. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 83.

SLAVONICA. (a)

Characlere Hieronym.

a) Catech. Slavon. Venet. MS.

LECTIO. (a)

Otſſe naſs, ki yesſi na nebesſi.
Sſuetiſſe ime tuoie.
Pridi kralyeuſſtuo tvoie,
Budi uolia tuoia, kako na nebu ina zemlii.
Kruha naſſega ſſagdaniga dai namga danaſſ,
I odpuſciainam dughe naſſe, kako i mi odpuſciamo duſuikon nasſiim.
I ne peliai naſs u napaſt,
Da izbaui naſs od nepriazni, Amen.

a) Georgiewiz p. 115. Conf. Dur. p. 744. Geſn p. 62. a Piſt. n. 62. Reut. n. 28.

CROATICA. (a)

Ozhe nash, ishe esina nebesih:
Svetise jme tuoe:
Pridi Cesaraſtvo tuoe:
Budi volia tuoja, jako na niebesih, j tako nasemlii.
Hlib nash usagdanni dai nam danas.
J odpustinam dlgi nashe, jako she i mi odpushzamo dlshnikom nashim,
Ine ishavi nas od ne priasni.
Iako tuoje je Cesaraſtvo.
I mozh, islava vaveki. Amen.

a) Meg. n. 34. Conf. Piſt. n. 38. Wilk. n. 29.

Aliter.

Ottz nasſ ishe yeszi wnebeszih:
Piszwetisze ime twoye:
Pridi kralesztwo twoye,
Budi wola twoyu jaki unebii tack ye na zemli:
Hlib nasſ wszak dainam danasz:
Jidpuszti nami duge naſſe kagimi opuſzhamo dosh nigm nasſim:
J ne wawedi naszwna paszt:
Dai zbawi naszod zld yu gtüe yu kralesztwo i moch, i szlawp waweki. Amen.

Aliter. (a)

Otſe nash jish ſzi na nibeſzih,
Szueti ſze ime tvoë,
Pridi Ceſaraſztvo tvoë,
Budi vola tvoa jako na nibeſzih i tako na zemli,

Hlib

Hlib nash uſagdanni dai nam danaſz,
I odpuſzti nam dlogi nashe jako i mi odpushcſame dloshnyikom nashim,
I ne uvedi naſz v napaſzt,
Da izbavi naſz od nepriaſzni.
Jako tvoje je Ceſaraſztvo i mocz in ſzlava ne veki. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 80.

DALMATICA. (a)

Otcſe nas koyi-yeſſina - Nebeſſih.
Szvetiſſe jyma tvoye.
Pridi kralyeſstvo tvoye.
Budi volya tvoya kako na nebu, tako ina Zemlyi.
Kruh nas ſsvagdanyni day nam danaſs
Jod puſsti naam duge naſe kako i my odpuſchyamo dusnikom naſſim.
Ine naſs uvedi u napaſst.
Da oſslobodi naſs od aſsla. Amen.

a) *Meg. n.* 35. *Conf. Piſt. n.* 26. *Reut. n.* 33. *Wilk. n.* 27.

BULGARICA. (a)

Otskye nàsh koteri ieſzi u nebeſzih.
Szueto imè tvoye.
Prid'knàm czaſzaraſztuo tuoye.
Budi volya tuoya kako u'nebu takoy nazemli.
Kruh nash uszakdanii day nam danasz.
I odpuſeſay nam dugi nashi kako y mi odpuſeſyamo duſnikom nashim.

J nenauedi naſz v'napaſzt.
Da iztavi naſz od nepriazni. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 80.

WALACHICA. (a)

Tatul noſtru cſinye jesh in cſeruj.
Szvinczie ſze numelye tuo.
Sze vii Imparaczia ta.
Fii voja ta cum in cſerui, asha shi pe pamuntul.
Punye noſtru de tote zilelye da noi aſzteſz.
Jarta greshalelye noſtre cum shi noi jartam a greshitilor noſtri.
Shi nu ducs pe noi inka la iſzpitira.
Shi mentujeshte pe noi de roo. Amen.

Aliter. (b)

Parintye noſtru cſela cſe jesh in cſeri.
Svenczie ſze numelye tuo.
Vii Imparaczia ta.
Facſe ſze voja ta cum in cſeri asha shi pe pamuntul.
Punye noſtru cſaſzecſio da noo aſzteſz.
Shi laſza noo datorilye noſtre cum shi noi leſzam datornicſilor noſtri,
Shi nu ducs pe noi la iſzpitira.
Shi mentujeſte pe noi de hitlyanul. Amin.

a) b) vid. Chamberlayne p. 77.

Aliter. (a)

Tatal noſtru, cinereſti in ceriu.
Sfinc inſchaſe numelle teu.

Sevie

Sevie imparacia ta.
Suſt ſie voja ta, cum in ceriu, aſa ſu prepo mortu.
Puine noa de tote, zilelle, dene noho aſtazi.
Sune jerta greſalelle noſtre, cum ſunoi jertam a greſitilor noſtri,
Sunu ne duce prenoi in kale deiſpitra.
Sune men tu jaſte preroi dereu. Amen.

a) *Meg.* 41. *Conf. Wilk.* 31.

TRANSYLVANICA.

Foater auſer dier dau beſt em Hemmel,
Geheleget verde deing numen,
Zaukom aus deing rech,
Deing vell geſchey, aff ierden, als vey em Hemmel,
Auſer dæglich Briut gaff aus heigd,
Ond vergaff ans auſer Schuld, vey mier fergien auſeren Schuldigeren.
Feir aus net en ferſechung,
Saündern erlüs aus von dem üwell.
Denn deing eſſ dat Rech, dei Krafft, ond dei Herrleget, von Jeveget zau jeveget, Amen.

SERVICA. (a)

Otze nash, ishe jeſi v' nebeſih
Poſvetiſe jme tuoie:
Pridi krailestuo tuoie:
Budi volia tuoia kako unebi, i takoi naſemlii:
Hlib nash uſak danij dai nam danas:
Jod púſti nam duge nashe, kako i mi odpushzhamo dushnikom nashim:
Ine vovedi nas v'napaſt.
Dais bavi nas od isla.

Jako tvoje je krailestvo, i mozh i slava vaueki. Amen.

a) Meg. n. 32. Conf. Wilk. n. 30.

GRAECA.

Juxta textum avthenticum. (a)

Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς·
Ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου·
Ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου·
Γενηθήτω το θέλημά σου, ὡς ἐν οὐρανῷ, καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.
Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον (b) δὸς ἡμῖν (c) σήμερον.
Καὶ ἄφες ἡμῖν (d) τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, (e) ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν (f) τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν.
Καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν.
Ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ·
(g) Ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία, καὶ ἡ δύναμις, καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.

a) Matth. VI. 9. sqq. Edit. Reg. Antv. Conf. Gesn. f. 52. Meg. n. 5. Pist. n. 5. Reut. n. 5 Var. Lect. e Luc. XI. 2. seq.
b) δίδε. c) τὸ καθ' ἡμέραν. d) τὰς ἁμαρτίας.
e) καὶ γὰρ αὐτοὶ. f) παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν.
g) Desunt.

GRAECA. (a)

E dialectis constructa.

Απφὺς ἁμῶν, ὁ ἐξὶ ἐνὶ τὰ ἀδιῆ;
Αγιασθήτω τοὔνομα σεῖο,
Ελθέτω ἀ βασιλεία τεῦ,
Γενάσθω τ' οὐέλδως σεόθεν, τὼς οὐρανόθι, οὕτωσὶ καὶ γῆθι.

Τὸν

Γὸν βέσκερον ἀμμέων τὸν ἐπιούσιον δόθι ἄμμι τήμερον:
Καὶ ἄπες ἀμῖν τὰ ὀφλήματα ἡμείων, καθά καὶ ἄμμες
ἀφίεμες τεῖσιν ὀφειλέταισι ἡμέων:
Καὶ μὴ εἰσφρήσεις ἄμμας ἐς πειρασμον.
Αλλὰ ῥύεο ἡμέας ἀπὸ τῷ πονηρῷ. Αμὴν.

a) *Meg. n. 6.*

GRAECO-BARBARA. (a)

Πατερ ημας, οποιος ισε εης τως ουρανους.
Αγιασθιτο το ονομα σου.
Να ερτι η βασιλεια σου.
Το θελιμα σου να γινεται ιτζου εν τη γη, ως εις τον
ουρανον.
Το ψωμι ημας δοσε ημας σιμερον.
Και συχορασε ημας τα κριματα ημον, ιτζου καὶ εμης
σιχορασομεν εκεινους, οπου μας αδικουν.
Και μεν πτερνης ημας εις το πειρασμο.
Αλλα σοσον ημας απο το κακο. Αμην.

a) *Meg. n. 7.*

GRAECO-BARBARA alia. (a)

Πατέρα μας ὁ ποῦ εἶσαι εἰς τοὺς οὐρανούς,
Ας εἶναι ἁγιασμένον τὸ ὀνομά σου.
Ας ἔλθη ἡ βασιλεία σου.
Ας γένη τὸ θελημά σου, ὡσὰν γίνεται εἰς τὸν οὐρανὸν
ἔτζι καὶ εἰς τὴν γῆν.
Δὸς μας σήμερον τὸ καθημερινὸν μας ψωμί.
Καὶ συμπάθησαί μας τὰ χρέη μας, ὡσὰν καὶ ἐμεῖς
συμπαθοῦμεν ἐκείνους ὁ ποῦ μὰς χρεωστοῦσι.
Καὶ μὴ μᾶς βάλλεις εἰς πειρασμὸν.
Ἀλλὰ ἐλευθέρωσέ μας ἀπὸ τὸν πονηρὸν.

Διατί ἐδὶ καὶ σου εἶναι ἡ Βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Αμήν.

a) *Dan. Gastrisius, M. S.*

GRAECO-BARBARA.

In Græcia hodierna usitata.

Ω Πατέρα μας, ὁ πὲ εἶσαι εἰς τὲς ἐρανές.
Ἂς ἁγιαθῆ τὸ ὄνομά σε.
Ἂς ἔλθη ἡ Βασιλεία σε.
Ἂς γένη τὸ θέλημά σε, καθὼς εἰς τὸν ἐρανὸν, ἔτζη κὲ εἰς τὴν γῆν.
Τὸ ψωμί μας τὸ καθημερινὸν, δὸς μας τὸ σήμερον.
Καὶ συγχώρησέ μας τὰ χρέη μας, καθὼς καὶ ἐμεῖς συγχωρέμεν τὲς χρεοφειλήτας μας.
Καὶ μὴν μᾶς φέρεις εἰς πειρασμόν.
Ἀλλὰ ἠλευθέρωσέ μας ἀπὸ τὸν πονηρὸν. ὅτι ἐδικήσε εἶναι ἡ Βασηλεία, καὶ ἡ δύναμις, καὶ ἡ δόξα εἰς τὲς αἰῶνας. Ἀμήν.

Auctor, Maximus Gallipolit: Edit. Venet.

GRAECA METRICA. (a)

Ω πάτερ Βασιλεῦ πόλου καὶ αἴης,
Οσις ἡμετέρας κλύεις ἀοιδῆς,
Ναίων οὐρανίης ἕδρας ἐν ἄκρῳ:
Σεῦ τὸ οὔνομα ἐν βροτοῖσιν ἱερὸν
Εἰη, καὶ Βασιλὴ τέη προσέλθοι.
Πάντα, ὡς σὺ θέλεις, καλῶς γένοιτο,
Εν γαίῃ, καθ' ὅσον καὶ ἐντ' ὀλύμπῳ,
Ημῖν δὸς τὸ ἐπάρκιον τοῦ ἄρτου,
Καὶ ποίμαινε τροφῇ τὸ σῶμα ἡμῶν.

Ημᾶς

Ἡμᾶς δὸς πάρεσιν λαβεῖν ὀφειλῆς,
Ὡς καὶ τὴν ἄφεσιν λάβεν τις ἄλλος,
Ἡμῖν ὅς γέγονεν βαρὺς, καὶ ἐχθρὸς.
Μὴ πείραζε τέους κακοῖσι δμῶας,
Ὀυς δαίμων ποθέει τάχις᾽ ἀμαυροῦν.
Ὕσον ἔκτε κακῶν καὶ ἐκ πονηροῦ,
Γαῦτα ῥηϊδίως τελεῖν γε οἶδας.
Ἰάντων γὰρ βασιλεὺς κράτεις ἀνάσσεις,
Καὶ ἔχεις δύναμιν μένουσαν αἰεὶ,
Τέλεις ἔξοχος ἔν τε δόξῃ ἄλλων.

a) *Alex. Chodcievit. in Caton. Græco-Lat. Joh. Mylii.*

EPIROTICA. (a)

O Attijgne chi yee mbechiell,
Scietenuom chioſte emenitetat,
Arte perendia yote,
Ubaſta vulle-ndetia yote ſicundreſe mbechiellt, aſctu ende mbeξeet,
Bukene tane teperdiſcimene epnee ſod,
Enandeye nec detgteretona, poſicundreſe endena ndeyeyme detoreſite tane,
Emoſna lemeraam maa nderekech
Ponolargo giξξe nzekechy ſcit. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 62.*

TURCICA. (a)

بيزوم اتامز كه كوكلرده سين،
سنك ادك مقدس اولسون،
سنك ملكوتك كلسون،
سنك ارادتك اولسون نيه كيم كوكده
دخي يرده
هركونكي بيزوم اتمكوزي ويرد-ه-زه
بوكون،
وبيزوم بورجلروصي بيزه بغشله نته كيم بيز
دخي بيزوم بور خلوروزه بغشلروز،
وبيزي يجيبه ادحال ايتمه،
لكن شريردن بيزي تنجات ايله،
زيرا سنوكدر منكوت وسلطانت ومجد تا
ابد، آمين،

a) *Scaman. N. T. Turc. Conf. Magg. Synt. LL. Or. Lib. II. p. m. 90.*

LECTIO. (a)

Bizoum atamuz kih gouglerdeh fin.
Senung adung mukaddef olfoun.

Senum

enung melcoutung gelfoun.
enung iradetun olfoun nitegim gougde dahi jerde.
Hergounge bizoum etmegemouzi ver bize bou gjoun.
Vabizoum bourg sleroumi bize bagifchle nitegim biz dahi bizoum bourgslouleroumuze bagifchlerouz.
Vabifi tagfribe adchal etma.
Lekin fcherirden bizi ne-gàt eile.
Zira fenundur melcut vefultanet ve megdi ta ebend, Amen.

a) *Conf. Georgev. de Turcarum moribus p. 139. Megif. Gr. Turc. III. l. & n. 42. Pift. n. 35. Reut. n. 37. Wilk. n. 39.*

TURCICA.

Secundum Hieronymum Megiferum.

أبانا ٱلذي في ٱلسماوات
قدوس لسمك
تات ملكوتك
تكن مشيتك كما في ٱلسما وعاي ٱلارض
خبزنا كفافنا اعطنا في اليوم
ولغفر لنا مايجبنا علينا كما غفرنا لمن اخطا اليا ،
ولا تدخلنا ٱلتجاوب ،
لكن نجنا من ٱلشرير * اميين ،

LECTIO.

LECTIO.

Abana aldhi phi alſemaveti.
Kaduſſa iſſmeca.
Tæti malcuteca.
Tacuna meſchiteca kema phi alſemac vehhale alartzi.
Chobezna kephaphma ahhttana phi aliomi.
Veahhphar lana juchibuma hhalena kema hhapharna leman ichtta elena.
Vela tadchulna teghribu.
Lacine naghna min alſariri. Amen.

TURCICA.

Secundum Leonhardum de Thurneyſſer..

Bahomoz hanghe gugteſſon, chuduſſolſſum eſenung, adur gelſonſenug memlechtun, olſſumſſenug tſred gunh nycſe gugthe vle gyrde, Echame gunvozi hergunon vere bize bugun, hembaſſa bize bors ligomozi nycſe bizde baslaruz bortſeligleremozihem yedma byzegeheneme, churtüle bizy iaramazdan. Amin.

TARTARICA.

اتا بيزوم كه كوكده سين،
اولیا اول درسنك ادك،
كلسون سنك ملكتنك،
اولسون سنك ارادتنك علي يرده كوكده،

ويبر

وير بيزوم كونده لق اتمكموزي بوكون
وبيزم ياسو كش قايل اول نيتهكيم قاي
بيزيز ياشو كشلر وموزه،
دخي كويما بيزي وسواسيه،
الا قورتا بيزي يماندن، امين،

LECTIO. (a)

tha vizoum, ki kokta ſen,
vlja ól dur ſenung adung,
elſoun memleketung,
lſoun ſenung iradetung ale jer dahi gugde,
er vizoum goundelik etmegemouzi bou gjoun.
abizum jaſou - ngiſch kaîl ol - nitegim kaîl bîz juz
jaſoungisleroumouze.
ahi kojma bizi viſvasije.
la kurta vizi jemandan. Amin.

a) *Schildb. p. ult. Conf. Meg. n. 44, Wilk. n. 38.*

ASIA.

HEBRAICA. (a)

אָבִינוּ שֶׁבַּשָּׁמַיִם׃
יִתְקַדֵּשׁ שְׁמֶךָ׃
תָּבוֹא מַלְכוּתֶךָ׃
יְהִי רְצוֹנְךָ כַּאֲשֶׁר בַּשָּׁמַיִם וְכֵן בָּאָרֶץ׃
לַחְמֵנוּ דַּבֵּר יוֹם בְּיוֹמוֹ תֵּן לָנוּ חַיּוֹם׃
וְסַלַּח לָנוּ אֶת־חֹבוֹתֵינוּ כַּאֲשֶׁר סָלַחְנוּ לְבַעֲלֵי חוֹבוֹתֵינוּ׃
וְאַל תְּבִיאֵנוּ לִכְסָיוֹן׃
כִּי־אִם חַצִּילֵנוּ מֵרָע׃
כִּי לְךָ הַמַּלְכוּת וּגְבוּרָה וְכָבוֹד לְעוֹלָם עוֹלָמִים׃
אָמֵן׃

a) El. Hutter. Catechiſm. Confer Evangel. Matthæi Edit. Hebr. Münſteri, Schreckenfuchſii, Merceri, Megiſ. i. Piſt. n. 1. Reut. n. 1.

LECTIO. (a)

Abhínu ſchebbaſchſchamájim.
Jikkadhéſch ſchemécha.
Tabhó malchutécha.
Jehí rezonechá caaſchér baſchſchamajim vechén baárez.
Lachménu dhebhár jom bejomó then lánu hajjom.
Uſelách lánu eth chobhothénu caaſchér ſaláchnu lebhaalé chobhothénu.
Veál tebhiénu lenisajón.
Ki-im hazzilénu merá.

Ki

i lechá hamalchúth ughebhurá vechabódh leolám olamím, Amen.

a) *M.* 2. *W.* 2. *P.* 1. *Dur. p.* 405. *Geſn. fol.* 54. *Reut. n.* 1.

RABBINICA. (a)

אבינו שבשמים
יתקדש שמך
יבא מלכותך
יעשה רצונך בארץ כשחר בשמים
ותן לנו היום לחם חוקינו
ומחול לנו את חובותינו כמו שגם אנחנו מוחלים לחייבים עלינו
ואל תביאנו לידי נסיון
ותצילנו מכל רע אמן

LECTIO.

Avinu ſchebaſchamaim
ſtkadeſch ſchimcha.
ſabo malkutcha.
ſeaſe retzoncha baaretz caaſcher baſchamaim.
Veten lanu hajom lechem chukenu.
Umechol lanu & chobotenu, kemo ſchegam anachnu mochalim lechajavim alenu.
Veal tebienu lide niſajon.
Vechazilenu mikol rah. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 2.

V. CHAL-

CHALDAICA. (a)

אֲבוּנָא דְּבִשְׁמַיָּא׃
יִתְקַדַּשׁ שְׁמָךְ׃
תֵּאתֵא מַלְכוּתָךְ׃
יְהֵוֵא צְבְיָנָךְ כְּמָא בִשְׁמַיָּא כְנֵמָא בְאַרְעָא׃
הַב־לַן לַחְמָא דְמִסְתָּנָא בְיוֹמָא׃
וְשְׁבֹק לַן חוֹבִי כְמָא אֲנַן שָׁבְקִנָא לְחַיָבַי׃
וְאַל תַּעֲלַן לְנִסְיוֹנָא׃
אֶלָּא פְצָא יָתָן מִן בִּישָׁא׃
מְטוֹל דִּדִילָךְ אִיתַיהּ מַלְכוּתָא וְחֵילָא וְתֻשְׁבּוּחָא
לְעָלְמִין׃ אָמֵן׃

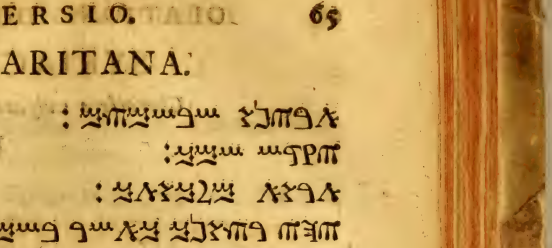
LECTIO.

Abhouna debiſhmaija.
Jithkaddaſch ſchemach.
Tethe malkuthach.
Jehēveh tſibhjanach kema biſhmaija kenema bear- a.
Habh-lan lahhma demiſſetana bejoma.
Uſchbuk lan hhobai kema anan ſebhakna lēhhaijabhai.
Ve al thaālan leniſſajona.
Ella pheza jatan min biſcha.
Metul dēdhilach itheh malkutha vehhéla vetheſchbuhha lealmîn. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 3.*

SAMA-

SAMARITANA.



LECTIO. (a)

Abinu ſchebaſchamaim
Jikadeſch ſchemech.
Tavo malcutech.
Jehi retzonech caaſcher baſchamaim veken baaretz.
Lachmenu debar jom bejomo ten lanu hajom.
Uſelach lanu & chobotenu caaſcher ſalachna lebaali chobotenu.
Veal tebienu leniſſaion.
Ki im hatzlenu merah.
Ki lech hamalcut vegebura vecabod leohlam ohlamim. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 4.*

SYRIACA.

Characlere vulgato. (a)

ܐܒܘܢ ܕܒܫܡܝܐ

ܢܬܩܕܫ ܫܡܟ

ܬܐܬܐ ܡܠܟܘܬܟ

ܢܗܘܐ ܨܒܝܢܟ ܐܝܟ ܕܒܫܡܝܐ ܐܦ ܒܐܪܥܐ

ܗܒ ܠܢ ܠܚܡܐ ܕܣܘܢܟܢܢ ܝܘܡܢܐ

ܘܫܒܘܩ ܠܢ ܚܘܒܝܢ ܐܝܟ ܕܐܦ ܚܢܢ ܫܒܩܢ

ܠܚܝܒܝܢ ܕܝܠܢ

ܘܠܐ ܬܥܠܝܢ ܠܢ ܠܢܣܝܘܢܐ

ܐܠܐ ܦܨܢ ܡܢ ܒܝܫܐ

ܐܡܝܢ ܠܟ ܗܘ ܡܠܟܘܬܐ ܘܚܝܠܐ ܘܫܘܒܚܐ

ܠܥܠܡܝ ܥܠܡܝܢ ܐܡܝܢ *

a) Nov. Teſt. Syr. Edition. Hamb. 1663. Conf. Alph. Chald. antiqu. Catech. Bellarm. Elementale Arabico Syr.

LECTIO. (a)

Abhoun d'bhaſchmajo.
Nethkadaſch ſch'moch.
Tithe malchuthoch.
Nehve zebjonoch, ajchano dbhaſchmajo, oph b'ar'ho.
Habh lan lachmo d'ſunkonan javmono.
Vaſchbouk lan chavbain, ajchano d' oph chnan ſchbhakan l' chajobhain.

Vlo

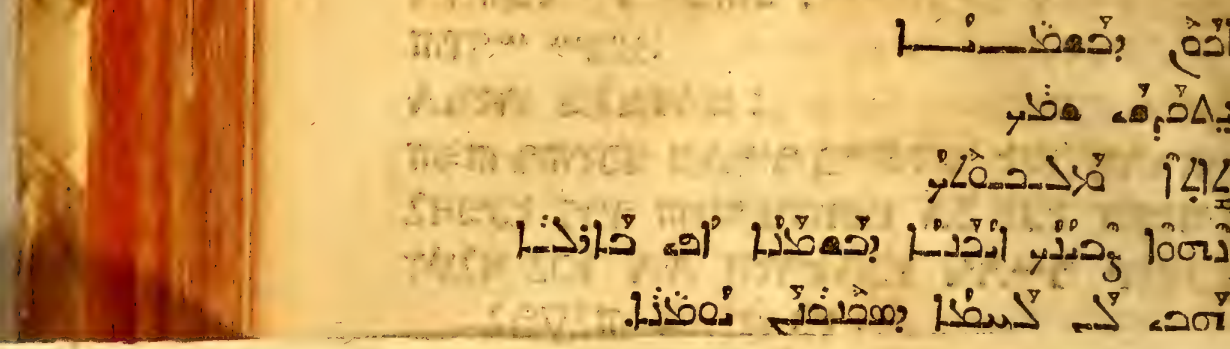
Vlo ta' alan l'nesjouno.
Elo pazan men biſcho.
Metül d'diloch hi malchutho v'chajlo, v'theſchbouch-
tho l'olam olmin, Amen.

a) *Conf. Dur. p. 405. Geſn. p. 16. b. Meg. n. 2. Piſh. n. 2. Reuter. n. 2. Wilk. n. 4.*

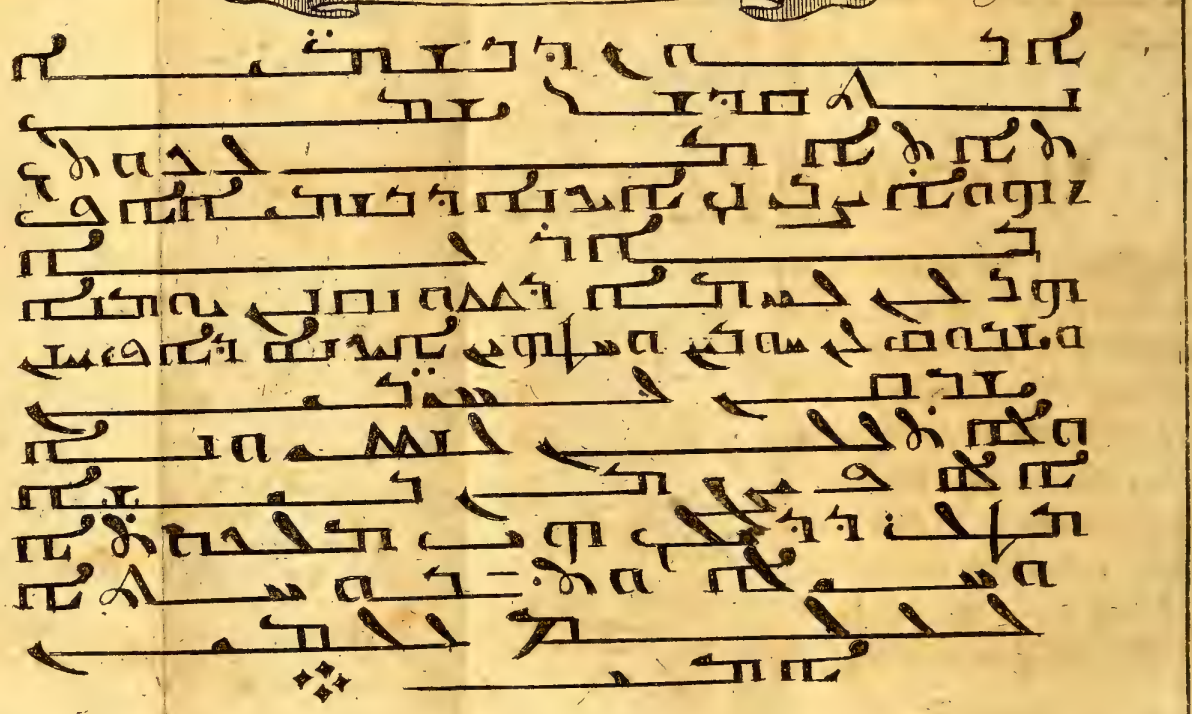
Aliter. (a)

SYRIACA.

Charactere vulgato. (*a*)



SYRIACA. *Fig. I.*



Vlo ta' alan l'nesjouno.
ilo pazan men bischo.
Metül d'diloch hi malchutho v'chajlo, v'theschbouch-
tho l'olam olmin, Amen.

a) *Conf. Dur. p.* 405. *Gesn. p.* 16. *b. Meg. n.* 2. *Pisk. n.* 2. *Reuter. n.* 2. *Wilk. n.* 4.

Aliter. (a)

Charactere Estrangelo.

a) *Alph. Chald. antiqu. Romæ*, 1636.

LECTIO. (a)

Abûn dbhascmaja: netquadasch scmoch.
Thethe malkuthoch: nehva zebjonoch
Aikano dbhascmaja apf barêa
Hablan lahhma dsûnquonan
Jaumona: Wasebûk lân hhaubain
Vehhatthin, aikana dapf hhnan
Scbaquan lehhaibhin: Welah thelan
Lenishjûna: elah fatsah menbisca. Mettul
Dedihloch hih malkutta wehhaila
Wetescbuhhta leelam ehlmin. Amin

a) *vid. Chamberlayne, p.* 7.

ARABICA. (a)

أَبُونَا ٱلَّذِي فِي ٱلسَّمَوَاتِ،

لِيَتَقَدَّسِ ٱسْمُكَ،

لِتَأْتِ مَمْلَكُوتُكَ،

لِتَكُنْ مَشِيئَتُكَ كَمَا فِي ٱلسَّمَآءِ وَعَلَى ٱلْأَرْضِ،

خُبْزَنَا كَفَافَنَا أَعْطِنَا فِي ٱلْيَوْمِ،

وَٱغْفِرْ لَنَا خَطَايَانَا كَمَا نَغْفِرُ نَحْنُ لِمَنْ أَخْطَأَ

إِلَيْنَا،

وَلَا تُدْخِلْنَا ٱلتَّجَارُبَ،

لَكِنْ نَجِّنَا مِنَ ٱلشِّرِّيرِ *

لِأَنَّ لَكَ لَمُلْكَ وَٱلْقُوَّةَ وَٱلْمَجْدَ إِلَى ٱلْأَبَدِ،

آمِينَ *

a) *Kirsh. Gramm. Arab. I. p. 103. Conf. N. T. Arabic. edit. Espen. Paris. Lond.*

LECTIO. (a)

Aboúna lledhſi phi'ſſemaváti,
Ljutekaddeſi ſmuka.
Litati melkcoutuka.
Litekun meſchjituka kema phi'ſſemáa vealei'lardhi.
Chubzena kephaphena âthina phi'ljaumi.
Vaghpher lena chathájána kema neghpheru nahhno limen achthaa ileina.
Vela thadchilna'ttegſâreba.
Lekin neggina mine 'ſchſcheriri,
Lianna leka'lmulka, va'lkowwata va'lmegſda ile 'lébedi.
Amina.

a) *Conf. Dur. p.* 405. *Geſn. p.* 10. *b. Meg. n.* 3. *Reut. n.* 3. *Wilk. n.* 3.

Aliter. (a)

Stylo vulgari.

أَلصَّلَاةُ ٱلرَّبَّانِيَّة ،

أَبُونَا ٱلَّذِي فِي ٱلسَّمَوَات ،

يَتَقَدَّس ٱسْمُكَ ،

تَأْتِي مَلَكُوتُكَ ،

تَكُون مَشِيَّتُكَ كَمَا فِي ٱلسَّمَا كَذَلِكَ عَلَى

ٱلْأَرْض

اعطنا

أَعْطِنَا خُبْزَنَا كَفَافَنَا يَوْمَ بِيَوْمٍ ،

وَاغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا وَخَطَايَانَا كَمَا نَغْفِرُ نَحْنُ لِمَنْ

أَسَا إِلَيْنَا ،

وَلَا تُدْخِلْنَا فِي ٱلتَّجَارِيبِ ،

لٰكِن نَجِّنَا مِن ٱلشِّرِّيرِ ۞ امين

LECTIO.

Essalat Errabanit.

Abuna Elladhi fi-ssamwât.
Jetkaddas esmâc.
Tati Malacutac.
Taeuri maschiatac, cama fi-ssama Kedhalec ala lardh.
Aatina chobzena kefatna iaum be iaum.
Wagfor lena donubena wachataiana, cama nogfor nachna leman aça deina.
Walâ tadachchalna fi-Hajarib.
Laken nejjina me-nnescherir. Amen.

*) *vid. Chamberlayne, p.* 8.

PERSICA. (a)

اِي پِدَرْ مَا كِه دَرْ آسْمَانْ ،

پَاكْ بَاشَد نَامْ تُو ،

بِيَايَدْ پَادِشَاهِي تُو ،

شُوَد خُوَاسْت تُو هَمْچُنَانْكِه دَرْ آسْمَانْ نِيزْ

دَرْ زَمِينْ ،

بِدِه مَارَا اِمْرُوزْ نَانْ كِفَافْ رُوزْ مَارَا ،

وَدَرْ گُذَارْ مَارَا گُنَاهَانْ مَا چُنَانْكِه مَا نِيزْ

مِيگُذَارِيم عُرْمَان مَارَا ،

وَدَرْ آزْمَايِشْ مِينْدَازْ مَارَا ،

لِيكِنْ خَلَاصْ كُنْ مَارَا اَزْ شَرِيرْ ،

اَزْبَرِي اَنْكِه مُلْكُوتْ وَتِيرْ وَمَنْدِي وَعَظْمَتْ اَزْ آنْ

تُوسْتْ اَكْنُونْ وَتَا اَبَدْ اَبَدْ اَلْاَبَدْ ، آمِينْ ،

a) *Wheloc. IV. Evang. Pers.*

LECTIO. (a)

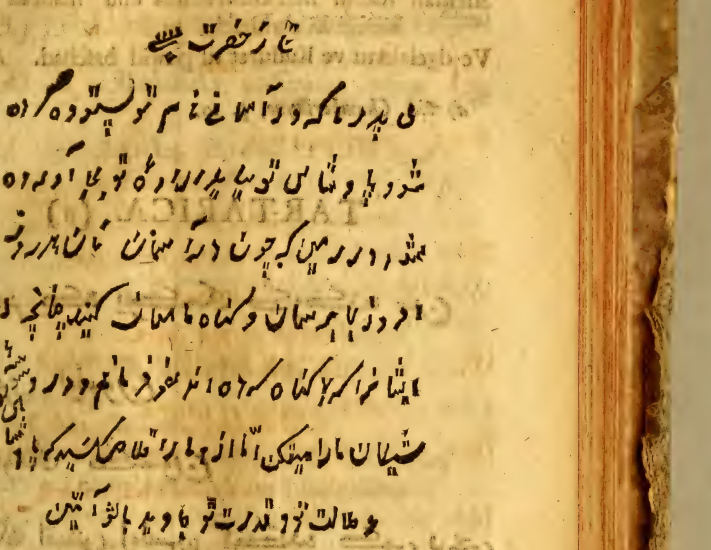
Ei pader ma kîh der oſmon
Pak baſched nâm tou.
Beyayed padiſchahi tou.
Schwad chwáſt tou hemzjunánkih der oſmon niz der zemîn.
Bideh mara jmrouz nân kefaf rouz mara.
Wadargudshar mara konáhan ma zjunankih ma niz migudhſarim ormân mara.
Wudar ozmajiſch minedâz mara.
Likin chalaſd kun mara ez ſcherir.
Benaj ankih melcut wunirumendi w'a-t ſemet ez on touſt aknan vuta ebed ebed'ilebedi. Amîn.

a) *Wilkins n.* 41, *Conf. Meg. num.* 43. *Qui tamen Armenicæ verſioni etiam Perſicæ, tanquam ejusdem Linguæ, titulum ex errore aſſignat.*

Aliter.

Aliter. (a)

Characlere Jghuthi.



LECTIO.

Namoz Hafrath Iſſa.

Ei peder moh ki der aoſmoni Nahm ſletthuda kiarda
Sheued Padeſchahi tu biagad. Araadeh tu bedgia awerdah
Sheved Derſſamin ki dziun der oſmon. Nam hererouſs
Imerouſ bæmo bærſan. Ve giunoh moh meof kiunid cſenancſi moh

Uſchanera ki bemoh giunoh kerda end aafu fermaüm ve derweſweſſe.

Sheittan marah mef kiun amma eſſu mahrah chellos kiunid ki paddeſchai tu.

Ve dgelalettu ve Kuddret tu giawid baſchad. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 10.

TARTARICA. (a)

با بابامز كه يوكسك كوكده سن

ادڭ اري اولسون

پادشاهوڭڭ كلسون

بويرقلرڭ اتمش اولسون كوكده كبي دخي يرده

هر كونكي اكمكمزي وير بزه بو كون

و بورجلرمزي بزه اغشله نجكي بزم دخي بورجلولرمزي بغشلرز

و بيري صينشه كتورمه

لكن يرمزدن بيري صالي ويرر [و قورتر و صغله]

زيرا كه سنكدر پادشاهلق و قادرلق و

بويوكلق تا جاويد جاويدانه ✡ امين

LECTIO.

Yà Atamùz ki yûkſèk Ghiôghdá ſen,
Aadin âri olſoun,
Pâdiſhâh-líghin ghelſoun,
Boiruklérin itmiſh olſoun ghiôghda kibì dahi yírda,
Her-ghiûnaghi ekmekimûzi vîr bizè bû-ghiûn,
Va bourgjlerimúzi bizè baghiſhla nitſchaki biz dahî bourgjlulerimûzi baghiſhlériz,
Va bizì ſinſha ghiturmà,
Lakìn yaramazdàn bizì ſâli-vîr, (va kôrtar va ſâkla;)
Zirâ-ki ſenúngh-dur pâdiſhâh-lík va kâdirlìk va boyûklìk ta gjâuid gjâvidâna. Amîn.

a) *vid. Chamberlayne, p. 12.*

ARMENI-

ARMENICA. (a)

a) *Alphabetum Armenicum Rom. p.* 10. *Conf. Bibl. Armenic Amſt. Ao.* 1666. *Petr. Poul Doctr. Chr. Arm. p.* 77. *Rivol Gr. IV.* 14. *p.* 294.

LECTIO. (a)

Hajr mer ur jerghin ſes
Surb je-ſi-zzi anun ko.
Egheſ-zze arkajuthai ko.
Eke-zzin gham ko, orpes jerghins ev jerghri.
Sshazz mer hanapa-ſzord dour meſs ajſoor.
Ev thuſs meſs ſardis mer orpes ev menk thuſsglumch
ſmerozz pardapanazz.
En mmidar ſmeſſi phurzzuthai.
Ajlphargheaj ſmezz-iccare.
Ssi ko je arkajuthajev ſoruthajev farrk j' ó' ideans,
Amen.

a) *Conf. Dur.* 727. *Geſner. p.* 11. *a. Meg. n.* 43. *Piſt. n.* 36. *Schildb. p. ult. Wilk. n.* 40.

Aliter.

ARMENICA. *Fig. II.*

Հայր մեր որ յե՛ր երկինս եւ
սուրբ ըլլ եղիցի անուն քո:
եկեսցե արքայու թիւն քո
եղիցին կամք քո՛ պէս յերկինս և յերկրի:
զհաց մեր զհանապազորդն տուր մեզ
այսօր.
և թող մեզ զպարտիս մեր՝ պէս եւ մեք թողումք
մեր պարտապանաց:
և մի տաներ զմեզ ի փորձու թիւն.
այլ փրկեա՛ ի չարէն:
զի քոյ է արքայու թիւն և զօրու թիւն
փառք յաւիտեանս
ամէն:

Aliter.

Ex Leonhardo de Thurneyſſer.

Chair mer ur hierchins des
Srboieziſi anoncho,
Ekeſſe, archaio taicho
Eziſſiu chanckcho urbis hierchins, ie etchri

Zachas

Ajlpharghеaj ſmezz- iccare.
Ssi ko je arkajuthajev ſoruthajev farrk j' 6' ideans,
Amen.

a) *Conf. Dur. 727. Geſner. p. 11. a. Meg. n. 43. Piſt. n. 36. Schildb. p. ult. Wilk. n. 40.*

Aliter.

Aliter. (a)

Hair míër, uër hierkins iës.
Surb iëgitſi anun khúë:
Jëkiëſtſe arkhajuthiun khúë:
Jëgitſi kam kúë uërpes hiërkins, iëv hiërkri:
Zhats miër hanapaſúërd tur míës aiſor:
Jëv thuëg míës ſpartís miër, úërpes iëv miekh thuëgumkh miërliëts partapanats:
Jëv mí tanír ſmíës i puërdſuthiun, ail perkeá ſmiës i tſcharé:
Si khúë é arkhajuthiun, iëv ſoruthiun, iëv parrkh haviteans: Amen.

a) Vid. Chamberlayne, p. 15.

Aliter.

Ex Leonhardo de Thurneyſſer.

Chair mer ur hierchins des
Srboieziſi anoncho,
Ekeſſe, archaio taicho
Eziſſiu chanckcho urbis hierchins, ie etchri

Zachas

Zachas mer hanabagsord tour mez aiſaur,
Je touz mer zaabartis mer, urbis ie mech toſſumo merus bartbanas,
Je mi tamir zame zprtzo, tai ail phirkai zamer izare.
Amen.

GEORGIANA. (a)

a) *Magg. Il.* 137.

LECTIO.

Mamaó cjueno romeli chhar zzatha ſcina.
Tzmida ikachn ſa-chheli ſceni.
Sceni movedin ſuphecha ſceni.
Ikachn neba ſceni os zatha ſcina eghre Kue-chaniſa ſzeda.
Puri cjueni arſobiſa momez cjuens dges da
Momitheven cjuenthana nadebni cjueni os cjuen miutevebth thana mjebtha math cjuentha.
Da noſcemi chúaneb cjuen ganſazdelſa.
Ala michſneb cjuen borothiſaghan. Amin.

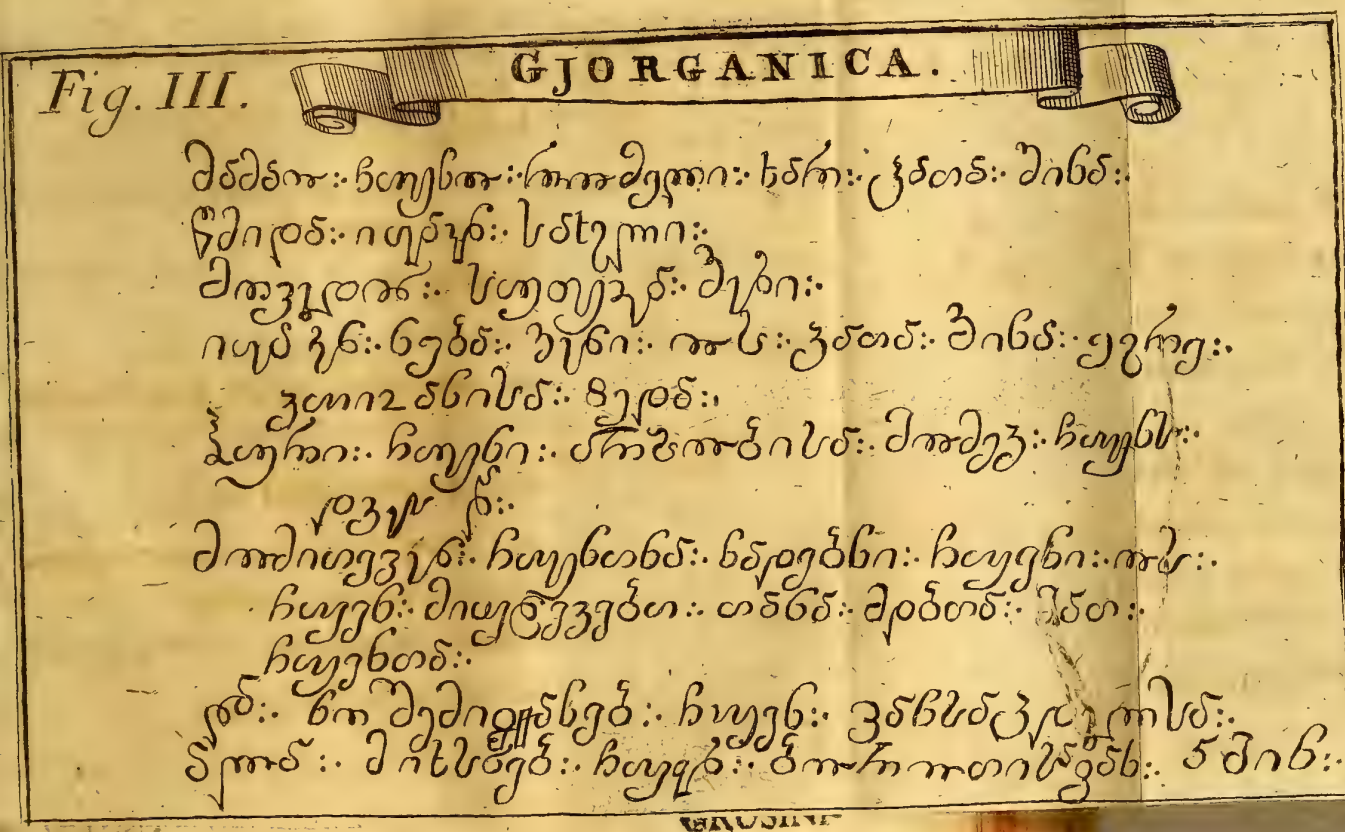
Aliter.

Aliter.

LECTIO. (a)

Mamao ciweno romeli char zatha ſcina

Fig. III. GJORGANICA.



Zachas mer hanabagsord tour mez aiſaur,
Je touz mer zaabartis mer, urbis ie mech toſſumo merus bartbanas,
Je mi tamir zame zprtzo, tai ail phirkai zamer izare.
Amen.

Aliter.

LECTIO. (a)

Mamao ciweno romeli char zatha ſcina
Tzminda igawn ſacheli ſceni
Mowedin ſupeka ſceni
Igaw neba ſceni witharza zatha ſcina eghre kueganiſa zeda
Puri ciweni arſobiſa momez ciwensdghes
Da momitewen ciwenthana nadebni ciweni witharza ciwen miutewatthana mdebtha math ciwentha
Da nun ſcemiugaueb ciwen ganſazdelſa
Aramed michſen ciwen borotiſagan. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 16.

GRUSINI-

GRUSINICA ſ. JBERICA.

ⴓⴁⴑⴈⴓⴈ ⴔⴑⴍⴈ ⴑⴈⴍⴈ ⴔⴍⴑⴈⴍⴑⴈⴓ ⴔⴈⴍ ⴚⴁⴔⴑⴚⴈⴑ
ⴔⴍⴑⴍⴚⴈⴑⴓ, ⴓⴈⴍⴑⴚⴈⴓⴈⴑⴈⴑ ⴍⴈⴑⴑⴈⴑⴑⴈⴑⴓ ⴓⴚⴈⴔⴑⴔⴍⴈⴑⴓ
ⴑⴈ ⴚⴁⴑⴔ ⴍⴔⴑⴈⴑⴓ ⴑⴈⴔⴑⴔⴁⴑⴈⴑⴑⴔ ⴓⴁⴑⴑⴑⴈⴑⴓ ⴑⴁⴑⴑⴈⴑ,
ⴑⴈⴁⴚⴈⴑ ⴔⴈⴑⴑ ⴑⴑⴈⴍⴁⴑⴈⴑⴑⴈⴑ ⴓⴁⴑⴑⴈⴑⴓ ⴔⴈⴑⴑⴈⴑ ⴓⴈⴑⴈⴓⴈⴑⴈⴓ
ⴓⴁⴑⴑⴍⴈⴑⴈⴑⴓ ⴔⴈⴑ ⴑⴈⴓⴓ ⴍⴑⴈⴓⴈⴑⴈⴑⴓ ⴔⴈⴍⴍⴈⴑ. ⴓⴑⴑⴑ
ⴔⴈⴑ ⴓⴑⴁⴚⴔⴑⴑⴈⴑⴈⴑⴓ ⴑⴈⴓⴈⴑⴈⴑⴓ ⴓⴑⴑⴓⴑⴑⴈⴑⴓ ⴔⴈⴑⴑⴓⴑⴑⴈⴓ ⴔⴍⴑⴑⴓⴑⴓ ⴍⴑⴑⴑ
ⴑⴍⴑⴈⴑⴈⴑⴑⴈⴓ ⴓⴑⴑ ⴍⴑⴑⴓⴈⴑⴈⴑⴑⴈⴓ ⴔⴈⴑⴑⴓⴑⴑⴈⴓ ⴔⴈⴑⴑⴓⴑⴑⴈⴓ ⴔⴈⴑⴑⴓⴑⴑⴈⴓ

ⴔⴈⴑ ⴑⴈⴑⴑⴈⴑⴑⴈⴓ

LECTIO.

Mamao tſchveno romelichar zata ſchina. zminda ikavn ſiacheli ſchemi. movedin ſiupheva ſcheni. ikchavn neba ſcheni vitarza zata ſchina egreza kvekchanaſſa ſeda. Puritſchveni arſſobiſſa momez tſchven dhes. Damomiteven tſchven tana nadebni tſchvenni. Vitarza tſchven miutevebt tana ndebta mat tſchventa da nu ſchemi kchavaneb tſchven ganſſazdelſſa ara med michsnen tſchven borotiſſagan.

HINDOSTANICA seu MOURICA oder MOGULSCH. (a)

خاوندکي بندکي ايک ۞
اسمانيں رهتا سو همارا باپ ∴ تمارا نانو
پاک کرنا هوني ديں ∴ تماري پادشاهي آو
ديں ∴ تمارا دل اسمان پر کرنا هو
سرکا دنيان مي بهي کرنا هوني ديں ∴
ايک ايک دنکها هماري روزي هماکون
ديں ∴ هماري قرضدارانکون همين معاف
کيي سرکا تمين بهي هماري قرضانکون
هماکون معاف کرں ∴ هماکون
ازمانيکي اندر داخل متکرں ∴ هويتو
ضبوني مي سون همنا سرزار کرں ∴
اوکياکهيتو پادشا هي بهي قدرتبهي مرتبه
بهي تماکون مدام لک هوکو هي
هوئ ۞

LECTIO.

Chavandki Bandegi jeſch.

Asman-po rahata-ſo hamara Bap, tumara N
pak karna hone deo, tumari Padaſchahi ane deo,
mara dil asmanpo karna hue ſarka, dunia-me-bi ka
hone deo, jekjek dinka hamari roſi hamnaku aſch d
hamare Charasdaraku hame maâf kie ſarka; tum
hamare charſaku hamnaku maaf karo, Hamnaku aſi
neke ander dachil mat karo, hoeto ſabuni-me
hamna ſarfaras karo. Wokiakaheto Padaſchahi-bi
darat-bi Martaba-bi tumnaku mudam lek hoko
Hoe!

a) vid. Grammatica Hindoſt. Dni. Schulzii.

BRACHMANNICA. (a)

a) Kirch. Chin. Illuſtr. 162.

LECTIO.

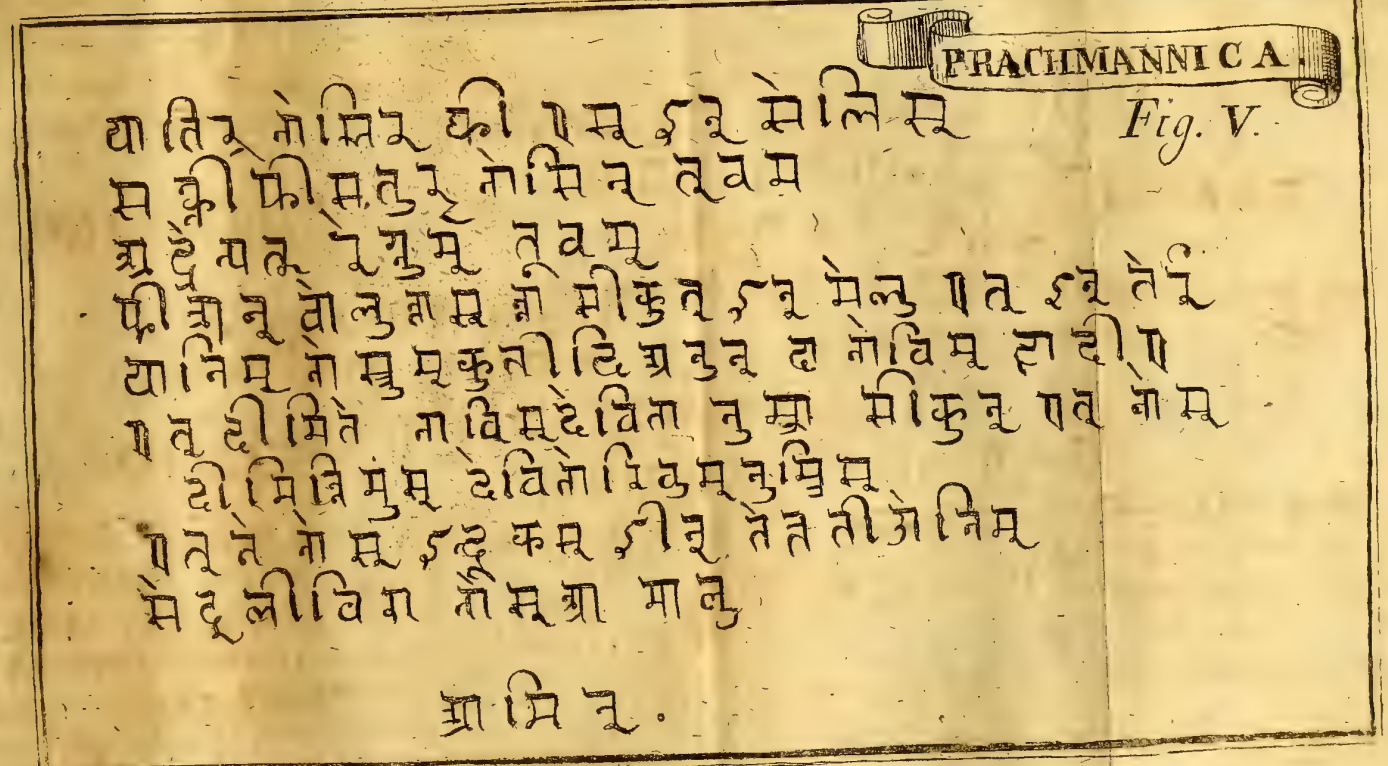
Superior Typus *non verſio* eſt Orationis Domini
ſed ipſiſſima *verſio vulgata*, Brachmannicis notis
preſſa. Itaque legendi ratio nulla alia hîc locum ob
net. Verſio verò Orationis Dominicæ in Lingu
Brachmannicam nondum innotuit.

a) vid. Ath. Kircherus in China illuſtrata.

DEW

PRACHMANNI C A.

Fig. V.



ആമി ചു.

LECTIO.

Chavandki Bandegi jeſch.

Asman - po rahata - ſo hamara Bap, tumara Na
pak karna hone deo, tumari Padaſchahi ane deo, t
mara dil asmanpo karna hue ſarka, dunia - me - bi kar
hone deo, jekjek dinka hamari roſi hamnaku aſch de
hamare Charasdaraku hame maâf kie ſarka; tume
hamare charſaku hamnaku maaf karo, Hamnaku aſm
neke ander dachil mat karo, hoeto ſabuni - me -
hamna ſarfaras karo. Wokiakaheto Padaſchahi - bi k

Balchik papa aſchadlé [illegible]

gjè aſchadlé gunagar nowen

Até na genewána aſchaku harkat ruhú

Rajegeno aſchaku ſchahatana kanna

Tehi opapante teri hé patiſchahi balo até uſtad athe dojugat. Zad-dje hé.

Dewa-nagricè

ॐ ब्लोकेन्धितोजनचित्तः
नवरीपनाशंपठेत्ऋणीपठेन्नर
नवरीपचाभरागवृत्त
एकाक्षरेनऋंश्लोकेपठ्याद्ध्रुवंते
नत्यानुभावविकचोत
ओंब्रह्मेनमोऽमलोद्भवनमरक्षाकुशमरेन्हि
उनक्षमलवणाग्निनाःवपःपठ्याऋषिगाः
ऋषभपितत्यागरक्षाहृाःनःनःनवा०
ठनरक्षानुरोगेणनाशनाःनःनब्रवेरापत
तत्या वेरऽनागतेनाःअरक्षानृनऋ
नकिंजितऋकेनाऋनःवबलः वक्षारिभाव
नवनाःरनवैरारनाःन नविष्यति

DEWA-NAGARAM ſ. HANSCRET. (a)

Urdwaloke ſtidó mat pitahá
Pawadia namadheiam pudſaniam pawatu
Pawadia ratſchiam agaſchetu
Asmat ſistam urdwaloke iadha krijette tadha pumawapi karótu
Anundinam mat pod ſanam asmakam addia dehi
Asmadadha marnamam weiam iadha ſchaminaha Jujamapi tadha asmadrunam ſchantawiam.
Asmanu ſchodhanajam na praweſia
Tadhaſchedo duragate b'hia asmanu ratſcha
Talkimitiukte radſchenſcha balenſcha mahimaſcha pawatam ſarwada ſanthu. Bawatè.

AKAR-NAGARIKA (b)

Ex Caſchia.

LECTIO.

Pitá aſſadha dgjekerá hé aſchamaneté
Até howé navn téda
Até awaén patiſchai tédi.
Até howé achtijár téda gimé aſchamanáte tiwe terti tei.
Schoraki aſſadi dhehàridi dé aſchakùm adhju
Baſchik pápa aſchadha até aſchá beſchkaſchu une haku gjè aſchadlé gunagat howen
Até na genewána aſchaku harkat ruhú
Rajegeno aſchaku ſchahatana kanna
Tehi opapante teri hé patiſchahi balo até uſtad athe dojugat. Zad-dje hé.

GUZURATICA. (c)

Paramand alo tzé amará Pitá
Coelo in qui es noſter Pater
Tumára namã púſa-karwáne
tuum nomen ſanctificetur
Tumára ratſchia áwé
tuum regnum veniat
Tumára mán paramandaló kewun karótzó jewutzé
tua voluntas coelo in ſicut ſit ita
bumimá karó
terra in fiat.
Dinnadinna amára praſáda amõne áſa apó
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Amará dewunwalane áme kewun rákun jewutze tamóo
noſtris debitoribus nos ſicut remittimus ſic vos
amárá dewun amõne ráko
noſtra debita nobis remittite
Amone ſankuſchto karóma
nos tentationem in nolite inducere
Zeto bigadhamathi amone kadó
ſed malo ex nos extrahite
Je ratſchiaze ballãze mahotóze tamóo dáridáritzó.
namque & regnum & potentia & gloria vobis in æternum eſt.
Hoe.
Amen.

a) b) c) ex Dni Schulzii, M.S.

BENGALICA. (a)

Bappa kita, jang adda de ſurga,
Namma-mou jadi berſakti,

Radjat-

પરમંદલોલ=મારાપૂતના
નુમાનુનામદલજરવાને
નુમાનુરા જ્યે=ાવે
નુમાનુમનપરમંદલોભેવનુનકરોછો
પેવનુછેનુમરેમાનુરો
દીનદીનુ=મારાપ્રાણાધ=મનેપ્યાજ=ાપો
=મારાદેનુનવાસાને=મેકેવનુનરાનુનજેવછે
નામો=મારાદેનુન=મનરાજો
=મનેશંકુસોનુકરોમા
છેનોબીગાડમદી=મનેકાને
=રાનાછેબલછેમહોનોછેનમાદાદીદાદીછો
હો=ો

BENGALICA. (a)

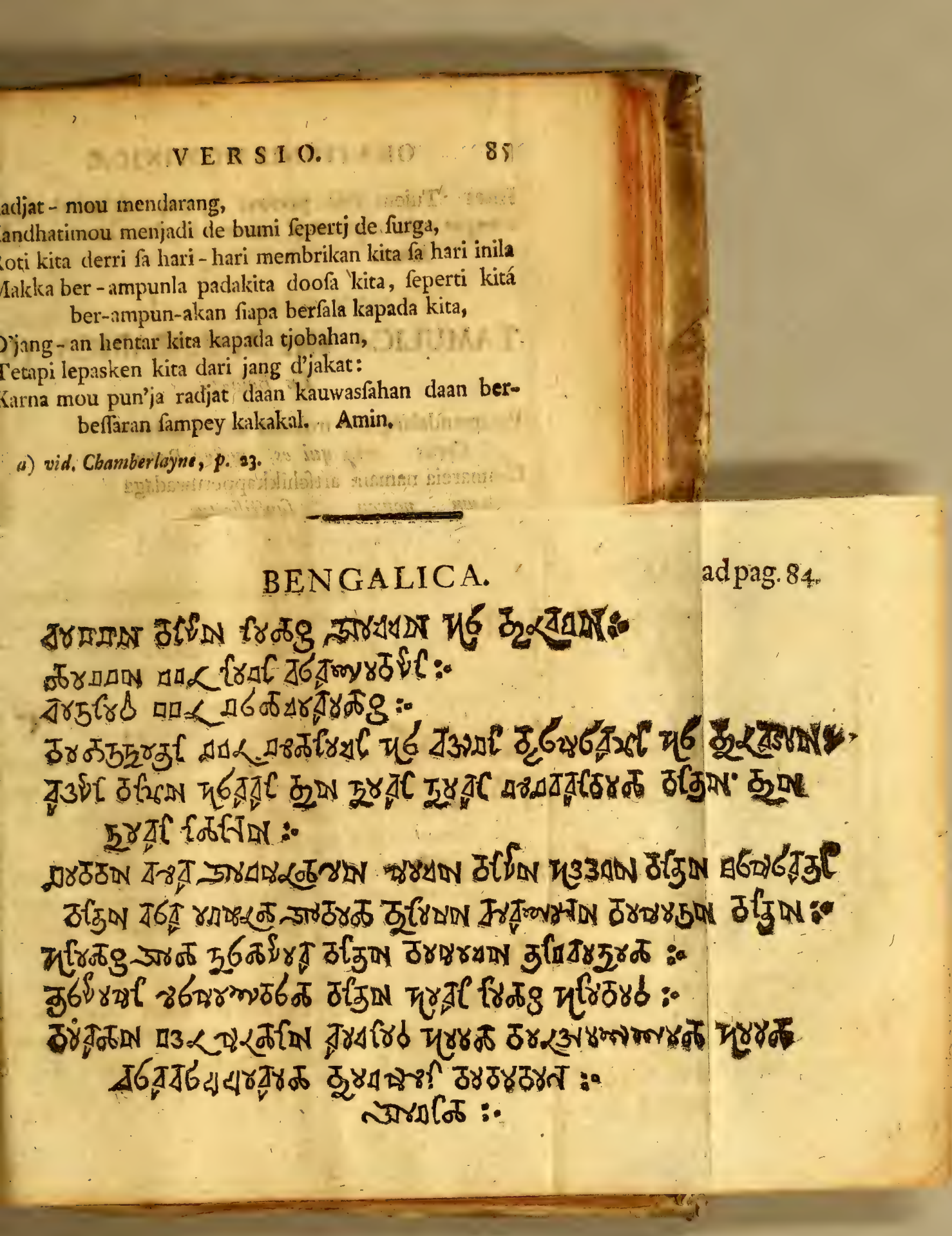
Bappa kita, jang adda de ſurga,
Namma-mou jadi berſakti,

Radjat-

adjat - mou mendarang,
andhatimou menjadi de bumi ſepertj de ſurga,
oti kita derri ſa hari - hari membrikan kita ſa hari inila
Makka ber - ampunla padakita dooſa kita, ſeperti kitá
ber-ampun-akan ſiapa berſala kapada kita,
D'jang - an hentar kita kapada tjobahan,
Tetapi lepasken kita dari jang d'jakat:
Karna mou pun'ja radjat daan kauwaſahan daan ber-
beſſaran ſampey kakakal. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 23.

BENGALICA. ad pag. 84.



Radjat - mou mendarang,
Kandhatimou menjadi de bumi ſepertj de ſurga,
Roti kita derri ſa hari - hari membrikan kita ſa hari inila
Makka ber - ampunla padakita dooſa kita, ſeperti kitá
ber-ampun-akan ſiapa berſala kapada kita,
D'jang - an hentar kita kapada tjobahan,
Tetapi lepasken kita dari jang d'jakat:
Karna mou pun'ja radjat daan kauwaſahan daan ber-
beſſaran ſampey kakakal. Amin.

a) vid. Chamberlayne, p. 23.

GOANICA. (a)

Amunſcha Bapa tum forgīm aſoſi
Noſter pater qui coelis in es
Tujem nahu Horu ſaum
tuum nomen magnificatum ſit
Tujem raſe amucam heum
tuum regnum nobis veniat
Tuji Coſchi ſochi forgīm ſata toſchi pirtumirtu ſaum
tua voluntas ſicut coelis in ſit ita terra in fiat
Anim amanſcho diſporto gracu aſhi amucam di
porrò nobis quotidianum panem hodie nobis date
Anim amunſchim pattacam bogoſi ſoſſi ami amunſcheri
porrò noſtrum peccatum remittite ſicut nos noſtris
ſchukkule legank bogoſittam
debitoribus remittimus
Anim amucam tallonie poddum deūnaka
porrò nos in tentationem incidere non permittite
Pónu amucam waita wignan tulle niwaru
ſed nos quod non eſt bonum de eo redimite

Kitea Tujem raſe podowi ſorgou ſadankal aſóu.
namque vobis regnum & potentia & gloria æternum eſt.
Amen.

TAMULICA oder MALABARICA. (b)

Ex Baldæo.

Paramandalangelile irukkira engöl Bidawe
Coelis in qui es noſter Pater
Ummareia namam artſchikkapperuwadaga
tuum nomen ſanctificetur
Ummareia ratſchiam wūrrā
tuum regnum veniat
Ummareia ſittam paramandalattile ſchejapparum appole
tua voluntas coelo in peragitur ſicut ſic
pümiilejum ſchejapparawadaga
terra in quoque peragatur
Annannulla engölappam engelukku in nu daram
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Engöl kadenkarerukku nangöl porakkuma pole nirum
noſtris debitoribus nos remittimus ſicut ſic vos quoque
engöl kadengelei engelukku porum
noſtra debita nobis remittite
Engeler ſchodinei ile piraweſippija dejum
nos tentationem in ne intrare ſinite
Analo tinmeiile ninnu engelei retſchittukkollum
ſed malo ex nos ſalvate
Adedendal ratſchiamum pelamum magimeijum
quam ob cauſam & regnum & potentia & gloria
umakku ennenneikkum undairakkudu. Am.
vobis in ſempiternum exiſtens eſt. Amen.

MALA-

MALABARICA ſ. TAMULICA. (c)

Juxta Dialectum in ora Malabarica uſitatam.

Asmanule irukkapatta engelureia Wawa
Dewarirudeia Iſum kadufakkappara

Kitea Tujem raſe podowi ſorgou ſadankal aſóu.
namque vobis regnum & potentia & gloria æternum eſt.
Amen.

TAMULICA ad(?) MALABARICA (b)

Malabarica ſ. Tamulica in littore Malabarico uſitata.

1. உலமாணுலெ யிருகபபட எஙகளுனுடைய ஆவா.
2. ஙகளரிருனடைய ஙசுமகதசாகபபட.
3. ஙகளரிருனடைய மலகஙூதது வநது ஙசர
4. ஙதளரிருனடைய உமமபடிபெ உலமாணுலெ நடகஙுறு-படபோ
லெ:சமணுலெயும நடகக
5. ஆணணுரு எஙகளுகுளள ரிஉலகனக யிணஉணயி ஈபொடு
தில எஙகளுகபபும.
6. எஙகளுனுடைய ஙதயினாகளுகு நாஙகள மனனிசசுவிடு°ஙு-படபோ
லெ:யெஙகளுனுடைய ஙதயினகளையுமெஙகளுகு மனனிசசுவிடும.
7. எஙகள-ததசாயிபுலெ யகபபட-படண ஜுடகயம.
8. உஙகடலசசலெநினை எஙகள-ககலாசாகபயருளும.
9. எனனுலெ மலகஙூ ததுஙு ஙுகாததுந தகபருந ஙதளரிருகெணை
ணொழுஙு ஙெலலும. ஆமின.

Malabarica ſ. Tamulica in ora Coromandelina uſitata.

1. மானஙகளரிலெ யணடான நமமுட ஆபப.
2. உமமுட பெடருப.
3. உமமுட காயபாறு உருஙுகாள.
4. உமமனசினபடி மானதரிலெ செயசிறு-படபோலெ:பூமியிலெ
யுஞ செயயபப.
5. தினருதினம நமகுள்ள உறபடி நமககிண உணகு-கருடும.
6. நமமுட கடனிகளுகு நாமிடருவிடுகிறு-படபோலெ:நமமுட
கடஙுகள நமகு விடுவிடும.
7. நமமை களபபிலெ பூக ஏடாதெயம.
8. ஆஙுகால பொலலாபபிலெ தினை நமமை விடுகள யாகவிடும.
9. எனனுலுகால காயபாறும பெலலமை பெருமையும உமகெத
தெசகாலம உணடாயிருகடும. ஆமென.

MALABARICA ſ. TAMULICA.(c)

Juxta Dialectum in ora Malabarica uſitatam.

Asmanule irukkapatta engelureia Wawa
Dewarirudeia Jſum kaduſakkappara
Dewarirudeia malakkutta wandu ſchera
Dewarirudeia amarapadije asmanule narakkura-ppole: ſaminalejum narakka
Annannáru engelukkulla riſke innerit poru dil engelukkijum
Engeludeia deinaligelukku nangel mannitſchu wurugirappó le: engeludeia deingaleijum engelukku manitſchu wurum
Engelei taſaipule agappara-pannadejum
Anakkal ſarule nindu engelei kalaſakki arulum
Enendal malakkutum kutarattum takkabarum Dewarirukkenneramum ſchellum. Amin.

MALABARICA. (d)

Juxta Dialectum in ora Coromandelina uſitatam.

Manangelile undana nammura Abba
Ummura pererupara
Ummura karuparu wandu kolla
Ummana ſinpari manattile ſcheigira 'pole: pumiile jum ſcheiiappara
Tinantinam namakkulla uretti namakkinneikkukurum.
Nammura kadena ligelukku nam wuttu wurugirapole, nammura kadengelei namakku wuttawurum
Nammei kaleippile puda ottadejum

Anakkal pollappile ninnu nammei wirudelei akkiwurum
Enendakkal karubarum pelenum perumeijum Umakke-
teſakalam undairukkum. Ame.

TAMULICA. (e)

Ex Baldæo.

Wanangelel irrukkíra engöl bidawe
Coelis in qui es noſter pater
Ummureia namam ellarukkum ſuttamairukkakkarawadu
tuum nomen omnibus purum ſit
Ummurera iratſchiam wārā
tuum regnum veniat
Ummureia manadinpadije wanawergöl wanattil ſcheiju-
tuam mentem juxta coelicolæ coeto in faciunt
mappole pumiilejum ellarum ſcheijakkadawaryöl
ſicut terra in quoque omnes faciunto
Annannulla engöl appum engelukku innu darum
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Engöl purei karenkararukku nangol porukkumapole
noſtris delicti-debitoribus nos remittimus ſicut
nirum engol pawakadengalei engelukku porum
vos quoque noſtra peccati debita nobis remittite
Engeleï toſchattukku eduwaga ottadejum
nos peccato illici ne permittite
Engelukku pollangu waradapadikku wilagum
nobis malum ne veniat prohibite
Aden ummareia ratſchiamum wallameijum motſcha-
ejus ratio quod? tuum & regnum & potentia & glo-
mum eppodum undagadaga. Amen.
ria ſemper exiſtit. Amen.

TELU-

வாணாகை

Famulicè

பாமணட்லாரவிலேயிருகதிநாகளபிதாவை
உமுடையநாமமுநசிகபபடுவதாக
உமுடையாசியமவா
உமுடையசிதமாமணடலதிலேசெயயபபடுமாப
பொலபூமியிலேயுமசெயயபபடுவதாக
நாணணணுனாளையொகளபபமாகளுகதிணணுதாநம
நாகளகடனகாநதிகதிநாகளபொநகதிமாபபொலேநிம
நாகளகடனகானாகளுகதிபபொநம
நாகளாகசாதிணயிலேபிந வசிபபியாகெயம
ஆணிலாதிணைமயிலேநினநாகளாொழிசிதநுகெளும
நகதெனநலாசசியுமபெலுமமசிமையுமஉமகதி
எணணணணகதிமஉணடாயிருகதி. ஆம

Anakkal pollappile ninnu nammei wirudelei akkiwurum Enendakkal karubarum pelenum perumeijum Umakketeſakalam undairukkum. Ame.

TAMULICA. (e)

Ex Baldæo.

Wanangelel irrukkíra engöl bidawe
Coelis in qui es noſter pater

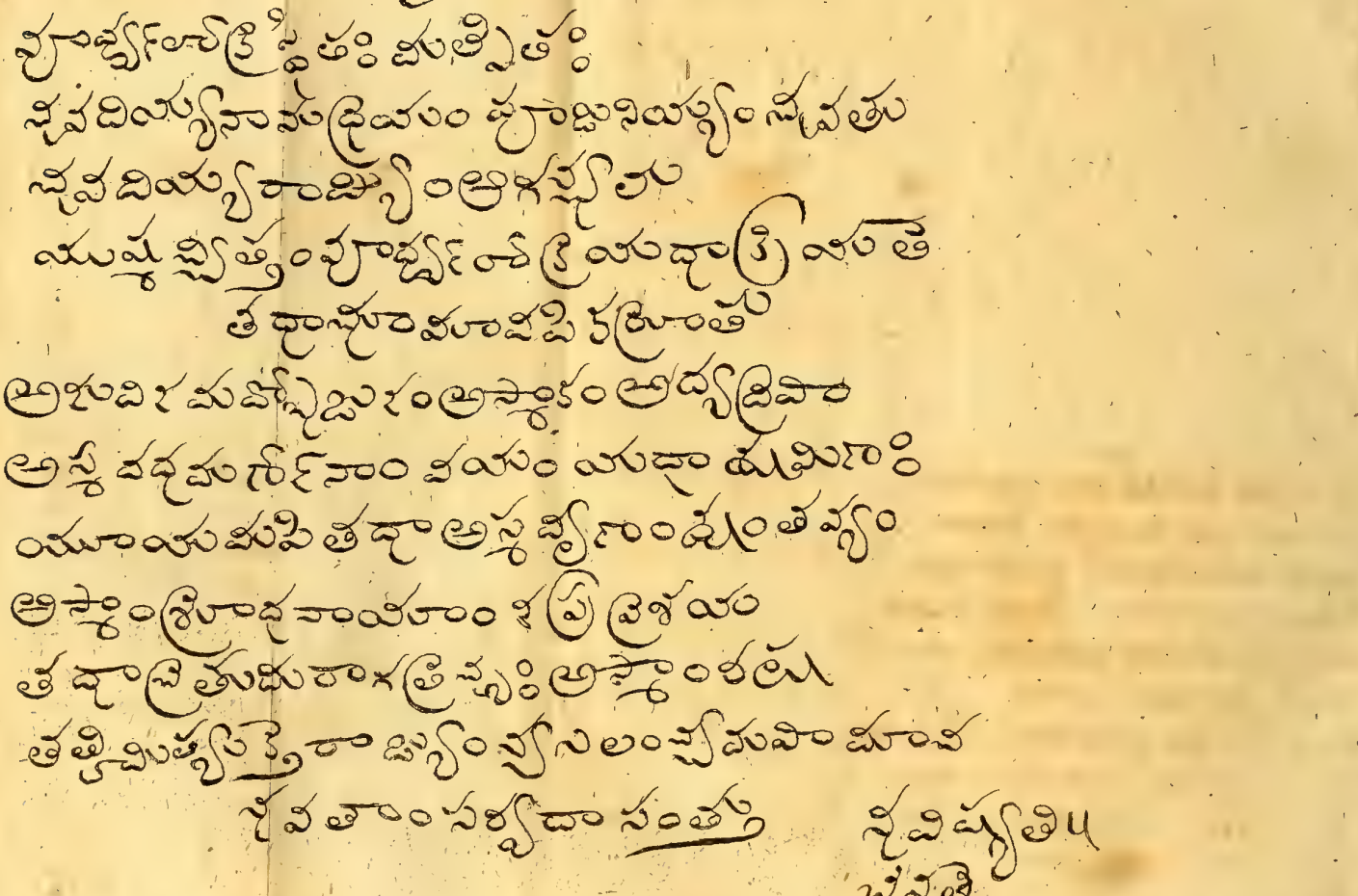
Tamulicè ex Baldæo.

வாணாகளிலியிருக்கிறனாகளபிதாமே
உமதுடையநாமமளலலாருமேசுதந்தமாயிருக்கக்கடவது
உமதுடையராட்சியமவா
உமதுடையமனதுனபடியேவானவாகளவானத்திலேசெயயுமாப
போலேபூமியிலேயுமேயெலலாருநோயகடவாகள
அணணணணாளளளாகளஉபபமளாகளநாகியணணுதாரும
எாகளபிழைகடனகாரருகந்நாகளபோலநாகியமாபபொலே
நீரும்எாகளபாவகடனகளுளாகளுநாகியபொறுமை
எாகளனதுதொழந்தகந்தெதுவாகநடாதெயும
எாகளுநாகியபோலலாருவாதபடிநாகிவிலகிம
அதெனஉமதுடையாராட்சியமும்மவலலமையுமமெமாடசும்
யெபபொதும்உணடாகதாக ஆமென

Anakkal pollappile ninnu nammei wirudelei akkiwurum Enendakkal karubarum pelenum perumeijum Umakketesakalam undairukkum. Ame.

Anakkal pollappile ninnu nammei wirudelei akkiwurum Enendakkal karubarum pelenum perumeijum Umakketesakalam undairukkum. Ame.

Samscrutamicè



Urdwaloke ſtidahá mat pitahá
Coelo in qui es noſter Pater
Pawadia namadheîam pudſánîam pawatu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Pawadia radſchiam agaſchétu
tuum regnum veniat
Jusmat ſittam ardwaloké iadhá krijetté tadhá buma-
tua voluntas coelo in ſicut ſit ſic terra
wapi karǫ́tu
in quoque fiat

Telugice and Warugice.

పరమండలాలలో వుండె యా తండ్రి
మియొళ్ళె నాయుధియం యూబెంప్పం పడునట్టుగానను
మియొళ్ళె రాబ్యం రాని
మియొళ్ళె చిత్తం పరమండలంలో కాయంపడునట్లెగె
భుమిలోనుంన్న కాయంబడునట్టుగాను
నానాటికలుగు యాబొబనం యాకు వెడు యయ్యండ్ది
యా అప్పులవారికి మెము తాకునట్లెగె మిరున్ను
యా అప్పులు యాంకు తాళండ్ది
యంమ్ము సావనలాప్రవెశించిన్ని కుంట్ది
అయతెనె రీతులాంనుండి మంమ్మున రక్షించుకొండ్ది
అదెమండె రాబ్యమున్ను బలమున్ను మహిమానున్ను మిరె
యెన్నటికెన్నటికి శలిని వున్నది అవును

అస్మే దదమగ్నం
యూయం యమీం
అస్మాంశ్రూ
తద్భాత్రతు
తత్కిమిష్యస్మా
నిన్నివిష్యతిత
భవతి

TELUGICA ſ. WARUGICA. (f)

LECTIO.

Paramandalālo unde ma tandri
Mijokka namadhejam pudſimppaparanattuganu
Mijokka radſchiam rāni
Mijokka ſittam paramanddalamlo ſchajaparunuwalene
bumilonunnu ſchajaparunattuganu
Nanatakalugu ma bodſanam maku neru ijendi
Ma appulawariki memu talinattumwalene mirunnu ma
appulu maku talendi
Mammuna ſchodhanalo praweſimppimpakundi
Aiteno kidulonundi mammuna ratſchintſchukondi
Ademante radſchiamunnu balamunnu machimanunnu
miku enettikenettiki kaligiundunu. Aunu.

SAMSCRUTAMICA. (g)

LECTIO.

Urdwaloke ſtidahá mat pitahá
Coelo in qui es noſter Pater
Pawadia namadheîam pudſaníam pawatu
tuum nomen ſanctificetum ſit
Pawadia radſchiam agaſchétu
tuum regnum veniat
Jusmat ſittam ardwaloké iadhá krijetté tadhá buma-
tua voluntas coelo in ſicut ſit ſic terra
wapi karótu
in quoque ſiat

Anudinam mat podſanam aſtmakam áddia dêhi
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date
Asmadadha marnanam weiam iadhá ſchaminaha juiamapī
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos quoque
tadhá asmatdrunam ſchantawiam
ita noſtra debita dimittite
Asmam ſchodhanajam na praweſiá
nos tentationem in ne introire ſinite
Tadhaſchéto duragate b'hia asmam ratſcha
ſed malo ex nos redimite
Tatkimitiukté radſchenſcha balenſcha machimaſcha
etenim & regnum & potentia & gloria
pawatam ſarwadá ſanttu Bawiſcheti bawaté.
vobis in æternum eſt ſic fiat amen.

BALABANDECA. (h)

Weikuntammathé ahé amtzé pité
Coelo in qui es noſter Pater
Tumtzé náwe pudſawitthahoúna aſſúne déne
tuum nomen ſanctificatum ſit
Tumtzé radſchía jawe
tuum regnum veniat
Tumtzé ſhinta weikuntam mathé keiiſſe karunekawekī
tua voluntas coelo in ſicut fit
teiiſſe pumandelihi karunekáwe
ita terra in quoque fiat
Tadí tadiza amtré anná amháſe áſhítra déne
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date

Amtzé

Amtzé karsadarase amhi keiisse samsunegetoki tumhihi
nostris debitoribus nos sicut dimittimus vos

Balabandecè

वैकुठा मधे मनचे पीने
तुमचे नावे पुज्या वीही तहे उन मसो नदेठो
तुमचे चाज्या यावे
तुमचे चींनावे कुठा मधे कैसे करुन घ्यावे की
तैस मुमडु लीही करुन घ्यावे
न धीन धीच मनचे मनम्हा सभाजी चदेठो
मनचे कजे दाना समम्हीकै से समजुन चे तोकी तुम्हीही
तैस चमनचे कजी समम्हा स समजुन घ्यावे
म्हुसशो धनी यामधे प्रवेशा करुनका
जहे लतरी वावी ठाम धुन म्हा सच करुन चेठो
काम्हे लेतरी चा ज्या डीजो नावा नही मही माही तुम्हा स
प्रसन्न हीमसो नदेठो होये

Anudinam mat podſanam aſtmakam áddia dêli
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date

Amtzé karſadaraſe amhi keiiſſe ſamſunegetóki tumhihi
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos
teiiſſeſe amtzé karſáſa amháze ſamſunegáwe
ſic noſtra debita nobis dimittite
Amháſe dſodinija mathé prowéſe karunaka
nos tentationem in ne induci ſinite
Sahalatéri wawithamathúne amháſe ratzſchunekéne
malo a nos liberate

Anudinam mat podſanam aſtmakam áddia dehi
nobis hodie date

Canarice

Amtzé karſadaraſe amhi keiiſſe ſamſunegetoki tumhihi
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos
teiisſeſe amtzé karſáſa amháze ſamſunegáwe
ſic noſtra debita nobis dimittite
Amháſe dſodinija mathé prowéſe karunaka
nos tentationem in ne induci ſinite
Sahalatéri wawithamathúne amháſe ratzſchunekéne
ſed malo a nos liberate
Kamantletéri radſchiahi ſorawarehi mahimahi tumháſe
namque & regnum & potentia & gloria vobis
pratianttarahi aſſóne déne, Hoé.
in æternum exiſtit, Amen.

CANARICA. (i)

Weikunthadage íhó namma tandi
Coelo in qui es noſter pater
Nimma heſſara pudſchiſikombo hage íhódu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Nimma radſchia bārāli
tuum regnum veniat
Nimma ſitta weikunthadage hage madiſi kobeko hage
tua voluntas coelo in ſicut ſit ſic
pulnandaladage madiſikobéku
terra in ſiat
Andandé namma anna nammage ihottijekodabéku
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date
Namma ſalagedige nau hage talikotéwo niwa hagewe
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos ſimiliter
namma ſala nammage talikolli
noſtra debita nobis dimittite

Nam-

Nammana ſchodiniwalage praweſa mada beadi
nos tentationem in ne inducito
Adaré kettadarawalaginda nammana ratſchiſakolli
ſed malo a nos liberate
Adenuandare radſchiawannu dſorawarinu mahimánu
namque & regnum & potentia & gloria
nimmage prattianttarawa irabeku. Haudu.
vobis in æternum exiſtit. Amen.

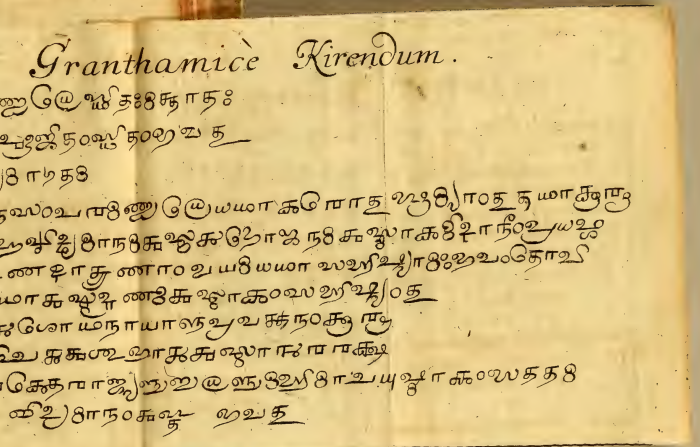
GRANTHAMICA. (k)

Paramandale ſtidaha mat tataha
Coelo in qui es noſter Pater
Ton nama pudſidam ſtidam bawatu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Twa radſchiam agatam
tuum regnum veniat
Tawa manaſam paramandale iathákarótu bumiantu
tua voluntas coelo in ſicut ſit in terra quoque
tatha kuru
ita fiat
Aharaharwidiamanam asmátu bodſanam asmakammida-
quotidianum noſtrum cibum nobis hoc die
nim práitſcha
date
Asma drunadatrunam weiam iathá ſahiſchiamaha
noſtris debitoribus nos ſicut remittimus
bawamtóbi tathá asma drunam asmakam ſahi-
vos quoque ita noſtra debita nobis re-
ſchiemtu
mittite

Asmanu

smanu ſchotanajám naprawattanam kuru
nos tentationem in introducamini non ſinite
wamſchétu ashubátu asmánu rarakſcha
ſed malo ex nos redimite

Granthamicè Kirendum.



Nammana ſchodiniwalage prawesa mada beadi
nos tentationem in ne inducito
Adaré kettadarawalaginda nammana ratſchiſakolli
ſed malo a nos liberate
Adenuandare radſchiawannu dforawarinu mahimánu
namque & regnum & potentia & gloria
nimmage prattianttarawa irabeku.. Haudu.

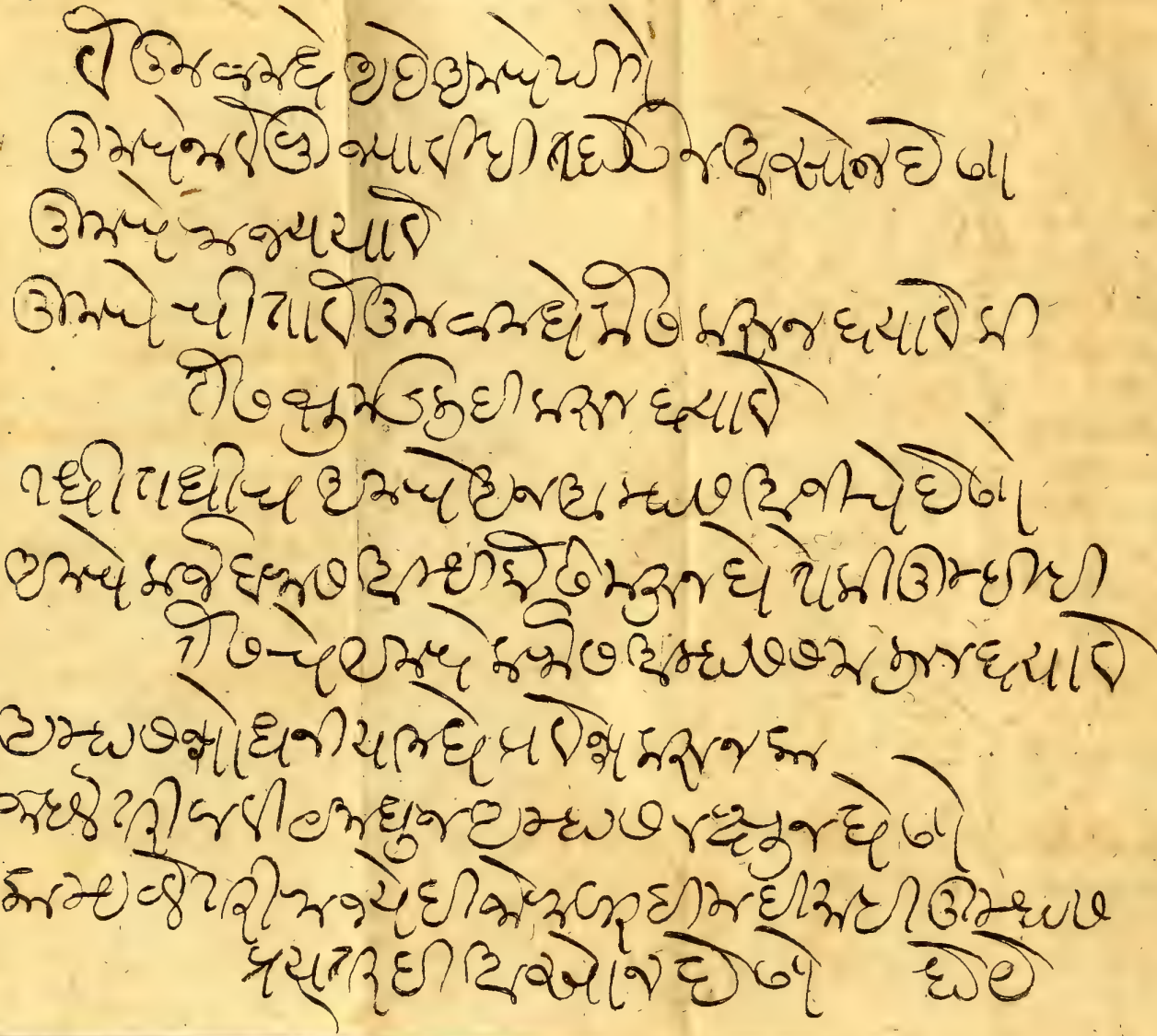
bawamtóbi tathá asma drunam asmakam ſahi-
vos quoque ita noſtra debita nobis re-
ſchiemtu
mittite

Asmanu

Asmanu ſchotanajám naprawattanam kuru
nos tentationem in introducamini non ſinite
Ewamſchétu ashubátu asmánu parakſcha
ſed malo ex nos redimite

Nammana ſchodiniwalage prawesa mada beadi
nos tentationem in ne inducito
Adaré kettadarawalaginda nammana ratſchiſakolli
ſed malo a nos liberate
Adenuandare radſchiawannu dſorawarinu mahimánu

Marathicè



Asmanu ſchotanajám naprawattanam kuru
nos tentationem in introducamni non ſinite
Ewamſchétu ashubátu asmánu rarakſcha
ſed malo ex nos redimite
Kimittiukkute radſhintſcha balantſcha mahimatſcha
namque & regnum & potentia & gloria
usmakam ſatatam widdiamanam aſtu. Bawatu.
vobis in ſecula ſeculorum exiſtens eſt. Amen.

MARATHICA. (l)

Weihuntammathé ahé amtzé pité
Tumtzé náwe pudſawitthahoúna aſſúne déne
Tumtzé radſchia jáwe
Tumtzé ſhinta weikuntammathé keiiſſe karunekaweki
teiiſſe pumandelihi karunekáwe
Tadítadiza amtzé anna amháse áſhitza déne
Amtzé karſadarase amhi keiiſſe ſamſunegetóki, tumhíhi
teiiſſese amtzé karſáſa amháse ſamſunegawe
Amháſe dſodinijamathe prowéſekarunaka
Sahalatéri wawithamathúne amháse ratzſchunekéne
Kamantleteri radſchiahi ſorawarehi, mahimahi tumháſe
pratianttarahi aſſóne dé ne, Hoe.

a) b) c) d) e) f) g) h) i) k) l) ex Dni Schulzii M. S.

SINGA-

SINGALÆA. (a)

LECTIO.

Swaergaſtélejehi weddeinna appee pyanani.
Tamunwahanſeegee nameje ſuddhewewai.
Tamunwahanſeegee raedsjdsje indhewewai.
Swaergaſtélejehiſeme bumijedith tamunwahanſeegee kemmettih jedindhewewai.
Appeenitipataa bodsjeneje appecthe adda dewawaddarennawahondhé.
Appee waraddakarrejindhe appi kſamawennaſeme.
Appee waraddawalut appathe kſamawennawahondé.
Appawe upaddrawellatthe ahunokkere napurenut.
Appee ſalawaarrennewahondhé.
Makniſade raedsjdsjejat wallebakamut.
Moksejat ſaddrékalettheme tamunwahanſeegeeniſaje. Aamen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 26.*

PEGUANICA. (a)

Puraſiken ſenprado muſõ met latõ.
Do paſien zo pura mokaon ghen naic ſam do mũ ſõ
Namado mrat si kio zo ten ſia ſi prit zozo
Sikennedõ murã aratka ſi kianattoſo kiuua do muba
Sue cit to ſci ſi atain prit raſi prit ze ſo mokaon ken naik pantſendo moſiatain ſi in lapri naik panſendo ma ba

Kane

සවාගේශයනාලයේ වඩ්ඩානනා ඤ්ඣේ චියඝනී:
කාලුඝනාඝ්ඣේගේ ඝනමය ඝුඬ ඉච්චයී:
කාලුඝනාඝ්ඣේගෝ හරිච්ඡිය වන්ධවේවයී:
සවාගේශයනාලයෙහිරුම්ම ලාම්බියේදුන් කාලුඝනාඝ්ඣේගේ
කාලුඝනා යෙදුණ්ඩවේවයී:
ඨුවේ නාභිපත බෝඝනය ඨුවට ඨුඵ ඉවාවදුරනාඝොඹේ:
ඨුවේ චරුකාරයණ්ඩ ඨුවේ නඵලාවේඝනා ඉවේ
ඨුවේ චරුවේලන් ඨුවටනඵලාවේඝනාඝොඹේ:
ඨුවා උඳුවලට ඨුඵුනොකර ඝාපුරෙඤුන්
ඨුව ශාලාඨුරත්තාඝොඹේ:
ලන්නාසාවු රාවිඡියන් චිරඝාකාලුන්
ඉවේකඤයන් සාපුකාලේම ඝාලුඝවඝාඝ්ඣේගෝනියේ:

ඊමෙන්.

PEGUANICA. (a)

Purasiken senprado musõ met latõ.
Do pasien zo pura mokaon ghen naic sam do mũ sõ
Namado mrat si kio zo ten sia si prit zozo
Sikennedõ murã aratka si kianattoso kiuua do muba
Sue cit to sci si atain prit rasi prit ze so mokaon ken
naik pantsendo mosiatain si in lapri naik pan-
sendo ma ba

Kane

Kane ſanado maſi a cake ſoli ne dain ma prapſanado
muba
Kiunat tuko sū ma kaonkiamdo likiam ghien ma kiam
lutsákesó kie nulto ma kaon ma a picko lika-
nīa luat to mū bā
Mu kaon so cit tu pien ma naon ſiek ſi pie rue
Ma kaon hūm sa miā nēn ken raſi püe ſe ſo. Amen.

a) *ex Dni. Schulzii M. S.*

ad pag. 94.

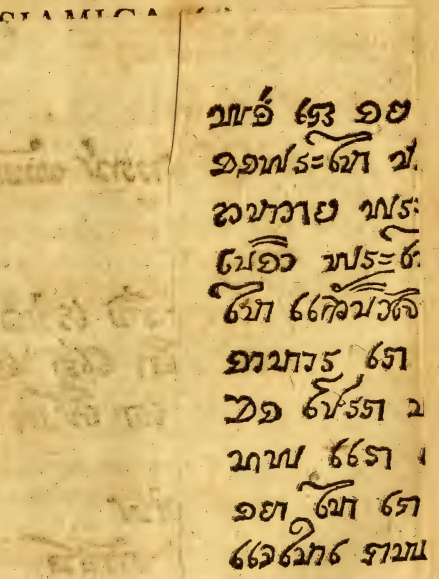
PEGUANICA.

ဘုရားသခင်ကောင်းကြီးတော်ရှိတော်သော ဖခင်တော်
။ ဝိုးဖဲ့ဂုဏ်တော်ကိုးကွယ်ပါ၏ ကိုယ်တော်ကိုယ်တိုင်
။ ဆုမတောင်းပြတ်သိုးကြောင့်ဖြစ်သတည်း ဘုရားသခင်
။ သခင်ဖြစ်တော်ရုပ်တရုတ်ကဲသကဲ့သို့ ကိုးကွယ်တော်မူခြင်း
။ ရေစိမ်တော်ရှိသူတို့ကိုဘုရားသခင်ဖြစ်စေခြင်းအမှုကောင်းကျိုး
ဘိုးဘေးတော်မြတ်ဘုရားသခင်လိုလျှင်ဘုရားဖြစ်တော်မူပါ ။
။ ဂုဏ်နာဘုန်းတော်မြတ်သည်ဘုရားသခင်ရှေ့တော်၌ပြုပါသတည်း ဝတ်ပြုပါ ။
။ ကျွန်ုပ်တို့ကိုယ်သမကောင်းကျိုးဒုစရိုက်ကြောင့်ခွင့်လွှတ်ခြင်းမိုက်လွဲခြင်းကိုသိစွဲနှိုင်းကိုမဖက်ပါ ။
။ မိုးတခမတိုးလုံးကြောင့်တဖြစ်တော်မူပါ ။
။ မကောင်းသောစိတ်တို့ပျောက်ခြင်းကျွန်ုပ်တို့ခြင်း
။ မကောင်းသည်ကိုသာမှုံးခြင်းကျွန်ုပ်ခြင်းဖြစ်ပေသော။ ဘုရား

Kane ſanado maſi a cake ſoli ne dain ma prapſanado muba
Kiunat tuko sū ma kaonkiamdo likiam ghien ma kiam lutsákesó kie nulto ma kaon ma a picko likanīa luat to mū bā
Mu kaon so cit tu pien ma naon ſiek ſi pie rue
Ma kaon hūm sa miā nēn ken raſi püe ſe ſo. Amen.

a) *ex Dni. Schulzii M. S.*

SIAMICA.



ขอข้า เจ้า ถวาย บังคม
ถวายพระพร พระสงฆ์
ขอถวาย พระพร
ขอถวาย พระพร ข้า เจ้า เจ้า
ข้า เจ้าขอประทานพระธรรม เทศนา ที่ ใสเย็น ปกิณกะ
ธรรม เจ้า บุรพาจารย์ ของข้า เจ้า เจ้า เจ้าอาวาส
วัด ใหญ่ เจ้าคณะ เจ้า ใสเย็น เจ้า ใหญ่ ปู่ ครู
คณะ เจ้า เจ้า
ถวาย ข้า เจ้า รวย ใน ราชการ
เจริญ ราชบัณฑิต ถวายพระพร
ขอถวาย

Kane ſanado maſi a cake ſoli ne dain ma prapſanado muba
Kiunat tuko sū ma kaonkiamdo likiam ghien ma kiam lutsákesó kie nulto ma kaon ma a picko likanīa luat to mū bā
Mu kaon so cit tu pien ma naon ſiek ſi pie rue
Ma kaon hūm sa miā nēn ken raſi püe ſe ſo. Amen.

a) ex Dni. Schulzii M. S.

SIAMICA. (a)

LECTIO.

Poo orao giou ſoweñ,
Thiou pra hai prachot tob hayn con tang laë tovaë pra ponn moang,
Pra cob hay daë kie rao,
Haë Leo neung kiaë pra mogan hain din ſomoë ſouän.
Ha ha rao toub van coö haë duë kéé prao vann nyy,
Coo prot bap rao ſemoe rao prot põõ tam kéé rao,
Gaa haë prao top naë coang bap,
Haë põ kiaa anerao tam poan. Ame.

a) vid. Chamberlayne, p. 22.

MALAICA. (a)

Bappa kita, jang berdudok kadalam ſurga.

Berm-um-in men jadi akan namma-mu.

Radjat-mu mendatang.

Kahendak-mu menjadi di atas bumi ſeperti di dalam ſurga.

Berilá kitá makannanku ſedekala hari.

Makka ber ampunla dooſa kita, ſeperti kita ber-ampun-akan-ſiapa ber-ſala kapada kita.

D'jang-an hentar kita kapada ſetana ſeitan.

Tetapi muhoonla kita darí pada iblis.

Karna mu ampun'ja hokkuman daan kau-waſſa han, daan berbaſſaran ſampey kakakal. Amin.

a) *Evang. Matth. ex verſ. Johan van Haſel. Enkhuſ.* 1629. *Characterem litterarum ſiſtere non poſſumus propter varitatem libri: Siſtimus tamen lectionem.*

Aliter.

Aliter. (a)

Characterе Turcico.

بُابَا كِيتْ يُغْ اَدَّ نْ سُرِكْ

نَامَّ مُو يِدِ بُرْ سُكْتْ

رَاجَتْ مُو مُنَاغْ

قُنْدَتِ مُو مَنْيِدِ نْ بِرِمْ سُغْرَتِ نْ سُرِكْ

رُتِ كِيتْ دُرِّ سُهُرِ هُرِ مَيْرِيكَنْ كِيتْ سُهُرِ اِينِلْ

مُكَّ بُرْ اَمْغُونْلْ قَدْ كِيتْ دُسَّ كِيتْ سُغْرَتِ كِيتْ بُرْ اَمْغُرْنَاكَنْ سِيَاقْ بُرْ سَلْ كَغَدْ كِيتْ

جَاغَنْ هَنْتُرْ كِيتْ كَغَدْ جُوبَهْنْ

تُنَاقْ لَغْسَكَنْ دَارِ يُغْ جَاكَتْ

قُرْنْ مُوقُوزِي رَاجَتْ دَانْ قُرْسَهْنْ دَانْ بُرْ بَاسَرْنْ سِنْقْ كَكَاكْلْ ، اَمِينْ ✡

LECTIO.

Bappa kita, jang adda de ſurga,
Namma mou jadi berſakti,
Radjat-mu mendarang,
Kandhatimu menjadi de bumi ſeperti de ſurga,
Roti kita derri ſa hari-hari membrikan kita ſa hari inila,
Makka ber-ampunla pada-kita dooſa kita, ſeperti kita
ber-ampun-akan ſiapa ber-ſala kapada kita,
D'jang-an hentar kita kapada tjobahan,
Tetapi lepasken kita dari jang d'jakat:
Karna mu pun'ja radjat, daan kawaſſahan, daan ber-
baſſaran ſampey kakakal, Amîn.

Aliter. (b)

Alia Dialecto.

باف كامريغ اد د ش ڤ ،

نما مرد سجيكن ،

كرجا نمرد دتاغي ،

كهندقمر جدياه د بع مر سغرت ب المز ش ڤ ،

رزق كامر دم شهار هار دڤريكن كامر قد

هار اين ،

دان

دان مغمڤن اکن کامر دوش کامر سڠرت کامر
مغمڤن

اکن بار غسياڠ يڠ برسالة اکن کامر ،
دان جاڠن ناڠ کامر قد قرجبانٌ هات ،
دالمسکن کامر سرقد يڠ جا هت ،
کارن کرجان دانٌ کءاس دان کملبان
نڠون امڠرت شيڠ ككل * أمين ۞

LECTIO.

Bápa kámi jang áda di ſurga,
Namà moe diſoetsjúken,
Karadjäan-moe didatángi,
Kahendác-moe djadílah di bóemi ſepérti dálam ſurga
Réziki kamí déri ſahári hári debrikan ákan kami pada hari ini.
Daan mengámpon ákan kami dóſa kami ſepérti kami mengámpon ákan barang ſiápa jang bérſalah akan kami.
Daan d'jangan báwa kami pada pertsjobáän,
Hánja dilepásken kami déri páda jang djáhat;
Karna karadjáän, daan kowáſa daan kamoeliáän toehan ampoenja ſampei kakal. Amien.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 18. 19.

Aliter. (a)

Juxta dialectum in Insulis Moluccis usitatam.

Bapa cami, nang ada die Sorga,
Nama mugadi bugi,
Alamudatang bada cami,
Cantate mugadi begattu die dunga begimana die sorga.
Regiki cami derisahari hari.
Briharini lagi ampon dosa cami begimana cami ampon capata sicapa nang sala bada cami.
Gangan tgobba bada cami, bon lapas akan cami deri gahat Samua.
Garna allam dang Cawassa, dang Berbesarang, suda tuang bunga sagarranglagi sampe sa ummur. Amen.

a) *vid. E. C. Barchewiz.* Ost-Indianische Reise-Beschreibung Chemnitz 1730. in *Octav. p.* 450.

Aliter. (a)

Het onse Vader in Moegaels

Onse Vader die daer syt in den Hemel,
Atsioe itschcha ale Tende baitsie Tingri,
Geheiligt werde ue Naem,
Gerete Neretsine,
U koninkryk Toekome,
Sine Thoeroe Tufsin,
U wil geschide in den Hemel als op Aerde,
Bolcho sorechsinei Tingri ga der Dere,
Ons dagelix broot geeft ons Heden,
Talcha Mandatse o daat &c

Vergeet

Vergeeft ons onſe Schulden gelyk wy vergeven onſe
Negolimane ka gatſo jaſe vida ſalotſe goebe
Schuldenaren,
manei-vrituchi.
Leit ons niet in verſoekinge,
Bietege galga mandoe,
Maer verloſt ons van den boſen,
Sietkiri Taſoel
Want u iſt Ryk de Kragt de Heerlykheit in eeuwig-
Mocho Oecho delegi Toerietſini koetſte koeſan
keit. Amen.
krik. Maugolim.

a) ex Leibnitii Collectaneis Etymologicis, parte ſecunda pag. 373.

JAVANICA. (a)

LECTIO.

Ráma kahoéla kang wáantan ing ſúrga
Pater noſter qui es in coelis
Wásta andíka dádi elapiénno,
Nomen tuum fiat ſanctificatum,
Sadjáman andíka dirawoéi,
Regnum tuum veniat,
Kárſa andíka dádi ing lemmà kája ing ſúrga,
Voluntas tua fiat in terra ſicut in coelis,
Redjékki kahoéla kang ſadiéntam diéntan njoekán
cibum noſtrum qui cujusvis diei (eſt) da
diéntan poníki máring kahoéla
die hac ad nos

Ambi poéntan máring kakoéla dósa kakoéla kaja
Et remitte ad nos peccata noſtra ſicut
kakoéla poéntan maring ſamoénggil noénggil
nos remittimus ad unamquamque
titíang kang sálah máring kahoéla
perſonam quæ peccat contra nos
Ambi sámpon báčta kahóela ing patsjoban
Et ne ducas nos in tentationem
Tapi oetsjolakan kahoéla bari pada sang awon
Sed libera nos etiam ab (eo) quod malum
Sebáb sadjáman bári kowáſa ambi kamoékten gúſti
Quia regnum etiam potentia & gloria Domino
kagoengáne takà ing áwegt: Amien.
propria usque in æternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 23.

OSTIACKICA. (a)

Jez me koendind jejand Nopkon
Noeni Nip
Ta"t tule Noedkotsj
Tæt tæt tenel tæt, tæt Nopkon, jtsjots jogodt.
Nai me 'tsjelelelmi tallel mekorjeck titap.
Kvodtsjedi mekosjek kolzja mei, tæt mei kvodtsjedi kolzja mei.
Nick jgosjid kvondik mat kekend, tæt mat Losogod.
Tæt tæt Nudkotsj, Oroep, Oevorganin, tam Noenmida, Nat.

a) *vid. Witſen. Nord en Ooſt Tartarye, p.* 633.

JAKU-

JAKUTICA. (a)

Aibiit biſene mega tagara Oer duger.
Kirbejer Atïn
Jena kelega Atin
Jena bologa kognu"n, jena, jeme
Tagaraga iſierge aſpitin, biſenim koenatagini koeloe.
Biſaga ani kebes biſaga, jeſpitin biſenim kaitak biſigi kebeſebit
Jemagh terbitin biſenin kilerima biſigini, aiga büſa biſigini abaſintan oliſin
Jena bar iraghtati, kuſtæck, atin, boecka, Kirdikoe.

a) *vid. Idem l. c. p.* 677.

JUKAGIRICA. (a)

Otje mitsjé kandi koendsjoenga.
Temlælængh Nim.
Totlié legatei poegandallanpoh.
Totlié lætiot t'sjemol al kaltei, konda koed Zjuga, je levianh.
Lünliagel miltjé monidetjelæh keyck mitin telaman.
Jeponkatsj mitin taldelpon mïtlæpoel mitkondan poniatsjock tannevinol mïtlæpoel
Jekondo Olgoniloek mïtel olo oimick kondomoliack mïtel kimda annelan
Le dot poegoendal Lenpoh, je tonbank, je tændælov koendejanck. Amen.

a) *vid. Idem l. c. p.* 687.

WOGULIZICA. (a)

Memjef conboye Eterdarum.
Naerdaroim amut nema
Neroſca ſochtos
Omut nun gerae, tegali Eterdarum, ſcinan Maanku.
Candalas tep mi me tiegalgad
Julokutsme gavarant, tuigali menick julgoli amut tzagaraldin.
An mengolem julvagarias, toromalt dorom nerku mem kul
Tagolodamu Negotsku, vaan Booter, Nemonſoigi nokoztatiu. Peitſe.

a) *vid. Idem l. c. p.* 732.

PERMIENSIS. (a)

Mian aje kondoſe vilin Olanün
Medrezaſas tead Namid.
Canulni medvoas
Mianorda it zytujnasmedvo, Zegol vilin Olanün, ima vilien.
Mon cudolai Nianvai mianlo oni.
Lez mianlo uzjez tegol mi leziam mian uzjezuvotirla.
Vozty porſalomas dorz mianlo kulordis.

a) *vid. Idem l. c. p.* 811.

CZERE-

CZEREMISICA. (a)

Memnan uziu ilimaret kiuſiuluſte
Tinin liumet volgu ſeſtes
Tinin vunduſchu tooles
Tinin gerck ilies, kuſu i kuſiuluſte i ijulniu
Memnon kedzen kinde puske malana ikelſet
I kode malana memnon Suiluk kuſe me kondena malano Tuiruliſtiezij, i
Tzurtij memnon i langoske i
Utura memnan i jalaz.

a) *vid. Idem l. c. p.* 622.

Turueſanſe SAMOJEDICA. (a)

Modi jeſcje teio naſco naare
Todi nilo torcke eſuzuiro
Todi nacſiaro toretuſu
Todi agnaaro toretuſu tone na chonaar i
Modi puifreſiudara kirva toratſui mena Erecſone
G kai nena noina oteine toneimodinana kolodie neine oteoponede
Iro ſirene ta orabasjedo
I role Sirene kodago choro
Tone todi tonea nacſiaro, i nichoro, i Suvoeraaro, i reine Bodera.

a) *vid. Idem l. c. p.* 890.

Taffe SAMOJEDICA. (a)

Mi jeſeme neiteio nuontone
Noſter pater qui es in coelo
Tonon nilo tontokai kuſuiri
tuum nomen ſit ſanctificatum
Tonon nuontomeiro tondo tuifantu
tuum regnum adveniat
Tonon Nianzepſialo tuifano tondone nuontonu
tua voluntas fiat ſicut in coelo
mamoralonu
etiam in terra
Mi niliuſiame kirvu tozu name jele
noſtrum quotidianum panem da nobis hodie
Kuoje name mogorene ōteine tondone oniede
dimitte nobis noſtra debita ſicut nos
kuvoje fantome naine otaopontainianan
dimittimus noſtris debitoribus
Letanito men koli ta konte
ne induce nos in tentationem
Si lupto men Muczy logoto
ſed libera nos a malo
Tondo tonon noncinu nūontomoūro ni chomeon,
Quia tuum eſt Regnum & potentia
ni Timeon, ni lecneeno Buldada.
ac gloria in æternum Amen i. e. ſic fiat.

a) *vid. Idem l. c. p.* 890.

SAMO-

SAMOJEDICA. (a)

i. e. Occidentalium Sam. Lingua.

Mani niſal hujen tämuwä Numilembarti

Toſu tadiſſe pider nim

Pider paravadie Toſu

Pider gioramga de numilem bart tarem jae

Man jettena man tuda

Ali ona mani jſai Tai manö wangundar mani mi manuö

Ia merun hanna ſa neninte

Baka ja ptan mani ſuadera

Tekindapt ſchin pider parowadea, ni hooka wadado il iwan Toſu.

a) *vid. Idem l. c. p.* 890.

CHALMYC-

CHALMYCCICA.

TUNGUSIANA. (a)

Aminmoen moengi avagoe negdaoegidadoe
Pater noſter qui es in coelis
Garisjegan gerbiſch ſingi
Sanctificetur nomen tuum
Jemesjegal ogdigoe ſingi
Adveniat regnum tuum
Osjegan ſitlu ſingi on negdadoe do endradoe
Fiat voluntas tua ſicut in coelo ſic in terra
Kiltere moengi inegdoe boekal moendoe tikin
Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie
Akakal moendoe ogbi moengi on boe amnenkiteref
Et dimitte nobis debita noſtra ſicut nos condonamus
kotatsjaldoe moendoeck
peccatoribus noſtris
Aminkalivra moendoe jeregdoevi
Et ne ducas nos in tentationem
A jikal moendoe malgadoeck
Sed libera nos a malis
On ſingi biſin ogdidgoe mandi baſchin jereger.
Quia tuum eſt regnum potentia gloria in æternum,
Tésje.
Amen.

a) *vid. Witſen. l. c. p. 654. & Chamberlayne, p. 14.*

TANGU-

Pater noſter cœlo in habitans!

Etſchigé mani oktorgüi dù bäiktſchà

veſtrum nomen ſanctum fiat

tanì neredenà delgérekà bôltugáj,

veſtrum ſalutiferum regnum advenìat,

tanŋ amŋgulangìŋ orôn irètügeì,

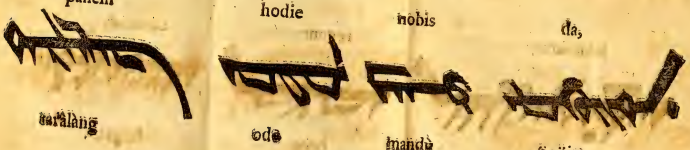
Veſtra voluntas coelo terra

cani durân ôktorgùj gaſâr

in & ſiat noſtrum diei cujuslibet

tu tſchigì bôltugâj, manî ödlür biirim

panem hodie nobis da,

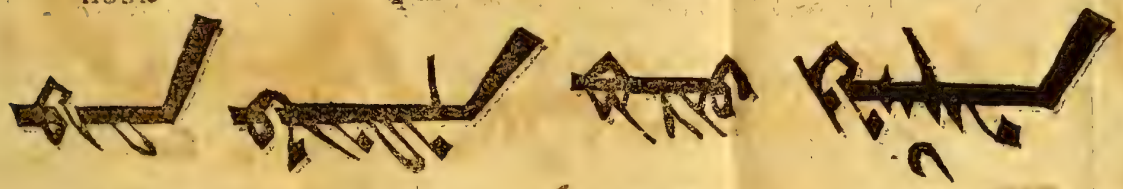


tarâlàng ode mandà ögüjtà,

mala facta noſtra dimitte

burû kegſeïgì manì öngöröül

nobis ipſis mala facta



bidà béjedän burû kêgsèn

hominibus dimittimus etiam ter-

kûmüjgì öngöröüldektù adalì nóe

tationem in nos non intro ducas sed

üilé-asá manì ibêän fôrgoktûn, adà

diabolo a nos liberatos sár.

codchôr-asä manì sáülóülchú bôltugáj

TANGUTANICA.

Het Vader ons in de Toengoenſche Spraake.

Amninnoen moengi avagoe negdaoegidadoe
Vader onſer die ſyt in de Hemelen
Garisjegan gerbiſch
Geheylich ſy de naame
Singi jemesjegal og didgoe
Van u toekoome 't koninkryke
Singi osjegan ſüttu ſingi on negdadoe de
Van u geſchiede uwe wille gelyk in Hemel ſoe
endradoe.
op aarden.
Hiltere moengi inegdoe boekal moendoe tikin,
'T bröot onſer dagelyks geeft ons heden,
Akakal moendoe ogbi moengi on boe amnenkitebef
En vergeeft ons de Schulden onſer gelyk wy vergeven de
kotath jaldoe
Schuldenaren
Moendoeck aminkalivra moena Jeregdoe vi
Onſer en geleyde niet ons in verſoekinge
A Jukal moena malgadoeck
Maar verloſt ons van den quaden
On ſingi biſin ogdidgoe mandi baſchin
Want uwe is't koninkryke ende macht en de Heerlykheyt
Jereger tesje.
in eeuwicheyt amen.

MUNGA-

MUNGALICA. (a)

Astoe itsichcha ale tende baitsie tingri
Noster pater qui es in coelo
Gerete neretsine
Sanctificetur nomen
Sine thoeroe tussim
Tuum regnum adveniat
Bolcho Sorechsinei tingri, ga der dere
Voluntas tua fiat sicut in coelo, sic in terra
Talcha Mandatse o daat ze
Quotidianum nostrum panem da nobis hodie
Nagolimane ka gatso jase vida salotse goebe
Condona nobis nostra debita sicut nos dimittimus nostris
manei vritschi
debitoribus i. e. { *maleficere nobis* / *qui peccarunt contra nos* }
Bietege galga Mahdoe
Sine nos ne in tentatione
Sietkiri Tasoel
Sed libera nos à Malo
Mocho oecho, delegi, toeriet sini koet koesam.
Quia est regnum, potentia, gloria in æternum
krik Mangolim.
Amen i. e. sic fit.

a) *vid. Widsen. l. c. p.* 245.

TARTARICA. (a)

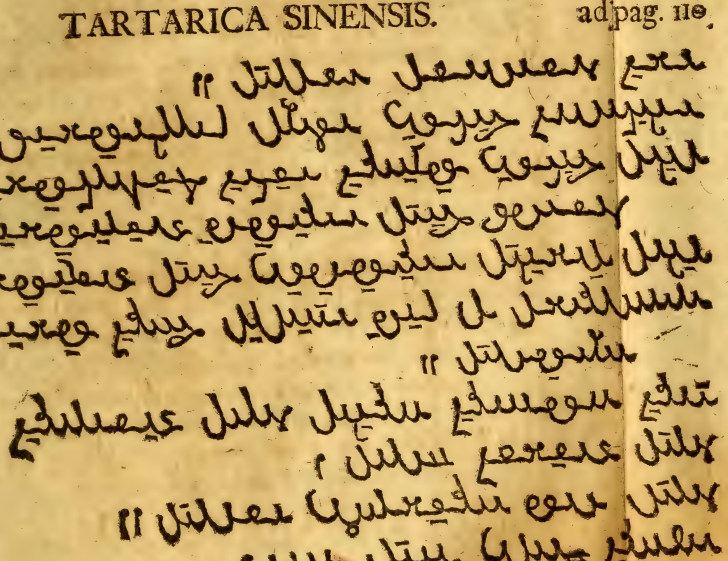
Tartarorum Sinensium stylo.

LECTIO.

LECTIO.

Abcade thégé megni ama
In coelo (qui) habitas noſter Pater
Sini kebou endouringhe okini.
Tuum nomen ſpirituale ſiat
Sini couron tchikini
Tuum regnum adveniat
Nade abcade adali ſini couninde atchaboukini
In terra in coelo ſimiliter tuæ voluntati conformiter ſiat
Inenghitari i tchecou enenhhi mende poureou

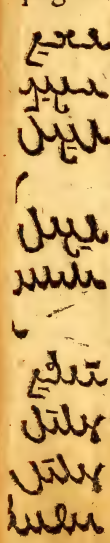
TARTARICA SINENSIS. ad pag. 110.



MUNGALICA. (a)

Aſtoe itſichcha ale tende baitſie tingri
Noſter pater qui es in coelo
Gerete neretſine
Sanctificetur nomen
Sine thoeroe tuſſim
Tuum regnum adveniat
Bolcho Sorechſinei tingri, ga der dere
Voluntas tua fiat ſicut in coelo, ſic in terra

pag. 110.



LECTIO.

Abcade thégé megni ama
In coelo (qui) habitas noſter Pater
Sini kebou endouringhe okini.
Tuum nomen ſpirituale ſiat
Sini couron tchikini
Tuum regnum adveniat
Nade abcade adali ſini couninde atchaboukini
In terra in coelo ſimiliter tuæ voluntati conformiter fiat
Jnenghitari i tchecou enenhhi mende poureou
Quotidianum cibum hodie nobis dare digneris
Kéli kerenni endeboucoubé megni couë'bouré ſonkoi
Et ceterorum peccata nos condonamus ſic &
megni endeboucou couë'bouréou
noſtra peccata condonare digneris
Kéli membé pouyendé oume togimbouré
Et nos in cupiditatem ne inducas
Elemanga membe egetchi tchaïlabouréou.
Sed nos a malo declinare facias;
Ere ſonkoi okini.
Huic conformiter fiat.

a) vid. Chamberlayne, p. 13.

SINICA. (a)

a) Mſc. Sin. ap. A. Müllerum Greiffenh. Conf. Wilkius. p. 451.

ALIA.

ALIA. (a)

Sci gin ta fu ciu zai tien tin
Ngo juon ta fûmin je hhien jam.
Ngo iuon fu gin ciuon ſcieú cui chiai ye.
Giu tien gin ſuo zum ta fu ngo juon ta fu fo in chungo.
Ngo iuon ta fu ſi ngo yi cie.
Ngo iuon ta fu cio ngo ci zui gin gio hai ngo je cié ci.
Ngo iuon ta fu jeu ngo guei ſcien pu mi zui hoh.
Ngo iuon ta fa chien ngo cu nan. Amin.

a) *Rocch. Biblioth. Vatic. p. 376. Conf. Meg. n. 46. Müller. Greiff. Mon. Sin. fin. & Orat. Dom. Sin. Pfeiff. Fuſc. diſſ. 135. Piſt. n. 39. Wilk. n. 42.*

SINICA.

Caí tieñ ngò tèm fú chè ngò tèm yuén.
Vl mîn chîm xím
Vl qué lîn ké.
Vl chì chîm hîm yù tí jû yù tieñ yeñ
Ngò tèm vám ùl kiñ jè yû ngò ngò jè yúm leâm.
Vl mièn ngò chái yù ngò yé xé fû ngò chái chè
Yeú pú ngò hiù hién yù yeú kàn
Naì kieú ngò yù hiûm ó
Kái qué nêm yù fó xí ùl yù vû kiûm xí chī xi.
Yá-min.

SINICA Provinciæ CHINCHEO. (a)

Lan tia lu tu ti' chiõ
Nueſtro Padre tu que eſtas en el cielo.
L'u ſu kir guan chang ſuan lu mia
Tu concede para noſotros que reverenciemos tu nombre
Lu cog ſu lay kir guan.
Tu Regno da que venga para nos otros.
Lu ſu kir guan chi tey chio ſun ſui
Tu concede a nos otros aqui eneſta tierra obedecer recevir
lu beng chin chio tu ti'
tu mandamiento aſſi como en el cielo
Chio ĩit ĩit ſei ong je mi kin toa ĩit lu ſú
Da cadadia el ſuſtento en eſte dia tu concede
kir guan
para nos otros
Lu yaſia guan chue chin chio guan ſia
Tu perdona nueſtros peccados aſſi como noſotros pardonamos
teg chue guan lang
a los que nos offenden
Mo cuy po bee guan ſim.
El demonio no enganne nueſtro coraçon.
Chun lu bo pang kir guan cho leng
Entonces tu no dexes caer a noſotros hazer agravio
quiu guan coulan.
libranos a noſotros miſerables. Amen.

a) *vid. Th. S. Bayeri Muſeum Sinium & Chamberlayne, pag. 94.*

FORMOSANA. (a)

LECTIO.

Diameta ka tü vullum,

Lulugniang ta nanangh oho,

Mabatongal ta tao tu gou moho,

Mamtalto ki kamoienhu tu naly mama tu vullum,

Pecame ká cagniang wagi katta,

Hamiacame ki varaviang mamemiang mamia ta varau ki,

Tao ka mouro ki rüch emitang,

Inecame poudanga dangach Souaja mecame.

Ki litto, ka imhouato, ta gumaguma kalli puchang kasasamagang mikiqua. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 20.

SHILHICA ſeu TAMAZEGHT. (a)

Amazeaghna Baba Erby ghi y ginna
Domine noſter Pater Deus qui in coelo
Berkat yſmanick
Sanctificetur nomen tuum
Yi Hackem geegn tusked ougulledn beherra
Tuum regnum ſit adveniens poteſtas regia magna

a) *vid. Chamberlayne, p.* 20.

SHILHICA ſeu TAMAZEGHT. (a)

Amazeaghna Baba Erby ghi y ginna
Domine noſter Pater Deus qui in coelo
Berkat yſmanick
Sanctificetur nomen tuum
Yi Hackem geegn tusked ougulledn beherra
Tuum regnum ſit adveniens poteſtas regia magna

سبين تا واباربي الندي السموات ،
مرحبا انسمى ،
الحاكم ملكوتى يكون ،
كما في السماء كاذالك على الارض يانوال الامورى ،
اعطنا خبزنا اليوم باسبرنالن ،
اغفر لنا ذنوبنا كما سمحنا المحالماين ،
ولاتدخلونا تتوخلوا القار ،
ولاكن انجينا من الشرير ،
لان لك الحاكم الملك والقوة والمجد الي الابد امين بياعون ،

a) vid. Chamberlayne, p. 20.

AFRICA.

ARABICA. (a)

Stylo vulgari in Barbaria.

LECTIO.

Syedna wa abana rebby illadzy phi ſmawat
Berkat ysmick elhakkem
Melkutick yakoonw
Kama phi ſma kadalika ala al-lord ya taphi al omorick
Aattina chobzna alyoom ya ſiedna rebby
Ghopher lina dnoobna kama ſmah na almochottyen
Wa lat kubbluna nattſadchullowa al Lawr
Walakin Enjimna min alsherrir
Laen lak al hackam almalake wa alkoatſa wa almejed
illa al abdſa. Amin.

a) vid. Chamberlayne, p. 29.

SHILHICA ſeu TAMAZEGHT. (a)

Amazeaghna Baba Erby ghi y ginna
Domine noſter Pater Deus qui in coelo
Berkat yſmanick
Sanctificetur nomen tuum
Yi Hackem geegn tusked ougulledn beherra
Tuum regnum ſit adveniens poteſtas regia magna

Isker omornick ophodn doonit wi y ginna
Fiat voluntas tua ſicut in terra ita in coelo
Fkee na nogh oghoromna oghaghoſſa Amazeaghna
Da nobis panem noſtrum portionis quotidianæ Domine no-
Erby
ſter Deus
T'opphur dnwbnogh zoond ſmahnogh yeadnin
Remitte noſtra peccata ſicut remittimus aliis
elmochottyeen ûphalanoch.
peccatoribus adverſus nos
Addan woortphilt en yxshem y allawwr
Ne ſinas nos abire in tentationem
Adonogh tiphkeet oghodn dnoob.
ſed nos ſerva a malo
Dwynnick ega Houtkemt ogho downit amor ega or-
Quia tuum eſt regnum mundus poteſtas eſt pot-
mornick tphulkeet
eſtas tua tua gloria
ghowy n' Taphookt abadan woabadan.
eſt major Sole & Luce ſemper & ſemper.
Amen oghozont.
Amen ita fiat.

a) vid. Chamberlayne, p. 30.

ANGOLANA. (a)

Tota a monte
Hoſa azure
Macla agiſa.
Anfonſa ara quereola azureta o amano.

A fon-

A fonnimonte iouro toma montiouro a fauco.
O augamont plecha mon almont augomos plechomont.
Ouan-mon-calt plutech.
Si auermont moiue. Amin.

a) *Grammaye ap. D'Avity Afr. p.* 471.

COPTICA quaſi ANTIQVA. (a)

Theut hahh ataſt en ornos.
Plenſpliah arich eho.
Abspinth Bahl eho.
Erup vlid heo ah en orna, ſi ben iſi.
Beko hibh pueum, thet hio memah,
Fib Affhla ihos gipſa hio; omfho afflom gipſam hia,
Sib auk quarb en Zharafhi,
As afsh hio malach. Amin.

a) *Grammaye ap.* D' *Avity Afric.* 297. *Ipſam verſionem Coptican ſupra p.* 11. *ſuppeditavimus.*

COPTICA MODERNA. (a)

Πεναωτ ετϧεν ναψηοτ,
Ναρεϥ τοτ ϧοντε πεκραν,
Ναρεσναχεϭεκεωε τοτρο,
Νεϭεζηα κωαρεϥϣωπι ναρητ ϧεν
ταψενεω Ζιχεππικαζι,
Πεναικναϭερλο ϯωηϣη ανα'ψοοτ,
Οτοζχανηεϭερον ηαπε'ϧολωρητϯζω
ναεν' Χωε ϧολ ναηεϭε,
Οτοοω' περϭενε ϧοτ επρα cωοc,
Αλλαηα Ζωενε'ϧολ ϧεππεϭζωοτ.

a) *Mſc. Copt. Conf. Kirch. Prodr. p.* 339. *A. Müll. Greiff. ut infra.*

LECTIO. (a)

Banijû d adchân nifaûi'.
Marafdúvu ansjâbakrân.
Marasì ansjâdakmadúru.
Badahnâk maraf ſchúbi amibrádi chân idbe nam hisjân' bikáhi.
Banôik' andaráſchdi mêifnân amfúu.
Ouoh kaniadarûn' nân aûû' l' amibrádi hûn' adankú aûûl annia dâuûn' dán arúu.

Ouo

Ouo ambarandàn' achûn' abiraſinûs'.
Allà nahmân aûûl habibadhúu.
Chân Bichriſtus' 'jsûs' banſcheûs'.

a) *Andreas Müllerus Greiffenhagius, Epiſt. ad Joh. Ludolphum. Conf. Wilkius n. 7.*

ABESSINORUM

In Camera prope Goam. a)

Abbahn ſchirfifu.

Selenskgi zebonsha,

Meffhaq ſpirsha.

Iſchir jergash,

Semskan hirman egahquahn.

Parchon pmlegron; ha parchons phlegonaos.

Ne hibli kan ſcepi kha.

Erupn ihapſa. Amen.

a) *Grammaye ap. D' Avity Aſr. p. 521.*

ÆTHIOPICA. (a)

ኦቢነ : ዘበሰማያት :
ይትቀደስ : ስምከ ::
ትምጻእ : መንግሥትከ ::
ያኪነ : ፈቃደከ : በከመ : በሰማይ : ወበም
ድርኒ ::
ሲሳየነ : ዘኅቡ : ዕበትነ : በዕነ : ዮም ::
ሳድግ: ዕነ: ኦዕሳነ: ስመ: ንሶነኒ:: ኀጌግ:
በዘ : ኦበሰ : ለነ ::
ወኢትኅብነ : ውስተ: መንሹቶ ::
ለባ : ኧድሳነ: ወላብሐነ : ኦመብኀቢ :
ኦኩይ ::
እስመ : ዚኦከ : ይእቲ : መንግሥት : ኀይል :
ወስነሐቱ : ለዓለመ : ዓለም : ኦሜን ::

a) *J. Ludolf. Gr. Æth. p.* 11. *Conf. N. T. Æth. ll. cc.*

LECTIO. (a)

Abûna zabeſſamajât.
Jy`tkéddes ſy`mca.
Tymz`a mengy`ſtka.
Jykûn fak`ádaka bacáma baſamâi wabamy`drni.
Siſajána zalála ylaty`na habána jóm.
Hy`dg lána abaſána cáma ny`hnani ny`hdyg láza ábbâſa
lána.
Wai tab - ána wy`ſta manſût.
álla adhynána wabalhána ymkuylû ykûi.
Yſma ziáka iyy`ti mengy`ſt háil waſybhât laám a álam, Amén.

a) *J. Ludolf. l. c. Conf Crineſ. Babel.* 7. 8. *G. p.* 7. *W. n.* 5. *P.* 4. *M.* 4. *D'Av.* 521. *Rent. n.* 4.

AMHA-

AMHARICA. (a)

አባታችን: በሰማይ: ያለ ኃ:
ይእስኑ: መንግሠትህ ኃ:
ፈቃድህ ኃሎ: ይኅነን: በሰማይ:
እንደሰ ኃዚ ሰገ: ሰምድርሞ::
ሲሳያ ችን: እየዕበቱ: ዘረ: ስጠን::
በደላ ችኅ: ሞሀረኝ: አ ፈሞ:
የለደለነኝ: አኅደ: ኅሞሕር::
ኃመሣሲት: ነባ: ወጠን: አትተወኝ::
አድኅነን: አን ሹ: ክቢስ: ነገር:
አሜን ::

a) *J. Ludolf Gr. Æth. p. 4. Conf. Meg. n. 3. Pisi. n. 3. Wilk. n. 3.*

LECTIO.

Abâtâtyn baſſamaj jalach.
Jynzalyn mangyſtcha.
Fakâdychm jyhuyn baſſamaj yndalachſchig bamydrm.
Sisâjâtyn yjaylatu zâre ſytan.
Badalâtyn myharan ynjam jabadalanan yndo nymhyr.
Hamanſut nygabâ matan attawar.
Adhanan yndu kabis nagar. Amen.

MELINDANA. (a)

Aban ladi fiſſan auari.
It cades eſmoctacti.
Mala cutoca.
Tacuna maſcitoca choma fiſſame Chidaleca ghlalandi.
Cobzano chefaſona agtona fili aume.
Agfar lena Cataiano nac far leman lena galaia.
Vualo tadcholnal tagarabe.
Lache nagna min ſciratri. Amin.

a) Grammaye ap. D'Avity Afr. p. 497. Eſt hæc Verſio plane Arabica. Ideoque e ſuperioribus corrigenda.

HOTTENTOTTICA. (a)

Het onſe Vader in Hottentots.

Onſe Vader, die in de Hemelen Zyt a)
Cita bô, t' homme ingá t' ſiha
Geheyligt werde uw naam,
T' ſa di kamink ouna,
Uw koningryke b) *komme,*
Hem kouqueent ſee
Uw wil geſchiede op der aarde, als in den Hemel
Dani hinqua t'ſa in hee k'chou ki, quiquo t'homm' ingá,
Geeſt ons heden ons dagelyks broot,
Maa cita heci cita kóua ſéqua brée
Vergeeft ons onſe Schulden gelykwy vergeven onſe
K'hom cita cita hiahinghee quiquo cita k'hom, cita
Schuldenaren,
dóua kôuna,

Leyd

Leyd ons niet in quad bekoringe.
Tire cita krchöa t' authumma.
Maar verloſt ons van den boſen c)
K' hamta cita hi aquei hee k'dou auna,
Want uwe is dat koningryk, en de kragt, en de
T? aats kouqueetſa, hique t'aats diaha, hique
heerlykheyt, in der eeuwigheyt.
occiſa ha, nauwi.

c) *vid. Leibnit. Collectan. Etymologica.*

a) *Gelukkig zij juxta Hottent.*
b) *Heerſchappye, Hottent.*
c) *van den quaden Man, Duyvel.*

NOTA.

Staat te letten, dat de Hottentots voor't woord heylig, gelukkig (quaſi beatum) gebruyken, en voor koningryke, 't geen by haar onbekend is, heerſchappye, en verders ſodanig als by ieder woord, by hen niet gebruykelyk, geannoteert ſtaat. D'accenten zyn mede, ſo nae als 't mogelyk is, nae den uytſpraak gereguleert; en ſtaat daar in aante mercken, dat ſoo dikwils de letteren k'en T? als hier gemerckt ſtaan, geſchreven en de pronuncieert moeten worden; men alvoren in 't ſpreeken ſelf, met de tong ſoetelyk tegens 't verhemelt van den mond moet klappen, in voegen die als dan van't volgende woord afſongerlyk en met een halven galm, als blyvende meeſt in dat klappen op de tong hangen, maar moeten voortgebragt werden. Ook zyn de woorden Maar en Want by haar in geen gebruyk, en ſulx onbekend.

MADA-

MADAGASCARICA. (a)

Amproy antſica izau hanautangh andanghitſi;
Angharanau hofisſahots,
Vahoüachanau hoaui aminay,
Fitejannaû hoe faizangh an tane toua andangithſi;
Mahou mehohanau anrou aniou abinaihane antſica,
Amanhanau mangbafaca hota antſica;
Tonazahaj manghafaca hota anreo mauouanay.
Amanbanau aca mahatet ſeanay abin fiuet ſeuetſie ratſi,
Feha hanau mete zahahanay tabin haratſi an abi. Amin.

a) Sr. de Flacourt Hiſt. Magaſc. l. 47. Conf. Wilk. n. 47.

AMERICA.

MEXICANA. (a)

Ore rure u bacpe Ereico:
Toicoap pavemga tu a va.
Ubu jagatou oquoa vae.
Charai bámo derera reco Oreroſo leppé vvae pe.
Toge mognanga dere mi potare vbupe vvacpe ige monangiave.
Ara ia vion ore remiou zimeeng eori oreve: de guron orevo ore come moa ſara ſupe oregiron jave;
Epipotarume aignang orememo auge;
Pipea pauem gne ba ememoan ore ſuy. Emona.

a) Meg. n. 47. Conf. Dur. p. 944. Piſt. n. 38.

POCONCHICA. (a)

Catat taxah vilcat;
Nimta incaharçihi avi;

Inchalita

Inchalita Avihauripan Cana.
Invanivita nava yahvir vacacal, he in vantaxah.
Chaye runa cahuhunta quih viie.
Naçachtamac, he incaçachve quimac ximacquívi chiqvih.
Macoacana chipam catacchyhj;
Coaveçata china unche tſiri, mani quiro, he inqui. Amen.

a) Thom. Gage p. 473. *Conf. Wilk. n.* 48.

CARABAICA.

Kioúmoue titányem oubécouyum,
Santiquetàla eyéti
Nem bouílla biou bou toú mali-bátali
Míngattê-catou-thóattica ayéoula tibouic monba cachi tibouie-bali oubécou
Huerébali im-éboue bimále louágolica huéyou icoígne
Ròya-catou-kia-banum huenocaten huiouíne cachi royaouàbali nhiouíne innocatitium ouáone
Aca menepéton-oũahattica toróman tachaoũonnê-têboũíroni.
Irheũ chibacaíqueta-baoua touária toulíbani-hanhancatoũ.

SAVANAHICA. (a)

Keelah Noſſé kitshah awé Heyring.
Yah zong ſeway ononteeo.
Agow aygon awoanneeo
Yes yaon onang ché owah itſché Heyring.
Kaat shiack Mowatgi hee kannacerow tyenteron.
Esh keinong cha haowi eco neeot shkeynong haïtshé kitsha haowi.
Ga ri waah et kaïn.

Iſſe

Iſſe he owain matchi:
Agow aigon iſſé sha wanneeo egawain onaïng. Neeo.

a) *vid. Chamberlayne, p. 89.*

VIRGINIANA. (a)

Nooshun keſukquot.
Quittiana tamunach kooweſuonk.
Peyaumooutch kukket aſſoot amoonk.
Kuttenántamoonk nen nach ohkeit neane keſukquut.
Nummeetſuongash aſekeſukoki sh aſſamaijneau yeüyeu keſukod.
Kah ahquontamai inneau numat cheſeongash Neane matchenehu queagig nuta quonta mounnonog.
Ahque ſag kompagunainnean en qutchhuaong anit.
Webe pohquoh wuſſinean wutch machitut. Amen.

a) *Wilk. n. 49. Conf. Bibl. Virgin. Cantabrig. Nov. Angl. 1663.*

MOHOGICA. (a)

Songwaniha ne karongiage tigſideron.
Weſagſanadogegtine.
Saianaertſera Iwe.
Tagſerre Egniawan karongiagon ſiniiugt oni ohwonſiage.
Niadewigniſerage tagkwanadaranondagſik nonwa.
Tondagwarigwiiugſton ne iungwarigwannerre ſiniiugt-oni ſiagwadaderigwiiugſtani.
Neoni togſa dawagſarinet dewadaderageragtonge.
Ne ſane ſaedſiadagwags ne kondigſerohaſe.
Ikaen ſaianertſera ne naah, neoni ne kaeshatstenh, neoni ne onweſegtakſera, ne ſiniahaenwe. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 89.*

KARI-

KARIRICA. (a)

Kupadzua nhinho dibbali mo aranquè.
Donetſoa onadcedohanacléa andrenne.
Duca adòo dſeho vvhôye.
Donanhe hidommodè bo imvvj jaccede do annunhiu.
Do Jnnea buye do amuiquede mo zadda mono Jnnea buye do amuiquedde mo hémvvj.
Doddi enna hyammjttedè mohenaham docabbi enna hidôode' mo hibuangatedè anheiy,
Mono vvo hicabbidé do dibuangali.
Hië iddè do pecrodce.
Jadcedde ho Jhenco ddhete nienvvo donunhie Jadcedde bo Jbulète bammodi. Bopadzu nhinho.

a) vid. Chamberlayne, p. 90.

GUARINICA ſive BRASILICA. (a)

Orerûba Ībápe eréibae.
Imboyerobià ripīramô nderéra toycò.
Tounderacomâvân gatúorébe.
Nderemīmbotára tiyayê Ībīpe ibape yyâyêyâbê.
Orerembiú ara nâbôguâra emêé coára pīpeorêbe.
Ndeñy˜rô' oreyñàngai pábaeupê orébe mârâhárupé oréñy˜r ônûngá haeorepo eyârīmé.
Toremboá īmégan oaipá orepīçy˜rô' épécatú.
Mbae pochī guī. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 91.

PHILO-

PHILOSOPHICA PRIMA. (a)

a) *Wilk. p.* 421.

PHILOSOPHICA SECUNDA. (a)

Hæs coba ꝥꝥ ia ril dad.
Ha bæhi ıo sꝥymtæ.
Ha ſalba ıo velcæ.
Ha tælbi ıo vemgꝥ Mꝥ ril dady me ril dad.
Jo velpi ræl æı ril poto i hæs ſæba väty.
Na ıo sꝥeldyꝥs læl æı bæı bælgas me æı ia suel dyꝥs læl ei ꝥꝥ vælgas rꝥ æi.
Na mi ıo velco æı ræl bedodlꝥ.
Nil ıo cꝥælbo æı lal vægaſie. Amen.

a) *Wilk. n.* 51. & *p.* 421.

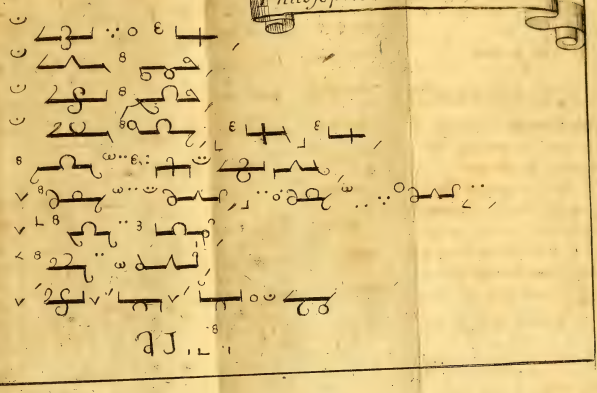
PHILOSOPHICA TERTIA. (a)

Yꝥr fädher bꝥitsh art in héven:
Hælloed bi dhyi nǽm.
Dhyj cingdym cym.
Dhyi ꝥil bi dyn in erth äz it is in héven.
Giv ys dhis daj yꝥr dajlj bred.
And færgiv ys yꝥr treſpaſſez, az ꝥi færgiv dhem dhat treſpaſs againſt ys.
And léd ys næt intꝥ temptaſiæn.
Byt deliver ys fræm ẃvil,

a) *Wilk. n.* 52.

APPEN-

Fig. X.



APPENDIX.

CONTINENS QVATUOR PRÆCIPUAS VOCES, IN ORATIONIBUS DOMINICIS OCCURRENTES.

I. *EX EUROPÆIS.*

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Lusitanice	[Pae [Pay	Ceo	Terra	Paô
Cantabrice	Aita	[Cervân [Cerien	[Lurrian [Lurrean	Oguia
Hispanice	Padre	Cielo	Tierra	Pan
Catalanice	Pare	Cel	Terra	Pa
Gallice	Pere	Ciel	Terre	Pain
Vasconice	Paire	Cel	Terro	Padé
Berrienſe				
Britannice	Taad	Nefi	Ddayar	Bara
Britannice Aremor	Tad	[Goun [Euff	Dovar	Bara
Cambro-Britannice	Tad	Nef	Ddaiair	Bara
Wallice	Pærinthele	Cheri	Tzer	Pæne
Scotice	[Fadex [Nathairne	[Hevin [Neamh	[Erth [Dtalmhum	[Bred [Naran
Hibernice	[Nathir [Nathair	[Nin [Neamh	[Thalamhi [Halâmh	Naran
Manice	Ayr	Niau	Talloo	Arran
Cornubice	Taz	[Nev [Neau	[Nôr [Nore	Bara
Orcadice	Favor	Chimrie	Yurn	Brouw
Anglice	[Fadyr [Fader [Fadir [Father	[Heveny [Heavm [Hevene [Heven [Heaven	[Yearth [Erdh [Erthe [Eryth [Earth	[Breade [Bread [Brede [Breede [Bread
Anglo Saxonice	[Foeder [Fader	[Hofenum [Heofnas [Heofu-num	[Eorthan [Eortho [Eorthe [Heortho	Hlaf

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Belgice	Vader	[Emelrike	[Erdrike	[Broet
Geldrice	Vayer	[Hemel	[Aerde	[Brood
Leodice	Peer	Hemel	Erden	Broot
		Cir	Ter	Pan
Frisice	[Haita	[Hymil	[Urtryck	[Brae
	[Heite	[Hiemmel	[Jerde	[Breea
	[Aajit	[Hemmel	[Wroll	[Broedt
Hindelop.	Feer	Hiemel	Erde	Bera
Molquer.	Veer	Hümel	Jerde	Broeoe.
Helvetice	Vatter	Himmle	Erde	Brodt
Rhætice	[Pap	Tschel	Terra	Paun
	[Bap			[Panis
Latine	Pater	Coelum	Terra	[Victus
Italice	Padre	Cielo		[Cibus
Forojulian.	Pari	Cül	Terra	Pane
Waldense	Narme	Neamb	Tiarra	Pan
	[Pare		Talm	Tabbat
	[Babbu	[Quelo		
	[Babu	[Chelo	Terra	[Pa
				[Pane
		[Heymel		
Germanice	[Fatter	[Hemmel	[Earda	[Broudt
	[Vader	[Hemmal	[Erde	[Brot
	[Vater	[Himmel		[Brod
Carnice	Obze	Nebeszih	Zemlyi	
Franco-	[Fader			Krah
Theotisce	[Vatter	[Himili	Erdu	[Zuthi
	[Fater	[Himile		[Brot
Francice	Vatter			[Proath
Alemann.	Fader	Himile	Erdu	Brot
Sax. antiqu.	Fader	Himile	Erde	Brot
Lusatice	Voshe	Heofenum	Forthan	Hlaf
		Nebie	Zemie	Klib
Vandalice	[Wotz	[Nebui	[Semi	[Chlieb
	[Woschzi	[Nebu	[Zemi	[Kleb
Jud. Germ.	Phader	Himel	Erd	Bruit
Bohemice	Otte	Nebi	Zemi	Hleb
Danice	Fader	Himmel	Jorde	Brod
Norwegice	Vader	Himmel	Jorden	Brouta
Suecice	Fader	Himmel	Jorden	Brod

Dalekar-

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Dalekarlice	[Faduaer [Falla	[Himblum [Himmelim [Himbl n	Jordi	Brod
Islandice	[Fader [Fader	[Himme [Himne	[Podu [Jord	[Brud [Braud
Grœnlandice	[Angutta [Attàta	Killach	Ipſouch	Mamanic
Gothice	Atta	Himina	Airthai	Hlaif
Runice	Fader	Himiun	Jordaune	Brodh
Finnice	Iſæ	Taiwaſſa	Ma-aſa	Leipam
Lapponice	Atki	Almesne	Mannal	Laibebm
Polonice	Oycze	Niebie	Ziemi	Chleb
Lithùanice	Tewe	Dangui	Zemes	Duonos
Werulice	Tabes	Debbes	Summes	Maule
Pruſſice				
Curlandice	Tews	Debbes	Semes	Maiſyd
Livonice	Tabes	Debbes	Summes	Mayſe
Lettice	Tæwſ	Dæbbæſim	Sæne	Maiſi
Eſthonice	Iſſa	Taiwas	Mahpeld	Leiba
Prutenice	[Thawe [Thewes	[Delbes [Dangui	[Semmey [Semmiey	[Geittin [Geytiey
Moſcowit.	Obshe	[Debbes Nebeſi	[Sennes Zemli	[Magſe Chleb
Novazembl.	Otcſe	Nebezi	Zemli	Hlyb
Hungarice	Aryanck	Menyben	Foeldoenis	Mindennapi
Sclavonice	[Ottſe	[Nebu	[Zemlyi	[Krùha
Croatice	[Ottſche	[Nebeſi	[Zemli	[Chlieb
Dalmatice	Otſe	Nibeszih	Zemli	Hlib
Bulgarice	Otſe	Nebu	Zemlyi	Kruh
	Otskye	Nebu	Zemli	Kruh
Walachice	[Tatul [Parintye	[Cſerui [Cſeri	Pamuntul	Punye
Tranſylv.	Foater	Hemmel	Jerde	Briut
Service	Otſe	Nabeszih	Zemli	Hlib
Græce	[πατὴρ [ἀπφὺς [πάτερ	[ἔρανος [ὀλυμπος	γῆ	[ἄρτος [βόσκερος

Epiro-

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Epirotice	Atti	Chiell	Theet	Buke
Turcice	[Aramuz [Abba	[Gogda [Samaa	[Jerda [Ardha	[Hergiunki [Alarzh
Tatarice Europ.	[Babamuz [Baba	[Giôghdá [Arcs	[Yirda [Derja	[Her-ghi-unghi [Etmeck

II. *EX ASIATICIS.*

Hebraice	Abh	Schamajim	Arez	Lechem
Rabbinice	Av.	Schamaim	Aretz	Lechem
Chaldaice	Abba	Schmaja	Ara	Lahhma
Samaritane	Ab	Schamaim	Aretz	Lechem
Syriace	Aboh	Schmajo	Arho	Lachmo
Syr. Eſtrang	Aboh	Scmaja	Arêa	Lahhma
Arabice	Aba	Sſemavati	Ardhi	Chabazon
Arab. vulg.	Abu	Sſamvat	Ardh	Chabzon
Perſice	Pader	Osmoni	Zemin	Bdeh
Perſicé Jaghuthi	Peder	Aosmoni	Sſamin	Hereréusſ
Armenice	[Hair [Haje	[Hierkim [Jerghin	[Hierkri [Jerghri	[Zhats [Sſhazz
Georgian.	Mamao	Scida	Zeda	Puri
Gruſinice	Mamao	Sſina	Szeda	Pouri
Hindoſtan.	Bab'	Asmán	Hunnia	Roſi
Brachmannic.	Patir	Cœlum	Terra	Panis
Devvanagar.	Pita	Urdwaloke	Pumawa	Podſanam
Akar Nagaric.	Pitá	Aſchamanate	Terti	Schoraki
Guzuratice	Pitá	Paramandalu	Bumi	Praſada
Bengalice	Bappa	Surga	Bumi	Roti
Goanice	Bapa	Sorgo	Pirtam	Graſu
Malabarice	Bida	(Paramandal.	[Pumi	
Warugice	Tandri	(Wanam	[Puruo	Appam
Samſcrutam.	Pita	Paramandalâl.	Bumilo	
Balabandece	Pite	Urdvvalckam	Buma	Botſanam
Canarice	Tandi	Weikuntam	Pamandel	Potſanam
Granthamice	Tata	Weikuntha	Pumandala	Anna
Marathice	Pitè	Paramandal.	Bumi	Anna
		Weikuntam.	Pumandel	Botſanam Anna

Sin-

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Singalæe	Pida	Svvargaſtéle	Bumijedith	Bodsjeneje
Peguanice	Paſien	Mokaon	Moſiatain	Sanado
Siamice	Poo	Sówen	Haindin	Haha
			[Bumi	
	(Bappa	(Surga	[Bóemi	[Roti
Malaice	(Bapa	(Sorga	[Taua	[Rotiki
	(Papa	(Dilanghyn	[Darat	[Rotty
			[Dana	
Jauanice	Rama	Surga	Lemma	Redjekki
* Morduin.	Ale	Menel	Moda	Pche
Oſtiakice	Jez	Nopkon	Itsjodsjo-godt	Nai
Jakutice	Aibiit	Jena	Jeme	Tagaraga
Jukagirice	Otje	Koends-joenga	Levianh	Lünliagel
Wogulitice	Memjef	Eterdarum	Maanku	Tep
Permienſe	Aje	Olanün	Vilien	Nian
Czeremiſſice	Uziu	Kiuſiuluſte	Julniu	Kinde
* Daurice	Jetſchegey	Tengri	Kaaziar	Mandaſe
			[Tarem	[Nan
Samoiedice	Niſal	(Numilem	[Jaa	[Ne, en
		(Noem	[Jaëman	[Jettena
Turucſanſe	Jeſeje	Naare	[Jachona	Toratſui
Samojed.			[Jacſon	
Taſſe Samoj.	Jeſeme	Nuontore	Marmorutonu	Kirvutotu
Chalmyccice	Atey	Oktorgui	Guzar	Borſok
Tunguſian.	Aminmoea	Negdadoe	Doendradoe	Kiltere
Tangutice	Ada	Tengeri	Gadziar	
Mungalice	Itſichecha	(Tende		
		(Tingri	Dere	Mandatſe
* Coreanice	Saeram	Hanel	Moet	Stock
Tartarice Sinens	Ama	Abcay	Nai	Tchecou
Sinice	Fú	Tien	Ty	Liâng
Sinice in Chincheu	Tia	Chio	Chie	Oug je mi
* Annamitice	Cia	Bloi	Det	Baim
Formoſane	Diameta	Vullum	Naly	Pecame
* Japanice	Cici	Ten	Çi	Moci

III. *EX AFRICANIS.*

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Arabice in Barbaria	Aba	Smavat	Allord	Chobzna
* Shovviahice	Babba	Tigenoute	(Elkaa (Tamout	Agroume
Shilhice	Baba	Ginna	Doonit	Oghorom
Angolane	t	Mano	Zureta	Afonni
Coptice	Jôt	T'phe	Kahi	Oik
Coptice antique	Theut	Orna	Ifi	Beko
Habyſſinice	Abba			
Aethiopice	Abi	Samai	Mydrni	Siſai
Amharice	Aba	Sſamai	Mydrm	Siſa
Melindane	Aba	Fiſſan	Ghlalandi	Cobzan
Hottentottice	Bô	Homm'-inga	Kamkamma	Bree
Madagaſcarice	Ambroy	Andangithſi	Tane	Abinaihane
* Fetuitane	Adja	Jan commè	Arádde	Cantje

IV. *EX AMERICANIS.*

Mexicane	Rure	Moningiave	Ubupe	Remiou
Poconchine	Tat	Taxah	Acal	Viic
Caraibice	Baba	Oubekou	Nonum	Tekeric
* Apalachice	Kelké	Hetucoba	Ahan	Paſca
Algonkine	Nouske	Spiminka-kouin	Acke	Pabouchikan
* Chacktawice	Ungey	Sutie	Yogney	Callabaſca
Savanahice	Noſſé	Heyring	Owah	Kannaterovv
Crickice	Chalkee	Su-ta	Iganowah'	Tackaleaghee
Virginiane	Noosh	Kefuk	Ohke	Peruk-quunney
Mohogice	Waniha	Karongiagon	Ohvvonſiuge	Nonwa
* Chilice	Chou	Hueno	Tue	Cobque
Guarinice	Ruba	Yabe	Ibi	Rembiu

COLLECTO-

COLLECTORES
VERSIONUM ORATIONIS DOMINICÆ.

Pierre d'*Avity* in Descr. IV. partium Mundi Gall.
Baldæus, Introduct. in L. Malab. Belg. Amst.
Barchewitz (E. C.) Ost-Indianische Reise-Beschr. 1730. p. 450.
Bayeri (Th. S.) Musæum Sinicum, &.
Bellarmini (Rob. Card.) Elem. Arab. Syr.
Chamberlayne (Jo.) Orat. Domin. CLII. Ling.
Chodcierit (Alex) in Caton. græc. Lat. Jo. Mylii.
Clericus (Jo.) vers. Gall.
Duretus (Claud.) in Thesauro LL. universi Gall.
Erpen, N.T. Arab. Paris. Lond.
Sr. de *Flacourt*, in hist. Madagasc. I. p. 47.
Fretherus, in Urs. antiqu. Eccl. Germ. p. 133.
Gaye (Th.) Reise-Beschr.
Maximus *Gallipolit* Ed. Venet.
Gastrisius (Dan.) M. S.
Georgievia (Barth) in I. de Moribus Turcarum p. 139.
Gesnerus (Conr.) in Mithridate suo.
Gramaye (Jo. Bapt.) in I. qui centum versiones orationis Dominicæ complectitur.
Harcknochius (Cph.)
Jo. van *Hasel* in Evang. Matth. Enckhus. 1629.
Hottonianus in Codicem
Hutterus N. T. Norib. 1599.
Junius (Franc.) F. F.
Kircherus (Athan.) in China illustrata.
Kirstenius (Pet.) Gram. Arab.
Lehmann (Cph.) Chron. Spir.
Leibniz (G. W.) Collect. Etym. P. II. p. 373.
Ludolf (Jo.) Gramm. æthiop. p. 11.
Georg Pistorius Mauer, vide Pistorius.
Megiserus (Hier.) in Specimine quinquaginta Linguarum anno 1603. & al.
Mercerus (Jo.) in Ev. Matth. Ebr.
Micrælius (Jo.) in Pomerania germ. ed. Par. I. p. 124.
Molnar (Alb.) Gramm. Ung. p. 197.
Müller (Andr.) a Greiffenhagius Ep. ad Job. Ludolph.
Münster (Seb.) in Cosmographia IV. p. 31.
Pfeiffer, Fasc. diss. 135.
Pistorius (Georg) Mauer Pfarrer zu Duras, in I. Pater noster, oder das Vater Unser in 40. unterschiedlichen Sprachen, gedr. zu Olmütz 1621. in 12.
Reuterus (Jo.) Livonus in I. Oratio Domin. XL. Linguar. Rigæ 1662.
Roccha (Angeli) Camers in Biblioth. Vaticana p. 361. f.
Rushwortianus, in Codicem.

Schildberger, in hist. itiner. sui & exped. belli sub Tamerlane &c.
Seemann N. T. Turc.
Schultzius (Benj.) in Grammat. Hindost.
Schreckenfuchsius (Jo. Barth.) in Ev. Matth. Ebr.
Stahlius (Henr.) in Hand-Buch P. I. p. 4.
Stiernhielm (Georg) in Limine Evang. Goth. Ulphilæ.
Thurneyſſer (Leonh. de)
Prim. *Truber*, Catech. p. 24.
de *Valera* (Cypr.) N. T. Hisp. Amst. 1625.
Vulcanius (Bonav.) in I. de Litteris & Lingua Getarum s. Gothorum &c. Lugd. Batav. 1597.
Ursinus in Antiq. Eccl. German. 127.
Waserus (Casp.) in Comment. ad Mithridatem Gesneri.
Wheloe, IV. Evang. Pers.
Wilkins (Jo.) in Opere Anglico de Lingua Philosophica p. 435. s.
Witsen (Nic.) Noord en Oost Tartarye p. 633.

CLASSES LINGUARUM, IN QUARUM IDIOMATA ORATIO DOMINICA CONVERSA EST.

I. *EUROPA.*

Lusitanica pag. 3
- - aliter 3
Cantabrica 4
- - Stylo communi 4
- - St. Jo. de Luz 4
Hispanica 5
Biscaina 5
Catalanica 6
Gallica 6
- - Portu Reg. 7
- - Jo. Clerici 7
Berrienſis 8
Vascovina 8
Britannica vetus 8
- - Aremoricana alia Dialect. 9
- - Aliter 9
Cambro-Britannica s. moderna 10
- - Aremonicana 10
Wallica 10
Scotica 11
- - Super. Provinc. 11
Hibernica 12
- - aliter 12
Manica 12
Cornubica 13
- - Alia Dialecto 13
Orcadica 13
Anglica stylo hodierno 14
- - Seculi XII 14
- - Seculi XIII 15
- - Aliter 15
- - Aliter 15

Angli-

Anglica Seculi XIV 16
Anglo Saxonica 16
- - ex Cod. Rushwortiano 17
- - ex eodem Codice 17
- - ex Cod. Hottoniano 18
- - aliter 18
Belgica vetuſta 18
- - ex vetuſtis Cod. 19
Geldrica 19
Leodica ſ. Vallonica 20
Friſica 20
- - in Inſula Amron 21
- - Communi ſtylo 21
- - Hindelopenſi 21
Molquerana 22
Helvetica 22
Rhætica ſ. Griſonum Stylo communi 23
- - Lingua Rumanſcha 23
Latina Hieronymi 24
- - Caſtellionis 24
Italica 25
Forojuliana 25
Waldenſis 26
Sardica in oppidis 26
- - in pagis 26
- - Stylo Ruſtico 27
Germanica Dial. Suevica 27
- - antiqua 28
- - alia 28
- - hodierna 29
Carnica 29
Franco Theotiſca ex Tatiano 30
- - ex Buxhornio 30
- - aliter 30
Alemannica 31
Saxonica antiqua 32
Luſatica 32
- - aliter 33
Vandalica 33
- - aliter 34
- - Luneburgenſis 34
- - - Judæo Germanica 34
Bohemica 35
Danica 35
Norwegica 35
Islandica antiqua 36
- - hodierna 36
Gronlandica c. verſ. Germ. 37
Suecica antiqua 38
- - moderna 38
Dalekarlica Dial. Elfd 38
- - Dial. murenſi 39
- - Dial. orſenſi 39
Gothica 39
- - aliter 40
Runica 40
Finnica 41
Lapponica 41
Polonica 42
Lithuanica 42
Werulica 43
Pruſſica ex Sim. Gronovio 43
Pruſſico Lithuanica, ex Hartknochio 44
Curlandica 44
Livonica 44
Lettica 45
Eſthonica 45
Prutenica ex Chr. Hartknochio 46
- - ex eodem 46
Moſcovitica Char. maj. 47
- - Char. Cyrulico 47
Novazemblica 48
Hungarica 48
Lapponica 49
Slavonica Char. Hieronymi 49
Croatica 50

Croatica aliter 50
- - aliter 50
Dalmatica 51
Bulgarica 51
Walachica 52
- - aliter 52
- - aliter 52
Tranſylvanica 53
Servica 53
Græca juxta sextum authenticum 54
Græca e dial. conſtructa 54
- - Barbara 55
- - alia 55
- - in Græcia hodierna uſitata 56
- - Metrica 56
Epirotica 57
Turcica 58
- - ſec Hier. Megiſſerum 59
- - ſecund. Leonh. de Thurneyſſer 60

II. *ASIA.*

Hebraica 62
Rabbinica 63
Chaldaica 64
Samaritana 65
Syriaca Char. vulgata. 66
- - Char. Eſtrangel. 67
Arabica 68
- - Stylo vulgari 69
Perſica 71
- - Char. Jaghuthi 73
Tartarica 74
Armenica 76
- - aliter 77
- - ex Leonh. de Thurneyſſer 77
Georgiana 78
- - aliter 79
Gruſinica ſ. Iberica 80
Hindoſtanica ſ. Mourica, oder Mogulſch 81
Brachmannica 82
Dewanagaram ſ. Hanscret 83
Akar-Nagarika ex Caſchia 83
Guzuratica 84
Bengalica 84
Goanica 85
Tamulica oder Malabarica ex Baldæo 86
Malabarica ſ. Tamulika Dial in ora Malabarica uſitatam 87
- - Dial in ora Coromandelina uſitatam 87
Tamulica ex Baldæo 88
Telugica ſ. Warugica 89
Samſcrutanica 89
Balabandeca 90
Canarica 91
Granthamica 92
Marathica 93
Singalæa 94
Peguanica 94
Siamica 95
Malaica 96
- - Char. Turcico 97
- - alia Dial. 98
- - Dial. in Inſulis Moluccis uſitat. 100
- - aliter 100
Javanica 101
Oſtiackia 102
Jakutica 103
Jukagirica 103
Wogulizica 104
Permienſis 104
Czeremiſica 105

Turue-

Turuesanse Samojedica 105
Taffe Samojedicæ 106
Samojedica, i. e. Occident. Sam. lingua 107
Chalmyccica 108
Tungusiana 108
Tangutanica 109
Mungalica 110
Tartarica Stylo Sinensi 110
Sinica 111
- - alia 112
- - alia 112
- - Provinciæ Chincheo 113
Formosana 114

III. *AFRICA.*

Arabica in Barbaria 115
Shilhica s. Tamazeght 115
Angolana 116
Coptica quasi antiqua 117
- - moderna 118
Abessinorum in Camera prope Goam 119
Æthiopica 120
Amharica 121
Melindana 122
Hottentottica 122
Madagascarica 124

IV. *AMERICA.*

Mexicana 124
Poconchica 124
Carabaica 125
Savanahica 125
Virginiana 126
Mohogica 126
Karivica 127
Guarinica s. Brasilica 127

V. *CONFICTÆ.*

Philosophica prima 128
- - - - Secunda 128
- - Tertia 128

INDEX LINGUARUM ALPHABETICUS.

Abessinica v. Æthiopica in in Cameræ prope Goam 119
Æthiopica 120
Akar Nagarika ex Caschia 83
Alemannica 31
Amharica 121
Anglica stylo hod. 14
- - Seculi XII. ibid.
- - Seculi XIII. 15
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
- - Seculi XIV. 16
Anglo Saxonica ibid.
- - ex Cod. Rushwort 17
- - ex eod. Cod. ibid.
- - ex Cod. Hottoniano 18
- - aliter 18
Angolana 116
Arabica 68
- - Stylo vulgari 69

Arabica in Barbaria 115
Aremoricana 10
- - aliter 77
- - ex Leonh. de Thurneyſſ. ibid.
Balabandeca 90
Belgica vetuſta 18
- - ex vet. Cod. 19
Bengalica 84
Berrienſis 8
Biſcaina 5
Bohemica 35
Brachmannica 82
Braſilica 127
Britannica vetus 8
- - Aremoricana 10
- - alia Dial. 9
- - aliter ibid.
Cambro Britannica ſ. moderna 10
Bulgarica 51
Canarica 91
Cantabrica 4
- - ſtylo comm. ibid.
- - Jo. de Luz ibid.
Carabica 125
Carnica 29
Catalonica 6
Chaldaica 64
Chalmiccica 108
Colchica v. Georgiana.
Coptica quaſi antiq. 117
- - moderna 118
Cornubica 13
- - alia Dial. ibid.
Coromantelina v. Malab.
Croatica 50
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
Curlandica 44
Czeremiſica 105
Dalekarlica Dial. Elfeld 38
- - Dial. Murenſ. 39
- - Dial. Orſenſi ibid.
Dalmatica 51
Danica 35
Dewanagram 83
Epirotica 57
Eſthonica 45
Eſtrangelo Q. D. Extran. 67
Finnonica 20
Formoſana 114
Forojuliana 25
Franco-Theodiſca ex Tatiano 30
- - ex Buxhornio ibid.
- - aliter ibid.
Friſica 20
- - in Inſula Amron 21
- - ſtylo comm. ibid.
- - Hindelopenſi ibid.
Gallica 6
- - Portu Reg. 7
- - Jo. Clerici ibid.
Geldrica 19
Georgiana 78
- - aliter 79
Germanica Dial. Suev. 27
- - antiq. 28
- - alia ibid.
- - hodierna 29
Goanica 85
Götzeriſch v. Forojuliana.
Gothicæ 39
- - aliter 40
Gothlandia v. Gothica græca juxta textum avthenticum 54
- - Dial. conſtr. ibid.
- - Barbaria 55
- - alia

- - alia 55
- - in græcia hod. uſit. 56
- - metrica ibid.
Granthamica 92
Griſonum v. Rhætica.
Gronlandica 37
Gruſinica 80
Guarinica ſ. Braſil. 127
Guzaratica 84
Hanſcret v. Dewanagr.
Hebraica 62
Helvetica 22
Hibernica 12
- - - ibid.
Hindoſtanica 81
Hiſpanica 5
Hottentottica 111
Hungarica 48
Jakutica 103
Javanika 101
Iberica v. Gruſinica.
Islandica 36
- - hodierna ibid.
Italia 25
Judæo germanica 34
Jukagirica 103
Kararica 127
Lapponica 41
- - - 49
Latina Hieronymi 24
- - Caſtellionis ibid.
Leodica ſ. Vallonica 20
Lettica 45
Lithuanica 42
Livonica 44
Luſatica 32
- - aliter 33
Luſitanica 3
- - aliter ibid.
Madagaſcarica 124
Malabarica ſ. Tamulica Dial. in ore Malabb. uſit. 87
- - Dial. in ore Coromandelina uſit. ibid.
Malaica 96
- - Char. Turc. 97
- - alia Dial. 98
- - Dial. in Inſulis Moluccis uſitat. 100
- - aliter ibid.
Mandarinica v. Sinica 111
Manica 12
Marathica 93
Melindana 122
Mexicana 124
Mohogica 126
Molquerana 22
Moſcovitica Char. maj. 47
- - Char. Cyr. ibid.
Mungalica 110
Novazemblica 48
Norwegica 35
Orcadica 13
Oſtiackia 102
Peguanica 94
Permienſis 104
Perſica 71
- - Char. Jaghuthi 73
Philoſophica I. 128
- - II. ibid.
- - III. ibid.
Pochonchica 124
Polonica 42
Portugallica v. Luſitanica.
Pruſſica ex Sim. Grunov. 43
- Lithuan. Hartknoch. 44
Prutenica ex Chr. Hartknoch. 46
- - ex eodem ibid.
Rabbinica 63

Rhetica ſ. Griſonum ſtylo comm. 23
- - Lingua Rumanſcha ibid.
Runica 40
Ruſſica v. Moſcovit. 47
Samaritana 65
Samojedica i. e. Occident. Sam. Lingua 107
Toruefanſe Samojedica 105
Taffe-Samojedica 106
Samſcrutamica 89
Sardica in oppidis 26
- - in pagis ibid.
- Stylo Ruſtico 27
Savanahica 125
Saxonica antiq. 32
Scotica 11
- - ſuper Provinc. ibid.
Servica 53
Shilhica ſ. Tamazeght 115
Siamica 95
Singalæa 94
Sinica 111
- - alia 112
- - alia ibid.
- - Provinc. Chincheo 113
Slavonica Char. Hier. 49
Suecia antiq. 38
- - moderna ibid.
Syriaca Char. vulg. 66
- - Char. Eſtrang. 67
Tamazeght v. Shilhica.
Tamulica ſ. Malabb. ex Baldæo 86
- - ex Baldæo 88
Tangutanica 109
Tartarica 74
- - ſtylo Sinenſi 110
Telugica ſ. Warugica 89
Teutonica v. Alemannica.
Tranſylvania 53
Tunguſiana 108
Turcica 58
- - ſecund. Hier. Megiſſer. 59
- - ſecund. Leonh. Thurneyſſer 60
Vallonica v. Leodica.
Vandalica 33
- - aliter 34
- - Luneburg. ibid.
Vaſcovina 8
Virginiana 126
Walachica 52
- - aliter ibid.
- - aliter ib d.
Waldenſis 26
Wallica 10
Warugica v. Telugica.
Werulica 43
Wogulizica 104

LIPSIAE,

IMPRESSIT GOTTL. FRID. RUMPFF.

Bericht an den Buchbinder.

Derselbe geliebe die Alphabete nach ihrer hierbey folgenden Ordnung einzurücken, als:

I.

Das Malabarische in 4to ad pag. 85

" " Peguanische 87

" " Kirendische oder Granthamische 87

" " Telugische oder Warugische 87

" " Iberische oder Georgianische 77

" Illyrische oder Servianische 78

" " Sinische 99

II. Die Vater Unser.

Hibernica ad pag. 12

Anglo Saxonica 18

Gothica 39

Runica 40

Moscovitica 47

Sclavonica 49

Syriaca 67

Armendoa 76

Georgianæ 78

Brachmannica 82

Dewara-

32983

Dewanagram ſ. Hanſcret 83
Guzuratika 84
Bengalica 84
Geoanica 85
Malabarica ſ. Tamulica
- - Dial Coromandel 87
Tamulica ex Baldæo 88
Telugica ſ. Warugica 89
Samſcrutamica 89
Balabandeca 90
Canarica 91
Granthamica 92
Marathica 93
Peguanica 94
Singalæa 94
Siamica 95
Javanica 101
Chalmiccica 108
Tartarica Sinenſis 110
Formoſana 114
Arabica in Barbaria 115
Philoſophica 128

D2983

J743
F919n